3 1761 06353336 8

P. FELDHEIM
Hebrew Bookstore

M. Jung

DIE

SYNAGOGALE POESIE DES MITTELALTERS

VON

Leopold

DR. ZUNZ

ZWEITE, NACH DEM HANDEXEMPLAR DES VERFASSERS BERICHTIGTE UND DURCH QUELLENNACHWEISE UND REGISTER VERMEHRTE AUFLAGE

IM AUFTRAGE DER ZUNZSTIFTUNG HERAUSGEGEBEN

VON

PROF. DR. A. FREIMANN

466105
22.9.41

J. KAUFFMANN VERLAG / FRANKFURT AM MAIN

1920

DRUCK VON M. LEHRBERGER & CO., FRANKFURT AM MAIN

SIEGFRIED BRÜNN

(GEST. 13. MAI 1916)

GEWIDMET

Zunz hat zu „Die Synagogale Poesie des Mittelalters“ keine Vorrede geschrieben. Der Herausgeber dieser Auflage will seinem Beispiel folgen. Nur über die Art, wie er den Neudruck veranstaltete, muß er einige Worte sagen. Am 2. März 1855 erschien das vorliegende Buch zum ersten Male. Seit Jahren ist es im Buchhandel recht selten anzutreffen und nur für einen Preis zu bekommen, der für diejenigen kaum erschwinglich ist, welche es ihren Studien zugrunde legen möchten. Es ist bis zum heutigen Tage noch die Geschichte der synagogalen Dichtung, wenn auch vieles Material, das Zunz unbekannt geblieben, inzwischen erschlossen ist. Zu einer völligen Umarbeitung des Buches reichte der neue Stoff keineswegs aus, so daß ich mich auf Ersuchen der Zunzstiftung bereit erklärte, einen Abdruck zu veranstalten, der die zahlreichen Nachträge des Verfassers mit aufnahm. Diese Nachträge sind in [ ] Klammern enthalten. Im Text konnte der Neudruck noch ganz den Seiten der ersten Auflage folgen, nur selten war man gezwungen, davon abzuweichen; wo es geschah, ist in ( ) Klammern die Seitenzahl der ersten Auflage angegeben. In den Beilagen, die durch die Zusätze des Verfassers um 25 Seiten größer geworden sind, war das Verfahren, die Seitenzahl der ersten Auflage anzugeben, auf jeder Seite nötig.

Schon beim Erscheinen des Buches war es als Mangel empfunden worden, das Zunz in den beiden Abschnitten: Leiden (S. 9—58) und Zwei neuere Jahrhnnderte (S. 334—356) die Quellen nicht angab. Das hat z. B. Otto Stobbe, der gelehrte Kenner des deutschen Mittelalters, in seinem Buche: Die Juden in Deutschland während des Mittelalters, Braunschweig 1866, S. 183, mit den Worten beklagt, „ungern vermißt man bei demselben die Quellennachweise“ und sich zuweilen vergeblich bemüht, die Quellen aufzufinden. Es ist mir in den meisten Fällen gelungen, eine Quelle angeben zu können, zumeist auch die von Zunz benutzte. Da ich

im Buche selbst nichts ändern wollte, habe ich diese Quellenangaben in einen Anhang verwiesen. Vermißt wurden ferner Register zur synagogalen Poesie des Mittelalters. Ich habe dreifache angelegt: ein Namen- und Sachregister, ein Register der hebräischen Termini und schließlich ein Register der zitierten und übersetzten Poesien. Bei letzteren war ich bemüht, wenigstens eine gedruckte Quelle anzugeben. Alle Stellen zu verzeichnen, wo sich die genannte Dichtung findet, sei es in Handschriften oder in Druckwerken, hielt ich für den Zweck, den dieses Buch an erster Stelle erfüllen soll, für unnötig. Ein Corpus hymnorum Judaeorum, der für das Studium der synagogalen Poesie unumgänglich nötig ist, wird alle Quellen verzeichnen müssen.

Mein Dank gebührt an erster Stelle der Zunzstiftung, insbesondere dem unermüdlichen, für alles Gute und Schöne begeisterten Siegfried Brünn, dessen Manen das Buch gewidmet ist. Ferner meinen gelehrten Freunden Leopold Löwenstein, Rabbiner in Mosbach, Immanuel Löw, Oberrabbiner in Szegedin, und Nathan Porges, Rabbiner in Leipzig, die mich beim Lesen der Korrektur, so lange es ihnen möglich war, unterstützten. Der 1914 begonnene Druck zog sich in die Länge, ruhte zuweilen ganz und konnte erst jetzt wieder aufgenommen werden. Möge das Buch auch in seiner neuen Gestalt die Kenntnis von der Wissenschaft des Judentums und insbesondere der Poesie der Synagoge in immer weitere Kreise tragen und die Liebe zum Judentum bei seinen Bekennern stets neu beleben.

Frankfurt a. M., den 15. Februar 1920.

A. FREIMANN.

Inhalt.

	Seite
I. Psalmen	1
II. Leiden	9
III. Piut, Selicha	59
IV. Selicha-Dichter	152
V. Zwei neuere Jahrhunderte	334
Beilagen, 26 Nummern	367
Zwei Verzeichnisse	512
Register	517
Quellennachweis	543

I.

Psalmen.

Aus dem ersten Schlaf und sinnlichem Rausch weckten die Völker orphische Klänge und Prophetenstimmen. Für die Sinne empfänglich mußte die Vorstellung werden, die, über das Nahe und Sichtbare hinausgehend, Furcht und Staunen, Liebe und Bewunderung erregen, die zu Taten und auch zur Eintracht führen sollte. Wenn der Mensch einen Gott zu ahnen beginnt, so fängt er zu beten an; ein auf das Göttliche gerichtetes Leben heißt fromm sein. Der Frömmigkeit geht die Erkenntnis, dem Gebete die Lehre voraus: Eine Gottesidee ist das Ergebnis von einzelnen Verkündigungen und Orakelsprüchen, welche bei allen noch kindlichen Völkern den Ursprung der Prophetie bilden. Der Begabte und geistig Schauende, der das den Übrigen Verhüllte erkennt, wird der Seher seines Volkes, und weil der göttliche Geist aus ihm redet, der Verkündiger und Prophet; er offenbart als Bote—Angelos, Engel—Gottes dessen Wille in freier Rede, weder vom Ich noch vom Zwang gebunden. Prophetie und Freiheit sind unzertrennlich.

Wenn alternde Völker ihre Freiheit verlieren, sterben die Propheten aus, d. h. die echten; wenn die Kultur zur Knechtschaft, und die Knechtschaft ins Elend geführt hat, wird die Klage laut, darstellend einerseits das Bewußtsein der Sündhaftigkeit, anderseits den Schmerz über die Leiden. Aus prophetischem Samen wachsen Gebete: allein erst wenn die Propheten verstummen, reden die Psalmisten. Der Prophet hatte die Wahrheit laut verkündet vor zahlreichen Zuhörern, der Psalmist klagt einsam und nur Gott ist sein Zuhörer; jener spricht zu den Sterblichen, dieser zu dem Unsterblichen; jener beschwört der Menschen, dieser Gottes (S. 2) Aufmerksamkeit. Der Prophet beleuchtet die Handlungen und bestimmt die Zukunft, während der Psalmdichter

die Leiden beklagt und nur hoffen kann. Der Redner schildert die Tatsachen, der Betende erhebt zu der allgemeinen Idee, und die ganze Vergangenheit, episch im Munde des Propheten, wird im Psalm zur Elegie.

In der Tat haben die Psalmisten für ihre Empfindungen den Ausdruck aus den Lehren der Prophetie gewonnen. Der Prophet, voll des Geistes, oft arm an Worten, ringt mit beidem, mit Geist und Wort; durch Gesang und Tonspiel läßt er sich wecken, anfeuern. Dem Dichter des Psalms ist das Wort Gottes bekannt, geläufig; ihm fließt die Rede, ohne Kampf singt er, was er empfindet. Es ist nichts Neues, das sein Wort erstaunten Hörern verkündet, es ist das nur zu wohlbekannte Leid. Auch klagt er nicht das eigene Weh, feiert nicht die eigene Rettung; er ist ein Organ der Nation, wie der Prophet ein Organ Gottes war. Beide reden zur gesamten Menschheit, welcher dieser das Licht, jener die Hoffnung zeigt. Der Inhalt des Psalms ist ein nationaler, er macht des Einzelnen Gedicht zum Eigentum des Volkes, und gleich den Prophetien werden die Psalmen Nationalschriften.

Die Verknüpfung von Propheten und Psalmen ist im Entwickelungsgange der Völker wesentlich begründet. Nationale Einrichtungen sterben nicht so plötzlich wie Einzelne. Als nach und nach die freie Rede zur Schriftstellerei, der lebendige Vortrag zu der künstlichen Darstellung geworden, als die Geschichtschreibung der Prosa die Stelle des dichterischen Epos eingenommen: nahm die Stelle des alten Sehers der Weise ein, der auch der Lehrer und der Schriftkundige (Sofer) hieß, und durch seine aus der Prophetenzeit ererbte Erkenntnis Anwalt des Volkes wurde, der in Trauer wie in Freude Antwort brachte auf göttliche Botschaften. In den Gesängen und Hymnen haben wir die Gebete jenes Zeitalters, wie in den Lehren und Betrachtungen ihre Weisheit, den Nachklang der prophetischen Rede.

Solchergestalt verwandelt sich für uns das Psalmbuch in ein Manifest des unterdrückten jüdischen Volkes, das bald das innere Verderbnis, bald den Druck von außen (S. 3) schildert, und wird zugleich ein Denkmal der sittlichen Größe der Edlen jenes Zeitalters. Und wie es einen einheitlichen Gedanken des Volksgeistes darstellt, wird es gleichsam zu einem einzigen Ganzen, welches, bei aller Verschiedenheit der einzelnen Stücke in Motiv und

Ausführung, einen durchgehenden Inhalt hat, den ich den Normalpsalm nennen möchte. Der Dichter beginnt mit einem Schmerzensrufe, einer Betrachtung, einer Aufforderung zu Gebet und Gesang, schildert die unglückliche Lage, Not, Verfolgung und Blutvergießen, seinen Gram, den Gegensatz der Leidenden und Frommen zu den übermütigen Unterdrückern, dem Nationalfeinde, deren Macht, Glück, Bosheit und Verstellung; mit ihnen halten es die Abtrünnigen, Israel ist ein Spott usw. Nun geschieht ein Rückblick in frühere Zeiten, verbunden mit Betrachtungen über die nationale Geschichte, und an den Bund Gottes wird erinnert. Übergang zu der Schuld: Bekenntnis, Reue, Kraft des Gebetes; Strafrede, Gegensatz des sündhaften gebrechlichen Menschen und des allmächtigen, allwissenden, aber auch gerechten und barmherzigen Gottes, der allen vergelte. Lob Gottes als Schöpfers, Lob des Gesetzes, des Volkes Israel, als der Erwählten und Erkennenden, Zions und des Heiligtums. Sehnsucht nach dem Heiligtum, Liebe zu der Lehre, Vertrauen in die göttlichen Verheißungen, Anhänglichkeit und Treue geschildert. Wert eines sittlich guten Lebenswandels, Kraft des Gebets, das mehr wert sei als Opfer. Wunsch nach Demütigung der Feinde, Verwünschungen; Ohnmacht der Götzen. Gott ist mit den Unterdrückten; Hoffnungen, Rettung, Sieg, Dank, Feier, Aufforderung zur Anbetung Gottes. Den Schluß bildet hier Klage, dort Freude, hier Israel, dort die Nationen, die alle einst Gott erkennen.

Die Psalmstücke, die sich selbst als Gebet und Hymne geben, wurden bald — selbst wenn sie ursprünglich nicht für diesen Zweck gedichtet waren — die öffentlichen Gesangstücke im Dienste des Heiligtums, und namentlich an Festtagen, in Synagogen und Privatvereinen gesungen. In ihrer Schilderung von Tempelfeierlichkeiten meint die Chronik unsere Psalmen, insonderheit die 18 Halleluja-, Hallel- (S. 4) und Hodu-Stücke (Pss. 105 bis 107, 111 bis 118, 135, 136, 146 bis 150). Da Leviten die Tempelfeier versahen, vielleicht auch die meisten Psalmen verfaßten, so hat die Sage alte Levitenhäupter und den angeblichen Gründer der Tempelmusik, David, zu Urhebern der Psalmstücke gemacht, diese, die nach Davids Anweisung dichteten, sogar zu Sehern erhoben (s. I. Chron. 25, 2. II. Chron. 7, 6. 23, 18. 29, 30. 35, 15). Diese Urheberschaft hat auch ihre nationale Bedeutung. Juda,

das in der früheren Zeit den Gegensatz bildete zu dem abgefallenen Israel, und in der späteren, als alleiniges Israel, den zu den abgöttischen Unterdrückern, ehrte in David den Begründer des Staates, den Erbauer von Zion, und verband mit der Hoffnung auf Freiheit auch die, daß der Glanz des Davidischen Hauses wiederhergestellt würde, so daß Davidssohn und Messia gleichbedeutend wurden. Die alte Vorstellung, daß Israel der erstgeborene Sohn Gottes sei (Exod. 4, 22), ward in Orakeln (Ps. 89, 27. 28) auf David übertragen; bei den Propheten ist „Gott und David" ein Bild der mit der Freiheit verbundenen Gottes-Erkenntnis. „Die Kinder Israel werden aufsuchen den Ewigen, ihren Gott und David" (Hosea 3, 5). „Deine Bande werde ich zerreißen, Fremde sollen fürder sie nicht dienstbar machen, aber dem Ewigen, ihrem Gott, werden sie dienen und David, ihrem Könige, den ich ihnen aufstellen werde" (Jerem. 30, 8. 9). „Ich werde meinen Schafen helfen, daß sie nicht mehr zum Raube seien, werde richten zwischen Lamm und Lamm und einen Hirten über sie aufstellen, meinen Knecht David, der soll sie weiden und ihr Hirt sein und ich werde ihr Gott sein." (Ez. 34, 22—24). „An jenem Tage wird der schwächste unter den Einwohnern Jerusalems David gleich sein, das Haus David aber, ihnen voran, den göttlichen Engeln gleichen" (Zach. 12, 8). Dieser David ist es, der von den Psalmen, trotz Inhalt und Überschriften, die anderen Verfasser verdrängt hat, und seit Sirach sind alle Anführungen aus dem Psalmbuch Davidisch. Allmählich verkörperten sich Prophetie und Psalmodie in zwei Personen: Moses und David. Gleichwie jener das Wort Gottes an Israel brachte, trug dieser Israels Worte Gott vor, und so wie jenes, unwandelbar, ein Vermächtnis aus der (S. 5) Vergangenheit ist, bleibt dieses eine feste Zusage für die Zukunft. Der Stempel beider vereinigten Elemente blieb, auch als der Tempel gefallen war, der Synagoge aufgedrückt: die Lektionen galten dem Gesetze, die Vorträge der Prophetie; das Gebet waren Psalmen und Psalmverse. —

Nach dem schrecklichen Fall von Jerusalem und dem noch schrecklicheren Bethers, gaben die Juden zwar den Widerstand auf, aber sie erklärten sich nicht für besiegt: Titus und Hadrian waren nur Vollstrecker göttlicher Strafen, und Israels Sieg stand in künftigen Tagen bevor. Diejenigen, die allein Gott anerkannten,

konnten nicht für immer Heiden preisgegeben sein, die heilige Stadt nicht ein Tummelplatz fremder Krieger bleiben. Neue Psalmen zu dichten litt weder die noch frische Erinnerung an den Tempeldienst, noch die verhältnismäßige Jugend der Psalmen: aber in dem Midrasch, in den Gebeten, vernehmen wir die Gott preisenden Klänge des gebeugten und dennoch freien jüdischen Geistes. Israel ist dasselbe geblieben, auch ohne Herrschaft und Tempel; seine Frommen, wie sie einst in den Psalmen, zur Zeit der Seleuciden, fallen und sich nicht ergeben, leuchten noch immer ihren Brüdern vor, lehrend und sterbend, in Mischna, Midrasch und Gebet. In den sabbatlichen und festlichen Vorträgen wird der W e i s e der Prophet, und der V o r b e t e r, der auch der Abgeordnete der Versammlung heißt, der Psalmist. Jener bereichert die Lektionen mit seinen Belehrungen, dieser den Psalm und die Tefilla mit freien Kompositionen. Nur die Musik fehlt: Gesang und Harfen sind verstummt, seitdem der Tempel zerstört ist; darum entbehren die jüngeren Gebete des Rhythmus. Allein die Ideen des Psalmisten erfüllen auch den Midrasch, und die Aussprüche und Begebenheiten älterer Zeit werden auf die Gegenwart angewandt und derselben angepaßt. Die Fremden und die Tyrannen, denen Propheten und Psalmen den Untergang verkünden, sind nunmehr als Legionen in der heiligen Stadt einquartiert; das verhaßte, schadenfrohe Edom ist Rom. Das hohe Lied ist ein Gespräch zwischen Gott und Israel, seiner Braut: Moses ist der Brautführer, und die Erlösung aus Ägypten das Vorbild für die messianische Erlösung. Die gegenwärtigen Leiden, längst (S. 6) von der Prophetie angedroht, verbürgen, wie schon Rabbi Akiba tröstet, daß auch die Verheißungen in Erfüllung gehen werden. Was Jakob und Daniel in ihren Träumen sehen, bezeichnet die vier Monarchien, von denen die Juden geplagt werden, und den höhnenden Tyrannen verkündet der Midrasch ihren dereinstigen Untergang. Umsonst werden Beschneidung, Gesetzesstudium mit Todesstrafen belegt: Israel bewies, daß es nicht gesonnen sei, in Rom aufzugehen.

Mittlerweile wurde dieses Rom christlich. Ein dem jüdischen verwandter Kultus löste den hellenisch-etruskischen ab, und den Psalmen mußte Apollo Platz machen. Allein den Juden kam das nicht zu Gute. Das heidnische Rom unterdrückte, das christliche haßte; dieses letztere war es, welches die palästinischen

Akademien in Asche legte, das Patriarchat aufhob, und von Stufe zu Stufe die Juden aus dem Bürgertum stieß. Die Bischöfe, den Namen Israel für ihre Kirche in Beschlag nehmend, hatten statt Mitleid und Liebe nur Erniedrigungen, nur Verfolgungen für schwächere Nichtchristen, und besonders für das zerstreute Volk, dem für Bilderdienst und Menschengunst sein höherer Adel nicht feil war. Unter diesen Verhältnissen bildete sich die Rede der in Lehr- und Bethäusern sprechenden Hagadisten aus, und den Wiederklang ihrer Vorträge gab das Gebet, wie früher den Wiederklang der Prophetie der Psalm.

Den Willen Gottes zu erkennen und durch ein sittliches Leben darzustellen, durch Verbreitung solcher Erkenntnis Liebe zu wecken, Eintracht zu befestigen: — dies war das Ziel, welches, wenn auch in fernen Räumen den Propheten leuchtete; dies der Atem, der beseligend den Dulder durchströmte: Für diesen Zweck war das Gesetz, insoweit es jüdische Färbung hatte, ein Mittel. Die Juden hielten sich für Werkzeuge der Vorsehung zur Erreichung jenes Zweckes, und darum den sie umgebenden Menschendienst, in welchen auch die Bekenner des christlichen Glaubens gestürzt worden, für ungöttlich. Ihre Sache war Gottes Sache; die Kinder Abrahams, die Inhaber der Lehre, die Schützlinge alter Verheißungen, durften nicht untergehen; unter den siebzig Wölfen mußte das Lamm erhalten werden. Der Parteienhaß hatte (S. 7) den Untergang des Staates herbeigeführt, und die Sünden verzögern die Erlösung: aber Israels Feinde sind der Hölle verfallen, und die heut die niedrigsten sind, werden dereinst die höchsten. Neben dieser allgemeinen, politischen Lehre, wurde im Leben stets Barmherzigkeit geübt, und täglich Gott gepriesen, der „über alle seine Geschöpfe“ sich erbarme (Ps. 145, 9). Allein Gott und Israel sind in unlösbarem Bündnisse: jener ist der Vater, der Freund, der König, der Erlöser; dieses ist sein Volk, es sind seine Kinder, die er von je getragen usw. Dem frommen Gemüte wurde Gott gleichsam die Seele Israels, und ward in der Tat später mit dem Ausdruck „Israel der Alte“ bezeichnet, an den „Alten der Tage“ im Buche Daniel erinnernd: seine Diener, die Engel, stehen in Verbindung mit den Israeliten, preisen Gott in denselben Ausdrücken, und winden aus den Gebeten Kronen für das Haupt des Höchsten (Schemot rabba 21). Den Wohlklang der Sphären übertrifft der Gesang der Gerechten,

und Israels Stimme, ob Hymnen ob Lieder singend, ist stets wohlgefällig (Midr. Ps. 33). Über den Wegfall des Opferdienstes dürfen wir uns nicht beunruhigen, denn das Gebet stehe höher, und verbunden mit dem Exile schütze es vor Höllenstrafen.*a*)

So ward im Laufe der Jahrhunderte das Gebet oder vielmehr der den Tempeldienst vertretende öffentliche Gottesdienst ein Mittelpunkt, um welchen das politische wie das religiöse, das denkende wie das poetische Israel sich bewegte. Da aber diese vier Seiten nur die vier Gesichter eines und desselben göttlichen Geistes waren, so fielen nach und nach dem Gebete alle geistigen Schätze zu, und aufgenommen ward in den Gottesdienst Nationalgeschichte und Leiden, Vergangenheit und Zukunft, das Verhältnis des Geistes zu dem Urgeist, des Einzelnen zur Menschheit, des Menschen zur Natur, und die dichterischen Stoffe, die in Schrift und Hagada aufgehäuft lagen, wurden von den Dichtern der Synagoge angebaut. So ist aus den einfachen Elementen des ältesten Rituals: dem Schemah (dem Bekenntnisse der Einheit), der Tefilla (dem eigentlichen Gebete), (S. 8) und der Keduscha (der Verherrlichung Gottes), die reiche gottesdienstliche Ordnung hervorgegangen, die wie bei keinem Volke sonst, in sich allein eine Schatzkammer von Religion und Geschichte, von Poesie und Philosophie ausmacht.

In den Vordergrund dieses Gemäldes tritt der Versöhnungstag. Aufrichtiger Besserung und Buße wird an diesem Tage Vergebung zuteil, und von der Besserung ist die Erlösung abhängig; für Tränen und Reue, für Kränkungen Unschuldiger bleiben im Himmel die Eingänge offen, durch welche die Gebete emporsteigen. Der Neujahrstag galt als Gerichtstag und die zehn Tage, die von da ab dem Versöhnungsfeste vorausgehen, als vorbereitende Bußetage. Für diese heilige Zeit wurden bereits früh angemessene Gebete ausgearbeitet, zumal da der Versöhnungstag ganz in der Synagoge zugebracht wurde, und sie war es, die vornehmlich alle jene Elemente des wachsenden Gottesdienstes sich dienstbar machte. Je mehr sich Judas Leben und Sprache in die Synagoge zurückzog, desto mehr Reiz hatte es für das jüngere Geschlecht, das, was es im Beten empfand, was es in Vorträgen gelernt, sich in der heiligen Sprache,

---

a) S. die Stellen bei Is. Abuab: Leuchter c. 92 u. 104. [Vgl. c. 90. 91. 275. 276. 306.]

in dichterischem Schmucke, vortragen, vorsingen zu lassen. So wurden in *Piut* und *Selicha* die Propheten und die Psalmen verjüngt, erneuert; für den geschichtlichen Stoff aber, aus denen [dem] des Mittelalters Vorträge und Psalmen gearbeitet wurden, sorgten Herrscher und Priester in den beiden Reichen: im Reiche des islamischen Königs der Könige, und in dem Reiche des apostolischen Knechtes der Knechte.

II.

Leiden.

Wenn es eine Stufenleiter von Leiden gibt, so hat Israel die höchste Staffel erstiegen; wenn die Dauer der Schmerzen und die Geduld, mit welcher sie ertragen werden, adeln, so nehmen es die Juden mit den Hochgeborenen aller Länder auf; wenn eine Literatur reich genannt wird, die wenige klassische Trauerspiele besitzt, welcher Platz gebührt dann einer Tragödie, die anderthalb Jahrtausende währt, gedichtet und dargestellt von den Helden selber?

Die Zerstreuung der Juden, an und für sich schon ein Unglück, zumal bei ihrer Sehnsucht nach Vereinigung, hätte einem menschlichen Gemüte Achtung und Milde einflößen sollen: wurde ja bei ihnen der Fremde geschützt. Die Geringen, die Schwachen hätten Schutz hervorrufen müssen; man zog es vor, sie mit Erpressungen, mit Steuern und Abgaben zu drücken und dem Armen noch Strafgelder aufzulegen.*a*) „Wer, sagt der Midrasch, *b*) sich durch eine Dornenhecke durcharbeitet, bleibt, während er an der einen Seite sich losmacht, mit den Kleidern an der anderen Seite hangen, gerade wie es einem in Esaus Reich ergeht. Man hat kaum die Grundsteuer gezahlt, wird das Kopfgeld eingefordert, und während dies eingetrieben wird, ist schon der Tribut-Exekutor da." „Edom wird nie satt; was dorthin fließt, kehrt nie zu dem Eigentümer zurück. Die Edomsfürsten sind Geldfreunde, darum schinden sie Israel", *c*) und deshalb heißen bei Joseph b. Isaac *d*) die Juden die Steuergeplünderten. Die Geschichte des europäischen Mittelalters (S. 10) bildet den Kommentar zu diesen Sprüchen. H a b h a b (Gib, gib)!, der Ahn

---

a) Pesikta: Ki Tissa. — *b*) Gr. Pesikta N. 10. — *c*) Midr. Kohelet 84c. Genesis-Agada c. 56. — *d*) Sel. תהיינה. — [(בזוזי ארנין, vgl. כתובות fin.)]

des schwäbischen Hep hep, ist der Drohruf des römischen Reiches. *a*)

> Gib, gib, rufen die Gottlosen;
> Geld herbei!
> Ihr Feldgeschrei.
>
> *(Isaac halevi)*. *b*)
>
> Gib, gib, sie sprechen,
> Und keiner da zu brechen
> Den Übermut der Frechen.
>
> *(Jehuda halevi)*. *c*)

In ähnlicher Weise sprechen Binjamin, *d*) Abraham, *e*) Ruben. *f*) Gold her! Dieses Thema des Tanchuma, *g*) wird variiert in einer Unzahl von Gebeten, die bald die schweren Abgaben schildern, bald die willkürlichen Geldforderungen und offenen Plünderungen. „Israel schreit wegen unerschwinglicher Abgaben; Edom hat solche uns aufgeladen, es drängt und drückt und treibt ein; o Herr, erleichtere das Joch der Steuerherren"! *h*) „Sie treiben Steuern ein und kommen mit Gewalt, wir verarmen". *i*) „Madhebas Joch, ruft Gerschom, *k*) vermag ich kaum mehr zu tragen; miß ein, ruft sie, bring tüchtige Gaben!" Abraham b. Samuel, *l*) Elasar b. Jehuda *m*) und andere wehklagen, wie den Juden ihr Erworbenes genommen wird, und Amitai *n*) sagt, sie begnügen sich nicht mit der Beschlagnahme der Häuser. Über wirkliche Armut klagen fast gleichzeitig Gerschom *o*) und Simeon. *p*) Aus allen Ländern erschallt die gleiche Beschwerde.

So lange Druck und Ausschließung die Juden noch nicht zu Gegenständen von Kindheit an gewohnter Geringschätzung gemacht hatten, der Fanatismus noch nicht in die Massen gedrungen war, lebten die Juden mit ihren Mitbürgern in Frieden, denn es gab in der Bevölkerung keinen eigentlichen Judenhaß. Aber die Geistlichkeit hat alles (S. 11) aufgeboten, die Juden sittlich zu vernichten, ihnen jede Sympathie zu entziehen, indem sie jüdisch und teuflisch für gleich erklärte. In Syrien wie in

---

a) S. Tr. Aboda 17a u. Sabb. 149b unten. [Jalk. Prov. 141c.] — *b*) Ahaba זהב. — *c*) ירומון מסלותי. — *d*) Sel. אחריש. — *e*) Sel. איש ישראל. — *f*) Avignon-Siddur Th. 1 f. 88a. — *g*) Parascha נשא f. 61c. — *h*) Abraham b. Isaac אבין, Mose b. Esra in Hosch. אורך, Raschi אופן, David Bekoda אדיר נוטה. — *i*) Salomo תערוג. — *k*) איה. — *l*) אם עונינו כבדו. — *m*) אלהים איך. — *n*) עינינו. — *o*) in אליך אקרא: ומכים תם הכסף. — *p*) פרושה מכים אזלה (ארכו). —

Frankreich haben viele Christen die Synagogen besucht, die israelitischen Feste mitgefeiert, oft jüdische Prediger und Richter den christlichen vorgezogen; Juden und Christen haben sich einander besucht, zusammen gespeist, sogar sich untereinander verheiratet. Die Kirchenväter sind hierüber außer sich, Edikte und Konzilien müssen dreinschlagen. Mit dem steigenden Ansehen des Mönchtums, als Heiligsprechungen und Grab-Wallfahrten zunahmen, und endlich mit Hildebrand die Priester die Herrschaft in Europa errangen, sanken die Juden immer tiefer, und nachdem Gesetz und Gewohnheit sie der äußersten Verachtung preisgegeben, war es dem Pöbel leicht, die Hilflosen mit Schimpfnamen zu verfolgen. Man nannte sie Hunde *a*) und verschonte sie mit keiner Beleidigung. „Wir werden beschimpft und angespien, wie Straßenkot behandelt“, *b*) „sitzen stumm im Winkel gleich Zeugen, die man auf Lügen ertappt“, *c*) „hören die Kränkungen, erwidern nichts“. *d*)

„Er waget Dir zu fluchen,
Angesichts der Deinigen;
Gegenrede darf ich nicht versuchen,
Sie sind schon da, um mich zu peinigen“.

(Abenesra). e)

Bei bevorrechteten Kirchen ist die Rede so gefährlich wie die Antwort. Der Spott ergoß sich besonders über die Messias-Hoffnung. Der Psalmist (Ps. 42, 4.) weint, man höhne ihn den ganzen Tag mit der Frage: Nun, wo ist Dein Gott? Diese Tränen fließen noch, sie wurden allen Synagogaldichtern ausgepreßt, selbst der angesehene Chasdai b. Isaac klagt in dieser Weise in seinen Briefen an den Chasaren, und lang vor ihm der Midrasch (Thren. 76b.).

„O höre, wie sie spottet:
Hofft ihr noch, es wird gebauet? (S. 12)
Verlassen bleibt es und verrottet,
Und ihr vergessen, nicht mehr angeschauet“.

(Kalir). f)

---

a) Salomo תערוג, Amitai איך, Ephraim תא שמע. — *b*) Salomo אמרנו. Simeon מקוה. — *c*) Kalir: Sachor (כעד זומם), Jechiel מאורות, [אמורות, Mose Sul. אזור] Jehuda אשר עושיתי, Sebadja אלהים. — *d*) Schabtai: אלהי בך, Isaac ידיד, Samuel מלאכי, Simcha שמך. — *e*) Meora אֶל אל גדול. *f*) Klagel. המה.

„Warum so elend Königssohn?
Klingt der Molochdiener Hohn;
Zeiten kommen und vergehen,
Warum kommt nicht Jischais Sohn?
Will euer Gott aus den Höhen
Euch empor mit Wundern tragen:
So saget doch, wenn wir fragen,
Warum zögern seine Wagen“?

(Mose). a)

„Euer Messias geht langsam, rufen die Blödsinnigen mir zu“; *b)* „ich heiße der in alle Ecken Geschleuderte, vergebens Hoffende.“ *c)*

Die Köpfe schütteln meine Dränger
Und täglich bin ich ein Gefragter:
„Elender Du und Geplagter
Hoffest Du noch länger?“
Und wie man mich erblickt,
„Träumer, heißt es, bist verrückt“!

(Joseph b. Meir ibn Mohager). d)

„Sie sprechen: schon hofft sie nicht mehr, sie träumt
Nicht mehr vom Heil, da es so lange säumt“.

(Jehuda halevi). e)

Mein Heil, ich dachte,
Sollten schauen noch die Hasser.
„Es flieht, sie spotten, gleich der Wolke,
Keine Hoffnung mehr dem Volke,
Um welches rings umher es nachte.“
Beschämt ich höre, die Augen strömen Wasser.

(Ungenannter). f)

Wann wirst Du uns rächen
An den mächtigen Frechen,
Die Tag für Tag sprechen:
„Wo ist er Dein Gott?
Kannst Du in Schlaf Dich betten?
Meinst Du Dich schweigend zu retten
Vor Schwertern, vor unseren Ketten?
Rufe ihn doch Deinen Gott“!

(Isaac Seniri). g)

Das „Worauf wartest Du Verstoßene“? *h)* wurde (S. 13) angewandt, um die Juden in ihrer Überzeugung wankend zu machen, und

---

a) ארכו. — *b)* Meschullam: Jozer Pesach. — *c)* Mose איך איבה. — *d)* אלי אתה Trip. 64a. — *e)* M. Sachs rel. Poesie, S. 105. — *f)* אשר לו ים. — *g)* שובה ישראל. — *h)* Isaac b. Samuel אליך ה׳.

das Elend, das man ihnen bereitet, in einen Grund der Anklage verwandelt. „Ihr müsset wohl wenig taugen, hieß es, da ihr ein niedriges Dasein fristet und keiner von Euch etwas besitzt". *a*) Wo Druck und Überredung nichts fruchteten, griff man auch wohl zu Gewaltmitteln, riß Synagogen nieder, verbot jüdische Religionsgebräuche, jagte Juden aus dem Lande, und versuchte Zwangstaufen, wie 694 in Spanien, 722 in Konstantinopel. Auch die Anhänger des Koran machten den Juden, namentlich seit dem neunten Jahrhundert, öfter ihre ausschließenden Grundsätze fühlbar. Die gewalttätige Bekehrung, schreibt Saadia ibn Danan *b*) (um 1480), herrscht nicht in den Ländern der Christen allein, sondern auch in den arabischen Staaten, welche den größten Teil der bewohnten Erde bilden und die Mehrzahl der Juden enthalten. Das Bekehrungsschwert hat leider viele Gemeinden im Khalifat, in Arabien, Afrika und Spanien zur Zeit des Chiwi Balki (9. Jahrh.) und des Maimonides (1150) getroffen. Von berühmten Israeliten, die gezwungen ausscheiden mußten, wie von Dunasch b. Temim und Chasdai b. Chasdai, behaupten daher die mohammedanischen Schriftsteller, daß sie dem Islam sich zugewandt.

Bei diesen und ähnlichen Verfolgungen waren ganz besonders die Angeber und die Apostaten tätig. Aus der Mitte des jüdischen Volkes hervorgegangen, aus niedriger Rachsucht, oder durch Eitelkeit verführt und für Geld gekauft, brachten diese Menschen, meist als getaufte Juden, über die Ihrigen Leiden und Blut. Das Ausspähen und Aushorchen, um zu schaden, verbietet der Pentateuch, und der Midrasch zu den Sprüchen (c. 6) stellt den Denunzianten dem Mörder gleich. „Die Söhne meiner Mutter grollten mir" heißt es im hohen Liede (1, 6.). „Dies sind, meint der Erklärer Tobia b. Elieser, die verbrecherischen Israeliten, die uns vermittelst des Christentums wehe tun, und uns um Geld bringen." Ähnliche Klagen führen Simeon, Gerschom, Amitai, Elia b. Schemaja, *c*) Maimonides, der Verfasser (S. 14) des alten Nizzachon, Binjamin b. Abraham und unzählige andere, und Binjamin halevi, der vor dreihundert Jahren dichtete,

---

a) Sulat von Joseph b. Amitai. — *b*) חמדה גנוזה 16a. — *c*) Selicha אנא מהרה. [Vgl. auch die Auszüge in שה"ג ed. Frkf., S. 146, Munk Abulwalid, S. 59.]

hört die Posaune der Erlösung, „wenn hoffnungslos einhergehen Übermut, Götzendienst und Angeberei“. Die Verfolgung in Limoges vom Jahr 992 war das Werk eines Apostaten. Von den getauften Juden gingen die ersten Enthüllungen aus, die nachher zu Entdeckungen anwuchsen. Sie halfen den Mönchen Schriften gegen Juden ausarbeiten, und zwangen die Rabbinen in Spanien, Frankreich und Deutschland zu öffentlichen Glaubens-Disputationen. Als Karl V. von Frankreich im Jahre 1378 ein Edikt gegen ihre Angebereien erließ, waren bereits zahllose Schlachtopfer gefallen. Dieser Klasse gebührt die Erfindung der lügnerischen Beschuldigungen des Kinderschlachtens, Bluttrinkens, Brunnenvergiftens und Hostienkreuzigens; ihr verdanken wir die Angebereien über jüdische Schriften und Gebete, und aus ihrer Mitte kamen Zensoren und Revisoren, die sich ein Denkmal gestiftet in geschändeten Handschriften, verstümmelten Werken und völlig entstellten unbrauchbaren Ausgaben hebräischer Bücher.

So schrecklich das Los der Juden in jenen Jahrhunderten war, so kann man sich kaum darüber wundern. Geschehen ja vor unseren Augen in unzivilisierten Ländern ähnliche Dinge, und ebenso Schreckliches den Sklaven von den weißen Barbaren.*a*) Das Mittelalter ist die Zeit der Barbarei, d. h. der vereinigten Herrschaft von Faustrecht, Unwissenheit und Pfaffentum; in jenem goldenen Zeitalter wurden einige herrliche Erfindungen gemacht, z. B. Ohrenbeichte und Zölibat, Bibelverbote und Karthäuser, Kreuzzüge und Hexenprozesse, Inquisition und Ketzerverbrennung. Pfaffentum und Raubgier haben den Flor der Provence zertreten, Spanien arm gemacht, Asien und Amerika entvölkert; Despoten und Priester haben auf ihrer Spur mehr Brandstätten und Elend zurückgelassen, als Scythen, Hunnen und Vandalen zusammengenommen. Unter Polen und Böhmen, Magyaren und Chasaren, Franken und Bulgaren, Beduinen und Mongolen ist es ohne Frage den Juden besser (S. 15) ergangen, als unter den mittelalterlichen Christen. Die Geistlichen, deren Mordtaten um das Jahr 1150 u. ff. in England überhand nahmen, haben in geopferten Albigensern, Waldensern,

---

a) Annales d'Afrique, Jahrg. 14, p. 28.

Protestanten und Ketzern ihre Milde hinlänglich bewiesen, und Israels Selicha soll nur ein Blatt in diesem Buche bilden.

Den Juden, die in England, Frankreich und Deutschland, wie eine Ware, aus einer Hand in die andere gingen, wurde bald von Priestern und Machthabern, bald in roherer Weise vom Volke zugemutet, sich taufen zu lassen, und im Weigerungsfalle floß oft Blut. Ein tausendfältiges Echo der Treue schallt uns bei solchen Auftritten aus der synagogalen Poesie entgegen. „Behüte, den Einzigen zu verleugnen, den Glauben zu verlassen, die Treue zu brechen" u. m. dgl. Unter dem Drucke entlud das edlere Gemüt sich seiner schönsten Säfte, die gepreßte Blume gab ihren Duft, und der Gekettete erschien freier als sein Büttel.

Diene lieber göttlichen Geboten,
Eh' Du dienstbar wirst den Toten;
Freiheit den Seelen verkündet
Von der Knechtschaft, die sie an Leichen bindet.

(Jehuda halevi). a)

Weil ich fürchte nur den einen,
Fürcht' ich von den Vielen keinen.

(Abenesra). b)

Bleibst Du meiner Lehre treu,
Bist Du wie ein König frei;
Wer lüstern ist nach Stolzen, Schlechten,
Wird ein Knecht von Knechten.

(Derselbe). c)

Verachtet sein des Einen Sklav,
Und nicht bei Götzen Fürst und Graf.

(Ungenannter). d)

Ihm in dem Druck
Diene ich mit Lust,
Mehr, daß eines anderen Schmuck
Ich trüge auf der Brust.

(Joseph Bonfos). e)

Diejenigen, die um der Religion willen den Tod erlitten, hießen Heilige; jeder war verpflichtet, um sie zu trauern (S. 16) und, wenn es anging, über ihn [sie] die Leichenrede zu halten; der Witwe des Heiligen wurde empfohlen, „Gott und den

---

a) ידועת אמונות und ימינך נושא. — b) אי מזה. — c) אני בחפשי. — d) Sulat ארחמך. — e) Reschut Neujahr. Vgl. Raschi Cant. 7,1.

Gefallenen zu ehren,“ keine neue Ehe einzugehen. *a*) Ihrer Seelen wurde am sabbatlichen Gottesdienste gedacht. Als im ersten Kreuzzuge die Pöbelscharen die Juden in Mainz mit dem Tode bedrohten, wenn sie nicht sich taufen ließen, haben die Männer sich versammelt, Frauen und Kinder und dann sich selbst getötet.

Sie drücken und bedrängen,
Sie töten und sie hängen:
Wir um so fester sind an Dich gebunden.
Den Lebendigen zu vergessen,
Zu lernen ihre Messen,
Sie schlagen und verwunden;
Sie legen Schlingen,
Ob sie uns fingen,
Daß von Dir wir überlaufen
Zu Baals Dienst und Taufen;
An ihren Kleidern aufgestickt
Wird der Gräu'l erblickt,
Auch mit Worten sie berücken: —
Wir bleiben Dein mit gebrochenen Genicken.
Die edlen Frauen sich sputen,
Daß als Opfer ihre Kinder bluten,
Väter schlachten rasch die Söhne
Und schonen nicht das eig'ne Leben.
Deine Einheit zu erheben
Weiht dem Tode sich die Junge und die Schöne;
„Höre Israel“! die Lippen beben,
Und vom Bräutigam und von der Braut
Ist „der einzige Gott“ der letzte Laut: —
So die im Leben waren sich gewogen
Den Opfertod vereint vollzogen.

(Kalonymos b. Jehuda). *b*)

Seitdem hat, unter drohenden Umständen, mancher begeisterte französische Rabbi die Schuljugend geschlachtet, damit sie dem taufenden Feinde nicht in die Hände fallen, wie Amitai *c*) klagt. Ein solcher, den einst Christen ergriffen, wurde von ihnen lebendig geschunden. *d*) Manche töteten sich, wie bereits bei der Verfolgung in Limoges geschehen, *e*) und spätere Gesetzlehrer erklärten solchen Selbst-

---

a) Jacob Levi Rga. 104. ס' המקצעות bei ליקוטים ms. § 86. — *b*) את הקול. — *c*) Selicha למה. — *d*) דעת זקנים 4d. — *e*) Depping les Juifs, p. 122.

mord für recht und selbst das Töten der Kinder für gestattet. *a*) Von den Szenen, die bei solchen Verfolgungen vorkamen, und die sich im barbarischen Osten noch im 17. Jahrhundert wiederholten, wendet der Mensch, der nicht für seine Kirche mordet, mit Schaudern sich ab. Wenn Jechiel b. Abraham *b*) ruft: „Wie Lehm bin ich zertreten, im Kessel gesotten, gleich Stroh ausgedroschen, wie zerschmettert in der Kelter", so dürfen wir dies als Bild nehmen; aber buchstäblich gelten die Schilderungen Elasars im Zion:

Deine Getreuen werden gesteinigt,
Verbrannt, erwürgt, gepeinigt,
Gerädert und gehängt,
Lebendig in das Grab gesenkt;
Ich sehe sie blenden,
Blutig mit abgehau'nen Händen,
Unter die Weinpressen gelegt,
Zertreten, ertränkt, zersägt.

Die drei Zeit- und Ortsgenossen: Menachem b. Jacob, *c*) Elasar *d*) und Ephraim b. Jacob *e*) bestätigen, was auch aus früherer Zeit von den Byzantinern erzählt wird, *f*) daß man Juden unter die Weinpressen gelegt; Joel Halevi *g*) berichtet, daß man Schwangere zerhauen, manche in siedende Töpfe geworfen, wenn sie noch atmeten aufs Rad geflochten, oder lebendig begraben hat. Daher durfte ein Dichter *h*) wohl ausrufen:

„Ein Volk, das man in Feuer
Und in Wasser bringt hinein,
Muß, dir wieder teuer,
Gereinigt von der Sünde sein."

Wurde nicht immer totgeschlagen, wurde doch oft geschlagen. Die Klage der israelitischen Aufseher in Ägypten (Exod. 5, 16): „Deine Diener werden geschlagen!" tönt Jahrhunderte lang durch die Selichas.

Er züchtigt mit dem Stab,
Und schält die Haut mit ab.

(Elia). i)

---

a) Piske Recanate 69. 70. Menachem Merseburg נימוקים Ende. Juchasin f. 47a. — *b*) Selichas אבוא ברוב, אדני חנינו, אקרא יומם; vgl. Schemot rabba 36. — *c*) Klage אללי כי. — *d*) Sel. תבוא. — *e*) Sel. תא, Klage למי אוי. — *f*) Vgl. Kommentar zu Sel. אני יום. — *g*) Klagel. יבכיון. — *h*) אשר לו ים. — *i*) ארכן.

Vielleicht erbarmt Gott sich der Schlägegewohnten.

(Samuel). a)

Geschlagen mit Ruten
Mit Stöcken, wir bluten.

(Elasar). b)

„Auf allen Straßen werden sie geschlagen!" ruft ein Dichter moslemischer Zone; *c)* „unter Feindeshand geschlagen und gepeinigt" sagt ein Karäer; *d)* daß die Byzantiner sie schlagen, bestätigt Benjamin von Tudela. Ein alter elegischer Dichter, vielleicht Kalir, *e)* klagt, daß man sie ohrfeige, womit er schwerlich die offizielle Ohrfeige der Karwoche in Toulouse gemeint hat. Binjamin erzählt uns in einer jammervollen Schilderung *f)* von den Leiden seiner Brüder, daß ihre Vorsteher mit Ruten gepeitscht würden. Streitigkeiten unter den Juden gaben einen Vorwand zu Gelderpressungen; Aussagen alter Weiber und junger Angeber brachten manchen auf die Tortur und von da auf den Scheiterhaufen. Bei zeitweiligen Austreibungen erlitten sie ungeheure Verluste und Drangsale aller Art: Synagogen wurden in Kirchen verwandelt, Leichensteine zerschlagen, hebr. Bücher geraubt, zerrissen, verbrannt. Aberglauben und Teufelsgewäsche gefährdete die Juden bei den unschuldigsten Verrichtungen, z. B. bei der Purimfeier. Einst kam man von einer Leichenbegleitung zurück, und wusch sich wie gewöhnlich die Hände aus einem vorbeifließenden Wasser; der Pöbel rottete sich zusammen und erschlug mehrere, *g)* vermutlich weil sie den Fluß verunreinigt oder gar vergiftet hätten. Wenn Dürre eintrat, Seuchen Verheerungen anrichteten, Feuersbrünste entstanden, machte man die Juden, deren Unglauben das verschulde, verantwortlich; man warf sie aus ihren Wohnungen oder gar in das brennende Haus, trieb sie aus der Stadt, bis Regen komme, und ähnliche Justiz mehr. Daher vernehmen wir in den Gebeten um Regen bei Gerschom, Tobelem, Binjamin, Jechiel — sämtlich aus dem elften Jahrhundert — auch die Klage neben der Erbitterung über das Götzentum, und die Dichter dreier

---

a) מלאכי. — *b)* מכניסי. — *c)* צור יעקב Tripol. 14 a. — *d)* Jehuda Marli, Siddur Th. 3, Nacht 6. — *e)* איכה אשפתו. — *f)* Sel. אביוני אמך. — *g)* Taschbez § 449.

Jahrhunderte und dreier Länder: Jechiel,*a*) Jehuda halevi,*b*) Abenesra,*c*) Isaac Seniri,*d*) Isaac תרפן*e*) verflechten bei solchem Anlasse in ihre Gebete die Stelle Jerem. 14, 22: „Gibt es unter dem Götzenstand der Völker Regen Gewährende?"

In dem elften Jahrhundert waren zu verschiedenen Zeiten Frankreich, Italien, Deutschland, Böhmen und Griechenland der Schauplatz von Verfolgungen. Christliche Ketzer wurden als Manichäer verbrannt, und die Juden zu Bekehrungen gezwungen oder getötet. Bei einem solchen Anlasse fiel wahrscheinlich Moses aus Pavia, und mußte Gerschoms Sohn die Taufe annehmen. Auch unter den Arabern, Mauren usw. hatten die Juden zu leiden, und die Klagen über die Hagarener, Ismael, den Sohn der Magd, den Tollen u. dergl. beginnen mit Joseph Abitur und reichen bis in die neueste Zeit hinein. Im Jahre 1010 [1007 nach cod. Rossi 563 N. 23] fiel man über die französischen Juden her, weil ein Mönch ausgesagt hatte, die Juden in Orleans setzten den Sultan in Kenntnis von den Plänen der Christen; sieben Jahr später hatten sie in Rom zu leiden, wo wegen eines Erdbebens Juden enthauptet wurden, und ungefähr um dieselbe Zeit geschah die Vertreibung aus Rußland. Wahrscheinlich fällt in jene Zeiten*f*) auch die Beschuldigung gegen einen Juden in Paris, daß er eine bei ihm versetzte Hostie in siedendes Wasser geworfen; er bekannte auf der Folter alles, was man wollte und wurde lebendig verbrannt. Eine Messe, eine Malerei und ein Lied dienten zur Verherrlichung dieser Scheußlichkeit. Um 1040 muß der Papst die spanischen Juden gegen Ferdinand I. schützen; 1050 verbietet ein Konzil zu Cuença den Christen, bei Juden zu essen; 1059, als in Böhmen Kirchen abbrannten, wurde den Juden Alles genommen und sie selbst verjagt. Mit den geraubten 85 408 Mark Silber wurden die Kirchen wieder hergestellt. Im Jahre 1066 wurden die Juden in Trier beunruhigt; in demselben Jahre die Gemeinde in Granada erschlagen. Um 1090 war auch in Toledo eine Verfolgung.*g*)

---

a) אפוסי. — *b*) ידעו הבנים. — *c*) Geschem. — *d*) יושב קדם. — *e*) אל אלהי הרוחות. — *f*) Unter Heinrich I. (1031—1060). Joseph Cohen (Emek habacha, p. 24.) versetzt die Begebenheit unter Kaiser Heinrich. — *g*) S. Alfasi Rga. 217.

Die schrecklichen Metzeleien unter den Juden, welche der erste Kreuzzug veranlaßte, sind bekannt. In Frankreich, am Rhein und auch in Metz und Regensburg fielen ganze Gemeinden und einzelne Opfer. Mönche hatten eine angeblich auf Jesu Grab gefundene Schrift verbreitet, in welcher der Übertritt der Juden gefordert wurde. Einigen Nachrichten zufolge erstreckten sich die Bluttaten bis Prag und die Grenze von Ungarn; die Juden in Speyer, Mainz, Worms, Meurs [Mörs], Santen [Xanten], Geldern und anderen rheinischen Orten fielen als Helden, oder sie töteten sich; das erste Opfer dieser Gattung war eine Frau in Speyer. Isaac b. David und Uri, von den Bewohnern von Mainz, die man gewaltsam getauft hatte, kehrten zurück, der erstere schlachtete seine beiden Töchter, zündete sein Haus an, wo er und sein Leidensgefährte in den Flammen starben. Aus einem anderen Orte war ein Greis, Samuel b. Jechiel, mit seinem einzigen Sohne ins Wasser geflohen, wo er diesen schlachtete und dann sich selbst von einem anderen töten ließ. Isaac Halevi, im bewußtlosen Zustande getauft, stürzte sich nachher in den Rhein; Schemarja aus Worms, der Frau und Kinder geschlachtet hatte, wurde lebendig begraben; er hätte mit der Taufe sich retten können.

In Worms *a*) fielen damals unter anderen: die Kohanim Levi b. Samuel, sein Bruder Simson, Chakim mit seinen Söhnen, Samuel mit 2 Söhnen; Salomo, Meir, Jechiel, alle drei mit Frau und Kindern, Mose, die 8 Söhne Isaacs, Kalonymos, Isaac Abraham b. Simson, Simson und seine Frau, Samuel und seine Töchter, Jakob. Von Leviten werden genannt: Jehuda und sein Sohn Moses, Elieser samt Frau und Enkel Joel, R. Jakob, Elasar, R. Ascher nebst Frau, Ascher mit Kindern, Isaac und sein Sohn Ascher, Binjamin, Samuel; ferner Ascher b. Elasar, Elieser, Isaac, Jakob und Samuel sämtlich mit Frau und Kindern. Ascher tötete seine fünf Söhne; eine alte Frau Zippora und ihr Sohn Isaac ließen sich schlachten, außerdem werden 44 Frauen und Mädchen namentlich aufgeführt — die ungerechnet, welche ungenannt mit ihren Familien ums Leben kamen — und etwa 70 (S. 21) Hausväter, die meisten mit

a) Aus dem Memorbuche ms.

Frau und Kindern, — in allem gegen 140 Familien. Alle diese Gräuel begingen zwar nicht die Heere unter Gottfried; doch haben diese bei der Einnahme von Jerusalem die dortigen Juden in der Synagoge verbrennen lassen.

Im Jahre 1107 wollte man die jüdischen Bewohner von Lucena zwingen, den Turban zu nehmen; 1111 wurden die in Böhmen beunruhigt, einige Jahre später wurden sie zu Kiew geplündert, sie hatten das Verbrechen begangen, Nahrung und Anhänger zu haben. Auch in Rom soll 1117 eine Verfolgung gewesen sein. Schon damals, also vor mehr als siebenhundert Jahren, sang Mose b. Esra: *a*)

Es ermüden sie die Plagen
In unaussprechlicher Menge;
Sie in Drangsalen verzagen,
Für welche Bücher sind zu enge.
Ihr wollet euch an Schrecken weiden?
Gehet, leset ihre Leiden!“

Als die siegenden Spanier die arabische Herrschaft zu schwächen begannen, träumte Jehuda halevi — um 1130 [ושנת תתקץ] — bereits den nahen Sturz Ismaels: *b*) allein zwischen 1142 und 1147 haben die afrikanischen Mohammedaner in Nordafrika und Andalusien gegen den jüdischen Glauben gewütet, und alles mußte, äußerlich wenigstens, zum Islam sich bekennen. Etwa um dieselbe Zeit hatten die persischen Juden wegen eines sogenannten Messias zu leiden. Gleichzeitig, 1146 und 1147, fielen die Schrecken des zweiten Kreuzzuges die Gemeinden an, die kaum von denen des ersten sich etwas erholt hatten, und hätte Bernhard von Clairvaux sich nicht nachdrücklich ihrer gegen den Mönch Rudolph angenommen, wäre ihr Los schrecklich gewesen. Aber Opfer genug sanken unter den Streichen des Glaubens. Einem Simeon aus Köln hieben sie den Kopf, der Minna aus Speyer Ohren und Daumen ab; die Kölner Juden erhielten gegen Verpfändung ihres sämtlichen Besitztums, von dem Bischof eine Schutzstätte in einer Festung. Alexander *c*) b. Mose, Abraham b. Samuel,

---

a) [הלאו צרותין usw. in מיקוד מעצבי] — *b*) Vgl. das Gedicht [נמת ונרדמת וחרד] (Orient 1850 L. Bl. 25, S. 399.) [Das in הכרמל Tl. 2, S. 249, dem חריזי zuerkannt wird.] — *c*) In den gedruckten Geschichtswerken von Joseph hacohen steht fehlerhaft אליקים נדרי statt אלכסנדרי. —

Kalonymos b. Mordechai, alle drei aus Bacharach, waren aus der Festung abgezogen und wurden unterwegs, weil sie Juden bleiben wollten, getötet, und darauf in Mainz begraben. Samuel b. Isaac aus Mainz fiel unterwegs, nachdem er drei Feinde erschlagen; Guthalda wurde in Weißenburg *a*) ergriffen, und als sie den Übertritt verweigerte, ertränkt. Im März 1147 wurde in Würzburg ein Christ im Wasser gefunden, der als Leiche Wunder verrichtete. Man erschlug deshalb R. Isaac, während er studierte, und noch 21 andere. Auch in Worms, Böhmen, und mehreren deutschen Orten, in England, Frankreich, Kärnthen wurden Juden erschlagen oder sie töteten sich selbst. Die Namen der Glaubensmärtyrer wurden in den Memorbüchern, die Leiden in eigenen Denkschriften aufbewahrt; aber ihr Andenken feiern Elegien und Sulats, besonders mehrere Selichas aus jener Zeit.

Dich, den meines Namens Laute zeigen,
Beschwör' ich, nicht zu schweigen;
O verdecke nicht mein Blut!
Den himmlischen Gewalten,
Wie in den Lehranstalten,
Und wo eine Menschenflut,
Werde unser Opfer offenbart
Vollbracht an Kindlein zart,
Und wie ich fiel der Brut.
Forsche, wie sie schalten,
Wie sie treten und zerspalten
Bis Leiche neben Leiche ruht.

* * *

Da uns drängten ihre Treiber,
Wurden Priester auch die Weiber
Und opferten ihre Leiber;
Hingestreckt auf der Mutter Schoße
Vollbrachten sie das Große
Als ginge es zum Schlafe.
Nicht zu schlachten Junges mit dem Alten,
Dies Verbot wurde nicht gehalten,
Es galt ja keine Schafe.
Gebunden wie ein Opferlamm
Fielen Vater, Sohn, ein ganzer Stamm:
Allein der Ewige er blieb erhaben.
Als sie sahen mit Entsetzen

---

a) אישפורק.

Die Bilder und die Götzen,
„Fort, sie riefen, lieber uns begraben!“

(Ungenannter). a)

Wende deine Augen zu den Treuen:
Der Vater schlachtet seinen Sohn,
Die Mutter hat geschlachtet schon,
Dir sie zum Geschenk zu weihen.
Auf den Knien von beiden
Scharfe Messer sich bewegen —,
Sieh die Mutter binden und den Vater schneiden,
Übers Opfer hör' ihn sprechen deinen Segen.
Denn zu sterben sie zusammenkamen,
Zu heiligen des Einzigen Namen,
Und einer rief dem andern zu:
Fest ist heut, Familienruh!
Alle samt, weil dich sie lieben
Und deine Lehren wollen üben,
Söhne sie und Töchter würgen
Zu Opfergaben und der Liebe Bürgen.

(Ungenannter). b)

Heilige Gemeinden wurden überfallen,
Da ward gebrannt, gemordet unter allen.
Die Helden, deine Frommen,
Rüstig straks zusammenkommen,
Sie nicht mehr die Kinder kennen,
Nur dein Bundeswort sie nennen;
Von Groß bis Klein
In geordneten Reih'n
Sind mit der Mutter Kinder hingeschlachtet,
Des Festes Freudenopfer gleich geachtet.
„Weg mit euerm Gräul!“
„Lieber uns den Tod!“ solches ward gehört,
Während drinnen das Geheul,
Draußen wütete das Schwert.
O töte mich! schreit
Der Sohn zu seinem Vater,
Und es jauchzt der Vater
Als ginge er zur Hochzeits-Freud'.
Die Freundeshand von aller Not
Und von grausigem Verrat befreit:
Sie gab dem Freund den schönen Tod.

(Esra b. Tanchum). c)

Im Jahr 1156 schenkte der Rotbart die Juden in Österreich dem Markgrafen Heinrich. Um diese Zeit waren, wegen des

---

a) אלהים אַל דמי אל· — b) ה' אלהים עיניך· — c) על שאנו·

David el David aus Amaria, der sich für einen Messias hielt, die Juden Persiens in Gefahr, und nicht lange nachher hatten die in Fez ähnliche Unruhe. Im Jahre 1163 jagt man sie aus Leobschütz; in demselben Jahr wird Samuel ibn Abbas, der nachher gegen den Cusri schrieb, Mohammedaner. 1168 schweben Angeber-Schwerter über die Juden von Beziers. 1171 werden sie in Köln beunruhigt und aus Bologna verwiesen. Schrecklicheres traf im Sommer dieses Jahres die Gemeinde in Blois, wo ein Christ aus Haß erzählte, es habe ein Jude einen erschlagenen Christenknaben ins Wasser geworfen, und da der Angeber die Wasserprobe bestanden, waren die Juden die Schuldigen. Schon war man bereit 280 Livre Sühnegeld anzunehmen, doch der erleuchtete Bischof drang auf Taufe oder Tod. Einunddreißig Opfer, darunter siebzehn Frauen, starben unter Absingung des „Alenu leschabbeach“ den Flammentod.

Herrliche aus Israel, gefaßte Edelsteine,
Überließest du, wie ein bestürzter Held, dem Schweine;
Es packte sie die Taufgewalt; meine
Edelsten aus Abrams Stamme ich beweine.
In dem Monat, wo die Blüten
Gewichen sind den Früchten,
Meine Blumenkelche ihren Duft ergossen;
Bei des Drängers Wüten
Ausgeliefert seinen Wichten,
Wie Einer allesamt zu sterben sie beschlossen.
Jedes Lösungsbot der Pfaff verwarf;
Zu seinem Glauben zwang er scharf,
Und an den im Turme Eingesperrten
Den ganzen Tag sie, doch vergeblich, zerrten.
Wie am Sinai, einmütig wiesen
Die Treulosigkeit sie von sich ab,
Zogen dem Verläugnen vor das Grab,
Und wählten Judas Gott, nicht diesen.
„Ihm, sie schrien, wir allein vertrauen,
Fort die Götter, die aus Stein gehauen!“
Da ließ er für die starken Leuen
Einen Scheiterhaufen bauen;
Doch auf ihren Tod die Treuen
Sich wie auf einen Brautgang freuen.

(Hillel b. Jakob). *a)*

---

a) Aus אמוני שלומי.

Genannt werden uns von den Hingerichteten: Jechiel b. David und Jekutiel b. Jehuda, beide Kohanim und Schüler des R. Samuel b. Meir; R. Jehuda b. Aaron, Isaac, Mose, die Brüder Baruch und Samuel, die Brüder Menachem und Jehuda. Die Gemeinden der Umgegend lösten nachher die weggenommenen Bücher mit 1000 Livre.

1172 gelang es Andreas in Wladimir Juden zum Kreuze zu bringen. Im Spätsommer 1179 wurde, weil man am Ufer des Rheins eine erschlagene Christin gefunden, die Gemeinde von Boppard heimgesucht, Jünglinge und Jungfrauen wurden erschlagen, und der Schrecken zog über die ganze Gegend. Die Leiche Jehudas wurde von Ort zu Ort geschleift, in Köln von einem Tor zum anderen. In dem auf diese Ereignisse gedichteten Klagegesang *a*) R. M e n a c h e m s b. J a k o b heißt es:

Blüten, um damit zu kosen,
Wählt der Herr aus seinem Garten;
Er kam und pflückte Rosen: *b*)
Edle, die seines Wortes harrten,
Und wenn des Schreckens Schwerter tosen,
Bis zum Tode treu des Bundes warten.

Zur Strafe mußte die „Jüdischheit“ dem Rotbart 500 und dem Bischof 4200 Gulden zahlen! In demselben Jahre erregte die Zusammenkunft französischer und spanischer Bischöfe — man hatte die Papstwahl durch Kardinäle eingeführt — unter der dortigen jüdischen Bevölkerung Schrecken.

Im Februar 1180, an einem Sabbat, wurden plötzlich die Juden in Orleans und anderen Städten ins Gefängnis geworfen, und mußten für ihre Freilassung dem huldreichen Philipp August, der damals noch nicht achtzehn Jahre alt war, fünfzehntausend Mark zahlen.

Um 1181 brachen in Wien drei Christenknaben, die auf dem Eise spielten, ein und ertranken. Es fanden sich sofort viele Zeugen: der eine hatte die Knaben in der Juden Häuser gehen sehen; der andere wußte von einer Hostie, die sie gemißhandelt; der dritte kannte genau die jüdische Opferweise. Nachdem dreihundert Unschuldige von Rechts

---

a) אללי כי באו. — *b*) Ähnlich wird in Midr. Cant. f. 31, c. das „Rosen Pflücken“ (hohe Lied 6, 2.) gedeutet.

wegen verbrannt worden, fand man die Leichen im Strom.

Gegen den Herbst 1182 fing die Kunde von Jerusalems Fall (durch Saladin) an, in Europa sich auszubreiten; man stand schon wieder gegen Israel auf, wenn nicht das Geld, das dem Kaiser geschenkt wurde, sie geschützt hätte. Im mittleren Frankreich wurde im Sommer desselben Jahres gegen die Juden gewütet, schrecklicher noch 1190 und 1191 in London, Norwich und York; an letzterm Orte töteten sie sich selbst, R. Jomtob versah das Schlachtgeschäft. Die Zahl der Opfer betrug 150, nach anderen: 500. In derselben Zeit wurde dem Könige von Frankreich hinterbracht, die Juden in Bray hätten einen unschuldigen Christen gehängt; er reiste sogleich hin, ließ den Ort umzingeln, alle Juden, 99 an der Zahl, greifen und ohne Untersuchung verbrennen, unter ihnen den Gesetzlehrer R. Jakob. Die Unschuldigen hatten am Purim bloß ein Hamanbild gehenkt. *a*)

In demselben Jahrzehnt waren Frankreich und Leon der Schauplatz von Verfolgungen; Rouen sah damals seine letzten Juden. Am 7. Adar (28. Januar) des Jahres 1197 hatte in Neuß ein Verrückter auf offener Straße und am hellen Tage ein christliches Mädchen getötet. Anstatt den Täter einzusperren, erschlugen sie ihn nebst den übrigen Juden, plünderten, und flochten sie lebend aufs Rad; vier Tage darauf an einem Sabbat wurde die Mutter lebendig begraben, der Bruder gerädert. Die nicht Erschlagenen mußten dem Bischof 150 Gulden zahlen, und die ganze Umgegend wurde gebrandschatzt. Damals fielen Isaac Chasan, Samuel mit seinem Sohn Nathan, Isaac b. Simson, Samuel b. Natronai, Baruch b. Joseph.

Einige Jahre darauf ward für einen neuen Kreuzzug gerüstet. Den ersten Zorn der Fanatischen empfand Erfurt: man schnitt Juden die Hände entzwei, drei Personen wurden zusammen aufgehängt, ein Mann mit Frau und Tochter am Sabbat verbrannt, und wie immer die Erschlagenen auf die Straße geworfen. Vorwand war, wie oft, das Kinderschlachten. Die Gefallenen feiert S a l o m o b. A b r a h a m: *b*)

---

a) [Ähnliches in Marseille um 1300. S. שו"ת רשב"א 3, 389.] — *b*) אלהים חיים.

Über Männer, über Weiber,
Fielen her die Raben:
Wir sollten uns're Heilige haben!
Sie mordeten die Leiber,
Wir retteten die Seelen.
Mit der Lüge Marter sie uns quälen,
Anklagen uns die Menschenfresser,
Wir hätten mit des Festes Messer
Ein Kind geschlachtet, es verzehrt;
Wollten Gnade uns gewähren,
Wenn wir uns hübsch bekehren.
Kein Frommer hat darauf gehört.
Nun ward Samuel getötet,
Zuvor sein Weib, die Tochter dann, die schöne,
Darauf die Schnur, Brüder auch und Söhne;
Simcha streckte hin den Hals, da er gebetet.
Uns bleiben Joseph und sein Enkel teuer,
Die fröhlich schritten hin zu dir durch Ungeheuer.
Moses ging ins Feuer
Mit der Tochter und dem Sohn zusammen,
Das Geschwisterpaar hinein es sprang vereint!
Ganz Israel hat geweint,
Seine Tränen löschten nicht die Flammen.
Auch Schabtai mit der Frau,
Weil sie nicht um dich gehandelt,
In Asche ward verwandelt.
Diese Opfer, Vater, schau!
Sie haben den, der keinen Gleichen findet,
Dich, den Einzigen, im Tod verkündet.

So begann das dreizehnte Jahrhundert, aus solchem Stoffe war damals Wissenschaft und Religion, Menschlichkeit und Rechtspflege, Kultur und Bürgertum gezimmert. Nicht die Juden allein lieferten der barbarischen Priesterherrschaft ihre Hekatomben: wohin diese trat, gab es Wunden. Schon im Jahre 1199 ward in Metz eine Bibelübersetzung verbrannt, Franziskaner (1210), Dominikaner (1217) und Karmeliter (1226) wurden der Schrecken der Ketzer und Juden. Von 1209 an werden die Albigenser und mit ihnen der freie Gedanke vertilgt, und schon vor 125 Jahren rief H a l l e r *a*) im Prophetenzorn:

a) Die Falschheit menschlicher Tugenden.

Grausamer Wüterich, verfluchter Ketzereifer!
Dich zeugte nicht die Höll' aus Cerbers gelbem Geifer,
Nein, Heil'ge zeugten dich, du gärst in Priesterblut,
Sie lehren nichts als Lieb' und zeigen nichts als Wut.
Eh' noch ein Papst geherrscht und sich ein Mensch vergöttert,
Hat schon der Priester Zorn, was ihm nicht wich, zerschmettert.
Wer hat Tholosens Schutt in seinem Blut ersäuft? usw.

Die 1229 in Toulouse errichtete Inquisition hat Ketzer lebendig begraben. Empörend ist die Gleichgültigkeit, mit der die Chronikenschreiber, die meist Mönche waren, von den Leiden der Juden Bericht abstatten; Hochmut und Glaubenswut machte sie zu reißenden Wölfen, zu Teufeln: credere nolentes gladio trucidatos ad tartara demittunt, sagt ein alter Geschichtsschreiber *a*) von den mordenden Kreuzfahrern. Jene Zeit war der Zenit der geistlichen Macht, folglich stand es mit den Juden am tiefsten.

Im Jahre 1205 fielen in Halle Plünderungen und Ermordungen von Juden vor; der 22. Juli 1209 war ein Schreckenstag für die französischen Juden, die Einzelheiten fehlen; aber vermutlich haben die unaufhörlichen Hetzbriefe von Innocenz III., verbunden mit dem Albigenserkriege, Mordauftritte herbeigeführt, die zweihundert Personen das Leben kosteten. 1211 schwebten infolge der Kriege gegen die Mauren, die Juden an mehreren Orten von Spanien in Gefahr, und das Jahr darauf war in Gotha ein Aufstand der Bauern. 1215 verordnete das Lateranische Konzil die Juden-Abzeichen in der Kleidung. Im Jahre 1216, in welchem Maimonides die Erlösung erwartet hatte, ward Uri, ein Sohn des berühmten R. Joel halevi, wie ein Tier gebunden und verbrannt; sein Freund M o r d e c h a i *b*) jammerte:

O du, unser Hort!
Wie lange noch im Grimme?
Verbrennen, hier und dort
Ist ihr Losungswort,
Der Unschuld Mord
Ist ihre Stimme.
Räche, Engel Michael,
Den Sohn des Rabbi Joel!
Räche das vergoss'ne Blut
An dem Feind' und seiner Brut!

---

a) Depping a. a. O., p. 126. — *b*) Selicha באתי לפניך.

1217 sollten die Toulouser Juden, auf Befehl der Gräfin Monfort, Christen werden; die Kinder unter sechs Jahren wurden genommen und getauft, 57 ließen sich taufen, die übrigen wurden getötet. Zwei Jahre nachher fiel Ähnliches in Anjou, Poitou und Bretagne vor; 500 gingen über, mehr als dreitausend wurden erschlagen; mehrere töteten sich oder ihre Kinder. In den Jahren 1223, 1225 und 1234 verloren die französischen Juden ungeheure Summen durch sogenannte Annullierungen der Schulden; 1225 hatten sie in Mecklenburg, 1226 in Breslau zu leiden. Um diese Zeit ward zuerst in England das Märchen vom ewigen Juden verbreitet *a*). Den Mauren unter spanischer Herrschaft ging es nicht viel besser als den Juden; Jakob von Aragonien verbot ihnen Juden zu werden; sie wanderten in großen Scharen aus.

Gregor der Neunte, der bekannte Feind Friedrichs des Zweiten, ermahnt die Regierungen in Deutschland und Ungarn, daß sie die Juden mehr einschränken; er verbot 1233 den Christen, mit Juden über den Glauben zu streiten.

Im Jahre 1236, berichtet Trithemius, *b*) haben die Juden in Fulda einige Christenknaben in einer Mühle jämmerlich hingerichtet; die Schuldigen wurden verbrannt. Der Abt schickte dem Kaiser Friedrich, bei welchem die Juden klagten, zum Beweise die Leichen nach Hagenau. Nach Schannat *c*) haben die Juden, als Konrad von Malcoz Abt war, fünf Knaben ermordet, wofür 34 Juden jeden Alters und Geschlechts mit dem Schwerte erschlagen wurden, ferro consumpti. Beide melden die Unwahrheit; die Wahrheit berichten übereinstimmend drei Selichas. Ein Elender hat, wie so oft, auch hier das Unglück heraufbeschworen. Man hatte einen getöteten Christen gefunden, Geistliche und Pöbelhaufen fielen am 10. [28.] Dezember 1234 [1235] über die Juden her; es sanken Elieser mit Frau und Kindern, Samuel und seine Söhne, Eljakim und sein Eheweib Minna, Simson und Rahel, seine Frau, Aaron mit seiner Frau Rebekka, Buna und ihr Sohn und die edle Hanna; Kinder wurden (S. 30) auf dem Schoße

---

a) Matth. Paris histor. major (Lond. 1684), p. 296. 827. — *b*) Schudt, Merkwürd. 1, 390. — *c*) Histor. Fuld. Frkf. a. M. 1729, p. 191.

der Mutter erschlagen. Hiermit noch nicht zufrieden, wurden in Lauda und Bischofsheim acht Männer ergriffen, gemartert und dann rechtskräftig zum Tode verurteilt. Am 11. Schebat oder 2. Januar 1235 wurden sie hingerichtet, es waren: Natan der Alte, Salomo, Nehemia b. Chija, Chajim, Joseph, Isaac [b. Meir], *a*) Jechiel [ben Joseph], *b*) Cohen und Meir [b. Mose] halevi. In allem wurden 32 Personen geschlachtet, worunter die Hälfte aus Frauen und deren Kindern bestand. Zugleich sind auch die Häuser ausgeplündert worden.

Zu derselben Zeit scheint auch in Prag etwas für die dortige Gemeinde Ungünstiges vorgefallen zu sein, vielleicht infolge von gehegten Messias-Hoffnungen. *c*) Sicherer sind die Nachrichten von Verfolgungen in Frankreich: es sind drei —, nach anderen sechstausend Opfer gefallen, und vermutlich weist Hillels Schreiben an den Arzt Isaac *d*) auf diese Zeit hin. Man verfolgte überall den Talmud; in Paris, etwa vierzig Tage nach der Verbrennung Maimonidischer Werke, wurden an 1200 Bücher, Talmudexemplare nebst Kommentarien, verbrannt. Dies letztere scheint jedoch später geschehen zu sein, da die feindselige Bulle impia von Innocenz IV. erst vom 9. März 1244 datiert. Damals geschah die öffentliche Verbrennung am Freitag, den 9. Tammus (17. Juni); es waren 24 Wagen voll Manuskripte, und ohne Zweifel ist dabei der Täufling Dunin tätig gewesen. Seitdem die Apostaten die Handlanger der Prädikanten usw. wurden, ihre Aufmerksamkeit auf jüdisches Schriftentum zu lenken, wurde letzteres polizeilich-kanonisch verfolgt. „Ich habe, schreibt ein französischer Rabbi an R. Meir nach Rothenburg, kein Buch zum Nachlesen, der Dränger hat uns unsere Schätze genommen.“ *e*) Dieselbe Klasse pflegte auch mit öffentlichen Glaubens-Disputationen herauszufordern und einer solchen, von Dunin am 25. Juni 1240 veranstalteten, mußten sich die Lehrer in Paris stellen. Unzähliges Leid war der Ertrag dieser boshaften Schwindelei.

Im Jahre 1239 veranstaltete in der Bretagne ein roter Herzog eine Hetzjagd gegen Juden; die Forderungen der

---

a) [Wurde geköpft.] — *b*) [Nach dem Mainzer Memorbuch.] — *c*) Vgl. Schudt a. a. O. 4, 154. — *d*) חמדה גנוזה 19. — *e*) Meir b. Baruch Rga. 250.

Gejagten wurden natürlich konfisziert. Zwei Jahre nachher hatte die Gemeinde in Frankfurt die Ehre, von den Christen dezimiert zu werden. Angeblich infolge eines Streites, weil der Übertritt eines jüdischen Jünglings verhindert werden sollte, wurden 180 Menschen teils erschlagen, teils verbrannten sie in den angezündeten Wohnhäusern; die Synagoge ward eingerissen, die Gesetzrollen zerrissen. Dies geschah Freitag, den 13. Sivan (24. Mai). Von aller Schuld und Verantwortung wegen Tötung und Verjagung der „Kammerknechte“ wurden die „Getreuen“ im Jahre 1246 von König Konrad freigesprochen. Eine Hostie und eine Magd verschworen sich 1243 wider die armen Juden in Belitz, sie wurden vor dem Mühlentore verbrannt, der Berg, auf welchem diese Menschenopfer dargebracht wurden, hieß seitdem der Judenberg; die Einnahme hatten allein die Mönche, die eine Wallfahrt zu dem Wunderblute veranstalteten, und von dem Gelde, das der Aberglauben zusammenbrachte, konnte schon nach 130 Jahren eine Kapelle erbaut werden. In demselben Jahre, 1243, erbauten die Christen in Zafet (Palästina) ein Kastell an der Stelle der Synagoge; indes wurde schon das Jahr darauf Jerusalem von den Moslemen erobert.

1246 befiehlt das Konzil von Beziers, die Juden sollten Zehnten- und Stolgebühren zahlen; 1250 wollte man den Juden in Saragossa etwas anhaben; 1253 hatten die französischen, 1255 die englischen Juden außerordentliche Leiden. In Lincolm sollte angeblich ein Knabe Hugo von den Juden gekreuzigt worden sein. Sicherer ist, daß Jopin gevierteilt wurde. Dies wird von einem Volkslied in 368 Versen bestätigt. Der englische Heinrich III. verkaufte die Juden seinem Bruder Richard, und der liebenswürdige Johann ließ einem reichen Juden die Zähne ausreißen. A. 1254 organisieren Dominikaner die Inquisition für Frankreich, und die in Alby versammelten Pfaffen verbieten zum zehnten Male den Gebrauch jüdischer Ärzte. Damals herrschte Not und Armut unter den Juden in Frankreich. Von dem Jahr 1256 — wo die Augustiner entstehen — sagt ein alter Dichter: „Unsere Feinde holten uns ein mit scharfen Klingen.“ Im Jahre 1260 erlitten sie in England Drangsale aller Art: Geld-Erpressung,

Gefangenschaft, gewaltsame Bekehrung, Ermordungen. Auch war damals ein Aufruhr gegen die Juden in Neapel und Trani, und vermutlich fallen in diese Zeit jene Verfolgungen und Angebereien gegen den Talmud, über die Mose b. Abraham jammert *a*):

Meine Träne, bleibe naß,
Trockne nicht!
Mit Gewalt und Haß
Ein Bösewicht
Zu lehren wehrt,
Was Mose spricht
Und Israel hört;
In Finsternisse hüllt
Ein Götzenknecht
Was im Talmud gilt
Und Judas Recht.
„Auf! den Bund gebrochen,
Vergeßt, was Gott gesprochen!“

A. 1261 ließ Ruprecht, Erzbischof von Magdeburg, um sich die Kosten einer Reise nach Rom zu decken, die Juden dort und in Halle überfallen, plündern und festnehmen, und erpreßte hunderttausend Mark von ihnen *b*). Unterdessen glaubten die römischen Juden, die Zeit der Erlösung sei nahe. Am 20. Juli 1263 mußte R. Mose b. Nachman in Barzellona eine öffentliche Disputation mit dem Dominikaner Paul, einem Abtrünnigen, halten; das folgende Jahr schrieb Peter de Janua: gegen die jüdischen Irrtümer. [In der Osterwoche 1264 wurden 1500 in London erschlagen.] Deutsche nannten sich damals mit Stolz: Judenbreter; eine solche Familie wohnte 1266 in Straßburg *c*). Eine zweite Disputation des Paul geschah am 12. April 1265 in Aragonien. Eine Provinzial-Synode, die 1267 in Wien abgehalten wurde, machte eine große Anzahl einschränkender Verfügungen, und hielt besonders darauf, daß die Juden spitze Hüte (pileum cornutum) tragen müssen; gleich wichtig behandelte der heilige Ludwig im März 1269 das jüdische Abzeichen. Im Sommer 1270 [Freitag 4. Juli] wurden in [Augsburg oder] Weißenburg (Elsaß) Juden verfolgt, ein Jahr darauf waren in Pforzheim Blutszenen, und 1276 fiel in Mainz der Märtyrer Simson. Am 4. März 1277

a) אריוך. — *b*) Leibnitz Script. rer. Brunsv. 3, 366. — *c*) Herzog, Elsassische Chronik, B. 6, S. 180.

erschienen neue beschränkende Verfügungen in Österreich; 1278 schrieb Raymund Martin, ein Mönch in Barcelona, seinen Glaubensdolch gegen Mohammedaner und Juden; zwei Jahre nachher Hibetalla, ein Araber, gegen Juden. 1281 bestätigt eine österreichische Verfügung, daß drei Tage vor Ostern Juden ihr Viertel nicht verlassen dürfen. Unter dem wirksamen Geschrei des Kinderschlachtens wurden [die Mainzer Juden um Ostern 1283 und] im Jahre 1285 die Münchener Juden überfallen, und 90 Unschuldige bestiegen unter dem Ausruf: Höre Israel den Holzstoß. 1286 wurden sie [in Bacharach, Boppard und] in Friesland gemordet, 1287 in Andernach und Bern verfolgt, am 2. Mai alle in England festgenommen, 40 in Wesel erschlagen, und ein Märtyrer mußte in Pritzwalk gerädert werden, damit sein Blut den Dünger abgebe zu einem für die Mönche sehr einträglichen Wunderblute. Wegen lauten Gesanges in der Synagoge müssen 1288 die Pariser Juden 300 Livre zahlen und in Troyes werden [am letzten Tage Pesach] dreizehn verbrannt, nämlich Isaac Catalun samt Frau, zwei Söhnen und einer Schwiegertochter, Simson Cohen, Salomo, Baruch d'Averio, Simon Sofer, Jona, Chajim, Chananel, Isaac Cohen *a*). Im Herbst 1290 mußten alle Juden England verlassen; etwa fünfzehntausend zu Grunde gerichtete Menschen zogen von dannen. In demselben Jahre wurden mehrere in Nördlingen erschlagen.

Das Jahr 1292 hatte für das arme Israel auch seine Pandora-Büchse ausgeschüttet: „In diesem Jahre, sagt ein Klagelied, *b*) jagten mich meine Peiniger und ich ward beschimpft." Vielleicht fingen damals schon, wegen des geforderten Tributes, die Verfolgungen gegen Meir von Rothenburg an, der im Sommer 1297 [1293] ergriffen und nach Ensisheim in den Turm gebracht wurde. Kaum war das Mariabild in Loretto angekommen, als (1295) die Flagellanten sich erhoben und die Juden, an denen Geld und Himmel leicht zu erwerben war, in Angst versetzten. In der Tat waren sie nur die Vorläufer der Schreckenszeit von 1298 und 1299.

Am 20. Tammus *c*) (1. Juli) 1298 wurde R. Elia b. Samuel, ein angesehener Mann in Rom hingerichtet, dessen

---

a) [Zwei Selichas und] cod. Vatic. 322. — *b*) מה קול הצאן. — *c*) Cod. Rossi 804. cod. Vatic. hat: 2. Tammus 5009.

Verbrechen wohl darin bestand, daß er ein Jude bleiben wollte. Wie dieser Märtyrer betrauert wurde, zeigt folgende Klage: *a*)

Als der Feind den Haß geschürt,
Und auf uns den Schlag geführt, —
Als einen Edlen sie fingen
Und frohlockten ihn umzubringen:
Gingen Engel ihm entgegen,
Nahmen seine Seele, gaben ihr den Segen.
Über ihn die Tochter Zion klaget,
Um Elia Israel verzaget
Und stumm seinen Heiligen befraget.

Wer auf dem ganzen Erdenreich
Ist Israel, deinem Volke, gleich?
Durch Wasser dir und Feuer
Folget niemand treuer.
Ach, unser Herz zerschmolz,
Als zu Asche sank unser Stolz,
Im Feuer Elia in den Himmel stieg,
Und die Gemeinde auf dem Holz
Den Helden sah und staunend schwieg.

Wo bleibt Elias Gott?
Wann enden Schmerz und Spott?
Hat ihn und uns verlassen Gott?
Zu den Hohen
Durch die Lohen
Entstieg Elias reine Seele,
Daß mit dem Lebensbund sie sich vermähle:
Er sah der Brüder Angst und Not
Und starb für sie den Sühnetod.

Es war dies der Monat, in welchem die Juden in Bayern und Franken von der Schar des Rindfleisch, dessen Wappen ein halber Ochse war, wie Rinder hingeschlachtet und verbrannt wurden; Königshoven schätzt die Zahl der Gefallenen auf hunderttausend. Weder Kaiser noch Reich waren imstande, diesen Rotten Einhalt zu tun. Mittwoch, den 25. Juni fielen in Rothenburg 250 Personen, die übrigen wurden vier Wochen nachher, Dienstag, den 22. Juli, erschlagen; die Mütter banden ihre Kinder fest an ihre Brust und sie starben vereinigt. Mittwoch, den 23. war Würzburg der Schauplatz des Gräuels, und am 1. August Nürnberg. Ebenso ging es zu in Mergentheim, Neuenmarkt, Bamberg, Am-

a) Nach der Selicha אלי למה עזבתני.

berg, und vielen anderen Orten; ein Zeitgenosse, dem seine ganze Familie ermordet wurde, gibt die Zahl der Orte auf 146 an. *a*) Die Verfolgten stürzten sich freiwillig mit den Kindern mitten in das Feuer hinein. Das Morden dauerte vom Monat Tammus bis zum Rüsttage des Hüttenfestes, die ganze Trauerzeit vor dem neunten Ab umfassend, daher die Elegie ausruft:

„Verstumme bang
O Gesang!
Jammervolles Leid
Umhüllt die alte Klagezeit
Mit neuem Trauerkleid.“

In einigen Städten kostete es den Gemeinden große Summen, Schutz zu finden. Am 6. Januar 1299 schenkt Albrecht die Kapitalien der in Nürnberg Getöteten dem Erzbischof von Mainz: die Raubtiere teilten sich das Aas. Auch dieses folgende Jahr forderte seine Opfer. In Franken wütete eine Hostie, *b*) und in Frankreich die Regierung; das Jahr 1300, als erstes vom Papst eingesetztes Jubeljahr, erfüllte die Gedrückten und Gejagten weit und breit mit Angst, wie überhaupt alle neugeschaffenen Feste (z. B. immaculatae 1140 und Fronleichnam 1246) stets ihre Hebe an jüdischem Blut empfingen. Jene Zeiten des Schreckens und Entsetzens malt J e k u t i e l [l. Joel] b. I s a a c halevi *c*):

„Für deine Knechte ist der Stahl geschliffen,
Und die Besten werden aufgegriffen,
Mit Dornen sie gepeinigt,
Junge Mädchen zu Tod gesteinigt; —
Aus finsterer Haft hör' ich Klagetöne,
Ach, ihr seid es, meine Söhne!
Ich erzittere bei dem Geschrei.
Zum Scheiterhaufen hingetragen,
Sterben sie ohne Zagen
Dem Einen treu und frei;
Die lebend man begraben
Werden Räucheropfer, Tempelgaben.
Den Fluch, vergoss'nes Blut!
Aufschreiend bring' ihn jener Brut,

---

a) Der Schreiber Abersüß in cod. Vienn. No. 4. Adler (Reise nach Rom, S. 8.) hielt die 146 für die Zahl der Getöteten.— *b*) S. Fabricius bei Schudt 4, 281. — *c*) יקרו רעיך [gehört zu S. 24].

Und du, o Erde! siede, krache
Bis erwache
Meine Rache!“

Mit Ermordungen in Magdeburg begann das vierzehnte Jahrhundert, wie Schudt *a*) meint, das härteste, das die Juden erlebt, so daß man sich wundern müsse, wie noch ein einziger Jude in Deutschland bei „dieser grausamen massacre“ hätte übrigbleiben können. Pinchas halevi b. Joseph *b*) hat sich schon vor der „massacre“ gewundert:

„Was die Feinde Böses brüten,
Wider mich zu allen Zeiten wüten,
Können Bücher nicht beschreiben,
Über meine Ohnmacht bin ich selbst betroffen;
Meine Zuflucht Bußgebete bleiben.
Doch soll der nicht auf Erlösung hoffen,
Der täglich sieht Erlösungen ihn hüten?“

In diesem Jahrhunderte erfand man die Judeneide und die Judenkappen, und der Reihe nach wüteten gegen sie die Geißlerscharen, die goldessenden Könige von Frankreich, die Hirten von Languedoc, die Bauern in Navarra und Deutschland, die Brunnenvergiftungsmärchen — alles mit bleibender Begleitung von Angebern, Gläubigern, Mönchen — und den vorläufigen Schluß bildete die Epidemie, die man den schwarzen Tod nennt. Zunächst wurden sie 1301 in Magdeburg geplündert und mehrere erschlagen, 1303 in Meißen und Weißensee, 1305 in Prag und Wien getötet. 1306 am 22. Juli war die Austreibung aus dem südlichen Frankreich, die Abbamare, Kalonymos, Estori, Levi b. Gerson und andere schildern, durch welche unzählige Familien verarmten und untergingen. Verschiedene Abtrünnige verfertigten damals in Spanien Schriften gegen ihre Brüder. 1309 hatten die Brabanter Juden von den gegen die Sarazenen ziehenden Soldaten zu leiden; 1310 wurde R. Mordechai in Nürnberg, ferner ein angeblicher Bekehrter in Paris *c*) und etwa um dieselbe Zeit R. Chananel halevi in Persien getötet; die Juden mußten Lyon räumen. Rom war im Jahre 1313 noch nicht, wie der Sohar *d*) prophezeit hatte, zerstört worden,

---

a) Merkw. I, 455. — *b*) אסיר תקוה. — *c*) Schudt 4, 156.
d) Abschn. וירא.

aber den 25. Februar 1314 macht Alphons XI. einen Erlaß gegen die Gebete der Israeliten bekannt, und den Wormsern wird 1315 eine jährliche Steuer von 300 Pfund Heller — seit 1316 von 400 — auferlegt, zur Belohnung der guten Reichsstadt. Auch war Ludwig X. so gütig für 122 125 Livre den Kindern Israel die Rückkehr nach Frankreich auf zwölf Jahre zu gestatten; sie erhielten die Pentateuche, aber nicht die Talmude zurück. Gleichzeitig befahl der deutsche Ludwig, daß durch den weisen Rat von Nürnberg die Kellerhälse, Kammern, Lauben und ähnliches Geschwelle vor den Häusern der Juden, durch welche die Gassen bekümmert werden, abgenommen oder zerbrochen werden sollen, *a*) — wodurch natürlich die in die Judengassen Eingeengten noch unbequemer wohnten. Der 22. Johann befahl, daß die Juden ein Abzeichen auf der Brust tragen und erließ eine Bulle gegen das Judentum der Exjuden (1317). 1319 vertreibt man die Juden aus Breslau und verbrennt in Toulouse Talmudexemplare zwei Wagen voll.

Im Jahre 1320 brach über die Juden im französischen Süden und nördlichen Spanien die Verfolgung der Hirten aus: Bauern, Hirten und allerlei Gesindel durchzogen, unter dem Vorwande eines Kreuzzuges gegen Granada, die Gegend, plünderten und mordeten, vorzugsweise die Juden; in Languedoc und Navarra sind 110 jüdische Gemeinden, teils vertilgt, teils auseinander gesprengt worden. An vielen Orten, z. B. in Castel Sarasin töteten sie sich selbst, in Toulouse wurde nur einer, in dem ganzen Gascogne nur zwanzig gerettet. In Jaca erschlugen sie am Fasttage des 17. Tammus 410 Menschen. Viele konnten den Schrecknissen nicht standhalten und nahmen die Taufe an.

In demselben Jahre verbietet der Rat von Regensburg den Juden den Besuch des Fischmarktes am Freitag; der von Nürnberg hatte 1310 dies Verbot nur auf die Fasttage beschränkt, jedoch die Bosheit hatte in zehn Jahren Fortschritte gemacht, vielleicht auch die Stadtverordneten-Weisheit. 1321 erscholl infolge von Krankheiten der Lärm des Brunnenvergiftens in der Dauphiné; daselbst und an den

a) Würfel, Nachrichten, S. 127.

benachbarten Orten erlitten die Armen entsetzliche Martern, und sie bekannten, wozu man sie zwang, worauf sie verbrannt wurden, freudig von dem Gefängnis zum Holzstoße gehend *a*). Ein Geschichtsschreiber sagt, die Zahl der Verbrannten habe 5000 betragen. *b*) Die meisten mußten wiederum aus Frankreich abziehen, nur die Reichsten gegen Zahlung von hundertfünfzigtausend Livre wurden geschont. Die Schwester des Papstes, Sangisa, suchte diesen zu bewegen, daß er die Juden vertreibe. Die Juden in Rom schickten Abgeordnete an Robert von Sizilien; diesem und einem Geschenk der Juden von hunderttausend Gulden an die Sangisa gelang es, diese umzustimmen. 1325 war ein Märtyrertum in Krakow in Mecklenburg; 1326 ward in Avignon das gelbe Abzeichen dekretiert; den 6. März 1328 begann eine grausame Verfolgung in Navarra, der an sechstausend Menschen erlagen; 1330 ward ein Hostien-Trauerspiel in Güstrow aufgeführt: 29 Namen von Heiligen werden im mecklenburgischen Seelengedächtnisse aufgezählt. In Überlingen geschah Ähnliches im Jahre 1331. Die Regensburger Gemeinde wurde 1333 mit einem Zwangs-Anlehen von tausend Pfund Pfennigen beehrt. Im Jahre 1335 verfügt das Konzil in Salamanca, Juden sollen nicht neben Kirchen wohnen. Dasselbe Jahr schreibt Lauterio de Ubaldinis in Florenz ein Buch gegen die Juden, betitelt capistrum judaeorum. [1336 raubt Johann von Böhmen 2000 Mark aus der Prager Synagoge.] Am Tage nach Michaelis 1337 überfielen Ratsherren und Bürger die Juden in Deggendorf, die unter den grausamsten Martern ihr Leben verloren; noch andere bayerische und österreichische Städte folgten dem Beispiele, und zeichnete sich besonders Straubingen in der Grausamkeit aus. Daß eine Hostie mit obligater Begleitung von Wunderblut, Kapelle und Ablaß die Musik zu diesem Text ist, versteht sich. Es wurde aber eine wirkliche Komödie angefertigt, die diese Geschichte verherrlicht, und noch im Jahre 1800 in Regen aufgeführt wurde! *c*) Auch in Erfurt, Parchim und anderswo fielen Opfer. Eine Fortsetzung dieser Gräuel besorgte das Jahr darauf der elsäs-

a) Kalonymos in Eben bochan, von Joseph Cohen irrtümlich auf das Jahr 1198 bezogen. — *b*) Emek habacha, S. 63. — *c*) Aretin, Gesch. der Juden in Bayern, S. 21 ff.

sische Bauer Armleder, der mit seiner Bande überall, wohin er kam, den Juden nur die Wahl zwischen Tod und Taufe ließ. In Ruffach, Ensisheim und anderen Orten wurden mehr als 1200 erschlagen. Mehrere erwürgten ihre Kinder oder stürzten sie von den Dächern und Bergen hinunter. Im angrenzenden Schwaben ergriffen alle die Flucht, und um nur Schutz zu finden, wurden große Summen geopfert. *a*) Eva, die Tochter von Moses, ward am 15. Schebat (6. Jan.) 1338 in Breslau verbrannt; die Namen der anderen Opfer sind vergessen.

Am 2. Juni 1340 ergeht ein Befehl an den Seneschal von Beaucaire, niemand solle seinem jüdischen Gläubiger die Schulden zahlen; 1343 ergehen in Deutschland ähnliche kaiserliche Befehle, und 1341 nimmt auch Alfons XI. Regelungen von Forderungen der Juden vor. 1345 werden in Breslau jüdische Leichensteine genommen; im folgenden Jahre nehmen in Frankreich mehrere die Taufe an, um der Vertreibung zu entgehen. Die Flagellanten suchten die Frankfurter Juden heim, deren mehrere ermordet wurden, und ein ähnlicher Aufruhr war das folgende Jahr (1347) in Krems und Stain. Juden-Verfolgungen wurden ganz gewöhnliche Dinge, die als mögliche Vorfallenheiten mit in die Verträge über jüdische Abgaben aufgenommen wurden. *b*)

Die große Epidemie, welche 1348 bis 1350 das mittlere und westliche Europa entvölkerte, hat über die Juden von Thüringen bis Katalonien, und vornehmlich über die Gemeinden von Elsaß, Schwaben, dem Rheinkreise, der Schweiz, Piemont und Provence entsetzliches Unglück gebracht, gegen welches das der Kreuzzüge klein genannt werden darf. Die Gelegenheit, dem Judenhasse und der Raubsucht zugleich zu fröhnen, war zu lockend, namentlich für die schwelgenden Junker und Reichsstädter, für verschuldete Mönche und liederliches Gesindel aller Art. Die Ratsmitglieder von Basel, Freiburg, Straßburg, der Herzog von Schwaben, der deutsche Kaiser waren zu ohnmächtig gegen Barbarei und tausendjährig gepflegten Fanatismus. Ihre eigenen ausschließenden Gesetze hatten Israel wehrlos gemacht, und gegen Wehr-

a) Wagenseil, Hoffnung der Erlösung, S. 38 u. f. — *b*) Jost, Geschichte, T. 7, S. 256.

lose gibt es kein Recht, gegen Verachtete keine Menschlichkeit. Das Geschrei erhob sich, daß die Juden die Flüsse und die Brunnen vergiftet, und ward von Judenfeinden genährt, denn „Pfaffen und Pöbel hatten das gleiche Interesse, ihre Schulden durch Flammen zu tilgen", wie Ulrich *a*) bereits vor 86 Jahren sagte. Und man marterte so lange, bis die Gefolterten sich zu allem bekannten; der größte Unsinn ward geglaubt zu einer Zeit, wo die Wissenschaft noch nicht nötig hatte umzukehren. Am 15. September 1348 wurde in Chillon am Genfersee gefoltert: *b*) Da bekannte der Wundarzt Balavigny aus Thonon, daß ihm Magister Jakob aus Toledo, als er in Chambery gewesen, eine Portion Gift in einem ledernen Beutel gegeben, auch Briefe an mehrere von ihm genannte Juden; sowohl er als andere hätten dieses Gift in die verschiedenen Brunnen geworfen usw. Natürlich wurden alle namhaft Gemachten eingezogen, gefoltert und zum Geständnisse gebracht: es waren noch acht Männer und eine Frau. Das Volk wütete, ohne irgend eine Verhandlung abzuwarten, mit Feuer und Schwert, vernichtete die Schuldverschreibungen und teilte sich in die Beute. Von der großen Anzahl Orte, über welche sich in Deutschland die Verfolgung ausbreitete, werden folgende namentlich angegeben:

Arnstatt, Basel (wo einige getaufte Juden sich für schuldig erklärt haben sollen. Alle Juden wurden nach Weihnachten in ein hölzernes Haus auf einer Rheininsel gebracht, und dann das Haus angezündet), Breslau (die Häuser nebst zwei Synagogen wurden von Karl IV. der Stadt geschenkt), Chilon, Costniz (wo am 2. April einer, der sich mit der Taufe gerettet, sein Haus anzündete und aus der brennenden Wohnung rief: „Ich sterbe als Jude!"), Dennstadt, Eger (A. 1350), Eisenach, Erfurt (hatte eine wohlhabende jüdische Bevölkerung von dreitausend Seelen; sie zündeten ihre Häuser an und verbrannten darin, R. Alexander Cohen war der Gesetzlehrer), Eßlingen (wo sich alle in der Synagoge versammelten und mit ihr verbrannten),

---

a) Jüdische Geschichten in der Schweiz, S. 209. — *b*) S. Königshoven: Chronik, ed. Schilter, S. 1031 ff. Hecker, der schwarze Tod, S. 96 ff.

Frankenhausen, Freiburg im Breisgau, Fulda, Genf, Gera, Gotha (in der Fastenzeit 1349), Hermsleben, Ilmen, Kreuzburg, Mainz (am 23. Aug. 1349), [Meiningen], Mühlhausen in der Schweiz (alle wurden hingerichtet, und die Häuser der Entflohenen geplündert), Mühlhausen (R. Elieser und R. Mose Cohen Märtyrer), Nebra an der Unstrut, Nordhausen (verfolgte die Juden dem Markgrafen von Meißen zu Gefallen; es verbrannten R. Jakob, sein Sohn Meir und alle seine Schüler), Nürnberg (am Nikolaus-Abend wurden sie auf dem Judenbühl teils erschlagen, teils verbrannt), Salzburg, Salzwedel, St. Gallen („etliche verbrennt"), Sondershausen, Speyer (am Sabbat nach dem Dreikönigstag, im Januar 1349, die meisten Juden verbrannten sich in ihren Wohnungen, die sie angezündet; damals fiel R. Eljakim), Straßburg (man hatte ausgerufen, wer sich taufen ließe, bliebe am Leben. Niemand hörte darauf. 1800 Menschen wurden auf einem hölzernen Gerüste auf dem jüdischen Begräbnisplatze, am Sabbat, 14. Febr. 1349, verbrannt. Mütter rannten mit ihren Kindern ins Feuer, daß man sie ihnen nicht nehme und taufe. R. Jakar und R. Jakob, die Gesetzlehrer, verbrannten an jenem Tage), Thomasbrück, Ulm, Weißensee, Weyhe, Winterthur, Worms (480 Opfer, hierunter zwölf Vorsteher und R. Samuel, am 1. März 1349), Würzburg (die drei Häupter waren: Güldenknauf, David Cohen, Mose der Prediger), Zeringen (drei Juden wurden gerädert), Zofingen (von wo aus ganze Säcke mit Gift umhergeschickt worden; man sandte die Juden gebunden nach Bern, wo sie gefoltert und verbrannt wurden), Zürich (das Verbrennen geschah am Abend Mathias). Ein Zeitgenosse, B a r u c h , klagt: *a*)

Wir haben wohl gesündigt schwer!
Zu den Brunnen läuft ein boshaft Heer,
Legen uns einen Hinterhalt,
Um dann zu überfallen mit Gewalt.
„Gift, sie schreien, ist im Wasser,
Das habt ihr Ungläubige, Hasser,
Hineingeworfen uns zu verderben;
Bleibt ihr Juden, müßt ihr sterben."
Sie selber legten in die Geräte
Uns, was nicht sie, was uns nur töte.

---

a) Sel. אני הוא הקונן.

Und das Gift, das unfindbare,
Machte das Getränk, das untrinkbare,
Zu einem Meer von Tränen
Deinen treuen Söhnen;
Israel ging durch die Flut,
Die sich verwandelte in Blut,
Und aus den Fluten
Fiel es in die Gluten.
Edle wurden angebunden,
Sie sollten Gott verraten;
Es ward kein Mann und keine Frau gefunden,
Die eingewilligt in so verruchte Taten.

Am ersten des zehnten Monats, fährt er fort, zogen Alt und Jung die Sterbekleider an, um im Feuer ihre Seelen auszuhauchen; Mütter erwürgten ihre säugenden Kinder; Frauen bekamen auf dem Holzstoß Geburtswehen. Viele andere schmachteten in Gefängnissen, und die sich in die Wälder geflüchtet, wurden von raubendem Gesindel nackt ausgezogen. Auf diese Schrecken und Schreckenszeiten — denn Alles ergriff die Flucht, namentlich aus dem südlichen und mittleren Deutschland nach Osten hin — zielt wohl folgende Klage *a*) R. Meirs:

1. Ha, den Armen geschieht Gewalt!
Meine Schwachen stöhnen,
Schwerterklirren hallt,
Meine Mörder höhnen
Und das Wutgerase schallt
Entgegen meinen Söhnen;
Die mich kränken, die dich lästern,
Fällen Brüder mir und Schwestern:
Es strömt bis in die Felsenspalten
Meiner Jungen Blut und meiner Alten — —
Und du, o Gott! kannst an dich halten?

2. Unrein heißen wir, verkehrt,
Verwirrt, Verirrte sonder Rast;
Bei den Völkern rund umher verhaßt
Ist uns der Sinn verstört:
Geängstiget als rasten Leuen,
Wir die off'ne Straße scheuen.
Die Rachedurstigen sich freuen
Nach Gelüst mit uns zu schalten;

---

a) Sel. משוד.

Kinder, Frau'ngestalten
Liegen zerspalten,
Und du, o Gott! kannst an dich halten?

3. Meine Widersacher brüllen,
Die Fahne kündet ihren Willen;
Mit Speer und Spießen ihre Buben
Mich rupfen, mich umrennen,
Das Gesicht mir brennen;
Meinen Schritten drohen Gruben,
Angstvoll lauf' ich ohne anzuhalten;
Ein Moor, der mich berge, wird mein Grab:
Es blickt von seinen hohen Stuben
Siegesstolz auf mich der Feind herab — —
Und du, o Gott! kannst an dich halten?

Auch in Savoyen und der Provence wütete der Schrecken. Im Mai 1348 wurde eine ganze Gemeinde mit Frauen und Kindern verbrannt; *a*) in Barcelona erschlugen sie an einem Sabbat zwanzig Menschen, in Cervera achtzehn, am 10. Ab in Tarega über dreihundert, ebensoviele in Solsona (Katalonien), und geplündert wurde überall. An vielen Orten, wohin das Gerücht die Kunde von den Ereignissen brachte, wurden Fasten angeordnet. 1351 wurden in Königsberg in der Neumark Juden verbrannt.

Im Jahre 1355 ward die Nürnberger Gemeinde gezwungen, ihre Synagoge niederzureißen, um der Marienkirche Platz zu machen. A. 1360 am Tage Jakobi wurden in Breslau mehrere erschlagen. Die Jahre 1366 bis 1368 waren für die spanischen, insonderheit die kastilischen Gemeinden, infolge der dortigen Kriege, Zeiten des Unglücks und der Trauer; sie wurden erschlagen und beraubt, viele gingen über, und selbst nach Beendigung des Krieges hatten sie schweres Joch zu tragen. *b*) Genannt werden: Briviesca (200 Familienväter erschlagen), Villa דיאננו (eine Gemeinde, deren Wohltätigkeit und Bildung gerühmt wird), Aguilar, Valladolid (es wurde geplündert und acht Synagogen zerstört, die Gesetzrollen warf man zerrissen auf die Straße),

---

a) Unterschrift zu cod. Kenn. 564 und Verz. der Wiener hebr. Mss. S. 18. Der Ort heißt מלנמאדשטרון. — *b*) Vgl. Sam. Zarza (mitgeteilt Zeitung des Judent. 1838 Beibl. No. 13, S. 51, deutsch im Orient 1847 L. Bl. 27, und im Auszuge bei B. Beer zu Munks Philosophie, S. 80 u. f.).

Paredes. In Burgos mußten sie dem Andreas fünfzigtausend Dublonen geben, so daß sie alles Silber aus den Synagogen verkauften, durchschnittlich für den sechsten Teil des Wertes. In demselben Jahre 1368 war es, wo die Bewohner von Toledo, während einer Belagerung, fast dem Hunger erlagen; ein Jahr darauf wurde daselbst Samuel halevi Abulafia, von Elenden verfolgt, hingerichtet: zugleich richtete ein Mönch ein Blutbad in Posen an. Um jene Zeit erhielten die hin und her gejagten französischen Juden schlechte Sicherheit gegen gutes Geld. Im Jahre 1370 — in welchem die Bastille gebaut wurde — verbrannte man am 22. Mai in Brüssel mehrere Juden, und setzte diesen Molochstag zum Volksfeste ein; es ging mit der Bastille zusammen unter.

A. 1371 regnete es wieder Verfügungen in Österreich; es heißt, man habe die Juden zur Taufe zwingen wollen. Ein getaufter Jüngling, der zurückkehrte, ward verbrannt. 1373 war eine Ausweisung aus Köln, 1374 eine aus Ober-Elsaß, [1379 wurden mehrere in Bensheim erschlagen und verbrannt], 1380 wurden sie aus Ulm getrieben. In Nördlingen wurden sie Freitag nach Jakobi 1384 — 200 an der Zahl — ermordet und ihre Habe geraubt; in demselben Jahr wurden sie aus Magdeburg gejagt und die Gemeinden von Nürnberg und Augsburg gebrandschatzt; letztere um zweiundzwanzigtausend Gulden. Ein Klagegesang aus jener Zeit ruft aus: „Weh euch, Basel, Überlingen, Ulm, Eßlingen, Augsburg, Nördlingen! Deine unmündigen Kinder, o Zionstochter! wurden in die Fluten geworfen, gehängt, gesteinigt, geschlachtet. Weine über Eger, Salzburg, Breslau und die vielen Orte, die ich nicht zu nennen weiß! Klage über Provence, Frankreich und Savoyen, wo der Nazarener meine heiligen Stätten in Asche legte, seine Bilder in die geheiligten Bücher zeichnete, und sich mit denselben die Stiefel flickte. In Corbeil ward über R. Menachem der Boden gepflügt, es fiel der Vorleser R. Isaac; in Kalisch, Krakau und Glogau wütete das Schwert. Wehruf und Klage dir, liebliches Wien! dir, gepriesenes Krems! wo R. Aaron sein Leben preisgab, und unter Qualen verschied.“

Juden plündern und töten war Christenpflicht und Rittertum. Die von einer Versammlung, die in Weißenfels gehalten worden, im Jahre 1386 zurückkehrenden Juden waren

von Edelleuten geplündert und zum Teil getötet worden, trotzdem daß sie — wie Huß — sicheres Geleit hatten. Zur Rede gestellt, verantwortete sich ein Ritter, daß wenn seines weltlichen Herrn Feind sein Feind sei, sei es noch vielmehr der seines himmlischen Herrn. Allgemeines Bravo! *a*) 1388 wurden sie aus Straßburg vertrieben; das Konzil zu Palencia schärfte ein, daß überall die Juden von den Christen abgesondert wohnen sollen. Das folgende Jahr erklärte Wenzel einen großen Teil der Forderungen, welche die Juden in Schwaben und Franken hatten, für ungültig. In eben diesem Jahre ward am Sonntag, den 18. April — es war der letzte Tag des Pesachfestes — unter der Prager Gemeinde ein Blutbad angerichtet: die angesehensten Glieder derselben fielen, der Gesetzlehrer tötete seine Kinder und Hausleute, Synagogen und Leichensteine wurden zerstört, Kinder geschändet, und alles Eigentum geplündert. Die Verfolgung breitete sich in der Umgegend aus, und auch an anderen böhmischen und mährischen Orten verloren Juden ihr Leben. Infolge der Wenzels-Dekrete haben 1390 die Schuldner der Juden in Nürnberg von jedem 100 Fl. dem Rat 30 bezahlt, und waren ihrer Schuld ledig.

Das Jahr 1391 war ein Trauerjahr für Spaniens Juden. Blutgierige Pfaffen und beutedurstiger Pöbel griffen am 4. Juni die Judenstadt in Sevilla an und steckten sie in Brand; von den siebentausend jüdischen Familien wurde ein großer Teil erschlagen, die meisten nahmen in der Not die Taufe an; mehrere Weiber und Kinder wurden den Mauren verkauft. Ähnliches geschah in Cordova. Den 20. Juni war der Aufruhr in Toledo, woselbst die Nachkommen des R. Ascher mit ihren Schülern für den Glauben starben, zum Teil sich selbst das Leben nahmen. In der ganzen Umgegend — an 70 Ortschaften — wütete das Schwert der Rechtgläubigen. Den 9. Juli erdröhnte das Mordgeschrei in Valencia; von tausend Hausvätern kam der vierte Teil ums Leben. Den 2. August wurden die Gemeinden in Majorca heimgesucht: 300 kamen um, 400 entflohen, die übrigen wurden Christen. Am Sabbat, den 5. August, wurde das

a) Zincgref Apophthegmata ed. 1653, T. 1, S. 256. Schudt 2, 80.

jüdische Barcelona zerstört, 130 wurden erschlagen und überall ward geplündert; ebenso erging es Lerida und Gerona. An vielen Orten kämpften die Juden mit dem Mut der Verzweiflung. In Katalonien blieben nur wenige Juden, in Valencia nur an dem einzigen Orte Murviedo. Man behauptet, daß während dieser drei Monate über 200000 Juden übergegangen seien. Zu den damals Getöteten gehören: R. Jehuda b. Ascher, R. Isaac ibn Schuschan, R. Israel Elnakawa.

Die Geistlichen waren noch nicht zufriedengestellt: ein Erzbischof forderte seine Herde auf, über die Juden fernerhin herzufallen, Kreuz oder Tod anbietend. Währenddessen waren auch die deutschen Juden nicht auf Rosen gebettet, und die französischen endlich 1395 zum gänzlichen Abzug aus diesem Lande genötigt. Damals erhielt die Universität in Heidelberg die Bücher der vertriebenen Juden. *a*) Jenem Zeitalter gehört die Einziehung hebr. Bücher in Aragonien; die Gelehrten beklagen den Mangel an Werken ebenso bitter, als die Abtrünnigkeit der Reichen, die Feilheit der Unterrichteten. „Damals, schreibt Abraham ibn Ramoch, *b*) verboten sie uns den Besitz der Thora und sonstiger Bücher, die sie in die Kirchen brachten."

Jm Jahre 1399 wütete in Asien Timur gegen Israel. In Posen wurden 14 Juden gefoltert und verbrannt. Dasselbe Jahr begann Pesach-Peter in Prag seine Angebereien; dank ihnen erschlug man daselbst 77 Juden am 22. August 1400, und verbrannte drei am 11. September. A b i g e d o r, ein Prager und Zeitgenosse, betet: *c*)

„Erlöse mich aus Räuberhänden!
Sie frech beschuldigend verfügen,
Drängen, morden,
Das Göttliche sie schänden
Mit blutigen Lügen
Der heuchelnden Orden."

Die Weißbekreuzten nämlich und die Flagellanten hatten es in diesem Jubeljahr auf die Kinder Israel abgesehen. *d*) A. 1401 wurden in schweizer Kantonen Trauerspiele auf-

---

a) S. Blume iter ital. B. 3, S. 44. — *b*) Cod. Uri 141 [Mitteilung von Steinschneider]. — *c*) אפתחה. — *d*) S. הדרת קדש.

geführt: Das Brunnenvergiftungs-Geschrei erscholl in Winterthur. Zuerst kam die Marter, der Irokesen nicht unwürdig. Lemle, Matthias und Hirsch wurde in die aufgeschnittenen Waden siedendes Pech gegossen, auch unter Fußsohlen und Nägeln wurde gefoltert, wie zur Zeit Hadrians, des Heidenkaisers. Die armen Weiber riefen umsonst: Mörder ihr und Bösewichter! Dort, in Schaffhausen (an einem Sabbat) und in Dissenhofen wurden 57 verbrannt. Ähnliche Schandtaten beging man 1402 in Glogau, nur daß hier eine Hostie der Henker war. 1405 mußten sie Speyer verlassen; 1406 wurde in Nürnberg verboten, neue Judenschulen anzulegen; in Wien wurden am 4. November jüdische Häuser geplündert und angezündet. Der 26. Oktober 1407 war ein Unglückstag für die Juden in Krakau, wo ein Priester hetzte. Enrique der dritte von Kastilien drohte jeden Juden zum Sklaven zu verkaufen, der die neue Steuer nicht bezahlen würde. 1410 wurde infolge einer wundertätigen Hostie R. Meir Alguades, der Übersetzer der Ethik, hingerichtet und eine Synagoge von Segovia in eine Kirche verwandelt. Letzteres geschah das folgende Jahr auch in Toledo. In eben diesem Jahre (1411) wurden die Forderungen der Juden in Olmütz für ungültig erklärt und die in Meißen tüchtig ausgepreßt und dann vertrieben. In Spanien, wo getaufte Juden predigen und schreiben, wird alles angewendet, das ungläubige Israel dem Pfaffentum gehorsam und zinspflichtig zu machen. Bei der großen Disputation zu Tortosa, im Winter 1413, machte ein getaufter Jude Parade, welchem die gelehrtesten Männer Kataloniens und Aragoniens, die dazu einberufen waren, Rede stehen mußten. 1415 forderte man von den österreichischen Juden ein Fünftel der Einnahme. 1416 schrieb schon ein Deutscher (Theobald) gegen das talmudische Ungeheuer. Seit 1417 wurden in Frankfurt die Juden amtlich Hundsjuden, wie später Schutzjuden, genannt. *a*) 1418 vernichtete zum Schutze der deutschen Christenheit Sigismund den dritten Teil aller Schulden an Juden. Infolge des Hussitenkrieges, bei den gegen die Ketzer aufgestachelten orthodoxen Massen, ward das Jahr

---

a) Schudt 4, 2 S. 92.

äußerst gefahrvoll für die Juden: in Österreich dauerte die Bedrängnis und das Elend zehn Monate bis zum 12. März 1421; es kamen 400 ums Leben, 800 wurden verjagt. R. Jona schlachtete seine Gemeinde in der Synagoge am Hüttenfeste. *a*) An anderen Orten in Böhmen, Franken, Sachsen, Westfalen und dem Rhein war die Volksstimmung drohend. In Eger hatte R. Natan seiner Frau befohlen, auf ein bestimmtes Geschrei die Knaben zu schlachten; bei Wesel, Nürnberg, in Jena, auf dem Rhein *b*) waren Opfer gefallen; ein Mädchen und mehrere Frauen widerstanden allen Qualen. R. Jakob Mölln Levi verfügte damals für die drei letzten Tage des Tischri (6. bis 8. Oktober 1420) ein außerordentliches Fasten mit Gebeten.

In Jauer ward in diesem Jahre aus einer Synagoge eine Kirche gemacht; aus Richweiler (Elsaß) wurden sie vertrieben. Im Jahre 1422 mußten die Prager Juden sich eine Plünderung, und 1423 die Kölner sich die Ausweisung nach Deutz gefallen lassen. 1424 machte man aus der Synagoge zu Neuß eine Kapelle, und trieb die Juden aus Zürich fort. Den 14. Februar 1426 schleudert Martin V. eine Bulle gegen Israel; 1428 werden einige Juden in Regensburg verbrannt, und den 18. Oktober 1429 verfügt Johanna II. von Neapel eine Erpressung, genannt außerordentliche Kopfsteuer. 1430, als der Messias erwartet wurde, hatten sich die Wormser Juden gegen die bekannten Anschuldigungen zu verteidigen. Aus Speyer wurden sie dieses Mal gänzlich ausgetrieben. Am 24. Januar überfiel man in Aix die Juden, erschlug neun Personen und 74 ließen sich in der Angst taufen. „Einsam bleibe dieser Tag, an welchem unversehens die Gemeinde geplündert und zerstört worden; die Wasser [aquae] gingen ans Leben. Blicke hernieder, o Gott, und hilf uns um deines Namens willen!" *c*) so klagt noch der Geschichtserzähler Joseph Cohen. Zu derselben Zeit ward Juden aus Ravensburg, Überlingen und Lindau der Mord eines Knaben angedichtet; die Gemarterten gestanden, man

---

a) [S. die bei Hackspan p. 281 angeführte gedruckte Erzählung]. Mss. Opp. 1472 Q. und 1706 Q. מעשה ה׳ 1725 N. 52. — *b*) Emek habacha. Luzzatto in oostersche Wandelingen. Maharil f. 40a (עירובי). — *c*) S. Emek habacha, S. 76 und Luzzatto daselbst.

schrieb nieder, was nötig schien, verurteilte und verbrannte. 1431 wollten die Bauern der Umgegend den Juden in Worms zu Leibe.

Um diese Zeit beschwor Fra Vicenza in Kastilien Verfolgungen herauf, so daß Eltern ihre Kinder töteten. Auch in Savoyen war man hinter den Juden her (1435); man versteckte die hebräischen Bücher in Brunnen. Ebenso vergruben mehrere die Bücher, als man sie aus Carpentras trieb, und ein Besitzer spricht in einem Kodex *a*) seinen Dank an Gott aus, daß er, nicht die Erde, das Buch erhalten. Ähnliches geschah 1497 in Portugal *b*). Im Jahre 1436 wurden in Böhmen Zinsen gestrichen; den Hagenauern verbot der Kaiser, Juden Wohnungen zu vermieten oder zu verkaufen. 1440 mußten sie aus Augsburg fort; 1442 ward für Deutschlands Juden der gelbe Ring dekretiert. Der untrügliche Eugen IV., der gegen den Talmud am 8. August wütete, scheint im Herbst mit Gold besänftigt worden zu sein. Denselben Sommer hatte Kahira einen Märtyrer namens Salomo Cohen, er ward den 20. Mai hingerichtet *c*). Wenn geplündert werden konnte, litten die Juden vorzugsweise, wie die schweizer, während des Burgundischen Krieges, und in Afrika die zu Temesgran und Mustiganem *d*) erfahren haben. Im Oktober 1443 drohte der Gemeinde in Avignon der Untergang, ein Pöbelhaufen wollte plündern und morden, wurde aber zerstreut und die Rädelsführer bestraft. 1444 mußten sie aus Utrecht, [1446 müssen die Juden in Neustadt 6000 Pf. Pfennige zahlen *e*)], 1447 aus Liegnitz nach den Vorstädten, [Oktober 1450 aus Landshut verwiesen *f*), nahmen sie die Grabstätte in Besitz und ließen keinen Juden dorthin gehen], *g*) seit 1451 in Nürnberg das Abzeichen tragen.

Vom Jahre 1452 an durchzog der Franziskaner Capistran Schlesien, alles gegen Türken und Juden aufhetzend; zur Erhitzung des Volkes wurden die seit Jahrhunderten erprobt gefundenen Tränkchen und Hostien usw. angewandt. Auf Veranlassung dieses Edlen wurden 1453 in Schweidniz zehn Juden und sieben Jüdinnen verbrannt; die Nichtverbrannten mußten

a) Cod. Uri 496. — *b*) S. Abr. Seba: Zeror hammor f. 5c und Kommentar zu Esther, Ende der Vorrede. — *c*) Isr. Annal. 1840, S. 219. — *d*) Simeon b. Zemach Rga. 179. Salomo b. Simeon Rga. 47. [*e*) Böheim Chronik 1830 T. 1; S. 118.] — [*f*) Jeschurun 6, S. 135.] — *g*) שו"ת ר"י ברונא Nr. 244.]

die Stadt verlassen, und ihre Häuser und Äcker wurden genommen. In Jauer wurden fünf gefoltert, (S. 50) und hierauf alle verjagt. Dasselbe Jahr wurde in Frankfurt am Main Wolf b. Löwe lebendig verbrannt *a*), gab es in Arles eine Blutanklage, und in Avignon predigten Minoriten von der Pflicht des Judenhasses. Auf Capistrans Veranlassung, und von einer getauften Jüdin unterstützt, wurden 1455 in Breslau 41 Juden aus jenem Orte und der Umgegend verbrannt, und die anderen mußten arm und beraubt die Stadt verlassen. Der Rabbiner hatte sich erhenkt.

Damals (1454, 1455) waren Wegweisungen aus Olmütz und Wien, und die mit großer Härte geschehene Vertreibung aus 40 bayerischen Städten. 1456 schwebten die Juden in Salamanca in Gefahr, wo Räuber einen Knaben ermordet und der Pöbel wie gewöhnlich gegen die Juden das Geschrei erhob; glücklicherweise wurden die Täter ergriffen. 1457 war durch zwei Verfügungen beglückt: Schweidniz durch das Privilegium, keinen Juden zu dulden, und die katholische Bevölkerung durch die Errichtung von Ablaß-Kommissionen. 1458 waren die letzten Juden in Erfurt, 1461 mußten die Juden Savoyen verlassen; das Jahr darauf erzählt ihnen Albrecht von Brandenburg, jeder neu gekrönte Kaiser könne allen Juden Güter und Leben nehmen, wenn er einen kleinen Rest als Schaustücke zurücklasse; er jedoch wolle sich großmütig nur mit dem dritten Pfennig begnügen, den er gepachtet. In Medina del Campo war zwar damals keine Kaiserkrönung; dennoch wurden einige Juden ins Feuer geworfen. 1464 plündern und morden gegen die Türken ziehende Scharen Juden in Krakau; 1467 verbrennen sie achtzehn Juden in Nürnberg, ein Jahr nachher vertreiben die Zünfte sie aus Neiße, und 1469 plündert man sie in Posen [und zerbricht ihnen auf Befehl die Schmelzöfen in Neustadt]. 1470 ward Ephraim Kalman in Regensburg ertränkt.

In mehreren Städten des südlichen Spaniens werden gemeinschaftlich neue Christen und alte Juden verfolgt; [A. 1471 am Sabbat werden in Sepuloeda 8 Juden hingerichtet] daneben gehen die Verfolgungen der Angeber, der Mönche und der Schriftsteller. Ein ehemaliger Rabbiner, der Viktor von Karben heißt, läßt sich 1472 taufen, um gegen Israel zu schreiben; 1473 beginnen

---

a) Schudt, 4, 2 S. 163.

in Regensburg Denunziationen eines getauften Juden gegen den Rabbiner Israel Brünn, von (S. 51) Verfolgungen begleitet, und 1474 mußte mit ihm disputiert werden. Um jene Zeit entledigte sich Bamberg seiner jüdischen Mitbürger, und im Süden übernahm Bernardin aus Feltre das Geschäft des Capistran. Im Jahre 1475, um die Zeit des Pesach, warf in Trient ein Bösewicht einen zweijährigen Knaben, den er ermordet hatte, nachts in einen Teich neben der Wohnung Samuels. Es dauerte nicht lange, wurden die Juden durch die Folter zu Geständnissen gezwungen, bis auf einen alten Mann namens Mose, der nichts Unwahres sagen wollte und unter den Schlägen starb. In Padua und weithin verbreitete diese Geschichte große Unruhe, und noch in größerer Ferne, bis nach Sizilien,*a*) hat sie Unschuldigen das Leben gekostet. Der Apostat Wolfram trat schon das nächste Jahr in Regensburg mit einer ähnlichen Anklage auf; man kerkert mehrere ein, die vier Jahre in Untersuchungshaft schmachten. 1477 plündern Schweizer die Juden in Kolmar und Schlettstadt; um diese Zeit läßt der liebevolle Bischof von Passau einige Juden verbrennen und die anderen verjagen. 1479 beginnt in Spanien das Verbrennen heimlicher Juden von Seiten der dazu eingesetzten Inquisition. Im Jahre 1481 werden in Sevilla viermal, nämlich am 10. Januar, 26. März, 21. April und 4. November, Juden geopfert. Rasch folgen einander die Austreibungen aus Arles (1484), Vicenza (1486), Würzburg (1489), Genf (1490, Dez.), Thurgau (1491), Glaz und Halle (1492). Harte Verordnungen gibt im Jahr 1488 Regensburg, 1489 Moro im Mailändischen, und 1491 muß die Gemeinde von Ravenna ihre schöne Synagoge niederreißen.

Endlich im August 1492 geschah die große Vertreibung der Kinder Israel aus Spanien, Majorca, Sizilien und Sardinien; verjagt wurden „alle jene scheußlichen, pestverbreitenden, wütigen, mit Recht vogelfreien jüdischen Horden, die gänzlich auszurotten weise gewesen wäre; die alles durch ihre Berührung beschmutzen, ihren Blick verderben, ihre Rede verwüsten; die Göttliches und Menschliches verwirren, anstecken, zertreten, — welche die unglücklichen Nachbaren ausplündern mit Lug und Hinterlist, und Geld erpressen durch Meineid und Prozesse. Wen kann das Los (S. 52) solchen

a) Zur Gesch. u. Literatur, B. 1, S. 498.

verworfenen Geschlechtes kümmern?" Das ist die Sprache eines damaligen spanischen Geheimerats *a*), die Sprache „des durch Granadas Eroberung übermütigen Esau, als er, seinem Gott gefällig zu sein, Juda der Kirche oder dem Elend zu überliefern beschlossen hatte. Und dreimalhunderttausend jener Pest, Greise, Kranke, Frauen, zogen seiner Kirche das Elend vor" *b*).

Bald hernach war auch die Vertreibung aus der Provence, wo man sogar vielen den Ausgang wehrte und die Taufe aufzwang. Im Oktober 1492 litt in Sternberg (Mecklenburg) der Märtyrer Elasar; 1494 werden in Neapel die Juden ausgeplündert und in Österreich viele Unschuldige verhaftet; Ullmann aus Judenburg stirbt im Gefängnisse an den Folgen der Folter. Gleichzeitig war eine Blutklage in Tyrnau [die 14 Schlachtopfer forderte] und (1495) ein Auflauf gegen die jüdischen Bewohner von Ofen. 1496 geschah die Austreibung aus dem Österreichischen; die Güter der Abziehenden wurden für kaiserliche Rechnung verkauft. Portugal behandelte die dorthin geflüchteten spanischen Juden, die man, weil sie meist reich waren, gern als Christen behalten wollte, mit unerhörter Gefühllosigkeit. Was nicht fliehen konnte, mußte übergehen. Man verbot den Juden, zu unterrichten und zu predigen, nahm Bücher und Synagogen, [und am Pessachfeste 1497] den Müttern sogar die Kinder fort. Viele haben damals ihre Kinder oder sich selbst getötet: die Erzählungen bei Abr. Seba, [Abr. Zacut], Joseph Cohen, Jachia u. a. sind schaudererregend.

Während die Rechtgläubigen die böhmischen Brüder verfolgten, jagte man die Juden aus Salzburg (1498), Nürnberg und Ulm (1499). Die Häuser, Synagogen und Begräbnisplätze fielen den Bürgern der Städte zu, die dem Kaiser ein Teil abgaben. Dieser schenkt am 7. Juli 1500, die Erlasse von Vorgängern bestätigend, der Stadt Worms die dortigen Juden mit Hab und Gut, und die dortigen Weisen verboten den Bäckern für Juden Brot zu backen, und den Juden, auf den Märkten Lebensmittel einzukaufen! Ein Johann Baptista schreibt in Straßburg gegen Juden, und statt (S. 53) des in Istrien

---

a) Peter Martyr d'Angleria, legatio Babyl. l. 3 p. 426, ed. 1574. — *b*) Isaac Abravanel.

verkündeten Messias erscheint in Köln ein „hostis judaeorum“.

So endete das 15. Jahrhundert, reich an Vertreibungen wie sein Vorgänger reich an Abschlachtungen, und so viel Elend im Leben, in den Menschen und auf dem Papier zurücklassend, daß eine dreihundertjährige Arbeit es kaum zu bezwingen vermocht hat. Daß das Mittelalter nur sehr langsam im Abziehen war, zeigen die Judenordnungen und die Judenverfolgungen des nächsten halben Jahrhunderts.

Im Jahre 1501 verbrennen sie in Toledo 67 heimliche Jüdinnen. Im Jahre 1503 waren Austreibungen, und Pfefferkorn stürmte gegen den Talmud; er mit den Theologen denunzieren Reuchlin, der ihn in Schutz nimmt, als Verräter. 1504 müssen die Juden Piacenza, 1505 Orange verlassen; 1506 trieb Nördlingen sie aus, und bemächtigte sich der Häuser der Ausgewiesenen. In eben diesem Jahre richtete, von zwei Dominikanern aufgehetzt, das Volk in Lissabon unter den neuen Christen — d. i. den mit Gewalt Getauften — ein schreckliches Blutbad an: viertausend Menschen wurden erschlagen, die Frauen mißhandelt; ein Mönch wurde von einer Frau, der er Gewalt antun wollte, getötet. [Im Sommer 1507 wurden die Juden in Fulda festgenommen.] *a*) 1508 wird in Krakau ein Jude in einer Kirche so lange gefoltert, bis er bekennt und natürlich dann verbrannt; zum Troste erscheint ein „Jüdenspiegel“. 1509 erobern die Spanier Bugia und führen die Juden als Gefangene ab; in demselben Jahre ist eine Plünderung in Padua, bei der hebräische Manuskripte verloren gehen. 1510 hatten die Juden in Tripoli dasselbe Schicksal, wie ihre Brüder in Bugia; sie kamen nach Neapel, und viele erlagen dem Elend. In Köln arbeitete der Täufling Viktor; in Colmar jagte man die Juden fort; in Regensburg erlaubte man den jungen Bürgern in der Karwoche „etliche Juden zu fahen“.

Im Sommer dieses Jahres 1510 wurden in Brandenburg, infolge eines Hostienprozesses, bei welchem besonders der Bischof rührig war, 38 Juden schrecklich gefoltert, und alsdann Freitag, den 19. Juli, verbrannt, bis auf zwei, die in der Angst die Taufe annahmen, und den Sabbat darauf geköpft wurden. Ein Holzschnitt in Folio verewigt diese Schandjustiz der untrügbaren

[*a*) Catal. Bodl. p. 1187.]

Kirche. Dasselbe Jahr ward (S. 54) ein mit drei Holzschnitten verzierter Bericht auf einen Bogen in Quartformat gedruckt, in dem es heißt: „Ayn wunderbarlich Geschicht wie die Merkischen Juden das hochwirdig etc. acht und dreißig Juden .... mit lachendem Mund das Urteyl angehört mit ihrem Lobgesang ausgefürt und uff dem röst nit allein gesungen, gelacht .... und mit großer Bestendigkeit den Todt gelitten.“ Daß die Kinder getauft wurden, versteht sich. Auf diese „wahrhafte Begebenheit“ ist kurz darauf in Basel „ein erschrockenliche History von fünf schnoden Juden“ in Reimen erschienen. *a*) Ein altes Seelengedächtnis führt folgende 29 „Verbrannte und Heilige der Mark“ auf, die wohl meist die Helden dieser Tragödie sind, nämlich: Unser Lehrer Joseph b. Elieser und sein Sohn Isaac und sein Sohn, unser L[ehrer] Salomo; Menachem b. Isaac halevi, David b. Mose hacohen, David Meschullam b. Isaac, Salomo b. Joseph und sein Sohn Meir b. Salomo, Mordechai b. Akiba, Baruch b. Issachar, Samuel b. Mordechai, Mose b. Joseph, Juda b. Meir, Eli b. Salomo, die beiden Brüder Abraham und Mose, Söhne Salomos halevi, Hiskia b. Meir, David b. Meir Salomo, Mose b. Menachem halevi, Joel b. Jehuda halevi und sein Bruder Mose, Natan, Sohn unseres Lehrers Simeon halevi, Samuel b. Jakob halevi, Mose b. Israel, Hiskia b. Israel, Joseph b. Obadia, Naftali b. Joseph *b*), Mose b. Meir, Salomo b. Jesaia, — — „die gleich den zehn Märtyrern den Ewigen verherrlicht haben“.

1514 wird ein wahrscheinlich rückfälliger Täufling in Halle gebraten; 1515 schreibt Hieronymus de Bononia gegen die Juden. Dasselbe Jahr forderte zu Budweis eine lügenhafte Beschuldigung ihre Opfer. Dreizehn Frauen stürzten sich ins Wasser. 1516 treibt man sie aus Genua; in Regensburg predigen die Geistlichen gegen die Juden, von allen Kanzeln herunter sowie in Anschlägen an den Kirchentüren. Im Sommer 1518 müssen sie aus Wöhrd, im Winter 1519 aus Regensburg abziehen. A. 1520 untersagt die Glauben schützende Posener Stadtbehörde den Juden den Einzelverkauf; 1521 müssen, auf Lautrecs Befehl, die (S. 55) Mailänder Juden hohe gelbe Spitzhüte tragen. 1522

[*a*) Zu vergleichen C. Gödeke: Pamphilus Gengenbach. Hannover 1856. S. 39, 442, 557.] *b*) Hinter diesem Namen scheint mehreres zu fehlen.

macht die christliche Kirche die Erwerbung des Margaritha aus Regensburg; trotzdem erklärt Luther *a*) im folgenden Jahre: „Sophisten und Mönche, grobe Eselsköpfe, haben bisher so mit den Juden verfahren, daß ein guter Christ hätte wohl ein Jude werden mögen; wäre ich ein Jude gewesen und hätte solche Tölpel Christentum regieren und lehren sehen, wäre ich eher eine Sau als ein Christ geworden.“ 1524 verfolgt ein Pascha die ägyptischen Juden; 1525 liefen die deutschen Juden Gefahr beim Bauernkriege, da es die Bauern auf Edelleute und Juden abgesehen hatten. Im Jahre 1526 vertreibt Brotneid die Preßburger Juden, und das folgende Jahr werden sie aus Pavia und Florenz getrieben, und von den deutschen Soldaten in Rom geplündert; letzteres geschah am ersten Tage des Wochenfestes.

Im Frühling 1529 wurde die Brandenburgische Tragödie in Ungarn wiederholt: dort war das Schwert eine Oblate, hier war es ein von einem alten Weibe gefundener ermordeter Knabe. Die bekannten drastischen Mittel brachten das Geständnis, worauf in Bösing bei Preßburg Freitag, den 21. Mai (13. Sivan), 30 Menschen jeden Geschlechts und Alters verbrannt, die Kinder unter zehn Jahren getauft wurden. In der gedruckten Beschreibung werden mit Namen genannt: die Brüder Jakob und Kalman, Jakob Schwertfeger, David Seifenmacher, Michel Schneider, Jakob Tschech, Samuel genannt Smolder, Salman, Liphardt, Wölfel, der Synagogendiener Isaac; wahrscheinlich bestanden die noch fehlenden 19 aus den Frauen und den erwachsenen Kindern.

Den 24. Februar 1530, als Karl V. in Bologna zum Kaiser gekrönt wurde, wären dort die Juden beinahe geplündert worden. Dasselbe Jahr war in Prag die scheußliche Hinrichtung eines bei einer Christin ertappten Juden, deren Einzelheiten Beck *b*) mitteilt.

Damals mußten auf Kandia Juden Henkerdienste versehen. Bei einem solchen Anlasse entflohen einst alle aus (S. 56) Retimo; es wurde ihnen aber, bei Strafe des Galgens, befohlen, binnen 24 Stunden sich wieder einzustellen. In der Türkei erwarteten sie um diese Zeit den Messias; allein die jüdischen Bewohner von Koron, Modon und Patras wurden, als Dorias

---

a) Daß Jhesus Christus ein geborner Jude. [Auch angeführt von Bodenschatz, T. 1, S. 179]. — *b*) Vom Recht der Juden, S. 365.

Truppen diese Städte eroberten (1531 und 1532), ausgeplündert und weggeführt. Esther, die Frau von Jakob Cohen, um den Nachstellungen des Schiffsführers zu entgehen, stürzte sich in das Meer. In Zante und Italien wurde ein Teil losgekauft, andere wurden als Sklaven verkauft.

Für die neuen Christen in Portugal war das Jahr 1531 fürchterlich; Gefängnis, Marter, Scheiterhaufen — es wurde ihnen nichts erspart. Viele wurden aus den Schiffen, wohin sie sich zur Flucht begeben hatten, zurückgeholt und verbrannt. Die größten Drangsale hatten diejenigen, die entflohen: sie starben vor Kälte und Mangel. Ein spanischer Befehlshaber in Mailand griff die nach Italien Gekommenen auf, ließ Männer und Frauen peitschen, damit sie ihre Schätze und die Namen der ihnen folgenden angeben. Viele von diesen Unglücklichen kehrten wieder zum Judentume zurück. Dies tat auch Salomo Molcho, der aber, weil er mit Karl V. über die Religion disputierte, in Mantua 1533 verbrannt wurde. Als Tunis 1535, den 21. Juli, von den Kaiserlichen erobert wurde, kamen viele Juden um, und viele wurden zu Sklaven verkauft; das Jahr darauf wurden sie in Casale zweimal geplündert: den ersten Tag von den französischen, den anderen von den deutschen Soldaten. In diesem Jahre 1536 hatte Goa das Glück, eine Inquisition zu erhalten. P. Staffelsteiner beschuldigt die Rabbinen der Verfälschung des 22. Psalms. 1537 dekretiert Sigismund Verschiedenes gegen die Grundstücke der Juden in Posen, und 1538 verbietet Nürnberg seinen Einwohnern, von den Fürther Juden Fleisch zu kaufen. In demselben Jahre erscheint eine Judengeißel, 595 Seiten stark, in Prosa; das folgende Jahr ein ähnliches Werk in Versen: beides Quartanten, in Venedig gedruckt.

1539 wird eine Proselytin in Krakau verbrannt. Hessische Theologen scheinen nicht so grausam zu sein: sie verlangen bloß, die Juden sollen dem Talmud entsagen, keine neue Synagogen bauen und zur Predigt kommen (S. 57) müssen *a*). 1540 erdröhnte wiederum die Blutanklage in Neuburg; es müssen schon — dank Gutenberg und Luther! — mehrere von diesen Beschuldigungen nichts gehalten haben, weil ein Dr. Eck

---

a) Nigrinus Jüdenfeind 0 4.

in Ingolstadt sich beeilte, 1541 gegen die Juden zu schreiben. Er sagt, es sei eine Schande für die Christen, zu glauben, daß den Juden Unrecht geschehe u. dgl. Sie mußten damals Neapel und Meißen verlassen, wurden bei der Einnahme von Bugia gefangen mit weggeführt — viele hebräische Bücher verbrannten damals *a*) — und auch aus Prag und Böhmen jagte man sie, angeblich wegen vieler Feuersbrünste auf dem Lande und den 2. Juni in Prag selbst. Sie wandten sich im Frühling 1542 nach Polen; viele kamen unterwegs um, oder wurden erschlagen; an anderen Orten verbrannte man sie. Ein ungarischer Angeber hatte auch seine Hände im Spiel. Wie es scheint, zielen auf diese Drangsale die Worte *b*) R. Abrahams aus Prag:

Möchtest du, der Väter Gott, nicht fern bleiben,
Wenn die Feinde uns aus der Wohnung treiben!
Wir leben in schreckenvoller Not,
O gib uns nicht preis dem Tod!
Stets sie sinnen Tücke
Uns zu plündern und zu plagen,
Uns zu verbrennen, zu verjagen;
Töten möchten ihre Blicke.
Lügenhaft sie uns anklagen,
Und ihres Herzens Tichten
Sie auf mein Verderben richten,
Sie auf mein Unglück Lieder singen.
Mit Galle sättigen uns die Christen,
Möchten an das Schwert uns bringen
Wenn sie nur das Wie schon wüßten.
Du wirst auf uns're vielen Armen schauen:
Müßten weit wir wandern,
Womit unser Leben fristen?
Wer wird uns ein Haus erbauen,
Die einen oder die andern?
Ist von uns allen
Deine Gnade abgewandt:
So lasse uns durch deine Hand,
Nicht durch Menschen fallen!

(S. 58) Im Jahre 1543 erhielt Leobschütz ein Privilegium, daß es keine Juden aufzunehmen brauche. [Den Juden wurde verboten, über Nacht in Neustadt zu bleiben.] Den 19. Februar wurde in Rom ein Monasterium für getaufte Juden errichtet:

---

a) Abr. Tawah Rga. 24. — *b*) Selicha אנא אלהי אברהם.

ein Angeber-Hospital. Um dieselbe Zeit verkauften die Spanier die Juden von Tlemsan in die Sklaverei. Basel wies in diesem Jahre seine Juden völlig aus. 1544 hört man wiederum von harten Verordnungen in polnischen Städten, und 1545 fallen, trotz dem Gebete Abrahams de Modena gegen Edom, in Griechenland der Blutbeschuldigung teure Opfer: Gemarterte werden gehängt, und der Arzt Joseph Abiob verbrannt. —

Der Trauergang, den ich meine Leser habe führen müssen, von Konstantin bis Karl V. rechtfertigt nicht bloß den Ausspruch *a*), daß die Geschichte der europäischen Juden im Mittelalter größtenteils nur eine Reihe von Experimenten enthält, welche die Feinde dieser Unglücklichen, um sie zu vertilgen, angestellt; er rechtfertigt auch die Vorstellung, die man nach solchen Taten von deren Urhebern haben mußte. Man hielt die Christen für bestechlich, *b*) meineidig, *c*) rachsüchtig, geldgierig, [gewalttätig], *d*) grausam, ihre Priester für unzüchtig, *e*) habgierig *f*) und herzlos, ihre Fürsten für die Strafrute Gottes; *g*) daher es in den alten Rehitim heißt:

„Deine Größe preiset Tanz,
Gesang in allen Gauen,
Verwandelst du den Glanz
Der Könige in Grauen."

Hauptsächlich dient jener geschichtliche Überblick zum Verständnis der synagogalen Gebete; er erklärt die Motive des Zorns und der Erbitterung, öffnet die Quelle der Tränen, zeigt uns die Schmerzen und Wunden; wir fühlen die Leiden, hören die Flüche und teilen die Hoffnungen. — Die harten Worte in diesen jüdischen Psalmen, die noch keinem Christen das Leben gekostet, während sie selber ein aus der Erde dringender Schrei des Blutes von Hunderttausenden sind, konnten nur durch die Liebe, nie durch höhnende Verachtung, nur durch Gerechtigkeit, nie durch Bedrückungen in versöhnende verwandelt werden.

---

a) Wohlwill [Wolf] in Zeitschrift f. d. Wiss. d. Judent., S. 13. [*b*) B. d. Frommen. — *c*) Zürcher Semak ms. f. 187b. — *d*) Lekach tob בהר 32b. — *e*) Altes Nizzachon, S. 43. 250. — *f*) ib. S. 82. — *g*) R. Saadia zu Dan. עתיד הבורא להשליך מכסאותם מלכי אומות העולם וכו׳].

III.

Piut, Selicha.

Beim Beginn des Mittelalters war Israels öffentlicher Gottesdienst noch sehr einfach: man hatte weder Gebetbücher noch Gebetordnungen. Allmählich bereicherten, für Sabbat und Festtag, Bibelverse, Gebete und Poetisches den aus der früheren Zeit überlieferten Vorrat. Was einzelne ihrer Andacht hinzufügten, was Vorbeter bei besonderen Veranlassungen vortrugen, ward hie und da stehender Gebrauch. In die Morgen- und Abend-Andachten, in die Benediktionen usw. wurden außer ganzen Psalmen, auch Teile von Psalmen, überhaupt Bibelverse aufgenommen, die zu selbständigen Stücken wurden. In dem Psalmenbuch und in der Chronik haben wir die ältesten Beispiele solcher kombinierten Gebete. Schon die Mischna lehrt die Ausstattung der Tefilla für Neujahr und öffentliche Fasten mit drei Ordnungen von Versgruppen. Bisweilen wird ein kurzes, einfaches Gebet, mit dem Ausdruck: „wie es heißt“ *a*) an eine Bibelstelle angelehnt; ein längeres schloß, wie bereits das des Hohenpriesters, häufig mit der Formel „wie geschrieben ist,“ *b*) worauf unmittelbar der Vers der heiligen Schrift folgte, zuweilen von mehreren begleitet, deren jeden ein „und es heißt“ *c*) eröffnet. Während die freien Vorträge (Midrasch) und die Übersetzung der biblischen Lektionen (Targum) blühten, war weder Anlaß noch Zeit zu anderweitigen Bereicherungen. Die Karäer kannten in den ersten Jahrhunderten

---

a) כאמור s. Nischmat, Ende; Mussaf Sabbat; לאל ברוך ,נחם im Frühgebet, הבינני; שנאמר s. Nechunjas Gebet, j. Berachot 4, 2; die Neïla-Tefilla. — *b*) ככתוב, Mischna Joma c. 4. c. 6.; Keduscha in der Tefilla; Festtags-Mussaf; Alenu; Tischgebet. — *c*) ונאמר (Mussaf Neujahr, Versöhnungs-Tefilla; Abendgebet; Neïla), s. v. a. ואומר in Baraita Abot.

wenig (S. 60) andere Gebete als Vers-Zusammenstellungen. Einige aramäische Segensprüche und kurze Schlußgebete, für die des hebräischen unkundige Menge berechnet, genügten. Als aber die Ader des Midrasch versiegte, der freie Vortrag seltener, die aramäische Sprache selber unverständlich wurde; als die Kirchen von Liedern und Hymnen erklangen, syrische, griechische und lateinische Kompositionen verbreitet wurden, während die aus dem Leben gewichene hebräische Sprache von Masoreten und Grammatikern bearbeitet zu werden anfing: erwachte der Eifer, durch poetische Gebete dem Gottesdienste Glanz zu geben, der Geschichte der Väter eine prächtige Wohnstätte, dem Midrasch ein gefälliges Gewand, den Empfindungen einen heiligen Ausdruck.

Die zwei Jahrhunderte vor Natronai Gaon (860), innerhalb welcher Islam, Karäertum, Chasarisches Judentum, Masora, Geheimlehre, Wissenschaft und Dichtkunst neben der Halacha lebendig wurden, sind der Zeitraum, in welchem die synagogale Poesie an- und ausgebaut wurde, und zwar scheinen hierin Palästina und Syrien den persischen Ländern vorangegangen zu sein. Die allgemeine Benennung für Dichtung (Piut), und Dichter (Pajat, Peitan, *a*) nach hebräischer Sprachform מפייט *b*) (ward allmählich stehende Bezeichnung synagogaler Arbeiten, während zuweilen für die Gattung der Ausdruck חזון oder חזנות *c*) gebraucht wird. Die älteren Arbeiten waren ohne Reim und ohne Metrum, die meisten mit alphabetischer Ordnung der Zeilen oder Absätze, öfter nach Art der Litanien in einförmigen, kurzen Sätzen bestehend. Nach und nach wurden die Sachen künstlicher, der Inhalt reicher, der Ausdruck schwieriger, und das Ganze bestimmten technischen Gesetzen unterworfen. (S. 61.) Eigentliches Versmaß und kunstmäßigen Strophenbau führten

---

a) פיוט, פייט, פייטן. Zu den Stellen in den gott. Vortr. S. 380 ist hinzuzufügen: פייטא und פייטני im j. Targum zu 2 Kg. 3, 15 und 2 Sam. 6, 16 (nach einem alten Keroba-Kommentar); „metrische פיוטים der Araber" bei Parchon Einl. 5a. — *b*) יפייט (Parchon 5b), ומפייטות (Aaron de Lunel in ארחות חיים 22a), [לפייט Hapardes 43d.], מפייט in der erwähnten Targumstelle, bei Saadia und bei Hadasi 225. — *c*) Herzenspflichten 5, 5, [Simeon Duran 2, 246,] Riete, Levi b. Jefet haben חזון; חזנות bei Saadia (Siddur), Maimonides Rga. ms., seinem Sohn Abraham, Salomo b. Natans Siddur ms. [Steinschneider].

erst die spanischen Dichter seit der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts ein.

In den ältesten Zeiten hat der Vorbeter allein gebetet *a*); auf ihn als auf ihren Abgeordneten sahen die Augen der Gemeinde, während er vor der Lade stand *b*). Daher waren die Kompositionen, die er vortrug, nur ein Gehörtes. „Die Piutstücke, welche der Vorbeter in der Tefilla zu sagen pflegt“, heißt es zu Anfang des 12. Jahrhunderts *c*). Ein Jahrhundert später hören wir von einem Vorbeter im Orient, der Selichas und Keroba, Piut und Lieder vorträgt *d*). Etwas später wird berichtet, *e*) daß die Gemeinde schweige, während Sulat u. dgl. vorgetragen werde; und noch gegen Ende des dreizehnten Jahrhunderts *f*) ist von Vorbetern die Rede, die an gewissen Stellen des Gebetes Piut vortragen. Daher schreibt sich der Gebrauch der Erlaubnis fordernden Eingänge, der sogenannten Reschut *g*), welche die dichtenden Vorbeter „ihrem Vortrage“ *h*) vorauszuschicken pflegten und die, zum Teil noch heute, vom Vorsänger allein rezitiert werden.

Von den das Schema umgebenden Stücken erhielten zunächst folgende drei die poetischen Einschaltungen: Jozer (יוצר אור), das diesen Abschnitt eröffnet; Ofan (והאופנים), das ihm unmittelbar folgt: Sulat, so genannt nach dem Schlusse אין אלהים זולתך des nach den pentateuchischen Abschnitten kommenden אמת ויציב. Das älteste uns nur in seinem Anfange erhaltene Jozer ist das אור עולם, das in mehreren Riten dem festtäglichen, im römischen Ritus auch dem sabbatlichen Gebete vorangeht; es bestand vermutlich aus reimlosen Zeilen, deren jede vierfach *i*) alphabetisch war, und ist unstreitig jünger als das sabbatliche אל אדון, das einfach

---

a) Raschi Succa 38b. Nachmanides לקוטות 4b. Ausdrücklich von dem Piut bei לב טוב 56c behauptet. [Geschem u. Tal nur für den Vorbeter verfaßt (Kommentar אלים ביום)]. Vgl. Steinschneider jüd. Lit., S. 383. — *b*) Midr. Ps. 25. — *c*) Joseph ibn Megas Rga. 87. — *d*) Tachkemoni c. 24. — *e*) Tosafot Rosch haschana 34b, Mordechai ib. 721. — *f*) חזנים ..... מתחילים לפייט bei Machkim ms. שש"ץ אומר פיוט: Jomtob zu Aboda f. 8. — *g*) רשות. Das Richtige hat schon Chajim Bacharach Rga. 238. — *h*) בשיריו ובפיוטיו sagt vom Vorbeter Aaron de Lunel 17d. — *i*) Alte Mss. und die Drucke des römischen und romanischen Ritus lesen אוצר (nicht באוצר).

alphabetisch und dem gewöhnlichen Sabbatsdienste verblieben ist. Die ältesten poetischen Jozer, die wir haben, sind die Kalirischen: Die Strophe hat drei Zeilen, und nach je drei Strophen kommt eine Art Refrain-Strophe, die mit קדוש schließt, so daß eine jede solche Abteilung 12 Zeilen stark ist. Das Ende bildet eine zweite mit קדוש schließende Strophe. Nur in einem Falle (am Versöhnungstages-Jozer) findet man zweizeilige Strophen, und zwar nach dem ersten Strophenpaar eine Refrainstrophe, nach dem zweiten eine andere, und auf diese Weise das ganze Jozer durch, so daß auch hier die Abteilung 12 Zeilen hält. Spätere Dichter haben auch vierzeilige Strophen, und Jozer ohne Kadosch-Refrains. Dafür gibt es auch dergleichen, wo für jede Abteilung eine neue Kadosch-Strophe den Schluß bildet, z. B. das für den Chanuka-Sabbat im romanischen Machsor, oder das von Meir b. Isaac für das Hüttenfest. Bisweilen schließt an dies, mit Kadosch endende, eigentliche Jozer sich noch ein Finale, Silluk *a*), an, das weder Strophen noch alphabetische Ordnung hat und in poetischer Prosa, jedoch gereimt, geschrieben ist. Wenigstens ist ein veränderter Rhythmus, in der Regel durchgehender Reim und eine leichtere Sprache, gewissermaßen der Übergang zu dem Tagesgebete. Oft ist der Inhalt des Jozer eine Illustrierung der Weltschöpfung. Eine Art Jozer-Introduktion sind die mit ויהי — als dem Endworte des אור עולם — beginnenden kurzen Gedichte, wie man sie in den Riten von Avignon, Romania, Tripolis noch findet.

Der Ofan bezeichnet den Abschnitt des Frühgebetes, wo die Keduscha der Engel geschildert wird; an diese lehnt der ältere Ofan nur an, während die später gedichteten längeren Stücke sich fast ausschließlich mit den Engeln beschäftigen, manche namentlich angeben, auch in mannigfaltiger Form gebaut sind. Im Sulat wird die Hoffnung auf dereinstige bessere Zeiten ausgesprochen, nicht selten — besonders in den eigens dazu gearbeiteten Stücken — an die Darstellung gegenwärtiger Leiden anknüpfend. Die Kalirischen Sulat sind vier- oder achtzeilig.

---

a) סילוק. Man vergleiche die genannten beiden Ritus zu Pesach, Wochenfest und Neujahr.

Spätere haben noch einige andere das Sulat umgebende Abschnitte angebaut, und zwar vor demselben die Meora und die Ahaba — nach den beiden dem Schema unmittelbar vorangehenden Benediktionen genannt —, nach demselben Mikamocha und die Gëula, oder die Erlösungs-Benediktion, an die die Tefilla sich anschließt. Die Poesien dieser Gattung, meist von spanischen Verfassern, schildern die Liebe Gottes zu Israel, frühere Herrlichkeit und nahe Hoffnungen. Die Worte קומי אורי usw. Jes. 60, 1 waren einst im Jozer *a*), fanden sich auch als eine natürliche Anknüpfung an den Inhalt einer den Schöpfer des Lichts preisenden Benediktion fast von selbst ein, wurden daher öfter zu Schlüssen von Meoras verwandt. Die biblischen Worte כי בא אורך wurden von einigen *b*), hierunter Abenesra, *c*) übersetzt: Dein Licht ist untergegangen: Daher tadelt dieser einen solchen Schluß, wie ihn z. B. Kalir (in der Purim-Keroba) anwendet. Nichtsdestoweniger findet er sich bei Späteren, *d*) während [Jehuda halevi] durch eine geschickte Wendung *e*) dem Tadel entgangen ist.

Der Jozer-Abschnitt, *f*) der für die ersten Pesach-Tage gedichtet und auf die Verse des hohen Liedes gebaut ist, hat keine Kadosch-Refrains, aber für die einzelnen Teile einen bestimmten Bau. Das Jozer variiert Kant. 1, 1 bis 3, 10, bestehend aus vierzeiligen mit den Versanfängen endigenden Strophen; nur Leonte's Jozer weicht ab: es endigt schon mit Vers 3, 9, und seiner Strophen Anfang und Schluß sind zugleich Anfang und Schluß der Verse. Der Silluk variiert von 3, 11 an bis 4, 11 oder bis 5, 9. 10, hat einen oder zwei durchgehende Reime, ein-, zwei-, oder dreizeilige Strophen, die mit den Versanfängen anheben. Nur Leonte's Silluk ist dem Jozer der Übrigen gleich gebaut. Auch in dem aus

---

a) Hamanhig חול § 31. — *b*) David Kimchi z. St. — *c*) Kohelet 8, 10. — *d*) זרח כבודי ms.; Joab אכרע אקוד; [Mocharach שם אל אשר] in יפה כלבנה bildet er den Refrain. — *e*) Die erste Strophe seiner Meora בת בני endigt: כי בא אורך קומי אורי. — *f*) Der Ausdruck Jozer bezeichnet oft Schacharit, im Gegensatz zu Mussaf usf. (Tr. Soferim 19, 7. Piut איומה Schacharit. Rokeach 319. Aaron de Lunel a. a. O. 77b. Maharil י"כ 61b. Abr. Klausner Minhagim 42b. Kol bo 70.), zuweilen nur alles der Tefilla des Schacharit Vorangehende.

mehreren vier- oder achtzeiligen Strophen bestehenden Ofan — der 4, 12 bis 5, 16 oder bis 6, 3, oder 5, 11 bis 16, oder 5, 10 bis 6, 2 verwendet — beginnt die Strophe mit dem Versanfang, wiederum Leonte ausgenommen, der seine zweizeilig gebauten Strophen mit den Versanfängen schließt, und in der vorletzten Strophe auch das Ende des Verses anbringt. Diesen drei ersten Teilen, meist die Urzeit und die göttliche Hoheit darstellend, stehen die drei letzten, welche Israels Lage und Hoffnungen malen, gegenüber. Sulat — von 6, 1 bis 8, 13, oder von 6, 4 [oder 12] bis 8, 7 — hat wie Jozer die Versanfänge am Ende der Strophen, diese aber sind wie beim Silluk dreizeilig. Das Stück vor שירה חדשה, meist aus vielzeiligen Strophen, bisweilen mit durchgehendem Reime, hat zu Anfange der Zeilen die Anfänge der Verse 7—14, 12—14, 11—13 des Schlußkapitels, und das Ganze schließt mit einem ברח דודי, das in mehreren vielzeiligen Strophen desselben Anfangs die Erlösung (Gëula) erfleht.

Die vollständige Verwendung der Versanfänge des hohen Liedes enthält nur Salomo b. Jehudas אור ישע. In drei ähnlich gebauten Pesach-Jozer *a*), und nach der Versicherung eines alten Kommentators in noch zwei anderen, fehlen die acht Verse 6, 4—11; in dem des Schabtai nur die sechs Verse 6, 4—9; ebenso vermißt man nach Leonte's Jozer drei Verse 6, 1—3. Alle diese Lücken fallen zwischen Ofan und Sulat, und sind bei einzelnen schon im zwölften Jahrhundert durch kurze Meora und Ahaba ergänzt worden. In Meschullams Jozer fehlt das Stück nach dem Sulat und mit ihm sechs Verse (8, 8—13), in dem des David alles hinter dem Sulat sammt den letzten sieben Versen. Moses Sulat, das sich dem Leonteschen Jozer etc. anschließt, hat nicht die übliche Schlußstrophe und mit dieser sind vier Verse (8, 8—11) ausgefallen. [In dem Jozer von Binjamin b. Samuel fehlen die vier letzten Verse.] Ohne Zweifel waren die Arbeiten dieser Dichter ursprünglich vollständig.

Teils für Festtage und besondere Sabbate, teils für festliche Ereignisse (z. B. Sabbat nach der Hochzeit) wurde seit dem elften Jahrhundert mitunter auch das Nischmat

---

a) אפיק רנן von Meschullam, אהוביך von Simeon, אדבר מישרים von David b. Huna.

und was dem Jozer vorangeht, sowie das sabbatliche לאל אשר שבת mit Piut versehen. Nach der Reihefolge im Texte des Sabbatgebetes sind dies folgende:

1) Reschut zu Nischmat und 2) anschließend: Mecharech *a*), Gedichte, die dem Nischmat vorangehen; letzteres kunstvoller als ersteres. 3) Poetisches Nischmat (nach ואנחנו מודים) aus mehreren vierzeiligen Strophen bestehend, die alle mit dem Worte Nischmat anheben *b*). 4) ואלו פינו, das gewöhnlich mit diesem Worte endigt *c*). 5) Mikamocha (vor מי ידמה לך): ein solches ist z. B. מי אדר והוד. 6) vor המלך היושב, Gedichte, die meist mit dem Worte המלך anfangen. 7) Vor שוכן עד; ein solches Gedicht ist מה נועד לאל *d*). 8) Introduktion des Kaddisch und 9) des Barchu (ברכו); beide nach Art der üblichen Pismon-Gattungen. 10) Schebach, vor den Worten שבח נותנים, wie z. B. Samuels Gedicht שבח מי יגמור *e*).

Die Haupttätigkeit der Peitana's war jedoch auf die erste Tefilla [Schacharit] der Festtage und der hervorgehobenen Sabbate gerichtet, auf den Teil des Piut, der K e r o b a *f*) hieß, die ersten drei Tefilla — Nummern umfassend und mit der Keduscha schließend. In der älteren Zeit, wo die Zusätze *g*) überhaupt nur als solche benannt wurden, hatten auch diese Stücke keine unterscheidenden Namen, während sie in den spanischen und provencalischen Gebetbüchern nach den Endungen der ersten beiden und dem Anfange der dritten *h*): Magen, Mechaje, Meschalesch heißen, auch zum Teil eine verkürzte oder sonst veränderte Gestalt erhielten. Die alte Keroba von Jannai, Kalir und ihren nächsten Nachfolgern bestand aus sieben *i*) und mit Hinzufügung der Introduktion und der beiden schließenden Strophen aus folgenden zehn Teilen:

---

a) מחרך, s. Dukes in Orient 1843, S. 521, M. Sachs rel. Poesie, S. 247. — *b*) S. meinen Ritus von Avignon (Zeit. d. Judent. 1838, N. 151). — *c*) ולו פינו genannt von Menachem Lonsano טובה תוכחת Abt. 10. — *d*) Cod. Mich. 533, N. 49. — *e*) Das. N. 65. — *f*) קרובה pl. קרובות; hieraus entstand קרובץ, ein französischer Plural wie Rapoport bemerkt. — *g*) תוספת Amram Gaon bei Hamanhig י״ב § 59. — *h*) המשלשים zu Anfang des נקדישך. — *i*) ספר קרובה ms. (aus dem 13. Jahrh.).

1) Reschut, gegenwärtig beständig die Strophe מסוד חכמים.

2) Ein Piut zur ersten Nummer der Tefilla (אבות), endigend mit einem Worte aus der Tageslektion, vermittelst der Formel ככתוב anschließend an den dahingehörigen Vers; diesem folgen verschiedene andere Bibelverse, deren Inhalt in dem Piut verarbeitet worden. Dasselbe ist bei den Stücken für die beiden anderen Benediktionen der Fall.

3) Eine vierzeilige Strophe, Schlußstrophe *a*) genannt; sie fängt mit demjenigen Worte an, mit welchem der letzte Bibelvers aus der vorangehenden Gruppe endigt, und in der letzten Zeile wird מגן oder ein entsprechendes Wort *b*), das dem Charakter der Benediktion gemäß ist *c*), gebraucht.

4) Der Piut zur zweiten Nummer der Tefilla, von Versen begleitet.

5) Die vierzeilige Schlußstrophe, nach denselben Gesetzen wie N. 3, so daß hier ein Leben bezeichnender Ausdruck *d*) in der letzten Zeile sichtbar wird.

6) Der Piut für die dritte Benediktion endigt in der Regel mit einer Bibelstelle, doch nicht immer aus der Tageslektion; auch werden verschiedene der Bibelverse bisweilen schon nach den einzelnen Strophen mitten in dem Stücke eingeschaltet. Beständig schließt dieser Abschnitt mit den beiden Versen: Ps. 146, 10 (ימלך ה׳) und Ps. 22, 4 (ואתה קדוש), welchem letzteren אל נא hinzugefügt ist.

7) Ein kurzer Piut, fast im Stil des Silluk, öfter mit durchgehendem Reim, anfangend mit אל נא und endigend חי וקים נורא ומרום וקדוש.

8) Ein größeres Stück, meist haggadisch-geschichtlich. Kalir

---

a) חתימה — bei den arabischen Juden פרוג — genannt. — *b*) תגוננו, תגנון, גוננו, וגוננם, לגוננמו, לגונני, בגוננך, להגן, גנון, יגונן, נתגונן, גנוניו, למגננה, במגינת — *c*) Daß dies nötig sei, bemerken alte Rechtsgutachten (מעשה הגאונים ms. § 172; Aaron de Lunel תפלה § 57; Joseph ibn Megas Rga. N. 87.) — *d*) ובתחית, בתחיה ותחיינו, החיינו, החים, יחיה, ונחיה, להחיינה, להחיות, תחי, תחיתך; seltener ein fremder dem Sinne entsprechender Ausdruck, wie מעורר רדומינו, נקוקים u. dgl.

zeichnet stets in diesem seinen Namen. Hinter demselben das reimlose אל נא לעולם.

9) Piut in dreizeiligen und mit vorausgehenden zwei Kadosch-Strophen; dem Jozer analog, und alphabetisch.

10) Silluk *a*) der Keduscha in noch leichterem Vortrage als der des Jozer, doch größer, introduziert mit ובכן ולך תעלה קדושה; gewöhnlich historischen Inhalts. *b*)

In einzelnen Fällen ist diese Grenze überschritten oder der Bau erleidet eine Änderung. Am Wochenfest z. B. und an den letzten Tagen Pesach werden vor dem Silluk, dort der Dekalog, hier Moses Lied in großen hymnenartigen Abteilungen illustriert, und diesen hagadische Darstellungen und Betrachtungen in der Sprache des Silluk vorausgeschickt. Zu Sabbat Para findet sich zwischen N. 9 und 10 noch ein Stück [אצילי] in neunzeiligen Strophen, das vielleicht aus einer zweiten Arbeit Kalirs hineingetragen ist, während zum achten Tage des Hüttenfestes in Kalirs Keroba die N. 9 vermißt wird. [Mose b. Kalonymos hat für die Stücke von חי וקים 5 Worte, in מה מועיל 4, dann 3 bis 4 Worte in der Zeile.]

In den Kerobas haben die älteren Dichter mehr Kraft und Kunst als in dem Jozer gezeigt: die dahingehörigen Stücke von Kalir für das Wochenfest, von Mose b. Kalonymos für Pesach sind nach Anlage und Ausführung großartig, ergreifend, und in den Illustrationen gedankenreich, anziehend, im Ausdrucke fast ohne Tadel. Die Donnerschläge der anhaltenden Reime kann keine europäische Sprache wiedergeben, und den Blitz der Kürze haben die helfenden Hilfs- und Fürwörter ausgelöscht.

Die Stimme erklingt des Gottes der Götter,
Die Erde leuchtet, es nahet Israels Retter,
Die Sterne erdröhnen im feurigen Wetter,
Auseinander Himmel fallen, welke Blätter,
Und aus der Höhe donnert Posaunengeschmetter:

---

a) סילוק (Abgang, Finale) wird von einem alten Kommentator als Aufgang (סלק hebr. עלה) genommen, wegen des vorausgehenden ובכן ולך תעלה, in welchem das Emporsteigen der Keduscha ausgesprochen wird; allein auch bei der Masora ist Silluk eine Pause. — *b*) Daher mit ספירת מעשים bezeichnet bei Hapardes 55c.

Da packt die Völker, sie mit den Götzen,
Beklemmung, Schmerz, Angst, Entsetzen,
Betroffen springen in gewaltigen Sätzen
Libanon, Sirjon wie junge Farren,
Und Karmel, Baschan, Tabor harren
Von ihren Gipfeln herab mit stolzem Blick.
Doch die Hohen der Höchste setzet zurück;
Den armen Sinai, den niedrigen, er nicht beschämt,
Ihm die Spitzen er mit Wolken verbrämt,
Auf seinem Rücken aufgeschichtet wird ein Himmelszelt
Erfüllt von Scharen der Engelwelt,
Und zu dem Menschenwald
Der bekränzten Reihen,
Die ihm Gehorsam weihen,
Sein „Ich bin“ erschallt.
Die Geliebten am heiligen Ort
Hören das Berge spaltende Wort:
„Ich der Ewige, bin dein Gott, dein Hort,

Dessen Tun ist tadellos,
Der Himmel bauet riesengroß,
Räume zimmert im Erdenschoß,
Vor Fluten legt ein Schloß,
Und lenket wie ein Roß
Der Himmelslichter Glanz,
Die im Reigentanz
Führen den Tag und die Nacht.
Ich will — und der Donner kracht,
Ich schaffe Blitze, Tau, des Regens Macht,
Ernähre Pflanz' und Blüte,
Was atmet, ich behüte;
All eurer Geister
Bin ich Meister;
Jeglichem nach seiner Weise
Laß' ich zubereiten
Zum Wohlgeschmack die Speise;
Ich gebe Tod, gewähre Lebenszeiten
Selber lebend Ewigkeiten;
Erhaben, dauernd immerdar
Ist meiner Wunderzeichen Schar;
Ich beschütze dich
Im Bunde mit edlen Vorfahren,
Ich erlöse dich
Von Lasten der Barbaren,
Dem Abgrund winke ich, daß er sich erschließe
Und sein Rachen sie verzehre,
Und dir einen Weg ich ebene im Meere,

Dich ich speise mit des Mannas Süße:
Ich habe aus Nationen dich erlesen,
Teurer mir, als eine je gewesen."

(Elasar b. Kalir). *a*)

Die Keroba des Morgengebetes, Schacharit oder Tamid genannt, geht nie über die dritte Benediktion — die Keduscha — hinaus, mit der sie schließt. Eine poetische Bereicherung der ganzen aus sieben Nummern bestehenden Sabbattefilla — welche aber nie für Schacharit bestimmt ist — heißt S c h i b a t a *b*): eine solche paßt eben sowohl für Mussaf als für den Vorabend, wird darum auch hier für jenes, dort für diesen verwendet. Die Kerobas dieser Gattung, von Kalir und Meir, sind nach einerlei Weise eingerichtet: 7 Abteilungen, dem Inhalt der Benediktionen angepaßt, jede aus zwei Strophen, die erste von 6, die zweite von 4 Zeilen, bestehend. Für bestimmte Festzeiten gibt es auch dem Schacharit entsprechende Mussaf-Kerobas: das Taugebet am ersten Tage Pesach, das gleich gebaute Regengebet am achten Tage des Hüttenfestes und die Gebete für Neujahr und Versöhnungstag. Saadia hat das Mussaf des Wochenfestes keroba-mäßig bearbeitet, und seine Asharot vollständig vor die drei letzten Benediktionen eingetragen. Für festliche Sabbate hat man seit dem zwölften Jahrhundert in Deutschland kurze Keduscha-Poesien angefertigt, die in diese eingeschaltet und gewöhnlich nach ihrem Anfangsworte, Elohechem *c*) genannt werden.

Auch das Schema der Festtags-Vorabende ist, seit dem elften Jahrhundert, von französischen, deutschen, italischen Dichtern ausgeschmückt worden. Diese poetischen M a a r i b *d*) bestehen aus sechs vierzeiligen Strophen, auf die einzelnen Benediktionen — 2 vor, 4 nach dem Schema — verteilt.

---

a) Aus dem Gedichte אתו מצות (Wochenfest) Abt. 2 und 3, illustrierend die Versanfänge von Exod. 20, 1 und 2. — *b*) שבעתא Siebengedicht (in Mss.). In einer italienischen Handschrift vom Jahre [1391 (Saraval 60) und einer von] 1441 heißen die kalirischen Schibatas: דרמוש. — *c*) אלהיכם, zwischen אני ה' אלהיכם und ובדברי קדשך eintretend. — *d*) מעריבים Machsor Vitry, Aaron de Lunel 77a, Maharil Neujahr, u. a.; später מעריבות; seit etwa A. 1600 in den Ausgaben: מערבות.

Meist geht der dritten Strophe ein längeres Stück voraus, das zuweilen auf einen biblischen Text gebaut ist, oder dessen Strophen gleiches Endwort oder gleichen Reim haben. Dem Maarib wird bisweilen — von seinem oder einem fremden Verfasser — eine aus sechszeiligen Strophen bestehende Zugabe, Bikkura *a*) genannt, hinzugefügt; gewöhnlich eine das Fest betreffende halachische oder geschichtliche Auseinandersetzung; die Alten hatten auch Maarib-Introduktionen.

An gewissen Festtagen oder bei freudigen Veranlassungen erschien die peitanische Tätigkeit auch bei den Lektionen, mit Lobeserhebungen *b*) des Gesetzes, z. B. am achten Pesachtage, am Thorafeste; mit poetischen Anreden an den jungen Ehemann und die Brautführer, mit Sprüchen für denselben usw. Moses Lied und der Dekalog haben an den entsprechenden Festtagen eine ganze Reihe Illustrationen mit Introduktionen in aramäischer Sprache erzeugt, die sich dem Targum anschließend zuweilen die Vorlesung unterbrachen. Von da breitete sich der poetische Gebrauch dieser Sprache auch über Hochzeitfeier und andere Teile des piutischen Gebietes aus: Es gibt aramäische Gedichte für das Thorafest, einen Reschut zu Kaddisch für Pesach von Binjamin Anav, eine Meora von Jehuda halevi, Pesach- und Purimlieder, Gedichte vor יקום פורקן von Isaac b. Meir, Pismon von Isaac Giat, Ephraim, Salomo b. Abun u. a. Überhaupt umrankte der Piut im Verlauf der Zeit das gesammte religiöse Leben, sowie jede Stelle im Gottesdienste; er blieb nicht in der Synagoge allein, er besuchte auch die Familien, war bei ihnen an den Sabbatmahlzeiten, bei dem Abschiede des Sabbat, *c*) in den Festlich-

---

a) ביכור. In Eliesers Maarib zum Wochenfeste ist eine solche von der Darbringung der Erstlinge handelnde Zugabe, die man daher ביכורים nannte (ס׳ קרובה 7b). Daraus ward, in Verbindung mit תוספת und nach einem Ausdruck der Mischna (Bikkurim, 3, 10) תוספת ביכורים, oder תוספת ביכור, wie ihn Spätere (kurzes Manhig §§ 41. 79) auf alle andere ähnliche Stücke übertrugen, und ohne Begleitung gewöhnlich ביכור allein (das. §§ 9. 22. 44. 83. 92. 95; Ms. Opp. 1073 F., מזבח הזהב c. 24 Ende, Chajim Bacharach Rga. 238 f. 222 b.) [Moses Minz Rga. 43.] — *b*) שבחות Tosaf. Pesachim 104 b und röm. Machsor. — *c*) הבדלה; eine poetische führt schon Amram Gaon an im Siddur und bei Hamanhig, שבת § 65.

keiten wie bei der Trauer des Hauses, Geburten und Leichenzüge begleitend. (S. 71).

Von Kalir, der für das gesamte gottesdienstliche Jahr gearbeitet hat, wurde auch der große Trauertag der Zerstörung — der neunte Ab — nicht vergessen; früher noch als Saadia seine Asharot, etwa 4600 Worte umfassend, in das Mussaf, hat Kalir sein aus nahe 12000 Wörtern aufgeführtes elegisches Gebäude den ersten 14 Nummern des Achtzehn-Gebets eingefügt. Kann auch nicht von jedem der 40 Nummern, die dieses Werk umfaßt, der kalirische Ursprung *a*) mit Sicherheit nachgewiesen werden, so ist er doch bei den meisten nicht zu bezweifeln; auch herrscht Zusammenhang in dem Ganzen, das mit der poetischen Tefilla beginnt und diese bis an den Schluß der vierzehnten Benediktion fortführt, vor diesem Schluß aber das Gemälde, das in den einzelnen Bildern, die wir nach und nach aufgerollt erhalten, episch und lyrisch, fast dramatisch ist, vor uns entfaltet; dasselbe ist etwa in folgende fünf Gruppen zu verteilen:

1) Klage; es wird der Gegensatz geschildert zwischen den glücklichen Zeiten und dem spätern Unheil, zwischen dem im Leviticus versprochenen Segen und den Ereignissen. Variation über den Inhalt der biblischen Klagelieder. Untergang der Priesterordnungen, des Tempeldienstes und der heiligen Geräte. Wüten der Feinde im Heiligtum; parallel mit dem zunehmenden Verderbnisse zieht die Gottheit, in zehn Stationen, sich von demselben zurück.
2) Ausbruch neuer Klage. Josias Tod. Unter dem Bilde von zwei Frauen ein Gespräch zwischen den Reichen Juda und Israel, das ihre Unglücksfälle darstellt. Klage über den Untergang beider. Aufzählung der Sünden, ihnen angemessen der Strafen. Gott erinnert Israel, das ihm seine Leiden vorzählt, an die ihm erwiesenen Wohltaten. Den Klagen über die Zerstörung parallele Vorwürfe Gottes. Das Gefühl der Reue wird laut in Klage und Gebet.

---

a) Man schreibt Kalir bald 17, bald 18, auch 21 Klagelieder zu; ersteres geschieht bei Maharil und im kurzen Manhig, das zweite in einem alten Machsor, das dritte in ס' קרובה ms. und ס' דינים ms.

3) Das Verbrennen des Tempels. Was einst der Herr für sein Volk getan. Die Metzeleien in Jerusalem und Beter. Erinnerung an die alten Heroen und Propheten und ihre schönere Zeit. Das Heute und seine Leiden.

4) Übertretung der zehn Gebote. Trauergesang. Sünden der Könige von Juda. Die Dauer der Verbannung. Bekenntnis der Schuld und Überzeugung von Gottes Gerechtigkeit.

5) Edoms Bedrückung und Macht; Zions Elend. Gebet um Wiederherstellung. Trost. Die Befreiung wird dargestellt und das zukünftige Heil.

Kalir hat zwei Kerobas oder Vierzehn-Gebete für den neunten Ab verfaßt: das des deutschen Rituals ist mehr allgemeine Klage mit tröstenden Worten verknüpft, und war vielleicht für den Nachmittag *a*) bestimmt, an welchem die Tröstungen *b*), auch die große Kalirische, rezitiert wurden. In späteren Klagegesängen werden nicht selten die traurigen Ereignisse der Gegenwart geschildert; dies ist zuweilen auch in den auf Zion gedichteten Stücken der Fall, welche, seit Jehuda halevis berühmtem Gedichte dieser Gattung, alle gleichen Baues sind und nach Jesaias Vorbild *c*) Zion anreden, daher ihr Strophenschluß ־יך. Auch die Piutstücke der drei Sabbate, welche dem Fasttage vorausgehen, namentlich dessen, welcher unmittelbar vor dem 9. Ab ist, *d*) gelten als Klagelieder.

Vollständige Kerobas für das Achtzehn-Gebet — das bekanntlich an Sabbat und Festtag nicht statt hat — gibt es von Kalir für Purim, und zwar deren zwei. Die erste besteht aus 18 sechszeiligen Strophen; die Anfänge der Strophen bilden den Vers Esther 2, 17, die Anfänge der Schlußzeilen den Vers 8, 15, die strophischen Endungen entsprechen den Benediktionen. In die zwölfte Tefilla-Nummer,

---

a) Likute Hapardes sagt, am 9. Ab abends, morgens und Mincha מתפללין י״ח בעניינו של יום [vgl. hiermit ובתשעה באב ובפורים אם אומר בכל ברכה וברכה מעין אותה ברכה (altes Gutachten in מעשה הגאונים § 172)]. — *b*) נחמות, s. Aaron de Lunel f. 96a § 21. — *c*) S. Jes. c. 49, 14 etc., c. 54 und 60. — *d*) Genannt Sabbat חזון ישעיה (vgl. Or Sarua, Mordechai, Aguda, Maharil); später Sabbat חזון oder Sabbat איכה (Machsor ms. cal.); in Deutschland: der schwarze Sabbat (זולתות ed. Tannhausen; Heß, Judenspiegel, S. 126).

welche endigt: „Gepriesen, der du Feinde zerbrichst und Frevler (S. 73) demütigst“, sind vor diesem Schlusse 3 größere Stücke eingeschoben, welche die Geschichte Amaleks und Hamans, mit Abraham anfangend und mit der Einsetzung des Purim aufhörend, vortragen. In der zweiten Keroba ist jede der 18 Abteilungen wie die der Schibatas gebaut, und vor dem Schlusse der erwähnten zwölften Benediktion stellen zwei Stücke das Loswerfen Hamans dar.

An dem Thorafest wird das Andenken Moses durch Trauergesänge über seinen Tod gefeiert. Diese haben bei den Alten die Bezeichnung: „Das Sterben Moses“, *a*) und vermutlich war der Midrasch dieses Namens ein Vortrag für jenen Tag. Hai, *b*) Abenesra *c*) Jehuda Hadasi, *d*) Salomo aus Segelmessa *e*) und andere *f*) gedenken jener Poesien, die über das elfte Jahrhundert zurückgehen. Der gedachte Midrasch ist von einem Ungenannten — wahrscheinlich Binjamin b. Samuel — versifiziert, und mehrere spätere Dichter, hierunter Abenesra, haben durch ihre Arbeiten diesen Festtag bedacht.

Auch der Hoschana-Tag *g*) ist außer der Keroba mit Piutstücken, gewöhnlich Hoschanas *h*) genannt, wahrscheinlich schon vor Kalirs Zeit, bereichert worden. Einerseits Gebete um fruchtreiches Jahr, andernteils auf alte Verheißung gestützte Hoffnungen sind der Inhalt dieser meist kurzen, oft aus kurzen Zeilen bestehenden Dichtungen. Viele darunter beginnen למען (an die Verdienste der Väter usf. mahnend), למענך, כהושעת (Erinnerungen an früheren Beistand), אל נא, אנא, ענה, alsdann meist mit Refrains versehen. Manche haben auch durchgehenden Reim. An jedem von den ersten sechs Tagen des Hüttenfestes geschieht ein Umzug mit der Gesetzrolle unter Rezitierung dreier Hoschanas — gewöhnlich ein introduzierendes למענך, begleitet von einem אנא und

---

a) פטירת משה. — *b*) Hamanhig סוכה! § 60. Aaron de Lunel f. 26c. — *c*) S. zu Gen. 46, 23. — *d*) Eschkol 83. 364. — *e*) Im arabischen Siddur ms. [Steinschneider]. — *f*) Aaron de Lunel 78a. spanische und provencalische Machsorim (mss.), Machsor Carpentras f. 214b. — *g*) יום הושענא Wajikra rabba 37. הושענא רבה Hosch. אנא ישר, Amram, Bechai Deut. Ende. [Rokeach 221. Raschi Succa 55a. Nissim Gesch. 77b. ed. Amst. 34a.]. — *h*) Scherira Gaon bei Hamanhig סוכה § 42. Amrams Siddur. Joseph ibn Megas Rga. 43 (שאנו מקיפין ס"ת בהושענא בהלוך), Aaron de Lunel 78b oben (בספר ההושענות).

einem כהושעת — welche Zahl am Hoschana-Tage auf einige zwanzig steigt. Die ältesten Stücke sind von Kalir und im Siddur Saadias. Die von Joseph b. Isaac haben gewöhlich einen Strophenbau mit strophischem Reime nach drei reimenden Zeilen [aaaA, bbbA]; ähnlich sind die von Joseph Tobelem. Mehrere Stücke dieser Art sind von Isaac und Menachem b. Machir, die Verfasser der meisten sind unbekannt. Mose b. Esra, Isaac Seniri und sonstige spanische Dichter haben auch dieser Gattung der synagogalen Poesie eine kunstmäßigere Form verliehen.

HOSCHANA.

1.

O liebevoll trage
Die am Hoschana-Tage
Dich preisen entzückt!
Rettung für die Deinigen
Mögest beschleunigen,
Daß in Salem beglückt
Wie heut wir dich einigen
Am siebenten Tage.
O hilf!

O mach' aus den Reichen
Das Götzentum weichen,
Und ich mit freudigen Tönen
Werde den Festtag verschönen.
Mir Erlösung lacht
Von erhabener Macht,
Die binnen Jahresfrist
Gepriesen auf Zion ist
Am siebenten Tage.
O hilf!

O errichte die Pforte
Am heiligen Orte,
Und dem ewigen Horte
Gaben ich bringe
Und singe;
Lasse aus fernen Gauen
Seufzende sammeln
Und deine Hütte erbauen,
Daß Dank wir stammeln
Am siebenten Tage.
O hilf!

(Joseph b. Isaac) a).

a) Die ersten drei Sätze aus אנא ישר עם.

2.

Wie du halfest den Ausziehenden,
Schlugest entzwei
Und es war vorbei
Mit den vor Göttern knienden
Pharaonenknechten,
Und dem Gesang Verleihenden
Die Lieder Weihenden
Lobpreis brachten, reinen, rechten:
So loben wir in Sabbatnächten,
Also hilf uns!

Wie du halfest Hingeschleuderten fern,
Und liebkostest schwebend
Und hütetest, erhebend,
Sie wie des Auges Stern —
— Heute wieder
Bringen Jubellieder
Die betend stehen
Am Sabbat und flehen:
Also hilf uns!

(Joseph). *a*)

3. *b*)

Auf Mensch und Tiere schau,
Daß Fleisch mit Geist und Seele,
Adern und der Knochen Bau
Mit den Zügen sich gesund vermähle.
Schönheit ist nur Dunst
Und eitel alle uns're Kunst.
Der Erde stattlich Aussehn bringe,
Daß sich die Flur verjünge,
Bäume zieren öde Stellen,
Keltergut und Saaten schwellen,
Die Weinstöcke und die Feigen
Bis auf den Boden neigen;
Laß die Regengüsse stürzen,
Die das Erdreich würzen
Und bevölkern das Kahle
Mit Stauden im Tale,
Die Süßigkeiten in der Schale
Uns bereiten zum Mahle.
Laß auf benäßten Pflanzen
Stattliche Blumen tanzen
Und den Ost kleiden
Mit Gewächsen Haiden,

a) כהושעת יוצאי· — *b*) אדם ובהמה·

Und was im Raume schwebt
Werde neu durch dich belebt. *(Elasar b. Kalir.)*

Die ältesten Bereicherungen des Gottesdienstes gehören wohl dem Versöhnungstage: Die Dauer, die Zahl der vier Tefillas, die ganze Wichtigkeit des Tages, zu welchem man sich schon einen Monat vor dem Neujahrstage vorbereitete, schienen dazu aufzufordern. Bereits aus der älteren Zeit war derselbe mit einer vergrößerten Tefilla, *a)* dem Sündenbekenntnisse *b)* und einigen anderen Zutaten, *c)* bald hernach auch mit den aus 2 zu mehr als 50 Nummern angewachsenen Abinu Malkenu-Anrufungen, der den Tempeldienst ersetzenden Aboda-Ordnung, *d)* und den vier kurzen Tefilla-Einschaltungen *e)* versehen worden. Da man Gottes Vergebung erflehte, und die Berufung auf die göttlichen Eigenschaften, die 13 Middot *f)* der Gnade, wie sie Exod. 34, 6. 7. gelehrt werden, schon in alter Zeit empfohlen wird *g)*: so ist diese Stelle des Pentateuchs — eine von den zehn, welche bei der Lektion die Gemeinde wiederholte und übersetzte — nicht allein rezitiert, sondern gewiß auch mit einer passenden Einleitung versehen und mit der Tefilla in Verbindung gebracht worden. Das nannte man: die Ordnung der Gebetsweise. *h)* In den Hagiographen wird die Verzeihung, die Gott gewährt, Selicha genannt, und da dies der alleinige Zweck der Gebete jenes Festtages ist, so ward die Bezeichnung „Selicha-Ordnung“ *i)* bald der üblichere Ausdruck. Ohne Zweifel sind gleichzeitig auch passende Bibelverse verwandt worden, da der größte Teil der Tefilla auf solchen beruht, oder die Gebete sich an sie anlehnen. Einzelne Bibelstellen werden zu solchem Behufe empfohlen, *k)* angewandt, *l)* zusammengestellt. *m)* Auf diese für die

---

a) Vgl. meine gott. Vortr., S. 371 ff. — *b)* אבל אנחנו חטאנו Joma 87 b, vgl. Pesikta rabbati 35. — *c)* ה׳ הוא האלהים am Schlusse und על חטא. — *d)* סדר עבודה, vgl. Wajikra rabba c. 7. — *e)* Große Halach. 6 c. Tr. Soferim 19, 8. — *f)* שלש עשרה מדות. — *g)* Rosch haschana 17 b ברית כרותה usf., welche Worte dem Zahlenwerte von ויעבר bis ונקה gleichkommen (Elasar aus Worms bei Recanate Kommentar f. 122 a.) — *h)* סדר תפלה, s. Beilage 1. — *i)* סדר סליחה Elia sutta c. 23. Meschullam: Silluk מי יתנה. — *k)* j. Berachot 5, 1 die Verse ה׳ צבאות. — *l)* Sota 39b. — *m)* Tr. Soferim 14, 8. Vgl. gott. Vortr., S. 375. האגור § 331, יראים 128.

Versöhnungszeit ausgesuchten Verse, oder Bußverse, *a*) allein oder von poetischen Gebeten, die sich an deren Inhalt anschlossen, begleitet, dehnte sich nun der Begriff von Selicha aus, das ganze Bußgebets-Material umfassend, daher die dahin einschlagenden Versgruppen und Gebetstücke auch „Worte zur Besänftigung“ *b*) genannt werden. Und da Gott Herr der Vergebung und der Liebe (סליחות והרחמים) ist, so heißen die Gebete auch רחמים *c*) oder רחמניות *d*), namentlich diejenigen, welche die Leiden schildernd teils in längeren Bakaschot teils in kurzen Anrufungen an die göttliche Liebe sich wenden, und die Verse heißen „Verse der Liebe“. *e*)

Die Selicha kommt von Gott, der sie gewährt, wenn sie von ihm erbeten wird; das Gebet ist Sache des Menschen. *f*) Dieses wird daher in den poetischen Stücken niemals Selicha *g*) genannt, sondern durch die bekannten Ausdrücke *h*) bezeichnet. Obwohl es sehr natürlich war, den charakteristischen Namen auf die Kompositionen zu übertragen, welche allmählich, gleich den Bibelversen, aus welchen sie entstanden waren, Selichas hießen.

Je umfangreicher der Gottesdienst der Versöhnungszeiten wurde, desto stärker wurde die Anzahl der Selicha-Verse, desto mehr war eine Verteilung erforderlich. Es bildeten sich hieraus jene Versgruppen, die zum Teil noch heute den

---

a) פסוקים. Diese werden סליחות genannt bei Amram Gaon, Abudraham 91 a, in alten Handschriften, auch noch in Ausgaben span. Ritus (ed. 1524 f. 311. 314. 315; ed. Vened. Js. Gerson f. 166. 169); פסוקי תשובה (bei Karäern). — *b*) פסוקי רצוי סליחה (Siddur Amram), רצוי וסליחה (Amram bei Hamanhig י״ב § 59), דברי רצוי (Meschullam a. a. O.), רצוי סליחה (Binjamin אבל אנחנו), רצוי וסליחות (Selicha אנקתנו תעל), רצוי מבטאים (Sel. אנוש עד דכא). [רצוי ותחנונים Raschi תענית 12a. סל׳ ורחמים Tanchuma l. שערי סליחה Mordechai מאתך]. — *c*) Siddur Amram, Siddur Saadia; vgl. die Ausdrücke הרחמים והסליחות (Dan. 9, 9), בקש רחמים (Ende Kidduschin, und oft.) — *d*) Hai Gaon Gutachten. — *e*) דרחמי פסוקי, s. מצות זמניות ms., Tosaf. Berachot 5 a, Megilla 32 a, Aboda 8 a; Aaron de Lunel 96 d. פסוקין דרצויין ורחמים Josua ibn Schoaib 85 a. — *f*) תפלה תקח סליחה תרבה (אמנם אלהי); in תקרב ותרצה heißt es: שלח אלינו סליחות. — *g*) Eine seltene Ausnahme ist והאזינה סליחת (Sel. ארוממך שם Buchst. ע). — *h*) בקשה (Simeon תורה; Elia b. Schemaja אבותי, איככה, אליך לב), עתירה, שועה; תחנה, תחן, תחנון (alle drei in Sebadja's אליך ה׳); öfter verbunden תחנון ותפלה, רחמים ותחנונים, תחנות ובקשות.

verschiedenen poetischen Gebeten, die Selicha genannt (S. 78) werden, vorausgehen. Manche Gruppe hat meistenteils Verse gleichen Anfanges, eine andere hat gewissen gleichartigen Inhalt, oder doch ein den Versen gemeinschaftliches Wort; die Verse sind aus allen Teilen der Schrift genommen, wie denn Amrams erste Gruppe nur zwei Verse aus dem Psalmbuch enthält, die übrigen gehören Propheten und Hagiographen.

Mit der Keroba verbunden wurden die Selichot, als sich ein Piut des Versöhnungstages herausgebildet hatte, zu dem organischen Ganzen, das M a a m a d *a*) heißt — mit welchem Namen auch die Ordnung jeder der fünf Tefillas bezeichnet wurde *b*) — und wohl schon im achten Jahrhundert vorhanden gewesen sein kann. Obwohl wir keinen Maamad, weder früheren noch späteren, vollständig haben, so läßt sich doch aus der Vergleichung verschiedener Arbeiten ein Bild desselben entwerfen. Doch muß der ältere, peitanische von dem jüngeren, spanischen geschieden werden. Jener hatte für die fünf Tefillas etwa folgenden Zuschnitt:

1) A b e n d s. Nach einigen Psalmen das Abendgebet, bisweilen mit einem poetischen Maarib ausgestattet, und die Tefilla; poetische Stücke und Selichas, jede von den Middot begleitet. Einzelnes aus dem Fastenritual, *c*) womit stets die Selichot schließen; ein dreizeiliges Gedicht mit Buße-Refrains und ein „Mi el kamocha“, d. i. kurzer Hymnus, dessen strophische Endung מי אל כמוך (Micha 7, 18) ist.

2) S c h a c h a r i t. Wie an den Festtagen: Jozer, Ofan,

---

a) מעמד (s. die Erklärung bei Dukes S. 32 und M. Sachs rel. Poesie, S. 175, 251, 265) ist häufig bei Isaac b. Giat. Vgl. auch פגע שיח מעמד (Salomo אורח צדקה), ערכנו מעמד und רצה מעמדם (Abitur in Neïla), עורכים שוע במעמדים (Meschullam: Silluk Schacharit), קבל רחמים תעורר למעמדי (Joseph b. Isaac אדון כתקח), תשובתי במעמדי (Jehuda איך אשא) [רחש מעמד (Jehuda תוספים)]. In den großen Halachot (f. 6 b.) מעומד, wofür Machsor Vitry קרובות liest; Amram Gaon (bei Hamanhig a. a. O.): ואומר מעמד. In איתן למד דעת wird in ähnlichem Sinne עמידה angewandt. — *b*) Isaac b. Jehuda: יום קדש בחמש מדות אערוך לפניו חמש מעמדות (Mostedschab אקרא בקול). — *c*) Vgl. weiter unten. Es sind die Stücke: זכור לנו רחמנא, מי שענה, עננו, אל רחום שמך, ודוד עבדך.

Sulat und Keroba; zwischen den beiden ersten Tefilla-Nummern (S. 79) und den darauf folgenden drei Stücken eine Ermahnung — Tochecha-; dem Silluk voran gehen 12 bis 18 Hymnen mit Refrains, die ein bestimmtes Thema ausführen, das mit ובכן introduziert vorangestellt ist, und demselben folgen die Keduscha, verschiedene Poesien, Rehitim, *a*) poetische Selichas mit den dazu gehörigen Gruppen, eine oder zwei Tochechas, und den Beschluß machen, wie am Abend, das dreizeilige Gedicht und ein Mi el kamocha, welchem noch ein Lobpreis des Tages, dessen einzelne Strophen יום und היום anheben, vorangeschickt wird.

3) Mussaf. Sowohl der aus 5 bis 6 Stücken bestehenden Keroba als dem Silluk folgt eine große Anzahl jener Hymnen ובכן. Hierauf die poetische Aboda, welcher ein Reschut vorausgeht und eine Schilderung der alten Pracht (מה נהדר und אשרי עין) nebst ihrem jetzigen Gegensatz nachfolgt. Den Beschluß bilden Selichas und die dem Schacharit analogen Stücke.

4) Mincha. Keroba, einige Stücke ובכן, Silluk und Keduscha; Selichas usw. wie die beiden vorhergehenden Tefillas.

5) Neïla. Eine kurze Keroba, begleitet von einigen Piutstücken; von zwei größeren dreizeiligen Stücken eingeschlossene Selichas; ein Mi el kamocha und der altübliche Schluß.

Die Grundlage ist im spanischen Maamad dieselbe; es folgen in jedem der vier Tages-Abschnitte nach der Keroba eine Ermahnung, mehrere poetische Stücke auch mit ובכן eingeführte, die Keduscha, Silluk, Selichas, eine Vidui.

---

a) רהיטים, in denen ein in kurzen Versen behandeltes Thema stets wiederkehrt: Läufer. Man sage sie rasch ohne Melodie, bemerkt ein alter Erklärer. Gewöhnlich im Gebrauche von den Variationen eines Satzes oder einer Bibelstelle, im Gegensatze zu Pismon (Schibbole haleket Ende, ebenso Tanja 67 b) oder Piut (vgl. die Stelle aus einer Handschrift in Orient 1844, S. 483), daher von denen am Versöhnungstage bei Hagahot Maimoniot, Taschbez, Maharil und Minhagim, auch im kurzen Manhig § 73. In französischen und römischen Mss. heißen auch die am Pesach Abend üblichen Stücke אומץ גבורתך, אז רוב ניסים und כי לו נאה Rehitim, und jedes einzelne ein רהיט.

Allein die Ausführung, der Bau der Stücke, und die reichere Ausstattung tragen dazu bei, demselben ein verschiedenes Ansehen zu geben, und zwar wie folgt:

1) Abends. Eine Introduktion eröffnet das Abendgebet, eine poetische Peticha die Versgruppe; Selichas, eine Tochecha, Vidui und ein Mi el kamocha.

2) Schacharit. a) Gedicht vor ברוך שאמר; Introduktion des Maamad; Gebet (בקשה); Reschut, Nischmat, ein Pismon von der Gattung der Mostedschab, eine vorausgeschickte Bibelstelle variierend, ein Mi kamocha, Jozer, Ofan, Meora, Ahaba, Sulat.

b) Keroba, und zwar ein Reschut, die drei Benediktionen, jede von einem Pismon gefolgt, hinter welchem das Kerudsch [כרוג] eintritt, eine kurze Aboda, *a*) ein Pismon und eine Tochecha; Bearbeitung einer Bibelstelle nach Art der Rehitim; Silluk, Keduscha und Schluß-Pismon.

c) Tochecha, Pismon, Selicha, Vidui; Lobpreis des Tages (יום ... היום). Mi el kamocha.

3) Mussaf. Keroba. Tochecha. Bearbeitung der Geschichte Jonas. Rehitim, ähnlich denen des Schacharit, Keduscha, Silluk; hierauf Aboda usw. wie im peitanischen Mussaf; Vidui, Selichot, mehrere Tochechas. Schluß.

4) Mincha. Der Keroba folgen Tochecha, mehrere Pismon; eine Illustration der Mincha-Zeit, Keduscha, Silluk, Selichas, Vidui; die Schilderung der Opferung Isaacs; eine Selicha mit dem Refrain: „wir haben gesündigt" (ein sogenanntes Chatanu).

5) Neïla. Vor der Keroba ein Reschut, nachher Pismon, Silluk, Selichas, Tochecha, Vidui; Habdala, Schluß.

Das Neujahrsfest ist als Gerichtstag der Vorläufer des Versöhnung gewährenden Tages. Die das strenge Recht

---

a) זכרון עבודה und wegen ihres Baues — alle Zeilen endigen mit demselben Worte — קיקלר (wahrscheinlich cirkulare; השירים שיש להם סיבוב nennt es Joseph ibn Megas Rga. 204) genannt. Dergleichen verfaßten Salomo Gabirol (שעה זכרון דתי, Zeilenschluß אהרן), Mose b. Esra מעשה שמרתי, Zeilenschluß קדש), Isaac b. Serachja halevi (ייקר הגות חין, s. Dernburg in Geigers Zeitschrift, B. 5, S. 405, Anm. 48); diese ist es, die Israel Kimchi anführt bei Dukes (Orient 1843 LB., S. 715) [und Girondi, S. 184]. Der letztere nannte eine seiner Poesien, die nur gleichen Strophenreim hat (ימי פרישה), auch קיקלר.

mildernde göttliche Liebe ist vornehmlich in der Liebe zu den Vätern gegründet, und an diese sowie an das Verdienst der Ahnen, namentlich an Isaacs Opferung, wird in der Mussaf-Tefilla jenes Tages appelliert. Schon die Pesikta *a*) deutet die Ausdrücke in Levit. 23, 24. wo vom Posaunenfeste gehandelt wird, auf die drei Erzväter: „der eine“ bezeichne Abraham, „die Erinnerung des Posaunenschalls“ Isaac, „heilige Berufung“ Jakob. Einzelne poetische Gebete, für den Vorabend des Festes bestimmt, *b*) behandeln diesen Gegenstand. Da nun von den drei ersten Tefilla-Benediktionen die erste mit dem „Schilde Abrahams“ schließt, die zweite die Totenbelebung preist, welches in der Baraita [(c. 31)] Elieser eine Anwendung auf den geretteten Isaac bekommen, so ward die dritte, die Keduscha, dem Jakob geweihet, zumal da Israel, als Gesamtheit ein heiliges [(ב"ר 98 f. 109 b)], auch ein Gottes- oder Engelnamen war, und Jakobs Bild sich am Gottesthrone befand, von den Engeln angeschaut, von Gott geliebt, wie — nach Talmud *c*) und Hechalot *d*) — Kalir (Wochenfest), die Abodas von Jose b. Jose, Saadia, Salomo b. Jehuda und die der Römer, Isaac Giat (Keroba des Schacharit) und andere Peitanas dichten. So faßten denn auch die ältesten Dichter die Schacharit-Keroba beider Festtage auf, den ersten Abschnitt Abraham, den zweiten Isaacs Opfer, den dritten Jakob widmend; namentlich Kalir, *e*) Simeon, *f*) Jochanan hacohen, *g*) Meschullam, *h*) Salomo Gabirol, *i*) Isaac Giat, *k*) Elia b. Mordechai, Mose

---

a) Zu Neujahr, auch bei Jalkut Levit. 645, Pesikta rabbati 40. — *b*) Isaacs Pismon יזכר ביום זה (span. ms. und Cod. Bodl. 613 N. 355); אנא זכור נא את יום (Tripol. 61a). „Heute erinnere ich an die Liebe der Väter“ (Maimonides אני מזכיר). — *c*) Chullin 91b. [auch Bamidbar rabba c. 4. Midr. Thren. 70b. Beresch. rabba c. 82. 78]. — *d*) c. 8. § 3. c. 9 § 2. — *e*) Zu N. 1: ביטה במתהלך תמים; zu N. 2: מפעלות עוקד ועקוד; zu N. 3: תולדות יעקב usw. Ebenso ist in der Neujahrs-Keroba (את חיל) der drei Väter gedacht. — *f*) Keroba des Neujahrsfestes in N. 1 פעולת אזרחי usw., in N. 2 לנגדך יופקד מזבח usf., in N. 3 ויזכר לפניך צדקת התם etc. — *g*) Die drei Nummern der Mussaf-Keroba beschäftigen sich lediglich mit den Vätern. — *h*) zu N. 1: פנה בצדקת את מעבר; zu N. 2: יראה לפניך עקד מיוחד usw.; zu N. 3: הותמם מרחם usw. — *i*) Magen אבן בוחן פנה (Abraham), Mechaje אזי בהר המור (Isaac), Meschalesch איש תם יושב (Jakob). In dem Magen zu Mussaf (שולמית יספה) wird nur in einigen Strophen Abrahams und Isaacs gedacht. — *k*) Magen

b. Esra, *a*) Abenesra, *b*) Menachem, *c*) Isaac b. Jehuda, *d*) Joseph.*e*) Die Beziehung jener 3 Benediktionen auf die Väter wird daher von den Späteren, z. B. Josua Schoaib (f. 79 b) und Abudraham (f. 22a), vorgetragen.

Die Brücke zwischen den beiden „ernsten Tagen“ *f*) bilden die zehn — eigentlich sieben — Bußetage, an welchen die Früh- oft die Nachtstunden zu einem Buße-Gottesdienst, der gleichfalls Maamad *g*) heißt, verwandt werden. Als die ältesten Bestandteile desselben erscheinen: Psalmen, mit Anrufungen ausgestattete Versgruppen, die dreizehn Middot mit den beiden Introduktionen, *h*) das Sündenbekenntnis (sowohl חטאנו צורינו als das alphabetische אשמנו), das עננו *i*) nebst aramäischen Gebeten, einige kurze Litanien und Gebetstücke. Begonnen ward mit einer Versgruppe, geschlossen mit einem Abinu malkenu und der täglich üblichen leisen Techinna. Bereits im neunten Jahrhundert wurden beliebig Selichot (Gruppen oder Bußgebete), Pesukim *k*) und peitanische Pismon hinzugefügt. Da dieser Gottesdienst sich auch auf mehrere Tage vor dem Neujahr, an denen sogar gefastet wurde, *l*) selbst auf den ganzen Monat Elul ausdehnte — manche fasteten selbst Neujahr und den Sabbat

---

אמוניו נוצר erzählt die Geschichte Abrahams, Mechaje אבן שתיה die der Opferung, und Meschalesch אהל צדק die Schicksale Jakobs.

a) אזרח רענן (Abraham), אלה פקד (Isaac), תם אהל צדק (Jakob). — *b*) אמונת השרש (Abraham), אלמד ארחות אלהי (Isaac), אמון יוכח (Jakob). — *c*) Zu Neujahr: אביר אזרחים (Abraham), אשורו צרף והפליא (Isaac), אהוב מנוער (Jakob). — *d*) Zu Neujahr: Magen אב המון גוים mit dem Strophenschluß Abraham, Mechaje איתן אוהבך mit dem Strophenschluß Isaac, Meschalesch אהוב מבטן mit dem Strophenschluß Israel. — *e*) Zu Neujahr: Magen (אדר היקר) hat zum Strophenschluß Abraham, Mechaje (יונת אלם) Isaac, Meschalesch (צמח צדיק) Jakob. — *f*) ימים הנוראים: Ephraim b. Jakob אני עבדך, Maharil. „Neujahr stehe man im Gebete mit Furcht (יראה) und Angst“ (Kol bo 64, vgl. Aaron de Lunel f. 99). — *g*) In Isaac Giats Gedichten, bei Schibbole haleket, Tanja u. a. vgl. Tos. Chullin 24b und Meir Rothenb. Rga. in 4 N. 214: בתעניות ובמעמדות. — *h*) אל מלך יושב und אל ארך אפים. — *i*) עננו אבינו עננו aus I. Kön. 18, 37 gebildet, s. Taanit 14a und Raschi daselbst. — *k*) פסוקים heißen bei Saadia und Hadasi auch die poetischen Gebete; in Handschriften span. Ritus bisweilen die Mostedschab, denen ein Bibelvers als Thema stets vorangeht. — *l*) Mordechai Joma und Aaron de Lunel f. 100 d.

vorher —: so bildete dieser ganze Jahresabschnitt eine für die Bußedichtung reiche Zeit. Es kommen noch andere Umstände hinzu, welche die Selichadichtung begünstigen mußten.

Ein wegen einer Landplage, einer Gefahr u. dgl. angesetzter außerordentlicher Fasttag, wurde, nach der Bestimmung der Mischna, zunächst mit einem passenden Vortrage, zur Besserung mahnend, eröffnet. Zwischen der siebenten und achten Nummer der Tefilla wurden sechs Zusatz-Nummern eingerückt, jede bestehend aus Versen oder einem Psalm, einem מי שענה beginnenden Anruf und einer Schluß-Benediktion. Die siebente Nummer der Tefilla konnte ohnehin mit beliebigen Erweiterungen versehen werden. Die gedachten Bibelverse bestanden zum Teil aus den in der Mussaf-Tefilla des Neujahrsfestes vorhandenen Gruppen. In der Geonäischen Zeit wurden an den Fasttagen in die sechste Nummer der Tefilla Gruppen und Selichas aufgenommen, deren Elemente teilweise dem Frühgottesdienste der Bußetage entlehnt sind. Sowohl die regelmäßigen Fasttage als die bei der Not der Zeiten nicht seltenen außerordentlichen Fasten boten also zu poetischen Kompositionen, in denen Gebet und Buße, Sündenbekenntnis und Ermahnung ebensogut als alte und neue Leiden, Klagen und Hoffnungen, selbst piutische Vorträge Platz fanden, einen Stoff dar. Gedichte dieser Art konnten, ohne für einen Fasttag oder den öffentlichen Gottesdienst bestimmt zu werden, auch wie ein Psalm der Erguß der Andacht, des Schmerzes, der Begeisterung sein. Hierdurch wird der Reichtum der Selicha klar, im Gegensatze zu der nur beschränkten Anzahl von Jozer, Ofan, Keroba, Aboda usw. Während der Piut, sich daran anlehnend, Bibelstellen verarbeitet, kann die Selicha selbst aus solchen bestehen; jener gehört dem öffentlichen Gottesdienste, dem Feste, diese der eigenen Andacht, Buße und Fasten. Jener gibt Geschichte und Midrasch, diese Empfindung und Gegenwart: wird Piut zur Prophetie, so wird Selicha zum Psalm.

Demnach läßt sich für das Mittelalter, ähnlich wie für die Psalmen der alten Zeit, eine Normal-Selicha aufstellen: Geschildert werden in selbiger die unglückliche Lage, das

Exil, die Unterdrückung, Leiden und Kummer, des Feindes Übermacht und Hohn; Märtyrertum und die bessere Vergangenheit; die vergeblichen Berechnungen und Hoffnungen. Tempel, Opfer und Fürsprecher fehlen; Schuldbekenntnis; Buße und deren Bedeutung; dem Gebet ist der Himmel offen. Die Wichtigkeit der heiligen Tage und die Gebrechlichkeit und Schwäche des Menschen; das Leben ist ein Schatten, seine Güter eitel, aber Gott ist bleibend, allmächtig, liebevoll: Ihm ist nichts zu verheimlichen. Wirksam für Israel sind: der Bund Gottes, das ewige Gesetz, die dreizehn göttlichen Eigenschaften (Middot), das Exil, Fasten, Beten, Besserung. Auch der Geringe möge erhört werden. Gebet um Versöhnung, Rettung und Herstellung, erinnernd an die alte Liebe, das Verdienst der Väter, insbesondere Isaacs Opferung, und die vielen Blutzeugen (die zehn Märtyrer). Gebet, den Ankläger zu beseitigen, und die Fürsprache von Engeln und Knechten Gottes anzunehmen. Gott ist unser einziger Freund, dem wir trotz Verfolgung, Spott und Verlockungen, und bei aller Dauer des Elendes treu bleiben. Jene haben die Gewalt, wir das Wort. Abscheu vor dem Göttertum und Verwünschungen. Dankgebet, stetes Vertrauen und Hoffnung auf Erlösung bilden den trostreichen Schluß.

Diese Selicha, nicht minder als einst ihr Vorgänger, ist das Erzeugnis von Jahrhunderten. Dasselbe Weltalter, in welchem Syrer, Byzantiner und Lateiner ebensowohl als Araber sich eine neue Metrik und eine Liturgie bildeten, hat auch die Juden zu ihrer synagogalen Poesie geleitet: diese hatten vor jenen den alten Grund voraus, auf welchem sie zu bauen anfingen; sie bedurften bloß des passenden Baumaterials. Daß sie Versbau hie und da entlehnt, ist wahrscheinlich; man konnte ebensogut nach syrischen und griechischen Mustern sich richten, als man dies später mit den arabischen und provencalischen getan. Dem Buche der Frommen (§ 781) zufolge hätten die Juden die Reime von den Christen entlehnt; andere Metra sind arabischen Ursprungs oder den Vulgärsprachen in Europa abgeborgt. *a*)

Simeon Duran מגן אבות f. 55 b oben (s. die Stelle bei M. Sachs in Orient 1842, N. 52, S. 830 ff).

Welche Dichtungen den ersten Peitanim vorgeleuchtet, können wir schon deshalb nicht wissen, da wir von denselben weder Zeit noch Vaterland kennen. Im siebenten Jahrhundert dürften die ersten, für den Gebrauch der Synagogen eingerichteten, poetischen Gebete verfaßt worden sein; damals begann der alte Midrasch abzusterben, während die Elieser-Baraita piutische Töne anschlägt. Ein Jahrhundert später beginnt karäische Polemik zugleich mit dem Anbau des Talmud; während dessen schreiten unbeachtet masoretische und peitanische Arbeiten fort, die wir im neunten Jahrhundert, wo Wissenschaft und Grammatik erwachen, bereits in fertigen Gestalten vor uns haben. In eben diesem Jahrhundert werden bei den Gaonen die ersten Anfragen über gottesdienstliche Dinge getan und beantwortet, die ersten Gebetordnungen geschrieben; bei den Griechen wird ihr politischer Vers der meist übliche, und in Frankreich werden Sequenzen und Erbauungslieder für die christliche Kirche verfaßt. Im zehnten Jahrhundert ist der Piut in Europa, und es bildet sich die Metrik der arabischen (spanischen) Juden aus.

Diese Metrik, von Wissenschaft und Sprachkunde, von Kultur und dichterischer Kraft getragen, hat die jüdisch-spanische Poesie gestaltet im Gegensatze zu der peitanischen *a*): in dieser ist die gesamte Dichtkunst piutisch, während der gesamte Piut der Spanier poetisch ist, und nur in der Form es Unterschiede zwischen weltlicher und synagogaler Poesie gibt. Die Entwickelung des Piut und der Selicha geht demnach einen ununterbrochenen, obwohl nicht an jeder Stelle sichtbaren, Weg die Länder und die Zeiten hindurch, und wie in dem Inhalt ist auch in der Gestalt organisches Gesetz, und in der Mannigfaltigkeit eine die Einförmigkeit abwehrende Einheit.

Die ältesten poetischen Selichas sind litanienartige Gebete, die in kurzen Sätzen eine Reihe von Exklamationen und Lob-

---

a) Vielleicht bezeichnen Parchons Worte (5a) פיוט חרוזות ומשקל diese beiden Gattungen.

preisungen bilden, teils in einer alphabetischen Ordnung, teils mit gleichklingenden Endungen, meist jeder Satz mit derselben Formel beginnend oder schließend. Aus dem Gebete in Prosa und aus solchen Litanien entstand allmählich die — reimlose — Selicha, nach Art der alphabetischen Psalmen gebaut, mit Sätzen von gleicher Länge, z. B. ארבנו זה בזה גמלנו רע, בשבתנו בטח בעטנו; bisweilen selbst in kleinere ziemlich gleiche Teile zerfallend, so daß eine Art Rhythmus das Ganze regelt, wie z. B. in אדם אם יבוא ביום תוכחה מה יוכל ענות jede Zeile in drei kleinere Sätze von fast gleichem Umfange zerfällt. Ein weiterer Fortschritt ist in אתה מבין סרעפי לב, wo jede Abteilung aus drei Abschnitten besteht, von welchen jeder zwei Sätze enthält. Auch äußerlich ist der Bau künstlicher: Die drei Abschnitte haben der Reihe nach denselben Buchstaben zu Anfang; der zweite beginnt mit dem Worte, mit welchem der erste schließt und ebenso der dritte mit dem Schlußwort des zweiten (Wiederholungs- oder Ringwort). Von solchen geschah nun der Übergang zu den gereimten dreizeiligen, dergleichen in der Keroba des Versöhnungstages vorkommen, *a*) in denen die dritte Zeile der Abteilung häufig ein Bibelvers ist. Die in den Kerobas herrschende vierzeilige Strophe ging auch auf die Selicha über; anfangs reimlos. Bereits im neunten, vielleicht schon im achten Jahrhundert, wurden viele gereimte Selichas geschrieben, in welchen jede Strophe oder Abteilung vier Zeilen mit gleichem Reim, jede zu 4 bis 5 Worten, enthält — nicht unähnlich den ältesten christlichen Hymnen *b*) mit Strophen von 4 achtsilbigen jambischen Versen, oder den Strophen in dem A. 1136 verfaßten Gedicht Trojas Untergang, *c*) die wie folgende gebaut sind:

Urbs bona nunc dumi
Vi flammae turbine fumi
Non ita consumi
Digna resedit humi.

In diesen Selichas ist die Ordnung nach den Buchstaben des Alphabets in gerader oder in umgekehrter [תשרק] Ordnung, und auch da findet bisweilen jenes die Strophen

a) Jochanans אליך נשאתי את עיני — *b*) F. Wolf über die Lais etc. S. 87. — *c*) Leyser hist. poetar. etc. p. 404.

aneinander bindende Ringwort statt. Bereits in den Versgruppen sind bisweilen die Verse und die eingeflochtenen Bittworte so zusammengestellt, daß die folgende Bibelstelle anhebt wie die vorhergehende geschlossen; und ein Gleiches haben wir bei den Schlußsätzen der Keroba wahrgenommen. Diese in die Fugen des Gebetes eingeschlagenen Pflöcke verbanden die Gedanken und gaben ihnen zugleich eine Ruhestätte, dem Gedächtnis einen Halt, der Rezitation eine Art von Refrain gewährend, und finden sich in dem Silluk der Keroba, in den Abodas von Abitur, Isaac Giat und Mose b. Esra in den Introduktionen (Reschut) zur Keroba (Abiturs) oder zu den Asharot (Sal. Gabirol, Isaac b. Ruben), in einzelnen Klageliedern und Hoschanas, am häufigsten in Selichas, und fast herrschend in den sogenannten Chatanu-Stücken, deren Refrain חטאנו צורנו ist.

Auch in der vierzeiligen Selicha ist, wie in ähnlich gebauten Piut, nicht selten die vierte Zeile ein Bibelvers, so daß der alten Sitte des ככתוב entsprechend die Strophe durch eine Stelle der Schrift gestützt wird. Bisweilen heben alle diese Verse mit einem und demselben Worte an und bilden so eine Versgruppe mit gleichem Anfange.

Manche Selicha hat keine andere Teilung als die alphabetischen Anfänge, indem ein und derselbe Reim durch das ganze Stück geht. Syrer, Araber, Provencalen, Juden dichteten viel mit einerlei Reim, oft Stücke von außerordentlicher Länge; man begegnet demselben häufig im Piut, namentlich in Hoschanas, Silluk, Reschut, hebräischen und aramäischen Zehngebots-Gedichten, auch in Klageliedern, Ofan u. a. m. Er findet sich bereits in alten Selichas, und ist herrschend in den Eröffnungsstücken, den Flehgebeten und den seit dem elften Jahrhundert gedichteten metrischen Bakaschas.

Da die ältesten gereimten Selichas, wenn nicht jünger, doch gleichen Alters mit dem Piut sind, aus welchem sie sich herausgebildet, so kann es nicht auffallen, bei denselben bereits alle später so kunstreich behandelten Formen zu treffen, als: Strophenbau, strophische Bibelverse, Ringwort, Mittelreim, durchgehenden Reim, selbst die Variation eines biblischen Themas oder Abschnittes, — indem alles dies

bereits dem kalirischen Piut zugehört, wo man den Mittelreim in der Keroba des neunten Ab findet. Seitdem ist der größte Teil der Synagogendichtungen, also auch der Selichas, in Reimen verfaßt, und Reimkünstler ward gleichbedeutend mit Dichter, *a*) wie „rhythmisch“ es mit „gereimt“ geworden war. Entweder hat jede Zeile der Strophe denselben Reim, mit oder ohne Mittelreim, oder die Strophenschlüsse reimen (Strophenreim), oder die Reime wechseln (verschränkter Reim); letztere Gattung, vor dem zwölften Jahrhundert den europäischen Sprachen unbekannt, *b*) ist um a. 900 schon in der jüdischen Poesie da. Die vierzeilige Strophe mit durchgehendem Strophenreim, während die ersten drei sechssilbigen Zeilen reimen, haben Salmon, Dunasch und andere Dichter des zehnten Jahrhunderts. Die zweizeilige Strophe, bereits im Jozer des Versöhnungstages, ward für selbständige Selichas, die daher שניה heißen, verwandt. Auf den Bau, und also auch auf den Reim hatte der Refrain einen großen Einfluß, indem er für die einzelnen Strophenteile den sie anziehenden Magneten darstellte. Im Hallel und in verschiedenen Psalmen fiel nach dem ersten Satze die Gemeinde mit der Wiederholung des Satzes, nach den folgenden mit einem stehenden Halleluja ein, *c*) so daß der Refrain den Schluß des vom Chore oder Vorbeter vorgetragenen Abschnittes bildete. Die Tosefta *d*) bemerkt bereits drei Arten eines Refrain-Gesanges, und Augustinus dichtete einen Psalm mit einem Verse, der demselben vorausgeht und hinter jeder Strophe wiederholt wird. Da er diesen Refrain Hypopsalma nennt und das Hiob-Targum für das hebräische ענה (recitare, intonare) פזם gebraucht, so ist — wie auch Elia Levita bemerkt — dieses Wort der Ursprung der Benennung P i s m o n , *e*) womit anfangs die gereimten Hymnen überhaupt, selbst Teile der Keroba, später nur die Refrain-Stücke bezeichnet wurden. Als nämlich Selicha noch seine umfassende Bedeutung hatte, das gesamte Bußmaterial, auch Verse und prosaische Gebete, bezeichnend, war Pismon

---

a) חרזן (bei Immanuel) d. i. משורר (bei Jehuda Tibbon Herzenspfl. 6, 7, Ermahn. S. 6). — *b*) F. Wolf a. a. O. S. 165. — *c*) Maim. Hilch. Megilla 3. — *d*) Sota 6. — *e*) פזמון, s. B e i l a g e 2.

das poetische Begleitstück, das fast immer in Strophen geteilt war, und in dessen Rezitation die Gemeinde mit irgend einer Bibelstelle oder sonst einem Anruf einzufallen pflegte. Als allmählich die einfacheren Elemente den Namen Selicha jedem poetischen Bußstücke abtraten, ward nur das Refrain-Ausgestattete Pismon genannt, der nun der Selicha ungefähr wie Gesang dem Gebet gegenüberstand. Wo Psalmen im Piut variiert werden, wie z. B. in dem römischen אמרו לאלהים, hat gewiß die Gemeinde die Strophenschlüsse rezitiert. Vermutlich bezeichnet auch טיידי *a*) den Pismon.

In der Selicha, besonders dem Pismon, haben Vers- und Strophenbau, zumal bei spanischen, provencalischen, italischen Dichtern, mannigfaltig gestaltete Dichtungen hervorgebracht: Reimarten und Rhythmen, die in den neueren Sprachen viel später sichtbar werden. Sie lassen sich am schnellsten übersehen, wenn man sie nach der Zeilenzahl der Strophen ordnet, bei jeder Klasse die Ausdehnung der Zeile in Worten oder Silben berücksichtigend, wodurch bei den metrisch gebauten auch die Versgattung deutlicher wird. Vorherrschend in der religiösen Poesie ist überhaupt das Metrum nicht: besonders im Pismon werden die Silben mehr gezählt als gemessen. Die stets metrischen Bakaschas haben Zeilen von 16 Silben, die Halbzeile zu drei Füßen ∪ - - - ∪ - - - ∪ - - *b*), und ist dieses Versmaß die Verlängerung desjenigen, in welchem das bekannte Adon Olam geschrieben ist. *c*) Manche Selicha ist nach Mustern, welche Piut, Keroba, Hoschana usw. darboten, gebaut; mancher Strophenbau ist vorherrschend bei gewissen Gattungen. Immer aber ist, bei aller Freiheit in der Wahl der Art, eine Gesetzmäßigkeit in der Behandlung viele Jahrhunderte lang sichtbar.

Die eigentlichen, abteilungsweise reimenden, Selichas sind nur zwei-, drei-, oder vierzeilig; alle Zeilen einer Strophe reimen, und wird dies nur teilweise durch die verschränkten,

---

a) Vgl. meine gottesd. Vortr. S. 380. Auch Scherira (bei S. Stern Anmerk. zu סליחות Wien 1853) unterscheidet טיידי von פיוט. — *b*) Bei Oliveyra (שרשת f. 37) das 23., bei Arkevolte (Gramm. c. 32) und Jakob Roman ms. das vierte Metrum; bei Mose b. Chabib die fünfte Gattung. — *c*) Vgl. Abenesra צחות f. 7 a ed. Berlin.

die Mittel- und die strophischen Reime, zumal bei dem Pismon verändert.

In den zweizeiligen hält die Zeile

1) fünf Worte (meistenteils: אנא ה׳ האל הגדול הגבור והנורא (Binjamin b. Serach);

2) 4 bis 7 Worte, z. B. אביון המשוע ויתום ואין עזר לו; die zweite Zeile ist in der Regel die längere;

3) 4 bis 5 Worte: אך במתח דין ומרוץ חבל, ebenso ידידות נפשך (Jehuda b. Kalonymos);

4) fast durchweg vier Worte, so Elia b. Schemajas אליך לב ונפש נשפוך כמים, Meirs תפלה תקח (mit Halbzeilen);

5) drei Worte, z. B. אזרחי מעבר הנהר oder תמור עבודת מזין (Meir).

Bisweilen sind auch Mittelreime verwandt, und zwar:

1) in der ersten Zeile allein [aa, a]: תורה הקדושה (Simeon) mit 4 bis 5 Worten;

2) in beiden Zeilen. Bald in beiden die Reime gleich [aa, aa], wie in Binjamins אלהי אבי צור משגבי und Elasars מכניסי רחמים, bald ungleich. Letzteres ist meist bei den Tochechas, die Halbzeile zu sechs Silben, der Fall, wo die Zeilen entweder unter sich [aa, bb] — wie Gabirols שוכני — oder verschränkt reimen [ab, ab] und der Schluß der Strophe in der Regel eine Bibelstelle ist, z. B. Moses אזני יצורי. In einigen Stücken bildet die ganze zweite Zeile diesen Bibelvers, so daß der Reim der ersten von dieser abhängig ist. Ein Beispiel ist die Selicha von Mose Chasan:

אנוש אל צור מעריצך   שובה והכנע קימך
שמע בקולי איעצך   ויהי אלהים עמך
(Exod. 18, 19.)

Besonders künstlich gebaut ist Isaac b. Jakars Chatanu אריד, die Halbzeile zu zwei Worten, mit gleichen Reimen durch die Zeile und mit Bibelworten die Strophe schließend. Alle Strophen nicht nur, sondern auch deren erste drei Halbzeilen sind durch wiederkehrende Worte miteinander verknüpft, so daß wir einen Wörtertanz aufgeführt sehen:

אריד בשיחי   בשיחי לגוחי
לגוחי בהשיחי   כי אם ברוחי
ברוחי בלשוני   בלשוני עלבוני
עלבוני לקוני   נחר גרוני.

Wo ein Strophenreim stattfindet, reimen stets die ersten drei Halbzeilen gleich [aa, aA], wie z. B. יופק עתר von Jechiel. Manche dieser Stücke sind in ihrem Bau ähnlich dem von Gabirol in den Asharot und von anderen spanischen Dichtern so oft angewandten Metrum von einer Jambe mit 4 Längen (◡ - - - - -) viermal wiederholt, wie z. B. Ephraims אני אני המדבר und אלהי העברים, so daß diese Gattung auch zu den vierzeiligen gezählt werden könnte. Baruchs Selicha בינות אריות hat, was öfter in der spanischen Keroba der Fall ist, zwei durchgehende Reime, so daß alle ersten Zeilen den einen, alle zweiten Zeilen den anderen Reim haben [ab, ab usf.].

In den Dreizeiligen, die Zeile zu drei oder vier Worten, haben die Zeilen einer Strophe gleichen Reim. Nächst einigen Selichas und Pismonim sind dieser Gattung angehörig die Bußstücke, die man dieser Form halber שלישיה nennt, und sehr viele Tochechas — wie Gabirols שטר —, in denen gewöhnlich die Schlußzeile biblisch ist.

Vierzeilig ist der größte Teil der älteren Selichas, besonders der klagenden, die keine biblischen Strophenschlüsse haben. Selten wird die Wörterzahl — wie unter anderen von Elia b. Schemaja geschieht — streng durchgeführt, welches nur bei einigen Chatanu von drei Worten die Zeile der Fall ist. Die Zeile hält: 1) 6 bis 7 Worte (תעלה למכה), 2) sechs (איככה אפצה), [a] 3) 5 bis 7 (אמץ יוסיף), 4) 5 bis 6 (אמרתי נגזרתי בחרב), 5) fünf (אמנתה מאז), 6) 4 bis 5 (אנשי אמונה), 7) vier (אקדם בנשף), 8) 3 bis 4 (אנשי אמת), 9) drei (אומרה לאל von Salomo b. Jehuda, לחש צקון von Leonte, אדון בינה), 10) 2 bis 3 Worte (תלאות הקיפונו). Dieselben Strophenarten zuweilen verbunden mit biblischem Strophenschlusse, oder auch noch mit Ringworten, z. B. אבי אבי von Binjamin (6 Worte), מקצר רוח von Mordechai (5 Worte), אליך צורי Elias und אל אלה Joels (4 bis 5 Worte), איך נאנחה von Isaac b. Jakar (3 Worte). Die Zeilen der Strophe haben denselben Reim; nur im Pismon, besonders im spanischen, italischen, treten verschränkte und Mittelreime ein. Einen stehenden Strophenreim haben Samuel hacohen in מלאכי רחמים und Binjamin b. Abraham in בצרתה; bei letzterem reimen Bibelstellen. Das Gebet שערי שמים hat in jeder ersten Zeile, Saadias איה

[a] Auch ה׳אלהי ישראל (verdorben in den Ausgaben)].

לי כי in jeder vierten einen Mittelreim, indem dort der Name des Himmels, womit begonnen wird, hier der Name eines Ortes, womit die Strophe endigt, den Reim bestimmt. In אומצתי reimen die zweite und die vierte Zeile; die ersten und die dritten Zeilen haben durch die ganze Selicha denselben Mittelreim (תי) [AAb AAb]. Die Zeilen von Salomos ישמיענו סלחתי haben in der ersten Hälfte ein Reimpaar und zum Schluß der Strophe einen Strophenreim, nach folgendem Schema: aab, ccb, ddb, eeA. In Gabirols Pismon שחר קמתי להודות לך mit sechssilbigen Halbzeilen wird der Mittelreim beliebig angewandt; nur in der vierten Zeile ist (Mittelreim und Strophenreim, also hier beide beständig. Isaac verwendet in ירצה עם den Reim der vorhergehenden Zeilen zum Mittelreim der Schlußzeile [ab, cb, db, bA], während anderswo — z. B. Isaacs לא בקשתי — Mittel- und Endreime gleich sind. In den Stücken dieser Art sind verschränkte Reime häufig in den ersten drei Zeilen; bei der vierten Zeile ist dies nicht immer der Fall, so in אל נכספתי. Auch hier ist bisweilen der Mittelreim der vierten dem Endreim der vorhergehenden Zeilen gleich, wie z. B. in Abas עב קל und Binjamins בת עמי. In allen solchen Pismon ist ein beständiger Strophenreim.

Strophen von mehr als vier Zeilen findet man nur in Pismon und Tachnun seit Gabirols Zeit, und die meisten sind spanischer, römischer, griechischer Abstammung. Ältere Stücke dieses Baues sind selten. Oft ist dann die erste oder Eingangs-Strophe um einige Zeilen kleiner als die folgenden oder nur halb so groß, hat auch in ihren Zeilen, da sie den Refrain enthalten, den von diesem bedingten Strophenreim.

F ü n f z e i l i g ist Samuels שלומי עליון; die erste Strophe, deren letzte Zeile den Refrain bildet, hat gleichen Reim, während in den übrigen nur die ersten vier Zeilen reimen, und die fünfte den Reim des Refrains, d. i. den Strophenreim beobachtet. Dasselbe ist in dem metrischen עת שערי רצון (- - ᴗ - - - ᴗ - - - -) von Jehuda Abas der Fall, wo die Eingangsstrophe eine Zeile weniger als die folgenden zählt. Die Selicha אמנם אלהי הרוחות ist dadurch fünfzeilig, daß die den Reim bestimmenden Strophenendungen Anführungen aus der (S. 93) Mischna sind; dies ist einigermaßen dem angeführten Stücke

(אויה לי כי) von Saadia gleich, dessen Zeilen von ziemlicher Größe sind. In לך ארך אפים hat die erste Zeile Mittelreim [aa, a, a, a, A]. Dieser ist häufig, meist in der Gestalt des abwechselnden oder verschränkten Reims: die ersten vier Zeilen von der Form aa oder ab, die fünfte hat die Form AA (בליל על von Mose b. Esra), bA (בעלות יום von Binjamin), a A (מצרי ערי von Mose b. Joseph), oder entbehrt des Mittelreimes ganz (ברוך אלהי von Binjamin). Bisweilen besteht die Strophe aus zwei Teilen: die ersten drei Zeilen haben einen verschränkten Reim; die letzten zwei einen anderen Reim nebst Schlußreim [ab, ab, ab, cc, cA] oder sofort die Strophenreime [AB, AB]. Ein Beispiel des ersteren Falles ist Binjamins ביום שבתון, des letzteren dessen ביום הלבנת.

Sechszeilig ist שבת הכסא von Simeon, יומם עינינו von Isaac b. Meir, יעזב רשע eines Ungenannten; die letzten beiden haben Strophenreim. In שרי קדש hat die letzte Zeile dem Endreim der vorhergehenden als Mittelreim; dasselbe ist in Abenesras אלהי קדם der Fall, in welchem die ersten fünf Zeilen gleiche End- und gleiche Mittelreime haben also 5 mal den verschränkten Reim ab. Dies geschieht auch in תפלה לעני; nur hat da die sechste Zeile den Strophenreim allein, keinen Mittelreim. Abenesras אומר לצפון, welches die Form ab, ab, ab, cc, cc, A darstellt, ist eine Erweiterung der entsprechenden Form der fünfzeiligen, die wir in ביום שבתון wahrgenommen. In יה צור עולמים hat die erste Strophe 4, die letzte 7, jede andere 6 Zeilen mit einem gedoppelten Mittelreim [bba, cca usf.].

[Siebenzeilig gibt es Jozer und Ahaba, aber die Schlußzeile ist ein Bibelvers.]

Achtzeilig ist Jehuda halevis יצו האל, die erste Strophe abgerechnet, die halb so stark ist. Die ersten 6 Zeilen haben in ihrer ersten Hälfte den gedoppelten Mittelreim, die siebente Zeile den einfachen Strophenreim [AA] der achten, welches der Refrain ist. Das nach demselben Metrum gedichtete יחידתי בצרתי von Joseph hat in der ersten Strophe 5 Zeilen, und auch in den beiden letzten Zeilen jeder Strophe jenen doppelten Mittelreim, so daß die ersten 6 Zeilen aab, die siebente ccA, die letzte ddA darstellen. Josephs יושב בגבהי kann für achtzeilig gelten, indem je zwei Strophen zwischen dem Refrain „Chatanu" einerlei Reim haben.

Für Neunzeilig kann Gabirols שביה gelten, dessen drei letzte Strophenzeilen den strophischen Reim haben; Zeile 8 und 9 sind der Refrain.

Zehnzeilig ist Binjamins אלוף נעורי und Josephs יה אשר נאה, in welchem die erste Strophe aus zehn halben Zeilen, jede von der Form aA, besteht.

Zwölfzeilig erscheint Abenesras את חפצי — von der Form 10 ab, bA — wenn der Refrain hinzugezählt wird.

Einige der Betrachtung gewidmete Gebete lassen, wenn nicht im Versbau, doch in der Strophenbildung, die Regel vermissen. Das nach dem Metrum ◡ - - - ◡ - - ◡ - - - ◡ - - gebaute אשר נטה שחקים enthält in der ersten Strophe 5, in der zweiten 7, in der dritten und fünften 10, in der vierten und sechsten 8 Zeilen, so daß das erste Dritteil des Gedichtes zwölf, die beiden anderen Dritteile jedes achtzehn Zeilen stark ist. Im Pismon ישראל בחירי אל, mit doppeltem Mittelreim, zählt die erste Strophe 4 Zeilen, die zweite, sechste, siebente 8, die vierte 9, die fünfte 10, die dritte und achte 13 Zeilen. Manche Stücke der Art bestehen nicht sowohl aus Strophen als aus Abschnitten, z. B. ein ermahnendes יעזוב רשע aus drei Absätzen, jeder mit durchgehendem Reime; Ephraims nach dem erwähnten Metrum eingerichtetes אשר אין לו תמורה aus fünf dergleichen, von denen einer über 30 Zeilen zählt.

Der Refrain des Pismon, analog den Kadosch-Strophen im Jozer, bestand anfänglich aus einer dem alphabetisch geordneten Gedichte vorausgehenden Strophe, die hinter jeder Abteilung wiederholt wurde. Dies ist der Fall bei der alten Selicha דרכך אלהינו; ebenso waren es in den christlichen Litanien des neunten Jahrhunderts die Anfangsworte der ersten Verse oder der ersten Zeile. *a*) Seit dem elften Jahrhundert werden fast nur Bibelstellen dazu verwandt, und in dem lateinischen, deutschen und angelsächsischen wird um jene Zeit das Gleiche wahrgenommen. *b*) So nimmt Amitai den Vers der Middot zum Refrain; bisweilen wird nur der Schluß der eröffnenden Bibelstelle erwählt, selten zwei Verse zugleich, wie im Pismon רעה ישראל. Gabirol wählte für seine

---

a) F. Wolf a. a. O. S. 191. — *b*) Derselbe S. 20, 22 ff.

Tochecha שטר das aus der introduzierenden Gruppe bekannte הנשמה לך *a*) zum Refrain. Später ward der Refrainvers selber zu einer Strophe verarbeitet, und so entstanden, in den künstlicher gebauten Selichas, jene kleineren ersten Strophen, deren Schluß, als Refrainvers, den Strophenreim bestimmte. Diejenigen Stücke, welche das Thema זכור ברית behandeln, haben dorther die beiden Stellen ושוב ברחמים und והשב שבות zu abwechselnden Refrains, ähnlich dem Purimgesang R. Isaacs, *b*) mit seinen beiden alternierenden Wünschen. Von dem Refrain stammt auch die Bezeichnung Chatanu, *c*) die für diejenigen Selichas üblich geworden ist, welche der alten Bekenntnisformel חטאנו צורנו סלח לנו יוצרנו folgen, und dieselbe alle Strophe, oder alle zwei Strophen wiederholen. Ähnlich ward auch das „Schemah Israel", das am Versöhnungstage jenem Bekenntnis dicht folgt, ein Refrain einiger an jener Stelle rezitierten Selichas. Gleichergestalt sind gegen den Schluß der einzelnen Tefillas dieses Festes litanienartige Gebete üblich, aus vierzeiligen Abteilungen bestehend, deren jede mit vier Refrains, die sich in jeder Abteilung wiederholen, ausgestattet ist. Die erste Zeile spricht Gott, schließend: „Kehre um Israel!" Die zweite Zeile ist Israels Antwort mit dem Refrain: „Wie könnten wir umkehren?" Abermals ruft der Herr und spricht: „Umkehret Verwilderte", und in der vierten Zeile schließt die Antwort: „Ja, zu dir kehren wir um!" Auf diese Weise schreitet diese Selicha weiter, wie die gleichfalls dramatisch gehaltenen Piutstücke kalirischer Klagelieder, des poetischen Todes Moses, [Meschullams Sulat für Pesach] mehrerer Ahabas und sogar einiger Silluk, *d*) in denen Gott mit Israel, oder Sabbat mit einem anderen festlichen Tage redend eingeführt wird.

Den Glanzpunkt im Strophenbau, nicht selten das Herz der Strophe, bildet die abschließende Bibelstelle; mit Recht rühmt Efodi *e*) die keiner anderen Sprache eigene Verflechtung der heiligen Schrift in die Poesie als einen Vorzug

---

a) Ms. cal. und ed. 1524 f. 312 ff. — *b*) S. Ascher bei Abudraham ed. Ven. 45 c, Amst. 77 a. — *c*) חטאנו, eigentlich פיוט צורנו חטאנו wie Ephraim b. Jakob sich ausdrückt, gewöhnlich verkürzt חטאנו; s. Selicha ed. Vened. 1600 f. 23a. Schon in alten Mss. findet man אכתוב חטאנו, סדר החטאנו, חטאנו ליוד הרוגי מלוכה u. dgl. — *d*) Machsor Avignon und Romania. — *e*) Grammatik c. 8.

der israelitischen. Während die Schrift den Völkern nur übersetzt zugänglich, nur zu Lehrmeinungen die Unterlage war, ist sie dem jüdischen Volke Nationalgut, Gesetz und Geschichte; sie ist seine Sprache und Literatur, sein Stolz und seine Stütze, gleichsam das Palladium seiner Geschicke und der Ausdruck seiner Empfindungen. Wenn das Gedicht in seinen Schlußsatz mündete, erklang vor dem Ohr der Versammlung der Ton eines bewährten und verehrten Freundes als ein alles bis dahin Gehörte bestätigendes, heiliges Ja. Was die älteren Dichter ihren Sätzen nur anlehnten, verflochten die jüngeren mit ein. Kalir kennt beide Gattungen: In Tal und Geschem gleichen die Ausgänge der Monatstücke fast den unmittelbar folgenden Versen; wirkliche biblische Strophenschlüsse hat er in verschiedenen Klagegedichten zum neunten Ab. In vielen Gebetstücken haben die Schlüsse der einzelnen Abteilungen nichts Gemeinschaftliches; jeder ist durch Inhalt und Klang nur an seine Strophe gewiesen. In solchen bilden die strophischen Endungen eine bunte Reihe von Bibelstellen.

In mehreren Litanien der Festtage haben die kurzen Sätze gleiche Endungen, so in אל רחום שמך u. a. m. Die Peitanas wiederholen in alten Kompositionen oft am Schlusse jeder Zeile dasselbe Wort. In Jose b. Joses Tekia, und in der jüngeren mit dem Anfang ארנן לאל חי endigen alle Strophen der ersten Abteilung מלוכה, der zweiten זכרון, der dritten קול; in der Kalirischen sind die Endungen זכר, מלך und שופר. Ebenso bilden bei Kalir in Tal und Geschem die Worte טל und מים fast allein die Endungen der Zeilen. In dem Silluk vor der Keduscha ist sehr oft — noch bei Isaac b. Giat, Mose b. Esra — nur dasselbe Wort am Schlusse der Zeilen wiederholt. In den drei Abschnitten der Keduscha zu Schacharit sind die konstanten Endungen: Geist (רוח), Seele (נפש), Fleisch (בשר). Bei der Verwendung von Bibelstellen war es daher natürlich, in Fällen, wo früher dasselbe Wort wiederholt wurde, gleichartige Verse zu wählen. So nimmt Mose b. Esra in der Versöhnungs-Keroba Verse schließend mit לב, נפש und רוח; Gabirol für „Magen“ Verse, die mit ה׳, für „Mechaje“ solche, die mit קדש, für „Meschalesch“ welche, die mit זאת schließen, mit Bezug auf die Verse

Levit. 16, 1—3 aus der Tageslektion; die ersten beiden Versklassen hat auch Isaac Giat. In denselben Piutteilen für Neujahr verwendet Jehuda halevi zu Strophenschlüssen Verse auf שופר זכר מלך ausgehend; von den Versen mit den Namen der drei Väter war bereits die Rede. In Elias Asharot, wo die Verbote nach den darauf gesetzten Strafen geordnet sind, enthalten die Strophenschlüsse 71—76 solche Verse, worin Stein oder Steinigen, 77—81 worin Verbrennen und Feuer, 82, 83 worin Schwert, 84—96 dergleichen, in denen Tod oder Ähnliches vorkommt. Ebenso wurden nun in Selicha und Pismon gleichartige Strophenschlüsse gebraucht, die oft, gleich dem Piut, in der Bedeutung des Tages begründet waren. Man wählte Verse mit משפט (Gericht), זכר (erinnern), מחר (morgen) für Selichas des Rüsttages zum Neujahrsfeste; mit תרועה (Schall) für die vorausgehenden Vorbereitungs- oder Selicha-Tage; mit ביום השלישי (am dritten Tage) für den dritten Tischri, oder das Gedalja-Fasten; mit שלש für den dritten Selicha-Tag *a*); mit ערב (Abend), בקר (Morgen), היום (heute), לילה (Nacht), מנחה (Nachmittagszeit) und סלח (vergeben) für die verschiedenen Gebetszeiten des Versöhnungsfestes; mit ברית (Bund) für Selichas an Fasttagen, wenn eine Beschneidung gefeiert wird; mit אנחנו, חטאנו, חטא in Sündenbekenntnissen. Schilderungen von Schreckenszeiten flechten Verse ein, die Unglück (שבר), Feuer (אש), Leben (נפש), Opfer (עולה) und Blut (דם) enthalten; Klagen schließen mit Fragen: wo, warum, wie lange? (עד מתי, איה ,למה ,מדוע) oder mit ואני (doch ich); Hoffnungen verwenden שוב (kehre wieder), שמע (hören), אולי (vielleicht); Herzensergießungen wählen Verse, in denen Gott (ה׳, אלהים) vorkommt. Einige ermahnende Gedichte haben im Strophenschlusse אדם (Mensch); Gebete allgemeineren Inhalts die Worte Jehuda, Israel, Jakob, Joseph, Jerusalem. Wiederum andere flechten אמת (Wahrheit), חיים (Leben), תשועה (Hilfe), הודו (preiset), טוב (gut), קוה (hoffe) und שלום (Frieden) ein. Nur bei wenigen hat der Dichter, ohne auf Inhalt und Bestimmung Rücksicht zu nehmen, sich die Versgattung ausgesucht, wie es der Fall sein mochte bei denen, die mit כי und למען anheben oder mit בו schließen.

a) z. B. Abenesras sinnvolles אל נקרא בשם.

Gleichartige Schlüsse der Selichas gibt es auf dreifache Art:

1. Jeder Strophenvers enthält ein bestimmtes Wort oder doch eine Flexion derselben Wurzel; ähnlich der zweizeiligen Hoschana למען אב חדשת, in der der strophische Vers das Wort „helfen“ oder „Hilfe“ hat.

2. Jede Strophe endigt mit einem Verse gleichen Anfangs, so wie bereits in einem kalirischen Klagegesang alle Strophenverse מי anheben.

3. Das Endwort der Strophenverse ist in allen Strophen gleich, wie dies in vielen Kerobas, Mikamochas und sonst der Fall ist. Bisweilen fängt dann auch jede Strophe mit dem Schlußworte an, so wie z. B. in Gabirols Introduktion zum Magen des Schacharit אלהי die Strophen eröffnet und schließt. Künstlichere Formen sind selten. Abraham verwendet in ה' אחד Verse auf לעולם schließend, in denen שם vorkommt; Mose b. Esra hat in אשפוך כים doppelten Strophenschluß: die dritte Zeile ist ein כי anfangender und die vierte ein ה' endigender Vers. In dem Klagegesange אמרר von Joseph b. Kalonymos sind nur solche Strophenverse, die mit כי anfangen und zugleich mit ה' endigen. Jehuda b. Schemarja (אמנם אלהינו) hat je einen um den anderen den Schluß mit Versen חטאנו und mit Versen ה'. Aus dieser dritten Art entstanden die M o s t e d - s c h a b *a*), d. i. Selichas, denen als Thema ein Bibelvers vorangestellt ist, mit dessen Schlusse sämtliche Strophenverse das gleiche Wort oder den gleichen Reim haben; letzteres ist das gewöhnliche. Selten, daß noch mehrere Wörter des Themas verwandt werden, wie in Abrahams Mostedschab ה' אחד, wo die erste Zeile ה', die zweite שמך anhebt. Der gleiche Reim ist übrigens bereits in der Keroba der Fall, wo z. B. eine zum Neujahrsfeste 35 Strophenschlüsse mit einerlei Reim hat. Für den Silluk hat die Form des Mostedschab Isaac halevi angewandt.

Variation möchte man die symmetrische Verteilung einer Stelle oder eines Abschnittes aus der heiligen Schrift nennen, die im Piut zum Vorschein kommt. Bald zu (S. 99) Anfang der Zeilen oder der Abteilungen, bald zu Ende derselben, zuweilen auch in der Mitte an bestimmten Orten, werden hintereinander die

---

a) מוסתאגב, das „wiederkehrende“ (nämlich Wort).

Worte jener Stelle wie Denksteine sichtbar, so z. B. die Versanfänge des hohen Liedes im Pesach-Jozer, die des Gesanges Moses in der Keroba zum siebenten Tage Pesach, des Dekalogs in der des Wochenfestes, die des Abschnittes über das Hüttenfest und Moses Segen und Tod in den Poesien jener Feste. Einzelne Verse ziehen sich durch Kalirische Schibatas, Purimgedichte, Kerobas und Klagelieder. Ein Piut (אמרו לאלהים) hat die Versanfänge von I. Chron. 16, 8—36 zu Strophenschlüssen; einige haben den 145. Psalm; einige Sulat variieren sogar auf diese Weise אמת ויציב aus dem Morgengebet. Mose b. Esra verwendet in der Keduscha zu Schacharit in der je zweiten Zeile lauter solche Stellen, die mit Partizipien von der Form האומר, הנותן anheben, [und zwar schon nach älteren Mustern].

Besondere Erwähnung verdient die Variation in den Rehitim. Kalonymos variiert Jer. 10, 7, aus 16 Worten bestehend, in 15 Gedichten, so daß entweder in jeder Zeile oder in je zwei Zeilen eines Gedichtes ein Wort an der Spitze erscheint. Im siebenten Gedicht fangen die ungeraden Zeilen לך, die geraden כי an; im achten haben jene das Textwort, diese ומי, und ebenso die letzteren ברוך im zehnten; die beiden letzten Worte des Verses stehen am Anfange jeder Zeile des letzten Gedichtes. Mit größerer Meisterschaft und zum Teil in der Form der Mostedschab, variieren Isaac Giat und Mose b. Esra: ersterer Ps. 104, 24 und 139, 14; letzterer Ps. 35, 10. Isaac Giat schickt der Bearbeitung des mit מה anhebenden Verses eine מה beginnende Ermahnung voraus, mit der ersten Strophe, die als Refrain dient, schließend. In den 22 Gedichten, welche der Variation selber gewidmet sind, wechseln Rehitim- oder Mostedschabartige Kompositionen mit Pismon ab: in jenen erscheint das Textwort zu Anfang der Strophen und in den Strophenschlüssen; bisweilen wird demselben ein begleitendes Thema hinzugefügt, wie z. B. die Variation des Wortes עשית in einem großen Gedichte geschieht, dessen Strophenanfänge aus diesem Worte, die Strophenschlüsse aber aus Versen bestehen, die שמים endigen, indem das Begleitthema (S. 100) der Vers (Neh. 9, 6) אתה עשית את השמים ist. In den Pismon ist mehr Rhythmus, und sie beobachten nur in den Endungen der Strophen eine Beziehung zu dem Textworte. Die Giatsche Bearbeitung des zweiten Verses enthält elf Gedichte, die des

Mose b. Esra vierundzwanzig, regelmäßig für jedes Wort des Textes zwei Gedichte, von denen das zweite ein Pismon, das erste entweder ein Mostedschab, oder eine Art Rahit ist, in welchem im Strophenschlusse ein dem Schlagworte verwandter Ausdruck vorkommt. Ohne Zweifel haben Abitur, Gabirol und Abenesra, als Verfasser von Maamad, ähnliche Arbeiten angefertigt, aus denen wir jetzt nur noch einzelne Stücke als Trümmer übrig haben. In diesen Gedichten fliehen und kommen die biblischen Worte wie das Thema in musikalischen Variationen; Haupt- und Begleitungs-Thema lösen fugenartig einander ab, und nach ihrem Vorbilde hat man später Gebetsgruppen gedichtet, die wie ein Kranz den Schrifttext umgeben. Die Verflechtung des biblischen Wortes gab, ähnlich dem die Hagada wiederspiegelnden Piut, dem Gebet den heimatlichen Stempel, der Selicha die Gesangweise früher Jugend, von welcher nur das Kind des Hauses ergriffen werden konnte. Daher ist diese Poesie unübersetzbar.

Die Variation in den Selichas betrifft entweder Bibelworte oder sonstige Teile des alten Buße-Materials; die Vereinigung beider bilden die Versgruppen. Variiert werden aus der heiligen Schrift:

1. Psalmen oder sonstige Abschnitte, z. B. Ps. 51, 3—21 in Eljakims אתה אלהי יוצר; die Anfänge der Stufenpsalmen in אשירה ואזמרה; Ps. 38, 2—6. 10. 23 in Binjamins אלי אלי למה; Ps. 3 in dessen אני קראתיך; Ps. 77, 8. 10. 9 und Ps. 85, 6. 7 in Saadia's אערוץ ביום; Ps. 124 in Amitai's עינינו לך; Ps. 20, 8 in Simeon's אלה ברכב, so daß die Zeilen mit den Schlagworten ואנחנו, ואלה, אלה anfangen. Ps. 119, 9, den einzelnen Worten nach, in Aarons אדון הביטה משמיך· במה יזכה variiert die verwandten Stellen Joel 2, 17 und Ps. 115, 2. 3. Stellen aus den Propheten werden zu Strophenschlüssen verwandt in אנא אל עליון bei Saadia (Jes. 61, 3. 66, 10), אנוש מה von Binjamin (Jes. 55, 6. 7), אתה גלית von Jechiel (Jerem. 10, 2—5), אז בבוא יום zum Fasttag des zehnten Tebet (Ezech. 24, 2—7 die Anfänge) (S. 101). In אליך תפלתי תעל werden der Reihe nach die Anfänge der pentateuchischen Paraschas verwendet.

2. Schemah Israel (Deuteron. 6, 4), im Buße-Rituale neben dem Chatanu gestellt, ist das Thema in mehreren Selichas,

z. B. אלהי חסדך אזכיר,*a*) אמת ביום ששי,*b*) איחד צורי, אקשטה, אשנם מתני, wo zuweilen neben der Einheit auch die Vorschrift des Schemah-Lesens behandelt wird.

3. Die 13 Middot von Isaac b. Samuel (אזנך הטה), Baruch (אבקש אקשקש), Salomo b. Isaac (אל נגלה במדות, in der je zweiten Zeile), einem Ungenannten (אֵל צור ציר).

4. Die Versgruppen, besonders die Bußeverse. Von der großen Anzahl, die dergleichen zu Ausgängen verwenden, hier nur folgende als Beispiele: אב הרחמים אשר und אל תתעלם von Saadia, תשוב תרחמינו von Salomo b. Jehuda, אם התלנו von Baruch b. Samuel, אנא זכור לאברהם Ung. Einzelne Verse aus den Gruppen findet man bei Binjamin (אנקתי und אפפו) und Schabtai (אלהי בך); den Vers ה' שמעה (Dan. 9, 19) in אתאנו עדיך לערוך (Saadia) und אנא השם הנכבד neben noch anderen Stellen.

Von den Gruppen ist der natürliche Übergang zu den sie begleitenden alten Gebetstücken und Responsorien, nämlich:

1. אל מלך יושב, die Introduktion der Middot (in Sebadjas אליך ה' gegen Ende, Elasars אל מלך יושב, in אנעה ואפעה, und verschiedenen Gebeten des afrikanischen Ritus).

2. Die Anrufungen ענה (in תהום·אשחר und אם עונינו bei Saadia, in אל נא רפא נא, in Binjamin's תענה אנקת) und דעני לאברהם (z.B. in Salomo Giat's עינינו·צופיה), עשה למען (in אנקתינו תהלתך ·תעל bei Saadia, Sebadjas אחד ויחיד), זכור ברית (z. B. in אליך ה' אקרא von Binjamin, אות ברית von Elasar b. Jehuda).

3. Das einfache Sündenbekenntnis (Chatanu); Salomo in אמנם הרענו schließt die Strophen mit den einzelnen Absätzen desselben.

Wie bereits der Piut — Jozer, Keroba, Klagelied — zuweilen seine Zeilen oder Sätze in Bibelverse einfaßt, so geschieht es auch hie und da in der Selicha; alsdann ist die Einführung der Worte und der Verse zu Anfang der Strophen und Zeilen, wie es zum Teil schon Amitai (in עינינו) mit dem Psalme macht. Saadias Selichas für den neunten (S. 102) Ab gleichen in dieser Beziehung den kalirischen Klagegedichten. In der Selicha ארוממך wird Ps. 145 zu Anfange der Strophen variiert, ebenso Einzelnes aus Ps. ה' אלהי 19 in Meirs אברהם. Ephraim b. Jakob verteilt das סלח נא כי לא על צדקותינו

[*a*) Bodl. cod. 613 N. 394. — *b*) Das. N. 473.]

(s. Dan. 9, 19) auf die vier Zeilen jeder Strophe; ebenso Elasar das אל מלך יושב. Die alphabetische Vidui (אשמנו) wird in Binjamins אמנה אנכי, und später in vielen prosaischen und poetischen Viduis vervielfältigt. Die Selicha אני חטאתי ואשמתי flicht auch noch das Sündenverzeichnis aus der Tefilla (על חטא) ein, welches letztere auch Isaac in יום כפורים זה in der je dritten Zeile verwendet. Mehrere Nummern aus dem „Abinu Malkenu" sind in den Strophenanfängen der Selicha אבינו מלך. Das Gebet ואנחנו לא נדע ist in einer Selicha gleichen Anfangs; das alte reimlose אנשי אמנה in אנשי אמונה עברו und vielen anderen, das Gebet מכניסי רחמים in ידידי אל und Elasars Selicha מכניסי mit Variationen wiederholt. Diese Auszeichnung ist sogar Jehuda halevi widerfahren, dessen ה' נגדך כל תאותי in den Strophenendungen von Samuel b. Nissims שעה שועי vollständig enthalten ist.

Die Verwendung der biblischen Stellen hatte Einfluß auf den Reim, selbst auf den Bau der Gedichte. Binjamin reimt die drei Teile seines ברח דודי, jeden mit durchgehendem Reime, nach den drei Sätzen von Cant. 8, 14; Jehuda halevi den Silluk des Neujahrsfestes auf die drei Stücke von Jes. 2, 17 und 5, 16; Gabirol und Isaac Giat wählen in den Kerobas lauter Schlußverse, die dem Endverse (ככתוב) entsprechen. Gabirol und Isaac Giat in Mussaf-Kerobas, Mose b. Esra in Meora und Ahaba reimen durch, nach den beiden Hälften des schließenden Verses [ab, ab u.s.f.]; ebenso Isaac Giat mehrere Pismon. [Bereits Menachem b. Machir reimt auf die beiden Teile des Schlußverses in dem Ofan מלאכי]. Jehuda halevi und Abenesra schließen synagogale Poesien mit einer Bibelstelle, die sie in drei Teile teilen, und ebenso gebaute Zeilen, die auf jene Teile reimen, schließen die anderen Strophen. Isaac Giat *a*), Mose b. Esra *b*), Jehuda halevi *c*), Abenesra *d*) u. a. haben Pismon, Meoras, Ahabas, Geulas in der Form arabischer M o w a - s c h e c h (מושח) gedichtet, die verschiedenes Metrum haben, doch meist ihre Strophen mit vier Zeilen schließen, die dem vorausgehenden Thema entsprechen [abcb — de, de, de, abcb]. Ähnlich baut Abenesra die Strophen seines Ofan חרדו: (S. 103) der strophische Vers wird in vier Teile geteilt, und zwei

[*a*) חיל אזר. — *b*) איז בפי מלה. — *c*) ידך אל שנה. — *d*) אתה גחי.]

ähnliche vierteilige Zeilen, die mit jenen reimen, gehen voran, so daß die Strophe aus 12 Zeilen von der Form abcd, abcd, abcd besteht, und mit verschiedenen Bibelversen wird so sechs Strophen fortgefahren. Jehuda halevis יקרת אדון ist auf קדוש קדוש קדוש ה' צבאות gebaut, und die zehnzeiligen Strophen schließen mit vier Zeilen, unter denen die dritte auf קדוש, die übrigen auf צבאות reimen. Überhaupt haben spanische, nach ihnen provencalische und griechische Dichter, alle Kunst — sogar alle Künstelei — der Reimtechnik in die religiöse Poesie eingeführt, wie es früher der Peitan nach dem Geschmacke seiner Zeit getan. Gabirol (חלו נא פני אל), Mose b. Esra (שירו ילדי), Jehuda halevi (צאן אבדות בגלות), Joseph (יערב שיח נדח), denen Jehosifja (יחדיו לב) nachahmt, haben zwiefachen Reim in derselben Zeile, welches später in den Echo-Reimen noch überboten wurde. In Jehudas Ofan יענה reimt der Anfang mit dem Ende der Zeile: in Isaac Seniris שנה reimen die Zeilenanfänge miteinander. [Ahaba חולת צבי von Charisi schließt die Strophen mit doppeltem, ähnlichem Reime]. *aa*) Der Reim, dem wir Wortformen, auch manche Sprachhärten verdanken, gibt öfter des Dichters Idee bildlich, nicht wörtlich: nur von den Meistern wurde dem Gedanken das Wort dienstbar gemacht. Am wenigsten streng darf der Ausdruck genommen werden, wenn mehrere assonierende oder reimende Wörter aufeinander in einer und derselben Zeile folgen. Es war dies ein Bedürfnis nach Fülle, oder ein Gebot des herrschenden Geschmacks. Dergleichen findet man bei den alten Peitanas *a*), Zahlal *b*), Elia b. Schemaja *c*), und mit mehr Takt oder nur vereinzelt bei Gabirol *d*). Nachdem auch Abenesra eine schöne Geula *e*) in sehr kurzen Zeilen, worin die Reime dicht aufeinander folgen, geschrieben, huldigten besonders Provencalen (Abraham Bedarschi und andere), (S. 104) Griechen

---

[*aa*) אהֲבַני וּבִינִי, אני איני וְהחִינִי יִנִי, שְׁנִי שִׁינִי, עֲנִי עֵינִי.] —
a) Kalir (Mincha) לגישה גשה עגשה רחישה; (Neujahr) צח ובצחצחות יצחצח מצחצחים; Leonte b. Abraham (Wochenfest) hat neun Wörter auf קן — dicht hintereinander; Menachem b. Machir (Sulat); בקשה קשה כנחשה; Salomo Aboda 26: לקלחת קורחת וזורחת פורחת. —
b) Lobgesang לצור יעקב Zeilen 56, 90, 165, 169 ff., 184 ff. — *c*) (אפם הוד) אצִים מנאצִים פצִים יועצִים; Ähnliches in Selicha אויבים חייבים. —
d) Im Reschut ארוממך; Gedicht בִּימֵי יקותִיאל S. 8. — *e*) יוֹאֵל עוד. —

(Abraham b. Isaac) *aa*) und Karäer (Aaron b. Joseph, *bb*) Jehuda b. Tischbi) dieser Manier. Ja, nach seltenen Fällen, daß Mose b. Esra *a*) und Abenesra *b*) durch den Reim ein Wort teilen, haben in der Reimbedrängnis die Nachfolger sich dergleichen öfter erlaubt, wie die Arbeiten von Isaac Nakdan, Samuel, Joseph, Menachem Zion, Baruch, Isaac Seniri, Isaac Gerundi, Binjamin bei Abraham, Zadok, Maimon, Chananja b. Schelachja, und von mehreren romanischen und karäischen Dichtern beweisen.

Noch eine andere Eigenschaft jener alten Poesien, die namentlich deren Geschichtsschreiber nicht fremd sein darf, verdient ein näheres Verweilen, nämlich die Akrostichen, oder die absichtlich mit gewissen Buchstaben anfangenden Zeilen und Strophen, zuweilen auch einzelnen Worte. Neben der altüblichen alphabetischen Folge der Verse oder Zeilen war, sicher bereits im talmudischen Zeitalter *c*), es nicht ungebräuchlich, die einzelnen Worte eines Gebetstückes in alphabetischer Ordnung der Anfangsbuchstaben einander folgen zu lassen. Im geonäischen Zeitalter waren mehrere dieser Art bereits in die Ordnung des Gottesdienstes aufgenommen, und Synagogaldichter haben Einzelnes, selbst Selichas, worin die Worte alphabetisch geordnet sind. Es gehören dazu auch jene Litanien, Hoschana's usw., in welchen ein und dasselbe Wort oder Satz das ganze Alphabet begleitet, als:

1) עשה למען אמתך עשה למען בריתך	2) עננו אבינו עננו עננו בוראנו עננו
3) שנת אורה שנת ברכה	4) לא אשם ולא אישים לא בדים ולא בלולה

von denen die ersten beiden dem alten Selicha-Ritual Amrams, die beiden letzten dem Versöhnungs-Mussaf des spanischen, afrikanischen und provençalischen Ritus zugehören. Die eigentliche Poesie konnte jedoch von dieser Art alphabetischer Folge wenig Gebrauch machen; herrschend blieb daher die alphabetische Ordnung der Strophen, Halbstrophen, Zeilen, und Stücke beider Gattungen hießen Alphabete; so unter anderen die על חטא, *d*) die Hoschanas, *e*) die Schilde-

---

[*aa*) טוב und חסדו. — *bb*) אעריך מהללי. — *cc*) ערב ידידנו].

a) לחיו—תנו יבוא (רעה בשבטך). — *b*) כי ה—משפט reimt zu גבוהה (אמרים עמכם). — *c*) vgl. meine gott. Vortr. S. 370. 378. — *d*) Jehuda Barzelloni bei Aaron de Lunel f. 106 c. — *e*) Tanja 87.

rungen am Schlusse der Aboda, *a*) Teile der Keroba für Purim, *b*) Kompositionen für das Thorafest, *c*) aramäische Illustrationen. *d*) Mehr als die Hälfte aller Selicha's befolgt die Ordnung desAlphabets, so daß die erste, die ersten beiden, die erste und die dritte, oder alle Zeilen einer Abteilung mit demselben Buchstaben anheben. Wo Strophen oder Zeilen mit einem Bibel- oder einem stetigen Worte eröffnen — wie in einzelnen Piutim, Hoschana's, den Rehitim, den Mostedschab, verschiedenen Selicha's *e*) und Elia-Liedern — tritt erst bei dem zweiten oder einem folgenden Worte der Alphabetismus ein. Derselbe ist auch bisweilen vervielfältigt, so daß die Zeilenanfänge die Buchstaben aaa, bbb, oder abc, bcd, oder aab, ccd darstellen; letzteres bei Joseph b. Isaac (אדון כתקח), vorletztes bei Kalir (Sachor), Gerschom (Selicha אשפוך): wohl auch jedem einzelnen Worte der Zeile auferlegt, wie schon Kalir, *f*) Kalonymos *g*) beweisen. Stücke mit Wiederkehr oder Ringworten, wie die Abodas von Saadia und Abitur, einige ältere Hoschanas, das alte אתה מבין und mehrere Chatanus, haben dann auch in den Endwörtern der Zeilen oder Abteilungen das alphabetische Gesetz. [Bei Simeon b. Isaac hat in einer Selicha (אך בך אל) auch das letzte Wort der Halbzeile den alphabetischen Buchstaben].

Die, auf Grund eines anders geordneten Alphabets beliebte, Verwechselung der Buchstaben eines Wortes bezeichneten die Alten mit demselben Worte, mit welchem der gleiche Zahlenwert ausgedrückt wurde, nämlich mit גימטריא *h*); daher Donolo seinen Namen, den er durch die Anfangsbuchstaben der Zeilen zu erkennen gibt, פיוטי חשבון nennt. In die Form der poetischen Arbeiten drangen, wie das Gematrische in den Midrasch, diese künstlichen Ordnungen ein: Die Worte oder die Zeilen mußten sich ihnen unterwerfen. Nach den verschiedenen Alphabeten geordnet sind es folgende:

1. תשרק oder die umgekehrte Alphabet-Reihe; in dem sabbatlichen Mussaf, den alten Asharot, einigen Hoschanas, (S. 106) bei Kalir und sonst noch vorhanden, wird in Selichas, besonders wo

a) Siddur Saadia. — *b*) Romanisches Machsor. — *c*) Röm. Machsor in Handschriften und älteren Ausgaben. — *d*) Röm. Mss.; Salomo Urbino אהל מועד v. מדן. — *e*) z. B. איככה, אני חטאתי, אני אשיח, איבי יאמרו, אוכל, בהעמיקו, אנכי, שלש עשרה מידות. — *f*) In איכה אצת und der zweiten Keroba für Purim die letzten fünf Buchstaben. — *g*) Rehitim: כי אדוקי. Ähnlich Salomo b. Joseph (Selicha שארית) und אהללך אדון (Ms. Foa 71). — *h*) s. Beilage 3.

Buße und Erlösung im Vordergrunde, öfter angewandt. In einigen Abodas und Gebeten herrscht ein mehrfaches תשרק. Aus der Verbindung desselben mit der geraden alphabetischen Ordnung entsteht:

2. Das תא שב. Ist bereits bei Kalir zum Neujahrsfeste (תהלות כבודך), in der Hoschana למען תמים, dem Klagegesange אתמיד, in Mose b. Esras Mostedschab מי תמים יעיר und sonst zu finden.

3. את בש bei Kalir (Neujahr, Versöhnungstag, Hüttenfest, und Klage אאדה), Kalonymos und anderen; in dem Schlußgebet אשמינו תבלע, dem Gebete אל תעש עמנו כלה, und einigen poetischen Selichas, als: אפפונו von Saadia, ארח משפטיך von Salomo, אליך יהב und אשא כנפי von Meir b. Isaac, אנוש רמה von Elia b. Schemaja, [את אבותי von Efraim], אליך נקרא von Elasar. Etwas jüngeren Gebrauches scheinen die folgenden Alphabete zu sein, nämlich:

4. אל בם. Nach dieser Ordnung sind eingerichtet: לב אבירי des romanischen Ritus für Schacharit; Selicha אומרה לאל von Salomo; die Selichas אנוש עד דכא und את הברית und אור יום הנף im Maarib von Meir b. Isaac; Selicha אלהי עושי von Isaac b. Meir; Sulat אזכרה מקדם *aa*) von Isaac; Klagegesang איכה ישבה von Ephraim b. Jakob; einzelne Teile in dem „Tamid" [von Menachem b. Jakob und] Natanel's de Chinon, *a*) [und in Isaac b. Josephs Hymne ויושע אסורים].

5. אחם בטע. Nach diesem, auch schon im Talmud (Sabb. 104 a) genannten Alphabete, ordneten einige ihre Gedichte: Jechiel (Selicha יופק עתר), Isaac (Gesang יצלצלו, [יצאת לישע für Pesach] Selicha's יעתרו und יום כפורים), Isaac b. Samuel (יתנו צדקות für den Chanuka-Sabbat), [Isaac b. Joseph אסורים ויושע] und ein Ungenannter (in der Zugabe zum Maarib אנִי אֵל ממעמקִים).

6. איק בכר findet sich in אור לישרים von Salomo b. Abun [und in Moses ממצר und im Mostedschab אמליך אל ראשון ואחרון ms. Tlemsen].

Die Namen-Akrostichen sind später als die Alphabete in Gebrauch gekommen, und über Kalirs Zeit läßt sich mit Sicherheit nicht hinaufgehen. In mehreren Fällen zeichnet Kalir nur seinen Namen, in anderen auch den seines Vaters. Er und mehrere von den Alten, auch römische, französische und deutsche Dichter,

---

[*aa*) Von Heidenheim übersehen, der כ bis ת vermißt; ebenso von Arnheim, Landshut hat es vermutlich aus obigem Texte].

a) Mitteilung von Luzzatto.

geben „Sohn“ mit ביר, und dies mit (S. 107) רבי zusammengezogen wird בירבי. [Nicht ביריבי oder ביר ריבי wie תשבי s. v. רב.] Bei letzteren, überhaupt bei späteren, ist üblicher בר, daher ברבי [בר רבי], seltener בר רבי, wie Binjamin b. Samuel, Ephraim b. Isaac einmal zeichnen. Saadia in den Asharot und Salmon b. Jerucham haben בן; eben so viele jüngere (Binjamin b. Serach, Isaac b. Mose) besonders spanische Dichter; es kommt alsdann auch wohl das רבי oder רב vor dem Vaternamen vor *a*); Namen-Chiffern sind selten *b*).

Seit dem zehnten Jahrhundert tauchen auch die Bei- oder Familiennamen auf, in dem Akrostichon bald alleinstehend, bald den Personennamen begleitend, z. B. Donolo, Schafrut, Gabirol, Giat, Balam, Daudi, Mohager, *c*) Faradsch, *d*) Kartib, *e*) Suli, Imani, *f*) Bekoda, Abasi, Korfan; oder als Übertragungen von Landesnamen, wie הזקן (Priscus), טוב עלם (Bonfils), הארוך (Longo), קטן (Petit), דג קטן (Fischlin), גנת אגוז (Nußgarten), שרביט הזהב (vielleicht Chrysostephanos). Die Verfasser zeichnen ihre hebräischen Familiennamen (wie עניו. חזן, עזרא, רופא) ebensowohl als die von Ortsnamen stammenden Abkunftsnamen, wie: כספי, ירחי, האזובי, שנירי, קמחי, oder diese Orte selbst angebend, wie גרנאטי, גרונדי, [מארדי], סגלמאסי, מאלקי, ליסאני, טליטלי. Bei Gabirol, *g*) Mose b. Esra, *h*) Abenesra *i*) und Jüngeren geht bisweilen dem Familiennamen das אבן (ibn) voran.

Die Angabe des Standes, Titels oder der Beschäftigung findet sich meist nur in Werken, die nach der Mitte des zwölften Jahrhunderts verfaßt sind: man begegnet in selbigen Wörtern, wie רופא, פרנס, פייט, סופר, נקדן, נדיב, חזן, חבר. Aus früherer Zeit sind nur zwei Beispiele bekannt: Schabtai zeichnet ראש כלה, Binjamin b. Samuel פויטן [und מתרגם, auch סופר, auch Moses hat: אני משה בר ראש כלה (Gesang אתחיל עשיר)].

a) בן רבי (Abraham b. Jakob im Zion), בן רבינו (Elasar זולתך אין), בן הרב (Sel. אתה בחרתנו und sonst), בן הרב רבי (Gerschom b. Natan), בן החבר רבי (Salomo b. Joseph שבעים). — *b*) Gabirol zeichnet sich in den Verboten durch das Alphabet את"בש, wie schon Jochanan Treves im Machsor-Kommentar und Asulai bemerken; Michael verwendet dazu אלב"ם (Luzzatto im Kerem Chemed Th., 4 S. 33). [אבגמש und אמשת(Elia's Asharot) sind zum Teile vielleicht der abbrevierte Namen.] — *c*) Tripol. f. 52. — *d*) im Ofan פזורי נהר. — *e*) קחו עמכם דברים zum Neujahrsfeste, in Machsor ms. — *f*) עמאני Tripol. f. 48 b. — *g*) אאמיר אאדיר Bodl. 613 N. 647 [Steinschneiders Verzeichnis u. in אלהים אלי]. — *h*) Meschalesch zu Schacharit, Aboda, Tochecha התבוננו, Mostedschab מי כמוך חסין יה, Pismon מי אל נסתר. — *i*) Keroba zu Mincha.

Seit Chasdai, Abitur, Gabirol ist bei Spaniern häufig אני dem Namen vorangestellt; es findet sich nur selten bei Deutschen und Franzosen [Josef Tobelem אות ומופת bei Simeon b. Isaac אמרו 7. Pesach], und zwar bei einigen späterer Zeit wie Ephraim b. Jacob, David b. Jischai, Jehoseph und Natanel de Chinon. [Bei Binjamin im עושה השלום der 3 Festzeiten; Salomo in אחות]. Als eine Seltenheit ist in Menachem b. Machir's Klagegesang אבל das אנכי zu betrachten, das sonst — vielleicht aus Scheu vor dem mit diesem Worte beginnenden Dekalog — nicht üblich ist. Desto häufiger ist seit Salomo und Abitur (J. 1000) dem Namen das bescheidene הקטן hinzugefügt; gegen Ende des elften Jahrhunderts ward auch הצעיר, und zuweilen mit הקטן verbunden, gebraucht, auch wohl העלוב: Mose b. Esra bedient sich des הנדכה (der Zerknirschte).

Chasdais Schreiben ist auch das älteste Beispiel, daß der Name des Großvaters akrostichisch angegeben ist. Dasselbe findet sich in Piut und Selicha bei Simeon, Jechiel b. Abraham, Isaac b. Levi, Mose b. Samuel, Meir b. Isaac, Meir b. Jehuda, Ephraim b. Isaac, [Ephraim b. Jacob,] David b. Kalonymos, Menachem b. Jacob, Isaac Seniri, Samuel b. Jehuda, Joab b. Natanel, Gerschom b. Natan, Joseph Ezobi, Mordechai b. Chanin. David b. Gedalja [Schealtiel b. Menachem, Menachem b. Jacob, Isaac b. Isaac, Meir b. Jehuda] und Jechiel b. Joseph gehen mit der Aufzählung ihrer Vorfahren noch höher hinauf; der letztere verwendet darauf 114 Buchstaben.

Noch nach einer anderen Seite hin erfuhren die Akrostichen eine Erweiterung: in den dem Namen hinzugefügten Segensformeln. Diese bestanden vornehmlich aus folgenden dreien: 1. חזק, das einfach in Haggai, verdoppelt in Daniel, mit ואמץ verbunden in Deuteronomium und Josua vorkommt; 2. יחיה er lebe! 3. יגדל er wachse! Das חזק haben Kalir und Donolo, jener jedoch nicht oft. Auch bedienen sich dessen nicht einige der älteren Dichter, wie Saadia, Jochanan Cohen, Judan Cohen, David b. Huna, Joseph b. Salomo, Mose b. Kalonymos, Schefatja. Indes seit dem elften Jahrhundert wird es, auch mit אמץ verbunden, allgemein, während die beiden anderen Formeln ohne Beisatz nur selten vorkommen: יחיה bei Salomo und Ephraim b. Jacob, יחי bei Amitai, יגדל bei Elasar. Aber durch die Hinzufügung des „Amen", „Selah", die Erweiterung in יגדל בתורה ובמצות, besonders durch den gleich-

zeitigen Gebrauch zweier oder aller Formeln, mit (S. 109) beliebigen Zutaten, entstanden mannigfaltig zusammengesetzte Akrostichen, *a*) die selbst den Gang des Gedichtes bestimmten. Außerdem finden sich in denselben neben den gebräuchlichen auch einige seltenere Segnungsformeln, die man in Anreden und Briefen dem Namen hinzufügte. *b*) Zu den ersteren gehören: נטריה רחמנא, *c*) נר"ו אמן, ס"ט *d*), סט"מ, ש"צ, י"ץ, יצ"ו, זכור לטוב *e*) zu den letzteren: יצלח (Joseph Mohager), יצליח לתורה (Isaac b. Ruben), חי ונושע (David b. Elieser). [יפול חבלי לחיי עולם (Simeon מלך אמון) ist ein Irrtum von Heidenheim (vgl. unten S. 372).] Salomo b. Joseph verwebt in das Akrostichon; ומהר יצא מצרה לרוחה; Ephraim b. Jacob: הנקרא לחיים ברכה שלום. Einige scheinen ein Stoßgebet für eine gute Stimme (חזק קולי) hinzugefügt zu haben. In der späteren Zeit werden hie und da die bei Erwähnung der Verstorbenen üblichen Euphemien hinter den Namen des Vaters gesetzt. *f*)

Die Verfasser der synagogalen Gebete zeichneten bisweilen in den Piut den Namen eines Bruders ein, oder den des — neugeborenen, sich vermählenden, oder des genesenen — Sohnes, bald einfach, bald mit dem Zusatz „lebe", oder begleitet von einem langen Wunsch und Segen, daß er in der Lehre groß werden möge. Kalir hat den Namen Jehuda, angeblich seinen Bruder; Salomo b. Jehuda den Namen Mordechai mit einem Segen, der selber reimt *g*) in Ausdrücken, wie sie auch Binjamin, Jechiel und Joseph b. Matatia haben. Er gedenkt seiner an drei Stellen seines Piut, und es soll, wie ein alter Erklärer angibt, der Namen seines Bruders sein. [Mose b. Kalon. hat: Chananel u. Kalon.] Simeon gedenkt seiner beiden Söhne Elchanan und Isaac. Abraham hacohen hat: „Mein Sohn Jehuda der Kleine, lebe! Frieden." Jehuda hacohen nennt nur Elasar; Meir seinen Sohn Isaac; Meir b. Isaac aus Orleans: Elasar; Kalonymos gedenkt seines gleichnamigen Sohnes, einmal mit dem Beisatz החתן; Mose des Menachem des Kleinen, der groß werde usw. Elieser b. Natan hat: „mein Sohn Eljakim lebe"; ein anderer Elieser hat nur seines Sohnes Simson Namen gezeichnet, und den seinigen weggelassen —; so behauptet

---

a) S. Beilage 4. — *b*) Vgl. Zunz zur Geschichte und Lit. S. 310. Anm. g, 316, 317 Anm. e. — *c*) Isaac Gerundis Tochecha אנא צורי. — *d*) Ephraim b. Jehuda: Sulat Pesach. — *e*) Isaac יצלצלו. — *f*) Zunz a. a. O. S. 369 u. f. — *g*) יגדל בתורה כהוגן וכשורה.

wenigstens ein altes Manuskript. [Jehuda b. Kalonymos hat einmal auch seiner Tochter gedacht.] Baruch schreibt: „Jakob der Kleine werde in der Lehre Gottes groß, Amen!“ Ähnliches geschah noch vor 300 Jahren von Nachman Sonbal in Algier.

Daß der Verfasser seinen Ort angibt, ist selten; ich fand dergleichen nur in einzelnen Stücken bei etwa achtzehn Dichtern, zuerst bei Kalir, der sein noch nicht gefundenes קרית ספר zeichnet (Tal und Geschem). Donolo gibt seinen Geburtsort אורם an; vier römische Verfasser — Schabtai, Kalonymos, Mose b. Joseph, Salomo — nennen Rom. Menachem Zion zeichnet מלא דבר, einen im Buche Samuel (2, 17, 27) genannten Ort *a*) — vermutlich eine bloße Anspielung auf seinen Vater, der ein Redner (מלא דבר) war und den Beinamen Lombard (למבארד anagrammatisch מלאדבר) führte. Ein jüngerer Menachem nennt Lutra (Kaiserslautern), David b. Gedalja מנוא, Isaac b. Jakar מלון, Joseph *b*) מהר דה, Isaac b. Meir מלודא (vielleicht Fulda). Deutlicher als diese vier Städte ist Regensburg bei Ephraim b. Isaac, Buna (Bonn) bei Ephraim b. Jakob, Daroca bei Aben Jachiun; am deutlichsten sind Isaac Seniri und Israel Kaslari. Letzterer gibt in einem Akrostichon von 86 Buchstaben an, daß er in Avignon ansässig ist; ersterer seinen Wohnort Berg Senir, *c*) im Kastell מלנצנה im Jahre 968 (A. 1208) — also auch die Angabe der Zeit, was nur noch ibn Latimi im Jahre 1308 und Israel elnakawa im Jahre 1363 *d*) getan. [In Selicha שלשת ישני Jahr 1109 לחרבן.]

In Gesängen, mit denen der erste Sabbat eines Neuvermählten gefeiert wurde, finden sich zuweilen Namen eingeflochten, die den jungen Mann oder die Brautführer nennen, und in anderen, diesen zu Ehren verfaßten Gedichten bilden die strophischen Zeilen Worte, die den Empfang beim Aufrufen zur Thora bezeichnen. *e*)

Eine andere Gattung von Akrostichen sind die Ausdrücke, welche das Fest betreffen. Wie die damalige lateinische

---

a) Auch im Schreiben R. Jacob's b. Meir an seinen Bruder R. Samuel (ס' הישר 79 d) erscheint לא דבר als Ortsnamen (St. Lo an der Vire?). — *b*) Bodl. 613 N. 598 מי יסד שמי גבוהים. — *c*) Montauban (S. Cassel in Magazin f. d. Lit. d. Ausl. 1849, N. 13, S. 51). — *d*) Bodl. 613 N. 322 [Steinschneiders Verzeichnis]. — *e*) עלה, גשה, קרב, קום, קרא, u. a.

Poesie hat auch die hebräische kleine Gedichte in den Anfangsbuchstaben der größeren versteckt: so Jehuda halevi ein aus vier Zeilen bestehendes Gedicht, *a*) desgleichen ibn Latimi in seiner Bakascha. Insbesondere haben Gebete des Versöhnungstages zuweilen eine akrostichische Einfassung von Worten, Versen oder Schriftstellen, die einen Bezug auf das Fest haben. Bei Kalir, Abitur und Gabirol sind es Stellen aus dem Pentateuch *b*); Jehuda halevis Keduscha verbirgt eine dreizeilige Strophe; Meir b. Baruch gibt in einem für Neila bestimmten Gebete eine Stelle aus Abinu Malkenu *c*). Bisweilen trifft man Ähnliches für andere Tage, z. B. für das Wochenfest das Wort עצרת in den Asharot Isaac's b. Ruben, oder die Worte שבת הגדול in Elia Levi's Asharot für den Sabbat vor Pesach. Die Selicha ותיק enthält eine lange Stelle aus dem Abschnitt im Exodus, wo die Middot vorkommen, und eine andere (ואור פניך), die für den Rüsttag zum Neujahr bestimmt ist, den ganzen Vers Levit. 26, 42, der vom Bundesgedächtnis handelt. — Ebenso ותערב für Neila.

Endlich haben Binjamin b. Serach, Isaac b. Mose, Gerschom b. Isaac, Meir b. Baruch und einige Ungenannte, zusammen in etwa zehn Gebetstücken, *d*) auch Gottesnamen, göttliche Eigenschaften, die Namen-Kombinationen von 22, 42, 72 Buchstaben — für letztere allein sind drei Rezitationen angefertigt worden — und gewisse Engelnamen akrostichisch angebracht.

Die Verfasser bringen im Piut ihre Namen gewöhnlich in eigenen Stücken, oft mehrfach, an. Bisweilen bilden die Anfänge der ersten Zeilen den des Verfassers, und die der zweiten den des Bruders oder Sohnes. In Selicha, Pismon u. dgl. erscheint der Name entweder an der Spitze der Strophen, oder in den Zeilen der Eingangs-Strophe, oder in den zweiten Zeilen, oder hinter dem Alphabet am Ende des Stückes, oft in sehr unregelmäßiger Gestalt, daher mühsam zu entdecken, und bisweilen zweifelhaft. Selten werden alle

---

a) S. החלוץ Heft 1, S. 158. — *b*) צום, יום כיפורים, שבת שבתון, העשור. Bei Abitur zu Neila die Worte: בחדש השביעי בעשור לחדש. — *c*) חתמינו בספר החיים in חי ממרומו. — *d*) אלהי, איש לבוש הבדים, ואור פניך, אנא ה' הגדול, אנא ה' האל, אלהים בישראל, תהלתי אל ה' יום לך אערוד, ואתה הוא ותיק, ואתה הוא ושנותיך, ואיכה ומתי.

Zeilen auf das Namens-Akrostichon verwandt. In einem Klagegesang von Jechiel b. Joseph bildet das je zweite Wort nach dem Alphabete den Namen; in einigen Selichas von Menachem b. Machir und Samuel b. Mose sogar der dem Alphabet-Buchstaben in demselben Worte folgende Buchstabe. Simeon b. Isaac und Binjamin [b. Serach] wählen anlehnende (ככתוב) Bibelverse, um in denselben den Namen zu zeichnen. Zuweilen haben die Dichter Ausdrücke, die den Namen und was noch dazu gehört, in vollständigen Worten enthalten; Beispiele liefern Stücke von Isaac b. Ruben, Raschi, Jehuda, Mose b. Samuel, Elia b. Schemaja, Schabtai b. Isaac, Maimonides, [Simcha b. Samuel,] Elasar b. Jehuda, Abbamare, Israel Kaslari. Aber sehr selten geschieht es, daß Synagogaldichter sich als die Verfasser in ihren Arbeiten offen angeben, wie dies Zahlal in seinem Hymnus und Isaac Giat, *a*) und in neuerer Zeit Obadia b. Aaron getan.

Auch die biblischen Strophenschlüsse sind dem Gesetze des Akrostichons unterworfen worden. Man wählte sie so, daß Anfangs- oder Schlußworte, oder beide eine Folge des Alphabets darstellen. Zuweilen schlingt sich das Alphabetarium um das je zweite Wort, oder es beginnt bei dem Teile des Verses, welcher demjenigen folgt, der dem Reime dienstbar ist. Bisweilen werden sie den anderen Zeilen gleichgestellt, und erhalten den Buchstaben, der dort, wo sie vorkommen, an der Reihe ist. Gerschom b. Natan [zuweilen Elieser b. Natan] und oft Elasar b. Jehuda verwenden die Strophenverse zur Bildung der Namens-Akrostichen.

Anfang und Schluß einer Selicha sind zwar dem Belieben und dem Geschick des Verfassers überlassen: doch bemerkt man häufig den Einfluß, welchen teils das ältere Bußematerial, teils die Form auch hierauf ausgeübt hat. Wegen des alphabetischen Gesetzes beginnen die meisten mit dem ersten (Alef) oder mit dem letzten (Tau) Buchstaben; ebenso bestimmt sehr oft der Name des Dichters den Anfang: sie heben mit A, B, J, M, R, S an, wenn die Verfasser Abraham, Binjamin, Isaac, Jakob, Jehuda, Joseph,

---

a) נאם יצחק בפרשת שקלים endet die erste Strophe eines Sulat [Luzzattos Mitteilung].

oder Mose, Ruben, Salomo, Samuel heißen. Viele wählen Bibelstellen, insbesondere aus den Versgruppen; andere einen Ausdruck aus der Tefilla, *a*) oder aus dem Buße-Gottesdienst *b*), bisweilen aus dem Piut *c*), häufiger aus dem Talmud *d*). Eine große Anzahl wird mit Gottesnamen, mit den Anrufungen אנא, אתה eingeführt. Oft bestimmt im Mostedschab der Bibelvers den Anfang, sowie alsdann stets den Schluß der Selicha. Selbst in Selichas, die der Strophenverse entbehren, wird öfters mit einer Bibelstelle geschlossen, oder mit Wendungen aus dem Buße-Ritual, insonderheit mit Teilen der Middot, mit אל מלך יושב usw. mit רחמים; die Schlußsätze der Eingangs-Selichas (Peticha) enthalten meistenteils eine an die Phrase כי על רחמיך anschließende Zeile. Auch trifft man als Endungen Ausdrücke aus dem Gebetbuche oder aus einem talmudischen Gebet-Stücke, bisweilen die Bezeichnung des Fasttages, für welchen die Selicha bestimmt ist. In allen metrischen Bakaschas mit durchgehendem Reim ist der Schluß dem Anfang gleichlautend. In einigen älteren Stücken erscheint eine Selicha als die Fortsetzung einer anderen, indem sie mit dem, womit diese schließt, beginnt. Demnach ist תשובי עשה die Fortsetzung zu der Selicha אויל יעץ, welche לא תשובי schließt. Selbst drei Selichas sind auf solche Weise verbunden: 1) אזון שלש עשרה endigt תאחר, 2) תאחר מיום endigt אשחריך, 3) אשחר תשועתך, welche alle drei in dieser Weise einander in der Handschrift folgen.

Der Gesang der Psalmsänger verstummte mit ihrer Poesie, um mit dieser wieder laut zu werden. Mit Peitan und Pismon erstand auch der Gesang wieder, und der Vorbeter ward der Sänger. Die Rezitierung der heiligen Schrift, das Lernen der Halacha geschah mit einem gewissen Rhythmus der Stimme *e*); in der geonäischen Zeit war die Kantillation der biblischen Bücher, der Mischna, des Talmud nach Akzenten

---

a) z. B. צור ישראל· גואלנו, על שאנו מודים, אתה בחרתנו, אתה אחד — *b*) אל מלך יושב, כי על רחמיך, שלש עשרה מידות· — *c*) אקשטה [aus Kalirs Geschem], תומת צורים [vgl. צורים תומת in Kalirs Versöhnungs-Keroba]. — *d*) אבות, אספלנית, אנשי משמר, אומנות אבותי, תא שמע, שטר עלי, ברית כרותה, בכל מערבין, ארבעה פרקים, ארבעה תענית צבור· — *e*) Megilla 32 a.

geregelt *a*). Die große Pesikta *b*) beweist die Obliegenheit, eine schöne Stimme im Gottesdienste zu verwenden, mit einem Beispiele aus dem Zeitalter der letzten Mischnalehrer, und in einem jerusalemschen Targum *c*) wird sogar das hebräische נגן durch פייט wiedergegeben. Die Nacheiferung Israels, es dem harmonischen Gesange der himmlischen Scharen — dessen schon das Morgengebet gedenkt — gleich zu tun, ist ein Lieblings-Thema der Hechalot — die selbst den göttlichen Thron singen lassen *d*) — und der ältesten Piutdichter, so daß Kalir bei der Ausmalung dieser Wettgesänge sich aller Melodie und Musik bezeichnenden Ausdrücke bedient, *e*) und im Tal-Vortrage ausdrücklich bemerkt, er werde Hymnen singen. Von dem harmonischen Vortrage des Schemah spricht der Traktat Soferim (14, 9). Damals hat das Volk schon viel auf eine angenehme Stimme gegeben, und des Vorbeters sonstige Mängel übersehen. *f*) Die dichtenden Vorbeter, wenn sie überhaupt gehört sein wollten, mußten ihre Produktionen von einer schönen Stimme vortragen lassen, zumal in Bagdad fast nur die Sanggeübten den öffentlichen Gottesdienst gemeinschaftlich mit dem Vorbeter versahen: Bei gewissen Gelegenheiten wurden Pismon gesungen und am Sabbat alles von Nischmat an rezitiert. *g*) Die Wichtigkeit der Vorbeter beweist der Umstand, daß es bereits im neunten Jahrhundert an einigen getadelt wurde, daß sie an dem Texte der rezipierten Gebete änderten *h*). Aus all diesem darf der Schluß gezogen werden, daß Piut und Pismon nicht bloß abgelesen, sondern rezitiert, teilweise gesungen, daß mehrere Gebete und Gesänge nach Melodien vorgetragen wurden. Ja die Vorbeter sahen sich nach fremden Melodien um und trugen danach die synagogalen Sachen vor, was gegen Ende des elften Jahrhunderts gemißbilligt wird *i*). Der Dichter Isaac — wahrscheinlich Giat —

---

a) Ben Aschers Abhandlung סדר סוד הטעמים. Petachjas Reise. Efodi Grammatik Schluß der Vorr. § 8. — *b*) c. 25. [In den RGA der גאונים ed. Salonichi N. 178 wird dasselbe mit דקאמרינן angeführt und außerdem von רב gemeldet, daß er eine angenehme Stimme hatte, Vorbeter u. מתורגמן war.] Vgl. Pesikta עשר תעשר u. [תניא c. 3.] — *c*) S. oben S. 60 Anm. a. — *d*) c. 24. Vgl. Rasiel 39 b. — *e*) Silluk Schekalim und Silluk Hüttenfest: נגינה, נגון, נעימה, נועם. — *f*) Gaon bei Mordechai Chullin c. 1 gegen Ende. — *g*) Natan Cohen bei Juchasin 122 b. Schebet Jehuda N. 42. — *h*) מעשה הגאונים ms. § 11. — *i*) Isaac Alfasi Rga. 281.

spricht von seinen (S. 115) mit angenehmer Stimme vorgetragenen Strophen. *a*) Das Absingen verschiedener Piutsachen bezeugen Jehuda halevi, *b*) Jehuda hadasi *c*) und Abenesra; letzterer berichtet, daß man in den Handschriften bei einem Piut die Melodie vermerke, und erklärt mit diesem Gebrauch einige Psalm-Überschriften *d*). Einen tüchtigen Sänger der im Gottesdienst üblichen Psalmen hat Benjamin von Tudela in Bagdad gekannt, und Petachja sie dort nach Melodien und, an den Zwischentagen, mit Musik vortragen hören. Fast um dieselbe Zeit wird in Deutschland gelehrt, daß man sich für die Gebete um passende Melodien bemühen und jedes Stück in angemessener Weise vortragen müsse *e*); gegen Ende des 13. Jahrhunderts zählt ein französischer Rabbi unter den Eigenschaften eines Vorbeters eine angenehme Stimme und kunstmäßigen Vortrag *f*). Damals gab es Sänger von Fach (משוררים), die die Vorbeter, besonders an Festtagen, unterstützten, *g*) und seit jener Zeit ist der Gesang eines großen Teils des gottesdienstlichen, insbesondere des piutischen Materials, durch Autoren, wie durch Handschriften bezeugt. Sogar für die Kantillation der Akzente gab es eine doppelte Art *h*); ebenso für manche Stücke der täglichen Gebete *i*) und die Haftara *k*). Einzelne Psalmen, *l*) Baruch scheamar, *m*) Nischmat, *n*) der Priestersegen *o*) wurden gesungen; oft sind in den Pismon einzelne Worte doppelt geschrieben oder mit Zeichen versehen, was nur auf eine Wiederholung im Gesange Bezug haben kann. Bei vielen Stücken ist angemerkt, (S. 116) daß sie nach der Melodie dieses oder jenes

---

a) Vgl. קורא נגדך הרב מדות נחמדות בקול ערב im Piut לקורא באשמורת. — *b*) An allen drei Stellen, wo jetzt im Kusari (S. 177 ed. Cassel) נגונים steht, liest eine Handschrift vom Jahre 1490: לחנים, wie bereits in Orient 1842 (N. 52, S. 832) A. Jellinek verbessert. — *c*) אשכל c. 18. 20. 83. 140. 362. — *d*) Zu Ps. 7, 1. Vgl. 22, 1 und sonst. — *e*) Buch der Frommen § 158. — *f*) R. Natan in מחכים beim Zürcher Semak ms. § 12; dasselbe ohne Quelle bei Aaron de Lunel f. 17 c § 78 und in Kol bo 11. — *g*) Immanuel c. 15, S. 131. [Charisi c. 24.] — *h*) Maharil 64 a ed. Sabion.; kurzes Manhig ms. §§ 55. 62. 73. — *i*) הכל יודוך hatte die Rezitation des Rahit (Machsor Cremona f. 158 a) und die Andante-Melodie (משך נגון Maharil 74 b). — *k*) Zeda laderach 5, 1, 7. Maharil 61 b. — *l*) Pss. 92 und 100 (R. Natan bei Aaron de Lunel f. 6 b § 26), Ps. 91 (Hamanhig, שבת § 65). — *m*) Tur I § 51. — *n*) Aaron de Lunel 64 c. — *o*) daselbst 109 b.

Piut *a*) vorzutragen seien; in dem Rituale von Avignon und Carpentras beträgt die Zahl dieser Muster-Melodien nahe 150 aus allen Gattungen der synagogalen Poesie. In Manuskripten, selbst noch in alten Ausgaben, wird mitten in dem Stücke eine „andere Melodie“ *b*) angemerkt. Es gab einen Gesangs-, wenigstens einen Rezitations-Vortrag für Jozer, Ofan, Meora, Ahaba, Sulat, Mikamocha, ברח דודי (Pesach), [Segen der כהנים (פענח רזא in נשא)], Keroba *c*), die aramäischen Illustrationen, *d*) die Moses-Gesänge, die Elia-Lieder und Habdalas am Ausgange des Sabbat; *e*) ferner für die Aboda, die Pismon, Selichas, Hochzeits- und Klagelieder und mehreres andere. Ja, manche Melodie hatte man vor 450 Jahren schon vergessen und unterließ deshalb die Rezitation eines Piut gänzlich, und um dieselbe Zeit warnte man gegen das Ändern gewohnter Melodien: Metrum und Melodie waren wesentliche Erfordernisse der Gebete *f*); die passenden Melodien, die in den Bußezeiten üblich sind, lobt Efodi. *g*) Die Gesangweise erklärt denn auch die Gleichförmigkeit im Bau so vieler Teile des Jozer, der Keroba, des Maarib, der Chatanu-Selichas u. a. m.: es wurden die Stücke nach dem Zuschnitt älterer, des Vortrags halber eingerichtet, deswegen sie auch im Metrum sich gleichen mußten *h*). Manche der noch heut in den Synagogen gehörten Melodien, namentlich der Bußezeit, sind wohl nicht viel jünger als die Stücke, die nach ihnen vorgetragen werden.

(S. 117) Die meisten Piutdichter haben, nach Abenesra, *i*) vier Fehler mit Kalir gemein: sie sind dunkel, sprechen talmudisch, der

a) In den deutschen und romanischen Mss. בנגון, gleich dem post Cantum [s. F. Wolf: die Lais usw. S. 128] der lateinischen Handschriften. Bei den arabischen Spaniern: לחן — bereits richtig erklärt von אהלי יעקב f. 28 b. Mehreres s. Steinschneider jüd. Lit., S. 424. — Hieraus haben Spätere חן gebildet. Provençalen und Römer schreiben: בנועם (Midr. Cant. 18 a) oder לנועם. — *b*) נגון אחר; bei den Karäern: בשנוי טעם oder תחליף הטעם (vgl. טעם נגינות in der folgenden Anm. h, טעם ימתיקו in Sel. אעירה שחר, טעם היום אין in Klage תסתר לאלם). — *c*) Buch d. Frommen § 256. ספר קרובה ms. — *d*) Mss. und Hadasi a. a. O. 362. — *e*) Hamanhig שבת § 71, Aaron de Lunel 68 d. Kol bo 41. — *f*) Maharil 61 b. Iccarim 4, 23. — *g*) a. a. O. — *h*) צחות 7 b: והחרוזים שיש להם טעם נגינות ראוים להיות משקל כל חרוז וחרוז שוה d. h. in Gedichten, deren Worte in Musik gesetzt sind, muß das Metrum der Verse gleich sein. — *i*) Zu Kohelet c. 5. Vgl. Safa berura f. 14 und Sefat jeter § 74.

Ausdruck ist unkorrekt, der Inhalt hagadisch, welches alles sich nicht für Gebete passe. Zuvörderst möge man sich erinnern, daß der Piut, wenn auch zum Gottesdienst verwendet, nicht durchweg Gebet ist: Schon die Alten erkannten ihn als einen den Midrasch ersetzenden Vortrag, mithin mußte der Inhalt der Hagada entlehnt, der Ausdruck hie und da talmudisch sein. Die biblische Klassizität ist ein Produkt der Wissenschaft, der peitanische Reichtum ein Erwerb der lebensvollen Hagada *a*); strenger Purismus ist freiwillige Armut, die hier zu ihrem Schaden die Schätze der Mischnischen Epoche abweist. In der Tat ist dies auch nie geschehen, wie Saadia, Abitur, Gabirol, Mose b. Esra, Isaac Giat und selbst Jehuda halevi beweisen. Der Vorwurf talmudisch zu reden, trifft Kalir weit weniger als Spätere, die ihn, wie ein alter Erklärer bemerkt, in der Kunst, nur biblische Stämme zu gebrauchen, nicht erreicht haben. Das Unkorrekte fällt der ungrammatischen Zeit, das Dunkle dem herrschenden Geschmack zur Last, und Saadia, dessen Gebete Abenesra als Muster aufstellt, ist in Piut und Seliḥa schwer und gekünstelt wie Kalir. Der Peitan kämpfte mit der gegen Form und Inhalt sich sträubenden Sprache, und hat ihr manche glückliche Bildungen abgerungen. Das von demselben Kritiker gerügte תחן ist in Briefstil, in Prosa und Poesie eingedrungen; *b*) תכל schreibt sogar ein Grammatiker. *c*) [Und תעל Herz Wessely (3. Schreiben f. 47 b.)] Den begeisterten Peitan erfüllt der kostbare Stoff, den gebildeten Dichter die Schönheit der Sprache: Beides wiederzugeben konnte erst den Meistern einer späteren Epoche gelingen.

Auf folgende drei lassen sich die Eigentümlichkeiten des piutischen Stiles zurückführen: 1) Worte und Redensarten aus Talmud, Midrasch, Targum; 2) abweichende Flexion, (S. 118) unübliche Syntax, Neubildungen; 3) Stil-Eigenheiten und eigentümliche Ausdrücke.

Der jüngere Hebraismus in Mischna, Baraita, Hagada besaß Lebenselemente genug, so daß die Dichter, auch wenn sie haupt-

---

a) S. Delitzsch Gesch. d. jüd. Poesie, S. 146. — *b*) S. Jos. Kolon Rga. 94; Chabib b. Isaac אגדיל כים Tripoli 19 a: אשפוך בתחן; Opp. 1163 Q. f. 4 b Mose b. Salomo: בתחן שחיבר [Steinschn.]. — *c*) Menachem b. Salomo [in אבז בחז Art שג] (bei Dukes in Orient 1849 Lb. 1, S. 14). —

sächlich in biblischer Sprache schrieben, ihm ausweichen weder konnten noch mochten. Niemand, selbst die klassischsten nicht, Abenesra nicht ausgenommen, scheuten sich vor dem Verbum סדר in drei Konjugationen — Kal, Nifal, Hifil, — obgleich die heilige Schrift es nicht in einer kennt; [סדר Kal Sofrim 19 — Midr. Sam. c. 4, Menachem v. אזר, Is. Giat יה צדקו; Mose b. Esra, Aboda; Abenesra, auch Kalir, Sal. b. Jehuda, Binj. b. Sam. u. viele andere. (מסתדר Kusari 2 § 56)] צביון ist in [seinen] beiden Bedeutungen — Zuneigung, Schönheit — bei Saadia, Seniri und anderen zu finden; Gabirol bedient sich so gut als ein anderer Peitan des לבלר (libellarius) als Zeitwort. *a*) Wörter wie נם, כתובה, צריך, בינוני, טכס haben die besten Dichter. In Abodas und Asharot, die doch ebenfalls Teile des Gottesdienstes waren, haben Spanier und Provençalen gleich Römern und Byzantinern eine große Anzahl talmudischer Ausdrücke. Ein Übermaß ist nur bei einigen französischen, deutschen und italienischen Verfassern, und talmudische Strophenschlüsse, als Kunstdichtung, nur bei wenigen Provencalen *b*). Da nun das Studium des Talmud in Schrifterklärung und Gottesdienst mit der aramäischen Sprache zusammenstieß, so ist auch dieser ein Zutritt zu dem hebräischen Piut gestattet worden; wo Reim und Akrostichon geboten, zuweilen auch der Seltenheit der Form halber, wurde dem hebräischen Worte das aramäische vorgezogen. Eine ziemliche Anzahl zum Teil hebraisierter aramäischer Wörter — bald mehr dem Targum, bald mehr den Talmuden entnommen — läßt sich aus dem Piut — weniger aus Selichas — zusammenstellen *c*): der poetische Midrasch konnte eher im Gewande des Heimatlandes auftreten als das Organ für die gegenwärtigen Bedürfnisse. So reichlich dagegen Griechisches in der Hagada ist, so selten ist es bei dem Peitan: *d*) in jener war es unbewußt heimisch geworden; diesem ist es fremd geblieben.

(S. 119) Was aber die Dunkelheit und die Härten betrifft, so trat der Piut weder für das Gebet noch für Briefschreibung als Muster

---

a) Gabirol שוכן עד; אם כח אנוש Thorafest. — *b*) מתי תבל hat deren 27, מהרו להשיג hat 48 Talmudsätze. — *c*) S. Beilage 5. — *d*) Z. B. אורנום in dem aram. תנון שבחיה und Abraham b. Jacobs Mikamocha zum großen Sabbat. [ἔπος = האפס לנצח (Pesikta ותאמר).]

auf; dies beweisen, neben einzelnen Teilen des Festgottesdienstes selbst, die sonstigen Schriften der Peitana's, z. B. Meschullams, Raschis, Tobias und vor allen Saadias. Es gab damals, wie es im 8. und 9. Jahrhundert ein künstliches Latein gab, *a*) einen einfachen und einen Kunststil, in Prosa wie in Poesie. Der letztere häufte hagadischen Stoff und zimmerte daraus eine Bilderschrift, der Auslegung bedürftig, Kennern nur verständlich; biblische Typen wurden stehende symbolische Bezeichnungen, und Gruppen von älterer Sage, Dichtkunst und Weisheit in wenige Worte gepreßt. Daher die Zuflucht zu Neubildungen in der Sprache. Der Gebrauch der Mehrzahl, wenn die Bibel nur die Einzahl kennt, ist noch nicht ohne weiteres sprachwidrig: die besten Dichter taten das Gleiche. Bildete der Peitan Plurale, die grammatisch nicht sein sollten, so mag ihn das talmudische, *b*) und der Deutsche mit seinen Aber und Wenn vertreten. Dem Mose *c*) können wir auch seine „Jakobe" nachsehen, da alte Dichter, sogar Dunasch, der Strenge, es gebilligt *d*). Samuels *e*) הדסתי (meine Hadasa) ist um so mehr verstattet, da der Name eine appellative Bedeutung (Myrte) hat. Für die Freiheit, welche die Dichter sich nahmen, von Worten, die nur in der Einzahl vorkommen, die Mehrheit bald männlich bald weiblich zu bilden, mag Jehuda halevi *f*) einstehen, der ארחים neben ארחות schreibt. Der Piut freilich ging weiter: man bildete die Mehrzahl gegen den biblischen Sprachgebrauch [ein Analogon schon Chullin 137 b, worauf schon שפה ברורה f. 12 verweist], flektierte weibliche Wörter männlich, bisweilen auch umgekehrt *g*). Einige haben, nach Analogie der Mischna, *h*) vor dem weiblichen Plural ein Jod eingeschoben: selten Kalir, öfter Jechiel und Raschi *i*). Bei den älteren Peitanim wird, nach aramäischem Zuschnitt, in (S. 120) Hoschanas, Silluk und sonst, bisweilen ךָ statt ךְ als Suffix gebraucht; manchmal auch der verbindende status des Haupt-

---

a) Ang. Mai class. auctor. t. 5 p. 479 ff. — *b*) גמין, רקין, אבין, אתין, לאוין, אואין, (Schebuot 33 b), אויים (j. Schebuot 4,4). — *c*) Selicha מאריך אף. — *d*) צחות 24 a, ס' השם c. 2, שפת יתר § 85. — *e*) Sel. שוכן עליונים. — *f*) בתולת בת יהודה S. 57. — *g*) S. Beilage 6. — *h*) אותיות, מרחציות (Midr. Cant. 9 b), פרשיות, תלוליות (Oholot 16, 2); letzteres in האדיר und bei Kalir (אנסיכה). — *i*) S. Beilage 7.

wortes statt des absoluten *a*): Eine Selicha von Jechiel *b*) reimt fast durchweg auf so ungewöhnliche Formen.

Mehr des Abweichenden bietet die peitanische Behandlung bei dem Zeitworte dar. Die Endung ַת־ statt ָה־ haben, wie die biblischen Dichter, auch Kalir, *c*) Jochanan, *d*) Raschi *e*); Jehuda b. Mose reimt ein ganzes Gebet *f*) auf diese Form. Der Gebrauch der Endung ־ִי statt ־נִי für den Akkusativ der ersten Person ist fast Regel; selbst in R. Natans Epilogen. Bei den Zeitwörtern, deren dritter Wurzel-Buchstabe ein He ist, begegnet man, wenn auch nur in vereinzelten Beispielen, folgenden anomalen Formen: 1) Kal: תוע [תעות]; הגון [הגות]. 2) Piel: יד [ידות], כסו [כסות]. 3) Hifil: המשי [המשות], התע [התעות], denen zum Teil in רד (Jes. 45, 1), ראו (Gen. 26, 28) und החטי (Jer. 32, 35 Ketib) Analogien zu Grunde liegen. Häufiger ist bei Kal- und Hifil-Infinitiven ein hinzugefügtes He, selten bei Kal-Infinitiven der mit dem Buchstaben Jod anfangenden Zeitwörter *g*).

Die Notwendigkeit, Personen und Sachen nach dem Inhalt der alten Erzählungen kurz zu zeichnen, zwang die Dichter zu einem starken Gebrauch passiver Formen, deren Partizipia nun die Eigenschaften, oft die stehenden Epitheta der Helden wurden: אב נסה der versuchte Vater, פרוכים die mit Härte (in Ägypten) behandelten (Israeliten), צבור [dessen Asche] gehäuft, oder עקוד der gebundene (Isaac), טובח בעד שה der als Lamm geschlachtet werden sollte. Besonders häufig ist die Konjugation Pual, auch die Verwendung der Form Paul, selbst von nicht wirkenden Zeitwörtern, um nach Art griechischer Zusammensetzungen Epitheta zu bilden *h*). Nach der Analogie von שתוי und נשוי der Mischna bildete man אתוי (der gekommen ist); nach dem Beispiele von יראוי, (S. 121) welches der Talmud *i*) hat und die Rehitim wiederholen, schrieb ein Verfasser das von Abenesra *j*) und Joseph Kimchi *k*) getadelte

---

a) Zahlal 197: וכל מלכי ומלאכי בכרכי בני פרכי לעם זוכי מכורים, Jechiel Keroba Esther: רצצת כזוחלי, Elieser b. Natan Sel. אודך ה׳ und Ofan des Bußesabbat. — *b*) אבוא ברוב. — *c*) Klagel. איכה תפארתי und אויל כהכנים. — *d*) Keroba תמה בלוית. — *e*) Sel. תפלה. S. auch Josephs Ahaba אלהי ימי כלו. — *f*) Sel. אדון ראה יד. — *g*) S. Beilage 8. — *h*) Man vergleiche die vielen Adjektiva der Art in אשר אימת־ Schacharit röm. — *i*) Berachot 33 b. — *j*) צחות 30 a. — *k*) ס׳ הזכרון angeführt von Dukes (Orient 1850 Lb. 24, S. 379).

ירוא (statt נורא). Besonders stark in Partizipien letzterer Art ist Abitur. Ebenso frei schaltet jene Zeit mit den für zweibuchstabig gehaltenen defektiven Wurzeln; es wurden gewisse Konjugationsformen der vier Arten [zuweilen auch die gemin. עין, z. B. תַּקְנוּ (חקק) Sel. אנה הואל — תַּמְּתִי (תמם)] גלה, הביט, נגש, ירד wie die Art שוב behandelt, und der Dichter schreibt im Präteritum עין (יעין), סע (נסע), בט (הביט), צו (צוה), im Mittelwort חד (חדה), את (אתה), im Infinitiv טור (נטור), צגת (הציג) — allerdings von einzelnen biblischen Beispielen und dem palästinischen Sprachgebrauch unterstützt. Formen dieser Art, von Chajudsch und Abenesra [שפה ברורה f. 25] nicht gebilligt, findet man bei Jose, Saadia, Menachem, Gabirol und vielen Peitanim, *a*) als deren Sprachgebrauch sie bereits Saadia bezeichnet. Und so wie die Baraita Elieser לינון aus נין, die Mischna אובין aus בון bildet, gebraucht Kalir נושב (statt הושב) von שוב, während er [Keroba Purim s. S. 378] umgekehrt יאל von אאל formt.

Die vier Verhältnis-Buchstaben Bet, Kaf, Lamed, Mem [בכלם] empfinden auch das peitanische Machtgebot. Den Wörtern בגלל *b*) und בעבור *c*) [שביל [ב] Meir in אלה עלם und Schibata זכור] wird das Bet zu Anfang genommen, und dafür zuweilen, als Partikel, dem Präteritum vorgesetzt, von Zahlal sogar dem כי. Das Kaf, von dem Hebräer nur dem Nennworte, selten dem Mittelworte, *d*) vorangestellt, verbindet der synagogale Dichter in der Bedeutung als mit der Vergangenheit, in der Bedeutung wenn mit der Zukunft. Beispiele solcher Verwendung sind selbst bei Saadia [Dunasch ס' הרקמה S. 11] und Jehuda halevi zu finden. Das Kaf des Präteritums scheint älter als Kalir zu sein. Ebenso wird Lamed bisweilen dem Verhältnis- und dem Zeitwort vorangestellt, einen Satz der Relation gleichsam zum Nomen erhebend, so daß z. B. ללו so viel gilt als לאיש אשר לו. Selten findet sich vor dem Verbum finitum das Mem. *e*) Die Verneinung אל absolut vor dem Imperativ hat Elia in den Asharot. *f*)

---

a) S. Beilage 9. — *b*) גלל Jozer Chanuka, [גללך Tobelem Dekalog] [Samuel איש גבריאל, Isaac יצלצלו,] Sel. אותך אדרוש und תפלה תקח. — *c*) עבור Kalir Para, Simeon ארכן u. a. [auch Dunasch, der deshalb von Abulwalid, S. 9, nicht getadelt wird, aber von Abenesra (Genes. 12, 13)]. — *d*) כמשיב Gen. 38, 29. s. Beilage 10. — *e*) Schabtai Sel. מִכָּרוּ: אתחנן „höher als die, welche gruben". — *f*) אל .... קשור und כנושה לו אל Str. 132 und 139.

Das, was Elia Levita *a*) an den Peitanim tadelt, die Erzeugung neuer Worte, war gerade ihre eigentliche Stärke. Aus biblischen, seltener aus talmudischen Stämmen werden Verba zum Schaffen von Hauptwörtern, Haupt- und Nebenwörter zum Schaffen von Verben gebraucht. Einigen Wörtern wird das finale He genommen, um andere damit zu versehen; auch das Tau muß dem Dichter Platz machen, der לעומן, לעומו (לעומתן) und תמור (תמורת) spricht: letzteres schon Jose b. Jose und die Aboda אתה כוננתה [חלינו להקב"ה schon Tanchuma bei Jalk. Ps. 114 a ob.] Ohne Neubildungen lebt keine Sprache, und dem Peitan war die Hebräische keine tote; korrekte Grammatiker, mustergültige Dichter, bibelstrenge Karäer haben solche Formen angewandt, ja selbst geschaffen, wie die Werke von Ben Ascher, Saadia, Menachem b. Seruk, Abitur, Gabirol, Giat, Jehuda Tibbon bezeugen. *b*) Nur daß Kalir, welchem Salomo, Meschullam, Simeon, Jechiel u. a. nachfolgen, an Kühnheit und Schöpferkraft hervorragt, und manche kalirische Schöpfung verdiente der Sprache wieder zugeführt zu werden. Die piutischen Substantiv-Bildungen umfassen mehr als vierzig Formen, unter denen פֶּעֶל, פִּעוּל, פְּעִילָה, פִּעְיוֹן die zahlreichsten; die Verbenbildungen gehören großenteils Piel [Pual] und Hifil an. *c*) Kalir bildet aus בדד (einsam) eine Konjugation Hofal — seine römischen und französischen Nachfolger wandeln Partikeln wie Zeitwörter ab — und nach dem Vorgange der Alten aus dem Nomen mit Beibehaltung des Formationsbuchstaben neue Verba, z. B. תאן (תאניה), תשר (תשורה), wie jene תחל (תחלה) und תרם (תרומה). Die Späteren haben die neuen Wörter anerkannt und mit ähnlichen vermehrt. Manches absonderliche Wort fällt auf Rechnung von Reim und Akrostichon: Der Reim ist es, der den Wörtern am Ende ein He aufzwingt, *d*) was übrigens schon die alten Bewohner Jerusalems getan *e*) — oder sonst anomale Bildungen zuläßt: so bei Kalir הונבך aus נָבוֹכָה (Esther 3, 15), Kalonymos יהויד aus הידות (Nehem. 12, 8), Jekutiel חלוחיל aus חלחליות *f*) (Entwürfe), Jehuda b.

a) פרק המינים c. 3. — *b*) S. Beilage 11. — *c*) S. Beilage 12 und 13. — *d*) חשבונה, חברונה [אפודי שש Abitur יושב שמַימה] u. a. m. (שלשת ישני Tripol. 18 a), דקלימה statt דקלים (Amitai Jozer אדון), הבא מפתורה (Jehuda halevi איומה), תהומתי (Mose מעונה). — *e*) j. Megilla 1, 9. — *f*) Pesikta אחרי מות, Wajikra rabba 17 [bei Aruch] und 20, Tanchuma אחרי, Jalkut Ps. 811.

Menachem מותבת aus תבת (Exod. 2, 3); [Binjamin b. Samuel], Elieser b. Natan schreiben מפענים statt מפענחים, Meschullam ידושם statt ידושן, Elieser b. Simson מלחינים statt מלחימים, sogar Saadias Aboda לְהָתֵם statt להתמם. *a*) Der sprachrichtige Ausdruck mußte dem technischen Zwange weichen, und die Schönheit ward von dem Enthusiasmus verschmäht.

Eine Häufung von synonymen oder verwandten Worten, wenn es gilt das Lob Gottes zu schildern, findet sich schon in den täglichen Gebeten, in der Mechilta, *b*) im Talmud, *c*) den Hechalot, Josippon; *d*) in den Werken von Kalir, Abitur und anderen piutischen Dichtern; besonders im Silluk, *e*) in Rehitim, begegnet man dichtgedrängten Heeren preisender Ausdrücke, die keine neuere Sprache wiederzugeben vermag. In ähnlicher Weise wird sowohl das Volk Israel als sein Elend durch eine Unzahl von Worten bezeichnet, die hagadischen Stempel tragen, in jeder Übertragung unkenntlich; — und ebenso die Väter, Moses, das Heiligtum und viele andere peitanische Elemente. Etwas erscheint dieser Überfluß mit den bei arabischen und griechischen Großen gebräuchlichen Titulaturen verwandt, da Schmeichelreden dieser Art schon im neunten Jahrhundert zu den Gaonen und anderen jüdischen Oberhäuptern bis in Briefeingänge ihren Weg gefunden. *f*) Die Titulatur eines Exilhauptes enthielt über 130 Worte, *g*) und dem Glanze der Anreden an Menschen durfte der Piut nicht nachstehen. Dahin gehört auch die Aufeinanderfolge von mehreren Infinitiven mit vorgesetztem — ל, wie man sie in der Pesach-Hagada (aus der Mischna), Baraita Elieser (c. 19), den Hechalot, *h*) bei Kalir, *i*) im

---

a) S. Beilage 14. — *b*) Abschn. Beschallach, Ex. 14, 15. — *c*) Berachot 33 b. Mischna Pesachim 10, 5. — *d*) P. 615. 788. — *e*) Vgl. Schekalim und Para. — *f*) S. die Briefe an Zemach (Eldad), Chasdai (von Menachem) und Maimonides (אגרות 58 und cod. Uri 298); die Schreiben von Jehuda halevi (בתולת) und Antoli; von Elieser b. Natan (ראב״ן f. 19 a, הישר 78 d), Samuel b. Meir (ראב״ן 143 d), Jakob b. Meir (ס׳ הישר 66 b, 67 c, 76 a, 79 d, 81 a, 83 d), Mose aus Pontoise (das. 76 b, 82 a), Joseph b. Natan (ראב״ן 149 b). Vgl. aus der hebr. Übersetzung von Saadias Jezira-Kommentar f. 28 [Steinschn.] die auch bei Dukes in נחל קדומים S. 24 mitgeteilte Stelle. — *g*) In cod. Uri 298. — *h*) C. 26. § 6. — *i*) Silluk Hüttenfest.

Eldad, bei Meschullam *a*) und Späteren *b*) findet, denen sie die Briefschreibung und die ernste Prosa entlehnt hat.

Eine nicht unbedeutende Zahl von Worten und Bezeichnungen, die dem älteren Piut eigen sind, *c*) verlieren sich mit dem zwölften Jahrhundert fast gänzlich. Das Kalirische אז מאז scheint schon im elften, Jose b. Joses כאז erst im zwölften zu verschwinden. Das aus Esther und Kohelet bekannte בכן, sehr üblich in der Tefilla der Bußezeit, bei Kalir, Jannai und den Alten, wird später, besonders von der spanischen Poesie, nur selten gebraucht. Das Ezechielsche בתק ist selten und nur vor J. 1100 zu finden. יהו (יהיו) wie Mischna, Talmud, Pesikta, Kalir, Menachem b. Seruk, Gabirol und a. schreiben [vgl. Munk über Abulwalid S. 79; ס' הרקמה c. 25, S. 158], ebenso תהו, *d*) kommt in späteren Stücken nicht vor. Dem Hifil von נמך begegnen wir im zwölften Jahrhundert in beiden Formen: הנמיך und המיך, welches letztere schon Sifre hat. Das erzählende מיד (sofort) haben Kalir, Salomo b. Jehuda, Binjamin b. Samuel und Amitai in ihren Silluk dem Hagada-Stile entlehnt. Die Wörter בסים und בָּסָס (basis), וסת und וֶסֶת, טכסים und טֶכֶס — letztere bei Salomo b. Jehuda, Meschullam, Simeon, Gabirol, Binjamin b. Samuel, Isaac b. Ruben, Joseph b. Natan — verschwinden seit Abenesras Zeitalter. Vorzugsweise der älteren Zeit gehören: Die Bezeichnung der Feinde durch עוינים (Simeon b. Isaac, Raschi Ps. 5, 9. 92, 12, u. a. m.), מזעימים Kalir, Salomo, Simeon, Jechiel u. a.) מעגימים (Binjamin, Binjamin b. Samuel, Isaac, Jehuda b. Menachem); שנון das aus Midrasch in Gebete und Masora eingedrungen, nebst אשנן in den piutischen Introduktionen, sowie das mit letzterem verwandte אבע (aus אביעה חדות Ps. 78, 2]; תרביין das Studierhaus; חמוד der Geliebte s. v. a. Sohn; בירור (Gewißheit, Auswahl), das sonst nur der strengen Prosa angehört; בלוהים (Schrecken) bei Kalir und Binjamin; חסל (beendigt); כחואל (sowie beschlossen); האליה vergöttern; צואל schattend; אנד in der Bedeutung von Kränkung, nur

a) Silluk Schacharit und Aboda Ende. — *b*) Reschut für Thorafest; Raschi in חופש S. 11; Elia b. Schemaja אפס הוד; die Segensformel bei Aaron de Lunel 65 b und Kol bo 140; Menachem b. Salomo Wörterbuch Art. לה. — *c*) S. Beilage 15. — *d*) Elasar b. Jehuda מכניסי.

bei Isaac b. Mose und Ephraim b. Isaac [in הכרעות ר"ת S. 12 gleichbedeutend mit בקוע ושבר cf. נְכִים]; הגויים (ausgesprochenes, u. dgl.). Das Wort פקחקוח, über welches die ältesten Grammatiker geteilter Meinung waren, galt durchweg für zwei Worte, die man trennte und zuweilen dem פקח das קוח voransetzte. Das aus Jes. 26, 16 entlehnte Kalirische Substantiv צקון (Gebet) ist von den Späteren angenommen und wird bei Gerschom und Raschi in der Mehrheit getroffen. Auch das bei jüngeren Dichtern seltene wenig dichterische צרד (das Nötige) wird oft bei den älteren gefunden.

Folgende, Kalir und den alten Synagogaldichtern geläufigen, Worte werden etwa seit der Mitte des zwölften Jahrhunderts wenig mehr gehört, nämlich: אדר preisen, אשש befestigen, אייל nebst חייל stärken, דרר (häufiger הדריר) befreien, סלסל Gott im Hymnus erheben, צלצל besingen (bei mehr als 20 Autoren), שכלל das Weltall, den Tempel gründen, פרך und הפריך hart bedrücken (bei mehr als 30), פענח entdecken (bei mehr als 20), צחצח schönreden, dichten. Gleichergestalt verschwinden, seitdem die Engelnamen, die einige ältere Piutsachen und wenige Selichas enthielten, die Bezeichnung ידוד für Engel, der Ausdruck טבולי רגיון *a*) (die sich im Feuerstrom badenden himmlischen Geister); auch schwindet allmählich — dank der wahren Furcht und der unwahren Kultur! — die alte Derbheit mit ihren Verwünschungen gegen die Unterdrücker Israels, als welche — wegen der Ausdehnung des Elends — alle biblischen Völkernamen gelten mußten. Den Feind „wegschütteln" (הניע) und „von [Gottes] Fußschemel vertilgen" (הכרית מהדום) ist eine den Peitanim geläufige Redensart. Das Römische Reich wird als R o m, oder mit den Namen E d o m, Z o r, U z, A d i n a angeführt; Islambekenner und Christen erhalten unzählige Namen, teils nach der Empfindung des Dichters, teils nach hagadischer Überlieferung, oder sie werden den biblischen Geschlechtstafeln von Ismael und Esau entlehnt, wobei es an passenden Wortassonanzen nicht fehlt. [s. M. Sachs, Relig. Poesie, S. 337.] Der ältere Piut, „die Geschorenen" und was daran hängt nennend,

---

a) Abraham אעירה, Meschullam b. Abraham כך גזרו, Isaac Ofan ירוצצו; Amitai Ofan אראלים hat nur רגיון הנהר; vgl. große Pesikta 20 und den danach gearbeiteten Ofan אל עיר גבורים von Amitai.

sprach Zorn und Flüche laut und deutlich aus, und das seit Hadrian das Mark der Juden und seit Konstantin die Völkerfreiheit vertilgende gemästete Schwein geht durch die synagogale Poesie des ganzen Mittelalters: *a*) ein Schmerzensruf, der keinen ums Leben gebracht, und nur ein Seufzer ist über unschuldig vergossenes Blut, über Tränen von Millionen. Dafür ist aber auch die Kraft des Bundes mit den Vätern ungeschwächt geblieben; eine lange Reihe älterer Selichas aus germanischen Ländern tröstet die Leidensgefährten mit dem Vertrauen auf die „alte Hilfe" עזרה הישנה, *b*) und Piutstücke, meist für Purim und Pesach, wiederholen die Verheißung, *c*) daß es den letzten Feinden wie den ersten ergehen werde. *d*)

So einfach die Grundlage scheint, auf welcher die gottesdienstliche Poesie ist errichtet worden, so reichhaltige Keime barg sie für eine große Entwickelung. Schon das alte Gebet, die Tefilla und das Jozer, enthielten die Essenz der ganzen nationalen Geschichte Israels und seiner gegenwärtigen Leiden, den Kern seines Glaubens, den Mittelpunkt seiner Hoffnungen. Die synagogalen Dichter nahmen für ihren Perlenschmuck den Stoff aus dem Midrasch, die Schnüre aus der Schrift: der unerschöpfliche Reichtum der Hagada, von Schriftworten gehalten, ergoß sich in die religiöse Poesie, die nunmehr die Nationalliteratur, die nationale Geschichte und den Glaubens- nicht selten auch den Gesetzesinhalt in das Gebet verwebte, und selber ein Ausdruck ward der gesamten Taten und Leiden Israels. Nächst der heiligen Schrift begegnen wir daher, insbesondere im älteren Piut, fast auf jedem Schritte talmudischen und hagadischen Bekannten. Verschiedene Teile des Piut reden in der Sprache des Talmuds, da sie halachischen oder antiquarischen In-

---

a) S. Beilage 16.—*b*) S. Beilage 17. — *c*) Pesikta XV, [Esther 125 d, אבא גוריון S. 7], große Pesikta 17, Tanchuma 23 b, Scheeltot (צו) N. 80. Vgl. Schemot rabba 18 Ende, Wajoscha, S. 45 (מי שפרע מן הראשונים וכו'). — *d*) S. Gerschom אשא דעי [Esthertag] Ende; Jannai gr. Sabbat, Kalir Schibata hachodesch N. 6, Simeon Jozer 7. Pesach, Maarib ליל שמורים אותו röm. [Zahlal 245.]; den Zusatz ms. zum Silluk בעשר 2. Pesach; Sulat אלה אזכרה Schluß; Isaac Giat בליל צאת für die Nacht nach dem Neujahrsfeste. [Codd. Rossi 52. 53. 522. 330 (s. Vol. 2, p. 115). 638. 822. — כאשר פרעת מן in Purim röm. nach dem האל הרב].

haltes sind. Es gehören dahin die Aufzählungen der Gebote und Verbote, die Bearbeitungen von Vorschriften für einzelne Feste, die Darstellungen der Feierlichkeiten am Hüttenfest, des Opferdienstes, sowohl des täglichen, als des für den Versöhnungstag vorgeschriebenen, der Anordnungen für Schaufäden, Tefillin und dgl., selbst die Beschreibung der Sabbatfeier. Manche Mikamocha, Maarib, Hoschana ist halachisch. Andere Piutstücke behandeln die israelitische Geschichte: Den Auszug aus Ägypten, den Krieg mit Amalek, die sinaitische Gesetzgebung, Moses Tod, die Verfolgung Hamans und des syrischen Antiochus, die Taten der Judith, die Zerstörung Jerusalems, die Hinrichtung der zehn Märtyrer und Ähnliches, das teils in der Hagada begründet, teils von ihr bereichert ist. Bisweilen sind auch Jozer, Ofan, Sulat geschichtlich, und selbst wo gegenwärtige Verfolgungen geschildert werden, fehlt es weder an Anknüpfungen an ältere Analogien, noch an Stellen aus den Mischnischen Tempelopfer-Traktaten, um den Leiden Farbe und Heiligkeit zu leihen. Noch deutlicher wird der hagadische Stil sichtbar, wo bestimmte Lehren, Erzählungen, Abschnitte das Thema sind: wie etwa die Opferung Isaacs, die Vergeltung, die sittlichen Aussprüche der Pirke Abot, die Vergänglichkeit aller Dinge, die Buße usw. Daher die Tochechas, die Selichas häufig talmudische Ausdrücke *a*) in ihrer ursprünglichen Gestalt enthalten, bisweilen auch dergleichen aus den älteren Gebeten: *b*) zuweilen werden solche Sätze oder Sentenzen das Thema poetischer Kompositionen, so daß mancher Piut, manche Selicha nur als versifizierte oder gereimte Hagada erscheint, wie Simeons Silluk, der Tod Moses von Binjamin, einzelne Klagegesänge, die Schilderung Amitais von dem Aufgange Moses, mehrere Akedas und Ermahnungsgedichte. Einige Selicha-Dichter, wie Meir b. Isaac, Menachem b. Machir, Ephraim b. Jakob, Baruch b. Samuel, Elasar, reden häufig in talmudischen Phrasen; einzelne Sachen sind fast talmudische Mosaik. Mancher Anfang eines Piut ist dem einer Pesikta gleich. *c*) Zum Gebrauch verwandter

---

a) S. Beilage 18. — *b*) S. Beilage 19. — *c*) Rapoport: Erech Millin, Th. 1, S. 176.

oder gleichartiger biblischer Ausdrücke gab auch schon der Midrasch die Parallelen. *a*) Ein Reim Kalirs *b*) ist wörtlich der Pesikta Para *c*) entlehnt, da, wo sie den ganzen biblischen Abschnitt (Num. 19, 1 ff.) auf das Ende von Roms Herrschaft deutet. Den Gebrauch des Wortes צפצף für das Gebet Israels, dem wir schon bei Jose *d*) begegnen, hat die palästinische Gemara. *e*) Verbalformen entsprechen hagadischen Vorstellungen. *f*) Vielleicht hat eine Selicha, *g*) welche die Juden unter dem Namen Joseph darstellt, aus der hagadischen Stelle *h*) geschöpft, wo Zion und Joseph als von einerlei Schicksal getroffen dargestellt werden. In der Benutzung der Hagada ist bisweilen der Piut nicht von dem wörtlichen Inhalt abgewichen, während die Selicha sich mehr an den sittlichen Gedanken hält. Daher bei jenem sehr oft Gleichförmigkeit des Inhalts, selbst der Anlage, wie man an den die Schöpfung oder das hohe Lied behandelnden Jozer wahrnehmen kann: in der Selicha ist es mehr der Kern der Lehren, die sie uns aus dem Midrasch überliefert, seine Aussprüche über Exil und Zukunft, Buße und Gebet, Fromme und Böse, Taten und Vergeltung, Weltherrschaft und Gottesreich. Je mehr die Selicha sich veredelte, desto mehr schlug in ihr neben dem nationalen das menschliche an, welches in seinem Gegensatze zum selbstischen das göttliche wird. Kalirische Schilderungen des Kampfes zwischen Urochs und Liwjatan kommen später nicht wieder vor. Der Midrasch deckt bisweilen von gepriesenen Personen die Mängel etwas derb auf; Kalir spricht noch offen die Fehler der Patriarchen aus; Simeon b. Isaac tut dies schon in einer milden Weise; Spätere unterlassen es gänzlich. Der Piut hat, selbst wo eine Hagada dazu hätte auffordern können, durch seine Schilderungen niemals Namen getrübt, in welchen das national Ideale sich verkörpert hat, und weder Jischais Liebe zu

---

a) Vgl. z. B. die Verwendung von יעמס, עמוסים, מעמסה (Schemot rabba 25), die witzige Beziehung des זה Ps. 75, 8 auf dasselbe Wort Exod. 30, 13. 32, 1 (gr. Pesikta 10 Ende). — *b*) Keroba Para reimt auf Elasar: עם אל עזר. — *c*) Es heißt: אל אלעזר הכהן אל אל עוזר, ebenso Jalkut 235 a; fehlt in der großen Pesikta 14. — *d*) Tekiata אנוסה: אצפצף לו בקול. — *e*) J. Rosch haschana 3, 8 bei En Jakob; vgl. Bereschit rabba 65 [f. 73 d, צפצוף שיחד Mose Sulat אם תקיימי], Jalkut 33 d. — *f*) Z. B. הקליע in Sel. ארח צדקה. — *g*) יוסף אשר. — *h*) Genesis-Agada c. 67. [Tanchuma ויגש.]

einer Sklavin *a*) noch sonstige Züge der Art, Propheten betreffend, in der synagogalen Poesie verewigt.

Israels Leiden und Hoffnungen wurden durch alle Jahrhunderte gleichmäßig gehört, aber neben ihnen hören wir die Tritte des fortschreitenden Menschengeistes: die Vorstellungen ändern sich unvermerkt, und mit ihnen Einkleidung und Ausdruck. Was der alte Peitan über die Engelwelt vorträgt, ist aus Talmud, Midrasch, Pesikta, Baraita, Elieser und Hechalot geflossen, und wo wir Neues finden, fehlt uns eine alte Quelle. Die stark sinnlichen Ausmalungen vom Throne Gottes brauchen uns nicht zurückzuschrecken, nachdem die Hechalot *b*) sagen, daß „die Augen auf der Hülle des glänzenden Gottes weder Sterblichen noch Engeln sichtbar seien“. Die höchsten Engel, sagt Kalir, *c*) verbergen sich, um nicht den Widerschein des Bildes (תמונת דמיון) zu schauen. Dieselben können, wie Zahlal (V. 92. 93) bemerkt, obgleich mit Augen übersät, den alles erleuchtenden Herrn der Welt nicht sehen. Demnach sind jene sinnlichen Malereien, — die übrigens nicht in die synagogale Poesie eingedrungen, — nur Bilder und Phantasien. Wie bei den älteren, so vernehmen wir bei den jüngeren Dichtern die Stimme ihres Zeitalters: hier hagadisches, dort arabisches Wissen. Seit dem elften Jahrhundert werden Naturbetrachtungen und philosophische Lehren in die Andachten und Kerobas hineingewoben. Gabirols Königskrone, der später Salomo Scharbit und Jehuda Marli nacheiferten, ist ein Abriß von Kosmologie; Isaac Giats Maamad eine Physiologie; religiöse Lehren werden von Gabirol, Jehuda halevi, dem Verfasser des Einheitsgesanges, Ephraim b. Isaac;

---

a) Midrasch (bei Jakob Sikeli, [vgl. Bamidbar rabba 9 f, 227 d, wo kein Name genannt ist), an beiden Stellen wundert sich der Schreiber über diesen Midrasch; Glossen in cod. Sarav. 68 zu הלל Neumond und Pesach] und Hirz Treves); Jakob Sikeli תורת המנחה ms. Abschn. בשלח (bei Asulai); Meir Aldabi שבילי אמונה 3, 4; Tefilla-Kommentar ed. 1525, [Machsor Vened. 1568] und Siddur Hirz Treves [und Jesaja Hurwiz] zu Hallel; איומה כנדגלות f. 29 b; כלי יקר zu 1 Sam. 16, 11; Menachem Asaria גלגולי נשמות Buchst. יוד; Heilprin סדר הדורות 96 c; Asulai שמחת הרגל 1782 Th. 1 f. 94 b, יוסף תהלות 1801 f. 8 b, 48 a, 59 b u. öfter; handschriftlich Opp. 1257 Q. s. Bartolocci t. 2 p. 42; Bayle dict. v. David erzählt, daß auch italienische Schriftsteller diese Sage bearbeitet haben. — *b*) C. 4; vgl. Recanate ויירא Anf. — *c*) Silluk Neujahrsfest.

Moral- und Seelenlehre von Bechai, Mose b. Esra — dem (S. 130) Astronomie und Physik in Gebeten nicht zusagte, — Abenesra — der die Spekulation nicht ausschloß — und den Tochecha-Dichtern vorgetragen. In allen diesen Kompositionen tritt die Hagada in den Hintergrund: der Philosophie als Weise des Ausdrucks begegnen wir erst seit dem dreizehnten Jahrhundert.

Die eigentliche Naturschilderung bildet nicht den Reichtum dieser Poesie, wiewohl sie ihr auch nicht fehlt. Die strenge Scheidung zwischen Schöpfer und Geschöpf konnte nur zur Verherrlichung des ersteren der letzteren den Zutritt gestatten: Vorbild waren das Buch Hiob, der 19., 104., 147. und 148. Psalm und die zur Betrachtung der Schöpfungswunder auffordernden Propheten und Talmudisten. In diesem Sinne sprechen die Jozer, einige Mikamocha und fast sämtliche Abodas. In der Aboda von Jose b. Jose heißt es:

Ihm singt der Mund aller Geschöpfe,
Von oben her erschallt und von unten sein Ruhm.
Einziger! ruft die Erde, Heiliger! der Himmel;
Aus den Wassern tönen Lieder für den Mächtigen in der Höhe;
Majestät kommt aus dem Abgrund, Hymne von den Sternen.
Rede von dem Tage, Gesang von der Nacht.
Seinen Namen verkündet das Feuer,
Der Wald läßt Melodien hören,
Das Tier lehrt Gottes überwältigende Größe.

In Kalirs Tal werden die Tautropfen Funken eines von der Naturgröße erglühten Herzens, die allerdings vor der nationalen Flamme erblassen; in dem Silluk Schekalim, wo er an Erde und Himmel das Maß anlegt, ruft er:

Die Speicher des Windes maß er mit seinem Gewicht,
Die Urgewässer mit der hohlen Hand,
Mit der Spanne die Himmel;
Alles Gebirge ist mit dem Zeigefinger gewogen,
Mit des Daumens Glanz getragen,
Und die Erde mit ihrem Sande
Ist mit dem Mittelfinger gefaßt.

Mitten im Silluk des Versöhnungstages bricht Meschullam b. Kalonymos in folgenden Lobgesang aus:

Die Sterne singen dir im Chor,
Es singt der Berg, des Feldes Flor;
In Tal und Wald
Der Jubel schallt,

Es schlagen in die Hände Flüsse,
Alles, was da lebet, wechselt Küsse;
Die Engel singen und die Geister,
Die Tiere wie gelernte Meister,
Im Meer die Ungeheuer
Geraten auch in Feuer
Und jede Kreatur
Preist den Schöpfer nur.

Denselben Gedanken spricht Gabirols Hymne [unten S. 224] „Jeder Seraph“ aus. In Isaac Giats Maamad ist folgendes Gedicht *a*) enthalten:

Vier Elemente
Früher getrennte,
In allem, was lebt
Nun liebend verwebt.

Des Himmels Wand
Ein metallener Spiegel;
Ein glänzender Riegel
Für Wasser und Land.

Stürme erwachen,
Donner krachen,
Von Wind und Gewitter
Der Felsen Gezitter.

Er entlockt der Scholle
Das Grün der Laube,
Dem Dunst und Staube
Die Wolke, die volle.

Serafim-Gewühl
Und Cherub-Spiel,
Sie kommen, sie gehen
Mit Sturmeswehen.

Sonnengefunkel
Und Monde und Dunkel;
Berge, grausige, kahl,
Schatten und Bäume im Tal.

Seelen, Menschen und Tiere,
Wundergebilde;
Basaltgefilde,
Perlen, Saphire.

---

a) קניניך ארבע, Siddur Tripolis f. 87.

Hoch über Bergessäulen
Die Himmel siebenfach teilen,
Wo der Planet, das Sternbild
Des Reisenden Führer und Schild.

Kleinode und Gold
Und heilende Stoffe,
Dem Leidenden hold
Flüstern sie: hoffe!

Herrscher und Reiche,
Heere und Schlachten,
Meere, Ströme, Teiche,
Metalle in Schachten — — — —

Alles, Herr, hast Du verrichtet,
Jegliches ist Dein Besitz;
Ein Wink, ein Blitz —
Und alle sind vernichtet.

Zahlal erinnert mit seinen Schilderungen (Vers 56 ff.) an Hiob. „Woher kennt das Insekt die Gestalt der Kammern, die es baut? Wer lehrte den Wurm spinnen und weben? Die Bienen haben Fürsten, einen König, eine Residenz; in ihrem Honigzelte sind Gemächer. Wer weiß, ob es Weibchen unter ihnen gibt, ob sie alle Männchen sind, ob aus ihrem Leibe der Honig quillt, ob sie ihn in Geweben aufspeichern. Und das ist ein kleines unter den göttlichen Wunderwerken. Jeder Tropfen des niederfallenden Regens ist einzeln, und doch waren in der ausgespannten Wolke alle verbunden. Wer schützt das nackte Tier bei nahendem Frost, wärmt im Walde ihm die Speise, nährt des Raben schreiende Junge? Er, der jedes Geschrei hört, labt die Durstigen; sein Regenguß gibt den Pflanzen die Farbe; in das Süße wie in das Bittere legt er die Geschmack verleihende Kraft, ordnet jede Nacht das Heer der Sterne, lehrt den Neugeborenen weinen".

Nicht Worte sind es und nicht Reden, sagt der Psalmist (19, 4), die Tag und Nacht ausströmen; und nicht gehört wird der Schöpfung Stimme. Diese stummberedte Sprache der Natur wird von mehreren Synagogaldichtern gepriesen.

Dein Gesetz im Himmelsrund
Redet Deine Größe ohne Mund;
Mit Deinem Lobgesang
Beginnt die Kugel ihren Gang,

Und Dich bezeugt Tag und Nacht
Der Sterne und der Lichter Pracht.

Isaac Giat. a)

Zwischen Polen kreist der Himmel,
Ohne Lippen allen Landen
Deine Herrlichkeit er kündet,
Und die Erde im Gewimmel
In der Mitte schwebt an Banden,
Wie sie Deine Liebe bindet.

Mose b. Esra. b)

Seiner Zeit der Anfang gebricht,
Bezeugen Stoffe und das Licht;
Seine Jahre erreichen ihr Ende nicht, —
Also des Himmels Schicht
Zu uns wortlos spricht.

Derselbe. c)

Wunderbares Wort vernahm mein Ohr,
Als am sechsten Tage Gott sein Werk vollendet:
Von der Erde stieg die Freud' empor,
Die Geschöpfe standen himmelwärts gewendet,
Alle ohne Laut
Verkündend laut:
Nur unser Gott
Ist der einzige Gott.

Abenesra. d)

Es verkündet ohne Mund des Himmels Licht,
Es verkünden uns die Meere,
Was die Blume, was die Wolke spricht:
Gottes Majestät, Gottes Ehre!

Salomo b. Abun. e)

Gebilde im Raum, Rädergestalten,
Rechts und links Himmelsgewalten,
Steigen auf und steigen nieder;
Ohne Worte hallt ihr Ausruf wieder:
Wer unter den Göttern ist Dir gleich zu halten?

Isaac halevi. f)

In vielen Hymnen, selbst von Dichtern zweiten Ranges,

---

a) Gedicht יום וליל für die zwanzigste Selicha-Nacht, Strophe 4. — b) Pismon יעירוני סעיפי Strophe 2. — c) מפחד מפני Strophe 3. — d) Aboda 9. 10. — e) הנשיג ערוך (zu אילו פינו) Strophe 2. — f) Magen zu Sabbat hachodesch (Avignon) ירח למועדים Strophe 2.

mischen sich solchergestalt die Lobpreisungen Gottes und des Weltalls. „Dich, den Wunderbaren, heißt es in dem Einheitsgesange, *a*) verkünden die Himmel, die Wogen des Wassers singen dir Hymnen, das Erdenall jauchzt dir zu, aller Mund preiset dich. Als die Wasserquellen erzitterten, das Land bebte; als die Meere flohen und Wasser von der Höhe troff: da spanntest du allein die Himmel aus, und schichtetest über die Wasser das Erdreich. Unermüdet tragen deine Arme die Welt. Noch ehe es ein Wesen gab, der Pflege bedürftig, hast du für die Esser Speise bereitet. Du hast dich mit Licht umgürtet, und aus den Strahlen wurden die Sonnen. Es gab noch kein Gewand, als du Majestät anlegtest, es gab keinen Weber, als du in Hoheit prangtest. Aus der dich umgebenden Lichtfülle wurden die Himmel aufgeschlagen, und dort die Straßen für die Sterne angelegt, die in stiller Ordnung hin und her gehen. Da ward auch Nahrung und Wohnung für Wassertiere und Vögel bereitet, und die Erde kleidete sich mit Kraut und Gras."

Alles Atmende atmet in göttlichem Erbarmen;
Eine milde Gabe strömt der Regen;
Der Wandelstern auf seinen Wegen
Fliegt dahin, getragen in Gottes Armen;
„Gepriesen sei dein Namen in Ewigkeiten!"
Sind die Worte, die seine Reise begleiten.

Mose. b)

In Nachums *c*) Meoras und Geulas grünen Flur und Hoffnung in einem Bilde: mit den reizendsten Naturschilderungen verbindet sich die Wehmut, die nie gestillte Sehnsucht: das emporschießende Reis in seinem Garten erinnert ihn an das Reis aus Jischais Stamm; der erfrischende Tau und die aufgehende Sonne an ein frisches Leben im Glanze des Erlösers. —

Den reichsten Flor bieten uns die Pismon dar: es gibt keine Seite der nationalen Stellung, die hier vermißt, kein sittliches Element in dem Leben des jüdischen Geistes, das hier nicht lebendig geschaut würde. Die einzelnen Bestandteile der Normal-Selicha fallen wie ein anhaltender be-

---

a) שיר הייחוד Tag 1 und 6. — *b*) העולם אל נעלם. — *c*) In Dukes Rel. Poesie, S. 162, 163, übersetzt in M. Sachs Rel. Poesie, S. 131—134.

fruchtender Regen auf weiten Gebieten nieder, das Gleiche in den unähnlichsten Gestalten zum Leben weckend. Der besondere Inhalt eines Gebetstückes, durch welchen gleichsam die Gattung, der es angehört, bestimmt wird, hängt mit der Stellung zusammen, die es in dem Rituale einnimmt, oft mit der Stelle, wo es dort eingefügt ist. Die für Fasttage bestimmten Selichas nähern sich durch ihren geschichtlich-hagadischen Inhalt der Keroba, bisweilen den Klagegesängen; die der Bußezeit und der Andacht überhaupt gewidmeten haben wegen der Allgemeinheit des Inhaltes mannigfaltigeren Stoff, und treten aus dieser Klasse hervor: 1) die Ermahnung (Tochecha), *a*) 2) die Opferung Isaacs (Akeda), *b*) 3) die Darstellung blutiger Verfolgungen (Gesera), *c*) 4) die Hinrichtung der zehn Märtyrer, 5) die Fürbitte (Techinna). *d*) Die erste Gattung berührt die Beziehung zwischen Gott und Mensch, die fünfte die zwischen Gott und Israel; die zweite und die vierte feiern die Pfänder des göttlichen Bundes, jene in der Morgenröte, diese in der Nacht; die dritte die beständige Treue des leidenden und hoffenden Israel.

Die Tochecha ist aus den Ermahnungsreden an Fasttagen, zunächst aus den Bußebetrachtungen des Versöhnungsfestes hervorgegangen; die ältesten Stücke dieser Gattung bilden in der Tat Bestandteile des Piut, später des Maamad der spanischen Verfasser, wo sie ihre ihnen angewiesene Stelle einnehmen. Die Sündhaftigkeit, das vergängliche Erdenleben, der Wert der Buße, das künftige Gericht, der Kampf zwischen Geist und Körper, zwischen Vernunft und Begierde, der trügerische Schein u. dgl., das sind die Themata, die mehr oder weniger an das Spezielle des Tages anknüpfend, hier behandelt werden, fast immer in Selichas von drei- oder von zweizeiligen Strophen, den שלישיה und שניה im deutschen Rituale. Dergleichen dreizeilige Stücke besitzen wir von alten ungenannten Verfassern, ferner von Salomo b. Jehuda, Gerschom b. Jehuda, Simeon b. Isaac, Meir b. Isaac, Elia b. Schemaja, Sebadja, Mose b. Samuel, Ephraim

---

a) תוכחה. — *b*) עקדה [unrichtig Akida, noch bei de Rossi catal. cod. 726, dizion. Vol. 1 p. 54 u. sonst]. — *c*) גזרה. — *d*) תחנה, zuweilen תחנוי.

b. Isaac, Jehuda b. Kalonymos, Simcha, Natan b. Isaac. Zweizeilige verfaßten Simeon b. Isaac, Binjamin, Jechiel, Meir b. Isaac, Elia, Isaac hacohen, Schabtai, Leonte, Mose, Isaac b. Jacob, David b. Gedalja und Ungenannte. Wiewohl zuweilen auch diese Stücke mit dem allgemeinen Namen Tochecha bezeichnet werden, so heißen so doch vorzugsweise diejenigen, welche von spanischen, und späterhin von anderen Dichtern geschrieben, als dreizeilig die Form aaa, oder als zwei-[vier-]zeilig die Form aabb (seltener ab ab) in Reim und Strophenbau befolgen, — im romanischen und karäischen Ritus „Vidui" genannt. Nächst mehreren Stücken ungenannter Verfasser sind an fünfzig Dichter solcher Tochechas zu nennen, hierunter die ausgezeichnetsten Spanier, als: Abenesra (mit 20 Tochechas), Bechai, Isaac Giat, [Isaac b. Ruben], Jehuda halevi, Joseph ibn Suli, Mose b. Esra, Salomo Gabirol, Salomo Giat; ferner Provençalen und Römer (Binjamin b. Abraham, Isaac Gerundi, Isaac Seniri, Isaac halevi, Mose b. Chija, Schemarja), Griechen (Joseph Kalai, Kaleb b. Salomo, Mose b. Abraham, Zacharia), Karäer (Aaron b. Joseph, Jehuda Marli, Joseph b. Samuel, Kaleb b. Elia) und sonstige, deren Vaterland nicht anzugeben ist.

Die Opferbereitwilligkeit des Bindenden wie des Gebundenen, an welche sich der Schwur auf Moria (Genes. 22, 16—18) knüpft, war früh in die Gebete eingedrungen. In der alten Fasttags-Ordnung der Mischna schließt die erste der Zusatz-Benediktionen also: „Wer auf dem Berge Moria Abraham geantwortet, der antworte euch und erhöre heute euer Schreien; gepriesen seist du, o Ewiger! der Erlöser Israels." *a*) Von den Hagadisten, die ausführlich Abrahams Versuchung behandeln, *b*) wird das Widderhorn, auf welchem am Neujahrsfeste geblasen wird, und dieses Blasen selbst mit Isaac in Verbindung gesetzt, und schon im Mussafgebete dieses Tages schließen die Sichronot-Verse mit einer Erinnerung an die A k e d a , die Gott als den des Bundes Denkenden verherrlicht. Von dort ging die Berufung auf jene

a) S. j. Taanit 2, 4. — *b*) Das. und Rosch haschana 16 a, Sanhedrin 89 b, Bereschit rabba 55, 56, Wajikra rabba 29, Pesikta Neujahr, große Pesikta 40, Elieser-Baraita 31; vgl. zweites Esther-Targum 5, 1, Midrasch Wajoscha Anf., Genesis-Agada c. 31.

Tat der Väter in das tägliche Morgengebet über. So wurden Gericht und Versöhnung mit jenem Opfer in einen unmittelbaren Zusammenhang gebracht, und daher behandelt die Pesikta dasselbe in dem Versöhnungs-Abschnitt. Es ist bereits bemerkt worden, daß in den Kerobas jener Festtage das „Mechaje“ Isaac gewidmet ist; meist ist selbiges eine vollständige Darstellung des Moria-Opfers, also eine eigentliche Akeda. Simeon b. Isaac hat eine solche am Schlusse seines Neujahr-Silluk. Die ältesten Aboda-Dichter unterlassen nicht, dieser Tat zu gedenken und ihr einen Platz in ihrem geschichtlichen Gemälde zu geben. Es heißt in der alten spanischen Aboda: „In seinen [Abrahams] Greisentagen hast du seinen Sinn erforscht, einen Schmuck anmutiger Liebe ihm verliehen: ein reines Lamm, edler als ein Schaf.“ Ein gleiches geschieht von Jose b. Jose: „Beladen mit der Aufgabe des prüfenden Gottes, belud er die Schulter [des Sohnes], die eigene Neigung besiegend gab er sein Lamm der Schlachtung hin, trug den Korb mit Erstlingsfrüchten — so heißt Isaac auch in der römischen Aboda — zum Geschenke. Der Vater schonte nicht, der Sohn zögerte nicht. Als er das Schwert ergriff, ihn wie ein Lamm zu schlachten, weinten die Friedensengel bitterlich; da sprach der Barmherzige: Töte nicht den Knaben! wohlgefällig ist eure Tat, des Opfernden wie des Geopferten.“ Der erste der zwei die Akeda feiernden Piut, die das Neujahrsfest-Rituale des römischen Ritus hinter die Sichronot-Verse einschaltet, scheint jene Stelle Joses gekannt zu haben. *a*) Die alte Aboda אתה כוננת עולם berührt unser Thema mit wenigen, aber die Beziehung zum Versöhnungsfest malenden Zeilen. „Es freute sich der Vater zu binden, der Sohn gebunden zu werden, denn hierdurch werden die Nachkommen von der Hölle befreit; du machtest, die Tat ihm anrechnend, einen Widder zu seiner Lösung: so werden auch wir heute hören, daß die Lösung wir gefunden.“ Saadia widmet der Erzählung einen Abschnitt seiner Aboda: ebenso Salomo Babli; einige Reihen auch die Abodas des römischen

---

a) Jose: אב לא חמל בן לא אחר. Das röm. אב ändert des Reimes wegen אחר in אמל.

Ritus, Abiturs, Isaac Giats, Abenesras. Nur eine halbe Zeile hat Meschullam b. Kalonymos [in אמיץ, aber 12 in אשוחח]; Mose b. Esra berührt sie gar nicht, vermutlich weil seine Keroba sie bereits dargestellt. Die dahin gehörigen Keroba-Stücke von Gabirol und Menachem, und wahrscheinlich auch von Salomo b. Abun, wurden späterhin, als selbständige Akeda-Selichas gedichtet wurden, ebenfalls als solche verwendet. Vielleicht waren auch die alten Akedas איתן למד דעת (von Scherira erwähnt), *a*) אנא זכור נא *b*) Teile irgend eines Neujahrs-Piut, letztere insonderheit, in der jede Strophe „o gedenke“! anhebt. Außer einigen Stücken von ungenannten Verfassern, haben — mit Einschluß der Mechajes — Akedas gedichtet: Gabirol, Binjamin, Meir b. Isaac, Isaac, Kalonymos b. Jehuda, Jechiel b. Abraham, Schabtai, Joseph, Samuel, Isaac Giat, Mose b. Esra, Abenesra, Jehuda Abas, Joel halevi, Jehuda b. Kalonymos, Ephraim b. Isaac, Salomo b. Abun, Antoli, Elasar b. Jehuda, Baruch b. Samuel, [Elieser b. Joel halevi], Isaac b. Jehuda, Menachem Vardimas, Menachem, Mordechai b. Schabtai, Zemach, Jacob b. Jekutiel, David b. Simson, Binjamin b. Abraham, Mose Chasan, — alle mehr oder minder der Hagada sich anschließend, und ihr auch in kleinen Zügen *c*) treu.

Seitdem die Schrecken der Glaubenswut jüdische Väter und Mütter dahin brachten, daß sie ihre eigenen Kinder schlachteten, wird in den Gebeten das Kinderopfer der Akeda Isaacs gegenübergestellt: so bereits in dem aus dem elften Jahrhundert stammenden Gebete אנא הבט. „Dieser Altäre, heißt es, gedenke, diese Opferungen schaue! Wegen Einer erbebte die Welt, schrien Himmelsscharen weithin, und dein Schwur verhieß Segen dem Bindenden und dem Gebundenen, und wie Meeressand zahllose Nachkommenschaft, — und jetzt haben soviele ihre Kinder gebunden, deinen einzigen

---

a) Trip. 2 b; vgl. S. G. Stern Anm. zu סליחות Wien 1853. — *b*) Tripolis f. 61 a für den zweiten Abend des Neujahrsfestes. — *c*) Abrahams Binden schildert Menachem mit dem Verse וישליכהו ארצה וירמסהו und Antoli sagt עליו כאכזר קם וכמרצח, weil Pirke Elieser und Wajoscha-Midrasch melden, daß er mit beiden Knien und mit großer Kraft sich auf den Sohn gestemmt, damit er sich nicht bewegen könne.

Namen zu heiligen.“ In denjenigen Selichas, welche Verfolgungen und Justizmorde berichten, werden besonders jene freiwilligen Opfer geschildert, und daher in Verbindung mit den Akedas dem Gottesdienste des Versöhnungstages einverleibt; sie heißen Geseras, und Selichas dieser Gattung, die fast nur aus Frankreich und Deutschland stammen, schrieben David halevi b. Samuel, David b. Meschullam, Binjamin b. Chija, Elieser b. Natan, Ephraim b. Isaac, Joel halevi, Esra b. Tanchum, Hillel b. Jacob, Ephraim b. Jacob, Menachem, Chakim, Baruch b. Samuel, Salomo b. Abraham, Gerschom b. Salomo, Mordechai b. Elieser, Jekutiel b. Isaac, Joseph b. Kalonymos, Pesach hacohen, Isaac b. Natan, Jechiel b. Jacob, Chajim b. Machir, Baruch, Mose und einige Ungenannte. Sie unterscheiden sich durch die Darstellung erfolgten Unglücks von den wegen drohender Gefahren verfaßten Selichas, und stehen daher vielen Klagegesängen und Sulat, die Unheil und blutige Verfolgungen darstellen, zur Seite. Jedoch ist das Klagelied ursprünglich nur der Vergangenheit, der Sulat den Erlösungs-Hoffnungen gewidmet; Schilderungen aus jüngster Zeit geschehen in jenem nur nebenher, in diesem, wegen der Sabbatfeier, seltener und nicht ausführlich. Nur die der Gegenwart und der Buße bestimmte Selicha war es, die jedem Tage und jedem Ereignisse gerecht war.

Verschiedene, bald der Bußezeit, bald dem neunten Ab zugewiesene Selichas erzählen die auf Befehl eines römischen Kaisers erfolgte Hinrichtung von zehn Mischnalehrern, den sogenannten zehn Märtyrern. Tosefta, Mechilta wissen nur von dreien: Jehuda b. Baba, Simeon, Ismael; Sifre nur von Chanina b. Teradjon; Traktat Semachot schildert Akibas Märtyrertod; Tr. Calla den des Chanina. Die Talmude, welche außer den genannten fünf auch noch Chuzpit, dessen Zunge ein Hund fortgeschleppt, nennen, sprechen nirgend von zehn gleichzeitig getöteten Lehrern, sondern nur von R. Akiba und seinen Genossen, *a*) von den durch Rom

---

a) ר׳ עקיבא וחבריו (vgl. Aboda 10 b): Batra 10 b, Pesachim 50 a, Sanhedr. 110 b; auch Pesikta Para. [Jalk. Jes. 363] Vgl. Sifra (בחוקותי): Pappus, Julianus וחבריו. [Daher הדרשן וחבריו (איכה ישבה, wo ausdrücklich עשרה צדיקים) aber nicht Mose hadarschan, wie noch Jost Gesch. des Jud., T. 2, S. 388, meint; vgl. אליהו זוטא c. 1, wo Akiba הדרשן].

Erschlagenen, speziell von den in Lydda Hingerichteten, *a*) welche letzteren entweder die am 12. Adar getöteten Schemaja und Achia, oder Ungenannte, oder Pappus und Julianus sind, von denen übrigens keiner in dem Verzeichnisse der zehn vorkommt. Ebensowenig verlautet etwas von dieser Geschichte in dem älteren Midrasch, in Seder Olam, den Abot Natans, der Fastentabelle, der Pesikta und der Elieser-Baraita, ungeachtet Akibas und des Zeitalters der Verfolgung [Hadrians] öfter gedacht, in den Abot die Veranlassung davon zu reden nahe scheint, und in der Tabelle der Fasttage sogar von fünf jener Männer der Todestag angesetzt wird. Demnach hat weder das talmudische noch das nächstfolgende seboräisch-geonäische Zeitalter von einer solchen Begebenheit gewußt, die unmöglich hätte vergessen werden können. Eine Darstellung derselben hätte in den Midrasch der Klagelieder, der umständlich von Beters Zerstörung handelt, gepaßt: allein er nennt nur ganz kurz zehn Namen; abweichende Verzeichnisse findet man auch in den jüngeren Midraschim zu Psalmen und Sprüchen, und die Parallelstellen im Jalkut *b*) lassen es noch dahingestellt sein, ob jene nicht später hineingetragen worden.

Zuerst im geonäischen Zeitalter erzählt ein Midrasch, daß ein römischer Kaiser — sein Name wird nicht genannt — zehn nach Rom beschiedene Mischnalehrer, fast alle im Greisenalter, wegen Josephs Verkaufung habe hinrichten lassen. Das Gespräch Ismaels mit dem Engel Metatron macht die ganze Erzählung zu einem Mythus, der vollends in den Hechalot *c*) durch Wunder-Zutaten gesteigert wird. Darauf haben bis zu Ende des 14. Jahrhunderts wenigstens fünfzehn Dichter sich dieses Stoffes bemächtigt und daraus Chatanu-Gebete gemacht, in denen die Klage über den Tod jener Männer mit dem Troste sich verbindet, daß derselbe eine Sühne für Israel und ein Unterpfand der über Rom verhängten Strafe sei.

---

a) הרוגי מלכות und הרוגי לוד Batra und Pesachim l. l. — *b*) Zu Ps. f. 92 d, wo nur drei genannt werden שנהרגו בימי גזרה כגון רבי עקיבא וחביריו בן עזאי ור' יהודה הנחתום. — *c*) C. 4, § 3 bis c. 6 Ende; c. 13 und 14.

Amos, der Prophet, wirft Kap. 2, Vers 6 den Kindern Israel vor, daß sie um Silber den Gerechten, den Armen um ein Paar Schuhe verkauft. Diese Worte werden von Baraita Elieser Kap. 38, dem palästinischen Targum und Tanchuma, und nach ihnen von Kalir in der Mussaf-Keroba des Neujahrsfestes auf Josephs Brüder angewandt, die jeder von dem Geld der Sünde sich ein Paar Schuhe gekauft. Der Midrasch zu den Sprüchen *a*) sagt, das an Joseph verübte Unrecht habe die Hinrichtung der zehn Märtyrer herbeigeführt, ja es stürben dieserhalb zehn in jeder Generation. Die Pesikta zu Ki Tissa [vergl. unten S. 474], hat eine solche Auffassung noch nicht gekannt, da sie die Abgabe des Schekel eine Sühne für Übertretung der zehn Gebote und die Verkaufung Josephs nennt, — und beides bringen Midrasch und Dichter in Verbindung mit den Zehn. Daher macht auch, diesen zufolge, der Kaiser, der seinen Palast mit Schuhen anfüllen läßt, die zehn für ihre Urväter, die Söhne Jacobs, verantwortlich. Der Kaiser heißt in den Hechalot Lupinus oder Lufinus; *b*) verschiedene Dichter *c*) nahmen Cäsar (קיסר) für einen Eigennamen, wie auch ältere Autoren *d*) zu tun scheinen.

Die Sage von einem Märtyrertum von zehn ist vielleicht älter als die Nennung von bestimmten Namen, und gewiß älter als die mythische Ausschmückung. Aus den zehn Getreuen des Juda, welche wegen versuchter Übergabe eines Thurmes von den Zeloten getötet worden, *e*) macht Josippon *f*) zehn Gerechte. Die großen Halachot melden, daß am 5. Tischri zehn Männer und R. Akiba

a) C. 1. vgl. Jalkut Prov. 929 f. 131 d ob. — *b*) לופינום. Im Sohar בשלח zu Exod. 15,7 wird in einer Leseart statt Hadrian רופינום genannt; vielleicht aus רופום, der Akiba hat hinrichten lassen, entstanden. — *c*) בימי קיסר (Sel. אלה אזכרה); dasselbe und כהכין קיסר (אוספו); הלמני קיסר (אזכרה אלהים). In ähnlicher Weise kommt dieses Wort achtmal bei Joseph Ezovi vor. Am deutlichsten spricht die vierte Strophe von אילותי בנלותי: הלמוני הממוני קיסר ואספסיאנום הדימוני השימוני טיטום ואדריאנום wo קיסר als der erste der vier Tyrannen erscheint. — *d*) „Josua b. Chananja lebte in der Zeit des קיסר“ (Seder Tanaim); vielleicht Raschi zu Aboda 11 b: בלב בת קיסר. — *e*) Jos. bell. 5, 13. — *f*) ed. Breithaupt, p. 791.

gestorben; in anderen Rezensionen der Fastentabelle *a*) wurde Akiba an jenem Tage festgenommen, und zwanzig Tage später sterben die zehn — oder zwanzig — Männer. Auf diese zehn Frommen beziehen sich vermutlich die Worte eines alten Klageliedes; *b*) in einem anderen, die traurigen Ereignisse nach der Reihe der Monate aufzählenden, Gesange *c*) wird der Tod „des Priesters“ auf den 27. Sivan, der von zweien [Ungenannten] auf den 5. Elul, und die Hinrichtung von Julianus und Pappus auf den 5. Adar angesetzt; von den zehn ist nicht die Rede. Ob Kalir mit den Worten: zehn אבירי ברית (Silluk Sachor), die zehn Märtyrer meint, wie alte Erklärer und wohl auch Ephraim b. Jacob *b*) glauben, ist zweifelhaft; bei Hechalot und einigen Dichtern *c*) ist אבירים der Ausdruck für die zehn [vgl. אבירים הראשונים in Midr. Kohel. 83 b. אבירי עולם j. Rosch. 2, 8.] Donolo meldet die Ermordung von „zehn Gerechten“, Gemeindehäuptern und Lehrern in seiner Vaterstadt, die in seiner Jugend erfolgt war; man hätte vielleicht einen Ausdruck, der an die Märtyrer erinnert, erwarten dürfen.

Am stärksten wankt der geschichtliche Boden, wenn es die Feststellung der Namen gilt. Scherira berichtet von den zehn gar nichts, sondern erwähnt nur gelegentlich des Todes von Akiba und Chanina b. Teradjon [v. Simeon b. Gamaliel zur Zeit der Zerstörung (Aruch אבי)]; desgleichen Abraham halevi, der als Hingerichtete nennt: Simeon und Ismael durch Titus; Chanina b. Teradjon, Jeschebab, Chuzpit, Jehuda b. Baba, Elasar b. Schamua und Akiba, sämtlich nach der Einnahme von Beter. Dieselben acht Namen führt das Klagelied ארזי הלבנון auf, obwohl es von zehn Märtyrern spricht: vermutlich konnte der Verfasser für die zwei fehlenden aus den widersprechenden Überlieferungen sich nicht herausfinden, da für dieselben nicht weniger als zwölf verschiedene Lehrer *f*) genannt werden. Elasar b. Schamua, der Lehrer R. Jehuda hanasis, muß ohnehin gestrichen werden, und wird auch in drei Verzeichnissen vermißt; das gleiche gilt von Ben Asai, der vor Akiba, und zwar nicht auf gewalttätige Art, gestorben ist. Wer Simeon war, dessen Tosefta

a) Aaron de Lunel f. 96c. Megillat Taanit ms. vom Jahr 1426. — *b*) עשרה חסידים תחיש סברא in למען תהלות שם. — *c*) אהלי איכה גלו. — *d*) Sel. אמנה Str. 35: לי ולד אדום מכל גוי הרעונו. — *e*) Sel. אזלו בכליון und מנעי יחידה. — *f*) S. Beilage 20.

und Mechilta erwähnen, und der sicher der hadrianischen Zeit angehört, ist schwer zu bestimmen, ungeachtet Midrasch, [Scherira], Josippon, Machsor Vitry, Abraham halevi und die Dichter, nach dem Beispiele von Semachot, Abot des Natan u. a., den Nasi Simeon b. Gamaliel nennen, obwohl derselbe Josephus zufolge *a*) ein Gegner der Zeloten war. Der den Hunden preisgegebene Leichnam gehörte bald Chuzpit, bald Jehuda, bald Jeschebab. *b*) Am unsichersten ist der schon im Talmud mythisch behandelte Ismael b. Elischa, der angebliche Schüler von Nechonja b. Hakana, und dessen Vater in einem späten Midrasch sogar Jose heißt: Seinen Tod versetzt Nissim und [seinen Vater] Tobia (9 c) in das Zeitalter Vespasians. Indessen Geschichte und Geschichtskenntnis ist in Büchern nicht zu suchen, die Ben Asai nach Simeon b. Lakisch ansetzen, *c*) Josua b. Levi zu Akibas Zeitgenossen machen, was in Palästina sich ereignete nach Rom verlegen, und zwar viel von den Gesprächen der Engel, aber nicht den Namen des Kaisers wissen. Das Unbestrittene bleibt die Hinrichtung angesehener Lehrer aus dem Zeitalter Hadrians, und das unbezweifelte Märtyrertum vieler Juden, Lehrer und Schüler. Die zehn, deren Grab man Benjamin von Tudela in Rom zeigte, wurden der Typus für die fortdauernden Leiden, und von Rom, wo die Opfer lagen, ward auch der Messia erwartet. Seit acht bis neun Jahrhunderten werden die zehn mit Ehrfurcht genannt: Belege geben Midrasch Konen, Tana Eliahu, die Beschreibung des Paradieses, die Geschichte von Josua b. Levi; ferner Nissim, Raschi, *d*) Tobia, Jehuda halevi, *e*) Benjamin der Reisende, Maimonides, *f*) Ephraim, Elasar, *g*) die Tosafot, *h*) Bechai, Jehuda b. Schemarja, *i*) Immanuel, *k*) Isaac Abuab, *l*) Mose, *m*) Ziuni u. a. Da die Tatsache, die der Midrasch angibt, von der Gleichzeitigkeit der genannten Männer abhängt, die schon nach Mai-

---

a) Bell. 4, 3. — *b*) Bei Saadia und im Klageges. ארזי הלבנון. — *c*) Elieser-Baraita c. 43. — *d*) Zu Berachot 57 b, Aboda 11 b, Bereschit rabba c. 34. — *e*) Kusari 3, 65. — *f*) Verfolgungs-Sendschreiben S. 10; in den Hilchot יסודי התורה 5, 4 heißen Akiba und seine Genossen הרוגי מלכות (vgl. סדר גן עדן bei Jalkut 7 a). — *g*) S. Recanate Kommentar 68 c. — *h*) Bechorot 36 a. — *i*) Sel. אבותינו חטאו. — *k*) Mechabberot S. 266. — *l*) Leuchter c. 29; vgl. c. 237, 253, 258. — *m*) ספר התדיר ms. § 24.

monides — welcher von den zehn 6 in die erste, 2 in die zweite, 3 in die dritte Generation versetzt — nicht zugegeben werden konnte: so wurde sie von Bechai *a*) und Abr. Zacut bestritten, denen Jachia, Gans und Heilprin beistimmen; man verstand es, Geschichte und Poesie voneinander zu unterscheiden.

Unter den Dichtern, von denen Saadia der erste ist — die übrigen sind Jehuda, Binjamin, drei Ungenannte, [Elasar?], Ephraim b. Jacob, Menachem b. Jacob, Antoli b. Joseph, Salomo b. Isaac Gerundi, Joseph Ezovi, Mose b. Chija, Matatia, [Elia], — herrscht weder in Ansehung der Namen, noch in Betreff der Motive, eine Übereinstimmung: jeder folgte seiner Quelle und seiner Eingebung; Matatia nennt nur drei mit Namen. Die spätere Kabbala *b*) hat ihren Lieblingstraum von der Seelenwanderung auch bei den zehn Märtyrern geträumt. Man machte Verzeichnisse, so daß die Namen in Bezug auf den Zahlenwert der Buchstaben denen der zwölf Stämme — Joseph und Binjamin abgerechnet — gleichkamen, nämlich 2858 betrugen; suchte in Jakobs Segen nach Analogien und fand zusammengehörend Jehuda mit dem Nasi Simeon, und Sebulun mit Jehuda b. Baba; oder man verteilte die Strafen der einzelnen nach den Vorgängen mit Joseph. Aber in dem Zyklus der Selicha blieben diese Gedichte eine Art tragischer Akeda, den Fall und die Schuld Israels und zuweilen auch neue Leiden darstellend, und nach jedem edlen Haupt, das fiel, erdröhnte der Chatanu-Refrain: „wir haben gesündigt!“ wie ein dumpfer Donner aus der umwölkten Brust.

Der von Geheimnissen umgebene vierbuchstabige Gottesname — Tetragrammaton — nahm allmählich verschiedene geheimnisvolle Gestalten an und rückte zugleich in das Gebiet des Wunderbaren, Magischen hinauf. Nachdem der Inhalt der heiligen Schriften auch die Sprache heilig gesprochen, übertrug diese ihre Heiligkeit auf die Buchstaben — unterstützt einerseits von der göttlichen Schrift auf den Tafeln, auf denen gewisse Buchstaben selber nur durch ein

a) מקץ Ende. — *b*) S. Recanate a. a. O., Reubeni 62 d, Sohar Genes. 158, תיקונין N. 69 f. 108 b, Jachia 30 a.

Wunder möglich waren, *a*) so wie anderseits von einzelnen Buchstaben, deren Wichtigkeit Halacha und Hagada lehrten. Mit zwei Buchstaben seines Namens hat Gott beide Welten erschaffen; *b*) durch die in der Buchstaben-Kombination verborgenen Kräfte werden kunstreiche Dinge gearbeitet; *c*) die Buchstaben wurden als ursprüngliche ideale Wesen angesehen, *d*) und das Jezira-Buch bringt Zahlen, Buchstaben, Welt und Mensch in ein voneinander abhängiges Verhältnis: Die Urschöpfung sei aus drei heiligen Namen hervorgegangen, mit denen Licht, Wasser und Feuer erschaffen worden. *e*) Der ausgesprochene Gottesname, den niemand recht kannte, schon in der talmudischen Zeit ein Mythus, erhob sich später zum Eckstein der Kabbalisten: Wer ihn wußte und seiner sich zu bedienen verstand, der konnte Verborgenes aus dem Wasser heraufholen, *f*) fliegen, *g*) in den Himmel steigen, *h*) die Tiere verstehen, *i*) töten, *k*) Mögliches und Unmögliches verrichten. *l*) Angeblich haben ihn im dritten Jahrhundert noch verschiedene Personen gekannt, *m*) und war er mündlich von den Lehrern den Schülern mitgeteilt worden. *n*) Esra soll ihn ausgesprochen, *o*) Nechonja ihn gelehrt, *p*) Akiba im Himmel erfahren haben. *q*) Er steht auf dem Throne Gottes, *r*) dem Szepter Gottes, *s*) dem Steine des Abgrundes; *t*) war auf dem Ringe des Salomo, *u*) dem Schwerte Metusalas, *v*) dem Stabe Moses, *w*) den Gürteln der Israeliten

a) J. Megilla 1, 9. Megilla 2 b. — *b*) J. Chagiga 2, 1. Menachot f. 29 b. — *c*) Berachot 55 a. — *d*) Sanhedrin 107 a, Bereschit rabba 1, Wajikra rabba 19 f. 185 d. Akibas Buchstaben. — *e*) Midrasch ה' בחכמה oder כונן. Raschi Menachot l.l. — *f*) Pesikta Beschallach [nicht vorhanden in Mechilta und Tosefta Sota 4]. — *g*) Sanhedrin 95 a, Moses Tod, S. 124, Abchir bei Jalkut Genes. § 44, Ben Sira ed. Ven. f. 23. Toldot Jeschu. — *h*) Gittin 68 a, Abchir a. a. O., Hechalot, Märtyrer-Midrasch. — *i*) Rasiel 3 b. — *k*) Abot R. Natan c. 20. Raschi zu Exod. 2, 14. Schemot rabba 1 f. 119 a. — *l*) Vgl. Midr. Cant. 25 b, Midr. Ps. 36, Rasiel 2 b, 40 b, Nachmanides Rede תורת S. 31., Elieser-Baraita c. 45 Ende. — *m*) J. Joma 3, 7 und Midrasch Kohelet c. 3 f. 92 b. — *n*) J. Joma a. a. O., Kidduschin 71 a, Sanhedrin 60 a. — *o*) J. Megilla 3 Ende. — *p*) S. Mordechai Joma. — *q*) Kl. Hechalot. — *r*) Buch חנוך, S. 116. In der Baraita Elieser c. 4 und den gedruckten Hechalot c. 7 heißt es: כתר שם המפורש במצחו. — *s*) Moses Tod, S. 121. — *t*) Targ. Kohelet 3, 11. Rasiel 14 a. — *u*) Gittin a. a. O. — *v*) Kl. Jalkut Reubeni Art. מזיקים (Eisenm. Th. I, S. 651). — *w*) Moses

und deren Waffe; *a*) auch waren es die im hohenpriesterlichen Brustschilde liegenden Urim und Tummim. *b*) Überall, wo Wunderbares bestand, war auch der Schem hamphorasch. Aber der Midrasch *c*) klagt, daß unser Gebet nicht erhört werde, weil wir diesen Namen nicht mehr wüßten. Die Anstrengungen, ihn kennen zu lernen, waren daher groß: man versuchte mehrere Kombinationen, und vornehmlich in Ansehen standen, außer dem Namen von 4, *d*) der von 12, *e*) der von 22, *f*) der am Versöhnungstage vom Hohenpriester angerufene Name von 42, *g*) und der von 72 Buchstaben. *h*) Indes schon in den kleinen Hechalot werden eine Menge anderer Namen für den hamphorasch ausgegeben; anderen zufolge ist es die Namenreihe, die auf Moses Schwerte *i*) stand; drei dergleichen enthält das Buch Rasiel. *k*) Die Buchstaben-Verehrung glaubte in allen Worten der Schrift göttliche Namen zu sehen, die wir zu entziffern unfähig seien. *l*)

Leben, S. 7, Moses Tod, S. 128, Elieser-Baraita c. 42, Debarim rabba Ende. Wajoscha, S. 42.

a) Bald זין, bald זונאות, s. Midr. Cant. 7 c, gr. Pesikta 33, Jalkut Exod. f. 109 c; etwas verschieden in Baraita Elieser c. 47. — *b*) Paläst. Targum Exod. 28, 30, Raschi das. Vgl. auch Samuel b. Meir. [כעין השבעות של שמות]. — *c*) Midrasch zu Ps. 91, Jalkut Ps. 119 a, große Pesikta 22. — *d*) S. Sifre נשא, Rasiel 33 a, Ziuni 81 a, Botril 41 a, Sanhedr. 60 a. — *e*) Dreimal der Gottesname im Priestersegen (Midrasch Nechonja), dessen Abkürzung vielleicht die Schreibung י״יי bezeichnet, vgl. Sutarta נשא f. 41 d. Nach Rasiel 24 a sind es die 12 Zusammensetzungen der Buchstaben הויה. — *f*) אנקתם usw., vgl. Rasiel 45 a. — *g*) S. אזהרת ראשית, Rasiel 14 a, Hai bei Ascheri Joma c. 8; Raschi Aboda 17 b, Sanhedr. 60 a, 101 b, Kidduschin 71 a; Bechai שמות; Vgl. Isaac Giat in אבאר שם. — *h*) Pesikta hachodesch und gr. Pesikta 15 § 17, Midr. Cant. 13 d, Bereschit rabba 44, Jalkut Genesis 21 a unt., Hai im Gutachten ms. Mich. 317 über והשם הגדול שהוא בן ע״ב) מעשים בשמות אותיות .... ואין אותיותיו ידועות); Isaac Giat a. a. O., Raschi Succa 45 a, Abenesra Exod. 33 Ende, Rasiel 30 a, 40 b, 24 b, wo die einzelnen Namen שמות המפורשים heißen; ebenso in Binjamins Jozer אהלל und bei Salmon b. Jerucham c. 15 in cod. Leyd. 41. — *i*) Nach dem Buche הרזים bei Tanja in der Erklärung der Hagada; vermutlich die Schrift חרבא דמשה, deren Hai a. a. O. erwähnt; diese Namen stünden, nach Ziuni, 58 b, im ס׳ הישר, das auch bei Hai genannt ist [vgl. meine gottesd. Vortr., S. 169]. Vgl. die Stelle im Sohar (וירא Col. 279) von dem blitzenden Schwerte mit den vielen Engelnamen. — *k*) 7 a, 38 b, 40 a. — *l*) Nachmanides Vorrede zum Pentateuch-Kommentar.

Diese Vorstellungen sind auf die Selicha nicht ganz ohne Einfluß geblieben; symbolische Gottesnamen, wie Achteriel, Adiriron, Esus, und Namen-Kombinationen *a*) drangen in einige Gebetstücke ein, während anderseits vermittelst der Akrostichen die heiligen Namen unausgesprochen gesprochen wurden: man schien die Kräfte des hamphorasch beschwören zu wollen. In einer solchen für den Versöhnungstag bestimmten Selicha von Binjamin b. Serach, in welcher der Name von 22 akrostichisch dargestellt ist, heißt es, dies sei der von Galizur dem Mose gelehrte Name, der Hilfe bringe, wenn er in lauterem Sinne ausgesprochen werde. Es hatte dies einen Anschein von Beschwörung der Geister, der man auch in Hechalot, bei Amram *b*) und anderen Autoren jenes Zeitalters begegnet, und die später in die abergläubische praktische Kabbala ausartete.

Reiner, zugleich populärer, ist die Anwendung göttlicher Namen und Kräfte in den Techinnas, am Ende des Selicha-Dienstes, wo die Gemeinde mit den Worten: „Wir wissen nicht, was zu tun, nur auf dich ist unser Auge gerichtet“, sich gleichsam der göttlichen Gnade in die Arme wirft. In den Gebeten dieser Gattung appelliert Israel von allem Verdienst, von jeder Berufung auf einen Anspruch, lediglich an das Erbarmen, an die Liebe; bisweilen wird alsdann heutiges Elend und früherer Wohlstand verglichen, und mit Hoffnungen geschlossen, ähnlich den Ahabas, nur daß dort auch Gott redend eingeführt, hier aber für die Gesamtheit zu Gott gebetet wird. Die Kräfte und Eigenschaften des höchsten Wesens, als seine Liebe, *c*) die dreizehn Middot, *d*) selbst die Thora, *e*) werden angerufen für Israel zu flehen; die Himmel, der Gottesthron, die Natur, *f*) Engel, edle Verstorbene, die Väter aufgefordert, ihre Gebete mit denen der Kinder zu vereinigen. *g*) Von himm-

a) S. Beilage 21. — *b*) S. Tur Orach Chajim 299. Minhagim Anmerk. 115. — *c*) מדת הרחמים, vgl. אזכרה von Amiṭai, אריבה von Isaac. — *d*) Sel. שלש עשרה. — *e*) Selichas von Simeon b. Isaac, Meir b. Isaac aus Orleans, Meir b. Isaac, Salomo b. Isaac und Ephraim b. Jakob. Vgl. Schemot rabba 29 f. 144 d. — *f*) Sel. שערי שמים, שבת הכסא, תחלי u. a. — *g*) Vgl. Midr. Thren. 55, Josippon p. 686, Samuel שלומי עליון.

lischen Fürsprechern reden Hiob und Daniel, und dem Talmud *a*) zufolge ist es gestattet, die Engel um Fürsprache zu bitten: denn nur das Gebet an sie, als Helfende, zu richten, ist unerlaubt. *b*) Daher schließt der Buße-Gottesdienst mit dem מכניסי, einem Gebete an die Engel, die über das Gebet gesetzt sind; es fand dies seine Nahrung in dem Glauben, daß die Engel die Vorsteher der Völker wie der Naturkräfte seien, und daß jede göttliche Kraft, durch einen geheimnisvollen Namen bezeichnet, *c*) in einem Engel dargestellt werde, namentlich in den sogenannten Engelfürsten, die man auch dem Himmel gegeben, wie Michael, Metatron u. a. Man hatte Heere von guten und bösen Geistern geschaffen, die der Gottheit näher oder ferner standen, und hielt die Parteiungen auf der Erde für Ausflüsse des Kampfes zwischen höheren Mächten: dies glaubte die alte wie die mittlere Welt. Die koptische, die abyssinische, die griechische und die römische Kirche haben Engel-Anrufungen, und in christlichen Gebetsformeln des achten Jahrhunderts werden acht den Juden entlehnte Engel angefleht. Seit dem Ende des zehnten Jahrhunderts kamen die den Römern entlehnten Heiligsprechungen dazu, und später ward die bewohnte Erde samt allen Gewerben unter das Patronat bestimmter Engel und Heiligen verteilt. *d*) Mit aller Strenge der jüdischen Einheitslehre konnte der Glaube an den Schutz, an die Freundschaft von Engeln bestehen; weinen sie ja bei Isaacs Opfer und bei allen Leiden, die seine Nachkommen treffen, preisen Gott in der heiligen Sprache, geleiten die Seelen in die Wohnstätte des Friedens, bringen die Gebete der Gemeinden vor Gott, flehen den Zürnenden an, und dann gehen vom Throne Gottes feurige Worte aus: „Heil euch, Anwälte meiner Kinder! Preis euch, die ihr an das Verdienst der Väter mahnet.“ *e*)

---

a) J. Kidduschin 1 Ende. Sanhedrin 44 b. — *b*) R. Judan in j. Berachot 9. — *c*) S. [Midr. Thren. 303]. Esra bei Recanate וישלח; [ברית מנוחה bei Eisenm. 2, 379], nach den kl. Hechalot bezeichnet אזבוגה die Stärke. — *d*) Carlo Fabri bei Gaffarel curiositéz ed. 1650, p. 211. Bartolocci biblioth. rabbin. t. 1, p. 231. Fabricius bibliographia antiq., p. 261 ff., 269 ff. Boissi dissertat. t. 1, p. 253 ff. — *e*) Vgl. Elasars מכניסי, Isaacs ידידי אל עליון, den Schluß von Meschullams את פניך;

Keins dieser Gebete konnte den Betenden zu glauben veranlassen, daß sein Heil von einem anderen als von Gott abhänge; auch ist nur in einem, in aramäischer Sprache, Michael, in einem ähnlichen Metatron *a*) genannt und in einer, übrigens ungebräuchlichen, Selicha werden 22 Gottes- und Engelnamen mit eingeführt. *b*) Als seit dem Ende des zwölften Jahrhunderts Philosophie und Mystik sich verbreiteten, die geistigen Kräfte und ihre Versinnlichung die Gemüther beschäftigte, erhitzte, entzweite, traten Gegner und Verteidiger der Namen und des מכניסי auf. Die sogenannten heiligen Namen waren zu Amuletten gemißbraucht worden, es wimmelte davon in zahlreichen abergläubischen Schriften des geonäischen Zeitalters; selbst Hai Gaon *c*) hatte, wie es scheint, nur nachgegeben, daß derjenige, welcher an die Kraft eines solchen Namens glaube, denselben in die Tefilla miteinfließen lassen könne. Allein Maimonides *d*) erklärte, nur das Tetragrammaton sei der ursprüngliche Gottesname; was sonst müßige Köpfe für Namen erfunden, denen sie wunderbare Kräfte beilegen, sei tolles Zeug, das man nicht glauben, kaum anhören dürfe. Die Namen von 12 und von 42, die die Alten hatten, seien Wörtergruppen, *e*) göttliche Eigenschaften damit zu bezeichnen. Gleichergestalt nennt Abenesra die Gematrias und Jakob b. Abbamare *f*) die Namen erdichtete Torheiten, welche Menschen ohne Verstand für Merkaba hielten. Die Buchstaben-Verehrung blieb jedoch herrschend und Isaac Abuab *g*) begnügte sich mit der Mißbilligung von Gebeten, in denen unverständliche heilige Namen

---

Hechalot c. 8 (Emek hamelech 42 b, 51 d, 174 b), סליחה Ven. 1712 f. 128 b; Leuchter c. 95.

a) מיכאל שרא רבא bei Nachmanides [s. weiter unten]; מטטרון ספרא רבא in במטותא מנכון, vor dem Stück מרן דבשמיא בנפיש [Mitteilung von Luzzatto]. Auf beide spielt Kalonymos (אבן בחן c. 34) an, der auch noch Gabriel nennt. — *b*) S. Beilage 22. — *c*) Vgl. das Gutachten in En Jakob zu Chagiga 2 [bei Rapoport: Hai S. 88.] und ein anderes ms. (oben S. 146 Anm. h), aus welchem eine Stelle bei Jellinek Auswahl Heft 1, S. 6. — *d*) More 1, 61 bis 63. — *e*) Die 42 Worte, welche [der Kabbalist bei] Moses Narboni [zum More 1,62] als die Attribute aufstellt, die in dem Namen von 42 enthalten seien, sind abgedruckt in [RGA אבקת רוכל 27 f. 23 a], Peter Beer: Geschichte der Sekten, Th. 2, S. 74. — *f*) Malmad ms. Vorrede. — *g*) Leuchter c. 71.

vorkommen. Schemtob Schafrut *a*) verdammt die Teufelbeschwörungen, (S. 150) den Glauben an die Kräfte der Namen, oder an den mystischen Gebrauch der Psalmen, trotz der vielen über diese Materie zirkulierenden Schriften. Wirklich zogen sich die Namen aus dem öffentlichen Gottesdienste in die Privatandachten zurück.

Ebensolchen Tadel erfuhren von mehreren geachteten Männern die Bittgesuche an die Engel. Nachmanides erklärte sich in einer öffentlich gehaltenen Rede *b*) sowohl gegen die Anrufung des Großfürsten Michael als gegen das מכניסי. Der alte Ausspruch, man solle nicht in aramäischer Sprache beten, weil die Engel diese Sprache nicht verstehen, ist so wenig beachtet worden, daß man die „Engel der Höhe“ *c*) aramäisch um ihre Unterstützung anfleht. Nach Jehuda b. Jakar *d*) sei dies dahin zu erklären, daß Engel von jener Sprache keine Notiz nehmen; indessen Gebete versammelter Gemeinde, Klagen über Unrecht, Tränen des Leides bedürfen keiner Engel-Fürsprache, da für diese die Himmelspforten stets geöffnet bleiben. Menachem b. Serach *e*) bemerkt, unsere Handlungen sollten uns Gott nahe bringen, nicht Engel und Seraph, deren auch die Gebete der Propheten nicht gedenken; gleicherweise tadelt der Karäer Aaron b. Elia *f*) das מכניסי, und mit ihm stimmt Abraham Treves, *g*) der eine ganze Abhandlung gegen Menachem aus Recanate *h*) geschrieben, welcher sich bloß auf Kaleb stützt, der die Fürbitte der verstorbenen Väter angerufen. *i*) Auch in den Zusätzen zum Buche der Frommen wird der Tefilla des fürbittenden Engels gedacht: Abigedor in Wien *k*) nahm jenes Gebet in Schutz, das schon im Talmud anempfohlen werde. Der Verfasser des Buches עיון warnt, seine Gedanken beim Beten an Metatron zu richten; ein anderer

---

a) פרדס רמונים 14 a, 35 b. — *b*) תורת ה׳ תמימה ms.; die Stelle fehlt in den Ausgaben, wird aber מגן אבות f. 6 a von Simeon Duran, der ihm beistimmt, angeführt. — *c*) מלאכי מרומא סמוך יתנא am Schlusse des מה נפתח ונימא. — *d*) תמים דעים 184. — *e*) Zeda laderech 4, 4, 5. — *f*) כתר תורה ms. Parascha יתרו. — *g*) Glosse zu Menachem b. Serach a. a. O.; beide Stellen verwirrt קנאת האמת S. 146. — *h*) שלח לך Anf. [ms. und Ed.]. — *i*) Sota 34 b und Tosaf. daselbst. — *k*) Tanja 72.

Autor *a*) jener Zeit bemerkt richtig: „Die aufrichtige Buße (S. 151) braucht keiner Fürbitte der Heiligen, nach der göttlichen Versicherung, daß der in Wahrheit zu ihm Zurückkehrende angenommen wird; der erheuchelten nützen weder Tote und Heilige, noch Menschen und Engel.“ Nach Jesaia de Trani und R. Jona *b*) bedürfe der öffentliche Gottesdienst keiner Stütze durch Engel. Am deutlichsten spricht Lipmann aus Mühlhausen. *c*) „Wer sich, sagt er, an die Heiligen wendet, glaubt, entweder sie müßten Gott erst von dem Geschehenen in Kenntnis setzen, oder sie seien leichter zu überreden. Beides ist ein Irrtum. Jede Mittlerschaft zwischen dem Menschen und dem Schöpfer haben unsere Weisen abgewiesen; sich an Fürsprecher wenden führt zu Teufeltum und Götzendienst.“ Offenbar wird hier auf die Äußerung des palästinischen Talmud hingedeutet: „Hast Du ein Leiden, so rufe weder Michael noch Gabriel, sondern ihn und er antwortet.“ *d*) Betrachtungen dieser Art haben das „Machnise“ da, wo es üblich war, nicht verdrängt, indessen doch Jochanan Treves (A. 1540) bewogen, die „Engel der Höhe“ in „Gott der Höhe“ zu verwandeln; wenn man unter den Darbringern der Bitten nicht die Frommen — die Verstorbenen — verstehe, so müßten, meint er, solche an Engel gerichtete Gebete wohl von Unwissenden oder gar von Sektierern eingeführt sein. Volksglauben und Schlendrian behielten über Vernunft auch hier die Oberhand, und der Selicha-Erklärer vom Jahre 1568 nimmt das „Machnise“ in Schutz, und hält die Befürchtungen der Gegner für übertrieben. [R. Löwe b. Bezalel (נתיבות עולם Abschn. 12) tadelt מכניסי].

---

a) מלחמת חובה 33 a. — *b*) Zu Alfasi Berachot c. 2. — *c*) Nizzachon §§ 12, 132. — *d*) J. Berachot 9.

IV.

Selicha-Dichter.

Durch die Selichas zieht ein Grundton, der gleich der Melodie des Satzes in einem Gesangstück mitten unter wechselnden Harmonien stets das Ohr trifft, die Empfindung beschäftigt; in ihrer Gesamtheit bilden sie eine Rehitim-Kette aus verschiedenen und doch ähnlichen Ringen zusammengesetzt. Einzeln betrachtet, werden die stärksten Unterschiede, die reichste Mannigfaltigkeit sichtbar. Ausdrucksweise und Inhalt, Einkleidung und Gedanken ändern sich nach Zeit und Ort, nach Veranlassung und Zweck, vornehmlich nach der Eigentümlichkeit der Dichter. Die älteste Selicha war der für alle Zeiten passende Psalm; später wurden die Versgruppen Blumensträuße, von den sie umschlingenden Gebetsphrasen zusammengehalten. Ebenso kunstlos, wenn auch mehr mit den eigenen Worten der Verfasser, sind die Bestandteile der alten Selicha-Ordnung, ohne Reim und künstliche Form, leicht, auf bekannte Aussprüche begründet, bisweilen in der aramäischen Volkssprache geschrieben.

Introduktion der Middot *a*) (Prosa).

Gott, König, der auf dem Throne des Erbarmens sitzend mit Großmut verfährt, die Vergehen seines Volkes vergibt, indem er einzeln sie beseitigt; vielfach Vergebung gewährt Sündern, Verzeihung Verbrechern; Gnädiges erzeigt allem Fleisch und Geist, nicht nach ihrem bösen Tun vergilt: du, o Gott! hast uns unterwiesen, die dreizehn [Eigenschaften] auszusprechen; o gedenke uns heut den Bund der dreizehn, wie einst du dem Demütigen offenbaret, so wie geschrieben ist (Exod. 34, 5. 6. 7. 9) usw.

---

a) אל מלך יושב·

Litanie H a b i t a *a*) [Blicke herab] (alphabetisch).

Gedenke, Ewiger, wie es uns ergangen, blicke herab und siehe unsere Schmach! (Klagel. 5, 1).

Blicke herab und siehe unsere Seufzer, B. h. und siehe unsere Beschämung, B. h. und sammle unsere Verbannten, willfahre unseren Tränen, erhöhe unsere niedrige Stellung, höre unser Bekenntnis, unser Geschrei, ersetze unsere Verluste, heile unsere Krankheit; mache rein unsere Unreinheit, hoch unsere gesunkene Lage; wende ab unsere Schande, dränge, die uns drängen, bekriege, die uns bekriegen; heile unsere Schmerzen, höre unser Ächzen, führe aus unsere Rache; höre unser Flehen, sieh unser Elend, verzäune unseren Riß; höre unser Geschrei, unsere Stimme, neige dich zu unserer Klage, vernimm unser Flehen, merke auf unser Gebet. Blicke herab und siehe, wir haben keinen anderen Gott als dich, keinen Helfer und Beistand als dich, keinen Erlöser und Retter als dich! B. h. und siehe, uns fressen Feinde, verschlingen Dränger, plündern Räuber, betäuben Wölfe. Ein schweres Joch liegt auf uns, unser Atem geht aus, unser Leben bricht, wir halten es nicht aus.

R a c h m a n a *b*) (aramäisch).

Barmherziger, erhöre uns! Barmherziger, wir haben gefehlt, bös und töricht gehandelt, waren widerspenstig; wir haben deine Gebote nicht beobachtet, sind nicht in deinem Wege gegangen; deinen Willen haben wir nicht befolgt, und deinen Befehl übertreten. Wir nahen nicht mit Verdienst und guten Werken; verfahre mit uns um deines großen Namens willen; komme nicht mit uns ins Gericht: richtetest du, es bliebe keiner von uns schuldlos. Zahle nicht nach unserer Sünde — — — — — — gib uns ein bußfertiges Herz, flöße uns eine Erkenntnis der Gottesfurcht ein, sei uns mit Erbarmen zugewandt. — — — — — Wir sind dir Sohn und Knecht; jeder Sohn vergeht sich gegen den Vater, der Sohn fehlt und der Vater verschont; jeder Knecht empört sich gegen seinen Herrn, der Knecht ist widerspenstig und der Herr läßt sich erbitten. Wehre der bösen Begierde in uns und laß uns nicht in ihrer Gewalt, sie ist Feuer, wir Fleisch — — — — — Barmherziger, erlöse Lebende und belebe Tote, erlöse Lebende, denen es wie Toten ergeht — — — gedenke uns den Bund der Väter, gemäß deinen dreizehn Eigenschaften.

---

a) הביטה, womit jeder Absatz beginnt. — *b*) רחמנא ist der Anfang von etwa 50 Sätzen, schliessend mit vier מלכא רמא · רחמנא וחננא, einigen רחמנא אדכר לן, einem רחמנא איתרצי לן, einem רחמנא רחם.

Unter den aramäischen Stücken aus der geonäischen Zeit sind einzelne, deren Einfalt der einfachen Sprache des Bußerituals entspricht.

„Im lieblichen Schatten wuchs die Kuh, war der Sonnenhitze niemals preisgegeben. Plötzlich überlieferte sie der Herr einem grausamen Hirten, der sie Tag und Nacht mit dem Stocke züchtigt. Unter ihrer Last weint die Kuh und spricht: Bitte, Herr, erleichtere mir die Last! Er antwortet ihr: Was soll ich dir tun, Erstling meiner Besitztümer? Deine Sünde ist Schuld, dein Joch ist drückend, das Ende dir sicher, wenn die Zeit wird gekommen sein." *a*)

M a c h n i s e. *b*)

Darbringer der flehenden Bitten! reichet unsere bittenden Worte dar dem Herrn des Erbarmens.

Verkünder des Gebetes! bringet unser Gebet vor den, der Gebete erhört.

Empfänger der Klage! lasset vernehmen unsere Klage den, der auf die Klagen hört.

Darbringer der Tränen! überreichet unsere Tränen dem Herrscher, den Tränen besänftigen. O flehet emsig und viel vor dem hohen und erhabenen Gott, gedenket vor ihm der Gesetzesübung, der schönen Handlungen der Entschlafenen, daß er ihrer Liebe sich erinnere, ihren Samen erhalte, daß Jakobs Überrest nicht untergehe.

Nicht minder einfach, wenn auch von der alphabetischen Folge abhängig, sind mehrere alte reimlose Stücke aus dem Buße- und dem Versöhnungsritual, z. B. die Trauer um die dahingeschiedenen Vertreter Israels, die Schilderungen der harten Gegenwart, die Ermahnungs-Selichas.

D i e M ä n n e r d e r T r e u e. *c*)

Verloren haben wir die Männer der Treue, die auf ihre Taten gestützt, kühn in den Riß tretend, das Unheil abwehren; sie waren uns eine Mauer, die Zufluchtstätte am Tage des Zornes: löschten des Zornes Glut im leisen, wehrten dem Grimm im lauten Gebet. Sie erhörtest du, bevor sie riefen; sie verstanden dich zu besänftigen, um ihretwillen warst du wie ein Vater liebreich, sie ließest du nie leer zurückkommen. Wegen unserer vielen Sünden haben wir sie eingebüßt, sie sind uns genommen, weil wir gefrevelt; sie gingen zur Ruhe ein, uns

---

a) תורתא דמרביא. — *b*) מכניסי רחמים, s. oben S. 148. — *c*) אנשי אמנה אבדו.

ließen sie für Kummer zurück. Dahin sind die Ausbesserer der Risse, verschwunden die Abwender des Grimmes. Wo sind sie, die dem Risse sich entgegenstellen, würdig mit Gebet dich zu erbitten? Verstreut in die vier Winde, ohne Heil zu finden, kehren wir beschämt zu dir zurück, dich, o Gott! in der Not aufzusuchen.

Denselben Gegenstand behandelt ein anderes Stück etwas bilderreicher.

„Die Männer der Liebe *a*) sind dahin, keine Treue ist unter den Lebenden. Fromme gibt es auf Erden nicht mehr, die Redlichen sind von uns geschieden. Der Gerechte geht unter, keinen kümmerts; ein Geschlecht ist es ohne Verdienst. Verschwunden sind, die vor dem Risse stehen, verstreut, die den Zaun aufrichten, unsere Hand vermag nichts“ usw.

Die Gegenwart.

1) Schuldvoller als je ein Volk, schamerfüllt mehr denn je ein Geschlecht, gewichen von uns aller Frohsinn, ist weh unserem sündigen Herzen, und alle Lust gestört. Der Schmuck ist vernichtet, zerstört die heilige Wohnung, der Palast eine Öde, das schöne Land ist Barbaren, unser Besitz den Fremden verfallen, die vor unseren Augen plündern.

2) Leiden sind übermäßig, die Drangsale überfluten uns. Wir suchen Hilfe, umsonst! finden statt Ruhe nur Sorge: zahlreich die Dränger, hoch und stolzen Hauptes. Das Joch der Frechen ekelt uns an, schwer ist ihr Druck. Der herrliche Boden ist uns treulos, es wächst nicht zum Segen; wir hatten auf viel gerechnet, es wurde wenig, mißmutig treten wir zu den Vorräten — — — — wandern von Meer zu Meer, finden nirgend unseren Bedarf. Finster ist die Aussicht des sich Verdingenden, sein Lohn Herzweh — — — der Herr des Hauses ist Gast im Nachtlager, wo nun Ruhe finden? *b*)

Ermahnungen.

1.

Wie sollte der Sterbliche rein sein, wenn des Himmels Heer nicht
rein dir erscheint?
An dem Feuchten zehrt das Feuer, wieviel mehr am dürren Grase.
Bis an seinen Sterbetag wartest du auf Buße, ihn dem Leben zu gewinnen.

---

a) אנשי חסד נאספים. — *b*) N. 1 ist aus אשמנו מכל עם; N. 2 aus dem zweizeiligen תכפו עלינו.

Finsternis ist dir hell wie Licht, dein Auge durchdringt das All;
Verborgen ist deine Wohnstätte, jedes Geheimnis dir bekannt. Bis an usf.

Einziger Richter, allein, dem niemand widerspricht,
Der Völkern und Einzelnen ihr Teil zumißt, von keinem des Unrechts geziehen. Bis an usf.

Siehet das Geschöpf das ein, so kann der Sinn es nicht zur Sünde gegen den Schöpfer verführen:

Den Quell, dem er entstammt, das Grab, in das er wird gelegt, und des Schöpfers Rechnungs-Durchsicht. Bis an usf.

Was klagt der Lebende? ist, daß er lebt, nicht genug?
Zum Mühsal geboren, Heil ihm, wenn er für das Gesetz der Wahrheit sich abmüht. Bis an usf.

Erwirbt er sich einen guten Namen, wird den lieblichsten er erhalten:
Drum ist dem Tage der Geburt vorzuziehen der Todestag.
Bis an seinen Sterbetag wartest du auf Buße, ihn dem Leben zu gewinnen. *a*)

2.

Erhaben und furchtbar ist der Festtag des zehnten allen Geschöpfen:
Nirgend ein Verlaß, jegliches Gesicht beschämt, der Väter wie der Söhne.
Die Treue verbürgt, daß du Gerechtes verkündest, und dein Siegel — die Wahrheit.

Dein ist die Seele, dein Werk der Körper; schone, ach, deines Gebildes!
Zum Gericht gerüstet rufst du vom Himmel die Seele herab,
Und an die Erde geht hinunter der Ruf, den Leib zu stellen;
Fragen sie, so erwiderst du: „wer gesündigt hat!“ Nun ihr Streit beginnt.

Dein ist usw.

Nun folgen sechs Strophen, den bekannten Streit der Seele und des Leibes *b*) schildernd; aus der hieran geknüpften Betrachtung stehe hier noch folgendes:

Allen ist es bekannt, unähnlich sind deine Urteile denen der Sterblichen:

Steht ein Mann vor Gericht und gesteht, hat er nach menschlichem Recht das Leben verwirkt;
Wie er bekennt im Gerichte des lebendigen Gottes: so lebt er, stirbt nicht.

Dein ist usw.

---

a) אנוש מה יזכה mit dem Refrain עד יום מותו Str. 1 bis 4, 7 und 11. — *b*) Sanhedrin f. 91 ab. Jalkut Ps. 760.

Von Sterblichen wirst du gerühmt, von Seelen gebenedeiet: dazu sind sie erschaffen.
Was hast du an unserem Blute? Steigen wir in die Gruft, wer soll dich loben?
Das Leben preiset dich, Herrscher, ewig quellender Ursprung des Lebens! *a*)
Dein ist usw.

3.

Du durchschauest des Herzens Gedanken, die Pläne des Menschen,
Des Menschen — ein Wurm, von Sünden entnervt, der Tod seine Aussicht;
Seine Aussicht der Tod, Eitles seine Hoffnung;
Lebendig bist du allein, du allein gnädig, erbarmungsvoll, an Vergebung reich.

Womit hält rein der Sterbliche seine Handlungen, ist doch was er treibt schimpflich!
Schimpflich seine Beschäftigungen, seine Tage nichtig, voll von Schrecken,
Schrecken in der Dauer, im Verschwinden Schatten.
Lebendig bist usw.

Der Schmerz züchtigt ihn auf seinem Lager, daß seine Handlungen er bekennt;
Er bekennt von Leiden gepeinigt das Böse und genest.
Genest er von der Krankheit, ist die Arznei vergessen.
Lebendig bist usw.

Festungen baut er und Kastelle, für sich Paläste,
Paläste und Häuser aus Quadern, zu seiner Ruhestätte; —
Ruhestätte wird ihm zwischen Staubhügeln das Grab. *b*)
Lebendig bist usw.

4.

Erscheint der Mensch am Tage der Rechenschaft, was kann er erwidern?
Vor Gericht gekommen, wie mag vor dem Richter er das Haupt erheben?
Kann er des Schöpfers Verweis ertragen, wenn Urteil gefällt wird und Recht?
Siehe von deiner Höhe mit Erbarmen auf deine Welt hernieder und schone deines Volkes!

Eines Sterblichen Wandel ist Unrecht, Trug, schwören und lügen;
Ist nicht all sein Tun wüst, leer, der Eitelkeiten eitelstes?
Steht er vor Gericht, muß er, was er getan, bekennen. Siehe usw.

---

a) איום ונורא צום Str. 1. 2. 10. 13 mit dem Refrain הנשמה לך. — *b*) אתה מבין סרעפי לב Str. 1. 2. 10. 13.

Tut er Verdienstliches im Leben, hat er Hoffnung;
Wenn die Missetat er bekennt und ihr entsagt, findet er Erbarmen;
Wirkt er Gutes, bevor er vor Gericht kommt, — es rettet ihn von der Gruft. Siehe usw.

Sein großer Reichtum, die viele Habe, kommt ihm nicht nach;
Steigt er in die Grube, läßt Fremden er das Seinige;
Gehts mit ihm zu Ende am Todestage, da hilft niemand. Siehe usw. *a*)

In der zweiten wie in der vierten dieser Tochechas ist der Refrain gereimt; jedoch kunstlos, ähnlich den Reimen des אל ארך אפים. Mit regelmäßigem Reim und den aus dem Piut übertragenen Kunstformen beginnen die eigentlichen poetischen Selichas, unter denen die vierzeiligen mit zu den ältesten gehören. Bereits vor dem zehnten Jahrhundert wurden „die Männer der Treue" — wie später noch oft — in verschiedenen Stücken variiert.

1.

Wahrheitsfreunde ich nicht mehr habe,
Die Lehr-Arbeiter schlummern im Grabe,
Helden im Gebete, siegende mit Klagen,
Waren sie des Volkes Schutz in bösen Tagen;
Zornesflammen löschte aus ihr Ruf,
Ihr Wort Versöhnung schuf.
Noch bevor sie für uns schrien,
Antwort ihnen ward verliehen;
Gleich dem größten der Propheten
Wußten jene mit Gebeten
Dich geneigt zu machen,
Zu gewähren uns den Schwachen;
Sie traten nicht zurück, unverrichteter Sachen.
Als wir wurden Missetäter,
Da verloren wir die edlen Beter,
Nach ihrer Ruhestatt gereiset
Ließen uns sie seufzend und verwaiset.
Seit die Lehrer haben aufgehört
Und die Sühnverständigen zerstört,
Verstummt, die vor dem Risse standen
Und die würdig zu besänftigen verschwanden:
Irren wir zerstreut in die Runde
Ohne Mittel für die Wunde,
Kehren in der Not zu dir zurück,
Beschämt wir suchen deinen Gnadenblick. *b*)

---

a) אדם כי יבא, Refr. הבט ממרומך, Strophen 1 bis 4. — *b*) אנשי אמת עמלי.

2.

Die Männer der Treue hingerafft;
Gerüstet mit der echten Kraft
Sie das Unheil mit Gebet verjagten;
Eine schützende Feste ragten
Sie in Zornestagen uns als sich're Hut,
Beschworen sie die Glut,
Dämpften flehend Grimmeswut,
Empfingen eh' sie riefen Antwort,
Eingeweiht in das Gnadenwort.
Um der Väter willen du sie liebtest,
Mit Beschämung sie nie betrübtest.
Schuldige wir sie verloren,
Vergebens sie heraufbeschworen:
Sie verharren in der Ruhe ihrer Seelen,
Wir müssen hier uns quälen. *a*)

3.

Die Männer treuen Glaubens sind aus dieser Zeit verschwunden,
Solche, die in ihrem graden Wandel Halt und Kraft gefunden;
Der Fromme ist dahin, dahin, die uns das Rechte zeigen,
Vor denen Unheil fliehet, Sünder schweigen.
Sie standen da wie feste Mauern,
Drohte der Unwille zu dauern;
Mit dem Sinn der Demut, mit Gesängen
Den Grimm sie wußten zu verdrängen.
Auf ihren Vortrag du Gnade übtest,
Weil du sie wie ein Vater liebtest.
Du gewährtest — sie schwiegen noch — ein Himmelswort,
Das dich verherrlichte als ihren Hort. —
Wir haben gefrevelt und bedrückt,
Und die Trauben wurden uns gepflückt. *b*)

In diesen vierzeiligen Selichas ist der Rhythmus fast überall derselbe, gleich dem der anonymen alten Fasttags-Stücke, nicht unähnlich der Weise in dem polemischen Gedichte Salmons b. Jerucham. *c*) Von den hier folgenden vier Nummern ist die erste *d*) für den 17. Tammus, die bekannten fünf traurigen Ereignisse jenes Tages erzählend; die zweite *e*) und die dem Vorbeter bestimmte — vielleicht jüngere —

---

a) Aus אבדו אנשי אמנה· — *b*) Aus אנשי אמונה נעלמו· — *c*) Cod. Leyd. 41; vgl. Trigland de secta Karaeorum, p. 96 und 124. — *d*) אעורר בבכיי Str. 1 bis 4 und Str. 8. — *e*) אחננה לך רחום Str. 1 bis 4.

dritte *a*) schließen ihre Strophen mit der Erinnerung an einen der zwölf Propheten; diese sowie die vierte *b*) sind für den Versöhnungstag.

1.

Tränen sollen fließen,
Mein Kummer sich ergießen;
Fasten sei und Klage
Den vierten Mond am siebzehnten Tage.

Des Schreckens Tag ist angebrochen,
Die Freuden werden unterbrochen,
Fünffältig werde ich gestochen:
Die Tafeln wurden heut zerbrochen;

Fest und Sabbat sind gefällt,
Der Greul in meinen Mauern aufgestellt,
Vom Scheusal der Palast zerschellt,
Das Opfer, das beständige, ward eingestellt.

Vom Sturm verweh'tes Blatt,
Vom jährlichen Klagen matt, —
Ich bin, den der Rächende gezüchtigt hat,
Als dem Feind er gab die Stadt. —

Werde hold dem Stamme deiner Lieben,
Daß den Dienst in deiner Halle üben
Die von Leiden, die uns aufgerieben,
Noch übrig sind geblieben.

2.

Zu dir will ich flehen, du wirst helfen,
Des Sünders Hoffnung, des Verbrechers Zuversicht!
An die Verheißungen, gegeben zwölfen,
Halt' ich mich: an Worte die Hosea spricht.

Des Tempelbaues Zeiten lasse kommen
Und vom Erlöser den Altar errichten;
Zu Israel rede wieder in Gesichten
Wie durch Joel wir vernommen.

Wir häuften Untat, waren böser Sitte,
Wie Dorngestrüppe wurden wir zertreten:
Stelle wieder her zerfall'ne Hütte!
Wir, wie Amos uns verheißen, beten.

Diesen Tag nennt wundenheilend deine Lehre,
Dem am Grabesrand er Kraft gewährt;
O so schone, heilig die Entronnenen erkläre!
Wie von dir ich durch Obadia gehört.

---

a) אליך נשאתי עיני להאירי Str. 1. 2. 3. 8. 10. 16. — *b*) אדון לך הרחמים.

3.

Zu dir, mich zu erleuchten, mein Auge ich erhebe,
Ich schütte aus mein Herz vor deinem Thron;
Vor Angst erkaltet mir die Brust, ich bebe:
O höre mich wie des Beëri Sohn [Hosea]!

Vor dich hintretend, Helfer und Erlöser!
Bitte ich Vergebung als Israels Verweser;
Gedenk in Liebe der Gemeinde Jekutiel [Moses],
Erhöre mich, wie du hörtest Joel.

Dir nahe ich, Beschützer der Verirrten;
Mein Haus an das von Fürsten reihe,
In der Gemeinde Stärke mir verleihe
Und höre mich wie Amos einst, den Hirten.

Habe Mitleid mit den Schmerzen,
Sende Stärke meinem Herzen,
Daß verjüngt ich aufhöre zu erröten,
Hörst du mich wie Habakuk, den Propheten.

Vernimm mein Seufzen aus deiner Höhe;
Das vergoss'ne Blut es bleibe stets gerötet;
Vergib was vorsätzlich ich und absichtslos begehe
Und höre mich als wenn Haggai betet.

Dem Erlöser, du Erhab'ner! Flügel leihe,
Mit deinem Erbe ewig uns erfreue;
Wenn Unschuld mich belehrt
Bin ich wie Mose und wie Samuel erhört.

4.

Herr, dein ist das Erbarmen,
Du bist der Vergebung Meister,
Ein Trost den Armen,
Liebevoll für Fleisch und Geister.
Laß die zu dir lallen
O Gott! nicht zu tief fallen,
Ziehe sie empor aus Krallen,
Herauf aus Gruben und aus Fallen.
In Gram versenkt,
Mit Galle getränkt
Fleh' ich um Erhörung
Um der Bitten Gewährung:
Zum Abscheu mache meine Unterdrücker,
Dich, o Ewiger, zu Israels Beglücker!

Die zwei- und dreizeiligen Ermahnungs-Gedichte, die Gegenstände der Tochecha behandelnd, gehören zum Teil in den Piut der Bußezeit. Von den beiden Stücken, aus

welchen hier Proben mitgeteilt sind, ist das erste *a*) ein zwei-, das zweite *b*) ein dreizeiliges.

1.

Wie könnte rein sein, dessen Aussicht täglicher Tod?
Was ein Sterblicher reden, stets vom Grabe bedroht?
Sein Leib verfällt der Grube, dem dunkelen Reich,
Die Einbildungen schwinden, wird dem Tiere er gleich.

Kurz sind seine Lebenszeiten und schlecht,
Fehl all seine Taten und Unrecht.
Einsicht nur und Reue bereiten ihm ein besseres Teil,
Das edle Tun ein dauerndes Heil.

Du nichtiges Leben, endend in Staub!
Besser ungeboren als den Qualen ein Raub.
Was können Reichtümer taugen,
Schließt am letzten Tag' er die Augen?

Ist seines Lebens Feuer verglommen,
Kehret nackt er heim, wie er gekommen,
Muß Abschied nehmen von Häusern, von Fluren,
Sein Licht erlischt, von ihm schwinden die Spuren.

Drum erinn're sich der Mensch, daß er sterbe
Und daß Würmer sein Erbe;
Daß vor Schmerzen auf dem Totenbette
Vielleicht Gebet und Tugenden rette.

2.

Schmerzen zum Raube
Lieg' ich im Staube,
Bete und glaube.
Ich habe das Herz beklommen,
Die innere Stimme vernommen;
Laß deine Langmut mir frommen!

Vergilt nicht nach dem Rechte,
Aber reiche die Rechte
Dem Gnade hoffenden Knechte.
Wir suchen dich beschämt
Das Angesicht vergrämt,
Gerechter Strafe verfehmt.

Die Hand sinkt, —
Der Geist ringt, —

---

a) אדם איך יזכה; die Buchstaben יכלספש sind übergangen. — *b*) Aus אשתטחה ואתנפלה die Strophen אבגדית.

Der Feind schlingt;
Unsere Hoffnung verjüngt
Der Heil uns bringt, —
Schon uns Freiheit winkt!

Fast von keiner Selicha, die vor dem Zeitalter Hai Gaons (A. 1000) verfaßt ist, kennen wir den Autor, und aus der älteren Zeit sind höchstens drei Namen anzugeben: Jose b. Jose, Saadia, Meborach b. Natan.

Jose b. Jose ist, alten Handschriften zufolge, Verfasser des אמנם אשמינו; dasselbe hat ganz den Bau des kalirischen Versöhnungs-Jozer, *a*) mit den sich ablösenden zwei Refrains, nur daß der Reim fehlt, und jede Abteilung nur einen alphabetischen Anfang hat, während bei Kalir selbige immer zwei Buchstaben umfaßt. Höchstwahrscheinlich war diese Komposition ursprünglich keine eigentliche Selicha, sondern die Eröffnung des Piut für den Versöhnungstag; später ist der erste Refrain in die Versgruppen aufgenommen worden.

Jose b. Jose.

1. Fürwahr unsere Vergehen sind zu stark, um erzählt zu werden, die Seufzer von Geschlecht zu Geschlecht nicht mehr zu zählen; wir haben nicht, als Verständige, auf den Verweis gehört, darum verfolgen die trotzigen Toren dichte Schläge.

2. Sprachst du uns von Rückkehr, verbargen wir das Gesicht; wir heuchelten, wenn wir dich suchten, kehrten nicht um zu dir; ging es gut, kümmerten wir uns nicht um dich, vergaßen dein im Überfluß: und in der Not sollten wir dich finden?

3. Mit Heldentaten können wir nicht auftreten; wie ein Arbeiter ohne Arme, der Lohn fordert, stehen wir beschämt, das Verdienst der Väter haben wir vertan, weder Stamm noch Frucht ist für den Bedarf geblieben.

6. Was könnten wir vorbringen, uns zu rechtfertigen, was sagen, das anmutig klänge? Wer ist der Mann der Rede, der schön sprechen wollte, ohne, wie den Mund er öffnet, zu erröten?

10. Litten wir Mangel, hast du gnädig uns gespendet, uns gestützt, wenn wir wankten, und gelehrt: Tut also und lebet. Aber wir reichten keine hilfreiche Hand, gleich dem plötzlich zerstörten Sedom.

11. Du hieltest uns, o Herr, wie das Siegel auf der Brust, als wäre

---

a) S. oben S. 62.

mit Liebesbanden Seele an Seele geknüpft. Da wurden wir der Götzen Freunde, wurden falsch und schuldig.

16. Auf dem erhabenen Throne sehen, Höchster! deine Augen auf den Verstoßenen nieder. Suchet Demut, sprachst du, und ihr bleibet geborgen. Wir blieben frech, hochmütig blickten wir umher.

21. Voll Dünkel, wie der Tor schenkt, waren wir zurückgekehrt, drum des Elends Schande uns trifft als Zuchtrute. Siehe her, rette uns wie den Armen aus dem Elend: drohet uns die Grube, möge dein Erbarmen dem zuvorkommen.

22. Gewähre Heilung dem gejagten Blatte, laß dich erbitten gegen Staub und Asche; wirf unsere Sünden fort und begnadige dein Werk. Siehe, es ist kein anderer da, so übe du gegen uns Großmut.

[Erster Refrain]: *a*) Deine Weise, unser Gott, ist Langmut haben mit Bösen und mit Guten, — das ist dein Ruhm.

[Zweiter Refrain]: Um deinetwillen, unser Gott, tue, nicht für uns; siehe unsere Lage, *b*) wir sind arm und leer.

Saadia, der berühmte Gaon dieses Namens, hat zahlreichen älteren Selichas, die er in seine Gebetsordnung aufgenommen, auch mehrere eigener Komposition hinzugefügt, die in Bezug schwerer Schreibart dem kalirischen Piut nicht nachstehen. Hier folgen die ersten vier Strophen einer, den zehn Märtyrern gewidmeten, und für den neunten Ab bestimmten Selicha *c*), in welcher die Strophen und die Halbstrophen mit den Versanfängen von Klagel. Kap. 5 anheben.

Saadia.

Gedenke derer, die sie wie Schafe führen in den Tod,
Du bleibest unsichtbar, wenn sie brüllen in der Not,
Du schweigst, wenn man Geängstete vernichtet.
Unser Erbe ist vergeben und verfallen;
Dein Ohr nicht hört die Klag' erschallen
Einer ganzen Stadt, um zehn, die sie hingerichtet.

Waisen, deren Peiniger du drohend angeblickt,
Sind, als wäre aufgehoben dein Verbot, bedrückt;
Viele von den Enkeln Jachleels *d*)
Wurden dort in Gottes Turm getötet.
Unser Wasser hat dein Fluch gerötet,
Du siehest weg bei den Tränen Simeon ben Gamaliels.

Den Nacken schlug das Schwert den edlen beiden,
Daß sie schrien tötlich getroffen;

---

a) דרכך אלהינו. — *b*) עמידתני zugleich auf das Gebet anspielend, s. oben S. 78, Anm. a. — *c*) זכור תבוסת. — *d*) Gen. 46, 14.

Doch seine Augen sahen nicht.
Ägypten und die Landsgenossen schmerzt ihr Leiden,
Nur von meinem Freund war nichts zu hoffen:
Den Ismael, Elischas Sohn, traf sein Gericht.

Unserer Väter Söhne mochten von einer Zukunft wissen,
Ihr eitles Hoffen ist zerstört.
Knechte, einst gedungen, wurden nicht begehrt,
Mit Schuldbelasteten ward der Bund zerrissen.
Während im Gebet er sprach: Einziger Gott!
Starb mein Lehrer Akiba auf dem Schafott.

Meborach b. Natan hat, wie Jefet *a*) bezeugt, Klagegesänge geschrieben. Vermutlich ist es derselbe, welcher in einem für den Abend des Versöhnungsfestes bestimmten Chatanu, *b*) das in Inhalt, Ton und Bau einem — vielleicht kalirischen — Klageliede *c*) sehr ähnlich ist, die Übertretung der Zehngebote, [vgl. Jalk. Jerem. 256 aus groß. Pesikta 27], in 14 Strophen darstellt, jede mit אנחנו schließend.

Meborach b. Natan.

1. Warum das Haupt vor Gott erheben
Und nicht liegen schamverhüllt, ergeben?
Wir haben ja gesündigt und verraten,
Und viele schlechte Taten — verübten wir.

2. Auf Sinai er sprach: ich bin dein Gott;
Wir erwiderten: wie du ist keiner Gott.
Vierzig Tage waren kaum verflossen,
Und mit dem Kalb, das wir gegossen — tauschten wir.

3. Aus seinen Himmeln ließ der Erhabene uns hören:
Keinen anderen Gott ihr neben Ehje dürft verehren,
Ich bin der erste, bin der letzte, kann beleben und zerstören.
Dennoch mit fremden Göttern verkehren — wir.

4. Er schloß den Bund mit uns: „Es gilt,
Daß nicht zu finden sei bei dir ein Bild;
Hältst du das, bleib' ich dein Schild."
Doch schnitzten jeglich Abbild — wir.

8. „Ehre deine Eltern, sie trugen für dich Mühen,
Plagten sich, dich groß zu ziehen:

---

a) Bei Munk notice sur Abulwalid, p. 15; der unserige zeichnet auch noch הלוי. — *b*) מדוע נרים ראש. — *c*) Anf. אנכי בסיני השמיע.

Dann wird ein langes Leben dich ergötzen."
Aber Vater und Mutter geringschätzen — wir.

12\. Er sprach: Der Lügner muß sterben!
Das falsche Zeugnis traf des Herrn Rüge,
Fluch er dem verkündigt, der betrüge.
Dennoch als Lügenzeugen erwerben — wir.

14\. Wir übertraten göttliche Verbote,
Vergingen uns gegen Zehngebote;
Sühnbedürftig nun zu dir empor wir schauen,
Eilen zu dir, denn auf dich vertrauen — wir.

Etwa seit der Mitte des zehnten Jahrhunderts wird Europa, und zwar Griechenland, Italien, Provence, Frankreich und Spanien, der Schauplatz der synagogalen Poesie; ein Jahrhundert später folgen auch die deutschen Juden. Es werden für Fasttage, das Versöhnungsfest, Bußetage und außerordentliche Gelegenheiten, unabhängig vom Piut, Selichas aller Gattungen geschrieben, in denselben — was früher fast nur bei Kerobas u. dgl. statt hatte — der Name gezeichnet, und mit ihnen das alte Bußeritual bereichert. Griechenland gehören wahrscheinlich: Salomo b. Jehuda, Schefatja, Binjamin b. Serach, Sebadja, Amitai, Isaac Cohen; aus Frankreich sind: Gerschom b. Jehuda, Simeon b. Isaac, Joseph Tobelem b. Samuel, Meir b. Isaac aus Orleans, Salomo b. Isaac [Raschi], Meir b. Samuel, wohl auch Isaac b. Mose. In den Rheinstädten lebten: Meir b. Isaac, David halevi b. Samuel, David b. Meschullam, Menachem b. Machir aus Regensburg, Tobia b. Elieser, Meschullam, Mose b. Meschullam, Elieser halevi b. Isaac, Binjamin b. Chija, Kalonymos b. Jehuda; in Rom: Schabtai b. Mose, Kalonymos b. Schabtai (später in Worms), Jechiel b. Abraham, Binjamin b. Abraham, Mose, Jehuda b. Menachem. Isaac b. Meir war aus Narbonne. Unbestimmter Herkunft sind die Dichter Isaac, Joseph, Elia b. Schemaja, Samuel hacohen, Samuel b. Jehuda, Samuel b. Isaac, Binjamin b. פשדן. Alle bisher Genannten nebst mehreren Ungenannten blühten im elften und in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, gleichzeitig mit den großen spanischen Dichtern, die ebenfalls die Poesie der Synagoge an-

bauten, und deren Pismon, Mostedschab, Bakascha, Tochecha und Techinna zum Teil mit den Selichas der altpeitanischen, romanischen und germanischen Verfasser im Ritus sich begegneten.

Der älteste Selicha-Dichter dieser Epoche ist Salomo b. Jehuda oder Salomo הבבלי, der Verfasser einer Aboda, des Pesachjozer und einiger anderer Piutim, und alten Nachrichten zufolge der Lehrer von Meschullam b. Kalonymos; er wird ein Heiliger *a*) und neben Kalir genannt. Seine Selichas, die fast alle vierzeilig, und später שלמוניות hießen, sind wie seine Aboda, Jozer und Sulat schwer verständlich, voll hagadischer Anschauungen in harten Sprachbildungen, und nur ihrem Gedanken nach übersetzbar. Er scheint auch der erste zu sein, der Zutaten und Euphemien akrostichisch hinter seinen Namen anbringt. Von den hier mitgeteilten Stücken ist das erste *b*) ein Pismon, der das alte Thema *c*), Israel komme mit Gott, während die Feinde mit Waffen anrücken, weiter ausführt; das zweite *d*) und das dritte *e*) Selichas voll düsterer Gedanken; das vierte *f*) ein Chatanu mit Wiederkehr des Strophenschlusses.

Salomo b. Jehuda.

1.

1. Gnade, Gott, Gnade uns gewähre!
Heute, Gott, heute uns erhöre!
Hilf, du uns're Wehre!

2. Diese mit Rittern kommen, jene mit Wagen;
Wir es auf deinen Namen wagen
Und schauen die Hilfe aus Wolken ragen.

3. Diese mit Legionen, vermessen jene sich brüsten;
Wir haben sein Wort statt Kriegeslisten,
Unter dem Schutze der Schwachen wir rüsten.

4. Diese mit Tartschen sich decken, jene mit Schilden;

---

a) Hapardes f. 43 d. — *b*) חננו ה׳. Die dritte Zeile עזרנו bildet den Refrain. Die Strophen 2. 3. 4. 9. sind drei-, die anderen vierzeilig. — *c*) 1. Sam. 17, 45. Ps. 20, 8. Mechilta בשלח 2. Mischna Sota 8, 1. Sifre Parascha שופטים. — *d*) אומרה לאל סלעי Str. 1 bis 4. — *e*) אם עונינו רבו Str. 4 bis 7. — *f*) אמנם הרענו in 10 Strophen.

Wir mit deinem Wort, unsere Zuflucht zu bilden,
Das uns berge vor dem Grimme der Wilden.

5. Diese mit funkelnder Waffe, jene mit stampfenden Rossen,
Wir nennen den Lichtumhüllten unseren Bundesgenossen,
Ihn, dessen Fußtritt drohet ihren Kolossen.

6. Diese mit Heeren von Stahl, jene mit Hörnergeschmetter;
Wir unter dem Schilde der Treue, mit dem zuverlässigen Retter,
Der über die Hohen einherfährt, vernichtend im Wetter.

7. Diese mit Posaunengetöse, jene mit Kriegsgeschrei;
Wir kommen mit der Stimme Gottes herbei,
Die bändiget Fluten, und Felsen bricht sie entzwei.

8. Diese mit geordneten Reihen, jene mit Rüstungsschimmer;
Wir mit dem Feldherrn, des Gleichen nimmer,
Getretene setzt er ein in der Tyrannen Zimmer.

9. Diese auf Kämpfer bauen, jene auf Fechter;
Wir beten, ohne zu zagen, verachtend Verächter,
Die Israels Siegesherr uns macht zum Gelächter.

2.

1. Zu Gott meinem Felsen
Möcht' ich sprechen:
Warum bin ich vergessen
Wenn meine Stützen brechen?
Ein Feind mich zu verschlingen drängt,
Ins Angesicht mich schlägt und kränkt?

2. Errichtet hat ihr Panier
Die Bosheit
Da, wo die Wohnung stand
Der Großheit;
Deine Anhänger zittern, klagen —
Abtrünnige sind auf Pferd und Wagen.

3. O zeige dich
In deines Lagers Mitte!
Höre und bedenke
Deiner Kinder Bitte!
Es sind die Kinder der Erprobten —
Gunst fordern die dir Verlobten.

4. Dem giftigen Zweige
Werde dein Groll,
Der der Erpressung
Und des Blutes voll

Die Sprache hat von Dolchen: —
So falle er von solchen!

3.

4. Schreckliches Verhängnis mich niederreißt
Und zieht zu Boden meinen Geist,
Und des Kummers Raub
Liege ich im Staub.
Ist ganz verloren meine Sache?
Schläfst du Hoffnung? o erwache!

5. Öffne das Gefängnis weit,
Gefesselte werden dann befreit;
Überspring' die Frist der Leidenszeit,
Sammle von der ganzen Erde
Die versprengte Heerde
Und verstummen muß die Ungerechtigkeit.

6. Die Liebesversicherungen alter Zeiten,
Dem Altarbauer, dem Unschuldigen, dem Opferbereiten *a*)
Gegeben, wirst du sie erfüllen?
Wirst entbieten dein trostreiches Wort,
Die Schuld zu verhüllen,
Und wieder sein zu wollen unser Hort?

7. Jakob ist dein, —
Doch ach, er ist elend, klein,
Ist krank und ein Spott.
Du unser Schutz, unser Gott,
Du bist Leben, du bist Macht, —
Laß sie erscheinen in voller Pracht!

4.

1. Fürwahr wir taten vermessen,
Gott den Herrn zu vergessen,
Haben Götzen erkoren,
In Bosheit verloren.

2. Verloren in Eitelkeit
Des Schöpfers Namen entweiht; —
Jetzt wird von beiden Trieben verkündigt:
Unser Felsen! wir haben gesündigt.

3. Gesündigt gegen dein Gesetz und Recht,
Veruntreut das Pfand deiner Liebe zum alten Geschlecht,

---

a) Die drei Väter.

Gerüttelt an der heiligen Sache;
Darob ereilte uns die Rache.

4. Die Rache ward um das Bild gebüßt,
Die Untat legte deine Wohnung wüst;
Gütiger, nur deinetwegen
Laß zur Milde dich bewegen!

10. Sei hold dem Worte, das wir vorgetragen;
Unser war's das Bekenntnis auszusprechen,
Dir geziemet es zu sagen:
Daß du verziehen unsere Verbrechen.

Vielleicht war sein Zeitgenosse Schefatja, von welchem erzählt wird, er habe von einer großen Verfolgung des Basilius, *a*) die sich über tausend griechische Ortschaften erstreckt, fünf Gemeinden dadurch gerettet, daß er dessen verrückt gewordene Tochter geheilt. Wie es scheint, hat Basilius II. (976—1025) für seinen Sieg über die Bulgaren (1018), wie später Ferdinand für den seinigen über die Mauren, mit einer Judenverfolgung gedankt. Die Selicha Schefatjas, ישראל נושע, ist ein zweizeiliger, sehr einfach gedichteter Pismon.

Schefatja.

1. Israel, das unvergängliche Siege
Durch den Ewigen erringt,
Vom Höchsten ihm auch heute
Die erneute
Rettung winkt.
Denn du bist des Erbarmens Herr,
Der uns Verzeihung bringt.

2. Sie pochen an deine Pforten
Wie Leidende und Arme;
Höre, Thronender der Höhen!
Was sie flehen
In ihrem Harme.
Denn etc.

3. In Angst vor denen,
Die sie drängen und sie hassen,

---

a) בסילין liest ein Ms. des 14. Jahrhunderts; in den Editionen פולן (Cracau 1584. Venedig 1600.), בולן (Amst. 1804). [Bei Wülfer p. 59, fehlt der Name].

Wirst du, ihrer Väter Gott,
In der Not
Sie nicht verlassen.
Denn etc.

4. Daß am Tage der Züchtigung
Zuvorkäme deine Güte!
Daß aus dem Leid
Ihnen Freiheit,
Die belebende, erblüh'te!
Denn etc.

5. Sichtbar allen sei deine Hilfe,
Und aufhört die Herrschaft der Bösen;
Vernichtet ist Seir samt dem Vetter,
Kommen die Retter
Zion zu erlösen.
Denn etc.

6. O Herr! zu ihrem Geschrei
Wirst du dich neigen,
Wenn zu deiner Stätte
Ihre Gebete
Himmelwärts steigen.
Denn etc.

Von dem berühmten Gesetzlehrer Gerschom b. Jehuda gibt es Selichas verschiedenen Baues, meist in einer leichten Sprach- und Ausdrucksweise. Das für den Esthertag gedichtete אשא דעי [scheint Gerschom b. Sal. b. Isaac zu gehören], bearbeitet den Midrasch, wie die trauernde Thora sich für Israel verwendet, und die Strenge des Gerichtes von der Stimme weinender Kinder besiegt wird; ist ziemlich poetisch ausgeführt und öfter nachgeahmt. In einer, eine erlebte Verfolgung behandelnden Selicha *a*) werden die Glaubensbedrückungen geschildert, die Abraham, Chananja und seine beiden Freunde, Daniel, die Hasmonäer betroffen, und hierauf also fortgefahren:

6. Oft haben Ungemach
Seit der Jugend wir gelitten;
Dann war deine Hilfe wach,
Die Gefahr ist über uns hinweggeschritten.
Deinem Namen gib die Ehre,
Eil' herzu auf unser Bitten
Und dem Widersacher wehre.

---

a) אתה הוא אבינו·

7. Ein Undankbarer, mächtig gegen Schwache,
Eifert für der Götzen Sache;
Vor den Bilderdienern tut er groß,
Und dränget uns in seiner Kirche Schoß.

8. Wir hörten die geheimen Pläne.
Zu der Väter alt Gewerbe
Griffen bebend ihre Söhne;
Zu dir wir kommen in der Not.
Rett', Erbarmer, von diesem Tod!
Daß nicht verderbe
Dein Erbe.

9. Wie einen Wasserbach
Den Sinn du leitest von Despoten.
Erhalt' ihn für das rechte wach,
Geneigt den göttlichen Geboten;
Dein Volk, zart und schwach,
Nicht erträgt's der Strenge harten Schlag.

Wahrscheinlich dieselben Ereignisse beklagt die für den Neujahrs-Rüsttag gedichtete Sechor-Selicha, *a*) in der es heißt:

7. Es beherrschten Israel der Monarchien vier:
Am längsten lebt das vierte Tier;
Ihr Joch
Drückt immer noch
Zum Erbarmen
Den Nacken der Armen.

8. Die dir huldigend lobsingen
Will ein Wüterich zwingen,
Daß statt deiner lieblichen Bürde
Ein Scheusal ihre Gottheit würde.

9. Drob Schläge und Wunden
Und bitteres Leid
Der hebräischen Maid
Im fremden Lande gefunden;
Dort sie flattert verzagt
Ein Vöglein aus Morija gejagt.

10. Du zürntest mit Recht den Sündern;
Wir haben nachgedacht,
Ein gebessert Herz dir heut gebracht:
O kehr' auch du zurück zu deinen Kindern!

---

a) אבדנו, vgl. oben S. 95.

Einen mehr piutischen Stil hat folgende vierzeilige Selicha, *a*) in der jede Zeile vier Worte zählt.

Die Hohe, der du grollst,
Pocht an deine Tore,
Sie fleht vor deinem Ohre,
Daß du ihr vergeben sollst,
Und Führer ihr vom Mutterleibe
Ferner an sie denken,
Daß zu dir ein Zugang offen bleibe,
Ein heilend Mittel ihr zu schenken.

Dir nachzulaufen
Mein Herz sich sehnt,
Deine Liebe zu erkaufen
Hat es sich gewöhnt;
Ich den Übermut entführe
Die Sinnenlust bezwinge
Und statt der Stiere
Meine Lippen bringe.

Sinn und Klarheit
Deine Antwort erfüllt
Und die Wahrheit
Aus deinem Wesen quillt.
Zeige aus der Sühne Weise
Wenn Gebete du erhörst
Und was ich flehe leise
Mir umsonst gewährst.

Bedenk der Liebe Eigenschaft
Auf daß sie wirksam sei,
Die süße Arznei
Vorweltlich angeschafft:
Den Irrtum meiden,
Für Gutes sich entscheiden,
Mit reuigem Verlangen
Die Heilung zu empfangen.

Da Zittern uns ergreift,
Es versagt die Kraft
Vor dem Sündenmaß, gehäuft,
Und der Taten Rechenschaft;
Ich führt' ein böses Leben,
Darob mir die Knie beben.
O laß die Liebe walten
Mich deine Rechte halten!

---

a) איומה ושומה, Akrost. גרשם.

Kommt der Zänker
Mich schuldig zu beweisen,
Wird der gütevolle Lenker
Ihnen heißen reisen.
Die Bekenner stütze,
Die verstoßen sind so lang,
Besänftige die Hitze,
Denn sie bereuen bang.

Den Überrest beschütze,
Der, wo sie zählig wohnen,
Wird in die Pfütze
Getreten von Nationen.
Mit deiner Augen Blitze
Beleuchte ihre Niedrigkeit
Herab von deinem Sitze
Auf dem Thron der Barmherzigkeit.

Reicher als Gerschoms sind die Arbeiten seines Zeit- und wohl auch Landesgenossen Simeon b. Isaac b. Abun, der sprachgewandt auch den Piut anbaute: man kennt von ihm mehrere Keroba, Sulat, Ofan, Reschut, ein Sabbatlied, 7 Jozer und 24 Selichas, von welchen drei hier einen Platz finden mögen. Die erste *a*) bespricht eine drohende Gefahr, erinnernd in den Strophen 5 bis 8 an die früheren Beweise göttlicher Hilfe; die zweite, *b*) eine Techinna in 73 Zeilen mit durchgehendem Reime, vergleicht das jetzige Elend mit der alten Herrlichkeit. In der dritten, *c*) einem Pismon, ist Ps. 20, 8 („Diese mit Wagen und jene mit Rossen" usw.) das Thema, der Inhalt ähnlich dem gleichartigen Pismon von Salomo b. Jehuda.

Simeon b. Isaac.

1.

1. O Gott! sie stehen wider mich, gewalttätiger Hand,
Mit guten Werken haltbar wie Modergewand,
In Verrat dem alten Bunde abgewandt.

2. Und wenn sie stolz mich höhnen
Und ihre frechen Wort' erdröhnen,
Soll ich zum Abfall mich gewöhnen.

3. Schlugest du nicht immer
Der Zwietracht Gezimmer
Mit Blitzen in Trümmer?

---

a) אלהים קמו· — *b*) אוחילה מעי· — *c*) אלה ברכב· —

4. Die sich wider dein Volk verschworen
Waren, zürntest du, verloren, —
Gerettet doch, die du erkoren.

9. Sie aufs neue rotten sich zusammen;
Jetzo red' in Zornesflammen,
Daß ihre falschen Götter sie verdammen.

2.

Da vertrieb mich Rom und jagt mich zu den Seinen,
Sättigt uns mit Galle, wenn wir zu verhungern meinen;
Genommen sind, aus meinem Wohnsitz fern, mir die Kleinen,
Und sie schlagen, stoßen sie, werfen sie mit Steinen.
Von Schlächtern werd' ich täglich eingefangen, gleich den Schweinen,
Zu alten Leiden fügen neue die Unreinen.
Mehr als neunhundert Jahre dauert es, was wir beweinen,
Sie plündern schlau und mit Gewalt, verschonen keinen. — — — — —

3.

1. Diese mit Festen auf Felsenspitzen,
Jene mit Jagdgeschützen;
Wir mit dem Namen von Israels Ehre,
Sein beständiger Schirm, seine Wehre.

2. Diese sich bergen in Kastellen,
Jene hinter Mauern und Wällen;
Wir im Namen jenes Beschützers gehütet,
Der Klippen entrückt, Bergen gebietet.

3. Diese mit schützenden Bastionen,
Jene mit Soldaten-Legionen;
Wir mit dem heiligen Namen,
Der Gram verscheucht, beflügelt die Lahmen.

4. Diese mit Panzern und Helmen,
Jene mit Knappen und Schelmen;
Wir mit dem siebzigfältig Unaussprechlichen,
Der Frevler tötend heilt die Gebrechlichen.

5. Diese mit Spießen und Speeren,
Jene mit Mordwaffen verheeren;
Wir mit dem Namen des Hortes vorrücken,
Der schlägt Kronen in Stücken.

6. Diese mit blitzendem Schwert,
Jene mit tödlicher Lanze bewehrt;

Wir mit dem, der schafft, wenn er ruht,
Der rächt das vergossene Blut.

7. Diese auf Burgen, auf Schiffen,
Jene in Rüstungen hellgeschliffen;
Wir im Namen des Heiligen rechten,
Der Zedern stürzt und hält den Gerechten.

8. Diese mit Massen von Gold,
Jene mit Fechtern für Sold;
Wir mit dem Schöpfer von Norden und Süden,
Der, Schwachen ein Beistand, erquickt die Müden.

9. Diese mit Reisigen und Rossen,
Jene mit Truppen, Geschossen;
Wir mit dem hoch Thronenden
Stolze Absetzenden, Dulder Belohnenden.

10. Diese kommen mit einem Walde von Bogen,
Jene mit geflügeltem Eisen gezogen;
Wir in dessen Namen erscheinen,
Der die Bitten gewährt und Hilfe den Seinen.

11. Diese mit Wurfmaschinen, mit Pfeilen,
Jene mit Schleudern und Beilen;
Wir mit dem Namen des Herrn der Scharen,
Deß Wundertaten wir erfahren.

12. Diese mit Bildern von schmählichen Götzen,
Jene mit Kränzen an vergötterten Fetzen;
Wir mit dem Namen der Himmelsgewalt,
Die dem Kriege zuruft ihr donnerndes Halt!

Der fruchtbarste Selicha-Dichter jenes Jahrhunderts und vielleicht aller romanisch-germanischen Dichter überhaupt, ist Binjamin b. Serach, der 1058 blühte; ein Mann, der unter anderen Verhältnissen ein Kämpfer für die Freiheit seines Volkes geworden wäre. In einer reimlosen Selicha *a*) — deren mehrere noch bis zum 13. Jahrhundert verfaßt wurden — ruft er:

Reden muß ich, mir Luft machen, mich erdrückt mein Gemüt, erbittert über schwere Dienstbarkeit. *b*) Unter allen Völkern gehe ich allein täglich rückwärts; beschlossen scheint es, ich soll nie wieder die Freiheit schauen. Du hast mit beiden Händen mich fortgestoßen, nicht mit der rechten aufgenommen, wenn die linke mich fortgewiesen. Bin ich

a) אדברה וירוח. — [*b*) Abgedruckt in W. Herzberg jüd. Familienpapiere (1873), S. 272].

Eisen? Ist mein Fleisch von Stahl, um solche Leiden zu ertragen? An die tausend Jahre zerstört, verwaist, verlassen, gefangen, beackert wie ein Feld, wie ein Garten zerwühlt, schambedeckt, — ha, ich bin es müde, Verbannung und Knechtschaft länger zu ertragen, von jedem Volk und überall mich treten zu lassen. „Nun, rufen sie, wo ist denn euer Felsenschutz? warum entblößt er nicht den Arm, euch zu halten? ihr habt Erlösungsfristen ausgerechnet, die sind alle verflossen, und mit der Hoffnung auf Hilfe ist es vorbei.“ In die Erde möcht' ich mein Gesicht bergen, höre ich diese Lästersprache usw.

Doch seine Gesänge sollten seine Taten bleiben; die Alten ehrten ihn, wie Simeon, mit dem Beinamen des Großen. Er hat auch Jozer, Ofan mit Engelnamen und Sulat gedichtet und scheint der Verfasser mehrerer anonymen Selichas zu sein. Seine Sprache ist meist leicht, oft kunstlos und hie und da des Reims vergessend. Er ist vielleicht der erste, [namentlich bekannte], der selbständige Akedas verfaßt hat. Unter den hier folgenden vier Nummern ist die erste ein aus acht Strophen bestehendes Bußgedicht, *a*) das die Stelle Jesaia 55, 6. 7: „Suchet den Ewigen“ usw., — bekanntlich der Anfang der Bußesabbat-Haftara, — variiert; die beiden folgenden (in Auszügen) *b*) und die vierte *c*) behandeln das bekannte Thema der Klagepsalmen.

1.

1. Vermag ein Sterblicher
Gott, den Richtenden, zu überwinden?
Ihm Stand zu halten
Mit Rechtfertigung, mit Gründen?
Zittert, wenn er nahet, vor euren Sünden!
Suchet den Ewigen, wenn er sich läßt finden.

2. Bevor der Tod ihn fodert,
Eh' im Grab er modert
Erbaue sich der Mensch ein Gebet-Gerüst;
Ein aufrichtiges Flehen Gott uns nicht vergißt:
Rufet ihn an, da er nahe ist.

3. Gottgefälliges Opfer ist ein Gemüt im Schmerz,
Wohlgeruch ist ihm ein demutvolles Herz;
Nicht Schlachtopfer sind es, was er möge,
Auch nicht dafür die Wertbeträge;

---

a) אנוש במה יצדק. — *b*) N. 2 ist aus אחריש, N. 3 aus אפפו והקיפו. — *c*) תפוצת בת יהודה.

Ein Freund, ermahnet er die Trägen,
Sie zu wahrer Buße zu bewegen,
Daß der Frevler verlasse seine Wege.

4. Daß gerade werden die Verkehrten,
Und gesund, die an ihrer Seele kranken;
Untergingen, die nicht hörten,
Sie ohne Rettung in die Grube sanken.
Nicht den Tod will er, die Weisen lehrten,
Doch es ändre der, dessen Schritte wanken,
Und der Mann der Untat seine Gedanken.

5. Wer ist furchtbar und wer erzieht wie er?
Zuflucht der Vertrauenden, der Schutz der Armen;
Jeglicher Verzeihung von ihm begehr',
Und kehre um zu Gott, er wird sich sein erbarmen.

6. Heilung sendet er Bedrängten,
Antwortet liebreich dem Gekränkten:
So kommet zu ihm, den Kopf gesenkt, die Herzen weich,
Zu unserm Gott, denn im Vergeben ist er reich.

2.

Mit Anstrengung schweige ich und weh ist mir ums Herz,
Die vor den Götzen knien sind mein Schmerz;
Stumm ist mein Mund, es brennt mein Herz,
Mein Inn'res zittert im verschloss'nen Schmerz.

Zum Verschlingen öffnen sie den Mund, ein Grab ist ihre Kehle;
Eine Hast ringsum, wer am gründlichsten mich quäle,
Daß in meinem Gram ich die Tage zähle, —
Ach, wer zu dir fliegen könnt' aus dieser Höhle!

3.

Getreten ohne Rast
Versink' ich unter ihrer Last;
Herzen bluten,
Augen fluten
Und die mich hassen,
Schauen zu gelassen.

Mir beizustehn in Leid
Warst du ehedem bereit;
Und in dieser Schreckenszeit
Bleibst du fern, ach, so weit.

O nahe den Geplagten,
Trost der Verzagten,
Helfer in der Not,
Du mein Gott bis in den Tod!

4.

Juda, wie von der Schwinge geworfen und verstreut,
Die, betrübt in Gottes Ferne, keines Lehrers sich erfreut,
Gleich dem Tier, das gejagt aus seinem Bau,
Hin und her geschleudert zwischen dem Tollen und der Sau, —
Sie schreit, den Blick emporgehoben,
Und ruft den Vater oben,
Der vergessen ganz die Seinen;
Auf die Brust sie schlägt die Hände.
Die Augen rinnen aus im Weinen,
Und gebeugt, harrend ohne Ende,
Wird zum dumpfen Ach das Klagen.
Ist die Wunde ewig, unheilbar sie geschlagen?
Sie bebt entkräftet, trauert in der Stille.
Wohin ist Jauchzen, ist Glanz und Fülle?
Einsam, ohne Freund, die Edelsten verloren,
Mit zerbrochenen Mauern, gesunkenen Toren,
Zerstörten Städten, verwüsteten Gefilden,
Nun der Tummelplatz von Wilden,
Das Heiligtum vergessen,
Die Herde zerstreut, gefressen, —
Du, o Hirt! der Israel zerstreut,
Du nur kannst es wieder sammeln; so gebeut!
Forsche nach den Verwundeten, Verlorenen,
Das Waldtier jage fort, den Würger der Erkorenen,
Nimm auf den Arm, leite sanft die Schwachen,
Daß Mutlose atmen auf, die Trauernden wieder lachen,
Bis dein schönes Erbe uns zurückgebracht,
Und in uns'rer Größe leuchtet deine Macht.

Zu den Verdiensten Josephs Tobelem (Bonfils) b. Samuel in Limoges gehört auch, daß er sich des Piut angenommen, und die Rezitierung der Kerobas begünstigt, ja selbst dergleichen, nebst anderen piutischen Stücken, verfaßt hat. Seine Sprache ist verständlich, feurig, nicht selten schön und erhaben. Zu den wenigen Selichas, die von ihm bekannt sind, gehört folgende, *a*) eine dem „Höre Israel“ — vermutlich des Versöhnungs-Ritus — vorausgehende.

---

a) איחד צורי, Refrain: שמע ישראל.

Joseph Tobelem.

1. Die Menge
Der Gesänge
Ich deiner Einheit weihe;
Du allein
O Gott mein!
Den Beistand mir verleihe.
Deiner Stärke
Riesenwerke
Möcht' ich allen
Offenbaren,
Daß sie niederfallen
Vor dem Gott der Scharen.

2. Er wandelt zum Gericht
In Sturmes Mitte,
Ist der Welten Licht,
Das Dunkel seine Hütte;
Hurtige Diener ihn umstehen
Den Herrlichen preisend in den Höhen.

3. Des Donners Krachen, seine Blitze
Werden Lobgesang in Ungewittern;
Bebt die Erde in des Grimmes Hitze,
Ist Gott der König, Völker zittern.

4. Es wanken erstaunt die Säulen der Himmel,
Orione bücken sich und ihr leuchtend Gewimmel,
Hohe stehen gekrümmt, Mächtige geneigt,
Wenn Gott als Erdenherr sich zeigt.

5. Der Weltgebieter schlägt
Wunden und verbindet;
Seine Liebe pflegt,
Sie Missetaten überwindet.
Er zählt die Tritte,
Verwandelt Fluten,
Hoheit lenkt die Schritte
Von Bösen und von Guten.

9. Dorngestrüppe sind
Die vor Moloch knien, —
Daß sie verstummen, blind,
Verworfen, ausgespien!
Der Heiligen Verherrlichung nur dir gebührt,
Der einzig für das Recht regiert.

12. Der die Welt
Mit Kraft erhält
Wird uns're Arme stützen,

Daß wiedergefunden
Wir mit dir verbunden
Deine Ruhestatt besitzen,
Und für alle Ewigkeiten
Dein Reich, o Einziger! verbreiten.

Auch R. Salomo b. Isaac, bekannter unter der Benennung Raschi (gest. 1105), hat acht Selichas verfaßt, bald mehr in biblischen, bald mehr in hagadischen Ausdrücken, die meisten in klarer, nur wenige in piutischer Sprache. Die folgenden zwei Selichas sind die erste *a*) für die Selicha-Tage, die zweite, *b*) deren Schluß hier mitgeteilt wird, für den Versöhnungstag bestimmt.

Salomo b. Isaac.

1.

Am Morgen wir rüsten und harren
Gebete dir zu reichen;
Für dich Geschenke sind nicht Farren,
Herzen sind es, die zerknirschten, weichen;
Was wir zu bringen haben,
Unseres Mundes Gaben,
Möge es für uns das Wort führen,
Wenn wir vor deinen Türen
Mit heißem Flehen
Auf der Warte stehen.
Die Frühe haben wir geweckt,
Dunkle Scham uns das Gesicht bedeckt;
Uns pocht das Herz, wir reden leiser,
Vom Rufen müd' und heiser.
Wir sind in Sorgen, sind erschrocken,
Deine Strafgerichte steh'n bevor;
Deiner Lehre schlossen wir das Ohr
Und ließen uns zum Schlechten locken,
Trotzend, wenn du kamest uns zu lenken:
Den Blick wir nun zu Boden senken.

* * *

Du siehest unseren Untergang
Mit an nun schon so lang, —
Ist der Zorn noch immer nicht gestillt?

---

a) תפלה לקדמך. — *b*) אפד השב.

Wir fehlten und wir leiden, die Wund ist offen,
Dein Eidschwur ist erfüllt,
Der Fluch ist eingetroffen.
Wir suchen dich in späten Tagen
Wir, an Taten arm, verschüchtert zagen,
Solange wir noch sind, verbinde
Dich wiederum mit deinem Kinde;
Es bürgt ein göttlich Zeichen,
Daß deinen Segen wir erreichen.
Da die Macht gesunken, und es ringsum nachtet,
Deine Braut, die liebend schmachtet,
Sich an deine Treue wendet
Und dir den Blick bittend sendet:
Ob sie stets die deine bliebe?
Ob zu hoffen auf die Dauer deiner Liebe?
Entreiße, Gerechter, dem Räuber die Beute!
Die im Finstern gehen, dein Auge leite,
Mit dem Arm entscheide
Zwischen Starken und Matten,
Ihre Fesseln zerschneide;
Verkünde denen, die in Todesschatten,
Mit der Freiheit himmlische Freude!
Siehe nach deinen Herden.
Daß gesammelt die Verlor'nen werden;
Dann der treue Hirt ihrer Weide
Sie sanft trägt auf dem Schoß,
Und ihnen Baschans Berge gibt,
Dort zu weiden von ihm geliebt,
Und zu bleiben frei und groß.

2.

11\. Ein Nu der Grimm, ein Augenblick
Daß dein Antlitz du verhülltest;
Bewahr' Erbarmen, schau zurück
Auf Liebe, frühe mir verliehen;
Neige, Herr, das Ohr für mich
Wie deines Boten Bitte du erfülltest,
Und „ich verzeihe" sprich,
Wie uns du ehedem verziehen.

12\. Den Pfad zur Ehrfurcht lehre
Dein Volk zum Frommen;
Veredle sie, dem Nördlichen wehre,
Banne ihn von woher er gekommen;
Allen, die nach dir sich sehnen,
Werde für Wunden Heilung gesandt,

Heil lege an deinen Söhnen
Und Sieg, der sie umhülle, ihr Gewand.

13. Empor Gottes Majestät!
Zu vergelten fernen Landen,
Die betreten deine Schwelle,
Die deine Stadt zerstört;
Einher dein Bundesvolk geht
Elend und in Banden,
Lechzt nach deiner Lebensquelle,
Um deine Liebe dich beschwört.

14. Dir gelten uns're Schwüre,
Deine Hilfe muß uns retten;
Deine Liebe, sie entführe
Deinen Zorn, unsern Schmerz,
Daß wir in deinem Schatten,
Lang ersehnt, uns betten,
Und an dir, unserem Gatten,
Sich erfrische unser Herz!

Meir b. Samuel, vermutlich Raschis Eidam, betet in einer Selicha *a*) wie folgt:

Zu dir, Jacobs Gott,
Fliehe ich vor Feindes Spott;
Die Leiden an meinem Herzen nagen.
Ich lieg' im Staube
Von Mördern geschlagen,
Wie Korn gedroschen,
Meine Kraft erloschen,
Gejagt, dennoch nicht abgewichen, —
Ach, viele Jahre sind verstrichen
Und dein Angesicht bleibt verborgen.
O erwache! bedenk' uns morgen!

* * *

Ich vergehe, wenn sie sprechen:
„Wünscht ihr nicht, nach
Euerm Berge aufzubrechen?“
An jedem Tage
Ich ertrage
Solche Schmach;
Können wir noch tiefer sinken?

---

a) אבא לפניך.

Wann, ich mein Licht befrage,
Wird es uns nach Zion winken?

* * *

Die Nacht, Gott in der Höhe!
Ich flehend vor dir stehe;
Das Herz stürmt, der Kopf ist öde,
Vor Furcht und Bangen ich vergehe,
Nichts vermag ich als zu weinen.
Verwirf die geringe Rede
Nicht, Erbarmen habe mit den Deinen,
Kleide uns in deinem Sieggewande,
Dann auf! nach dem Vaterlande!
Hilf gegen die Gewalt!
Dein bin ich, nur rette bald!

Um dieselbe Zeit, also etwa um das Jahr 1100, lebte Meir b. Isaac aus Orleans, ohne Zweifel der Vater des Elasar, welchen der Kommentar der Bücher der Chronik *a*) anführt, der außer einer Thora-Techinna *b*) und einem anderen Gebetstücke, in welchen allen er stark in talmudischen, selbst aramäischen Ausdrücken spricht, noch folgende Selicha *c*) verfaßt hat:

Nicht verwitwet genannt,
Dennoch im Witwenstand, —
In Armut, Leiden, Not,
Züchtigungssatt, lebend tot,
Verstoßen, unrein, eine Leiche,
Verloren das zehnfach heilige Land;
Einst genannt
Die Herdenreiche, —
Jetzo ohne Gemächer und Hallen,
Ohne Opfer, die meinem Gott gefallen;
Dahin das Blech,
Das des Priesters Stirn krönte,
Dahin der Gewänderschmuck,
Der meine Schuld versöhnte;
Eingestürzt das Heiligtum,
Das Allerheiligste versunken: — —
Ha, ich taumele wie betrunken.
Entsetzlich stieg die Sündenlast,
Daß so furchtbar du gezüchtigt hast! —

---

a) Zu 1, 29, 11. — *b*) S. oben S. 147. — *c*) אלמנות חיות.

Doch du hast gelehrt
Und es ist aufgeschrieben:
Den Bußfertigen
Versöhnung wird gewährt;
Auch der Tag ist uns geblieben,
An dem Verzeihung wird begehrt; —
O dann hoff' ich noch zu sehen
Aus seiner Asche
Den Palast erstehen,
Heimkehren in das verjüngte Reich
Die Verwaiste kinderreich:
Sie fliegen wie Wolken herbei,
Wie Tauben aus dem Nest,
Diese aus Süden, jene aus West.

Jener Zeit gehört auch Amitai b. Schefatja, der, obwohl im Piut vom Midrasch beherrscht, so daß er dessen Ausdrücke bisweilen wörtlich wiedergibt, auch in den Ofan Engel namhaft macht, doch in seinen Selichas sehr kunstlos, ja von einer rührenden Einfachheit ist.

Warum stehst du so fern
Mein Gott?
Wenn mir nahe die Herren
Und wir ihr Spott?
Gebeugten Hauptes hören wir den Hohn:
„Verworfene ihr, sie droh'n,
Verworfen von Gottes Thron."

Dem Gebet verschlossen
Ist der Mund
Jeglichem, der gezwungen, ist begossen
Von dem neuen Bund;
Was vermag ein Schaf,
Das eine kleine,
Das siebzig Löwen traf
Im Vereine?

Euch fließen meine Zähren,
Edle Sprößlinge! abgeschnitten
Von Gottes Lehren,
Die Bahn des Falschen hinabgeglitten
Sie verzweifelnd sich verzehren.

Möchten bald, die sich an dir ergötzen,
Das Schwert sehen für Edom wetzen,
Und dein Reich verdrängen Götzen!

Alle Herzen würden dir anhangen,
Und Fromme, die vor Fallen bangen,
Furchtlos dich verkünden, dich verlangen. *a*)

---

1. Wie unter den Nationen allen
Bin am tiefsten ich gefallen!
Preisgegeben dem Vernichten
Vermag ich nicht mich aufzurichten.

2. Warum in aller Welt
Wird Zerstörtes hergestellt,
Nur ich so viele Jahr' und Tage
Zwei Zerstörungen beklage.

3. Die Brut aller Töchter —
Nichts wie Singen und Gelächter;
Nur Judas, nur die meinen
Nichts als Schmerz und Weinen.

4. Sie mich mit Hohne durchbohren:
„Weh, ihr elenden Toren,
Vormals Kinder, hochgeboren,
Heute Hunde und verloren.

5. Daß die Verbannung endet
Hoffet ihr verblendet;
Aber auf Erlösung harren
Bleibt Geschäft von Narren."

6. Hör's und eine Tränenlauge
Beizt mein Auge.
Wie lange, ruf' ich dann,
Siehest du das mit an?

7. Nimm, Heiliger, was wir erflehen,
Liebreich auf in Himmelshöhen;
Lasse nach so vielen Leiden
Uns endlich schauen Freuden.
Doch träf' uns auch das Schlechte, —
Du bleibst der Gerechte. *b*)

Sebadjas sechs Selichas, worunter einige dreizeilige, erinnern in der Weise des Ausdrucks an Amitai, von welchem er, sowohl in der Zeit als im Raume nicht entfernt gewesen zu sein scheint. Das folgende Gebet *c*) ist eine Variation der Litanie „O tue!" [עשה למען s. S. 101].

a) Aus למה ה'. — *b*) איך מכל אומות. — *c*) אחד ויחיד.

1. Einer, Einziger,
Kein Fremder sich dir beigesellt.
Schöpfer des Alls
Alleingebietend in deiner Welt,
Groß an Liebe
Im Verzeihen ein Held:
Tue, Verherrlichter!
Um deines Namens willen.

2. Erscheine in deiner Milde groß,
Liebevoll, zornlos.
Du wirst begütigt
Unsere Furcht stillen
Um deiner Lehre willen.

3. Gütig bist du für deine Werke;
Deine erhabene Stärke
Besiegt den Grimm.
Noch die Gnade verstärke
Um deines Thrones willen.

4. Mit Liebe wird von dir
Das All geführt,
Die ewige Herrschaft dir
Allein gebührt;
Vergib dem Volk, das von dir
Bis jetzt regiert,
Um deines Bundes willen.

5. Den Reuigen reichest du
Die off'ne Hand,
Dich erbarmend deß,
Den schuldig du erkannt,
Wirst für Gute und für Böse
Ein Gütiger genannt:
O gewähre
Um der drei Freunde willen!

6. Du wirst heute
Unseren Wunsch erfüllen,
Sünden, bereu'te,
Schleudern in die Meerestiefen,
Und erhören, die zu dir riefen,
Um deinet-, nicht um unsertwillen.

Die Synagogen-Poesie der deutschen Juden darf man wohl mit dem berühmten Vorbeter in Worms Meir b. Isaac b. Samuel (um 1060) eröffnen. Er führt vorzugsweise die

Titel שליח צבור oder ציר נאמן [treuer Bote], wird poetisch auch Nehorai *a*) genannt. Er hat auch in Mainz fungiert und war Raschi persönlich bekannt; sein Sohn Isaac, dessen er bisweilen akrostichisch gedenkt, kam im ersten Kreuzzuge in Worms um. Er verfaßte Jozer, Ofan, Sulat, Maarib, Schibata, Reschut, aramäische Illustrationen und Selichas, in welchen allen eine starke Anwendung talmudischer Stellen zu bemerken ist. Während nämlich die älteren Dichter den Inhalt des Midrasch bemüht waren in der biblischen Sprachweise, wenn auch gewaltsam, wiederzugeben, wurde in Frankreich, mehr noch in Deutschland, etwa seit Raschis Zeitalter die umgekehrte Weise herrschend: biblische und einfache Gedanken erhielten ihren Ausdruck in talmudischen, oft aramäischen Formeln. Nur wenige kleinere Gedichte und Selichas von Meir gibt es, die hiervon ziemlich frei geblieben.

Meir b. Isaac.

1.

Du bereitest, Herr, dem Armen gnädig;
Er wird alsdann, der Sorge ledig,
Dir ergeben, dessen Werde!
Himmel schuf und Erde.
Du verstehest seine Weise,
Wenn er betet leise,
Und dem Fluge der Gedanken
Lipp' und Sprache setzen Schranken.

Alles, was wir missen
Du nur kannst es wissen;
Wozu erstatten wir Bericht
Dir, dem Dunkelheit ist Licht?
Ausgerüstet mit Verstand
Hat der Mensch die Pfleg' in seiner Hand;
Doch aus kärglichen Mühen
Läß'st Gedeihen D u erblühen.

Geplagt er ruft den Hort,
Der geschaffen hat das Wort,
Der Macht hat zu erhalten,
Hoch und niedrig zu gestalten.

---

a) R. Meir, der Mischnalehrer, hieß auch Nehorai (Erubin 13 b); beide Wörter bezeichnen den Leuchtenden.

O sei es doch dein Wille,
Zu spenden Überfluß und Fülle,
Des Verhüllten Erbarmen
Werd' im Staub dem Armen! *a*)

2.

Mit dem Flügelschlag der Morgenröte
Rufe ich, den Israels Hymnen fragen,
Ich bete, seh' ihn richten im Gebete.
Seine Rechte unterstützt die Liebe,
Die Verzeihung von der Linken wird getragen;
Um ihn Gnadengaben lagen,
Wenn etwas noch zu lösen bliebe.

Er richtet über Tod und Leben;
Zwischen Doppelsäulen seh' ich schweben
Einen weißen Mantel, ringsumher
Steht das Himmelsheer.
Von tausend einer, der
Zur Verteidigung schreitet
Die Unschuld zu erweisen strebt. —
Da unterbricht das richterlich Gefecht

Der bis dahin die Verhandlung hat geleitet:
Der Herr, der wider strenges Recht
Selbst, ein Anwalt, sich erhebt,
Und streckt denen, welche sich der Sünde schämen,
Den Bußfertigen, sie aufzunehmen,
Unter Thronflügeln auf Seitenwegen, *b*)
Seine Hand entgegen. *c*)

3.

O du, begehrungswürdige Wahrheit,
Lehre, die durchdringet Klarheit!
Sieh die Verwaiste und Betrübte,
Ehedem Geliebte, Eingeübte;
Mit Anbeginn der Wachen klage
Nachts mit meinen Söhnen,
Bußgebete, Liebesworte sage
Eifervoll mit heißen Tränen.

Ein verwirrter Morgen, —
Mit schreckenvollen Sorgen; —

---

a) אליך יהב, zweizeilig. — *b*) nach Pesachim 119 a; das Bild von Gottes ausgestreckter Hand (יד פשוטה), die Reuigen anzunehmen, ist in Piut und Selicha häufig. — *c*) אשא כנפי שחר, zweizeilig.

Das Ziel von Bogenschützen
Sie in Gruben sitzen; —
Wider die trostlosen Armen,
Die im Elend liegen,
Rüsten sich zu Kriegen
Barbaren ohn' Erbarmen.

Sieh den Jammer und den Druck,
Genommen ist mein Schmuck.
Die verstörte Stätte weint:
Was soll hier mein Freund?
Soll den Zierat und die Reben *a*)
Er aus Schmutz und Trümmern heben?
Nach den Palmen suchen, nach Cherubgestalten
Einst von Rosenwerk gehalten?

Der Tempel, den die Säulen tragen,
Des Gebälkes eichene Fächer,
Die Zedernbretterlagen,
Die bezaubernden Gemächer, —
Ach, das Heiligtum mußte es empfinden,
Daß hochgerötet meine Sünden!
Gedenk es jenem Hund,
Der gewühlt bis auf den Grund!

Mit dem Volke, das gefallen,
Sanken Gott geweihte Hallen
Und die in ihrer Pracht geschauten
Flügel und Palastbauten;
Edomiter mich verstießen
Von der Stätte deiner Wahl,
Zu ihnen Syrer stießen,
Brachten grimmen Zornes Qual.

Da die Zargen und die Leisten
Plünderten die Dreisten,
Den Löwenschmuck, die Rinder,
All das Dienstgerät die Sünder;
Die Sänger auf den Stufen,
Die im Festgewand dich rufen,
Verstummt ist nun ihr Mund,
Aufgelöst der schöne Bund.

Die du gerettet — es drängen sie und hassen
Die sich wider dich empört, Räuber,
Welche deiner Diener Leiber

---

a) Diese und die folgenden Bilder haben Bezug auf den Salomonischen Tempel, nach 1 Kön. 6 und 7.

Dem Fraß des Wildes überlassen.
Leiden sind mir zuerkannt,
Ich blieb vergessen und verbannt;
Könnt' Erwiderung ich erwarten,
Ich bliebe stehn, sie abzuwarten.

Für den Liebling wieder herstelle
Das Seitengemach, die Gestelle,
Der Höfe breite Räume
Seien fürder keine Träume;
Empor deines Volkes Horn richte,
Erfülle die prophetischen Gesichte
Vom Bau der Tempelpforten
Umringt von Judas Orten.

Wirklich werde den Gelichteten
Was deine Seher dichteten:
Stämme, die auf Baschans Auen,
Ihrer Weide, dich den Hirten schauen. *a*)

I s a a c b. M o s e, zubenannt M a c h i r i, war ein Zeitgenosse von Samuel halevi, Samuel hacohen, demnach auch von Meir dem Vorbeter. Es gibt von ihm zwei Jozer, ein Maarib, einen Sulat, einen Ofan, in welchem nach spanischen Vorbildern ein metrischer Zeilenbau, und zwei Selichas voller Klagen. In der einen hat er, wie Binjamin b. Serach, den Namen von 22 angebracht, und zwar nicht akrostichisch, sondern silbenrätselhaft, in Teile zerschnitten. *b*) Vielleicht ist der genannte S a m u e l [b. Jehuda] h a c o h e n der Verfasser des bekannten, an die Engel der Gebete gerichteten, Pismon *c*), in welchem, gegen den allgemeinen Gebrauch, von Israel und von Gott nur in der dritten Person die Rede ist, wie es mit letzterem in dem „Machnise" auch der Fall ist. Es heißt darin:

Vielleicht, daß er Liebe
Gegen die übe,
Die Verzeihen! schreien,
An jedem Tage
In jeder Lage
Kräftiglich sein Lob verkünden,

---

a) תורה החמודה auch mit dem Anfange תעודה. — *b*) 1. אנך פס תם מליץ — פס נבון לחש ותלפיות. 3. פס תם. 2. ומיעוט דמי תם למהרסים. 4. נסים מתנוססים ..... מי נהר דיו. — *c*) מלאכי רחמים.

In der Not zu flehen sich verbinden,
Und ein Herz voller Schmerz
Vor ihrem Gott ausschütten.

Vielleicht daß sein Erbarmen
Wird den Armen,
Die zwiefaches gelitten,
Wegen Sünden ihnen zugemessen;
Selbst im Löwenrachen sie nicht vergessen
Zu lernen und zu lieben
Was in der Lehre ist geschrieben.

Von Meschullam sind einige Selichas vorhanden. Wofern nicht Meschullam b. Kalonymos, was unwahrscheinlich, der Verfasser ist, darf man an Meschullam b. Mose, der um 1080 in Mainz lebte,, oder an Meschullam b. Isaac, der eine Keduscha verfaßt hat, oder an Meschullam den Großen denken, von welchem aramäische Kompositionen über die Zehngebote angeführt werden. Sicherer scheint diesem Zeitalter Mose b. Meschullam *a*) anzugehören, gleichfalls ein Selicha-Dichter. Hier eine Probe von Beiden:

Meschullam. b)

1. Das Volk ermüdet von Plagen
Dich ruft es früh;
O höre! o sieh!
Vernimm die Klagen!

2. Die Verstürmte, Verbannte
Jammert wund an Gliedern:
Wer zahlt das Entwandte?
Wirst den Mördern du erwidern?

3. Sie blicket, ach, so oft
Nach dir, dem Gnadenreichen;
Mache wahr, was sie erhofft,
Mache froh die Kummerbleichen.

7. Sie schwelgen ungestört in unserm Gut;
Uns banget nach dem Ende dieser Leiden;
Vertrittst du uns nicht, entfällt der Mut
Uns, die kein anderer wird gerecht bescheiden.

---

a) Statt dieses Namens (Hapardes 62 a) liest man Meschullam in Likute hapardes, Abschnitt über Haftaras, Ven. und Amsterd. — *b*) אזלת יד.

11. Bleibst du einem Volke gut,
Das schmachtet seit Hunderten von Jahren?
Wirst du deiner Diener Blut
Rächen an Barbaren?

12. Was ich dir noch ferner sage?
Sie wollen alle Tage von uns haben;
Auf dein Wort wir warten alle Tage,
Der du bist einzig, groß, erhaben.

Mose b. Meschullam. a)

Retter in der Not für Israels Stamm,
Seine Hoffnung, seine Hilf' in jeder Zeit,
Von uns genannt in Freud', in Leid,
Sieh am Boden liegen dein versprengtes Lamm!
Elend ist die ruhelos flüchtende,
Die auf schönere Tage verzichtende,
Die aus einem Weh gestürzt ins andere
Nur hört: Fort von hier und wandere!
Räuber, die sie überfallen,
Zerstörten Felder ihr und Hallen,
Nahmen ihre Güter,
Mordeten die Hüter,
Taten den Fuß in den Stock,
Legten um den Hals den Block;
Und da ihre Edlen in Haft
Oder hingerafft,
Und der Glanz entwich aus ihrer Mitte,
Blieb sie verwaist, eine verlassene Hütte.
Sie schreiet wie in den Wehen
Und Verzweiflung füllt ihr Herz,
Von ihrem Fall, dem Feind ein Scherz,
Sie nicht glaubt wieder aufzustehen.
Fort ist aus ihren Sälen der Gesang,
Dem Klagegeschrei wich der Hörnerklang;
Die Jünglinge sind geschlachtet,
Die Jungfrauen verachtet;
Dem Verfolger ein willkommenes Ziel,
Des wilden Schweines leichtes Spiel
Und schwerer Leiden Raub
Gleichet sie dem dürren Laub.
Nur du bleibst ihre Zuversicht,
Bist nicht für ihre Schmerzen taub,
Du verlässest sie nicht,
Und dir vertraut sie ihre Sache.

---

a) מקוה ישראל mit durchgehendem Reime.

O laß sie schauen deine Rache
An dem stolzen Ungeheuer!
Leite, die dir einst war teuer,
Die kranke pflege und die wunde heile,
Den Schmerz der geschlagenen stille,
Mit deinem Glanz das Heiligtum erfülle
Und unser Hirt stets unter uns verweile.

Das Bild, mit welchem hier geschlossen wird, den Propheten entlehnt, findet man bei Binjamin b. Serach, Meir b. Isaac, Raschi und mehreren anderen Dichtern.

Weniger poetisches als hagadisches Talent besaß Tobia b. Elieser, der Verfasser des Lekach tob, der seine Tage vermutlich in Palästina beschlossen hat. Von der Selicha, *a*) die von ihm bekannt ist, ist folgendes der Schluß:

Vertrauend deinem Namen, Adiriron! die Verzeihung ich verlange;
Einziger, der Welt Beherrscher, unvergleichlicher im Range!
Buße genehmigend für deinen Dienst mich neu empfange,
Ewiger! wie lieb' ich deine Wohnung, nach deinem Haus' ich bange.

Deines Hauses dich erbarme, baue und vollende unser Lustgebäude;
Teuer uns ist deine Liebe, uns're Felsenfeste, uns're Freude,
Treues Wort, du hast zu uns geredet, wahres, das hat nie gefehlt,
Wie wir selbst gehört, die Väter uns erzählt.

Uns wirst du helfen, nicht wie der, der nur vorüberziehet,
Geruhe, daß die Hochgeehrte gleich der Rose blühet,
Daß sie, dank der alten Hilfe, dufte gleich Libanons Tale,
Und die Sonne, untergehend, eile ihrer Stätte zu mit neuem Strahle.

Strahle mit dem vollen Glanze denen, die Erlösung hoffen;
Führest meine Söhne du zurück, sehen sie den Himmel offen.
Leb't in euerm Mut! ihr sollet köstliche Frucht genießen;
Wacker bleiben alle, welche sich auf Gott verließen.

Gott, der Hohen höchster, ist's, der Sieg gewährt,
Ew'ge Zeiten seine Herrschaft währt.
Diesesmal antworte uns und unser schone,
Gott und Herr, sitzend auf der Liebe Throne!

Größere Begabung, wenn gleich nicht gerade Beruf, zeigt Menachem b. Machir, der sich auch in Piutstücken

---

a) אהיה אשר אהיה.

versucht hat. Seine Arbeiten, die die talmudischen Studien verraten, sind ziemlich schwerfällig stilisiert. Seine Selichas sind nur für die Fasttage bestimmt. Hier folgt von einer *a*) der Anfang, von einer anderen *b*) Anfang und Schluß.

Menachem b. Machir.

1.

1. Ich will zum Ew'gen flehen,
Vielleicht, daß ich versöhne
Übertretungen, Vergehen,
Zahllose seiner Söhne;
Uns überragten wachsend sie das Haupt
Und schambedeckt wir erröten;
Wir haben, als wären sie erlaubt,
Verbote gleichgültig übertreten.

2. Trotz Sättigung von Genüssen
Zügellos hingerissen
Zu dem, woran Herzen hangen,
Was die Augen lüstern verlangen, —
Ward das Hohe gering geschätzt,
Verachtungsvoll Wichtiges verletzt,
Und verarmt in Frömmigkeit
Haben das Ehrwürdige wir entweiht.

3. Unruhig in der innersten Seele
Bereuend unsere Fehle,
Erkennen wir der Missetaten Wucht;
Unser Herz empfänglicher für Zucht,
Wir in Andacht und mit Beben
Zu Gott umzukehren beginnen,
Daß der Grube wir entrinnen
Und erhalten uns am Leben.

2.

Laßt mich weinen bitter,
Den Getroffenen vom Ungewitter!
Als ich sein Haus geschändet,
Als ich verriet und belog:
Fort er zehnmal zog
Bis zum siebenten Himmel er sich gewendet;
Verstummt brach ich zusammen
Im vierten Monde unter seinen Flammen.

---

a) אחלה את. — *b*) אמרר בבכי. —

Der Monat kam, voll war er angedroht,
Und zarte Jünglinge er brach;
Zweimal führte er den Schlag,
Ich verging in Not und Tod.
Im Heiligtume sah er Weiber kauern
Um den Tammus-Götzen zu betrauern:
Da entfloh im Tammus-Monat seine Huld
Und die Strafen mich ereilten meiner Schuld.

* * *

Elend sind und gekränkt
Die ehedem die ersten waren,
Ihre Leiden jagen dichtgedrängt
Schon seit so vielen Jahren,
Unter den verschiedenen Nationen
Den Stichen gleich von Bienen und Skorpionen,
Daß erlischt der Hoffnung Licht,
In den Finsternissen ihre Stütze bricht.

Zögert, Gott! dein Eifer sich zu rächen
An den fetten Lästernden und Frechen:
So wirst du auch die dir Vertrauten,
Wie Pflanzen mit Liebe Angebauten
Empor zu Wahrheit und zu Frieden tragen,
Diesen in den Fasten dargestellten beiden;
Diese, umgewandelt ewig in Freuden,
Sollen unter Jubel werden zu festlichen Tagen.

Reichere Poesie gibt uns sein Zeitgenosse Kalonymos b. Jehuda, auch Kalonymos der Jüngere genannt, vermutlich derselbe, welchen als seiner Mutter Bruder der Erklärer der Chronik anführt, und vielleicht der Sohn des im Jahre 1090 in Speyer lebenden Gesetzlehrers Jehuda b. Kalonymos. *a*) Er schrieb Jozer, Ofan, Sulat, Reschut, Keduscha, Klagegesänge und Selichas; aus seiner Selicha über die freiwilligen Opferungen während des Jahres 1096 ist bereits eine Stelle *b*) mitgeteilt; wir fügen den Schluß einer anderen *c*) bei, welche, nach einer kurzen Betrachtung über Israels Geschicke seit den Pharaonen bis Titus, also fortfährt:

9. Nach fernen Eilanden hin aus dem Lande der Väter
Zerstreut, sanken uns're Wahrheit redenden Vertreter;

---

a) Würdtwein I. S. 127 ff. [wo Calonin]; Hapardes 9 c, dasselbe in מעשה הגאונים ms. § 150 und cod. Uri 295 f. 72. — *b*) Oben S. 16. — *c*) ארחות ישרים. —

Auf off'ner Straße sie dem Feind erlagen,
Wurden da, wohin sie flüchteten, erschlagen.

10. Geschleudert bis in Meeresgrund
Mahnen sie den Rächer an den Bund,
Auszufechten ihren Streit im siegreichen Zorn,
Vor den Völkern zu erheben der Gefall'nen Horn.

11. O hör' die Seufzer eines leidenden Armen!
Vernimm, Verhüllter! sein Geschrei;
Zion aufzurichten leuchte dein Erbarmen,
Rette die sehnsüchtig sind geblieben treu!

12. Sammle Edle aus der Erde Enden;
Du wirst Hilfe aus der Höhe senden,
Zurücke kommen nach Jerusalem mit Liebe, —
O daß es ewig dann deine Stätte bliebe!

Gleich Kalonymos haben mehrere seiner damals lebenden Leidensbrüder in Klagegesängen, Sulat und Selichas die Kreuzzugs-Schrecken zum Thema des Gebetes genommen: so David b. Meschullam, Binjamin b. Chija, David halevi. Wir begnügen uns mit der Selicha *a*) des letztgenannten, der gleich seinem in Mainz lebenden Vater, Samuel b. David, ein angesehener Gesetzlehrer war.

David halevi b. Samuel.

O mein Gott! sie haben schweres Leid
Mir seit meiner Jugend zugefügt;
Ich suchte dich, mein Herz ward weit,
Und mit deinem Beistand habe ich gesiegt.
Jetzt sind stolzer Lunge,
Übermächtig, die mich zerbrechen;
Reden sie vom Volke Gottes:
Ich an allen Gliedern bebe.
Ein Gegenstand des Spottes
Ich unter ihnen lebe;
Mit messerscharfer Zunge
Höhnen mich die Frechen,
Sie werfen mich mit Steinen,
Ziehen die Furchen lange;
Vor allem, was sie meinen
Was sie brüten, wird mir bange.
Mit der Lüge Krallen
Sie uns fassen, überfallen.

a) ה' אלהי רבת·

Laß uns sie sehen wanken,
Stürzen an den eigenen Gedanken!
Ach, wir schmachten
Und der Tröstungen Verzug betrachten;
Für deinen heiligen Namen ficht,
Wenn auch nicht für uns, für Juda nicht!

* * *

Du bleibst meine Hoffnung, Erhabener und Furchtbarer!
Ich erwarte deine Hilfe, du der Liebe Bewahrer!
Räche richtend deiner Diener Blut,
Das die niederträcht'ge Brut
Vergossen hat in ihrer Wut;
Zerschmettere zuschanden
Die wider mich aufgestanden,
Und über sie schütte aus
Grimm und Zorn und Graus!
Heiliger! der Israel den Mut einflößt,
Sein Herr, der es erlöst,
Ist den Augen auch gefolgt ihr Herz,
Sind von dem graden Wege
Sie abgewichen: so erwäge
Das Joch von Erz,
Und der langen Dienstbarkeit
Bitteren Schmerz,
Und des Bundes Heiligkeit.
Dann erwacht die Zärtlichkeit
Für den Rest ihrer Menge. —
Zu Hilfe wider das Gedränge!
Deine Waffen sollen
Schlagen die kampfestollen;
Jauchzen werden, die dir vertrauen,
Wenn meine Wunde du verbindest.
Mache stark die getreu du findest,
Die auf dich gläubig bauen,
Du, den ich meines Sieges Felsen nenne,
Als meines Vaters Gott erkenne!

Demselben Schauplatze gehört Elieser halevi b. Isaac aus einer berühmten Familie von Lehrern und Märtyrern: er ist der Sohn von Raschis Lehrer Isaac halevi, der Bruder dreier Lehrer, der Oheim des berühmten Tosafisten R. Isaac b. Ascher (רי"בא). Seiner Selicha *a*) für Mincha haben

a) אלהי בשר עמך.

spanische Pismon als Muster gedient: der Strophenvers endigt מנחה, und dessen Anfang reimt zu den übrigen Strophenzeilen.

Die am Mittelländischen Meere belegenen französischen Landstriche von Languedoc und Provence haben eine ältere Kultur als die des mittleren und nördlichen Frankreichs; auch die jüdische ist daselbst immer um Generationen der der anderen Gegenden voraus gewesen, und man scheint in den Zeiten Raschis dort in der hebräischen Poesie weiter gewesen zu sein, als in Paris und Worms. Die Pismon von Isaac b. Meir aus Narbonne, der keinesfalls jünger als Kalonymos b. Jehuda ist, zeichnen durch eine gewisse Sprachgewandtheit, durch ein lebhaftes Kolorit sich aus und haben reimende Strophenverse am Schlusse sechszeiliger Strophen; sie zeigen die Bekanntschaft mit spanischen Kompositionen, in denen die piutischen Weisen auf die Selicha übergegangen.

Isaac b. Meir. a)

1. Nach deiner tatenreichen Huld
Täglich Reuige riefen,
Zu werfen ihre Schuld
In des Stromes Tiefen.

2. Zum Sammelplatze rauschen
Hin die Wellen;
Wandernd wir die Sitze tauschen,
Kommen nie zurück zu uns'ren Zellen.

3. Auch die öde Stätte hat
Besucher, wird einmal begehrt.
Uns ist Gottes Stadt
Durch Esaus Volk verwehrt.

4. Blüht ein Ast,
Der abgeschnitten?
Ein Volk, verhaßt,
In Feindes mitten?

5. Frisches Grün kleidet neu
Verlass'ne Hügel;
In meiner Wohnung irret scheu
Das Waldgeflügel.

6. Es endet Wogenflut, —
Nicht meiner Feinde Zahl,

a) יומם עינינו.

Nicht jene Brut,
Die schwingt den Stahl.

7. Friedliche Hütten,
Die Gottlose rissen nieder,
Sehe euch ich niemals wieder?
Enden nie die Bitten,
Das Angstgeschrei der Brüder?

8. Wecke den Zorn des Rächers
Für die heiligen Lande!
Wecke Getöse des Köchers
Für die höllische Bande!

9. Es kehre wieder Frieden, Glanz,
Mit den heiligen Städten,
Den Tempelgeräten
Und mit dem Säulenkranz!

Die beiden folgenden Stücke, *a*) deren Verfasser Isaac, gehören vielleicht dem eben Genannten an, an dessen Weise sie erinnern.

1.

1. Ach die Sünden!
Dich wir Blinden
Nicht mochten finden, —
Drum wir schwinden.

2. Uns're Missetat — ein Turm,
Wir selber — ein Wurm;
Lust und Jauchzen fehlen
In geheiligten Sälen,

3. Seit die Frucht gepflückt,
Der Nachwuchs erdrückt,
Libanons Blumenflor
Und Edles ich verlor.

4. Statt Myrrhendampf,
Kronenräubers Kampf,
Die Freiheitgekrönte
Ward eine Dienstgewöhnte.

5. Der gütig ist im Züchtigen
Verstieß Geringen und Wichtigen,
Ließ sich nicht beschwichtigen
Durch den Tod der Tüchtigen.

---

a) N. 1 אמנם עונינו; N. 2 יעתרו חברים.

6. Jakobs Ehre erblich,
Seine Fülle wich;
Der Sänger verdrängende Pfaff
Machte seine Knie schlaff.

7. Wir im Übermut
Vergaßen unser Gut,
Sind aus dem Hause gewiesen,
Wo dich die Väter priesen.

8. Die abwichen vom Wege
Erlitten, unheilbar, Schläge;
Die Schlechtigkeit er haßt,
Sie wurden ihm zur Last.

9. Wir folgten Rauch,
Zerbrachen wie ein Schlauch;
In Ketten und Banden
Die Verehrtesten sich wanden.

10. Jakob heulend klagt,
Vom Löwen zum Bären gejagt,
Unstät, verzagt,
Wie der Wandersmann geplagt.

11. Die hart strafende Zucht
O jage sie in die Flucht;
Die Hoffnung ist geblieben:
Wir werden nicht aufgerieben.

12. Untersuche, Gerechter,
Und habe Erbarmen,
Verdammend Barbarengeschlechter
Hilfst du uns den Armen.

2.

1. Erhöre die Genossen!
Tränen, die geflossen
Dürfen Opferstieren gleichen.

2. Frühere Liebe such' hervor;
Laß mein Ohr
Dein „ich verzeih'" erreichen.

3. Sprich von Strafen frei,
Zu trösten eil' herbei
Ein Volk ohne Gleichen.

4. Die Arme, die rechten und die linken,
Sie drohen zu versinken, —
O rette, ehe wir erbleichen!

5. Du bist ja nicht fortgegangen,
Uns zu lassen eingefangen
Wie Fische in den Teichen.

6. Mir ist der Bau zerrüttet,
Meine Säfte sind verschüttet,
Ich kann nur zum Grabe schleichen.

7. Überall wir Stürme trafen,
Nirgend Bucht und Hafen,
Stets gejagt und kein Entweichen.

8. Geachtet wie die Scherben,
Ein vergess'ner Tand, um zu sterben
Unter Streichen.

9. Strahle aus, o göttliche Kraft!
Die den Übrigen Hilfe schafft
Mit Wunderzeichen.

Bei den römischen Dichtern des elften Jahrhunderts begegnen wir teils der Gewandtheit Simeons, teils der schweren Sprache Salomos b. Jehuda, wiewohl eine etwas freiere Behandlung der Selicha, den Bau betreffend, wahrgenommen wird, an den Dichter in Narbonne hie und da erinnernd. Am Sitze des Primas hatten sie wenig Gelegenheit, mit der christlichen Liebe Bekanntschaft zu machen, und vom Übermute der Araber konnte das nahe Sizilien erzählen. Daher spricht Schabtai b. Mose, Oberhaupt *a*) in Rom um 1050, der Piutstücke und Selichas verfaßt, wie folgt: *b*)

Ihm, der auf Hügeln ragt, *c*)
Bringe das Verderben,
Dem Sohne der Magd
Den baldigen Erben.

Sperber und Adler fressen
An der Taube:
Dieser zupft,
Jener rupft;
Beide essen
Von unserem Raube.

Edom scheret uns die Wolle,
Die Haut zieht ab der Tolle;

---

a) ראש כלה. — *b*) רעה צאנך. — *c*) Esau (Obadia Vers 3. 4. 19. 21), zugleich auf Rom anspielend.

Einander sind sie gut,
Gilt es zu trinken unser Blut.

Bedenke die Zerknickten,
Freiheit den Gedrückten!
Fort mit beiden,
Kommst du deine Herde weiden.

Sein Sohn Kalonymos, der bald nach dem Jahre 1070 nach Worms berufen worden, schildert die traurige Zeit, besonders die Zumutungen zum Abfall, in einer größeren Selicha, *a*) in der es heißt:

1. Ich rufe dich, den Herrn und Verwandten,
Bei Schmerzen, den zur Strafe mir gesandten:
Verbinde meine Wunden, sie bluten offen,
Deine Pfeile haben mich getroffen.

2. Von Leiden unaufhaltsam gehetzt
Ist mein Gemüt krank, entsetzt;
Ach, daß die Nähe deiner Güte
Die nahe Rettung mir verriete!

3. Erlöse mich von Frechen
Und ihres Übermutes Sprechen,
Von dem Stolze der Gewalten,
Die gut gemästet Reden halten.

4. Mich zu entwurzeln ist ihres Dünkels Dichten,
Von dir mich abzulösen, und mich so vernichten.
Und du, Geliebter, siehest ohne Rüge
Ihre List und täglich ihre Lüge?

5. Ränke sind die Saat, die Früchte Plage,
Tückisch legen sie die Fallen, ich verzage,
Es dunkeln meine Augen, von Weinen, von Klage,
Tränen meine Speise sind, die Nächte und die Tage.

* * *

10. Schwerer Druck soll mich ermüden,
So ich würde — meinen sie — von dir geschieden
Ich verschmachte, ich vergehe,
Meinem Herzen, Gott! ist gar zu wehe.

* * *

19. Wir verzweifeln, länger noch zu tragen,
Sind betrübt und abgehärmt von Plagen.
Schleud're nieder, die den Götzen fragen
Und verfolgen, welchen du geschlagen!

* * *

---

a) אזעק אליך.

27. Bleibe hold deinem erstgebor'nen Kinde,
Kauf es wieder um die Maße Korn, *a*)
Verkauf es nicht ob seiner Sünde,
Der Milde eingedenk im Zorn.

28. Erinn're dich der Verträge mit den Alten,
Des Liebesbundes, den Vätern gehalten;
Erloschen sei die Schuld, die Sünde ausgestorben,
Denk' an die Gemeinde, die du einst erworben!

J e c h i e l b. A b r a h a m , Verfasser von Kerobas und Selichas im peitanischen Stile, ist vermutlich der Vater des R. Natan, welcher den Aruch geschrieben. In einem den 44. Psalm variierenden dreizeiligen Stücke *b*) berührt er dieselbe wunde Stelle wie Kalonymos:

Sie reden Übermut
Es trauert meine Seele,
Und von der Lästerkehle
Wird mir heiß das Blut;
Dich zu verleugnen sie necken,
Sie uns quälen;
Doch unter Schrecken
Wir von dir erzählen.
Was uns auch getroffen,
Wir fahren fort auf dich zu hoffen.
Von Scheltenden gekränkt,
In Gruben eingeengt,
Israel nur dein gedenkt.
Glatzköpfiges Gelichter
Das sind uns're Richter.
Vergeblich wüten die Barbaren:
Einen fremden Wicht
Nehmen wir zum Gotte nicht,
Wir bleiben treu wie wir waren.

Und in einer Techinna mit durchgehendem Reime *c*) ruft er:

O der du Verborgenes findest,
Nieren prüfst und Herzen ergründest,
Wölbst des Himmels Decken,
Führe Verstoßene zurück,
Die ohne Freundesblick
Tag' und Nächte
Im Dienst der Bilderknechte
Bringen hin mit Schrecken.

---

a) S. Hosea 3, 2, Raschi daselbst und Sanhedr. 96 b., Chullin 92 a. — *b*) אודות פלאותיך. — *c*) אטורות.

O säh' ich mich in der freien Gottesstätte
Und meine Schuld in des Stromes Bette!
Es wäre dann emporgedrungen
Was ich schmerzbewegt gesungen,
Was aus tiefer Grube ich dir zugerufen,
Zu deines hohen Sitzes Stufen.

Wir fügen diesen Stellen noch eine dritte hinzu, entnommen einer Selicha, *a*) die wie der Pismon Isaacs b. Meir gebaut ist.

Die linke erhebe, die rechte,
Die Höhnenden schlage und ächte,
Sie unseren Untergang beschließen,
Der Gläubigen Blut vergießen, —
Und gerettet sind treue Gerechte.

Die Feinde berieten sich leise
Mich zu überfallen bübischerweise;
Wie durch die Fenster sie springen!
Wie um meine Habe sie ringen!

Und ehe sie nieder sich legen
Brüten sie Ränke verwegen;
Es schnüffelt die hündische Brut
Nach unserem Gelde und Gut.

Der Raub, den ich erleide,
Ist ihres Truges Dichten.
Sie brandschatzen, richten
Und plündern mein Geschmeide — — —

Wohl demselben Zeitalter gehört ein Dichter B i n j a m i n , dessen Gedenk-Gebet *b*) hier Platz finden mag.

Binjamin.

1. Gedenk des Bundes mit dem Ahn,
Dem, als er bindet, Engel nah'n
Mit deinem Schwur, zu bewahren, was er getan.

2. Gedenk des Sohnes! treu dem väterlichen Gebot
Er sich binden ließ, zu sterben sich erbot
Und dem Leben vorzog einen schönen Tod.

3. Gedenke deß, der nie in den Zelten deiner Lehre fehlte,
Dessen Bild dem Himmelsthrone sich vermählte,
Denn sich Jakob Gott erwählte.

4. Gedenke des Geretteten aus Niles Wellen!
Er öffnete des Wassers wie des Gesetzes Quellen,
Und sich ergoß deine Güte über Israels Zellen.

---

a) ידך הרם. — *b*) זכור ברית אב.

5. Gedenke des Geliebten mit des Priesters Weihen,
Der für das Volk meiner Treuen,
Dir geheiligt, erwirkte dein Verzeihen.

6. Gedenke deines Freundes, des liederreichen;
Möchten uns zum Segen gereichen
Die David gewährten Gnadenzeichen!

Von den folgenden Dichtern, deren Vaterland nicht mit Sicherheit anzugeben ist, darf angenommen werden, daß sie zwischen 1100 und 1150 geblüht haben:

1) Elia b. Schemaja, von welchem es fast nur Selichas gibt, deren er einige und dreißig, die meisten in einem schweren Stile, mit tautologischen gleichklingenden Worten, geschrieben; nur wenige haben eine einfachere Sprache. Er erinnert zuweilen an Salomo den Babli, und fast jedes Gebet ist eine Anklage der Ungerechtigkeit und des Hasses. Folgende Nummern *a*) bedürfen keines Kommentars.

Elia b. Schemaja.

1.

1. Boshaft in ihrem Hinterhalt,
Ohne Scheu vor göttlicher Gewalt
Dröhnen sie und höhnen; wähnen
Daß die Treue ihr Beschluß vernichte,
Und sitzen zu Gerichte
Mit dem Hasse von Hyänen.
Warum sollen wir sterben vor deinem Angesichte?
(Gen. 47, 15.)

2. Mit grausamen Gesetzen knechten
Sie deine gottesfürchtigen Söhne,
Auf das Haupt sie uns schlagen
Und rütteln an heiligen Rechten.
Zu Strömen wird die Träne
Und deine Verehrer fragen:
Warum tust du so deinen Knechten?
(Exod. 5, 15.)

3. Dem Volk, das dich nur nennt,
Laß erwärmend deine Liebe strahlen;
Toren, die mit Götzen prahlen,
Deine Geliebten necken;
Wie lange noch, o Feind! darfst du schrecken,

---

a) N. 1 aus אויבים חייבים, N. 2 aus אויבים קמו, N. 3 aus אשמתי עד, N. 4 die Strophen 3, 4 und 6 aus אבל אשמים.

Bleibt das Jauchzen dir vergönnt?
Warum, Herr, an deinem Volk der Zorn entbrennt?
(Exod. 32, 11.)

4. Die zu ihrem Gott keinen anderen mögen
Erfaßt Angstgezitter,
Sie rufen in der bitteren Qual
Um deines Heiles Regen;
Blick' herab aus deinem Gitter,
Kaufe sie zum zweitenmal.
Warum lässest du, o Gott, uns irren von deinen Wegen?
(Jes. 63, 17.)

2.

Feinde wider mich erstanden,
Ohne daß ich was verbrochen;
Mich belegten sie mit Strafen,
Sie die Nahrung mir entwanden
Und ihr Brot den armen kleinen Schafen, —
Ich sollte werden völlig abgebrochen.
Brich du ihren Stolz, ihren Arm
Für allen mir angetanen Harm!
Es knirschen ihre Zähne,
Gleich dem Spieße sie die Zunge wetzen;
Eingeübt zu jagen uns, zu hetzen,
Fangen sie und fressen deine Söhne;
Mit Wutgeschrei sie sich erhitzen,
Daß wir zitternd Angst schwitzen.
Kleider, Decken, Mützen
Sie gewaltsam bei uns pfänden,
Und dem Korn schließen sie die Mühlen.
Laß sie ihre Taten fühlen,
Den Lohn empfangen aus deinen Händen!
Meine Rache werde ich an ihnen kühlen,
Wenn sie wie ausgeriss'nes Unkraut enden.

3.

Himmelhoch ist meine Schuld,
Verscherzt ist deine Huld,
Verronnen
Ist die Zeit der Wonnen;
Ich verbannte
Mit Schimpf genannte,
Tappend am Tage,
Jedem zur Plage,
Bin jedem zum Raube

Zertreten im Staube.
Und die in Machpela *a*) schlafen
— Einst vor Stürmen ein Hafen —
Wenn wir riefen,
— Sie schliefen.

4.

Süß deine Bande
In der Knechtschaft Lande.
Entfalte das Panier
Und fort von hier!
In deine herrliche Stätte
Die Sehnsüchtigen rette!

Wirst du die verlangen,
So nach deinem Reiche bangen?
Wo die Gekränkten,
Die weit Versprengten,
Statt der Klage,
Dem Alten der Tage
Dank zu stammeln
Sich versammeln.

Lieblich ist deine Wohnung,
Dein Strafen Schonung,
Deine Huld Belohnung.
Den Wunden der Verband,
Dem Sinkenden die Hand
Ist deine Nähe, ist dein Land.

---

2) Der Name M o s e gehört, wie mehrere andere, den Arbeiten verschiedener Verfasser an. Das folgende Bußgebet *b*) scheint einem Mose früherer Zeit, und zwar vor der Mitte des zwölften Jahrhunderts, zugesprochen werden zu dürfen.

Was bringen wir dar
Vor dir gerecht zu erscheinen?
Was ist, den ein Weib gebar,
Gegenüber dir, dem Reinen?

Brächt' ich alle Schätze
In Hast zusammen, —
Schützet Gold das Stroh
Vor Flammen?

---

a) Die drei Väter, s. Gen. 25, 9. 10. 49, 30. 31. 50, 13. —
b) את מי נצדק.

Allen Schmutz
Des Unrechts weggefegt,
Böse Neigung, Trutz
Länger nicht gepflegt;

Auf die Seelenwunden
Der Reue Salbe,
Das Gute ganz getan,
Nicht das scheue Halbe;

Nachgespürt viele Male,
Ob noch was verborgen schleicht:
Wenn dann die Wageschale
Der Schuld sich neigt,

Wird Gnade
Und Verzeihung finden,
Der auf dem Bußepfade
Ablegt seine Sünden.

Bevor uns Beulen
Schlugen uns're Laster,
Schufest du zum Heilen
Der Buße Pflaster.

O du Arzt mit reichen
Mitteln ohn' Entgelt!
Du willst, daß Sünden weichen,
Nicht daß der Sünder fällt.

„So wahr ich lebe,
Spricht der Herr, ich vergebe.“
Dies Wort gibt uns Zuversicht,
Gehen wir vor dir ins Gericht.

---

3) An die Gebete Raschis erinnernd, und wahrscheinlich die Arbeit eines Autors aus einer der Rheinstädte ist folgende, der vorhergehenden ähnlich beginnende, Selicha *a*) des Samuel b. Jehuda, von welchem auch ein Maarib, ein des Unglücks von 1096 gedenkender Sulat, zwei Piut für das Hüttenfest und vermutlich noch Mehreres vorhanden ist. Hier folgen die ersten 3 und die letzten 3 Strophen derselben.

a) איך נצדק.

Samuel b. Jehuda.

1. Können wir gerecht erscheinen
Vor dem Mächtigen und Reinen,
Der aus Licht und Nacht
Welten hat gemacht?
Was dürfen wir geben
Zu erlangen dein Vergeben,
Da das Haus zertrümmert,
Aus reinen Quadern gezimmert?

2. Gebücktes Stehen,
Emsig Flehen
Wirst du wie die Gabe achten,
Die sie zum Altare brachten;
Wirst Gnadentüren uns erschließen,
Daß Verzeihungsströme überfließen,
Gleich dem Opfer nimmst du hin
Einen demutvollen Sinn.

3. O sieh die Plagen und die Not,
Der Dienstbarkeit Gebot,
Sieh nach der verlornen Menge,
Sonst erdrückt sie das Gedränge.
Gedenk' des Bundes mit dem Sohne,
Der abgebildet ist am Throne,
Und des Vaters, der sich nicht bedachte
Und den Einzigen zum Opfer brachte.

* * *

11. Kauf dein Volk auf's neue
Um zwiefach ihm zu zahlen,
Komm, errette lange Treue
Aus langem Druck und Qualen;
Errichte Zions Säulen
Und gründe den Palast:
So werden in dein Lager eilen,
Alle, die zerstreut du hast.

12. Nach dir sie sehnend fragen,
Dich stets ihre Worte lallten;
Ihr Herz sie dir entgegentragen
Wenn sie ihre Hände falten.
Deinen Liebesblick zu finden
Sie die Frühe mit Gebet verkünden;
Laß wie Zahlungen in Opferstieren
Ihr Geschrei dich rühren.

13. Mein Seufzen und mein Flehen
Werd', auch mangelhaft, nicht abgewiesen;
Die alte Liebe will ich sehen
Du Heiliger! von Israel gepriesen.
Sei in einer Gnadenstunde
Erhabener! mit meinem Munde,
Wenn ich vor dich trete,
Du mein König! zum Gebete.

---

4) Von Samuel b. Isaac, dessen Heimat vielleicht im Osten zu suchen, sind außer einem Klageliede und einigen Piutim zwei Selichas bekannt, beide von gleichem Ton, voll Klagen; es scheint die eine in einem Gefängnisse geschrieben, da viermal fast mit denselben Worten um Befreiung aus dem Kerker gefleht wird.

5) Isaac hacohen, zubenannt החבר, ist der Verfasser der reimlosen Selicha אדון בפקדך, deren Inhalt das viel behandelte Thema ist von der Schwäche der Menschen, ihrer Unfähigkeit, vor dem Gerichte zu bestehen; sie ist ohne Zweifel für den Versöhnungstag bestimmt und, wie es scheint, aus dem zwölften Jahrhundert.

6) Binjamin b. פשדו, Verfasser zweier Selichas und nicht weiter bekannt, läßt sich in der einen, *a*) einem Tachanun mit durchgehendem Reime, also vernehmen:

Einst der Allmächtige
War mein Gemahl, —
Da der Niederträchtige
Mich meinem Freunde stahl.
„Wo ist dein Herr? er tückisch fragt,
Kommt er nicht, der dir behagt?
Warum dich zu entführen
Will kein Elia sich rühren?"
Gegen solchen Hohn in deiner Lehre
Ich Balsam fand und Wehre.
Von meinem Fürsten schön beschenkt
Hab' ich ihn gekränkt
Und bin von ihm verbannt.
Da kamen Nachbarinnen angerannt:
Ich möchte mich an sie gewöhnen,

---

a) בעוד שדי.

Bücken mich vor ihrem Holz;
Ich wies sie ab mit Stolz.
Doch meine Tränen flossen.
Wann wird er mich wieder krönen?
Wem ist meiner Leiden End' erschlossen?
Da antwortet' es aus dem heiligen Buche:
„Hoffe, o Getreuer! du, den ich versuche,
Dein Annehmer lebet droben,
Seine Rechte, die für dich erhoben,
Werden Völker schauen, wenn es gilt."
Das bist du! rief ich vom Schmerz gestillt,
Du mein Gott, du mein Schild!

---

7) Joseph heißt der Verfasser folgender drei Nummern, *a*) die hier nebeneinander stehen mögen, wenn auch die Identität ihrer Urheber nicht bewiesen werden kann.

Joseph.

1.

Werde heut als höchster Gott erkannt,
Und als deine Diener wir genannt:
Stelle her unsere Trümmer;
Du vergissest Dürftige nicht auf immer.
Statt Frohlockens erbte ich die Klage,
Zitternd rede ich und zage,
Unter Schrecken sprech' ich mein Gedicht:
Höre mich, verlaß mich nicht!
Fortgetrieben durch meine Sünde
Bin für Kummer ich die Zielscheibe;
Überall ich Drangsal finde,
Doch keine Stätte, wo ich bleibe,
Ruhelos sondergleichen
Geh' ich unter allgemach.
Mich verfolgen, die verehren Leichen,
Mit Worten grenzenloser Schmach:
„Du hoffest? Elender! hör' uns zu:
„Nie wirst den Gehofften du erblicken!
„Du weinst bis zum Ersticken,
„Umsonst! Der ewige Knecht bist du.
„Der Himmel hat deine Dienstbarkeit verfügt,
„Du vermagst seine Bande nicht zu lösen,

---

a) N. 1 יודע היום, N. 2 aus ארכו הימים die ersten vier Strophen, N. 3 aus dem Pismon באשמורת הבקר.

„Dein finsterer Weg — er trügt.
„In Haft du bleibst, wie du gewesen."
Höre ich sie reden, ich erbebe;
Denke ich an dich, auf ich lebe.
„Nein, erwidre ich, und ging' es schlimmer,
Von meinem Gotte weich' ich nimmer,
„Auf seine Hilfe bau' ich ewiglich und immer."

2.

Die Zeit wird lang
Das Mühsal nimmt zu,
Kaum vor einem Leiden Ruh'
Ist uns vor dem andern bang;
All die Fristen sind verronnen,
Wir erblicken keine Zeichen,
Die Jahre enden wie begonnen,
Die Jahrhunderte verstreichen.
Als immer härter ward das Leid
— Alter Jammer im neuen Kleid —,
Da meinte ich geschwind,
Die Erlösung schon beginnt:
Doch es blieb die alte Qual.
Und noch das zweite Mal
Sie bestimmten der Befreiung Zahl.
So vergehen des Unterjochten Tage
In Täuschungen und Plage:
„Heute oder morgen
„Enden Leid und Sorgen!"
Und die Zahlen, eine nach der andern,
Rechnen aus die Treuen und sie hoffen;
Ach! vorüber uns die Fristen wandern,
Vielgedeutet jede, — keine eingetroffen.

3.

1. Dich, o Höchster! wir beschwören
Früh am Tage,
Uns, die den Einzigen verehren,
Nicht Gehör versage.
Deine Liebe läßt gewähren
Des Armen Klage.

2. Die Zeit vergeht,
Kein Erlöser will erscheinen;
Die Stätte einsam steht,

Die sollte uns vereinen,
Und der Verstoß'ne fleht,
Endet wie der Tag, mit Weinen.

3. Unser Glanz ist weggerafft,
Die Ehre fortgezogen,
Dahin ist alle Kraft,
Kein Tag ist uns gewogen;
Vertrocknet in den Ästen ist der Saft,
Die einst sich unter ihren Früchten bogen.

4. Zerschlagen in die Weite
Unterm Fuß von Bilderknechten,
Zersprengt nach jeder Seite,
Nach der linken wie der rechten,
Uns sie auf dem Rücken breite
Furchen ziehen möchten.

5. Solches haben wir ertragen,
Doch an deiner Größe nicht gerüttelt;
Sie peinigen und plagen, —
Dich wir preisen, unvermittelt;
Unter ihrem Joche wir erlagen, —
Wir haben deins nicht abgeschüttelt.

6. Jeden Tag sie lästern:
„Worauf harr't ihr Toren?
Eure Hoffnungen von gestern
Sind heute schon verloren!"
Duldend die Brüder und die Schwestern
Dich rühmen wie Ein Mann verschworen.

* * *

12. Möchten deinen Glanz besingen
Und Ruhe sich erringen,
Die die Strafen drohen zu verschlingen!

13. Sehen Feinde den Gottgesandten
Zurückeführen die Verbannten:
Ja, sie rufen, es gibt in Israel einen Gott genannten!

Wir müssen den Weg, welchen wir in Verfolgung der Selicha vom Jahre 1000 an zurückgelegt haben, wieder zurück, uns nach den Werken der spanischen Autoren umzusehen. Die Juden Spaniens hatten, etwa seit der Mitte des zehnten Jahrhunderts, allmählich sich aus dem Piut zur Poesie emporgearbeitet. Die Vertrautheit mit den philosophischen

und grammatischen Schriften der Araber hatte schon ein Jahrhundert früher, ganz besonders seit Saadia, Dunasch b. Temim und anderen jüdischen Autoren auf diesen Gebieten, gleiche Talente und gleiche Studien geweckt, während die Lesung arabischer Dichterwerke und der Einfluß arabischer Bildung den Sinn für die Poesie erhöhte und die Beschäftigung mit derselben förderte. Die Grammatik gab der Sprache Korrektheit, die durch sie hervorgerufene exegetische Tätigkeit öffnete den Sprachschatz der heiligen Schrift, mit welcher ohnehin durch Sitte und Glauben stets eine Vertrautheit stattgefunden. Als nun noch die Kenntnisse hinzukamen, wurden diese ein den Stoff der Dichtungen durchdringendes Element, wie die Bibelverse der Schmuck, die arabische Prosodie die Form. Man übertrug in etwas veränderter Weise die Metrik der Araber auf den hebräischen Vers, der von nun an nach Schewa- und Vokalsilben, d. i. nach Jated (יתד) [◡ -] und Tenua (תנועה) [-], die so ziemlich unseren Kürzen und Längen entsprechen, gemessen wurde. Es gab vier einfache Elemente, nämlich: 1) Jambus (◡ -), 2) Spondeus (- -), 3) Bacchius (◡ - -), 4) Amphimacer (- ◡ -), und die beiden ersten zusammengesetzt gaben zwei Tenua, denen ein Jated entweder vorausging [◡ - - -] oder folgte [- - ◡ -]. In der älteren Zeit scheint man sich auf diese Kombinationen beschränkt zu haben, und zwar bildeten gewöhnlich die zusammengesetzten den ersten, die einfachen Füße den zweiten Teil des Verses, wofern derselbe nicht nur aus einer Art Füße bestand. Zwei so korrespondierende Verse — „Türe“ und „Schließer“ genannt —, von denen der zweite am Schlusse zuweilen einen anderen Fuß hatte, bilden die eigentliche Reimzeile, falls nicht Mittelreime stattfinden. Die Anzahl und die Aufeinanderfolge der Versfüße bildete das Metrum des Gedichtes, und wiewohl verschiedene versucht worden, so zählte doch noch Abenesra nur 19 Arten, indem er sonstige zu mißbilligen scheint. Die Dichter haben sich jedoch nicht in dieser Schranke gehalten, und der ein halbes Jahrtausend jüngere Jacob Roman *a*) führt 52 verschiedene Metra auf.

---

a) Ms. vom Jahr 1635.

Dieser, nach arabischem Vorbild entstandene, Versbau blieb in der ersten Zeit auf die weltliche Poesie beschränkt; vielleicht ist Salomo Gabirol der erste, der sie in die synagogale Poesie einführte, und daher der Autor metrischer Gesänge *a*) heißt. Der Vers — die Halbzeile — in der Selicha שעה נאסר und in אדון עולם, — welches wahrscheinlich auch von Gabirol ist, — besteht aus zweimal ∪ - - -; die Verlängerung dieses Verses durch den Bacchius bildet das Metrum der kleinen Bakaschas von Gabirol, *b*) und der vorzugsweise sogenannten größeren Gebete mit durchgehendem Reime, sowie auch des, angeblich von Hai stammenden, moralischen Gedichtes, und verschiedener Sachen von Samuel hanagid und Joseph b. Chasdai. *c*) Ein anderes religiöses Gedicht Gabirols *d*) besteht aus zweimal - - ∪ -, ein drittes *e*) aus - - ∪ - und dem Spondeus. In den Asharot hat er das Metrum des Lobgedichtes דעה von Dunasch, nämlich viermal ∪ - - - - -. In dem eigentlichen Piut haben weder Gabirol noch seine Nachfolger des Metrums sich bedient: man beschränkte sich auf eine Regelmäßigkeit der Silbenzahl, die bisweilen dem Metrum nahe kommt, wie die Ofan שני זיתים und שנאנים beweisen, in welchen der Vers vier Teile, der Teil drei Vokale hat, die hie und da metrisch ausfallen. Indes wurden doch allmählich metrische Meora, Ahaba, Geula, Mecharech u. a. geschrieben, und auch an Pismon und Klageliedern fehlt es nicht, die dem Gesetze der Prosodie unterworfen wurden.

Grammatik und Dichtkunst hatten sich gleichzeitig ausgebildet und die ersten Dichter, Menachem, Dunasch, waren Grammatiker. Letztere verfolgten daher ebenso aufmerksam die Wortbildungen der Dichter als die Aussprüche der Sprachlehrer, und Chajudsch, Jona b. Gannach, Joseph Kimchi, *f*) Salomo Parchon, Abenesra, David Kimchi belehren uns, wie streng man einzelne Worte in den Arbeiten der Dichter beurteilte. Es war jenen Männern um ihre Erzeugnisse hoher Ernst: sie strebten nach Vollkommenheit

---

a) בעל השירים (Abensera), hinzugefügt השקולים (derselbe zu Genes. 3, 1. Jes. 43, 7). — *b*) שאי עין, שעריך u. m. a. — *c*) bei Dukes נחל קדומים S. 17. 37. 39. — *d*) מה לך. — *e*) שחר אבקשך. — *f*) Zu den Sprüchen, bei Dukes (Orient 1850 Lb. 23, S. 357, 24 S. 379.).

und leisteten daher auch Großes. Man darf es ihnen nachsehen, wenn sie nach der Weise der Araber, selbst in Synagogalgedichten, ihre Arbeiten, namentlich die metrische Kunst des Pismon empfahlen oder lobten. Gabirol nennt die Strophen, in denen er die Gebote aufführt, Quaderbauten, *a*) Isaac Giat seine Pismon „Gebets-Gebäude, Säulen, eine Ruhestätte von Liedern vollendeter Schönheit, *b*) schöne, wunderbare Gebete, *c*) einen Diamanten im Werte übertreffenden Gesang, *d*) liebliche Strophen mit angenehmer Stimme vorgetragen“; *e*) selbst in der Keroba für Mussaf betet er:

„Hymnen edler als Gold
Werde unser Schöpfer hold,
Liedern im Metrum gewogen *f*)
Bleibe er wie dem Schekel gewogen,
Den, als des Lebens Sühne sie gewollt,
Sie seinem Dienste einst gezollt.“

Sogar Zahlals Hymnus spricht von dem Glanze gezählter Worte, *g*) und der deutsche Meir b. Isaac ruft in einer das tägliche Opfer beschreibenden Techinna, *h*) die, etwas unkorrekt, ein Metrum hat: „Lieblich sei dir ein Gedicht, nach Takten gemessen.“ *i*) Isaac halevi *k*) bringt „Hymnen dar, wie Saphire kostbar, auf der Wage des Gedankens gewogen“, anspielend auf Metrum, das bekanntlich משקל (Gewicht) heißt. Zahlal, Joseph b. Isaac, Isaac Giat, Jehuda, Jehuda b. Menachem und andere haben von Kalir oder von Gabirol gelernt, in ihren poetischen Gebeten zu erinnern, daß sie nach Kräften oder nach ihrer Einsicht gearbeitet. *l*) Jedenfalls haben die Werke der Dichter von Spanien, welche zahlreiche Stücke für den Versöhnungstag und die Feste, für die Bußezeit, den 9. Ab und die Sabbate, auch für die Privatandacht, namentlich viele Pismon, Lieder, Tochechas, Bakaschas, Meora, Geula, Ahaba usw. schrieben, die größte Verbreitung ge-

---

a) ואציב תלפיות ähnlich der Zeile 34 des grammatischen Gedichtes. — *b*) In יצבתי Tripol. 73. — *c*) In יה הדרש das. 70. — *d*) In יום לפני das. 27. — *e*) In לקורא באשמורת für den elften Maamad. — *f*) ובאו במאזני השיר ומשקליהם. — *g*) Zeile 234 בהוד מלים ספורים. — *h*) תפלה תקח. — *i*) ערוב מחברת למדות ערוכות, bisher nur von Moses Büdingen richtig erklärt; vgl. מדות נחמדות seines Zeitgenossen Isaac, oben S. 115. — *k*) Keroba Sabbat Schekalim. — *l*) S. Beilage 23.

funden, und ihre Arbeiten drangen in die Ritualien der fernsten Länder ein. Zu den namentlich bekannten Synagogaldichtern, die bis A. 1200 in Spanien geblüht, gehören: Dunasch, *a*) Joseph b. Isaac ibn Abitur, Samuel hanagid (der Psalmen verfertigte), Isaac Gecatilia (Verfasser von Asharot), *b*) Salomo Gabirol, Isaac b. Levi b. Saul, Isaac Giat, Jehuda Balam, Isaac b. Baruch, Isaac b. Ruben, Bechai, Ahub b. Meir שרתמיקש, Joseph b. Jacob ibn Sahl (st. 1124), Joseph b. Zaddik (st. 1149), Mose b. Esra, Jehuda halevi, Abraham b. Esra, Jehuda b. Isaac Giat aus Lucena in Granada, Chija Daudi (st. 1154), Jehuda b. Abun ibn Abas (st. 1164), Salomo b. Jehuda Giat (von welchem 2 Selichas *c*) gedruckt sind), David b. Elasar Bekoda — dessen in einigen Handschriften unvollständige Mostedschab hie und da irrtümlich einem Elasar Bekoda zugeschrieben werden —, Joseph b. Meir ibn Mohadscher, *d*) Joseph b. David ibn Suli, Joseph — außer den genannten und Joseph ibn Esra lebten wenigstens sechs Dichter dieses Namens *e*) vor Mose b. Esra —, Samuel (dazu gehört vielleicht auch der in Jehuda halevis Diwan und in der Poetik Mose b. Esras genannte in Ägypten lebende Samuel abu Manzur b. Chananja), Jacob, Elasar, Levi, Chisda, *f*) Binjamin, David b. Jehuda (von welchem zwei Gebete *g*) vorhanden), Mose b. Maimon, der mehrere Gebete *h*) verfaßt hat. Dichter, wie Mose b. Esra, Jehuda halevi, Schöpfer, wie Abenesra, geniale Geister, wie Gabirol, wirkten für die nächsten Generationen als Muster; die Dichter in Provence, Italien, Frankreich und in noch entfernteren Gegenden suchten ihnen nachzueifern, und ohne sie zu erreichen, machten sie doch Fortschritte in der Kunst: (S. 219) Der Inhalt ihrer Kompositionen wurde poetischer, die Form

---

a) Verfasser von דוי הסר, דרור יקרא und dem Hochzeitspiut דבוק חתן בדתך. — *b*) S. Dukes נחל S. 27. — *c*) שחותי ונדכאתי 10. Tebet Carpentras; עיננו צופיה Versöhnungstag span. Machsor ed. 1524 f. 389 ff. — *d*) ז' מהאגר im Ritus von Tripolis; vgl. בתולת S. 20, Kerem Chemed 4 S. 92. In Mose b. Esras Poetik kommen andere Dichter dieses Namens vor. — *e*) Ibn Barsel, Chasdai, Aldian, יקוא, Kafril, Scheschet. — *f*) Verfasser von חרדתי ופחדתי. — *g*) Mostedschab שובו בנים Trip. und Gebet für den 9. Ab ה' דרכי חמה (Ms. Calabr.) — *h*) Außer dem אני מזכיר היום wird eins bei Jakob Roman ms. und sonst angeführt.

geschmeidiger, die Sprache korrekter. Die französischen und deutschen Peitanim lernten von den Spaniern Vers- und Strophenbau, gleichwie sie zuerst aus deren Schriften Sprach- und Denklehre gelernt. Schon vor dem Jahr 1100 begegnen wir in Narbonne und in Rom *a*) andalusisch gebauten Pismon und in Deutschland metrischen Ofan und Techinnas. Ein halbes Jahrhundert später handhaben die französischen wie die deutschen Synagogaldichter die poetischen Formen, die zu ihnen aus der pyrenäischen Halbinsel gekommen waren, welche auch Italien, Griechenland und das Morgenland sich aneignen. Provence und Italien kamen den Spaniern am nächsten; allein Frankreich, Griechenland und Asien blieben, wie Charisi schon bemerkt, hinter jenen weit zurück, sowohl was die Einfachheit und Kraft der Sprache, die Feinheit der Bilder, als was Abrundung und Wohllaut betrifft.

Neben diesem ersten und allgemeinen Unterschiede zwischen spanischen und gleichzeitigen französischen oder italienischen Gedichten, sind noch Verschiedenheiten geringeren Umfanges zu bemerken. So kommt das Wort Adina — bei den Peitanim das römische Reich — selten in dieser Bedeutung bei den Spaniern vor, die es vielmehr in einem ehrenden Sinne für Israel verwenden, während bei ihnen häufiger als bei jenen von dem Sohne der Magd, überhaupt von den Arabern, die Rede ist. Abgekürzte Formen, nach der Analogie des biblischen יָקֻ, und zwar von ähnlichen Wurzeln mediae Vav, *b*) sind bei Nichtspaniern seltener als bei Spaniern; dasselbe ist mit dem hinter dem Verbum finitum wiederholten Infinitiv absolutus [z. B. נִזְבַּד זָבוֹד] der Fall, dessen sich übrigens die klassischen Dichter nur mit Mäßigung bedienen. Zu diesem Infinitiv *c*) zwang oft der Reim, zu jenem abgekürzten Futurum das Versmaß. Die nichtspanischen Autoren haben letzteres nur in den seltenen metrischen Kompositionen nötig, und wissen sich, in Reimnöten, mit talmudischen, aramäischen oder neuen Bildungen zu helfen. Das althagadische Bild, die Welt hange wie ein (S. 220) Amulett am Arme Gottes, wird auch, und zwar meist ohne Er-

---

a) Vgl. יומם עינינו תלויות; ידך הרם וימינך. — *b*) S. Beilage 24. — *c*) S. Beilage 25.

wähnung des Amuletts, in der synagogalen Poesie verwendet; bei den spanischen, später bei einigen französischen, Verfassern wird dafür der Ausdruck: „wie eine Traube" gebraucht. *a*)

Wie alles Neue wurde auch die Verwendung der metrischen Verse zur gottesdienstlichen Dichtkunst angegriffen, wie es überhaupt von manchen Seiten her nicht an Eifersüchteleien gegen die Poesie der Spanier fehlte, während man in dem kabbalistischen dreizehnten Jahrhundert von angeblichen alten Büchern sprach, in denen die Poetik wie eine Mischna gelehrt werde. *b*) Jedenfalls waren die Pismon und Gebete der größeren Dichter Spaniens, sowohl im Original als in Nachbildungen, damals bereits in vielen nichtspanischen Synagogen und Ritualien heimisch. Die Dichter, von deren Arbeiten einige in den Kreis der germanisch-romanischen Selicha-Ordnungen aufgenommen wurden, sind vornehmlich Joseph Abitur, Salomo Gabirol, Isaac Giat, Jehuda Balam, Mose b. Esra, Jehuda halevi und Abenesra, neben welchen auch noch Jehuda Abas, Jacob, Elasar, Binjamin, Joseph und verschiedene Ungenannte vorkommen.

Joseph b. Isaac ben שנטאש ibn Abitur aus Merida, der vor der Partei R. Chanochs Cordova verlassen mußte und in Damascus gestorben ist, hat in Spanien den ersten Maamad für den Versöhnungstag verfaßt. Aus demselben sind noch übrig: die Introduktionen zu Baruch scheamar und Nischmat; die Aboda nebst Eingang und [wahrscheinlich] einem מה נהדר, und die Kerobas für Mincha und Neila. Einige Selichas, die sich erhalten — reimlose und gereimte, von weit leichterem Stile als die Keroba — gehörten vermutlich eben diesem Maamad an; von der folgenden *c*) scheint es sicher.

Joseph b. Abitur.

1. Laß die Hymnen dir gefallen
Gleich den Gaben in des Tempels Hallen;
Vor dem Herrn der Geister sei die Schuld verfallen,
Und die Vergebung gewähre allen.

---

a) S. Beilage 26. — *b*) Ibn Sahula [Mitt. von Steinschneider]. — *c*) יערבו לפניך.

2. Höre auf die Festgesänge,
Wir hoffen deinen Schutz in der Enge,
Umringt von feindlichem Gedränge;
Es könnte höhnen dich ihre Menge.

3. Unseren Sinn hast du gekannt, noch ehe wir gewesen,
Darum von Anbeginn uns gelehrt der Buße Wesen.
Erhabener, halte was du uns versprochen,
Nimm uns an, auch wenn wir verbrochen.

4. Sieh dich nach den Freunden um, vergib, da sie bereuen;
Sei geneigt Gebeten, wie dem Räucherwerk aus Spezereien;
In Meerestiefen wirf die häßliche Schuld,
Du Verzeiher voll ewiger Huld!

5. Dem hin und her Geworfenen deine Hilfe sende,
Komme ihnen zuvor, Urheber aller Wesen;
Von ihrer Torheit lasse sie genesen;
Daß man dich ehrfürchte, die Vergebung spende.

6. Allwissender! Zu dir erheben wir die Augen, die feuchten,
O lasse unser Recht wie einen Stern leuchten!
Wir sind heute da, zu bekennen, was wir empfinden;
Du wirst um deines Namens willen vergeben unsere Sünden.

7. Sieh dein Volk hingestreckt in heiliger Wohnung flehen,
Höre an in deiner Himmelswohnung, was es dir erzählt.
Rette Leidende, die andächtig vor dir stehen
Und habe Nachsicht mit dem, der gegen dich gefehlt.

8. Du nimmst liebreich auf die Huldigung der Geringen,
Lässest sie schauen deine blendenden Taten;
Die ihre Reue und ihr Elend bringen,
Werden die Gnade finden, die sie erbaten.

9. Empfange die Buße der Rede Vortragenden,
Und mit Wohlgefallen die Gaben der Klagenden;
Laß sie mit Milde, mit Vergebung erfreuen,
Höre, o Gott, und gewähre Verzeihen!

10. Mit Herrlichkeit dein armes Häuflein kränze,
Daß ein göttlich Licht in seiner Mitte glänze;
Mein Gott ist es, der zu den Verschonten spricht:
Ihr findet die Verzeihung, doch ich die Sünde nicht.

11. Hilfreich sorgest du für das Bedürfnis einer Welt,
Befreie von Kummer, die befehdet und gedrückt;
Sie kommen her und suchen Trost und Lösegeld
Bei dem Herrn der Vergebung, der mit reicher Huld beglückt.

S a l o m o b. J e h u d a G a b i r o l (arab. Abu Ajub Suleiman b. Jechia) aus Malaga gebürtig, in Cordova und Saragossa, ist der zweite, der einen Maamad geschrieben, aus welchem einzelne Stücke aus den Kerobas, Tochechas, Pismon, große Verbreitung gefunden. Die hier folgenden zwei, von welchen das erste *a*) die Introduktion zu dem „Magen" ist, das zweite *b*) wahrscheinlich den Rehitim gehört, haben gleichartige Strophenverse: jenes mit gleichem Ende, dieses mit gleichem Anfange.

Salomo Gabirol.

1.

1. Zur Erde gebückt laß mich flehen,
In Gesang vertieft will ich vor dir stehen,
Voraus der Morgenröte meine Lieder gehen,
Wenn ich dich preise, Herr mein Gott.
(Ps. 86, 12.)

2. Mein Gott! ruf' ich, sinkt mein Geist auf einmal,
An die Schuld erinnert, wächst der Leiden Zahl;
Erhebe ich die Hand, so wird mein Antlitz fahl,
Ich erröte es zu erheben, mein Gott.
(Esra 9, 6.)

3. Mein Gott! mit dir, erhaben in des Äthers Bläue,
Ich Erdenscholle mich zu messen scheue.
Mit Gnade den Vertrauenden erfreue,
Auch das gedenke mir, mein Gott.
(Neh. 13, 22.)

4. Mein Gott! ich suche dich mit Furcht und Zagen;
O verachte nicht des Getretenen Klagen,
Den Weh und Armut plagen,
Blick' herab, erhöre mich, Herr mein Gott!
(Ps. 13, 4.)

5. Mein Gott, heute hab' ich dich besucht,
Zu beflügeln meinen Schritt versucht,
In deinem Schatten auszuruh'n gesucht
Stehend an der Schwelle, im Hause meines Gottes.
(Ps. 84, 11.)

6. Mein Gott, forsche nicht zu tief nach meinen Streichen,
Mit meinen Tränen, komm, die Sünde zu erweichen,
Und dem Rufenden die Hand zu reichen,
Zög're nicht, um deinetwillen, mein Gott!
(Dan. 9, 19.)

---

a) וארץ אשפיל ואפיל· — *b*) כל שנאן·

7. Mein Gott, wenn ich dich befrage, ich erzittere;
Suche ich dich auf, ich schüttere,
Und ich bebe, so ich deine Nähe wittere:
Gedenk' mir das, mein Gott!
(Neh. 13, 22.)

8. Mein Gott! Mitleid mit uns, deren Schmerzen toben,
Schickte uns den Sühnetag von oben;
Aus der Grube hat gehoben
Mein Leben der Herr mein Gott.
(Jona 2, 7.)

9. Mein Gott! diesem Volke, ausgezeichnet durch dein Licht,
Ist dieser Tag gegeben, ihm zur Pflicht;
Meinen Lobpreis unterlaß' ich nicht,
Er soll nicht verstummen, Herr mein Gott.
(Ps. 30, 13.)

10. Mein Gott! meine Laster mich erschrecken;
Neuen Kummer müßten sie erwecken,
Würde meine Fehler nicht abermals verdecken
Und sie verwerfen mein Gott.
(Hosea 9, 17.)

11. Mein Gott, für Vergehen eine Lösung mir bereite,
Nicht zum Äußersten, dem ich erliege, schreite,
Führst du mich vor Gericht, so leite
Mich nach deiner Gerechtigkeit, o Herr mein Gott!
(Ps. 35, 24.)

12. Mein Gott, um deinen Namen löse mich, befreie!
Daß meine Werke werden fleckenfreie,
Ein reines Herz mir verleihe
Lehre mich deinen Willen tun, denn du bist mein Gott.
(Ps. 143, 10.)

13. Mein Gott! schütze die Geliebte vor Höllenhitze,
Jene, die am Abend sprüht der Frühe Blitze
Und dir gefolgt war aus dem Zauberer-Sitze
In alter Zeit, Herr mein Gott.
(Hab. 1, 12.)

14. Mein Gott! getrieben aus meiner heiligen Welt,
Sitze ich verlassen in der Wilden Zelt;
Mich, ich sprach, die im Finstern sitzt, erhellt
Mein Licht, der Herr mein Gott.
(Ps. 18, 29.)

15. Mein Gott! Umgeben von bissigen Schlangen bin ich;
Sie, lügespeiend, wünschen mich abtrünnig,
Und in meiner Klage sprach ich sinnig:
Weichet! ich hüte die Gebote meines Gottes.
(Ps. 119, 115.)

16. Mein Gott, darf ein Jubel dauern, der dich schände?
Erleuchte mich, der Bösen Augen blende
Und gegen Götzenknechte Hilfe sende
Deinem Knechte, du mein Gott!
(Ps. 86, 2.)

17. Mein Gott, ich dachte dein, wenn der Feind gesiegt;
Die Hände gefaltet, das Herz in Hoffnung eingewiegt
Horchte ich offnen Mundes auf alles, was verfügt
Hat der Mund des Herrn, meines Gottes. *a*)
(Jerem. 9, 11.)

18. Mein Gott, die verschworene Frechheit vernichte,
Stütze Gerechtes, Widerstrebendes schlichte,
Den Blick auf das Fasten richte,
Wie mir geboten hat der Herr, mein Gott.
(Deut. 4, 5.)

19. Mein Gott! Angebetet hab' ich und bereuet;
Am Fastentag die Hoffnung sich erneuet,
Daß, wenn ich gesprochen, auch der Herr verzeihet:
So stehe auf, Ewiger, hilf mir, mein Gott!
(Ps. 3, 8.)

20. Mein Gott! sich jagen Plagen wie Minuten,
Wunden, bitter empfunden, in Stunden sich sputen;
Sind viele meine Missetaten und sie überfluten:
Vieles schon hast du verrichtet, du Herr, mein Gott.
(Ps. 40, 6.)

21. Mein Gott, die Gebete deines Volkes o höre sie gern!
Sprich es frei, mache leuchtend seinen Stern,
Dem Nahen wie dem, der ist fern
Werde Frieden, spreche mein Gott. *b*)
(Jes. 57, 19 und Zach. 13, 9.)

22. Mein Gott! Gedrückte schauen zu dir empor,
Mit klarem Antlitz schreite ihnen vor,
Mach' ihr Herz empfänglich und für uns dein Ohr:
So wirst du antworten, o Herr, mein Gott!
(Ps. 38, 16.)

2.

1. Jeder Seraph preiset dich und jede Himmelsregion,
Jedes Heer von dir widerhallt und jede Legion;
Alle deinem Triumphe Huldigungen weihen,
All deine Werke und deine Frommen dich benedeien.
(Ps. 145, 10.)

---

a) אלהי statt אלין, das unser Text hat. — *b*) An der zweiten Stelle ohne ה׳, ebenso mehrere Handschriften.

2. Jede Kreatur bezeugt, daß über alles er gebiete,
Jede Versammlung stimmt ein, daß er, der schafft auch hüte;
Alle Wesen es bekennen, jeder Geist erriete:
Alles Fleisch ist Gras, all seine Anmut wie des Feldes Blüte.
(Jes. 40, 6.)

3. Jedes Niedrige und Hohe, wo sie schweben, wo sie hängen,
Jede Wurzel, jeder Zweig, die Berge und die Hügel —
Alles deinen Namen ruft; es schmückt dich mit Gesängen
Alles Vieh, Gewürm und Geflügel.
(Ps. 148, 10.)

4. Jedes Gebilde, jeder Sinn dich stets erhebt,
Jeder Gedanke verherrlicht dein mächtig Reich,
In Liedern von dir das Herz und jede Lipp' erbebt,
Alle meine Gebeine sprechen: Ewiger, wer ist dir gleich?
(Ps. 35, 10.)

5. Jede Sünde uns vergib, befestige Hoffnungen, die wanken,
Jeden Übermut räume weg aus unseren Gedanken;
O horch' auf jeden Ruf, siehe uns're Qualen!
Alle Schuld vergib, nimm an, wenn wir danken
Und mit unseren Lippen Stiere zahlen.
(Hosea, 14, 3.)

Isaac b. Jehuda ibn Giat aus Lucena (gest. 1089), der alle seine Vorgänger übertroffen, *a*) ist der dritte spanische Maamad-Dichter; auch die einzelnen Bußetage hat er mit Introduktionen und Schlußgedichten versehen. Von den philosophischen und naturgeschichtlichen Stoffen, mit denen er, statt der Hagada, die Kerobas, namentlich die Rehitim, versehen, sind seine Ermahnungen, mehr noch seine Pismon frei. Aus seinen Silluk weht uns prophetischer Hauch an. Außerhalb spanischer und afrikanischer Gemeinden sind heut nur wenige seiner Poesien bekannt und üblich; zu diesen wenigen gehört folgender Mussaf-Pismon. *b*)

1. Sie fahren fort zu walten
Im Dienst der Hymnen als die alten,
Vor Gott auszuschütten
Ihr Herz und ihre Bitten.
Bald den Opferdienst uns verleihe,
Geht nach Zion hin die Reise,
Darzubringen beständiges Opfer nach der Reihe,
Und Mussafstücke in gesetzlicher Weise.

---

a) Mose b. Esra bei Steinschneider Catal. Bodl., p. 1111. — *b*) יוספים שנית.

2. Sie fahren fort zu kommen, die dich liebten,
Und der Lobgesang sie in dein Haus begleitet:
Die Gedanken der Ungeübten
Er dir sinnig deutet,
Daß er ihnen Lösung schafft,
Sühne mit Verzeihungskraft.

Bald sie nach Zion führe,
Dort zu opfern Stiere
Und Böcke, nach dem Buchstaben,
Samt flüssigen und trock'nen Gaben.

3. Sie fahren fort, und ein vorgeschrieben
Sündenopfer ist ihr Herz geblieben.
Die Hand sie zu dir erheben
Statt des Mehlopfers Heben;
Das Opferfett sind Mark und Sehnen,
Als Gußhebe nimm ihre Tränen.

Bald, wo es nach Zion gehet, kommen
Liebliche Gaben auf den Altar,
Und sie werden wohlgefällig aufgenommen,
Wie es das Versöhnungsopfer war.

4. Sie fahren fort, da Furcht sie quält,
Daß du untersuchest Herzenstiefen,
Daß jeder Fehler wird gezählt,
Um den Betrag genau zu prüfen.
Du bist es, der ihre Schwäche stählt,
Kräfte weckt, die ohne dich noch schliefen.

Bald sie das Lied von Zion singen,
An heiliger Stätte die rechten Opfer bringen,
Und die Darbringung ihrer Seele
Wird die Sühnegabe für die Fehle.

5. Sie fahren fort, denn heut es sie ergötzt
Zu verlassen der Sterblichen Geleise;
Sie haben Engel zum Vorbild sich gesetzt,
Und nehmen Teil an ihrer Weise,
Und wie jene singen sie ihr Lied
Auf dem Platz in Reih' und Glied.

Bald wallt nach Zions Pforten
Israel zu seinen Standorten,
Wo Leviten werden zu den Tempelstufen
Und die Priester zu dem Dienst gerufen.

Von Giats Zeitgenossen J e h u d a b. B a l a m aus Toledo kennt man zwei Selichas, von welchen der einen *a*) hier ein Platz vergönnt sei.

a) בזכרי על משכבי.

1. Denke ich auf meinem Lager
An des Herzens Trotz und seine Schuld,
Tret' ich hinein in meines Gottes Haus,
Werfe mich ihm zu Füßen
Und rufe, zum Himmel gehoben
Augen die überfließen:
Besser ist's uns allen,
Durch Gottes Hand zu fallen,
Denn groß ist seine Huld.

2. Du, mein Schutz, mein Hort,
In meiner Not die Zuflucht und das Ziel,
Auf dich ich hoffe, dich erwart' ich
In dem Elend, im Exil;
Dir, den mein Herz verlangt,
Die Zähren meiner Sehnsucht rannen,
Der den Knecht befreiet,
Wenn er zu dir schreiet,
Von seinen Peinigern und Tyrannen.

3. Antworte mir, o Herr! antworte,
Wenn ich rufe aus der Enge;
Empfunden werd' es von den Völkern,
Daß nie zu kurz deine Hand.
Verschmähe nicht des Armen Leid,
Er klaget über Feindes Strenge;
Hat Reines er entweiht —
Er hat es auch bereut
Und offen die geheime Tat bekannt.

4. Darf reden, sich beklagen
Und pochen auf sein Recht
Das Geschöpf der Erden
Mit dem Leib aus Staub gewebt?
Was gewähret dir ein Mensch,
Ob gut er ist ob schlecht?
Aufgezeichnet ist sein Dichten,
Ist sein Verrichten
Und die Tage, die er lebt.

5. Deine Diener Mitternacht
Mit Preisgesängen vor dir stehen.
Denke ihnen das Verdienst der Väter,
Wollest nicht auf ihre Taten merken;
Siehe, Heiliger, ihre Leiden an
Und miß nicht nach ihren Werken.
Erhebe dich, o Macht!
Die Frieden macht
In den Himmelshöhen.

In dem großen und fruchtbaren Dichter Mose b. Jakob b. Esra (arab. Abuharun) aus Granada, einem Schüler Giats, begrüßen wir den vierten Verfasser eines Maamad. Die Zahl seiner synagogalen Poesien beträgt mehrere hundert, worunter viele Pismon, Mostedschab und Tochechas; wegen der zahlreichen für die Bußezeit verfertigten Stücke nannte man ihn הסלח oder סלחן. *a*) Von der Art und Weise dieser Poesien können folgende drei Stücke *b*) eine Anschauung geben.

Mose b. Esra.

1.

1. Der du übersiehest Sünde
Und erträgst die Schuld,
Den Flehenden finde,
Höre ihn mit deiner Huld;
Zeige mir, deinem Kinde,
Liebende Geduld,
Es werd' in dieser Nacht
Zum Guten mein gedacht.

2. In diese deine Hütte
Kommen morgens deine Kinder;
In dem Heiligtum nach alter Sitte,
Dich suchen, schmerzbewegt, die Sünder
Mit des Mundes Lob, der Bitte
An den prüfenden Ergründer.
O gehe nicht, bleibe da!
Die Gefahr ist nah.

3. Hör' ihr Flehen
Du unser Hort,
Wasche ihr Vergehen
Mit Tränenwasser fort,
Sie, dich erwartend, stehen,
An dem heiligen Ort;
Verkünde ihnen Heil
Und deiner Liebe Erbeteil.

4. Richte auf die Treue,
Ihr Herz bestürmen Leiden;

---

a) Ersteres bei Jedaja und in עומר השכחה, letzteres in Ritus Troyes ms. Luzz. — *b*) N. 1 עובר על פשע; N. 2 בני ציון היקרים; N. 3 עבד לילך.

Laß ihre Tage auf das Neue
Sich in ihre Jugend kleiden,
Und mit der Botschaft sie erfreue,
Daß getragen von den Heiden,
Strömend und in Herden
Ihre Kinder kommen werden.

2.

1. Zions wack're Söhne
Rufen heilg'e Töne:
Entfremdete, umkehret!
Veredelt eure Wirksamkeit,
Der Tag der Enthaltsamkeit
Versöhnung euch gewähret.

2. Meine Gedankenreihen
Vor meinem Tun erschrecken;
Meine Lieder sind es, die mich weihen,
Die in mir das Schöne wecken.
Gen Himmel richte ich den Blick, —
Da vernehm' ich einen Ruf:
Zurück, o Treue! komm't zu mir zurück,
Lieblinge, die ich mir schuf!
Alle, die ihr Gott verlanget,
Leben heut von ihm empfanget.

3. Kinder meiner Lieben,
Euer belastet Herz ergießet,
Jedem Schmutze, allem trüben
Euer Gemüt verschließet, —
So der Seelenruhe Stempel
Traget ihr in meinem Tempel;
Gehe meine reinen Wege,
Das Gewand der Freiheit anlege;
Kehret um zu dem Herrn,
Und er ist auch euch nicht fern.

4. Siehe, heut bin ich gekommen,
Der erste unter Juda's Frommen
Vor dem Höchsten stammeln
Mit sehnsuchtsvollen Bitten,
Er wolle seine Lämmer sammeln
In Zions freie Hütten.
Auf euch, Leidensbrüder,
Regnet dann es Schätze nieder,
Und es vermehret eure Zahl
Der Ewige viel tausendmal.

5. Redlich lenket euren Willen
Wie er meinem Gott geziemt;
Es erforscht was wir verhüllen,
Der Geheimniskenner hochberühmt,
Der Geschöpfe und die Welt
Mit verborgenen Kräften hält.
Zu ihm, Erwählte, flehet,
Eure Anrufung er nicht verschmähet;
Es verstummt am Sühnetage
Mit dem Kläger eure Klage.

3.

1. Der Knecht die Nacht
Ruhelos durchwacht,
In des Schöpfers Haus'
Spricht er seine Sorge aus,
Sich der Schuld bewußt
Die Angst in ihm steigt
Und Tag und Nacht nicht schweigt
In seiner Brust.

2. Liederschöne,
Wörterpracht
Bringen edle Söhne
In finsterer Nacht,
Das Haus der Töne
Sie öffnen sacht,
Wenn aller Orten
Verschlossen sind die Pforten.

3. Noch der Schakal schleicht,
Wenn er zum Tempel eilt
Und wie von Wehen erreicht
Weinet dort und heult;
Von Schrecken zerrissen
Fühlt er im Herzen
Otterngiftesschmerzen,
Als von Schlangen gebissen.

4. Da bebt er entsetzt
Vor dem Tag der Todesqual,
Der plötzlich ihn versetzt
In das Schattental,
Ihn von den Palastfesten
Abholt in das Leichenfeld,
Wo keiner von den Gästen
Sich ihm zugesellt.

5. Ach vergib die Sünden,
Die in der Jugend er begangen!
Reiß' entzwei die Binden,
Zerbrich der Joche Stangen,
Entsende die gefangen
Aus dem Reich der Hasser,
Deine Söhne bangen
In der Grube ohne Wasser.

Jehuda b. Samuel halevi (arab. Abulhassan) aus Kastilien, wenige Jahre nach seinem Freunde Mose b. Esra, wahrscheinlich auf dem Wege nach Palästina gestorben, ist der gefeierteste spanische, ja jüdische Dichter. Jedes seiner zahlreichen Werke ist schön, klar, voll Wärme und Gedanken. Stets bietet sich ihm das passende Wort, die ausdrucksvollste Bibelstelle dar; ein großes Geistesleben auf kleinem Wörterraume, scheinen die einzelnen Teile des Gedichtes sich wie Glieder eines organischen Wesens zu bewegen, als hätte das Ganze sich selber aus sich heraus, ohne Zutun des Dichters, entwickelt. Und dieses Leben wird von einem gotterfüllten Geiste beseelt, an dessen Reinheit kein Schmutz haftet, von einem heiligen Feuer erwärmt, dessen Kraft über Jahrhunderte hinausragt, von einer scharfdenkenden Vernunft geleitet, die sich nie in dunkle Wege verirrt. Wie der Rose Duft und Schönheit inwohnen, die beide nicht von außen zu ihr gekommen, so ist bei Jehuda Wort und Bibelstelle, Metrum und Reim, mit der Seele des Gedichtes eins; wir werden, wie bei wahren Kunstwerken und stets bei der Natur, niemals durch ein Äußerliches, Beliebiges und Fremdes gestört. Diese Wirkung müssen seine Poesien früh gemacht haben: In alle Länder drangen sie, unterwarfen sich die fernsten Ritus; das mittelalterliche Deutschland kennt von spanischen Produktionen fast nur die Jehudas des Kastiliers, und schwerlich gibt es eine Synagoge, in welcher nicht seine Pismon und Lieder erschallen. Als Versuche, das Organ eines solchen Dichters zu sein, möge man die Übertragung folgender vier Stücke ansehen. Von denselben ist das erste *a*) ein Pismon mit einem Refrain aus dem Propheten Jona; das zweite *b*) ein Chatanu in Mostedschab-

---

a) ישן אל תרדם. — *b*) Thema: אבל אשמים אנחנו; Anfang des Gedichtes: און זרענו......

Form; das dritte *a*) ein in Nischmat einzufügendes Loblied mit gleichen Reimen der Schlußteile nach dem Muster der Mowaschech: das vierte *b*) ein alphabetischer Pismon ohne Namen-Zeichnung, jedoch in seinem Diwan befindlich, und im Machsor von Oran ihm zugeschrieben. *c*)

Jehuda halevi.

1.

1. O Schläfer! werde wach,
Die Betäubung lasse,
Nicht Menschen folge nach,
Des Höchsten Weg' erfasse;
Laufe hin zu dienen Gott
Rasch wie Himmelsfunken.
Wie, du bist Schlafes trunken?
Rufe doch zu deinem Gott!

2. Schaue an, erwacht, das Himmelszelt
Die Werke seiner Hände,
Des Firmamentes Wände,
Das er in den Armen hält,
Wo seiner Ringe Siegel
Den Sternen leihet Flügel.
Vor seinen Schrecken bebend
Auf seine Hilfe blicke hin,
Daß das Schicksal dich erhebend
Stolz nicht mache deinen Sinn.
Schlummernd bringe nicht dein Leben hin,
Stehe auf, rufe deinen Gott!

3. Und betritt um Mitternacht
Die bewährten Spuren
Jener edelen Naturen,
Deren Mund ein Hymnus seiner Macht,
Deren Nächte andachtsvolle Klage,
Und fromme Fasten ihre Tage;
Ihre Herzen Gottes Straßen,
Sie an seinem Throne saßen,
Ihr Weg ist eine Leiter
Hinaufzusteigen zu Gott.
Und du schläfst weiter?
Auf und rufe deinen Gott!

4. Woher käme Weisheit Geringen,
Die aus Staub ein kurzes Sein empfingen?

---

a) כל יצר. — *b*) אליך אלכה. — *c*) Luzzattos Mitteilung.

An dem Menschen ist vor Tieren
Kein Vorzug zu verspüren.
Gottes Herrlichkeit werden inne
— Mit Augen nicht, doch im Sinne, —
Die den Quell von ihrem Sein
Finden, der köstlicher denn Wein:
Also, Fleisch und Bein!
Wirst du finden deinen Gott;
Schlafe drum nicht wieder ein,
Stehe auf zu rufen deinen Gott.

5. Der ewig Unwandelbare
Schaffet was er will,
Er tötet, er belebt,
Schleudert nieder und erhebt.
Daß im Gericht er dich bewahre,
Verehre ihn, folgsam still;
Frage nicht nach Wo und Wann,
Was unten, oben sein kann;
Sei vertrauensvoll, keine Frage
Über deinen Gott!
Auf, dem Schlaf' entsage
Und rufe an, o rufe deinen Gott!

2.

Fürwahr schuldig sind wir.

(Gen. 42, 21.)

1. Wir säen Unrecht aus,
Unheil wächst für uns daraus;
Nun denn, hin zu ihm reuig ziehet,
Der uns kennt, der siehet
Daß Staub wir. (Ps. 103, 14.)

2. Die Knechte vor dem Herrn erschrocken stehen;
Ach, die Himmel in den Höhen,
Die Engel sind nicht rein, und bestehen
Könnten wir? (2. Kön. 10, 4.)

3. *) Gebildet aus Staub, begraben in Sand,
Haben die Lebenden Stolz,

---

*) oder:
Geworden aus Staub
Begraben in Staub
Bauen wir stolz
Uns Prachtgemächer;
Plötzlich des Todes Raub,
Geworfen in Löcher,
Umschlossen von Holz
Abreisen wir.

Haben sie Sorgen;
Und heute, morgen
Gelegt in Kasten von Holz
In das Schattenland
Reisen wir.

(Num. 10, 29.)

4. Übermütig ist unser Sinn,
Endlos zieht sich die Erlösung hin,
Der Sommer vergeht,
Der Herbst verweht, —
Nicht befreiet sind wir.

(Jer. 8, 20.)

5. Die Väter frevelten, wurden geschlagen,
Wie lange haben wir ihre Schuld zu tragen!
Gewähr' uns ein Zeichen
Daß wir leben, sonst erbleichen,
Sterben auch wir.

(Gen. 43, 7.)

6. In des Schöpfers Hand ist uns're Seele,
Wenn auch keine Lösung aus der Grabeshöhle;
Wir alle, arm und reich
Eines Mannes Kinder, gleich
Sind wir.

(Gen. 42, 11.)

7. Wie haben wir bisher gelitten!
Die Hoffnung ist fast abgeschnitten;
Wissend, daß es uns gebührt
Bleiben stolz und ungerührt
Und verderben wir.

(Gen. 19, 13.)

8. Die Ihr festhaltet
An Gottes Wort,
Wisset: ein Gott waltet
Und der Ewige ist es fort und fort,
Er nur schaltet,
Sein sind wir.

(Ps. 100, 3.)

9. Darf die Säge prahlen gegen den, der sie schwingt?
Eitel all des Menschen Weisheit klingt,
Der den Tag nicht kennt, so ihm sein Ende bringt;
Was ist's, das sein Verstand durchdringt?
Daß von gestern wir.

(Hiob. 8, 9.)

10. Höre, die in ihrer Not zu dir flehen,
Frühe fastend mit Gebeten vor dir stehen,
Unser Mut will uns in dem Exil vergehen,
Und in großer Not sind wir.
(Neh. 9, 37.)

11. Aufrecht uns dein Wort des Trostes hält,
Daß deiner Lieb' es wohlgefällt,
Über Unheil dich noch zu bedenken,
Und Reuigen, die gestehen, Gnade zu schenken;
Nun, unser Gott, gestehen wir:
(1. Chron. 29, 13.)

Fürwahr, schuldig sind wir.

3.

1. Alles Sinnen, alles Dichten
Deine Hoheit muß empfinden,
Wohin sich die Gedanken richten
Dich sie finden und verkünden,
In jeder Sprache, jeder Mund
Tut dich im Gesange kund.
Alle meine Gebeine
Müssen sagen:
Wer kann, o Herr, dir gleichen?
(Ps. 35, 10.)

2. Geist und Glieder
Sind durch dich verwebt;
Von dir hernieder
Strömt, was in mir lebt.
Das Geschenk meiner Lieder
Zu dir aufwärts schwebt:
Die Gabe, auch die kleine,
Vom Dankgefühl getragen
Wird sie schneller dich erreichen.

3. Der Odem von der Nase eingesogen
Ist von deiner Hand;
Das Licht, das in mein Auge eingezogen
Deinem Glanz entwandt;
Der Anschlag, den ich erwogen,
Von deiner Weisheit mir gesandt.
Dich stets ich meine;
Soweit in mir Gedanken ragen,
Stellen dich sie auf als Zeichen.

4. Rufet meine Liebe
Zurück, der mir entschwunden:
Haben meine Triebe —
Hat das Herz dich schon gefunden.
Doch ich muß es lassen
Denkend dich zu fassen;
Von den Vorstellungen keine,
Nichts von dem, was Träume wagen
Ist mit dir zu vergleichen.

5. Den Heiligen mit dir
Hast eine Fahne du verliehen,
Und errichtet ein Panier
Für die, so dir nachziehen.
Wer sich dir befohlen,
Dem bist Du nicht verhohlen;
Der nicht von Sünden reine
Dich zu erkennen muß verzagen
Mit Augen, die erbleichen.

6. Du hast erschauet
Gedanken, die bei mir weilen,
Seitdem du aufgebauet
Meines Leibes Säulen,
Herz und Nieren
Von dir herrühren:
Was ich verhehle, was ich scheine, —
Wohin deines Blickes Blitze schlagen
Muß alles Dunkel weichen.
Alle meine usw.

4.

1. Es zieht zu dir mich hin,
Nach deiner Wohnung meine Blicke;
Auf dich gestützt ich meinen Sinn
Führe sanft zu dir zurücke,
Einen Gast in deinem Zelt.
Daß er Gunst von dir erringe
Ich dir ihn heute bringe,
Hab' ihn vor dich hingestellt.

2. Deine Liebe kam mir nachgerannt,
Dir nahe sein mocht' ich gern,
Dir ich mich verwandt empfand,
Drum blieb ich den Verwandten fern,
Ließ von deinem Schritt mich lenken
Ohne zögerndes Bedenken;

Drob mich hassen
Die dich verlassen:
Da schützt den Matten
Deiner Wolken Schatten,
Ihn dein Licht erhellt,
Der vor dich ist hingestellt.

3. Besser einen Tag auf Gottes Erde
Denn tausend im Lande der Barbaren;
Lieblicher des Gottesberges Trümmer
Als der Gekrönten Palastzimmer;
Nur unrein ich in diesen werde
Ein Knecht von Tyrannen-Scharen.
Nach dir allein ich will fragen,
Von keinem anderen sein getragen.
Du, der Treuen schützender Held,
Der Vertrauenden Macht!
Dir hab' ich mein Herz gebracht
Und es vor dich hingestellt.

4. Ich lechze, auf der Zion-Spur,
Wie nach Tau die heiße Flur,
Dort unter Gottes Flügeln
Auszuruh'n auf Libanons Hügeln.
Mein Auge schmachtet
Nach dem Tale der Gesichte,
Wo göttliche Majestät nachtet;
Nah den Tafeln von Stein
Dem Schatze in dem Gottesschrein
An deinem Tisch ich meinen Sitz errichte,
Wo du, Höchster! meine Welt
Und ich bin vor dich hingestellt.

5. Der Sonnen weckend macht
Zum Morgenrot die Nacht, —
Von Lüge und Betrug
Entweihet lang genug
Ist ein Name, den sie preisen,
Die bluten von dem Eisen.
Sind verkauft, ein Tand,
Söhne, dir verwandt,
Zions teure Meine,
Schafe, die ein Gott erhält?
Ach, es sind ja deine,
Dir gebrachte, vor dich hingestellt!

A b r a h a m b. M e i r b. E s r a, dessen Maamad nicht mehr vollständig erhalten ist, scheint seine religiösen Poesien

in verschiedenen Ländern verfaßt zu haben. Wenigstens auf 150 beläuft sich die Zahl seiner Kompositionen, bestehend aus Mecharech, Barchu, Meora, Ahaba, Geula, Keroba, Selicha, Pismon, Tochecha, Liedern, Klagegesängen u. a. Gedankenreichtum, sittliche Strenge, Weltverachtung herrscht in seinen zahlreichen Tochechas; lebendig und anziehend in der Keroba, zart in der Meora und Geula, stets geistvoll, bisweilen Bilder und Ideen nach Zahlen fast rätselhaft ordnend, hat er vornehmlich mit dem Ernst seiner Ermahnung und dem Witze seiner Lieder die Gemüter erobert. Wie es scheint, hat er zuerst der gleichlautenden aber verschiedendeutigen Wörter sich im Reime [Tedschnis-Reime] bedient, *a*) jedoch nur in seltenen Fällen. Wie Mose b. Esra hatte auch Abenesra von Neid und Gemeinheit zu leiden; indes ist die Spur hiervon nur in seinen Satiren, nie in den Synagogal-Poesien zu finden, wo allein Israels Leiden auftreten.

Zu dir flehend klagen,
Die täglich Leiden tragen:
Wie lang, o himmlischer Rächer!
Erwarten den trostvollen Becher,
Wann der Wunder größte
Sehen endlich Erlöste?

fragt der Dichter in einer Meora. *b*) Verwandtes liest man auch in der nachfolgenden Esther-Selicha. *c*) Die beiden anderen Nummern sind eine Buße-Selicha *d*) und eine dreizeilige Tochecha. *e*)

Abenesra.

1.

1. Ein Gott kein Zweiter,
Dein Arm mein Streiter
Und dein Bund der Leiter
Für mich und Enkel und weiter,
Als du stütztest, die mich rächten,
Hadasa und Mor *f*) den echten
Und mich, stets mit dir, faßtest bei der Rechten.

---

a) לשנת דרורי und רקח דרורי (Meora אֶל אל גדול). Bei Salomo Gerundi (Sulat שב מן): ידיד אלה ממעל, ידיו נעורות ממעל; ferner doppelt יתעל. — *b*) Die Anm. *a* angeführte. — *c*) אל אחד ואין שני — *d*) אל חי בכל. — *e*) אני בעודי במאסרי. — *f*) מור Myrrhe [מור דכי s. Targ. Exod. 30, 23] anspielend auf Mordechai.

2. Der Lea entstammten zwei
Von der Himmelslichter Range:
Des ersten *a*) Hände, aushaltend treu,
Den Sieg beschworen bis zum Sonnenuntergange,
Wo Amaleks Leuten
Verging die Lust zu fechten.
Das Haupt der Schlange
Ward gespalten von dem zweiten, *b*)
Als du mich, stets mit dir, faßtest bei der Rechten.

3. Rachel sollte drei gebären
Helden von hoher Pracht:
Josua zerschmetterte den Bären,
Der tückisch überfiel bei Nacht;
Und Saul, er bleib' in Ehren
Samt Esther, die uns Sieg gebracht.
Wo Gottes Hilfe mir gelacht
Hatte meine Lust ich an den Schlechten,
Denn mich, der stets mit dir, du faßtest bei der Rechten.

4. Deine Rechte war emporgestreckt
Zu erlösen leidende Verehrer.
Da sie vertrauten dem göttlichen Lehrer
Ward an ihre Gabe die Erinnerung geweckt:
Es wog der halbe Schekel schwerer
Als die Talenten-Myriade.
Meine Sünden nur mich töten möchten,
Doch mich belebet deine Gnade
Wenn du mich, stets mit dir, fassest bei der Rechten.

5. Könnte quälen mich mein Hort?
Dem Rufenden versagen Trostes Wort?
Mich überlassen den Barbarenknechten,
Umsonst den Fremden mich verkaufen,
Den Söhnen meiner Magd, die mich knechten,
Dem Bruder, der mich legt auf Scheiterhaufen? — —
Vater, sieh mein Auge
Wund von Tränenlauge
Und mich, stets mit dir, fasse bei der Rechten!

2.

1. Gott lebt im All der Welt,
In jede Ferne seine Blicke reichen;
Wenn die Seele wacker ist, wenn sie mißfällt,
Die Vergeltung wird sie einst erreichen,
Wenn der Zügellose nicht die Kraft behält,

a) Moses. — *b*) Samuel.

Sich von dem Richter fortzuschleichen,
An jenen engen Ort gestellt,
Wo kein Weg ist auszuweichen.

2. Die Jahre sind in Eitelkeit vergangen,
Des Geistes Kräfte gingen ihm verloren;
Er ahnte nicht, daß er lebt gefangen
In Körperschaft, seitdem er ist geboren.
Wonach die Augen und das Herz verlangen
Wird nun verübet von dem Toren,
Der verlassen hat des Einen Wort,
Um den Vielen zugewandt zu gleichen:
Nun steht er an dem engen Ort,
Wo kein Weg ist auszuweichen.

3. Über Einsicht, die erschlafft,
Macht und die Begierde siegen,
Mit der Torheit hält er Brüderschaft.
Gesetze müssen sich den Lüsten fügen, —
Des Tags vergessen, wo die Kraft
Gebrochen völlig wird versiegen,
Wenn auf Stein beim Wurme liegen
Die ruhten auf Betten, reichen, weichen,
Und er den engen Ort hinabgestiegen,
Wo kein Weg ist auszuweichen.

4. Dem für meine Größe Blinden
Ein Tag nach dem anderen schwand;
Indessen wuchsen seine Sünden
Zahllos wie des Meeres Sand.
O werde weiser, daß der Schöpfer dir
Zubereite einen wonnevollen Stand.
Sei fürder nicht der unbändige Stier;
Lieber zwischen Jochen keuchen
Hin zum engen Ort, wo dem Bleichen
Kein Weg ist auszuweichen.

3.

So lang ich in meinen Banden bleibe
Trauert die Seele ob dem, was ich treibe,
Keine heile Stelle ist an meinem Leibe.

Mit Schrecken fühl' ich das Gewicht
Jener Lehre im prophetischen Gesicht,
Daß Gott ein Herr ist vom Gericht,

Wenn der Ruf aus der lichten
Gotteswohnung, aus den Himmelsschichten,
Herniederschallt, sein Volk zu richten.

Die Zucht ist eine Last,
Die ernst das Gemüt erfaßt,
Keinem gibt zur Freude Rast.

Das Gerichtsbuch wird aufgerollt,
Und der Donnerruf rollt:
Die Streitsache ihr vorbringen sollt!

Schmerzvoll tönt's in meiner Brust:
Ist das das Ziel meiner Lust?
Daß Geist ich bin, hast du gewußt.

Ich ward verdrossen,
Weil in einen Kerker eingeschlossen,
Von Fleisch und Blut umflossen,

Ich des Körpers Mutwillen trage,
Mit ihm mich plage
Und so der Ruh' entsage.

An Knochen mußt' ich mich anlehnen,
An Fleisch mich gewöhnen,
An Haut und Sehnen.

Darob ich bitter klage:
Richte nicht in solcher Lage
Mich nackt wie an diesem Tage!

Drauf spricht der Körper allein:
Ich sollt' einmal so sein,
Weiß nicht aus nicht ein.

Beschämt ich werde,
Du lädst vor deine Behörde
Mich Asche, Erde!

Als ob noch nicht genug ich litte,
Zählst du Wort' und Tritte
Und beachtest meine Schritte.

Mich fesselte das eitle Leben,
Und als Ertrag von meinem Streben
Hat man Jammernächte mir gegeben.

Tadelfrei ist vor dir kein Sonnenlicht,
Dem Monde die Vollkommenheit gebricht:
Was vermag der Sterbliche, der Wicht?

Des Menschen Verborgenes enthüllen
Kann nicht sein des Gottes Willen,
Der sein Werk liebt im Stillen. —

Da der Allmächtige heißt
Zum Leib zurückkehren den Geist,
Daß einer für den anderen beweist.

Nun wird ihm sein Schalten
Und all sein Sinnen vorgehalten;
Doch er läßt nicht vollen Zorn walten.

Geschrei wir hören vor dem Herrn:
Ist denn jeder Hoffnungsstern,
Ist alle Lösung fern?

Das Leben ist von Schmerzen eine Kette;
Es gibt keine Zufluchtstätte,
In die der Mensch sich rette.

Du, Barmherziger, mußt Liebe senden,
Gnadenpforten öffnen mit eigenen Händen,
Erhören und Verzeihung spenden.

Möge dein Licht unter uns zünden,
Du uns von der Schuld entbinden
Und vergeben uns're Sünden.

Von den übrigen Dichtern ist in den französischen, deutschen und sonstigen europäischen Riten verhältnismäßig wenig entlehnt: Von Jehuda Abas eine Akeda und eine Selicha; von Binjamin ein schönes Gebet *a*) für die Selichatage; von Jakob und Elasar, von jedem zwei Selichas. Jakob ist vielleicht ibn Taban, der Bruder Levis, oder der Grammatiker Jakob b. Elasar: beide aus der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts. Elasar könnte Elasar b. Nachman *b*) sein. Ebensowenig ist Joseph, mit dessen Namen mehrere in italienischen und deutschen Handschriften befindliche Selichas spanischen Charakters gezeichnet sind, näher zu bestimmen; die Zahl der synagogalen Stücke, die in spanischen und afrikanischen Gebetsammlungen von Joseph stammen, ist sehr beträchtlich.

Von den Spaniern scheidend teilen wir noch folgende, teils im deutschen, teils im römischen Rituale befindliche Gebete mit, deren Urheber nicht genannt sind. Das erste *c*) ist eine Tochecha, die bisweilen Abenesra zugeschrieben wird; das zweite *d*) eine Buße-Ermahnung, die in Pismon-Form mehrere

---

a) בת אהובת אל. — *b*) Von Mose b. Esra besungen im Diwan (Luzzatto כ"ח 4 S. 93) und erwähnt in der Poetik, wo er Abulfatah b. אזהאר aus Sevilla benannt ist, wahrscheinlich der Vater des im Diwan Jehuda halevis (derselbe in בתולת S. 20) vorkommenden Nachman Abu Ishak b. אזהר. — *c*) ימי האדם צבא. — *d*) יעזב רשע נתיבו. —

Sentenzen aus Mischna Abot (2, 15. 4, 16. 3, 16 und 1) variiert; das dritte *a*) ein Gebet in dem bereits erwähnten Metrum, *b*) von welchem Anfang und Schluß übersetzt worden.

Ungenannte.

1.

Des Menschen Leben eine ihm gesetzte Frist,
Auf Erden er ein Wand'rer ist:
Sein Kommen — eines Hauches Wehen,
Finsternis sein Gehen.

Die Liebe zu der Erde, dieser schnöden,
Macht den eitlen Toren irre,
Den, durch süße Worte kirre,
Verführen ihre glatten Reden.

Um arm zu machen sie bereichert,
Beklagenswert sie macht mit ihrem Sange,
Öl und Honig, die sie aufgespeichert,
Bergen Gift der Schlange.

Honigseime ihre Lippen träufeln,
Locken dich mit würzigem Weine; —
Doch die Rebe ist aus Sedom eine
Und ihr Wein die Galle von Teufeln.

Vergiß die Welt mit ihren Hochgenüssen,
Gelüste nicht nach ihren Leckerbissen;
All das süßlich Ding
Halte lieber gering.

Geschleudert in das Weltgedränge
Verlor ich mich in ihre Felsengänge,
Bis den Geplagten, den Erfahrungsreichen
Ekel überfiel vor ihren Bräuchen.

Von Jugendmost betrunken
Ging ich nach der Augenlust:
So in Torheit ganz versunken
Ward ich unverzeihlicher Schuld bewußt.

Hoch stiegen meine Blicke,
Doch mein Aussehen sank,
Und beim Gewebe meiner Tücke
Wurde mir die Seele krank.

Lustvoller Tage Schlummer
Weckte des Alters Kummer,

---

a) אשר נטה שחקים. — *b*) S. oben S. 94. Dasselbe ist unter den 32 Gattungen, die Oliveyra aufzählt, nicht befindlich, und besteht aus Jated und 2 Tenuas, Jated und Tenua, beides wiederholt.

Und die Früchte jener Gunst
Waren Eitelkeit und Dunst.

Die Frische der Jugendzeit
Ist ein Traum von heut;
Wirklich aber ist die Sündenschar
Und hinterher die Totenbahr'.

Eines Tages uns die Kraft verläßt,
Dann entflieht der Geist,
Der Körper eine Leiche heißt
Wird hastig in die Gruft gepreßt.

Ausgespien von seinem Bette,
Weggejagt von seiner Stätte
Vertauschet er für immer
Mit einem Sarg das Zimmer.

Und den vom Erdreich Verbannten
Flugs ihn holen die Bekannten,
Werfen seinen Leib hinab,
Ein wertloses Gerät, ins Grab.

Wert behält, wenn sie scheidet,
Eine Seele von der Lust entkleidet;
Diese gehet sündenrein
In den Himmel ein,

Wird nach ihrer Wohnung entschweben
Wie Gott sie hat gegeben,
Und hervor ihr Licht,
Eine Morgenröte, bricht.

Vergiß das Jauchzen, und Vergnügung meide,
Nur des Toren Herz ist im Haus der Freude;
Unter Weinen gürte um den Strick,
Nach dem Trauerhause geht des Weisen Blick.

Wohlan! wir wollen mit Gebeten
Hin vor den Richtenden treten;
Lasset uns, die Gott verehren,
Zurück zu unserem Gotte kehren.

2.

1. Es verlasse der Böse seine Wege,
Und beuge seinen stolzen Sinn,
Er kehre um zum Vater hin,
Daß er ihn begnadigen möge,
Bevor man in das Grab ihn lege.

2. Verlaß, o Mensch! töricht Geschwätz,
Ehe du flatterst wie Vögel ins Netz,

Und der Gläubiger holet das Pfand.
Der kommende Tag ist unbekannt;
Darum heute dich im Guten stärke,
Zu kurz ist der Tag zu dem Werke.
Der Sorgsame höre und es sich merke!

3. Verlaß, o Mensch, die kleinlichen Sorgen;
Was heut dich freut, beweinst du morgen.
Nicht aus dem Buche zu löschen ist deine Schuld,
Nicht zu erschleichen des Unbestechlichen Huld.
Der Herr drängt die trägen Arbeitsleute,
Der Gegner erscheint und steht dem Streite.

4. Verlaß, o Mensch, Güter, die flüchtig reizen,
Du sammelst Spreu, verlierst den Weizen,
Du stirbst und Freund und Bruder verschwinden,
Und der Hölle Flammen zünden.
Die mit dem Gute im Vorhause geizen,
Werden im Speisesaal das Bereitete finden.

5. Verlaß, o Mensch, verführerische Lust;
Trage lieber ein Weh in eigner Brust,
Als daß ein anderer dir fluche.
Frage nicht, wem deine Schritte bewußt?
Deine Hand schreibt auf im offenen Buche.
Kehre um und dauernde Seligkeit suche.

6. Verlaß, o Mensch, der Welt Freuden,
Bevor dein Atem entflieht
Und die Seele im strafenden Feuer verglüht.
Bedenke dein Kommen — aus Eingeweiden,
Für dein Gehen wird — eine Grube bestellt,
Dann ein Hoher Gericht über dich hält.
Drum verlasse die sündhaften Wege
Bevor in das Grab man dich lege!

3.

1. Der um seine Erde
Spannt des Himmels Höhen,
Der zwischen Engeln thront,
Wo Flammen wehen,
Um ihm ruhet stille Majestät,
Keine kommen, keine gehen, —
Vergib die Schuld, entlasse
Den, der anklagt um Vergehen,
Furchtbarer! den die Heiligen umstehen.

2. Dein Gewand ist die Wolke,
Die sich in Wettern zeigt,
Du schauest, lichtumstrahlt,
Was im Finstern schleicht;
Du hast das Süße,
Auch das Bittere erzeugt,
Dein ist das Ursprüngliche,
Und was der Wurzel sich entzweigt.
Viel noch könnt' ich nennen,
Da dich keine Zahl erreicht:
Und Fehler willst du ahnden,
Am Wurm, der im Staube kreucht?
Verjage sie wie Spreu,
Wie Dünste durchs Gitter verwehen!

6. Du zerreißest die Wolke
Und ihre Steine triefen,
Du sendest dem Zagenden Hoheit,
Dem Stolzen die Plage,
O stürze die Sünde in die Tiefen,
Heile dein Volk
Von Feindes Hohn und Schlage!
Nicht an die Fremden es sei
Verkauft auf endlose Tage;
Die Kinderberaubte, verstoßen mit Scheidebriefen,
Verlobe dir treu mit neuem Ehevertrage.

Wenn wir 1146 von Spanien uns nach Deutschland begeben, kommen wir aus einem Lande, wo der Islam den Juden aufgezwungen wird, zu einem anderen, wo das Kreuz tötet. Die Dichter hatten hier nur Tragödien erlebt, und tragisch ist ihr Gesang. E l i e s e r b. N a t a n aus Mainz, der die Metzeleien der Kreuzzüge beschrieben, beginnt eine Selicha *a*) folgendermaßen:

Der Eid, dem Abraham geschworen,
Ging seinen Kindern nie verloren:
Des Vaters Opferbereitschaft
Gab Festigkeit göttlicher Freundschaft;
Aus Sündenschuld,
Aus Stürmen von Strafen,
In Gottes Huld
Sie fanden einen Hafen.
Wenn noch die Stärke

a) את הברית·

Des einen Opfers wir erfahren:
Werden, ach, die vielen Opferwerke
Aus den beiden blutigen Jahren *a*)
Uns für Vergehen keine Sühne sein? —
Sie erboten sich zu sterben, groß und klein,
Und wurden regelrecht dir dargebracht:
Übrig blieb keiner über Nacht,
Das Fett ging auf in Flammen
Vom Geschlachteten und Schlachtenden zusammen.
Solche Altargaben müssen Gnade finden
Und dein „Ich vergebe“ Flehenden verkünden.

Mose b. Samuel, der vielleicht noch älter als der eben Genannte ist, und sowohl Selichas als Piut verfaßt hat, ist der Dichter folgender Eröffnungs-Selicha. *b*)

Mose b. Samuel.

Beherrscher der Welt,
Erhabenster Held!
Wohnend im Himmel oben,
Den alle Wesen loben
Mit unvergänglichem Preis,
Der das Leid der Bekümmerten weiß, —
Sieh auf das Volk nieder
Das unter alle Nationen versprengt
Mit Schmach und Schande wird getränkt.
Ihr Rücken, geweihet der Last,
Hallt von Stößen und von Schlägen wieder,
Sie trauern, mit Ungnade gekränkt,
Ohne Ruhe, ohne Rast.
Wär' es Abend! rufen sie am Morgen,
Wünschen, wenn es dunkelt, Tageslicht;
Statt Frieden immer Angst und Sorgen,
Sie suchen Trost, und finden nicht;
Sie sehnen sich nach Glück
Und es trifft sie täglich Mißgeschick:
Begrüßen würden sie den Tod.
Weh, daß Sünde trägt die Schuld!
Wir wichen von dem göttlichen Gebot.
Nun verfahre denn nach deiner großen Huld,
Sammle aus den Ländern, von den Meeren,
Die Zerstreuten, die dir gehören;
Die den Getauften
Umsonst verkauften

a) Die Jahre 856 (A. 1096) und 906 (A. 1146) werden angegeben. — *b*) מלך מלכים.

Löse wieder ein
Ohne Geld, ohne Schein;
Gebiete Jakobs Sieg
Du unser Schutz in Ewigkeit!
Du lenkst den Krieg
Und bei dir ist Barmherzigkeit.

Bei dem berühmten Jakob b. Meir b. Samuel (gest. 1171) in Rameru, bekannter unter dem Namen „Rabbenu Tam", bemerkt man zuerst den Einfluß der spanischen Poesie, da er korrekt, mit Geschmack, bisweilen auch metrisch, dichtet; die zwei ersten Strophen seines Gebetes שמך אירא, das Mittel- und Strophenreim hat, lauten in der Nachbildung wie folgt:

1. Ein Felsenschutz,
Dem Unheil Trutz
Dein Namen;
Wenn Not
Uns droht,
Wir kamen.
Den Freund bedenk,
Der dein Geschenk
Zum Opfer brachte;
Bedenke, der gesagt,
Als ihn ein Blick gefragt,
„O Vater schlachte!"
Auch den Frommen
Lasse vor dich kommen,
Dessen Bild an deinem Throne;
Alle drei seien
Bei Zornesdräuen
Uns Schild und Krone.
Zeugen Sünden
Und verkünden
Ein Löschen aus dem Buche:
Bei unserem Gotte ich Verzeihung suche.

2. Unter schwerer Last
Ohne Rast
Meine Tränen rinnen;
Bei dem Knecht
Ohne Recht
Möcht' die Seele mein von hinnen.
Ruf' ich dann

Meinen Vater an
Inbrünstig hoffnungsvoll:
Die Nase rümpfend
Und mich schimpfend
Bricht hervor sein Groll:
„Du bist geächtet,
Von mir geknechtet,
Mir von Gotte überlassen;
Fremde dort und hier!
Du gescheuchtes Wandertier,
Wohin, wenn dich Feinde fassen?"
Und ich: Der zu Abraham spricht,
Ich verlasse deine Kinder nicht,
Ist noch heute meine Zuversicht;
Verhängt er Strafen
Verirrten Schafen
Wegen großer Sündenschuld, —
So ist auch sein Verzeihen, groß auch seine Huld.

Wie es scheint, ist E l c h a n a n , der Verfasser folgender Peticha, *a*) noch älter als Rabbenu Tam, der zu derselben bereits Erklärungen gegeben haben soll.

1. Einst die Jugendbraut, geliebt,
Mit reicher Morgengabe dir beschieden;
Ach sie trauert schmerzbetrübt,
Verworfen, einsam und gemieden!

2. Lagerte auf köstlichen Gewändern,
Eines Gottesbundes Pfändern;
Ach sie muß ihr Lager ändern,
Die Bettlerin in fremden Ländern!

3. Chöre rings auf Erden priesen
Der Krone und des Gürtels Pracht;
Ach sie weint, verurteilt, abgewiesen,
Des Fluches Beute, hohnverlacht!

4. Anmutsvoll und munter war ihr Schritt
Von deinen Fittichen beschattet;
Ach sie jammert, irrt bei jedem Tritt,
Um die Kinder leidend, fällt ermattet.

5. An Gott dennoch fest sie hält.
Nichts gilt ihr Tyrann und Held,
Ein Nichts die Macht, die jählings fällt, —
Deine Huld ist ihre Welt!

---

a) אשת נעורים.

Ebensowenig näher festzustellen ist S a l o m o, der in einer Selicha *a*) wahrscheinlich die Trauerzeiten aus dem zwölften Jahrhunderte uns vorführt.

Hoch erhebe die mächtige Rechte!
Der heilige Arm für Zions Tochter fechte,
Der Ruf erschalle an die Gerächte:
Erwache! erwache, es leuchten deine Nächte!
Die Knochen den Feinden zermalme,
Untergehen im Flammenqualme
Der Geschorenen verbündete Mächte;
Das Lamm, das sie verspeisen, rette!
Die Dränger es scheren
Und sie zehren
Von seinem Fette.
Richte du zwischen Kranken und Gesunden;
Verlorene sind, wenn du sie suchest, gefunden.
In der Liebe zu jenen alten Hirten
Halte Musterung über die Verirrten;
Ich schmachte nach des Lichtes Strahle,
Der die Geier lädt zu ihrem Mahle.
Wann der Stolzen reichest du die Schale
Und sie hört dein: Nimm, trink und zahle? —

Ach, seit ich bin gerichtet
Und die Tüchtigsten vernichtet,
Gibt es Mitleid nicht für meine Wunden;
Und der Freund ist mir verschwunden. — —

* * *

Wegen Missetaten, die wir begangen,
Sind unglücklich wir und gefangen:
Beschämt nach deiner Gnade wir verlangen,
Greis' und Kinder betend sich vereinen,
Mit dem Bekenntnisse nach dir sie bangen; —
„Hier bin ich!“ sprich, wenn wir noch weinen.

Die damalige Zeit war der Selicha-Dichtung günstig: Willkür-Herrschaft, Barbarei und Pfaffentum sorgten vereint dafür. Sowohl in Deutschland als in den angrenzenden Ländern wurden von genannten und von ungenannten Verfassern poetische Selichas geschrieben. In Deutschland lebten Joel halevi, Abraham b. Samuel, Ephraim b. Isaac, Joseph b. Natan, Jehuda b. Kalonymos, Ephraim [und Hillel] b. Jakob, Me-

---

a) תרום יד.

nachem b. Jakob, Elasar b. Jehuda, Simcha b. Samuel, Baruch b. Samuel, David b. Kalonymos, Elieser halevi, Pesach Cohen, Joseph b. Kalonymos, Natan b. Isaac. Frankreich angehören Salomo b. Abun, Hillel b. Jakob, Salomo b. Joseph, Isaac Nakdan, Jomtob; vielleicht auch Isaac b. Jakar, David b. Gedalja, Samuel b. Mose, Isaac b. Saadia. Nicht näher zu bezeichnen sind Jonatan, Zemach, Chakim, Israel b. Isaac, Natan b. Jakob. In Polen lebte Mose b. Chisdai; in Italien: Leonte, Binjamin, Isaac b. Samuel; wohl auch Nehemia, Isaac, Itiel. Der Provence gehören Isaac Seniri, vielleicht auch Menachem; dem südlichen Italien oder Griechenland: Joseph Kalai, Antoli b. Joseph, Jesaia b. Mali, Mordechai b. Schabtai. Alle hier genannten Dichter sind aus dem letzten Jahrhundert des fünften Jahrtausends (A. 1140—1240); nur wenige dürften etwas jünger sein. Die vielen bereits vorliegenden Musterarbeiten machten die Leistungen immer mehr einander ähnlich; Empfindungen wie Gemälde, Bilder und Formen wiederholen sich: nur der Schmerz war immer frisch, immer neu. Die spanische Metrik erscheint in einzelnen Kompositionen französischer, deutscher, italienischer Verfasser, wie z. B. bei Jakob, Salomo b. Abun, Jomtob, Ephraim b. Isaac, ungenannten Verfassern von Ofan *a*) und Bakaschas. Allmählich verliert sich auch die alte Derbheit, die tyrannische Behandlung der Sprache; jene charakteristischen Ausdrücke und Bezeichnungen aus der peitanischen Epoche machen geläufigen Wendungen Platz: die Gedanken aus den Pismon und Tochechas der Meister dringen mit deren Strophenbauten in die Selicha der italischen, selbst der deutschen, Juden ein, unterbrochen von dem Klagegeschrei der Opfer.

Joel halevi b. Isaac aus Bonn, ein bekannter Gesetzlehrer, hat in dem im Jahre 1147 erschlagenen Schreiber Isaac b. Joel halevi vielleicht seinen Vater oder einen nahen Verwandten verloren. Von seinen vier Selichas berühren drei die Verfolgungen, die er erlebte: Eine *b*) scheint

---

a) z. B. אביר הגביר und ארוני עז, in welchem von שירות נקצבים die Rede ist. — *b*) אלהים יראה. [Vgl. מלות מחוטבות Bechai בצר.]

von dem Märtyrer Kalonymos b. Mordechai aus Bacharach *a*) zu sprechen. R. Joel war bereits tot, als sein [Schwieger]sohn Uri verbrannt wurde. Eine *b*) seiner um Rache schreienden Selichas ist folgende:

Du, o Herr, wirst meines Flehens Stimme hören,
Wenn die Bösen gegen mich sich kehren,
Alle wider mich verschworen;
Es schwanken
Meine Gedanken:
Sieh hernieder, sonst bin ich verloren.
Gezüchtigt werde ich vom Übermut;
Einem, der mich schuldlos weiß,
Geben sie mich preis,
Der Elende will mich verderben.
Mir ist weh zum Sterben;
Schon ist ihr Schwert geschliffen,
Ohne Mitleid werd' ich angegriffen,
Mir ist der Arm gebrochen,
Mein Herz ist eine Glut,
Es brennen mir die Knochen,
Ich lieg' in meinem Blut,
Ein Opfer ihrer Wut.
Jeder Tropfen ist bei dir gezählt,
Dafür falle jeder, der uns quält.
Laß deine Gnadenströme fließen,
Sonst sie unseren Untergang beschließen.
Mit Angst und Qualen
Wir unser Leben ihnen zahlen;
Vergiß es ihnen nicht!
Nimm das Blut und die Lasten,
Unser Beten, unser Fasten
Auf als Gaben, die wie Opfer wiegen;
Und wenn der böse Engel spricht,
Wird über ihn der gute siegen,
Und von deiner Liebe uns beschieden,
Was wir so lang entbehren: Frieden.

Von **A b r a h a m b. S a m u e l** in Speyer, dem Bruder Jehudas des Frommen, welchen Isaac aus Wien noch gekannt hat, und der vier Klagelieder und sieben Selichas geschrieben, möge folgendes Chatanu *c*) hier eine Stelle finden.

---

a) Vgl. die Worte וירקו לעמת מחברתו mit וירק על פסלם bei Joseph Cohen Chronik f. 18 b. — *b*) אכן שמעה. — *c*) אם עונינו כבדו.

Ist meine Sünde schwer, hilf sie tragen;
Bei deiner Nachsicht darf ich wagen
Dir zu weihen meine Seele.

Meine Seele gern ihr Tun reinigt,
Nur mein Trotz ist es, der mich peinigt,
Doch der Gütige vergibt meine Fehle.

Meine Fehle
Nicht zähle,
Unser tägliches Gericht ist Galle;
Wir sind heut
Wie seit langer Zeit,
Ein Gespött für alle.

Alle unterdrücken, klein wie groß;
Der Erwerb wird uns zerrüttet,
Unser Glanz verschüttet,
Wenn ich falle
Tun sie groß.

Groß ist der Zorn, der erglühet,
Ihr Haß Funken sprühet,
Und ihre Mienen
Uns zu vertilgen schienen;
Ihr Schwert schlug Israel wund
Und rächte deinen Bund.

Deinen Bund bewahrten die Geliebten,
Die früh und spät dem Einzigen sich versprechen,
Dem stummen Schafe gleich sie im Tode Treue übten:
Du wirst an ihren Mördern die Edlen rächen,
Wenn zum Kriege Zeit ist, nicht zum Frieden.

Frieden gib dem umherirrenden Verstoßenen,
Dem Weggewiesenen, Gestoßenen;
Dienstbarkeit verfinstert ihm das Leben,
Drum vergilt, wie du ihm beschieden,
Höre ihn, ihm sei die Schuld vergeben.

Vergeben werde jedem, der bekennet,
Unverhüllt seine Fehler nennet;
Die Sühne, welche ist bei dir,
Reiche der Versammlung und mir,
Verzeih dem Volk, es ruft zu dir!

Zu dir wir kommen mit der Lippen Gaben,
Anderes die Schwachen nichts zu bieten haben;
Im Bitten nur bestehet uns're Stärke,
Und leih'st du Beistand diesem Werke,
Rufen wir einander zu: sei stark!

Stark laßt uns sein in wohlgesetzter Bitte
— Weil dahin die Schar der frommen Beter —
Und zu ihm rufen nach alter Sitte:
Mache Juda wieder stark,
Und gedenke uns den Bund der Väter!

Ein bedeutenderes Talent hatte Ephraim b. Isaac aus Regensburg; seine Poesien — worunter vier Sulat, eine Meora, eine Ahaba und 18 Selichas — erinnern durch geistreiche Wendungen und leichten Ausdruck an spanische Muster; einige derselben haben strophischen Reim und Versmaß. Die Ausfälle gegen den Glaubensfeind sind scharf, die Bußebetrachtungen haben einen Anflug von Abenesras Geist. Manche Selicha scheint er in späteren Jahren umgearbeitet zu haben. Einen Begriff von seiner Dichtungsweise dürften die folgenden Auszüge geben.

Ephraim b. Isaac.

1. *a*)

Dir, der mich erzeugt und gebildet,
Gehört alles, was ich hab' und bin.
Würdest du mit strengem Maße richten:
Offen wäre mir die Hölle beim Beginn.
Du kennst meinen Wandel, mein geheimes Tun:
Beschäme mit Verurteilungen nicht den Blöden,
In dem betörter Sinn, nicht Willen, sich vergangen;
Laß die Reue, nicht die Fehler, reden.
Die eitle Tat hienieden
Verpfändet des Menschen edleres Teil;
Er möchte seiner Lust genügen, —
Da klopft der Freund, mahnet an sein Heil.
Rein erschaffen, von dem bösen Trieb verleitet,
Würden wir keinen Ausweg finden,
Zähltest du die Sünden;
Rettung deine Nachsicht nur bereitet.

* * *

So viel als Missetaten zähl' ich Wunden,
Drangsale, Schlag auf Schlag, eine Kette;
Sack und Asche sind meine Lagerstätte, —
Mein Schmerz werde statt der Schuld gefunden!

---

a) אלהים ה' חילי dreizeilig.

Entledige mich der Sündenlast,
Warte auf den Säumigen, bis du seine Buße hast;
Ein verwundet Herz, das bereuet,
Wird deine Großmut bergen,
Wenn auch spotten meine Schergen:
„Wälze dich in Asche, du wirst nicht befreiet!“
Nein! Du bleibst der du stets gewesen,
Deine Liebe verläßt mich heute nicht;
Die Verirrten wird entlassen der Vater vom Gericht,
Die Gefangenen der Held erlösen.

---

2. *a*)

1. Zum Geschäft der Väter habe ich gegriffen,
In Gefahren mich zu dir geflüchtet,
Meinen Wandel untersuchet und begriffen,
Meine Händ' empor zu dir gerichtet.
Aufsuchend meines Sieges Stern,
Hab' mit meinem Schwert und Bogen,
Ich mit meinen Worten nicht getrogen:
Denn ich forschte nach Gott dem Herrn.
So vielfach meine Schmerzen,
Waren — wie die Väter es gemacht —
Immer Worte aus dem Herzen
Die Waffen meiner Schlacht.

* * *

2. Ach schon viele Tage
Schütte aus ich meine Klage!
Weinend hab' ich im Gebet gelegen,
Vielleicht mir käme Gott entgegen.
Herz und Sinn
Rafft das Leid dahin,
Seufzer voller Pein
Machen mürbe mein Gebein;
Von deinen Tröstungen
Kommet keine;
Umsonst hab' ich gerungen
Zu sein wie der Mägde eine.
Die Angst ist zum Hinsinken,
Der Zornbecher zum Ertrinken;
Die Ohren mochten hören,
Dennoch Maße füllten meine Zähren.

* * *

---

a) אומנות אבותי·

3. Wenn viele uns verteidigen,
Nicht alle sprechen für die Schuld,
Und Vergeh'n, die dich beleidigen,
Verhüllen würde deine Huld:
Wird unter uns die Liebe walten,
Du für deine Lehre uns erhalten,
Und alle, die dein Bündnis lieben,
In das Lebensbuch sie werden eingeschrieben.
Wer deine Gnad' erwartend ist gekommen,
Mit der Lösung er Erlösung finde;
Erlasse ihm den Richterspruch auf seine Sünde,
Daß er, ein Erhörter, werde wieder aufgenommen.

---

3. *a*)

Entführe den Zorn und er verschwindet,
Sich zugewandt der Suchende dich findet;
Dem Zerknirschten helfe deine Milde,
Daß er ein neues Leben bilde;
Bereite eine Hülle für meine Schuld,
Nimm mir alles fort, das schwer mich drückt;
Dein Vergeben ist's, das mich beglückt;
Statt Zurücksetzung, statt der Schmach
Gönne, Vater, mir deine Huld,
Dann wird stark, wer heute schwach.
Ich weiß es: nur dem Herzen
Entstammt die Lust, entkeimen Schmerzen,
Mein krankes Herz wird gesunden,
Wenn ich die rechte Zucht gefunden.
Es helfe mir der Mangel, karge Speise;
Vielleicht macht Dürftigkeit mich weise,
Vielleicht kommt dem Armen
Entgegen dein Erbarmen,
Und das Elend wird ein Pfand,
Das mir verbürgt aus deiner Hand
Weisheit und Verstand.

---

4. *b*)

Unverändert derselbe, vom Fluge der Zeit unberühret,
Himmel er wölbet, er winkt, — ein Hauch, und es wimmelt von Leben.
Alles, was sichtbar, schwindet; der Unsichtbare, er dauert,
Hinter Gewölk ein Geheimnis, und mitten in Sonnen die Stätte,
Wo den Allmächtigen Chöre, sein Lob Myriaden verkünden,

---

a) אסוף עברה. — *b*) Die beiden ersten Absätze von אשר אין לו תמורה; metrisch, s. oben S. 94 und 243 Anm. b.

Jegliches Wesen des Himmels Gesänge begleitet, — wie jene,
„Ewiger, ruft es, Zebaot! wer ist mächtig wie du, Jah“?
Du wohnest mitten in den Gluten,
Cherub dein Gespann, dein Thron sind Strahlenfluten;
Aus Feuer und aus Wasser den Palast
Du in Höhen dir gezimmert hast,
Wo Licht und Dunkel dich umgeben,
Wolken Wasser zeugend Strahlen geben;
Des Feuers Söhne, die vor deinem Feuer beben,
Ein zahllos Heer mit geschäftigem Leben,
Aus Flammenquellen täglich neu gezeugt,
Wenn auch keiner zu deiner Größe reicht,
Deine Heiligkeit lobpreisen im Gesang.
Auch deiner Herde
Auf dieser Erde
Wird für ihren Dank gütiger Empfang:
Verschmähest nicht die Huldigungen ihrer Kehlen,
Ob auch sie sich vergehen, vielfach fehlen.
Die Verirrten zu dir kamen
Weil Barmherzigkeit ist dein Namen.
Du, dem alles schuldet,
Der mit Güte duldet,
Bist gnädig den Betrübten
Über das, was sie verübten,
Die tief in deiner Schuld
Schmachten nach einem Wort der Huld.
Sie vor Schmerzen ächzen,
Nach Vergebung lechzen
Und sich nach deiner Gnade sehnen;
Weggestoßen, auf der Flucht und ungekannt,
Unterdrückt im fremden Land,
Sie in Wüsten Klagetöne stöhnen.
Aus der Väter Sitz gejagt,
Hier zersprengt, dort geplagt, —
Sollen diese Leiden ewig währen?
Soll der Gram denn sie verzehren?
O sieh die Sünden nicht, sieh die Zähren
Und nicht länger laß verhöhnen
Dich in deinen Söhnen!

Joseph b. Natan, Vorbeter in Würzburg, hat unter anderen eine dreizeilige Selicha *a*) verfaßt, den anbrechenden Tag zu verkünden: jeder Strophenvers schließt mit dem Worte „Morgen“ (בקר).

---

a) אגורה עולמים.

Wenn ich wohnte in deinem ewigen Zelt:
Fänd' in deinem Schatten ich meine Welt
Und hätte mich dir gestellt
Jeden Morgen.

Heut ist Beten mein Gewerbe,
Flehen für dein Erbe;
Daß dein Volk nicht sterbe
Rufe ich am frühen Morgen.

Das Ohr neige meinem Wort,
O du unser ewiger Hort!
Auch mein ungesprochenes Wort
Erhörst du diesen Morgen.

Möge uns're Bitte dir gefallen,
Wenn die Reden erschallen
Jener, die zu dir hin wallen
Am Abend wie am Morgen.

Lasse uns die Gnade finden!
Das Meer verschlinge uns're Sünden
Daß sie verschwinden
Noch ehe Morgen.

Hüter, wie viel ist vorüber von der Nacht?
Verlange nach dem Betenden bei Nacht,
Daß er, von dir bedacht,
Dich preise am Morgen.

Sie klagen in der Nacht,
Sie danken, wenn die Früh' erwacht
Und offenbaret deine Macht
Der Morgen.

Bewährt in deinem Schwur
Bleibt uns deines Bundes Spur;
Wir hoffen auf ihn, der schwur:
Es wird Morgen!

Jehuda b. Kalonymos [b. Mose] in Mainz scheint der Verfasser der meisten poetischen Stücke zu sein, die mit diesem Namen gezeichnet sind; vielleicht muß Einzelnes seinem gleichnamigen Urgroßvater, der 1090 lebte, oder seinem Zeitgenossen, dem in Speyer wohnenden Jeh. b. Kal. b. Meir zugesprochen werden. Wir begnügen uns hier mit zwei Proben. *a*)

a) N. 1 die ersten 8 Strophen aus אנחתי מאד; N. 2 die ersten 7 Strophen aus ידבר ריש.

Jehuda b. Kalonymos.

1.

Meine Seufzer gar nicht enden,
Missetaten strömen zu aus allen Enden,
Und ich, wohin mich wenden?
Im Herzen ist mir wehe
Wenn ich meine Streitsache übersehe
Und so hin zu meinem Vater gehe.
Wenn den Sünder er zur Rede stellt,
Richtend das Verhör der Zeugen hält,
Was erwidre ich dem Herrn der Welt?
Was entgegnen, wenn mich er überführt?
Ändert wer, was jener festgestellt?
Ahndet er — nur Schweigen mir gebührt.
Das Schlechte, welches ich begangen,
Das hält den Bangen
Rechts und links gefangen.
Nun Seele und Körper zanken
Und vor dem Kenner der Gedanken
Beide treten in die Schranken;
Um sich zu rechtfertigen sie kamen,
Und die Verhandlung sie entnahmen
Dem Prozeß des Blinden mit dem Lahmen.
Mein Hort, untadlig im Verfahren,
An dem kein Unrecht zu gewahren,
Fällt den Spruch, den wahren.

2.

Dir vorzutragen sein Begehren
Dem Armen nicht du wirst verwehren,
Wirst zur Milde vom Zorne kehren,
Dem Gebet Gehör gewähren.

Hat Sünde, Ungebühr
Die Pforten mir verriegelt:
Dem Seufzenden die Gnadentür
Deine Barmherzigkeit entsiegelt.

Kenner der Wünsche, der Gedanken,
Der sterblichen Kraft und ihrer Schranken, —
Stütze, wenn wir wanken,
Nicht verschmähe, wenn wir danken.

Von schwerer Last gedrückt,
Gemieden, stets gebückt
— Das Schwert, das gegen uns gezückt,
Hat jung und alt vom Stamm gepflückt, —

Sinkt uns der Mut,
Unter uns'ren Füßen bebt der Grund,
Wir stürzen in den Schlund,
Überm Haupte rast die Flut.

Ohne dein Erbarmen wären wir ertrunken;
Unablässig stürmen Wogen,
Spannen wider uns sie ihren Bogen,
Sprühen Tod des Hasses Funken.

Blut ist geflossen.
Über dein Gewand
Bleib' es ausgegossen
Des erfleh'ten Schutzes Unterpfand!

Wir fügen zwei Selichas *a*) eines Dichters Jehuda hinzu, die in anderer Weise das stehende Thema durchführen.

1.

Dich, großer Gott! Dich Starken, Furchtbaren
Rufen wir am Tage der Gefahren;
Das Exil und jede Not, die uns ereilt,
Hast du stets mit uns geteilt:
Unsere Verbannung ist die deine,
In Haft sind wir nicht alleine,
Du und wir werden erlöst zugleich,
Und siegen wir, sieget Gottes Reich.
Uns Geplagten ist es gar zu weh,
Wie dem fortgestoß'nen gescheuchten Reh;
Die Unschuldigen
Die dem Einzigen huldigen
Werden erschlagen,
Um deiner Ehre willen abgeschlachtet,
Ein schweres Joch wir tragen,
Und der Müden Klagen
Bleiben unbeachtet.
Umhergestreut in alle Welt,
Vergessen, dem Gezische bloßgestellt,
Traurig im Dunkeln
Wir ohnmächtig sitzen,
Uns will kein Licht blitzen,
Kein Stern funkeln.
Zwischen Morast und Schilfe
Stecken wir ohne Hilfe,
Tag für Tag stürmen Wogen,
Die uns stets tiefer zogen.

---

a) אנא האל הגדול und תופסים עמד Str. 3 bis 6.

Wir tappen gleich den Blinden,
Am Mittag können wir nicht finden;
Über das Ende dieser Haft
Gibt niemand uns Bericht,
Der Zeiten Wissenschaft
Jedem Kundigen gebricht.
O gib rasch Erlösung uns und Sieg!
Die Bosheit wird bereuen,
Erklär' ihr nur den Krieg;
Rache nimm für die Treuen
Die Israel verlor,
Ihr Blut dein Gewand bespritze.
Der du Fallenden bist eine Stütze
Richte die gebeugte Schar empor,
Daß in Trost sich die Betrübte kleide,
Die von Zorn Geschlagene in Freude.
O Herr, der Gekränkten Gnade schenkt,
Sieh her, wie man uns kränkt,
Sammle die Zerstreuten aus allen Ecken,
Daß ihre Lieder wecken
Die erlöst nach Zion gehen.
Befiehl, daß dein Erbe siegt,
Dann wirst du hold Zions Höhen
Und baust die Stätte, die im Staube liegt.
Für Zion werde warm
Und ruhe dort wie in jenen Tagen,
Hochgestreckt wird des Gesalbten Arm
Und unser Haupt über Feinde ragen.
Was wir nun erbitten
Mög' es sein wohlgelitten,
Was ich erflehe,
Es komme in deine Nähe;
Erfülle, Herr, was wir verlangen,
Gib, wonach die Herzen bangen,
Dann ist frei Juda's Sohn,
Siegreich ihn beschützt,
Der auf dem Thron
Des Erbarmens sitzt.

2.

Aus dem Taubenschlage
Dringt der Taube Klage:
Haß und Kränkung nimmer enden
Schreit sie unter Esaus Händen;
Von Schrecken rastlos heimgesucht,
Der Erholung ganz entwöhnt,

Verschüchtert, angstvoll, geflucht,
Und so frech verhöhnt, —
Sie schwindet hin, verkrochen,
Verstummt, beraubt,
Getreten, entlaubt,
An zahllosen Rissen gebrochen,
Beschimpft ins Gesicht, —
Und verhüllt dein Angesicht!
In die äußersten Enden zerstoben
Unwiderruflich gestraft von Oben
Und von Wunden verzehrt,
Rasch und heftig, unerhört —
Harrt sie noch zu dir gewandt.
Du, Israels Hoffnung genannt,
Du hast die Kraft
Sie zu lösen aus der Haft;
Möchtest deine Stadt du gründen
Und sie ihr Erbe wieder finden!

Ephraim b. Jacob, 1133 in Bonn geboren und in Worms wohnhaft, ist der Verfasser von Klageliedern, Selichas, aramäischen Illustrationen, einem Maarib und einigen anderen Sachen und wohl der jüngste deutsche Dichter, der aramäische in die Synagogen eingeführte Piut und Selichas, und eine Thora-Techinna geschrieben; seine Liebe zu den Erzeugnissen der älteren Zeit bezeugt auch sein Kommentar zu Teilen des Machsor. Bei ihm, wie bei mehreren seiner Zeitgenossen, wird der Gebrauch talmudischer Stellen und Wendungen etwas überwiegend. In einem seiner Gebete*a*) sagt er:

Den Bund mit Jakob und Abrahams Liebe bedenke,
Den Schwur, daß keiner die ihrigen kränke,
Für Sünden die Sühne: Exil,
Wenige Habe und der Leiden viel.

Man schmähet uns, — wir schweigen,
Um deinetwillen das Haupt wir neigen;
Dein Namen ist uns in das Herz geschrieben,
Für dich bluten, die dich lieben.

Wo sonst, so höre ich sie fragen,
Werden um ihren Gott so viel erschlagen?
Es sind der drei Erkorenen Erben,
Die für deinen Namen sterben.

---

a) אמת ליעקב.

O alte Treue, kehre wieder!
Alte Hilfe, steig hernieder,
Greife dem Sinkenden unter die Arme,
Daß er an deiner Liebe erwarme!

Menachem b. Jakob b. Salomo, in Worms lebend, hat Maarib, Jozer, Ofan, Ahaba, Sulat, Klagelieder und Selichas verfaßt; er und Ephraim sind die letzten Deutschen, die Chatanu der zehn Märtyrer geschrieben haben. Wir teilen von ihm die folgende Selicha *a*) mit.

Menachem b. Jakob.

O du Verherrlichter, gepriesener Namen!
Deine Majestät erzählt der Himmel, die Erde deine Pracht,
Errege deine Liebe für des Geliebten Samen!
Auf unser Elend schau hernieder, beleuchte unsere Nacht.
Dürfen wir, arm und entstellt, noch dein Volk heißen?
Steht nicht ewig, was du einmal verheißen?
Auch dich, Heiliger, will man uns entreißen,
Beten sollen wir zu Götzen, tauben und lahmen,
Die nie in die Gemeinschaft Jakobs kamen.
Nein, dein Volk huldigt allein deiner Macht;
Höre Einziger! ist sein Ruf, und sollten sie es zerreißen.
Die Schuld der Treuen sei fürder nicht gedacht,
Wie einst, der rote Faden verwandelt in den weißen.
Ja wir hoffen auf dich, wenn gleich verlacht,
Für deinen Namen, der mit dem unserigen verschlungen,
Haben wir gelitten und gerungen,
Für dich wir gehen auf gesonderten Wegen,
Für dich wir gingen dem Tod entgegen;
Gehe du für uns in die Schlacht,
Und anbricht unser Tag, des Feindes Nacht.

Ein reich ausgestatteter Geist war Elasar b. Jehuda, ebenfalls aus Worms, der Sohn des Jehuda b. Kalonymos b. Mose; er war 1220 noch am Leben, aber die Kreuzzüge kosteten das Leben von Frau und Kindern. Neben seinen zahlreichen exegetischen, talmudischen, ritualen, ethischen und mystischen Büchern hatte er noch Zeit, das Gebetbuch zu erläutern, einen Machsor-Kommentar zu schreiben, mehrere Piutstücke, namentlich Maarib, Ofan, Sulat, einige Klagegesänge und zahlreiche

---

a) אנא השם הנכבד·

Selichas zu dichten. An Lebhaftigkeit und Gewandtheit übertrifft er seine genannten Ortsgenossen; seine Sulat sind meist Gelegenheitspoesien. Die Namen-Zeichnung *a*) geschieht bei ihm selbst in seiner mit Gebeten durchflochtenen Prosa. Gottes Verherrlichung und die Leiden seines Volkes, — das ist der Inhalt seiner dichterischen Erzeugnisse; hier folgen Stellen aus drei Selichas. *b*)

Elasar b. Jehuda.

1.

Meine Leiden aller Orten
Klag' ich dir in Sinn und Worten:
Sende durch deine Pforten
Erhabener, erhab'ne Antworten!

Stumm, schüchtern, taub,
Der Hinterlist Raub,
Sind wir getröstet, gestärkt,
Wenn du, was wir beten, gemerkt.

Mit erlogenen Beschuldigungen
Sind Bösewichter zu uns eingedrungen:
Einen Getöteten zu rächen,
Befehlen sie uns die Treue brechen.

Bitter fließen die Zähren,
Die Leiden seit meiner Jugend währen;
Darf verhaßter Aberglauben
Mir den Gott, den Vater, rauben?

Deinem Namen gib die Ehre,
Ich habe niemand, dem ich angehöre;
Meine Stütze bist du allein:
Du wirst hören und mich befrei'n.

2.

O starke Feste, der Väter schützende Macht,
Ihrer hast du, so oft sie flehten, gedacht;
Wir, nun die vielen Jahre verachtet,
Werden ausgeplündert, abgeschlachtet
Gleich den Rindern
Von Edoms Kindern:
Der Eine Anklagen spinnt,
Nimmt Gut und Geld;
Der andere auf Lügen sinnt

---

a) S. oben S. 112. — *b*) N. 1 אשיחה ואהמה; N. 2 ה' ה' מעון; N. 3 תבא תחנתנו.

Und bei uns Nachlese hält.
Warum vermissen wir den Herrn,
Der in unserer Not so fern?

Zu dir blicken wir hinauf
Wenn uns Tyrannen drängen,
Barbaren, die im Siegeslauf
Uns jagen, uns versprengen:
Doch du siehest zu, bleibst gelassen.
Wann wird dein Schweigen enden?
Wann du mit beiden Händen
Die Sinkenden erfassen?

Die Leiden sich jagen,
Die Schmähungen sind nicht zu tragen,
Dieser uns verkauft, verleihet und vermietet,
Jener höhnt und die Entgegnung verbietet.
Warum verbirgst du dein Angesicht?
Warum bedenkst du unser Elend nicht?

3.

1. Unser Flehen dich erreiche,
Werde nicht gering gehalten,
Dein Zorn er weiche,
Laß mit Strafen innehalten;
Über die Gemeinde möge Gnade walten,
Sie vertrauet dir bei allen Plagen,
Warum sollt' ich fürchten in den Unglückstagen?
(Ps. 49, 6.)

2. Lebensüberdrüssig ob unseren Schlechtigkeiten
Zwiefach leidend in den bösen Zeiten,
Blicken wir uns um nach allen Seiten;
Doch uns überall so viele hassen.
Warum willst Du auf immer uns verlassen?
(Klag. 5, 20.)

3. In Drangsal ist das Leben mir verflossen,
Meinen Bitten hast den Zutritt Du verschlossen;
Du schauest zu wie man vor mir speit,
Ich bin gesunken und rufe angsterfüllt, —
Doch du hast dein Angesicht verhüllt.
Warum lässest du mich von meiner Hilfe weit?
(Ps. 22, 2.)

4. Welch ein Gewinn kann denn ersprießen,
Wenn sie der Bewährten Blut vergießen?
O sieh es vor dir fließen,

Daß es glänze in deines Auges Nähe!
Laß mich vernehmen aus der Höhe
Deine Stimme, wie sie zu mir spricht:
Warum fällst du auf dein Angesicht?
(Jos. 7, 10.)

5. Die noch dem Untergang entrissen
Sind gekränkt von Lasterhaften;
Herumgestoßen und zerrissen
Von all den Völkerschaften
Fragen den Mächtigen dort oben
Die Schwachen, die ihn loben:
Warum die Völker toben?
(Ps. 2, 1.)

* * *

8. Haben wir gesündigt
Einbrechend wie die Diebe,
Ist uns Gnade aufgekündigt
Ob dem bösen Triebe:
Ziemt es deiner Liebe
Daß sie sich wider Bitten stähle?
Warum, o Herr, vergiss'st du meine Seele?
(Ps. 88, 15.)

9. Ist kein Lächeln mehr,
Kein Erbarmen bei dir, o Gott?
Schon viele Jahre her
Ist dein Volk ein Spott.
Jene überheben sich bis an die Sterne, —
Warum, Ewiger, stehst du in der Ferne?
(Ps. 10, 1.)

* * *

15. Warum bist du wie betäubt bei ihrem Wehe?
Warum schläfst du, während ich vergehe
Und erwachst nicht als ihr Retter?
Warum rissest du ein die schützenden Bretter,
Daß einbrachen die Frechen?
Warum sollen die Völker sprechen:
Nun, wo sind ihre Götter?
(Ps. 115, 2.)

16. Warum ungeliebt
Den Weg zu dir vermissen?
Warum totbetrübt
Einhergehen müssen?

Wird nimmer leuchten der Befreier?
Nimmer brennen des Altars Feuer?
Warum sollen wir verlassen klagen:
Warum, o Jakob, mußt du sagen?
(Jes. 40, 27.)

Simcha b. Samuel aus Speyer, bekannt unter der Chiffer רש"ם, *a*) ist der Verfasser dreier Selichas, unter denen folgende, das „Denn auf deine Liebe“ eröffnende, Peticha. *b*)

Denn auf deine große Liebe bauend,
Göttlicher Gerechtigkeit vertrauend
Nahen wir, die Niedrigen demütig,
Mit unseren Gebeten reuemütig,
Klopfen an an deine Pforten
Mit wohlgeordneten Worten,
Deine Kinder, die nach dem Vater bangen,
Die zum Tode sind verdammt
Weil sie dir anhangen;
Den Heiligen entstammt,
Über die der Segen ist gesprochen,
Sind sie nahe dir im Beten,
Wenn gleich durch Knechtschaft gebrochen,
In Keltern getreten,
In Gefahren jeden Tag verstrickt;
Beunruhigt und unterdrückt,
Irren ohne Rast
In fremden Landen,
Die auf ferne Tage du vertröstet hast,
Während Jahre schwanden.
Von dir weg man reißt
Die an dich sich klammern,
Die so lang verwaist
Nach dir jammern,
Im Elend sitzen
Und ihr Blut verspritzen.
O gewähr' uns Schutz
Gegen Götzenschmutz!
Von Unheil getroffen
Wir erwartend hoffen,
Deine Stätte zu schauen,

---

a) מעשה הגאונים ms. §§. 199. 228. 289; wahrscheinlich derselbe bei Meir Rothenb. Rga. 802. — *b*) כי על רחמיך.

Den Altar zu bauen,
Mit Herzen für Liebe erweicht,
Mit Ohren, deinem Worte geneigt,
Mit Jochen
Die zerbrochen,
Aufrecht gehend, erleuchtet,
Die Augen von Freude gefeuchtet.
Hörst du das Höhnen,
Das Stöhnen?
Siehst du die Herzen
Voll Schmerzen?
Von Unrecht und Gewalt
Es ringsum erschallt;
Sie werden nicht gefragt,
Wenn sie gestoßen und gejagt
Zu Tode sind geplagt. —
Doch auch gehaßt und verachtet,
Um deinen Namen geschlachtet
Sie empor zu dir schauen,
Denn deiner Liebe sie vertrauen.

Gleich berühmt wie Simcha als Gesetzlehrer, jedoch ein größerer Dichter, war B a r u c h b. S a m u e l aus Mainz; selbst in seine talmudische Schriften und Schreiben flicht er Verse ein. Er schrieb Klagelieder, Jozer, Ofan, Sulat, Sabbats- und Hochzeitsgesänge, eine Keduscha und 18 Selichas, deren einige in alten Manuskripten, nach seinem Namen, ברוכה heißen. Hier folgen eine Selicha *a*) und ein Pismon. *b*)

Baruch.

1.

Wie ertrag' ich es, mit anzuschauen
Den Untergang von meinesgleichen!
Warum sehe ich sie klagen
Über dein Volk, o Gott?
Wie sie die blühenden Kinder zerhauen
Und graben aus die Leichen!
Warum dürfen Völker fragen:
Wo ist ihr Gott?
Wie stürzte herein das Ungeheuer,
Das die heilige Rolle und das uns zertreten!
Warum, wenn uns die Not umringt,
Fehlt mein mächtiger Gott?

---

a) איכבה אוכל וראיתי. — *b*) אין כאל ישרון.

Wie brachen, ein fressend Feuer,
Schweine ein, die uns töten!
Warum, wenn Gerechte der Böse schlingt,
Schweiget Israels Gott?

Wie sind auf dein Geheiß
Lämmer Wölfen preisgegeben!
Warum fasten wir und du siehest nicht,
Alles sehender Gott?

Wie ist bitter unsere Speis'
Und verbittert uns das Leben!
Warum du uns entbietest nicht
Zu dir, o Gott!

* * *

Wie haben sie heut
Deine Gäste geschlachtet!
Warum weicht deine Rechte,
Held bewährter Gott?

Wie sind wir verstreut
Hier und dort verachtet!
Warum enden nicht die Nächte,
Die du schläfst, o Gott?

Wie verbluteten am Eisen
Meine Weisen!
Warum soll ich ganz verwaisen?
Wann freudig preisen
Dich meinen Gott?

2.

1. Keiner gleicht Jeschuruns Gott,
Der auf Wolken thront,
Der im hohen Himmel
Und bei Sterblichen wohnt;
Zu ihm blick' ich auf,
Wenn wir weinen, wenn wir singen,
Was ich fühle, was ich rede,
Es wird zu ihm dringen.

2. Du erhältst das All,
Zahllos sind deine Liebestaten,
Lieb' und Treue schenkten
Sühne für uns're Missetaten.
Es erhoben sich auf deinen Ruf
Alle, die dich bekannten,
Den Glanz der Frommen,
Und Israels, des dir verwandten.

3. Allgegenwärtiger,
Leuchtend aller Orten,
Sieh mein Elend,
Öffne die Gebetespforten;
Die Rettung naht!
Deinen Teueren verkünde,
Und wenn wir gezögert,
Komme du geschwinde!

4. Wer ist wie du
Großmütig im Verzeihen?
Mit Langmut trägst du
Alle, die dir sich weihen;
So nimm die Gabe an,
Die ich dir zu Füßen lege,
Es sterbe nicht, du sprichst,
Der umkehrt vom bösen Wege.

5. Jung und alt werden
Deinen Namen loben,
Bleiben meiner Stimm'
Erschlossen deine Tore oben,
Daß ich öffnen darf
Meines Sanges Pforten,
Durch die wir Gott
Uns nahen mit Worten.

David, der Bruder von Jehuda b. Kalonymos b. Meir, ist durch ein metrisches Tachnun, *a*) das dem täglichen Opfer (Tamid) geweiht ist, bekannt, und das folgendermaßen schließt:

David b. Kalonymos.

Nimm im Bethause mein Geflüster
Wie Rauchopfer an im heiligsten Düster,
Und wenn ich die Lippen rühre,
Als wären es fette Opferstiere;
Statt der Handvoll Räuchergabe
Ich nur meinen Vortrag habe.
Die vom Fasten mir entzogenen Säfte
Erhalten des Altarblutes Kräfte;
Für Wein und Wasser, zum Opfer gegossen,
Gelte die Träne, die heut geflossen.
Doch willst du Ganzopfer und Gesänge:
So zerreiße unsere Stränge,

---

a) דברך האמן.

Freiheit den Gefangenen verkünde
Und dein Ruf die Zerstreuten finde.
Dann steigt aufs neue deine Größe nieder
Und ruhet im engen Raume wieder,
Und deiner Liebe genügt die tägliche Sühne.
O daß der Tag erschiene,
Der zu dir von den Enden der Erde
Versammelt deine verlorene Herde!

Von dem nicht näher bekannten Isaac b. Jakar möge eine Stelle aus einem Gebete *a*) Zeugnis geben.

Isaac b. Jakar.

Wenn das Herz mir will verschmachten
Ruf' ich meinen Vater an,
Ich kaum länger tragen kann,
Was sie tun, was sie trachten.
Fremde Schulden muß ich zahlen,
Höre Feinde täglich prahlen,
Mich sie werfen hin und her,
Rufen, wenn sie plündern: schaffet mehr!
Auf mein Gebet und dein Gebot
Sie setzen meiner Kinder Tod;
Wenn wir den Glauben wandeln,
Wollen glimpflicher sie handeln.
Mich erfüllt inn're Wut,
Ich hoffe Hilfe — sehe Blut.
Worauf wartest du, o Gott?
Erdulden alle, groß und klein,
Nicht Not und Schimpf und Spott,
Und wanken nicht und bleiben dein?
Auf, Donnerer, auf, erhabener Rächer!
Laß sie leeren den schrecklichen Becher,
In ihren Lüsten zerschlage die Zecher,
Daß mit ihrem Blut sich sättigen Geier
Und die Armen zujauchzen ihrem Befreier.

David b. Gedalja, Verfasser eines Jozer zum Wochenfeste, hat einige Selichas, worunter folgende an Binjamin b. פשדו erinnernde Techinna, *b*) geschrieben.

Werde beredt, verstummtes Herz!
Weine dich satt, mein Gemüt!

---

a) אליך אקרא· — *b*) דומיה לא·

Den Augen entströme der Schmerz,
Freude und Lust sind verblüht.
Glücklich, beneidet, gepriesen
Ward schuldbelastet ich fortgewiesen;
In heiliger Heimat glänzend, groß —
Ist das Land der Tyrannen mein Los.
Als meine Sonne niedersank,
Fremdes Joch um meinen Hals sich schlang
Fügten zu quälenden Lasten
Das quälende Wort, die mich haßten
„Lasse doch kommen deinen Herrn,
Der Dienstbarkeit er dich entwinde:
Verweilet die Hilfe so fern?
O schäme dich, tappende Blinde!
Nur eines bleibt, dich zu befreien:
Tritt rasch in unsere Reihen,
Entsage, vergiß deinen Getreuen.“
So stürmen auf mich die Verführer ein.
Betrachtend das Gesetz meiner Jugend,
Den alten Vertrag, den Eheschein,
Den Schwur an die Väter und ihre Tugend,
„Nein, ruft die Betrübte,
Nimmer vergessen sei der Geliebte,
Der mich erzogen, mich befreiet,
Mich geliebt, um mich gefreiet;
Er hat mich beschenkt
Mit Überfluß getränkt,
Da ich ausschlug vor Behagen
Hat gerechter Zorn mich geschlagen;
Doch ich seine Braut
Vergesse nicht, dem ich angetraut,
Vergesse seine Liebe nicht,
Die jählings aus dem Düster bricht,
Mit Trost und Hilfe bereit:
So hoffe ich meine Erlösung alle Zeit.“ —
Haben wir uns gegen dich vergangen,
Verjünge mich zu jener Zeit,
In der Worte der Liebe erklangen.
Errichte die Stätte deiner Heiligkeit,
Daß sich bewähre
Der Propheten Lehre:
Du, o meine Seele, die mich belebt,
Bist mein Ruhm, der empor mich hebt.

Folgende zwei Gebete von gleichklingendem Tone, von Samuel b. Mose *a*) und von Samuel *b*), können dieser Techinna sich anschließen.

Samuel b. Mose.

O laßt zurück mich kehren
Zu meinem ersten Mann,
Der mich geleitet hat
Von Mutterleibe an,
Möchte ihm mein flehend Wort gefallen,
Und er gedenken alter Liebe allen,
Und verscheuchen die Sorgen
Für den Morgen,
Und alles Leid
In Öden weit!
Den Völkern, die mich plagen,
Die mich treten, schlagen,
Ist Juda eine freie Beute,
Die sie verworfen schelten und verlassen,
Die es wohlgetan ist zu hassen,
Die keinem mehr ist teuer.
Ach die Sünde lähmt, auch die bereute!
Die Schmach ist mein Schleier,
Meine Kost die Träne;
Dem Hungernden weisen sie die Zähne,
Dem Durstenden sie Essig bringen,
Gerüstet stehen sie mich zu verschlingen,
Sorgte nicht der Einzige für mein Leben.
Wann blickst du auf mein Joch hernieder
Aus der Asche mich empor zu heben?
Mich zu tragen auf deinem Gefieder
Dorthin, wo sich sammeln die Geflüchteten,
Und in Seir schauen die Gerichteten,
Wo in deinen Vaterarmen
Zion wiederfindet dein Erbarmen.

Samuel.

Hör' ich den giftigen Spott:
Nun wo bleibt dein Gott?
Trink' ich meinen Wein
Gemischt mit Tränen.
Dir verrat' ich wie sie höhnen,
Dir nur klag' ich diese Pein;

---

a) אשובה אל אישי. — *b*) איה אלהיך.

Du beachtest, was ich zeige,
Du kennst, was ich verschweige.
Bin ich ein Knecht?
Mein Käufer trete vor!
Bin ein Diener ich nach Herrenrecht, —
Wo ist das durchbohrte Ohr? *a*)
Nein, Fremde haben mich gestohlen,
Jetzt gefesselt, war einst ich frei;
Vernimmst du mein Geschrei,
Wirst du zurück mich holen.
All die angedrohten Züchtigungen
Sind nun auf mich eingedrungen;
Die sich vor den Bildern bücken,
Die der Lüge fröhnen, mich bedrücken,
Bei ihren Lästerungen ich erstarre,
Zorn und Schmerzen mich erfüllen.
Wird endlich deine Größe sich enthüllen,
Und die Lieb', auf die ich harre?

Isaac b. Saadia, vielleicht der Dichter des Gesanges ידידי רבו, *b*) scheint zwischen 1099 und 1188 gelebt zu haben; man hat von ihm nur eine, der des Baruch gleichgebaute Selicha. *c*)

Isaac b. Saadia.

1. Wie soll ich dir mich näh'rn?
Die dich leugnen, deinen Dienst verwehren:
Sie verlangen, ich soll dich lassen, hassen,
Ich habe deine Befehle nicht verlassen.
(Ps. 119, 87.)

2. Wie werde ich geschleppt durch alle Gauen
Gehalten von des Götzendieners Klauen;
Sie, die sicheren, sitzen auf hohen Stufen,
Ich werde zu kommen nicht gerufen.
(Esther 4, 11.)

3. Wie wachsen meine Tränen zu Bächen!
Ich unterliege dem frechen Verbrechen;
Sie zielen auf mich, sie und ihr Stamm,
Ich bin gleich dem harmlosen Lamm.
(Jerem. 11, 19.)

6. Wie trink ich Bitteres, esse Laub, Staub,
Unterm Joche weinend, der Feinde Raub;
Sie rufen: Höre, dich bekehre, glaub'!
Ich aber höre nicht, bin taub.
(Ps. 38, 14.)

---

a) S. Exod. 21, 5. 6. — *b*) Cod. Lips. 25 N. 19 mit dem Akrostichon יצחק בר שעדיה, wenn man עשו statt אדום liest. — *c*) איך אוכל לבוא.

7. Wie bin ich geschlagen, mit offener Wunde!
Mein Prachtkleid tragen Hunde;
Sie schwelgen an dem gefüllten Faß,
Ich vertrockne wie Gras.
(Ps. 102, 12.)

8. Wie umlagert mich Sarazen und Sabäer,
Prophet nennen sie einen Lehrenverdreher;
Sie schaffen sich Macht, Heere, Lehen;
Ich aber, wohin kann ich gehen?
(Gen. 37, 30.)

* * *

13. Wie lästern meine Kerkermeister,
Sitzen im Schatten, werden feist und feister;
Sie toben, triumphieren schon,
Ich bin ihnen ein Hohn.
(Ps. 109, 25.)

14. Wie verseufze ich in Gram mein Leben!
Des Kummers Träne ist mein Saft der Reben;
Sie stehen aufrecht herzen, scherzen, —
Ich bin gebeugt und leide Schmerzen.
(Ps. 69, 30.)

15. Wie strecken sich in Zion die Unreinen,
Unglaublich müßt' es jedem scheinen;
Sie sind reich, ein hochgebietender Schwarm,
Ich bin dürftig, arm.
(Ps. 70, 6.)

16. Wie hausen sie in meinen festen Palästen;
Oben, unten, in Osten und Westen;
Sie, die Mächtigen, das Gold begleitet,
Ich bin zum Sturze vorbereitet.
(Ps. 38, 18.)

17. Wie fliehen meine Hoffnungen vor den Leiden!
Bedenk' uns und vergilt den Heiden,
Sie werden geschleudert aus deinem Sitz hinaus,
Ich aber, bei deiner Huld, komme in dein Haus.
(Ps. 5, 8.)

Natan b. Isaac, auch genannt Vivas כרפיל, lebte 1220, hat ein Jozer, ein Sulat und drei Selichas geschrieben, unter denen eine *a*) ebenfalls den Anfang: „Wie vermag ich", und in den Bibelversen die Namenzeichnung hat. Er sagt in derselben:

---

a) איככה אוכל.

Die Schmerzen meines Geschlechtes,
Die Unterdrückung seines Rechtes —
Wie sie noch ertragen?
Die Gefangenen und Geschorenen,
Die in Feindesland Verlorenen
Hoffen Freiheit jede Woche.
Doch die Woche bringt nur Plagen,
Längere Furchen, Eisenjoche.
Dahin ist der heilige Dienst,
Dahin des Tempels Helle
Und die Quelle
Aus der Begeisterung fließt;
Eingestürzt sind der Erde Festen,
Gestorben die Besten,
Götzentempel unser Land verpesten,
Mit unserm Fett sich Räuber mästen,
Die die Nächte sinnen auf Verbrechen,
Den Tag vom Himmel sprechen.
In deinem Revier
Jagt ihr Panier;
Wolf, Bär und Schwein
Brüllen im Verein
Und zerreißen um die Wette.
Gott, mein Gott, blitze, räche, rette!

Wir fügen diesen Worten die Selicha *a*) eines Dichters hinzu, der Levi b. Jehonatan geheißen.

1. Dein heiliges Land
Ist Fremden übergeben,
Deine Söhn' in Feindes Hand
In der Verbannung leben,
Wie im Sturm gejagt
Nach der Erde Enden;
Nach ihnen keiner fragt,
Sie zu dir sich wenden.

2. Es nahmen ab die treuen Söhne
Und nahmen zu die Leiden,
Unterging der Glanz, die Schöne;
Wir forschten, wo die Zeiten scheiden,
Wann die Stunde
Deiner Rechten wir erreichen:
Wir suchten in der Runde, —
Das Ziel, es schien zurück zu weichen.

---

a) ארצך הקדושה·

3. Mit deinem Grimm beladen
Versinkt ihr Fuß in den Morast,
Sie wähnen sich rein zu baden
Und die Sünde hält bei ihnen Rast;
Ihre Knie ermatten
Da ihnen ist ihr Schutz genommen,
Es neigen wohl die Schatten,
Doch die Zorntage kommen.

4. Von wunderbarer Dauer
Diese Liebe deiner Kinder!
Nicht Ströme die fluten
Löschen ihre Gluten;
Gesättigt von Schmach
Dachten sie nach
Und bekennen in Trauer
Sich schuldbewußt als Sünder.

5. Dein Wort mache, wie es war,
Wiederum ihr Auge klar,
Die Sünde löse
Und es verstummt der Böse;
Israel ist eine Erstlingsfrucht
Heilig als des Herrn Hebe.
Seine Volkszahl wieder hebe
Und seine Macht und Zucht.

6. Hörest du die Armen schrei'n,
Wird der Unwille verrauchen;
Die Flut, in die sie untertauchen
Wasche sie von Sünde rein.
Zu gehn mich unterweise
Des Lebenspfades G'leise,
Daß ich deine Hilfe schau'
Und des Palastes Bau.

7. Dank, die Erlösten weinen,
Werden nach Zion sie gesandt
Zurück in das alte Vaterland,
Wo sich die Versprengten einen,
Von deiner Macht geweiht
Wohnend in Sicherheit,
Der Herr in ihrer Hütte,
Er, der Ewige, in ihrer Mitte.

Zemach, *a*) vielleicht ein Sohn Jacobs, hat einige; Chakim, der etwas älter scheint, nur eine Selicha *b*) verfaßt. Ebenso haben

a) אם ישבת für den Rüsttag des Neujahrsfestes. — *b*) איה קנאתך.

wir von Israel b. Isaac *a*) und Natan b. Jacob, *b*) von jedem nur eine. Es folgen hier einzelne Proben.

Zemach.

1. Nicht zu genau auf deinem Richterstuhle
Prüfe uns, die schwachen Sünder,
Sind wir doch in einer Leidensschule
Und du richtest deine armen Kinder
Mit Gerechtigkeit.

* * *

4. Dein Erbe vergeuden fremde Buben,
Die uns zu fangen machen Gruben,
Uns verschenken und lassen töten;
Gib ihnen nach Verdienst, wenn sie treten
Vor Gericht.

5. Gejagt werd' ich in die Runde
Bis ich versink' in ihre Pfütze;
Wenn ich leide — keine Stütze,
Bis im Exil ich geh' zu Grunde
Ohne Recht.

6. Warum, Allmächtiger, siehst du zu
Wenn die Treulosen mich schinden?
Demütige sie und mir werde Ruh'!
Soll nicht endlich jedes finden
Sein Recht?

7. Zerschlage ihre Banden,
Wirf sie nieder mit Schanden,
Nimm Rache für die Meinen,
Und erhaben wird erscheinen
Gott im Gericht.

8. Wenn wir die Erinnerungen feiern morgen,
Gedenke unser Mühsal und die schwere Bürde,
Gedenke dann der Herd' und ihrer Hürde.
Der Erdenrichter sollte nicht sorgen
Für Recht?

* * *

11. Lüge muß vor ihm verstummen,
Verhaßt sind ihm die Falschen, Krummen,
Seine Huld genießen, deren Wandel gerade,
Denn auch alle seine Pfade
Sind Gerechtigkeit.

12. Anlegen wird er die Gerechtigkeit als Kleid,
Aus seiner Gnadenfülle uns Verzeihung schenken;
Seine Gaben sind für die bereit,

---

a) אני הוא המדבר in 25 Strophen; die ersten vier und die letzten vier sind mitgeteilt. — *b*) אני אשיח.

Die auf ihn nur ihr Vertrauen lenken:
Er ist ja die Gerechtigkeit.

Chakim.

Wo sind die alten Wunderzeichen,
Als die Feind' erlagen deinen Streichen
Vom Meere ausgespie'ne Leichen?
Deine Kinder
Erbten Länder
Deines Wortes Pfänder;
Sie wurden Sünder
Und erhielten ihrer Taten Frucht
In Edoms harter Zucht.
Viele sind seitdem gefallen,
Heute droht das Ende allen.
Kommen wir deine Einheit zu verkünden,
Kommen jene uns zu binden
Wo sie uns finden,
Uns zu henken,
Zu ertränken, —
Ach, wir dürfen deiner kaum gedenken.
Den Völkern ein Abscheu und verhaßt,
Ohne Stätte, ohne Rast,
Einsam, trostberaubt in Haft
Gebricht deiner Magd die Kraft;
Sie kann sich nicht fassen,
Kann auch nicht von dir lassen.
Und wenn sie weint und betet,
Wenn die Kinder ihr in den Armen getötet,
Wenn sie verlockt wird und du geschändet,
Bleibst du schweigend, weggewendet?
Stehe auf und richte!
In Zornesglut vernichte!
Untergeh' in Flammen
Rom und die uns verdammen!

Israel b. Isaac.

Will ich dichtend
Gebete richtend,
Zu ihm flüchtend
Suchen den Ewigen:
In sein Haus ich heut
Komme vor seine Heiligkeit
Ihm zu tun bereit
Die Arbeit des Ewigen.
Vor der Lade dicht
Beugt sich mein Gesicht,

Zu erfüllen die Pflicht
Gegen den Ewigen.

Und im Vortrage
Am festlichen Tage
Ich die Lösung erfrage
Mich ergießend vor dem Ewigen.

* * *

Mit Hoffnung entzücke
Das Häuflein, mit Glücke;
Im Namen der Bundesstücke
Bedenke mich, Ewiger!

Ein Herz, geknickt,
Von dir sei angeblickt,
Wie es sich schickt
Vom Herrn, dem Ewigen.

Zurückkehre,
Mit Lieb' erhöre
Die täglich rufen: Höre
Israel, der Ewige!

Dem Überrest erlaß'
Unglück und Haß;
Verkünde Erlaß —
Ein Jobeljahr dem Ewigen.

Natan b. Jacob.

1. Ich vor dir in großer Sorge klage
Auszusprechen, wie Schreckliches ich trage;
Du, o Gott, nimmst an, was ich sage,
Und hörst das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel.
(1. Kön. 8, 52.)

2. Ich, wenn sündhaft nicht der Gedanke,
Vor Schmerzen im Gebete zanke;
Du, o Gott, erhörest, und ich danke
In Gegenwart der ganzen Versammlung Israels.
(1. Kön. 8, 22.)

3. Ich, tief gesunken, seit ich wurde weggebracht,
Werde unterdrückt und frech verlacht;
Du, o Gott, hole gnädig mich aus diesem Schacht
Und führ' heraus mein Volk die Kinder Israel.
(Exod. 3, 10.)

4. Ich bin, dem Druck erliegend, vogelfrei,
Mein Korn und Most frißt der Leu;

Du, o Gott, mir deinen Segen leih'
Und segne dein Volk Israel.
(Deut. 26, 15.)

* * *

20. Ich sehe Elend, sehe Blutvergießen,
Zertretene, denen keine Tränen fließen;
Du, o Gott, laß die Quäler büßen,
Übe Rache für die Kinder Israel.
(Num. 31, 2.)

21. Ich erinnere an deinen Schwur; o merke
Dir der Väter Liebe und ihre Werke!
Du, o Gott, dein Wort erfülle, stärke
Vollauf mit dem Besten das Haus Israel.
(Jes. 63, 7.)

22. Ich deines Trostes Größe preise;
Sind wir froh, gefalle dir des Dankes Weise;
Du, o Gott, uns Gnade stets erweise
Und siehe deiner Söhne Söhne, Frieden über Israel!
(Ps. 128, 6.)

Bei den Dichtern in Rom wird der Fortschritt der Sprachbehandlung ebenfalls um jene Zeit bemerkbar. Zeuge dessen ist Jehuda b. Mose oder Leonte, *a*) ein Zeitgenosse des Jehuda b. Kalonymos; ferner ein älterer Binjamin. *b*) Ob Isaac b. Samuel *c*) dieser oder einer älteren Zeit angehöre, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

Leonte.

1.

Vernimm Gebete, stille;
Die Zornesgluten stille;
Rufest du Gerichtstag aus,
Suche, was uns rechtfertige heraus.

Lehrer und Kollegen
Kaum noch Hoffnung hegen,
Löschst du nicht die Sünden,
Daß wir deine Güt' empfinden.

Gefallen ist die stolze Bühne,
Unser Gebetspalast ist Ruine;
Horch, Allgütiger, auf unsere Bitten,
Baue auf zerstörte Hütten.

---

a) N. 1 לחש צקון, N. 2 אליך ה' שועתי. — *b*) N. 1 aus איש ישראל, N. 2 Schluß von אלוף נעורי. — *c*) אליך ה' נפשי, der Reim ist durchgehend.

Wohnend in den Höhen
Höre Unglückliche flehen;
Befreie, die seit vielen Jahren
Trauernden, verwaisten Scharen.

Wir rufen vor Bedrängnis
Zu dir, o Hort, aus dem Gefängnis,
Pochen an deine Tore
Den Weg suchend zu deinem Ohre.

2.

Vernimm, o Vater! in der Not mein Schrei'n,
Trage meine Tränenflut in deine Bücher ein,
Du wirst mir liebevoll zur Seite stehen,
Rettung senden aus den Himmelshöhen.
Schmachvoll meine Jugendzeit verläuft,
Da Sünd' auf Sünde töricht ich gehäuft.
Nun klopfe ich bestürzt an deine Türen:
Ach, wie soll die Verteidigung ich führen?
Ich verstumme, groß ist meine Pein,
Wenn du nicht groß bist im Verzeih'n.
Ich habe mich gegen dich vergangen
Und meine Sünden mir die Leiden brachten,
Statt der Freude hab' ich Schmerz empfangen
Und Drangsale meine Tag' umnachten;
Zerknirscht bekenn' ich meine Schuld,
Flieh' veschämt zu deiner Huld.
Du, langmütig gegen die Guten und die Bösen,
Erhörst, die elend sind und bedrängt,
Nimmst wieder auf, die ihre Sünde kränkt,
Wirst die Schuldigen von der Strafe lösen.
O daß dir meine Rede nahe bliebe
Und mich aufrichtete deine große Liebe!

Binjamin.

1.

1. Israels Sprößlinge, die geliebten,
   In Gottes Höfen preisen mit Gebeten;
   Erlassen ist Getreuen, was sie verübten,
   Indem sie hin vor den Ewigen treten.

2. Ein hohes Recht ist den Erstlingen gewährt:
   So oft ihr Mutwillen sich empört,
   Sie finden stets bereit den Einigen
   Von der Sünde sie zu reinigen.

3. Des zehnten [Tages] Sühnekraft für Reue
Ist ein Denkmal seiner Güte, seiner Treue;
Den Betenden ein Tau der Verzeihung fällt
Am Tage, der zur Hut für Israel bestellt.

* * *

8. Hier erbauen deine Freunde sich ein Zelt;
Im Unwillen selbst sei gesonnen sie zu lieben.
Hat die Missetat sie weggetrieben, —
Erinn're jener Tage dich der alten Welt!

9. Vereinigt werden sie dir zu dienen kommen,
Hören sie verkünden deinen schönen Spruch:
„Eure Worte, ein lieblicher Geruch
Von Freudenopfern, wohlgefällig sind sie aufgenommen.“

2.

1. Mit seinem Haß mich plagt
Der Bruder wie der Sohn der Magd,
Die im eignen Hause beide
Schwelgen sicher und in Freude.
Die Verheißung läßt verhüllt,
Wann mein Sehnen wird gestillt.
Lenke, Herr, deine Schritte
In seines Lagers Mitte,
Stürz' ihn um mit jähem Tritte,
Daß er bleibe im Gedränge.

2. O daß tröstend deine Liebe
Wir erhalten, meine Hilfe bliebe,
Bevor mich eingeholt das Wehe
Und ich an ihm zu Grunde gehe!
Dann, ach, eine Antwort fein
Hätt' ich für die Feinde mein:
Noch liebt mich mein Gemahl,
Er bringt zurück mich in mein Tal,
Führt heraus aus eurer Qual
Mich in die Weite aus der Enge.

Isaac b. Samuel.

1. Trauervoll wenn ich singe,
Eine wunde Seele ich dir bringe.
Mein Haupt sitzt in des Joches Ringe,
Im Netz der Fuß, die Hände in der Schlinge;
Wenn ich mit Leiden ringe,

Und um das Leben meiner Lieben dinge,
Gebieten Jene: gib und bringe!

2. Die Tochter Israel umringen Schlangen.
Als sie ein in ihre Hütte drangen,
Sie für ihren Dienst zu fangen,
Widerstand sie dem Verlangen.
„Und reißt ihr mich mit Zangen,
Nur meinem Freund' werd' ich anhangen.“
„Wohin ist dein Trauter denn gegangen?
Du hoffest noch, bei uns gefangen?
Hoff' auf Sklavendienst, auf lebenslangen.“
Hörte es —, in meine Augen Zähren drangen.

3. Da im Innern Stimmen klangen:
„Stehe auf, die Botschaft zu empfangen,
Du sollst, Leidende, nicht mehr bangen;
Sternen gleich, die im Himmelszelte hangen,
Wird aufgeh'n dein Licht und prangen.
Dem Feinde Feuerbrand
Wird die neue Sonne,
Euch zur Wonne,
Sichtbar machen Gottes Hand,
Die euch versammelt in Zions Land.
Engel sollen das Heiligtum erbauen,
In Licht sich wandeln Nacht und Grauen.“

Das folgende Gebet, *a*) wie die ähnlichen von Simeon, David, Binjamin, mit durchgehendem Reime, wird einem N e h e m i a zugeschrieben.

Nehemia.

Fürwahr,
Weil mein Gott nicht war
In meiner Mitten,
Durfte mich das Unglück überwinden,
Hab' Unsägliches ich gelitten.
O könnte ich ihn finden,
Den mein Herz begehrt!
Daß er mich hört!
Den Umkreis ich durchzöge
Hier und dorten,
Suchte ihn an allen Orten,
Auf Plätzen und an jedem Wege,
Und wär' ich bis zu ihm gekommen,
Ich stellte dar wie vieles mir genommen,
Und um was es sich handelt:

---

a) הלא על כי·

Der Glanz zu Finsternissen,
Die Bündnisse verwandelt,
Der Schmuck zerrissen,
Die Feste mir verheert,
Zerbrochen meines Schwertes Spitze,
Stumpf des Bogens Blitze,
Dem Feind den Nacken zugekehrt.
Da floß, eine Wasserflut,
Priester- und Prophetenblut,
Kinder und erschlag'ne Greise
Für Raubtiere eine Speise;
Jünglinge und Mädchen gefangen;
Meine blühenden Sitze trauern,
Meine Straßen versperren Mauern,
Und noch ist sein Zorn nicht vergangen.
Er läßt über mich die Schwerter zücken,
Stellt als Ziel mich hin für seinen Bogen,
Daß sie Streifen auf meinen Rücken zogen
Und unter Mißhandlungen mich bedrücken.
Frische Zeugen führt er auf, mich zu verdammen,
Ziehet immer neue Mannschaft gegen mich zusammen.
Was soll ich, Kraftloser, noch ertragen?
Mein Kummer, würd' er gewogen auf der Wagen,
Den Meeressand überträfe das Gewicht.
Was geschrieben steht und was nicht
Über mich verhängte sein Gericht;
Mich zu vernichten folgten die Schrecken dicht:
Auf die Pest Gefangenschaft,
Der Hunger nach den Kriegesheeren,
Vom Tiger zu der Sau, vom Löwen zu dem Bären.
Hab' ich zu hoffen noch die Kraft,
Ein Ende zu erwarten dieser Haft?
Hab' ich am Leben noch ein Gut?
Stehe du, o Tod! mir zur Seite,
Nur zu sterben hab' ich noch den Mut.
Mein Silber plündert Feindesbrut,
Mein Gold wird der Fremden Beute,
Von den Geräten nimmt die feinen
Der Tückische sich als Tribut,
Ich bleib' in Schulden trotz allem Plagen.
Hab ich solches zu ertragen
Die Kraft von Steinen?
Hältst du mich für Erz?
Gewalt ich rufe, keiner darauf achtet.
Bleibt, o Gott, der Zorn ewig heiß,
Und dein Grimm gibt er mich völlig preis?
Es brauset auf mein Herz,

Meine Seele schmachtet,
Nach jedem Himmelskreis
Irren meine Blicke,
Ob von einem Orte
Er mir Freiheit schicke.
Wann kommst zu mir du wieder?
Beugst liebkosend dich zu mir hernieder,
Und am Duft deiner Worte
Erblühen meine Saaten,
Heilest Herzen, die gebrochen,
Mit Elias Taten,
Wenn „gib heraus!" zum Norden wird gesprochen,
Dein: „führe her!" zum Süden dringt,
Und der Trostlosen der Ruf erklingt:
Breitet euch aus, frei in meinen Staaten!

Italienischen Dichtern scheinen mir einige Selichas *a*) von Isaac anzugehören, ohne entscheiden zu wollen, ob einem und demselben Verfasser.

Isaac.

1.

Du schlägst — und heilst,
Mit Langmut du verweilst;
Du liebst fern in Höhen zu thronen,
Und blickst, bis an die äußersten Zonen,
Allen ins Herz, so fern sie wohnen;
Du wirst, der Väter Liebe zu lohnen,
Mit Erbarmen Sprößlinge schonen,
Die versprengt unter Nationen
Dir allein früh und spät
Darbringen Herz und Gebet.
Wann wird Treuen vergolten,
Die führerlos leben, gescholten?
Schau herab aus deinem Sternenwalle,
Und vom Himmel die Stimme erschalle:
Aufgetan die Pforten! Herein, ihr Leidende alle!
Gott vernichtet eure Würger, die Pharaonen,
Und auf die sie trotzten, ihre Dämonen.

2.

1. Verherrlichter! ich rufe dich, eh' die Frühe bricht.
Möchte mein Gebet dir behagen,
Wenn zu dir gewandt mein Angesicht;

---

a) N. 1 מוחץ ורופא, N. 2 באשמרת הבקר, N. 3 ישני חברון.

Möchte Dunkelheit mir tagen
Und glänzen wie das Morgenlicht,
Wenn ich rufe: Gott, du meine Zuversicht!

2. Dir zu trotzen wagen,
Die höhnend dein Volk plagen,
Und Bangen und Zagen
Fühl' ich beim Toben der Frechen.
Hernieder Grimm und Plagen
In Blitzen geschlagen
Deinen Namen zu rächen,
Entweihet vom Völkergezücht!
Wenn ich usw.

3. Gott mit Ätherschwingen fliegt —
Mein Wandel auf der Wagschale liegt:
O daß mein Verdienst wie Meeressand wiege,
Und Missetat der Feder gleich verfliege!
Ob mein Weg in Krümmungen biegt
Und der Spruch der Verdammung siegt, —
Vergilt, Erhabener, nach strengem Gericht
Dem Sündengeborenen nicht!
Wenn ich usw.

4. Errichte die Lade, die Stange,
In den Gewändern Aaron prange;
Schütze und listiger Jäger hange;
Der Taten Lohn empfange
Die mit Reue heuchelnde Schlange.
Ihren Nachwuchs fressen die Flammen,
So schwinden sie beide zusammen
Dahingefegt wie Kehricht,
Wenn ich usw.

5. Der Heilige, der Herr der Welt,
Gerichtstag über die Geschöpfe hält;
Da mein Gegner redet herbe,
Denn der Zank ist sein Gewerbe;
Schon zum Kriege er verhetzt
Und gegen mich die Waffe wetzt.
Dulde nicht, daß ich sterbe,
Der du ratlos machst den Wicht,
Wenn ich rufe: Gott, du meine Zuversicht!

3.

Gottes Lieblinge und Vertraute,
Die in Hebron schlafen,
Habt ihr keine Klagelaute

Bei dem Weh von euren Schafen?
Euer Schweigen brechet,
Und zu dem Heiligen sprechet:
Deinen Erstgeborenen Leiden trafen,
Und die Kinder um deine Hilfe fragen;
Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen. *a*)

Ethan, Vater von den Stämmen allen,
Dein Sohn ist verachtet heute,
Der Sarazenen und Edoms Beute;
Sie brüllten in seinen öffentlichen Hallen,
Das hohe Heiligtum sie verbrannten.
Sein trauriges Geschick ihm verkünde,
Er ist ein Vater dem Waisenkinde;
Flehe seinetwegen zu dem von dir Erkannten,
Sonst erliegt er dem Gezüchte.
Wo bleibt das Wort der Gesichte:
Gott ist dein Schild,
Großen Lohn er dir vergilt? *b*)
Wecke für den Armen
Und für seine Klagen
Das göttliche Erbarmen:
Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen.

Du, auf Morija gebunden,
Dort, wo Gott erscheint,
Hast du das Exil nicht empfunden,
Nichts von dem, was Israel beweint?
Des prachtvollen Tempels Zerstörung,
Des geheiligten Landes Verheerung?
Empor aus deiner Höhle!
Zum Gebete richte deine Seele.
Wo bleibt die Weissagung des Erhabenen:
Ich erfülle den Schwur, *c*) geleistet dem Begrabenen,
Für die Schmerzen, die er ertragen?
Wo Abrahams gläubiges Entzücken
Zwischen des Bundes Opferstücken? *d*)
Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen.

Für göttliche Wunder erwählt,
Frommer Zeltbewohner, mir sage:
Hörst du nicht deines Volkes Klage,
Das ein Todfeind quält?
Jacobs Stimme unter Esaus Händen?
Sein Köstlichstes sie schänden.
Wache auf in deinem Grab,
Staub und Scholle schüttle ab!

---

a) Gen. 45, 9. — *b*) Das. 15, 1. — *c*) Das. 26, 3. — *d*) Das. 15, 18.

Für das Volk den Herrn anzurufen,
Daß es nicht ende
Durch Quälerhände;
Zu retten, die er von je getragen,
Er vielleicht den Engel sende,
Und wirklich werde
Der Traum von den Leiterstufen,
Da du schlafend an der Erde
Gott erblicktest an der Spitze ragen. *a*)
Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen.

Höre Israels Volk, verbannt
Und festgehalten in des Feindes Land!
Kein Helfer ist außer Gott bekannt.
Die Eltern schlummern im Sand,
Jacob in dem Schlaf verharrt,
Vater Abraham ist erstarrt;
Erwache du, ihr Schirm und Schild!
Schütze wider tobendes Gewild,
Öffne uns die Kerkertüren,
Gebundenen befiehl sich frei zu rühren,
Rufe, die versprengt worden
Unter ferne Völkerhorden;
Erbaue Stadt und Tempel wieder,
Daß bei dem Dienst erschallen alte Lieder,
Steige dann in Herrlichkeit hernieder,
Und alle sprechend, jauchzend zu den schönen Tagen,
Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen.

Nach Deutschland oder Italien dürfte auch I t i e l zu versetzen sein, von welchem nur eine kleine Selicha *b*) vorhanden ist.

Itiel.

In deinem Himmel höre es, wenn wir flehen,
Laß uns nicht unverrichteter Sache gehen.
Du bist weise, jedem zuzumessen nach dem Lot:
Doch erlaß' uns die Verhandlung, wir würden rot;
Uns bleibt die Beschämung, du bleibst der Gerechte.
Laß die Liebe Richter sein, nicht die Rechte:
Die Frevel zählen wär' für uns der Tod.
Wolltest die Vergehen du zusammenreihen,
Wer möchte in den Höhen
Vor dem Furchtbaren bestehen?
Unsere Hoffnung ist dein Verzeihen.

---

a) Gen. 28, 13. — *b*) תפלת משחרי פניך.

Der uns gebildet, will uns nicht vergeltend schlagen
Nach den Sünden, die über uns're Häupter rag n,
Unsre Empörung nicht nach Menschenart nachtragen;
Wir verstummten, kämest du Maß für Maß zu zahlen.
Nein, deiner Liebe ist es eigen,
Zu machen die Wage neigen,
Nicht der Seite zu, wo die großen Zahlen,
Sondern nach dem Guten hin, welches das Geringe.
Denn du stützest Strauchelnde, daß Besserung gelinge,
Reichst dem Schwachen deine Hand;
Du auch uns Gebeugte richtest in die Höhe,
Daß uns erfreue, was ich heut erflehe:
Den Brüdern werd' Erlösung und ihrem Boten Heil gesandt!

Die an Spanien angrenzenden provencalischen Länder pflegten um jene Zeit Dichtkunst und Gesang, und wetteiferten bald mit Spaniern und Arabern wie in wissenschaftlichen auch in poetischen Leistungen. Isaac halevi, vielleicht von Isaac Levi zu unterscheiden; dessen Söhne Serachja und Berechja; Joseph, die Brüder Samuel und Isaac b. Jehuda lebten zwischen 1160 und 1220 in Beaucaire, Lunel und der Umgegend, und haben sich als talentvolle Synagogaldichter bewährt. Hier kann nur von dem letztgenannten Näheres mitgeteilt werden. Isaac b. Jehuda b. Natanel, bekannter unter dem Namen Seniri, *a*) ein sogar von Charisi mit Auszeichnung genannter Dichter, erreicht zwar die Spanier nicht, jagt auch bisweilen zu sichtbar dem Klange nach, zeigt sich jedoch in seinen meisten Kompositionen als einen Mann von Geschmack und Talent. Es sind einige und dreißig poetische Sachen von ihm da: Nischmat, Kaddisch, Barchu, Meora, Sulat, Mikamocha, eine Illustration der ewigen göttlichen Herrschaft, *b*) eine Einleitung zum Silluk des Neujahrsfestes, ein Schalom oder Entlassungsgruß an die Versammlung, eine große Komposition für den Hoschana-Tag und mehrere Selichas verschiedener Gattung (Pismon, Mostedschab, Tochecha u. a.). In die deutschen und italienischen Rituale ist nur ein kleines Gebet, eine Kaddisch-Introduktion, *c*) von ihm aufgenommen. Wir teilen hier folgende Selicha *d*) mit.

---

a) S. oben S. 110. — *b*) Die, besonders am Neujahrstage üblichen Hymnen mit den Refrains ה׳ מלך ה׳ מלך ה׳ ימלוך. — *c*) האל העירה וראה. — *d*) האל יסלח.

Isaac b. Jehuda Seniri.

Vergib unseren Mutwillen
Lauten und stillen,
Scheuche weg den Zänker,
Fürst des Friedens, Weltenlenker;
Du lehrst den Blöden
Vor dir reden.
Wie an Macht dir keiner gleicht,
Dich keiner auch in Lieb' erreicht.
Über meinen Fehl, voll Reue
Ruf' ich zu dir: Verzeihe!
Schnell mit Adlersprüngen
Such' ich die Gnade zu erringen,
Und in meiner Ungeduld
Vergesse ich die Schuld,
Die mich zu ängstigen
Folgt dem Widerspenstigen.
Von böser Lust gebändigt
Bin ich durch Züchtigung verständigt;
Stärke nur meinen besseren Sinn,
Dann ich nicht mehr töricht bin.
Werden die, so nach Verzeihung schmachten,
Die von den dreizehn Kräften Bedachten:
So wird das Heiligtum vom Lichte Gottes glänzen,
Der Sieg den befreienden Isaiden kränzen.

M e n a c h e m ist der Verfasser einer Neujahrs-Keroba, aus welcher das Mechaje, *a*) Abrahams Versuchung darstellend, ähnlich der gleichartigen Dichtung Gabirols, als Akeda *b*) in den Buße-Zyklus verschiedener Ritus übergegangen ist.

1. Den Stammvater tat der Herr erwählen,
An seinem Einzigen zu prüfen den treuen Knecht;
Seinen Ruhm weithin zu erzählen
Gab im fremden Land er ihm Gesetz und Recht
Und versuchte ihn.
(Exod. 15, 25.)

2. „Ich bin Gott, der dich geführt aus Ur,
Damit dein Wert werd' erkannt;
Hole deinen Sohn mir nur,
Bring' ihn in Morija's Land
Und opfere ihn."
(Gen. 22, 2.)

---

a) Mit dem Anfange אדון לאב המון. — *b*) S. oben S. 81, 82, 137, 138.

3. Zu dem Opfer schnell bereit
Zum Sohne — der weiß es nicht —
Er im Gehen spricht:
„Deines Vaters Gott erkenne heut
Und diene ihm.
(I. Chron. 28, 9.)

4. Der Allmächtige ist es, der Gerechte,
Erd' und Himmel seines Glanzes Zeugen;
Er untersucht das Gute und das Schlechte,
Kennt des Menschen Tun, auch was wir verschweigen,
Und in seinem Tun — ihn."
(Hiob 37, 7.)

5. Er eilt mit dem Eisen Holz zu spalten,
Zur Tat gerüstet läßt er sich nicht halten;
Ohne Mitleid er den Liebling faßt,
Wirft zu Boden ihn mit Hast
Und tritt ihn.
(Dan. 8, 7.)

6. Dieser siehet gebunden an die Stricke:
„Fester, ruft er, Vater, daß ich nicht rücke!"
Der Vater sich nicht erbarmt,
Doch inbrünstig ihn umarmt
Und küßt ihn.
(Gen. 33, 4.)

7. Zum Messer er greift,
Den Stahl er schleift; —
Da Gott einen Engel sendet,
Der zu Abraham gewendet
Sein Tun unterbricht,
Er liebend spricht:
Löse ihn.
(Hiob 33, 24.)

8. Da er um sich blickt,
Gewahrt im Busche er den Widder.
Das Holz er nun zusammenrückt,
Faßt am Horn den Widder
Und opfert ihn.
(Gen. 22, 13.)

9. Er bringt die Lösung für das teure Leben,
Und auf dem Berge fleht er in der Freude Beben,
Daß die Tat ihm bleibe ewig unverloren,
Und der Gott, der ihn erkoren,
Erhörte ihn.
(1. Chron 21, 26.)

10. Es sprach der Engel: „Du Geliebter mein,
Deinem Kinde werde ich zu Willen sein;
Herrlich sei sein Lohn,
Es nenne mich Vater, — erstgebornen Sohn
Nenn' ich ihn. (Ps. 89, 28.)

11. Seine Sprößlinge werd ich hüten,
Den Feinden zahlen nach ihren Taten;
Seinen Wurzeln geb' ich Saaten
Und den Zweigen Blüten,
Sein Sieg währe, nie getrübt;
Weil er mich liebt
Darum befrei ich ihn."
(Ps. 91, 14.)

Joseph b. Jacob Kalai, vielleicht in Griechenland oder Sizilien zu Hause, ein Vorbeter, hat neben verschiedenen Piutim auch Mostedschab, Chatanu, Ermahnungsgedichte und andere Selichas verfaßt, die in den Synagogen von Tripolis, Rom, Griechenland, Kaffa und sogar bei den Karäern Eingang gefunden; wahrscheinlich sind mehrere, nur mit den Namen Joseph *a*) gezeichnete, Stücke ihm zuzuteilen. Man spürt an seinen Gedichten bereits das jüngere Zeitalter: Die Gedanken sind nicht immer der aufgebotenen Wörtermasse gewachsen. Eine Selicha *b*) und Stellen aus einer Tochecha *c*) werden näher mit ihm bekannt machen.

Joseph Kalai.

1.

Mein Fleisch ich trug in meinen Zähnen,
Als ich elend wanderte aus meinem Land
Und erliegend meinen Sünden mußte stöhnen:
Lasset ach uns fallen durch Gottes Hand!

Leite mich in deine graden G'leise;
Wenn ich bitte dich gütig gegen mich erweise;
So oft ich wich von deinen Pfaden
Hat deine Wogenflut sich über mich entladen.

Hoffnungsarm verleb' ich meine Tage,
Mein Gemüte trübe Träume spinnt
Und im Verborgenen es sinnt
Nur auf schmerzensreiche Klage.

---

a) Der Ausdruck עתיד ועבר findet sich in Kalais ארוממך אלהי המלך: יחיד טרם und in Josephs אם תשיב משבת (Trip. 48 b). — *b*) N. 1 אשא בשרי. — *c*) N. 2 הלאל ירבו in 23 vierzeiligen Strophen; hieraus die Strophen 1 bis 6, 15 bis 19.

Verruchte Tat! Darob hat Kummer sie gelitten:
Als Heiden siegend ihre Grenze überschritten,
Die Hände ausgestreckt nach allem was ihr teuer:
Da legte ab sie ihren Schleier,

Und sank die Ehre und die Hand ward schwach,
Wüste lag das Haus, der Dienst lag brach;
Noch im Fallen hofft' ich zu gesunden,
Als Entsetzen mich gefunden,

Der Schrecken mich umzog, zu Boden warf
Meine Trauer machte groß, die Wunde scharf
Und mit dem Feinde, der bereit zum Angriff lag
Das Unglück eingebrochen Schlag auf Schlag.

Mein Heil entfloh, mein Geist — dahingerafft;
Noch zögern des Gesalbten Schritte,
Und zu klagen jährlich ist meine Sitte,
Daß die Sünde mir gebrochen hat die Kraft.

Mich verläßt der Mut, es dunkelt in der Seele,
Vom Schmerzgeschrei ist heiser mir die Kehle,
Mich das tagelange Warten macht erröten:
Endlich, Gott, o höre, handele ohne zu verspäten!

Des Tyrannen Geschoß — ein zorniger Graus,
Seine Herrschaft — des Stolzes Strenge,
Sein Kommen — es treibt mich in die Enge,
Und der Herr — ist nicht in seinem Haus.

Im Gotteshause prahlend über die Maßen
Trieb er grausam mich in ferne Straßen.
Mir gebot ich Schweigen in der Bedrängnis;
Weinen wie Lachen ist ein Verhängnis.

Wenn zwischen mir und dir geschieden meine Sünden,
Deine Herrlichkeit meine Augen nicht mehr finden,
Die Altargaben unterblieben sind, die Opfer eingestellt: —
Deine Liebe, Gott, ist eine Welt!

Mich reinige von trotzigen Verbrechen;
Nieder mit dem Feinde! Schonung dem Gebrechen!
Wenn mei Herz in Worte sich ergießt,
Die Unschuld sich in ihm erschließt.

Es harrt der Wunder in der Seufzerhütte
Der statt Spenden nur Gesänge kann verehren;
Nimmst du an des Mundes Gaben, willfahrest seiner Bitte:
Darf zum angestammten Erbe er zurücke kehren.

Zur Macht werd' er erhoben, seine Väter auferweckt;
Seinen Wunsch erfülle und mit Zeichen ihn belohne,

Von der Liebe werde seine Schuld bedeckt,
Sein Heil bringst du, o Herr, sitzend auf dem Trone.

2.

Vor Gott zu reden sich nicht schämen,
Auf Recht zu trotzen wagen,
Die wohnen in Lehmen
Und am Staube nagen?
Unter Plagen und Mühen
Sie wie Blumen verblühen.
Denkt an das Ende
Eh' es sich wende.
Heißt es: Scheide!
Sinkt Gold und Geschmeide,
Dann steigt allein
Eine Seele rein,
Er genießt die Frucht
Seiner eigenen Zucht,
Zu der die Saat
Ist seine Tat.
Ebne deinen Pfad,
Mache Krummes grad
Bevor dich mahnt
Ein Befehl ungeahnt.
Den Tag nimm dir zu Herzen,
Wenn du ziehest an deinen Ort,
Ob mit dem Herrn du wirst scherzen,
Wenn er Antwort fordert dort.

* * *

Meine Lüge mich ergriff
Daß ich stürmt', ein steuerloses Schiff;
Schon der Taten Schande
Ward offenbar meinem Gewande.
Denke an die Todesstunde,
Von der Gier gesunde,
Zum Schöpfer blicke,
Nicht auf Irdisches zurücke;
Rüste dich mit Treue,
Mit Gebet und Reue:
Für die Reise
Bewährte Speise.
Ihm entgegen!
Und in seinen Wegen
Erkenne die Zeichen
Des Gnadenreichen.

Fehler der Allmächtige verzeiht
Dem, der büßend sie bereut;
Zu ihm, dessen Größe Worte überragt,
Kehre um nur rasch und unverzagt.

Mordechai b. Schabtai genannt haaruch [Longo], Vorbeter und Schreiber in Italien oder Griechenland, Verfasser von Piutstücken und Selichas, besitzt Kraft und Anmut, und seine Dichtungen erfreuen sich einer großen Verbreitung. Es folgen hier zwei Stücke *a*) mit gleichartigen Strophenversen.

Mordechai b. Schabtai.

1.

1. Mich faßt Entsetzen,
Schreck durchzuckt mein Blut,
Die Wunde schmerzt,
Das Unglück tobet, eine Flut;
Warum, o Gott, also?
Woher die Glut
Dieses großen Zornes?
(Deut. 29, 23.)

2. Mein Herz erdröhnt,
Die Glieder krampfhaft sich bewegen,
Ein wogend Meer, es stürmt
Schäumend mir entgegen,
Indem es mich verschlingt
Fühle ich, daß meinetwegen
Dieser große Sturm.
(Jona 1, 12.)

3. Ich schiff' in off'ner See,
Kein Ende und kein Hafen;
Wo weilt die Rettung?
Die sie einst geschauet, schlafen;
Der Liebliche, der sie geträumt,
Vermißt, bei deinen Strafen,
Dieses Traumes Deutung.
(Gen. 37, 10.)

4. Dem Schafe gleich
Verstummend wird geschoren
Dein Volk, das ganz
Unter Feinde ist verloren.

---

a) N. 1 aus מלאו מתני; N. 2 ist מאנה הנחם.

Warum mißhandelst du,
Gegen sie verschworen,
Dieses Volk?

(Exod. 5, 22.)

* * *

8\. Ich fühle ihrer Zunge
Biß wie Schlangenstich.
„Du wartest, Unglückseliger?
Also sie höhnen mich,
Die Jahre gehen hin,
Wo ist dein Gott, was ist, o sprich!
Dieses dein Vertrauen?“

(2. Kön. 18, 19.)

* * *

12\. O komme, den gebeugten Überrest
Neu dir zu erwerben!
Gejagt von Löwen,
Zerbrochen bis zum Sterben
Entführe in dein Haus
Als deine Erben
Dieses Volk.

(Exod. 33, 13.)

13\. Die dich bekennen,
Du vergiebst die Sünde ihnen,
Befreiest sie von Missetat,
Von jeder, die sie sühnen,
Allda dich anzubeten,
Wo du einst erschienen
Auf diesem Berge.

(Exod. 3, 12.)

14\. Die Stätte, wo du thronest,
Wirst du reinigen und bauen,
Und sie mit neuem Glanz
Verherrlichen in ihren Gauen;
Kehrst nach Zion du zurück,
Werd' ich nahen, Aug' in Aug zu schauen
Diese große Erscheinung.

(Exod. 3, 3.)

2.

Trost os lieg' ich hier,
Über jahrelanges Leiden
Brennt mein Herz,
Die Hoffnungen scheiden
Un bang ist mir.

(Kl. 1, 20.)

Verfolget ohne Unterlaß
An allen Enden,
Wehrlos beschimpft
Unter Feindeshänden —
Wie weh ist mir! (Rut 1, 21.)

In Finsternisse warf
Mich der Barbar,
Und bei meinem Anblick
Schrie er: ach fürwahr,
Wohl wird mir! (Deut. 29, 18.)

Ich werde geackert,
Ich werde gedroschen,
Mein Mut vergeht,
Er ist erloschen,
Nirgend eine Aussicht mir.
(Ps. 142, 5.)

Einst von Ägypten
Wurde dienstbar ich gemacht:
Da ward von meinem
Freunde ich bedacht,
Er sprach zu mir.
(Cant. 2, 10.)

Als ich in Babel
Siebzig Jahr verweilt,
Hat sein Liebesblick
Mich auch dort ereilt;
Er rief: Öffne mir!
(Cant. 5, 2.)

Jetzo hause ich
Unter Sarazen und Christen;
Ha, welche Nacht!
Und die Erlösungsfristen —
Nichts verrät sie mir.
(2. Kön. 4, 27.)

Wisset ihr das Ende?
Frag' ich die Propheten;
Es ist verhüllt. Ich fahre fort
Zu klagen und zu beten —
Mein Geheimnis bleibet, wehe mir!
(Jes. 24, 16.)

Keine Kunde, ach!
Und kein Traumgesicht,
Kein göttlicher Bescheid,
Den der Seher spricht;
Das tat Gott für die Sünde mir.
(Exod. 13, 8.)

Die Feinde strahlen
Und ich erbleiche;
Ich würde wanken,
Wenn ich sonst und jetzt vergleiche,
Bliebe Abrahams Gott nicht mir.
(Gen. 31, 42.)

Tag für Tag verfolgen
Mich die Strafgerichte.
Wo bleibt sein Wort?
Sind denn Gedichte
Jene Eide, die er geschworen mir?
(Gen. 24, 7.)

Von Gram betäubt,
Von Druck und Sorgen,
Was bringt, ruf' ich, Gefangenschaft?
Giebst du morgen
Einen Ersatz mir?
(Gen. 15, 2.)

Nur zu einem Trost
Ich mich erkühne:
Mein Exil es sei
Für meine Schuld die Sühne.
Das, bitt' ich, werde mir.
(Esth. 7, 3.)

Wem sonst als dir
Gebührt, uns loszukaufen?
Rufe uns und wir
Werden zu dir laufen,
Nur höre und gewähre mir.
(Gen. 27, 13.)

Schütze! Schütze! das Haupt
Erheb' ich bei deinem Blitze,
Hell wird es,
Wo ich sitze,
Denn Er leuchtet mir.
(Micha 7, 8.)

J e s a i a b. M a l i aus Trani, ein bekannter Gesetzlehrer, ist der Verfasser der folgenden Peticha *a*)

Jesaia b. Mali.

Die Augen aufzuschlagen,
Gebete herzusagen
Dürfte wagen
Der an Sünden schwer?

---

a) איכה שפתי.

Verdienet er Gehör?
Des Erbetenen Gewähr?
Ich war Gottvergessen,
Ging in Finsternissen;
Doch ich bin vermessen,
Dir mich vorzustellen.
Ohne rechtes Wissen,
Im Handeln ein Tor, —
So wuchsen meine Sünden
Himmelhoch empor
Und wie Meereswellen
Schlugen über mich zusammen.
Wie entflieh' ich dem Verdammen?
Wo ist, zerrissen
Von Gewissensbissen,
Linderung zu finden?
Wo ist des Altars Dampf,
Der meine Schuld entführe?
Öffne du mir eine Türe,
Siehe meinen Seelenkampf,
Ich flehe mit großen Schmerzen
Tief in meinem Herzen.
Nur das bleibt meine Zuversicht,
Du führst Bereuende nicht
In strenges Gericht,
Trägst die Fehler deiner Kinder
Und verzeihest dem Sünder.

Von den zahlreichen Selichas ungenannter Verfasser gehört ein bedeutender Teil diesem Jahrhundert an; um auch diesen gerecht zu sein, folgen hier sechs von verschiedenem Charakter: Die erste *a*) ist jene, vielleicht aus Griechenland stammende, auf den 145. Psalm gebaute Selicha, in der in jeder Strophe entweder Gott unter einem symbolischen Namen verehrt oder die Fürsprache eines namentlich angegebenen Engels erbeten wird; die beiden folgenden *b*) scheinen französischer oder deutscher Herkunft; die vierte *c*) mit durchgehendem Reim und die fünfte *d*) gehören deutschen Ritus an, und die sechste *e*) ist spanischen Ursprungs. Die erste und die fünfte dürften die ältesten sein.

---

a) ארוממך שם; vgl. oben S. 149. — *b*) ארבעה מלכויות und אם הרבינו פשע. — *c*) אמוניך היום. — *d*) איה חסדיך. — *e*) יה איום.

Ungenannte.

1.

Ich erhebe dich, den Namen
Des geehrten, furchtbaren,
Deine Gottheit, die geheiligte,
Des Lichtes Quell.
Fürst Achtariel! Befreie Israel
Von Drangsal und Gefahren,
Beflügle deine Siege,
Bringe die Erlösung schnell.

An jedem Tage Hilfe harrend kamen
Wir, auf dich wir hoffend wiesen,
Du unser Gott, dessen Namen
Ist gelobt und hochgepriesen.
Fürst Barchiel wird kräftigen
Den Arm der Ohnmächtigen,
Daß uns stets erfreue
Deine Liebe, deine Treue.

Großer, Starker, bist gepriesen,
Deine Größe unergründlich;
Deine Macht wird kund an jedem Morgen
Und die Weisheit stündlich.
Fürst Gabriel, o wache!
Beeile jenen Tag des Sieges,
Den Tag der Rache,
Das Jahr des uns befreienden Krieges.

Ein Geschlecht dem anderen
Erzählt die Sagen
Jener Taten, die vollbracht
Für uns, so du getragen.
Fürst Darschiel sucht hervor
Was günstig uns, die dir vertrauen;
Lasse die Zerstreuten sammelnd
Uns deine Wunder schauen.

* * *

Sie strömen aus der großen Güte Kunde,
Die Gerechtigkeit besingend sie sich ermuntern,
Heiliger! gepriesen bist im Munde
Du der Obern und der Untern.
Fürst Sachriel! vor dem Throne gedenke der Vertrauenden,
Sie sind die Söhne von Vertrauenden,
Und geben bewährte Treue kund,
Erinn're drum an den väterlichen Bund.

* * *

Dich rühmen die Gerechten,
Dich die Frommen preisen,
Deinen großen Namen heiligend flechten
In ihre Worte ein die Weisen.
Fürst Jehoel! Ebne deines Volkes Worte
Vor dem himmlischen Horte.
Blicke aus der heil'gen Wohnung, Herr! hernieder
Auf jene, die dir weihen ihre Lieder.

* * *

Aller Augen schau'n empor
Zu dir, die Nahrung sich erbitten,
Ihnen reichst du den Bedarf
Je nach den Zeitabschnitten.
Fürst Athriels Stimm'
Vor dem Hochthronenden fleht:
Höre und vernimm
Der hartgeprüften Sühngebet!

* * *

Du bist zu Willen denen,
Die dich fürchten, hörst ihr Flehen,
Wirst, o rettender und treuer Gott!
Von ihnen Leid entfernen.
Fürst Rasiel! deine Weisheit
Verleihe ihrem Lernen;
Kund ist mir, daß du mein Verwandter,
Der mir wird zur Seite stehen.

* * *

Wir preisen Jah von heut
Bis in alle Ewigkeit;
Wir sind — genug des Ruhms! —
Gezeichnet mit dem Namen deiner Heiligkeit.
Fürst Michael! für Israel bete liebevoll
Zu ihm, der in Höhen wohnt,
Im Licht des Antlitzes,
Das auf dem Sitze des Erbarmens thront.

2.

Vier Reiche mich fassen
Und mich unter sich teilen,
Sie schlagen mit Beilen,
Daß meine Knochen
Bis aufs Mark sind zerbrochen,
Meine Sehnen zerschnitten,
Und ich unter ihren Tritten
Bin ein Unrat auf den Gassen.
Völlig aufgerieben

Haben mich des Vierten Scharen:
Wie bei der Wölfe Fraß
Ist bei ihnen nichts geblieben,
Sie verschlucken ohne Maß
Rohe Speisen wie die garen.
Da ich ward gejagt
Aus dem heiligen Gezelt,
Wurde mir gesagt,
Meiner Sühne Ziel
Die ich sollte büßen
Sei das Exil.
Jedes Volk das fällt
Wird wieder hergestellt;
Soll nur ich nie mein Land begrüßen?
Keine Wand von Erz
Schied dich von unsern Vätern,
Schlug man sie verwegen,
Zahltest du den Tätern.
Auch für ihrer Kinder Schmerz
Ist in deiner Hand Hilf' und Segen,
Kommt die alte Liebe uns entgegen.
Du weißt, mächtig und gerecht,
Verborgenes zu entdecken;
O führe aus den Schrecken
Zurück nach Zion dein Geschlecht,
Daß unser Mund wieder lacht,
Wenn sich verherrlicht deine Macht!

3.

Wenn wir verbrochen
Und deine Warnungen verschliefen:
O du, Träger der Höhen und Tiefen!
Laß um deinetwillen es ungerochen.
Wem ist es ein Gewinn,
Fallen wir an uns'ren Sünden?
Wir sind dahin,
Wenn der Richter spricht;
Die Lehmgeschöpfe, sie ertragen
Den Unwillen Gottes nicht,
Leib und Seele schwinden
Bei des Richters Fragen.
Deine Zuchtrute macht mich beben, —
Seh' ich dein Gericht,
Entflieht mein Leben;
Gestrüppe, das die Flamme zündet,

Fliegt auf in Rauch wie Hede.
Vor dem, der das Herz ergründet,
Würd' ich kraftlos sein zur Rede,
Stehst du selbst nicht hier
Zur Seite mir.
Doch was bring' ich gegen dich hervor?
Der fliehende Schatten,
Der Erdenstaub
Wär' gerichtet des Todes Raub,
Hält den Leidensmatten
Nicht deine Lieb' empor.
Siehe, Heiliger, das Leid,
Nicht die Vergehen;
Verbirg dein Gesicht nicht heut,
Wir müßten untergehen.

4.

Vor deinem Richterstuhl
Erscheinen heute deine Knechte:
Väter, Söhne, alle gleich
An Sprache, aus demselben Geschlechte,
Groß und klein, arm und reich,
Bekennen alle sie das Schlechte;
Sie pochen an deine Pforten
Und suchen Erbarmen die Nächte.
Sie lieben dich, nicht bloß mit Worten,
Mit Blut sie wahren Treue, echte,
Sie freuen sich mit deinen Gesetzen,
Wollen die Erkenntnis deiner Rechte;
Bei dir auszuharren ihr Ergötzen,
Auch wenn man sie ums Leben brächte; —
O daß um der Gefallenen willen
Unser Herr verzeihen möchte!

* * *

Wer trägt wie du Rebellen,
Weiset Sündern Heilesquellen?
Mit Fasten und Gebet Reuige sich stellen
Gnade suchend an deinen Schwellen.
Stütze, die irrend wanken,
Heile, die an Begierden kranken;
Sind die Missetaten groß und schwer, —
Auch unser Weh ist gestiegen sehr.
Von seiner Not werde Israel befreiet,
Zion bevölkert mit allen, die zerstreuet;

Schuldig ja wir uns bekennen,
Den Einzigen wir zweimal täglich nennen.
Sprich sie los, die du vordem erkoren,
Denen du hast Liebe zugeschworen,
Dein Posaunenschall sammle, die sich weithin verloren.

5.

Hast du mit jener Liebe ganz gebrochen,
Die du, o Gott, den Ahnen einst versprochen?
In einem Bündnisse hast du verheißen,
Nie die Kinder zu vergessen, die nach ihnen heißen;
Mit den Vätern dich hattest du geeinigt,
Daß sie dienen sollen hart gepeinigt.
Im Vertrauen auf das: „Selbst in Feindes Land“ *a*)
Nahmen sie die Dienstbarkeit von deiner Hand.
Endlich ward die Freiheit ihnen gesandt
Und bestätigt war dein Wort:
„Ich werfe sie von mir nicht fort
Und erhalte sie auch dort.“ *b*)
Das Meer sie durchschritten
Und zogen ein in die verheiß’nen Hütten.
Als sie vergaßen Gesetz und Recht,
Vierfache Strafgerichte sie erlitten:
Es kam ein Volk, ein gewalttätiges Geschlecht,
Und plünderte sie aus; zum Gespött gemacht
Wurden sie gebeugt unter Tyrannenmacht,
Bis du sie bedachtest nach siebzig Jahren.
Nachdem 420 Jahre verflossen waren,
Und wir uns untereinander haßten,
Wurden von den Völkern wir angegriffen,
Gefangen abgeführt, bedrückt mit Lasten,
Und für uns, gleich dem Vieh, die Messer geschliffen.
Bis wir, von Allen gefressen,
Blieben Toten gleich vergessen.
Deinethalben sie an allen Ecken uns morden,
Ohne daß es untersuchet worden.
Erpressung wir ertragen, Kinderraub,
Leiden Hunger, gleichen welkem Laub.
Wie lange schweigst du noch? bis wann
Siehest du des Volkes Elend an?
Wenn auch schweres Joch uns drückt,
Auf den Ewigen wir sehen unverrückt.
Vor Leiden, Schmerz und Not

---

a) Levit. 26, 44. — *b*) Ebendaselbst.

Ist unser Aussehen düster, grau.
Höre unser Jammern, das Elend schau',
Zieh' uns aus der Grube voller Schreck und Tod!
In der Bedrängnis rufen wir den Herrn
Und er bleibet uns nicht fern.
O daß, wenn wir „Er fuhr vorüber" *a*) rufen,
Das Erbarmen deinen Zorn vertriebe,
Und du empfingest das Gebet an deinen Stufen
Sitzend auf dem Thron der Liebe!

6.

1. Furchtbarer,
Bundesbewahrer,
Gedenke heut der edlen Sieben:
Des Bundes mit dem Alten,
Der heilig hat gehalten
Was dein Gesetz uns vorgeschrieben.
Deine Barmherzigkeit
Wird die Erlösungszeit
Länger nicht verschieben.
Bedenke uns, dein Volk zu lieben.

2. Und des Bundes mit dem Bedachten,
Dir dargebrachten
Ein Geheiß Gottes zu erfüllen,
Der wie ein Lamm gebunden,
Ward befunden
Gehorsam deinem Willen;
Liebreich seinem Stamme
Die Kinder nicht verdamme
Wenn sie vor Gerichte stehen;
Sollte ihr Vergehen
Drohend sich enthüllen:
Tue es um deines Namens willen.
Bedenke usw.

3. Den du belehrtest
Als Freund ehrtest,
Israel von dir genannt: —
Er träumte heiter,
Eine Leiter
Sei vom Himmel ihm gesandt:
Da hat auf Steinen
Er den Einen
Erschüttert anerkannt.

a) ויעבר (Exod. 34, 6), oder die Middot; s. oben S. 76.

O gedenke die Tugend
Seiner Jugend
Dem Überrest, der verbannt
So lange unter Zagen
Deine Schrecken hat getragen!
Bedenke usw.

4. Ein Brüderpaar
Der gefangenen Schaar
In deiner Sendung war erschienen;
Von dir unterwiesen
Den Nilus-Riesen
Forderten auf die Kühnen.
Des Demütigen,
Der empfing vom Gütigen
Die Satzungen dir zu dienen,
Und des anderen, der in deiner Gunst
Besaß die Kunst
Den Allmächtigen zu sühnen:
Erinn're dich jener beiden,
Daß die unter deinem Grimme leiden,
Mit verjüngter Kraft wieder grünen.
Bedenke usw.

5. Und der Fürst, — denk' auch diesen,
Der dich hat gepriesen
Mit Harfentönen und Schalmeien,
Der von dir erwählt
Sich gezählt,
Mit ihnen tragend, zu deinen Treuen;
Die Klänge
Seiner Gesänge
Sie dir auf dem Erdenrunde weihen.
Bei deinem Erbe, deinem Teile
Allgütiger, verweile!
Gehör ihm zu verleihen,
Wenn sie beten,
Hervorzutreten
Sie zu erquicken, zu erfreuen.
Bedenke usw.

6. Elia's, des erhöh'ten,
Tischbi des Propheten
Erinnere dich auf uns're Bitte;
Uns höre
Und gewähre
Freiheit in väterlicher Hütte.
Nicht mehr gedrückt

Schau' dein Volk entzückt
Den Erlöser in seiner Mitte
Und ausgefegt
Die Fremden und erlegt
Unter Michaels Tritte,
Wenn über Trümmer
Strahlt ein Schimmer
Deiner wundervollen Schritte.
Bedenke usw.

Das erste Jahrhundert des gegenwärtigen Jahrtausends, oder die Zeit zwischen den Jahren 1240 und 1350, war im mittleren Europa und selbst in Spanien großen poetischen Schöpfungen abhold. Alle Denkkräfte nahm der arabisch, hebräisch und lateinisch gelesene Aristoteles, von Erläuterungsschriften begleitet, in Anspruch; in der selbst durch Philosophen genährten Mystik erschöpften sich Empfindung und Einbildungskraft und bald ward, neben Weltweisheit und Exegese, die Kabbala als dritte Macht anerkannt. Die glänzenden Werke des zwölften Jahrhunderts, die auf allen Gebieten — in Tosafot, Kommentarien, ethischen, philosophischen und poetischen Leistungen — zu schauen waren, hatten den nachfolgenden Geschlechtern Arbeit genug gegeben: in Frankreich und Deutschland beschäftigte das Glossen- und Auslegungsgebiet die Lehrer und Rabbinen, Grammatik und Akzentlehre die Schreiber und Thoraleser; in Spanien, Katalonien, Provence waren mathematische und medizinische Studien vorherrschend; es ward vieles aus dem Arabischen übersetzt. In Navarra, Kastilien und sonst ergab man sich den Geheimlehren und der Magie. In Italien waren neben dem Anbau des Talmud die Bücher der Scholastiker ein Gegenstand der Aufmerksamkeit. Der Kampf nach außen und der innere zwischen Talmudisten, Mystikern und Philosophen erschöpfte die Kräfte dieses silbernen Zeitalters, in welchem die Dichtkunst wenig um ihrer selbst willen angebaut wurde. Man verwandte sie zum Schmuck für die Götter des Tages, zu Waffen der Polemik; sie gab die Gewänder her, in denen moralische oder philosophische Abhandlungen gekleidet wurden. Überall, auch in der religiösen Poesie, war die didaktische Richtung vorherrschend. Um frühere

Arbeiten zu übertreffen, oder um die von poetischem Genusse Abgestumpften zu reizen, warf man sich auf künstliche Äußerlichkeiten, die — nach Jehuda halevi und Abenesra — wieder zur kalirischen Dunkelheit zurückführten. Die Dichter schrieben in Echo- und Tedschnis-Reimen, verfaßten Gebete, in denen sämtliche Wörter mit einem und demselben Buchstaben anfangen oder versehen sind, oder worin bestimmte Buchstaben nicht vorkommen; manche zerlegten die einzelnen Worte in ihre Bestandteile, und sprachen und reimten in Buchstaben. *a*) Andere arbeiteten lange, mehrfache, künstliche Akrostichen aus; die poetischen Phrasen, der Reim, die Bibelverse drangen in die Prosa ein, einen schönklingenden, den sogenannten Meliza-Stil bildend, den jedoch, nach dem Zeitalter Charisis, nur Wenige mit Geschmack schrieben. Trotzdem ist die Zahl der Dichter überhaupt, und der synagogalen insbesondere, immer noch sehr beträchtlich, und zwar vornehmlich in Italien und dem südlichen Frankreich, die damals ihre Blütezeit hatten. Aus Deutschland erschollen meist nur Klagegesänge und Selichas.

Von den Männern, die in Europa für den Gottesdienst dichteten, und die sicher oder wahrscheinlich jenem Jahrhundert angehören, nennen wir die folgenden:

In Spanien: Joseph Gecatilia, Joseph b. Israel, Joseph ibn Vakar, Isaac ibn Sabara.

In Katalonien: die vier Gerundis: Isaac b. Jehuda, Abraham b. Isaac, Mose b. Nachman, Salomo b. Isaac.

In Languedoc und Provence: Jehoseph Ezovi, Abraham b. Chajim, Kalonymos, Isaac Kimchi, Arje Harari, Pinchas halevi, Abraham Bedarschi und seinen Sohn Jedaja, Abbamare b. Mose, Bonsenior halevi, Todros, Israel Crescas.

In Frankreich: Natanel de Chinon, Jakob b. Jehuda, Elasar Cohen b. Jehuda [viell.], Perigors b. Kalonymos.

In Deutschland: Jechiel aus Eisenach, Mose b. Joseph, Chajim b. Baruch, Samuel b. Menachem aus Würzburg,

---

a) Jehuda Jachia (Klageges. יהודה): אלהים אל ושין דלת ויוד. Isaac (Pism. יוצר מידן) schließt jede Strophe mit solchem Reim, z. B.

כל זולתו שין קוף ריש
לא יש בלתו אלף חית ריש.

[Abraham אשתעשע.]

Ephraim b. Natan, Meir b. Baruch in Rothenburg, Chajim b. Machir, Samuel halevi und seinen Sohn Jakar, Elieser b. Ephraim, Abraham b. Joseph in Nürnberg, Mose b. Elasar Cohen, Isaac b. Salomo.

In Rom: Binjamin b. Abraham und seinen Bruder Mose, Mose b. Binjamin, Mose b. Natan, Mose b. Joseph, Jechiel b. Jekutiel, Meir b. Mose, Isaac b. Abraham, Schabtai, Salomo, Natanel, Abraham b. Joab, Joab b. Daniel, Immanuel b. Salomo, Jedid, Isaac b. Meschullam.

In Neapel, Griechenland: Mose b. Chija, Mose b. Matatia, Jehuda b. Schemarja, Abraham b. Isaac b. Mose, David b. Nasi, Jesaia b. Elia.

Zu den Genannten müssen noch die in Afrika und Asien lebenden, und eine ziemliche Anzahl von Verfassern [z. B. Josua, Eljakim, Jehuda hacohen, Isaac b. Meir] hinzugefügt werden, deren Vaterland nicht nachzuweisen.

Die Selicha-Dichtung war in Rom, Griechenland und bei den dortigen Karäern in dieser Epoche lebhaft, während bei den deutschen Juden fast nur noch gelegentliche Klage-Gebete verfaßt wurden. In Spanien, England und Frankreich waren die jüdischen Seufzer bereits Verbrechen geworden, die man denunzierte, bestrafte. Wir begnügen uns mit Proben von folgenden neun Selicha-Autoren:

1) Meir aus Rothenburg der berühmte Gesetzlehrer, der im Gefängnisse gestorben, hat [mindestens 16] synagogale Gedichte, worunter einen Jehuda halevis Zion benutzenden Klagegesang *a*) und zwei Selichas, verfaßt. Die Selicha, *b*) aus welcher einige Stellen mitgeteilt werden, enthält akrostichisch den Vers der Middot, zum Teil verkehrt und mit Übergehung einzelner Worte, vermutlich aus gesetzlichen Rücksichten. *c*)

2) Des Genannten Zeitgenosse, Binjamin b. Abraham in Rom, aus der Familie der Mansi oder Anaw (ענוים), die sich auch Rofe nannte, hat in der ziemlichen Anzahl von Selichas, die er für das Versöhnungsfest geschrieben, die spanischen Pismon und Mostedschab nicht ohne Geschick nachgeahmt. In der Regel zeichnet er seinen Namen in den

---

a) שאלי שרופה. — *b*) ותיק וחסיד, die Strophen 1 bis 4, 33 bis 40, 62 bis 65. — *c*) S. Tos. Gittin 6 b.

Anfängen der Strophen, zuweilen in den je zweiten Zeilen derselben. Es hat übrigens zwei, vielleicht drei, gleichnamige römische Dichter gegeben: der älteste ist der Verfasser der Selicha über die zehn Märtyrer; ein jüngerer, und wohl nicht der unserige, schrieb ein Sechor-Gebet. *a*) Das erste von den drei hier befindlichen Stücken *b*) ist gegen Angeber gerichtet.

3.) Jehuda hacohen. Seine Selicha *c*) für Mincha, aus hundert Zeilen bestehend, schildert nach Art der Tochechas, jedoch nicht in deren Formen, die Vergänglichkeit aller irdischen Herrlichkeiten. Der Verfasser ist vermutlich der Vater des Dichters Elasar hacohen.

4) Mose b. Joseph in Rom, Verfasser zweier Tochechas und einer Klage-Selicha, *d*) die einer von Joseph Kalai ähnlich gebaut ist und deren drei letzte Strophen hinreichen werden, Bau und Ton kennen zu lernen.

5) Isaac b. Meschullam schrieb eine dreizeilige Tochecha *e*) und eine Selicha, blühte vor dem Jahre 1336, darf daher nicht mit einem gleichnamigen, der im Jahre 1396 in Perugia lebte, verwechselt werden.

6) Immanuel b. Salomo, der berühmte Verfasser der Mechabberot, hat eine metrische Bakascha *f*) geschrieben, die in das römische Machsor *g*) aufgenommen worden, und in welcher man den Humor des Dichters wiederfindet.

7) Abraham b. Isaac b. Mose, Chasan benannt; ein Dichter von vieler Gewandtheit, wahrscheinlich derselbe, über welchen Nachmanides *h*) das Seelengedächtnis sprach. Ob es Abram Chasan, der Verfasser von אחות לנו ist, ob überhaupt sämtliche diesen Namen tragende Selichas einem und demselben zuzuschreiben seien, wage ich nicht zu entscheiden. Die hier mitgeteilten Proben von seiner Dichtungsweise gehören zwei wenig bekannten Stücken *i*) an.

8) Jehuda b. Schemarja, vielleicht erst aus der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts; man kennt von

---

a) זכור ברית איתן אב. — *b*) N. 1 אל מי אנוסה; N. 2 בני ציון היקרים; N. 3 בצרתה לי in einem Auszuge. — *c*) אויה ליך נפשי. — *d*) אזכרה ואתמוגג. — *e*) ירא לבי. — *f*) אלהים נפלו פני, aus Mechabb. c. 26. — *g*) Ms. vom Jahre 1426. — *h*) S. cod. Rossi 1221. — *i*) N. 1 הודו אדיר in 7 Strophen; N. 2 אויבת שוקטת.

ihm vier Selichas, worunter auch das in den ersten sechs Strophen mitgeteilte Chatanu. *a*)

9) Isaac b. Salomo, Deutschland oder Frankreich angehörig, verfaßte im Jahre 1336, auf Anlaß eines Märtyrertums, ein Gebet *b*) in 35 vierzeiligen Strophen.

Meir b. Baruch.

Edler, Frommer! Dich umhülle
Mit deiner Liebe Fülle,
Gerechtigkeit lege an, mein Hirte,
Mit deiner Güte dich umgürte.
Recht ist dein Zeugnis und gerade
Sind deine liebevollen Pfade.
Wer ist mächtig und daneben
Wie du von Treue rings umgeben?
Unterweise mich, deinen Knecht,
Mir zuvor komm mit Segen;
Ich preise dich schlicht und recht,
Mein Herz ist ausgerüstet dir entgegen.
Weinend sie wallen
Voll Sehnsucht zu deinen Hallen;
Du wirst hören
In den Himmelssphären.

* * *

Dich hat kein Aug' ergründet,
Ein Nebel ist deine Hülle,
Deine Straße führt durch Wogen —
Unsichtbar die Spur, dir nachgezogen.
Wer mag Gottes Größe schildern?
Sie rühmen, wär's in Bildern?
Drum ein Band meinen Mund bindet,
Dich verherrlicht Schweigen, Stille.
Nur der Biedere reiner Hände
Ist deines Gewerbes verständig,
Der Lautere, er vollende,
Werde an deiner Reinheit lebendig;
Er preise dich entzückt,
Da er deine Krone schmückt,
Legt dir um das Haupt rund
Der Majestät prächtigen Bund,
Wenn sein Lobpreis als deine Zierde glänzt,
Und der Andacht Köstlichstes dich kränzt.
Wenn du bist dem Beter hold
Und seine Worte sind erhört:

a) אבותינו חטאו ואינם. — *b*) אני הוא הגבר.

Wird lebend Gestein und Gold
Und als Gottes Schmuck verklärt,
Und deine Riesen rauschend kosen,
Deines Wagens Räder tosen,
Es preisen die Reinen
Den herrlichen Namen des einzigen Einen.
Du bist groß und wunderbar,
Lässest Dich ehren immerdar
Und nimmst vom sterblichen Sohne
An des Gebetes Krone.

* * *

Seit das tägliche Opfer eingestellt
Und zerwühlet deine Bauten,
Wir morgens und abends in deinem Zelt
Uns ergießen in Gebeteslauten;
Es sei dir wohlgefällige Altargabe,
Die wie Opferdüfte labe;
Herzen, die zerknirscht, gebrochen
Halte wie Dargebrachtes, das versprochen.
Nun steh' ich auf meiner Warte,
Deinen Auftrag ich erwarte;
Nimm gütig auf des Mundes Spenden,
Deine Antwort laß mir senden.
Kraft der dreizehn Eigenschaften,
Die an dir als Kronen haften,
Wird der Ausspruch des Getreuen
Den Geliebten, so dir dienen, sich erneuen.

Binjamin b. Abraham.

1.

1. Zu wem mich retten, Hilfe mir zu senden?
An welchen Heiligen soll ich mich wenden?
Bang ist mir vor Räuberhänden
Und der Gewalt, der Lüge
Ich erliege.
Dich ich nenne, du hörst die Frommen;
Hilf, o Gott! es kommen
Die Wasser ans Leben (Ps. 69, 2.)

2. Ein Niederträchtiger, aufgeblasen,
Schüret gegen mich die Wut;
In seines Grimmes Rasen
Lechzt er brüllend nach unserm Blut,
Seine Zunge ein gespannter Bogen,
Ein Schwert die Lippen, die stets gelogen,

Und das Schwert dringt ans Leben.
(Jerem. 4, 10.)

3. Daß er ende schlecht,
Der sich gegen dich erfrecht!
Nur wider Judentum ist er abgerichtet.
Gott, der ihn geschaffen,
Verließ er um einen Affen
Und brach den Bund, den hat errichtet
Die Gotteslehre, die untadelig erquickt das Leben.
(Ps. 19, 8.)

4. Gedenk es dem Bekehrten,
Der lästert mit schnödem Hohne!
Judenhasser, quälend mit dem Sohne,
Nahm er sich zu Gefährten.
Eile zu mir, wenn ich rufe,
Bevor gerötet ist jede Hufe
Mit Blut, mit vernichtetem Leben.
(Spr. 28, 17.)

5. Zornentbrannt er seiner Beute nah't,
An Leib und Seele sie zu verderben;
Arglist spricht er und Verrat,
Tück' und Heuchelei sind seine Netze.
Laßt uns, ruft er trotzig, für den Himmel werben,
Ich verlange keine Schätze,
Ich richte meinen Zorn gegen das Leben.
(Lev. 17, 10.)

6. Und das sind ihre Kriegestaten:
Dich aus meinem Herzen zu verdrängen!
Meinen Untergang sie beraten,
Wenn in ihren geheimen Gängen
Sie wider mich sich rüsten,
Ungestört, in Lüsten,
Fröhlich in ausgelassenem Leben.
(Ez. 36. 5.)

7. Mein Schild ist Gott der gerechte,
Er meine Burg, der mich früher rächte;
Ihn, der Eiferer für meine Rechte,
Lasse meine Streitsache ich verwalten;
Mich in der Gefahr zu halten
Schwur, der mir gegeben das Leben.
(Jerem. 38, 16.)

8. Du Heiliger, Israels Licht,
Dein Siegeswort, es täuschet nicht.
Nationen hast du verheißen
Für mich einzusetzen;

Lege Hand an die mich von dir reißen,
Die mich zu morden sich ergötzen;
Es ist Gefahr: so gib Leben um Leben!
(Exod. 21, 23.)

2.

1. In den Hallen Gottes zu erscheinen
Zions Edle sich vereinen.
Bevor des Tages Strahlen scheinen,
Wetteifern die Großen und die Kleinen,
Reuig vor ihm zu weinen,
Zu werden abends wieder neu die Seinen.
Der Arme erkennt bekümmert seine Schuld
Und fleht, dem Schlaf enteilend, um Geduld.
Du, der alten Liebe eingedenk,
Gibst Verzeihung zum Geschenk,
Gibst ihm statt des Schmerzes deine Huld.

2. Den Versammelten in deinen Zellen
Öffne, Vater, deine Gnadenquellen,
Laß den Himmel ihre Nacht erhellen;
Tröste die Schmerzensreiche,
Und zum Kläger sprich: entweiche!
Daß die Schuld zerfließe wie Wasser.
Nur dem bösen quälenden Hasser
Bleibe aufgehoben das Gleiche.

3. Dein Klageton, o meine Taube!
Hat deines Herrn Liebe geweckt,
Deine Kinder hebt er aus dem Staube.
Dein sind samt ihrem Raube
Jene, die gequält, die sich geneckt;
Sie bringen dir von fern und nah
Deine Söhne; siehe! Alle sind sie da.

3.

Fasten ich verkünd' in meiner Not,
Vielleicht schützet Gott vor Haft und Tod.
In törichten Gebrauch versenkt,
Von Irreführenden gelenkt,
Tote fragend, um Lebende zu verschlingen
Überfallen Rotten die dem Einen Treuen,
Und mit Gewalt sie in uns dringen
Uns mit dir, mein Gott, zu entzweien.
Es prahlen die Götzentollen

Und legen Fallen, ich erbebe.
Empor Gottes Arm, wie einst Dich erhebe!
Daß über sie deine Donner rollen.
Auf, Rächer! und das Schwert gezückt
Für die, die so lange schon bedrückt.
Herrschet Recht und wird Gewalt gelähmt:
Stürzt das Bild und seine Diener steh'n beschämt.
Alle werden den Einzigen erkennen,
Nach ihm sich nennen
Und mit Liedern ihn verehren
Nach unserem Gesetz, unseren Lehren.

Jehuda hacohen.

Lebst du von Lüsten erhitzt,
Ein Tor,
Auf Reichtümer gestützt,
Das schwache Rohr:
Bevor der Tag der Rechenschaft blitzt,
Siehe dich vor!
Sei bei Zeiten und geschwinde
In Asche,
Mit Tränen deine Sünde
Abwasche
Und göttliche Gnade finde,
Erhasche!
Geringe Dauer erreicht
Dein Leben,
Dein Bau er gleicht
Spinnegeweben;
Vor dem Richter der Welt
Sollst du beben
Und von ihm zu suchen Lösegeld
Streben.
Du wohnest auf Höhen
In Palästen,
Angefüllt sie stehen
Mit dem Besten,
Dir die Tage vergehen
In Festen.
Plötzlich hörst du es sich rühren,
Pochen,
Es stürzen ein die Türen
Zerbrochen,
Du stirbst, und von dir sie entführen
Die Knochen.

Wenn dann nichts mehr an dir sich regt,
Wenn sie dich in die Gruft gelegt:
Vergessen Freunde, Brüder
Alles was sie dir verdanken
Und ihre vielen Küsse;
Du aber hörst statt der Lieder
Dein wahres Gewissen zanken
Und fühlst seine Bisse,
Indes Bekannte und Verwandte eilen
In Kleider und Kleinodien sich zu teilen.
Drum, wird es Abend spät,
Erbaue dir aus Gebet
Und Tugend eine Feste, —
Das ist das Letzte und das Beste.

Mose b. Joseph.

9. Ging ich durch Feuer und Wasserfluten
Sah ich deinen Arm bloß,
Sah dich als Befreier groß.
Jetzt der Stolze drückt die Guten,
Und vernichtet von dem Hasse
Ich auf deine Güte mich verlasse.
(Ps. 13, 6.)

10. „Wirst du noch lange weinen?
Bleibst ja unter meinen Ruten,
Freiheit wird dir nie erscheinen,
Und dein Herz soll immer bluten.“
Jetzt vernimm und komme zu uns wieder,
Ich sodann falle vor dir nieder.
(Ps. 5, 8.)

11. Sieh, wie sie sich sputen,
Abzuschneiden mir das Wort.
Nein, ich wanke nicht von meinem Hort,
Auf dem meine Sorgen ruh'ten.
Jetzt uns führe zu den neugebauten Pforten:
Ich opfere dir mit Dankesworten.
(Jona 2, 10.)

Isaac b. Meschullam.

Ich zitt're und zage
Vor dem Tage,
Wo Gott hält die Wage.

Mein Sinn, meine Ränke,
Wenn ich sie bedenke,
Ich im Innersten mich kränke.

Darf ich hoffen dreister,
Wenn der Kreaturen Meister
Mich richtet und alle Geister?

Meine Taten machen mich erröten;
Es könnte vieles, das ich übertreten,
Mich wohl töten.

Ich mißfalle mir;
Weiß nicht, bei meiner Ungebühr,
Wohin ich meine Schande führ':

Zumal da wir sind Scherben,
Unversehens verderben,
An unbekanntem Tage sterben.

* * *

Ehe dein Leben zerbricht,
Handle gut, warte nicht,
Bis verlöscht das göttliche Licht.

Liebend uns dir verbinde;
Erlösung er verkünde
Euch, die er heut am Leben finde!

Immanuel b. Salomo.

O Gott! ich muß erbleichen,
Wenn an den Tag ich denke,
An dem zerfallen meine Ränke,
Zurück, entfremdet, Freunde weichen,
Der Hochmut wird zu Nicht geschlagen,
Und ich aus meiner Wohnung fortgetragen;
Wenn Gefährten und Vertraute sich beeilen,
In der Trauerwoche mein Geld zu teilen,
Während, wie ein kahl zerfressen Tuch,
Ich verwese, faulend und zersetzt,
Ertragen muß des Feindes Fluch
Und schweigen, wird mein Ruf verletzt;
Den Tag, wo ich in die Grube sinke,
Bedeckt von Würmern stinke,
Nicht nach meiner Schlauheit ist die Frage,
Aber Missetaten steigen auf der Wage;
Wenn der kalte
Tod mich sticht,

Und ich — aus Weisheit nicht —
Mich still verhalte.
Nicht Sabbat, nicht Neumond ist zu Gaste,
Dennoch feiere ich und raste,
Und ohne das Wissen der Heiligen zu fassen,
Betrag' ich mich bescheiden und gelassen.
Ein Eisengriffel schreibt auf die Sünden:
Wo jetzt den Anwalt finden?
Drum zerknirscht ich vor dir erscheine,
Gebückten Hauptes ich weine,
Mir brennt vom Jammern das Gemüt,
Bis der Schlaf meine Augen flieht.
Du weißt der Seelen Grund zu prüfen,
Schmelzend zu erschauen ihre Tiefen,
Und des Abfalls gedachte ich mit Beben,
Verschmähete das gegenwärtige Leben,
Das künftige zu kennen ward mein Streben.
Ob je, ich fragte, mir die Sünde wird vergeben?
Ob ein Balsam möchte meine Krankheit heben?
Als ich forschte in den Schriften der Propheten,
Dorten fand Erlösung mir versprochen,
Ein zweites Leben denen, so sie jetzo töten,
Seelen-Seligkeit, nachdem der Leib zerbrochen,
Voll Wonnen in Edens Garten,
Die dein Volk und die auch mich erwarten:
Da jubelte, dem Schmerz entrückt,
Getröstet meine Seele hochentzückt.
Dir, o Gott! meine Sorge ich befehle,
Der du führest die Gefangenen zurück,
Auf dich, o Felsenschutz, mein Glück,
Mein beschieden Teil, ich zähle:
Du stillst in mir die Stürme wieder,
Vor dir werf' ich mich anbetend nieder,
Deiner Hand sei übergeben
Mein Sterben wie mein Leben;
Du, mein Gott, heilest meine Schmerzen,
Vernimmst es, was ich seufze tief im Herzen.
Mich kümmert fürder nicht das Morgen,
Der Schätze beraubt bleibe ich geborgen,
Ich darf um die Ereignisse nicht sorgen.
Stehet deine Liebe treu
Mir, wenn ich geh' und komme bei,
Was sollt' ich um Verwandte mich betrüben?
Über die, so mir fehlen oder noch geblieben?
Der Prachtgewänder bar
Leg' ich an den Sack von Haar,
Überlasse mich dem göttlichen Erbarmen

In deinem Schatten geschützt von deinen Armen.
Durstig ich nach dir verlange,
Ich nach dir mich sehnend bange,
Auf den Knien ich mein Herz ergieße,
Mit dir meinen Bund ich schließe.
Doch was bedarf es noch hinzuzufügen?
Du, Ewiger, bist meine Lust, bist mein Genügen!

Abraham b. Isaac.

1.

1. Preiset den Mächtigen, den Wunderbaren,
Den Erhabenen und Furchtbaren,
Den Einzigen inmitten seiner Scharen,
  Preiset Gott den wahren!

2. Preiset ihn, der die Erde gründete
Und des Himmels Stufen,
Der Staunenswertes schafft;
Redet kühn von seiner Kraft,
  Preiset, daß alle zu ihm rufen.

3. Preiset Jah, windet ihm Gesangeskränze,
Ihm, der die Stolzen fällt
Und den Leidenden erhebt
Und blühend ihn erhält
Wie einen Garten in dem Lenze;
  Preiset den, der ewig lebt!

2.

Schweigende, verliebte, verbuhlte,
Übermütige, für den Mord geschulte,
Die selber sich gekrönt,
Und tobend drohet, höhnt, —
Uns das Haar zu raufen,
Zu stoßen in den Scheiterhaufen
Ihre Henker nicht erröten,
Uns zu töten
Unter Gebeten;
Du um dich beißende,
Gleißend zerreißende,
Tückevoll, wo du handelst,
Blut, wo du wandelst:
Wie lange noch darfst du plündern
Auf allen Wegen

Ungescheut, verwegen,
Und Fallen legen
Mann, Weib und Kindern?
Das Lamm in den Tatzen,
Von Liebe schwatzen
Und es zerkratzen?

* * *

Die edle Tochter, vom Sturm gejagte Spreu,
In ihr Joch ergeben, dir getreu,
Schauet um; auf ihr Geschrei
Keiner ihr zu Hilfe kommt herbei.
Geschlagen und gehaßt,
Auf den Untergang gefaßt
Ruft zu dir sie aus dem Düster
Mit weinendem Geflüster.
O höre sie! sammle deine Scharen,
Daß sie werden was sie waren:
Stark, gepriesen, glücklich, blühend,
Gesicht und Herz im Dank erglühend,
Daß Nationen deine Macht erfahren!

Jehuda b. Schemarja.

Unsere Väter sündigten,
Sie sind nicht zu finden;
Jetzo nun wir büßen
Ihre Sünden:
Gewiß wir haben gesündigt.

Fort ist die Fröhlichkeit,
Dahin ist unser Übermut;
Wer gab uns preis
Der Räuber Wut?
Gott, dem wir gesündigt.

Bald grollt mein Inneres,
Bald ruf' ich Zeter:
Auf uns lastet
Die Missetat der Väter.
Wie haben wir gesündigt!

Da, als mein Volk
Nicht konnte widersteh'n:
Sank mein Stolz,
Es fielen die herrlichen zehn;
Weh, daß wir so gesündigt!

Wir häuften neue Schuld
Und neue Schande,
Darum treibt er uns
In aller Völker Lande.
Warum haben wir gesündigt?

Zürne deinem Eigentum
Nicht länger,
Wir bekennen ja
Im Gewühl der Dränger:
Fürwahr, wir haben gesündigt!

Isaac b. Salomo.

2. Als Gottes Zorn verzehrte,
Gab er, die er einst begehrte
Dem Ritter von dem Schwerte,
Zu schlachten das Opfer. (Lev. 9, 12.)

3. Die Treuen, die echten,
Die forschen in göttlichen Rechten,
Sind ausgeliefert Knechten,
Die schinden das Opfer. (Lev. 1, 6.)

7. Der Priesterdienst, mir genommen,
An Räuber ist gekommen;
Statt Tiere werden meine Frommen
Und Einjährige das Opfer. (Lev. 12, 6.)

9. Wenn die Unschuld sie verdammen,
Läuteren heilige Flammen
Mann und Weib zusammen
Auf der Brandstätte, wo das Opfer.
(Lev. 6, 2.)

13. Wo diese Feinde walten
Wird dein Gebot nicht gehalten;
Sie nahmen Junge mit dem Alten,
Brachten auf ihm dar das Opfer.
(Exod. 40, 29.)

15. Sieh der Söhne Blut aufsteigen
Und es vor dir bezeugen,
Daß ich gegeben, der mir eigen,
Zu verdampfen als Opfer.
(vgl. Lev. 8, 21.)

16. Rein werden Sünder,
Wenn Mädchen und Kinder
Gebracht werden, wie Rinder
Und Widder, zum Opfer.
(Lev. 9, 2.)

24. Freijahr ist vergönnt den Stieren,
Verschont sind Fettstück' und Nieren,
Denn sie ins Feuer führen
Das Allerheiligste zum Opfer. (Levi 6, 2.)

29. Es würgen die Drachen
In Süden und Norden,
In Ost und West unter Lachen
Sie uns schinden und morden.
Sie werden erwachen,
Der Schnitt im Hals ihr Orden,
Wenn du forderst gerechte Opfer.
(Ps. 51, 21.)

In den beiden Jahrhunderten zwischen 1350 und 1540 haben wir Poesie überhaupt fast nur in den südlichen Ländern zu suchen; Frankreich war von Juden so gut wie verlassen, in Deutschland hatte das Schwert und der Schrecken Dichter und Nichtdichter zerstoben. Wenn auch Piut und Ritus bereits ihre feste Gestaltung gewonnen hatten, so gab es doch noch für einzelne Gesänge und Gelegenheiten einen Spielraum, der besonders der freien Selicha nie genommen war, und bei dem fortdauernden Drucke nie fehlen konnte. Indessen waren die Gedichte jener Epoche nicht immer die Erzeugnisse bestimmter Begebenheiten, die Leistung des Berufs; öfter fand ein von den Ereignissen abgezogenes Gemüt in einer an klassischen Mustern geübten und erworbenen Fertigkeit einen Ersatz für gezwungene Untätigkeit, einen Trost für persönliches Weh. Statt des Midrasch sprach die Theologie der Zeit aus den Dichtungen: wie einst Aristoteles und Gasali wurden jetzt Maimonides und der Sohar aus den Gebeten herausgehört. Die Verfertigung von Selichas wurde um 1400 eine Aufgabe für den Wetteifer von Freunden, die sich in der Variation eines Bibelthemas einander ablösten, nach dem Muster der alten Rehitim, so daß der eine die Selicha auf das eine, der andere eine auf das folgende Textwort verfertigte, wie es namentlich in der Provence Nissim und Abraham halevi, in Griechenland Elkana b. Schemarja und Samuel b. Schabtai, Mose Chasan und Kaleb gemacht.

Da in einer bildsam gewordenen Sprache oft die Gedanken wiederholt wurden, so verwendeten Romanioten, Ka-

räer ihre Sorgfalt auf künstlichen Versbau, mitunter auf Anbringung einander dicht folgender Reime. Auch tauchen gewisse nur den alten Peitanim eigentümliche Wörter und Redensarten *a*) bei ihnen wieder auf, entweder weil das Ohr sich an diese piutischen Ausdrücke gewöhnt hatte, oder sie wurden als ungewöhnliche mit Absicht gewählt.

Spanien, Afrika [Algier], die Provence hatten noch immer gewandte, zum Teil gute, Synagogaldichter aufzuweisen; wir nennen beispielsweise: Maimon, Jehuda b. Jachia, Schemtob Adrutil, Jechiel b. Ascher und Israel el Nakawa, die beide im Jahre 1391 in Toledo ums Leben kamen; ferner Salomo Bonfed b. Ruben, Mose Remos aus Majorca, Jakob aus Kastilien, Israel b. Israel, Israel Mozli, Isaac b. Salomo, Isaac Valenci, Mose Gabbai, Isaac b. Scheschet, Simeon Duran b. Zemach und seinen Sohn Salomo, Jeschua halevi, Joseph ibn Caspi, Jehuda b. Joseph Segelmessi, Jakob b. Joseph, Salomo b. Jakob, Abraham halevi b. Isaac, Ruben b. Isaac, Jakob Salomo (1443), Mose b. Abraham aus Nimes (1466). Nach Griechenland gehören: Mose Chasan b. Abraham, vier Kaleb, vier Schabtai, zwei oder drei Schemarja, Salomo Scharbit, Elnatan Cohen, Elia hacohen, Elkana, Samuel b. Schabtai, Schalom, Mose Kilki, Mose Kapuzato (um 1365), Jehuda Kilti, Zacharia hacohen, Chananja b. Schelachja, Elia b. Parnes, Leon, Menachem Tamar, Samuel b. Natan, Elia halevi; vielleicht auch Mose hacohen b. Mamal. Nicht so viele Namen lassen sich aus Italien aufzählen; es lebten daselbst: Salomo aus Perugia (1374), Binjamin b. Joab, Matatia b. Isaac, Joseph b. Matatia, Menachem in Ancona, *b*) Daniel aus Montalcino, Mose de Riete, Jakob b. Abraham Rofe ויחי *c*) aus Ascoli (1436), Raphael b. Isaac (1450), Samuel b. Abraham harophe, Messir Leon aus Ancona, Abraham Jagel (1481), Asriel b. Jechiel, Samuel Castiglione, Abraham b. Daniel (1540). Die wenigsten kommen

---

a) בתק; טכסים, טכם, כהואל, חמוד, סלסול, צלצל, ובכן bei Chananja b. Schelachja, Abia u. a. [auch bei Israel Nagara 132 a]. Das im romanischen und karäischen Siddur häufige שכלל hat Mose Chasan (איום und העולם), עזרה ישנה Joab [mißverstanden in onomast. S. 81 יואב N. 7]. — *b*) Wahrscheinlich; vgl. Mose Riete f. 106 a. — *c*) ויחי ist eine Chiffer für Ps. 119, 41 (ויבאני חסדיך ה'); es ist vermutlich der bei Riete a. a. O. genannte.

auf Deutschland, nämlich Baruch (um 1350), vielleicht auch Meir, *a*) Fischlin b. Rechabja (der für den Chanuka-Sabbat ein Jozer und eine Meora verfaßte), Süßlein, Abigedor Kara, Simeon b. Samuel, Menachem Ziuni, ungenannte Verfasser von Klageliedern, Abraham b. Abigedor (st. 1542), Binjamin halevi b. Meir (1534). Indem wir uns auf die Selichas der deutschen und romanischen Juden beschränken, und einige Organe derselben bereits vernommen haben, *b*) werden Proben von folgenden fünf Dichtern hinreichen:

1) Abraham ist einer jener Namen, die wie Mose, Joseph, u. dgl. vielen und verschiedenen Autoren zukommen. Das mitgeteilte Gebet *c*) ist jedenfalls nicht jünger als das vierzehnte Jahrhundert, und dem römischen Rituale entlehnt.

2) Elia. Sein Tachnun, *d*) bei den Romanioten üblich, verweist ihn nach den byzantinischen Ländern, wo mehrere Dichter dieses Namens bereits vor dem sechzehnten Jahrhundert geblüht haben.

3) Mose, von dessen Chatanu *e*) sich das Gleiche sagen läßt. Näher ist der Verfasser nicht zu bestimmen.

4) Mose Chasan b. Abraham, einer der fleißigsten Selicha-Dichter der Romanioten, der sich in allen Gattungen versucht, und mit Geschick arbeitet. Das erste der beiden mitgeteilten Gedichte *f*) ist für Neïla, den Schluß des Versöhnungstages, bestimmt.

5) Abigedor Kara war in Prag im Jahre 1398 Zeuge der dortigen Schreckenstage; *g*) seine Empfindungen widerhallen in seinem Gebete. *h*)

Mose.

1. Denke ich der alten Zeiten
Da ich wohnt' in Zions Hütten
In deinem Hause wohlgelitten,
Kein Barbar zu meinen Seiten:
Wird vor Gram mir das Herz beengt,
Ich von Tränen feucht, mein Kleid getränkt
  Vom Blut der Sünde.
(Lev. 4, 25.)

---

a) S. oben S. 42. — *b*) Oben S. 41, 57. — *c*) קול יעקב. — *d*) אפיל תחנתי. — *e*) מקדם ימים. — *f*) N. 1 איומה עד; N. 2 לבי אעורר. — *g*) S. oben S. 45. — *h*) אל נקמות.

2. Seit lang' ist mir keine Ruh' beschieden,
Einsam leb' ich, ohne Frieden,
Unter Feinden ist mein Haus.
Das Prachtkleid ist zerrissen,
Des Tempels Stätte Öd' und Graus,
Und ich — getreten und gebissen
Vom Bock der Sünde.
(Lev. 10, 16.)

3. Grollst du ewig deinem Volke?
Trittst du niemals aus der Wolke,
Eifervoll für uns're Sache,
Mit den Waffen deiner Rache?
Nicht die Schuld, den Erstgeborenen suche!
Wie lange noch gerichtet mir zum Fluche
Die Lehre von der Sünde?
(Lev. 6, 18.)

4. Nichts wär' übrig von den Armen,
Führte uns nicht dein Erbarmen;
Doch die Lüge hatte uns verstrickt,
Und der Fehltritt uns die Strafe brachte.
Wenn der hehre Tag herangerückt,
Der uns fordert vor Gericht: so schlachte
Die Sünde.
(Lev. 4, 29.)

5. Die von rohen Horden wird geplagt,
Bring' sie in dein Haus, deine treue Magd;
Groß zwar ist ihr Verschulden,
Doch größeres hat sie zu erdulden.
Mit dem Blut, von diesem Opferlamm vergossen,
Ist hinab in des Altares Grund geflossen
Ihre Sünde.
(Lev. 5, 9.)

Elia.

1. Dem Heiligtume zugewandt
Bring' ich meine Bitten
Dar für das Volk, aus dessen Mitten
Deine Treuen du erkannt;
Könnt' ich Worte finden
Umzuwandeln zornigen in milden!
Lehre mich die Kunst
Bei dir zu finden Gunst,
Und dem Gebet zu leihen
Des Opferduftes Weihen.

2. Es ist mit unserm Ruhme
Wie mit der welken Blume;
Dennoch ausgelassen lacht
Der Träumer einer Nacht!
Niedrige und Hohe,
Der Feine wie der Rohe
Werden beide weggerafft.
Wer weiß sich tugendhaft
Und hat sich rein zu reden Kraft,
Wenn nicht lauter die Getreuen?

3. Vergehen sich die Lieblinge, —
Ihr Ankläger nicht springe.
Gedenk, der sich gemacht zu Staub
Und ein Opfer aus dem Kinde;
An ihre Schuld nicht glaub',
So löschst du aus dem Buch die Sünde.
Statt des Versöhners, der verschwunden,
Sieh den Bindenden und ihn, den er gebunden;
Würdig meinen Vortrag finde
Dem des Priesterfürsten anzureihen.

4. Obsiege ich, wenn spricht
Gott mit mir Gericht?
Reich wie arm zu rechten scheut
Und wartet auf deine Gütigkeit.
Ist ein Trotziger, der verblendet,
Jetzt der Reue offen:
Stärkt ihn deine Barmherzigkeit,
Wenn er zu Dir sich wendet.
Drum darf ich noch hoffen,
Daß mich deine Sieg' erfreuen.

5. Verschone. die Dich nicht lassen,
Auch wenn Schrecken sie umringen;
Schleudere den Grimm auf die, so dich hassen,
Vergebend jenen, welche dir lobsingen,
Die du hast von Jugend auf getragen
Durch deine Wunderzeichen unterschieden.
So es ihnen an Verdienst gebricht,
Üb' um deinetwillen Nachsicht;
Von Zwingherrn-Dienst, von Plagen
Befreie die vom Wandern Müden,
Und verzögere die Erlösung nicht,
Die die Gesichte prophezeien.

Abraham.

1. Jakobs Stimme ruft den
Allgütigen, der aus Mühsals Tiefen
Recht schaffte Unterdrückten, die ihn riefen;
Er fährt im Äther mit Sturmeseile
Den Bogen gespannt für Blitze, seine Pfeile.

2. Jakobs Stimme ruft den
BRennende Fluten umgeben.
Daß nicht zweimal Not entstehe,
Heilt er, nach zwei Tagen Wehe,
Israel, das ihm beständig ergeben.

3. Jakobs Stimme ruft den
Alles Bildenden, der Kräfte weckt,
Mit dem Worte macht des Himmels Schicht,
Ihn mit seinem Ruhm bedeckt,
Und die weite Erde schafft aus Licht.

4. Jakobs Stimme ruft den
Heiligen, an Wundern Mächtigen,
Den auf Sonnen Thronenden Prächtigen,
Den Herrn der Heere, der ewig währt
Und uns Zeichen der Liebe gewährt.

5. Jakobs Stimme ruft der
Auf ein Haar Sterne wägt,
Nach der Zahl sie bewegt,
Gebückt folgen sie am Himmelszelt
Dem ewig Treuen, der spricht und hält.

6. Jakobs Stimme ruft der
Mit dem Hauch erzeuget eine Welt,
Den furchtbaren großen Held;
Er beantwortet der Bedrängten Flehen,
Vernimmt ihr Gebet in fernen Höhen.

Mose Chasan b. Abraham.

1.

1. Bis wann, Geliebte,
Hohe Betrübte,
Weilst du im Unglück beklommen?
Was dich verstört,
Ich hab' es gehört,
Die Klage ist vor mich gekommen.
Meine Taube, du süße!
Ich mit dem Lebensbuch begrüße

Den Überrest, den ich erwähle:
Nicht barfuß mehr die Füße,
Nicht länger durste deine Kehle!

2. Die Feinde will ich kränken;
Edle, die euch lenken,
Für dich errichten.
Eure Namen sollen ragen,
In das L e b e n s b u c h eingetragen,
Neben den Gerechten, Schlichten.
Empor aus dem Staube
Ziehet dich der Glaube,
O Volk, die den Ewigen begleiten:
Trinket nun vom Saft der Traube,
Gehet, esset Süßigkeiten!

3. Gnade uns gewähre,
Felsenschutz, du unsre Wehre!
Und zwiefach wollen wir dich preisen.
Bedenk des Elends Fluch
Und zeichne uns ins L e b e n s b u c h.
So erschallen unsere Gesangesweisen.
An dich gerichtet ist die Klage.
Nur du genügst, den ich frage
Um das Gute, um das Wahre:
Um viele schöne Tage,
Um lebensvolle Jahre.

2.

Mein Herz für dich zum Lobgesang ich bilde;
Die Buße ist das Werk deiner Milde;
Mit deiner Lehre, meinem Schilde.
Geh' ich sicher, denn du machst weit mein Herz.

Mein Herz krankt, da meine Schuld es sieht,
Mein Inneres bebt, die Kraft entflieht,
Es dunkelt mein Gemüt,
In mir erstarrt mein Herz.

Mein Herz ist in fressendem Schmerz vergangen,
Die bösen Taten quälend mich umfangen,
Ob der Sünde meine Sinne bangen:
Auch das erschreckt mein Herz.

Mein Herz möcht' aus der Brust mir springen,
Wenn meine Lügen die Vergeltung bringen
Und auf mich ein die Strafen dringen;
Dann heule ich, dann schmerzt mein Herz.

Mein Herz verabscheut der Frechen Schätze
Und von Toren das stechende Geschwätze;
Umsonst ist der Fürsten Hetze:
Nur vor deinem Wort erbebt mein Herz.

Mein Herz! laß ab vom Laster, das mich untergräbt.
Zu dir, Erlöser, hab' ich hingestrebt;
Wenn gesündigt worden, — kann wer lebt
Sich rühmen: rein ist mein Herz?

Mein Herz die Fastenfeier will begehen;
Und ich im Gedichte flehen,
Was der Höchste nicht mag verschmähen, —
Wenn ich rufe, da verschmachtet mein Herz.

Mein Herz es nicht erfährt,
Wie man sich gegen mich verschwört,
Und feindlich die Rotte und gemein verkehrt:
Selbst ihr Lager fürchtet nicht mein Herz.

Mein Herz, es stürmt wie die Meere:
Ich zitt're, indem ich dich verehre.
Von Edlen befugt zu beten, ich begehre
Deine Liebe, und voll Vertrauen jauchzt mein Herz.

Mein Herz ist dir zugewandt, du meine Ehre!
Die dich Suchenden für rein erkläre,
Gib ihnen Festigkeit, und erhöre
Die Reden meines Mundes, und was sinnt mein Herz.

Abigedor Kara.

Erscheine, Gott der Rache!
Führe meine gerechte Sache,
Rache für Lehre und für Lehrer,
Für Jung und Alt deine Verehrer,
Bringe auf deinen Altar
Das Blut der Myriaden dar,
Israel zu schenken
Vor Gott ein Angedenken.

Jakobs Heiliger, hilf Jakobs Erben;
Sieh her, schaue der Verwüstung zu:
Plötzlich ist zerstört mein Zelt,
Mein Teppich zerrissen im Nu;
Ich wünsche mir zu sterben,
Erwürgt zu werden mir gefällt,
Sehe ich die Söhn' erschlagen
Und meine Töchter, die erlagen.

Das Haupt mir zu Boden sinkt:
Mein Auge, vom Weinen naß,
Rinnet ohne Unterlaß.
Ist dein Erstgeborener dem Knechte zu vergleichen?
Ist er hausgeboren?
Ha, er schreit bitterlich, Felsen zu erweichen;
Wie lang und warum erklingt
Der Schafe Geheul vor meinen Ohren?

Wenn ich einsam saß in langen Stunden
Hab' ich Schmerzen nur empfunden.
Seit mit dem Heiligtum mein Glanz verblichen,
Ist alles Schöne von mir gewichen;
Seitdem ist nichts als Klage
Die Nächte wie die Tage,
Die Freude ist geschieden,
Die Augen hat der Schlaf gemieden.

O Gütiger, hold den Armen,
Du hebst Dürftige aus dem Staube,
Höre die Verhöhnung, der ich bin zum Raube.
Allein noch hoff' ich auf Erbarmen:
Meine Träne, fallend leise,
Sammle in deinem Schlauche tropfenweise;
Ich trage Schimpf um deinetwillen,
Muß die Schmach mein Gesicht verhüllen.

Gedenke deiner Tochter die Heben,
Die sie bringt mit ihrem Leben;
Führe sie nach Salem wieder,
Lasse dir gefallen ihre Lieder,
Wie ehedem sie dich begrüßte
Mit beständigem Opfer in der Sinaiwüste.

Deine Bezahlung komme teuer
Dem wollustgierigen Ungeheuer.
An der Hand führe deinen Sohn,
Daß er jährlich komme vor deinen Thron.
Dann wird die Tröstung Wahrheit,
Und deines Engels Feuer
Gibt dem Wege Klarheit.

Überschauen wir jetzt die gesamte Selicha-Dichtung in ihrem bisher achthundertjährigen Gange, so zeigt sich ein bedeutender Unterschied zwischen der spanischen und der nichtspanischen. Bei aller Gleichheit der Anschauungen

und der nationalen Motive, war doch ein Motiv, das fast nur in Spanien wirkte: dichterische Begabung. In Frankreich, Deutschland, Griechenland war es das Elend allein, der Dienst der Synagoge, welcher die Selichas schuf, und zuweilen kam dem Schöpfer dieser Gebete ein glückliches Talent zu Hilfe. In Spanien, namentlich in der Zeit der Blüte, gaben die Dichter das Beste ihres Geistes in ihren Poesien: sie waren zuerst Dichter und darum auch synagogale Dichter; in den übrigen Ländern waren sie Vorbeter und dichteten, von allgemeiner Not und äußerm Beruf dazu gepreßt. Daher besitzen wir von den nichtspanischen Synagogaldichtern nicht nur fast kein nichtsynagogales Gedicht, sondern es ist auch im Ganzen ihr Talent wenig fruchtbar zu nennen, gegen die Dichter Spaniens gehalten. In Provence, Neapel und überhaupt im Süden stand allerdings den Autoren eine größere poetische Befähigung zu Gebote: doch auch hier verschwindet, was die Zahl betrifft, die Arbeit im Vergleich zu der klassischen des elften und zwölften Jahrhunderts. An etwa 1200 Selichas, die in Italien, Griechenland, Deutschland, Frankreich geschrieben wurden, haben gegen 250 Verfasser gearbeitet, so daß durchschnittlich nicht fünf Selichas auf einen Dichter kommen. Und hiervon sind noch diejenigen abzuziehen, die fünf und mehr verfaßt haben, wie Binjamin (40), Elasar b. Jehuda (36), Elia b. Schemaja (33), Mose Chasan (33), Binjamin b. Abraham (etwa 27), Salomo b. Jehuda (etwa 25), Simeon b. Isaac (24), Ephraim b. Isaac (18), Baruch (18), Jechiel b. Abraham (17), Meir b. Isaac (16), Mordechai b. Schabtai (15), Kalonymos b. Jehuda (13), Schabtai b. Kaleb (12), Gerschom b. Jehuda (11), Leonte b. Mose (11), Ephraim b. Jakob (11), Joseph Kalai (11), Salomo b. Isaac (8), Mose b. Samuel (8), Amitai (7); zehn, die jeder 6, und drei, von denen jeder 5 geschrieben, so daß nach Abzug von 34 Dichtern mit 470 Stücken nur noch 730 Selichas für etwa 215 Autoren bleiben. Dahingegen haben allein die fünf Dichter: Salomo Gabirol, Isaac Giat, Mose b. Esra, Jehuda halevi, Abenesra, außer zahlreichen weltlichen, zusammen an tausend synagogale Gedichte für Piut und Selicha geliefert. Und selbst jene verhältnismäßig geringe Fruchtbarkeit der französischen und deutschen Dichter hat seit dem dreizehnten Jahrhundert noch abgenommen.

Von allen diesen Selicha-Verfassern ist nur ein Teil als Lehrer und Schriftsteller auch anderweitig bekannt. Von vielen wissen wir nichts als ihre Namen; die meisten waren Vorbeter, oder versahen wenigstens dieses Amt an hohen Festtagen, indem man am Neujahrs- und am Versöhnungsfeste, *a*) und selbst an den diesen Tagen vorausgehenden Buße-Vigilien, *b*) in Frankreich und Deutschland das Geschäft vorzubeten den angesehensten Lehrern übertrug; auch in Asien waren Prediger und Gesetzlehrer *c*) zuweilen die Vorbeter. Oft sagt es der Peitan in seinem Reschut oder in seiner Selicha, daß die Gemeinde ihn ersucht oder aufgefordert habe, ihr Organ zu sein; mancher Dichter hatte den Zunamen Chasan [ש״ץ oder חזן] behalten: andere hießen oder nannten sich selbst „Dichter“ [פייט, פייטן, כתב, משורר]. Mit dem Vorbetergeschäft war häufig das Amt des Schulmeisters, Schreibers, Thoralesers verbunden; daher kommen auch die Beinamen Vorleser (קרא), Schreiber (סופר), Punktator (נקדן) vor. *d*) Die Synagogaldichter, zumal in den germanischen und romanischen Ländern, haben wir mithin fast nur unter den Gesetz- und Schullehrern, den Schreibern und Punktatoren, den Thoralesern und Vorbetern aufzusuchen. Einige hatten die Ehre verbrannt oder erschlagen zu werden, wie Samuel in Erfurt, Jakar halevi in Straßburg (?), Abraham b. Joseph in Nürnberg, Elia in Rom, Mose Remos in Sizilien; anderen wurden die Angehörigen getötet: die Musen des Schreckens und des Elends haben alle begeistert.

---

a) Elasar: Rokeach § 203; Buch der Frommen § 756, 757. Mordechai Taanit. Agudda f. 132 b. Zeda laderech 4, 5. 2. — *b*) Or sarua in den Ascheri-Hagahot, Ende Taanit. Vgl. Buch d. Frommen § 755. — *c*) Der ראש הסדר in Haleb, Damaskus, Bagdad. — *d*) Vgl. oben S. 107.

V.

Zwei neuere Jahrhunderte.

Das sogenannte Mittelalter war vergangen, das wirkliche dauerte fort. Die von Luther und Kopernikus entdeckten und gelehrten Wahrheiten waren, als ihre Urheber starben, noch zu jung, um sofort den Unterdrückten helfen zu können. Wessen schwache Nichtgläubige sich zu versehen hatten, zeigten die 343 tausend Schlachtopfer, welche die spanische Inquisition von 1481 bis 1808 ihren Göttern darbrachte, zeigte im 16. Jahrhundert das Schicksal der Indianer, Peruaner, Mexikaner, die Verfolgung der Protestanten in Frankreich, den Niederlanden und Österreich, das Wüten der katholischen Partei in England, die Gesinnung der einen Servet verbrennenden Reformierten, und die glorreichen Taten des Religionsverbesserers Heinrich, des bartholomäusnächtigen Carl, des römisch kirchlichen Philipp und des griechisch rechtgläubigen Iwan. Durch solche Feinde konnten die aus halb Europa verjagten Juden sich kaum, und nur gegen stete Geldopfer, hindurchwinden; wenn nicht ähnliche Schlächtereien wie zweihundert Jahre früher vorfielen, hat die unbedeutende Anzahl der noch Vorhandenen und der unter den Christen entbrannte Glaubenskampf, nicht ein Kultur-Fortschritt, es verhindert. Vielmehr nahm die Ausschließung zu. Von gelehrten Juristen und von ungelehrten Zunftmeistern, von sich blähenden Patriziern, von polizeilich eingerichteten Mönchen, wurde der Druck kunstgerecht, wissenschaftlich ausgearbeitet, in ein System gebracht, zu einem paragraphenreichen Judenrecht vervollkommnet. Fortan ward nicht nach dem, was Recht ist, gefragt, sondern was im Judenrecht steht; das Ziel dieser Menschenfreunde, die

Schinder, Juden und Schweine stets zusammen nannten, war des Juden sittliche und soziale Erniedrigung. Nur wo die Freiheit sich Bahn brach, drang ihr Strahl auch in die verfinsterten Hütten Israels ein: Die Holländer, die von Tyrannen und Pfaffen sich frei gemacht, hatten für die Juden eine menschliche Behandlung, und der in der Republik lebende de Barrios nennt darum, der Stadt Amsterdam zu Gefallen, die Verfassung der ohne Könige und Heere überall lebenden Juden, eine Demokratie.

Neben dem, in Deutschland, Schweiz, Italien, Böhmen, Polen und Türkei üblichen gesetzmäßigen und täglich fortdauernden Drucke, gehen die besonderen Leiden einher, die Willkür und Haß, Hochmut und Gelddurst, in den zwei Jahrhunderten zwischen Luther und Lessing, den Juden bereitet haben. Im Jahre 1547, während der ewige Jude in Hamburg einem Studenten begegnet, schreibt man in Venedig wegen der Messiaslehre gegen Juden, und in Asolo werden zwölf Juden erschlagen. Das Jahr darauf wird eine Reformation guter Polizei bekannt gemacht, in der ein Abschnitt glänzt: „Von Juden und ihrem Wucher“. A. 1550 beschenkte die Mutter des Herzogs von Mantua ihre Mönche mit dem jüdischen Begräbnisplatze und ließ die Toten ausgraben. Die wenigen Juden, die in Genua sich eingefunden, mußten am 2. April die Stadt räumen. Als ein jüdischer Arzt sich dort niederlassen wollte, erschraken die Ärzte; ein Dominikaner aus Casale mußte gegen Juden predigen und in Ancona ward eine Schrift wider sie gedruckt. 1551 trieb man sie aus Bayern und Württemberg, während andererseits ein Ritter von Rechberg die Frauen und die Kinder derjenigen gefangen nimmt, die nach abgelaufener Schutzfrist abziehen wollten. Im Oktober eben dieses Jahres hieß es, an den so häufigen Feuersbrünsten in Böhmen seien die Juden schuld. 1552 mußte man dem Maltheserorden 70 Juden abkaufen. 1553 wurden aus der Synagoge in Pesaro dreizehn Gesetzrollen gestohlen, in deren Überzuge man am Morgen ein Schwein gewickelt fand. Am 10. Juli dieses Jahres wird in Weißenstein ein Jude an den Füßen aufgehangen. Im Herbst 1553 gelang dem Haß der Mönche endlich zu erreichen, was Reuchlin vierzig Jahre früher hinter-

trieben hatte: die Verbrennung des Talmuds; ihre Helfershelfer waren Abtrünnige: Chananel de Foligno, Joseph Moro genannt Philippo, Salomo Romano, und in Venedig Elasar b. Rafael. Nachdem ein zum Judentum übergetretener Franziskaner, Cornelio aus Montalcino, in Rom verbrannt worden, schritt man zur Exekution gegen die Talmude und andere hebräische Werke, deren Studium allen italienischen Juden untersagt wurde. Serveto und die Gemara wurden in einer und derselben Woche zu Asche. Gleichzeitig wurden am Tage vor dem Versöhnungstage alle Juden in Asti festgenommen; sie sollten einen Christen ermordet haben. Todros genannt Carreto, ein Täufling, schrieb damals gegen seine Brüder und half als Zensor ihre Bücher verstümmeln. Im Jahr 1554 erscheint in Danzig ein „Spiegel der Juden", und in Schwäbisch Hall wird sogar auf judaisierende Christen ein theologischer Angriff gemacht.

In dem Jahre des angeblichen Religionsfriedens, 1555, mußten die Juden die Pfalz räumen; die römischen Juden, die über Julius III. Tod sich gefreut, sperrte der boshafte Paul IV. in das Ghetto. [Sein Edikt vom 12. Juli dieses Jahres ist ein Muster von Haß und Bosheit.] Ein Turiano schreibt, man solle ihnen nur das alte Testament lassen. Sixtus Medices empfiehlt in seinem Buche über den Wucher der Juden deren Duldung aus vier Gründen: 1. Sie seien dienstbar, 2. ihr Elend erhebe den Christen, 3. mit dem alten Testament seien auch Heiden zu bekehren, 4. ihre eigene Bekehrung werde dann möglich. 1556 machte die Inquisition den heimlichen Juden in Ancona den Prozeß. Mehrere retteten sich nach Pesaro, von den übrigen wurden 23 Männer und eine bejahrte Frau verbrannt. Anderen wurde ihr Vermögen genommen; 38 schickte man auf die Galeeren nach Malta, aber sie entkamen unterwegs. Auch die römischen Juden litten von diesem Paul. Dasselbe Jahr — nach anderen i. J. 1566 — kostete eine Hostienklage mehreren Juden in Sochatschew das Leben. 1557 beschäftigt sich ein Büchlein zu Straßburg gedruckt mit der schon von Chrysostomus behandelten Frage, ob Christen von jüdischen Ärzten Arzenei gebrauchen mögen? Der zunehmende Priester-Fanatismus druckt einen Index verbotener Bücher und schließt Foas

hebräische Druckerei in Sabionetta. 1558 im März mußten die Geflüchteten ihr Asyl in Pesaro verlassen. Den darauf folgenden Versöhnungstag drang in Recanate ein Täufling in die Synagoge und stellte das Kruzifix in die heilige Lade. Weil man ihn hinausgeworfen, wurden zwei Gemeindeglieder öffentlich gepeitscht. Dasselbe Jahr erschien in Lyon, wo kein einziger Jude wohnte, eine Widerlegung des Judentums.

Im Jahre 1559 fühlte der österreichische Hofklerus sich von heiligen Eifer ergriffen. Auf die Angebereien eines Abgefallenen, Jehuda Modena, wurden in Prag die Gebetbücher und sonstigen hebräischen Werke weggenommen und nach Wien geschafft. Beinahe wären die Juden ausgewiesen worden; viele zogen diesem Belagerungsstande die freiwillige Auswanderung vor. In Cremona wurden Talmude u. dgl. verbrannt. Den Feuertod erlitten damals auch lutherische Schriften, sogar eine italienische Bibelübersetzung. Den 18. August war in Rom große Freude: den Neapolitaner Paul hatte der Schlag gerührt.

1561 am 26. April, den dritten Sabbat nach Pesach, hatten die Prager Juden das Vergnügen, daß der getaufte Paul Weidner in einer dortigen Synagoge eine Predigt hielt; 1562 denunziert ein Oktavbüchlein die Juden erschrecklicher Gotteslästerungen, und am Thorafest — 22. Sept. — ist ein Auflauf gegen sie in Mantua. 1563 erschienen antijüdische Predigten in italienischer Sprache. Um die hebräische Sprache entbehrlich zu machen, wurde mittelst Verfügung die Vulgata zu dem Range einer Quelle erhoben. Man verfiel damals auf das Mittel, den Juden das Christentum durch Apostaten regelmäßig vorpredigen zu lassen, und 1565 wurden dergleichen Judenpredigten hie und da eingeführt. Im Kreise von Rawitsch wird eine Jüdin verbrannt, angeblich einer Hostie wegen. 1566 war es das jüdische Geld, gegen welches Feldzüge eröffnet wurden: Der Herzog von Savoyen erpreßte es seinen israelitischen Untertanen ohne viele Umschweife; in Rom zwang man die Ungläubigen zum schleunigen Verkauf ihrer Grundstücke; dem Pfalzgrafen von Bayern gestattete der Kaiser, alle Verträge zu vernichten, die zwischen Christen und Juden ohne gerichtliche Unterschrift ab-

geschlossen worden. Während der fromme Alba in den Niederlanden die Orthodoxie lehrte, mußten 1567 die Juden in Mailand gelbe Hüte aufsetzen. In Coimbra ward ein Buch gegen die neuen Christen gedruckt. [17. Dez. 1568 verbrannte man in Prag zwei Märtyrer (Gal-ed, S. 58)]. Im Mai 1569 trieb der fünfte Pius alles, was Israel heißt, aus dem Kirchenstaate; nur Rom und Ancona durften Juden haben, und im folgenden Jahre wurden auch in Florenz die Ghetto-Vorschriften geschärft. In eben diesem Jahre wurde im spanischen Amerika die völkerbeglückende Inquisition eingeführt, Pfarrer Nigrinus schrieb den Jüdenfeind und Leo Castri den Rabbinenfeind. Auch an dem Erdbeben in Ferrara sollten, wie der Papst schrieb, die Juden schuld sein; doch der Herzog machte ihm bemerklich, daß zwölf Kirchen und keine einzige Synagoge eingestürzt seien.

Die aus dem Kirchenstaate nach Urbino Geflohenen mußten 1571 diesen Ort verlassen; der getaufte Jude Aquilino in Pesaro schleuderte den Halsstarrigen 106 Quartseiten nach. Den 28. Januar 1573 wurde in Berlin der angebliche Zauberer Leupoldt hingerichtet, und hierauf alle Juden aus dem Brandenburgischen vertrieben; 1574 wurden in Mähren auf dunkle Gerüchte hin Juden totgeschlagen; 1577 bekommt in Breslau am Sabbat nach Ostern ein Jude 49 Hiebe mit dem Staubbesen, weil er zu Pferde über den Kirchhof gesprengt und einige Knochen zertreten. Dasselbe Jahr wurden Luthers judenfeindliche Schriften mit neuen Anklagen vermehrt wieder aufgelegt. Die portugiesische Inquisition läßt mehrere, als angebliche Juden, hinrichten. *a*) 1580 plünderten die Bewohner von Sevilla den alten jüdischen Friedhof, und 1581 erließ Rom seine Bullen gegen den verbrannten Talmud und die noch unverbrannten jüdischen Ärzte.

Alle Religionsparteien wetteiferten, wer es der andern an Beschränktheit und Fanatismus zuvortäte. Eine große Anzahl deutscher Juden suchte 1582 ein Asyl in Genf, und erbot sich zur Übernahme aller Bürger-, auch der Wehrpflichten; die reformierte Republik wies das Anerbieten zurück! *b*) ein Beleg, daß Unterdrückte immer um ein oder

a) חזון למועד 76 a. — *b*) Spon bei Ulrich, Geschichten, S. 230.

zwei Jahrhunderte den Unterdrückern voraus sind. [In demselben Jahre war ein Märtyrer in Dietenheim (Brenz, S. 6)]. Den Sommer 1583 erschlugen griechische Seeleute 55 Juden, Männer, Frauen und Kinder, die sich auf einem Handelsschiffe befanden; nur einer entkam. *a*) Dasselbe Jahr erscheint in Ancona ein Buch von der jüdischen Eitelkeit. Am 1. Sept. 1584 dekretiert die Bulle sancta mater ecclesia die Einführung der in der Synagoge allsabbatlich abzuhaltenden Bekehrungspredigten; Montag den 24. September, am Hüttenfest, wurde der Befehl bekannt gemacht: Juden und Jüdinnen über zwölf Jahre müßten alle zugegen sein. *b*) In der Folge schickte die Gemeinde jeden Sabbat ihre Mannschaft, die sich häufig die Ohren zustopfte, um den Gründen dieser männlichen Sirenen besser widerstehen zu können. Auch in Avignon mußten sie wöchentlich die Predigt eines Mönchleins anhören. *c*) Das folgende Jahr las man bereits gedruckt die Predigten des abtrünnigen Jechiel de Pesaro. 1586 erschien in Cracau ein Buch Abhandlungen gegen Juden, ein dito 1590 in Rom, ein dito 1592 in Venedig: alle drei in lateinischer Sprache. Am 9. Sivan (11. Juni) 1590 war in Posen ein großer Brand; aus Furcht vor dem christlichen Volke liefen alle Juden, ohne zu löschen, davon. 1592 nahm man den Druckern in Tannhausen das Machsor weg, das sie auflegen ließen: sehr wahrscheinlich hat die Wiederherausgabe, wenn sie stattgefunden, eine gute Summe Geldes gekostet. 1593 hebt Clemens das Edikt des Sixtus auf, und stellt alle früheren Beschränkungen der römischen Juden wieder her. 1596 wurden in Warschau zwei Brüder, Mose und Jehuda b. Jekutiel, mit Pech und Schwefel gemartert, gerädert, die Leichen an Pferde gebunden nach dem Galgen geschleift, — dies geschah während Shakespeare den Hamlet schrieb; auch noch im folgenden Jahre hatten in Polen die Juden zu leiden. Dank dem Hasse einiger Täuflinge, wurden in Lodi im Frühling 1597 mehrere hebräische Bücher verbrannt, und einige Monate später mußten die Juden das Gebiet von Mailand räumen. *d*)

Am 4. August 1598 beschuldigt der getaufte Jude Heß

---

a) Samuel de Medina RGA. Th. 3, N. 165. — *b*) Bullar. Roman. 1742, t. 2, p. 512. — *c*) Schudt, jüd. Merkwürd., Th. 4, S. 89. — *d*) Lampronti, Wörterbuch ב f. 20 a.

öffentlich die Juden der Kreuzigung von Christenkindern. Solcher Anklage wurden in diesem Jahre in Luck drei Männer geopfert: Isaac, Mordechai, Aaron. Abermals wurden damals die Juden aus Genua getrieben, und es war ein Zolltarif für Pferde, Juden und Ochsen zu lesen. Mit dem ewigen Ahasverus, der sich statt des von Salomo Molcho verkündigten Messias 1600 in Wittenberg sehen ließ, schloß das Jahrhundert der Reformation.

Das neue Jahrhundert gießt sein Licht über die verirrten Hebräer aus, und bedient sich dazu der Bekehrten und der Gelehrten. Dr. Molther berichtet 1601 seinen Mitbürgern in Friedberg der Juden Tandmärlein; Heß läßt einen Judenspiegel leuchten; 1602 bewies man ihnen von Cassel aus das wahre Dogma; 1603 unterrichtet Buxtorfs Judenschule von allem, was in der Synagoge vorgeht, und in Frankfurt am Main gibt Cäsar 23 Mittel an gegen Juden zu gebrauchen, die er wahrscheinlich während seines Aufenthaltes in Ägypten gelernt hat. Er empfiehlt unter andern die Wegnahme der neugeborenen Kinder, die Frohndienste, das Verbot zu lehren, die Verbrennung des Talmud. In Lissabon ging man nicht so weit, man verbrannte bloß eine Frau. 1604 führt in Paderborn ein Täufling den überflüssigen Beweis, daß die Juden alles das gelitten, was Jesus erlitten. A. 1605 entdeckt der zum Schein getaufte Naftali Margaliot seinen lieben Mitchristen die Geheimnisse der Juden, und die Ermordung des nie vorhanden gewesenen Knaben Simon wird in Ingolstadt zum Besten gegeben. A. 1606 schreibt ein Professor in Alcala gegen die jüdische Treulosigkeit lateinisch, der Patriarch Lukaris in Konstantinopel neugriechisch; Mornäus stattet 1607 über den gekommenen Messias einen französischen Bericht ab und kurz darauf spricht der getaufte Gerson mit den Juden deutsch.

Am 25. November 1606 verbreiteten die Angebereien des Kraus Schrecken unter die Juden in Frankfurt am Main. *a*) Während A. 1610 heimliche Juden und Mauren aus Spanien gejagt werden, lesen die Augsburger die Juden-Praktik; 1611

a) יוסף אומץ 170 b, 201 b.

weiht Professor Helvicus durch seine Historien die Juden dem Spotte; ein Jahr später erscheint in Versen, mit einem Holzschnitt geziert, der Juden Ehrbarkeit, und dem in Darmstadt gedruckten feindseligen Buche folgen 1613 die deliciae judaicae. 1614 schreibt der getaufte Brenz den abgestreiften Schlangenbalg, und denselben Sommer fielen die von Fettmilch angezettelten Unruhen in Frankfurt und 1615 in Worms vor; an dem letzteren Orte werden Zerstörungen angerichtet. Gegen die Abtrünnigen Abraham (Camillo) Jagel und Rafael (Renato) Modena wurden in Italien eigene Gebete verfaßt, und dasselbe Jahr (1615) druckt Schwabe seinen Deckmantel mit Denunziationen. In Leipzig und in Wittenberg wird den Juden bewiesen, daß kein Erlöser zu hoffen ist, — ein altes Thema der Selicha. 1617 beschreibt Kizel das „Regal" Juden zu halten; 1618 wird in Augsburg der ewige Jude abgebildet und in Rom läßt ein Mönch ein antijüdisches Buch drucken.

Zahllos waren die Bedrückungen in einzelnen Fällen, die Kränkungen durch Prediger und gebietende Herren, die Angriffe des Schriftsteller-Pöbels, die Erniedrigungen von Seiten der Juristen, die durch Blutverfolgungen und falsche Angebereien verbreiteten Schrecken. Die schnellste Laufbahn für jeden jüdischen Schurken war die eines Bekehrten und Delators. Jeden Tag wurden tausendfältig Juden und Judentum verhöhnt. Als Abraham in Basel, wo er als Mitarbeiter bei Buxtorfs Ausgabe der rabbinischen Bibel ausnahmsweise gelitten war, im Sommer 1619 eine Beschneidung feierte, mußten Buxtorf und sein Schwiegersohn König, weil sie zugegen waren, ein jeder hundert, und Abraham vierhundert Gulden Strafe zahlen. *a*) Indes von Hunden zerrissen, wie Abba 22 Wochen nachher in Ispahan, wurde keiner, — so weit hatten es die protestantischen Patrizier doch schon gebracht. In Mantua schreibt 1620 ein Minorit über die Bosheit der Hebräer; vermutlich hat er mehr Geld von ihnen erwartet. Im Jahre 1622 wurden in Böhmen Protestanten hingerichtet, wobei Juden ganz unschuldig waren; nichtsdestoweniger wird in Portugal über die Treulosigkeit

---

a) Ulrich a. a. O. S. 207.

der Juden geschrieben, und ein Italiener beweist, daß ihnen ihre Buße nichts helfe. Hiermit stimmt nicht völlig der „jüdische Herzklopfer“ eines in Braunschweig getauften Juden. In Ragusa ward im Herbst 1623 ein Blutdrama gegen Isaac Jeschurun aufgeführt, der mit Marter und Kerker davon kam. Im Jahre 1624 hängte man in Neisse einen Falschmünzer, weil er kein Christ war, zwischen zwei Hunden an den Beinen auf. 1625 schreibt Ximenez in Lissabon zur Vertilgung des Judentums; 1626 erscheint für Juden ein Lehrbuch des Christentums, specchio di verita, und mit neuem Titel — also specchio di falsita — im Jahre 1642. Aber dasselbe Jahr (1626) werden von einem Posener Täufling, als er zu den Kaiserlichen überging, Luther und Calvin als Ketzer geschildert. Die Jahre 1624 bis 1626 waren für die von einem Pascha bedrückten Juden von Jerusalem sehr traurig.

Um jene Zeit hat in Böhmen, Mähren, Deutschland, in Folge der Kriegesdrangsale manche jüdische Gemeinde zu existieren aufgehört; *a*) die Mantuaner kamen mit dem Schrecken davon, ihr Ghetto mußte im Januar 1628 gesperrt werden. Am 26. Juni 1629 begannen in Prag die Verfolgungen gegen den Rabbiner Lipman Heller, die man in Wien auf die Juden überhaupt auszudehnen willens schien, denn bereits fünf Monate vorher kam eine Kunde hiervon nach Frankfurt, wo dieserhalb eine Buße ausgeschrieben wurde. Es kostete den Rabbiner seine Stelle und sein ganzes Vermögen. Dasselbe Jahr wurde in Orvieto und in Venedig über den Eigensinn der Juden gedruckt. Auch wurden sie aus Aachen getrieben. 1630 jagten die kaiserlichen Truppen die Juden aus Mantua, nachdem sie ihnen tüchtige Summen Geldes abgenommen. Dasselbe Jahr erlag in Prag ein Eingekerkerter der Tortur, und das Hemd mit den Spuren dieser Justiz ward mit in den Sarg gelegt. *b*) Im Sommer 1631 wurde Anschel b. Mannes, ein Unschuldiger, in Cracau gefoltert, und in Rom druckte ein Carmeliter fünf Predigten gegen Juden, die allerdings milder klangen als Tillys gleichzeitige Predigten in Magdeburg. Im Jahre 1632 waren die

---

a) Selichot ed. Lublin 1639. — *b*) Seder hadorot f. 64 d.

Juden zu Damaskus in Bedrängnis, und den 20. April verbrannten die reformierten Genfer den Proselyten Nic. Anton. Der in Lengnau ansässige Samuel Eiron, der in Geschäften 1633 nach Zürich reiste, sprach dort in einem Gasthause Lästerworte; er wurde verhaftet, gefoltert und Donnerstag den 25. April 1634 — in einem Jahre, wo angeblich der Erlöser kommen sollte *a*) — geköpft. *b*)

Im Jahre 1635 entdeckt Paget, Prediger in London, jüdische Irrtümer; die seinigen brauchten nicht entdeckt zu werden. Die Hinrichtung des Märtyrers Nachman b. Natan in Polen im Sommer 1636 *c*) war jedenfalls ein christlicher Irrtum. A. 1640 eröffnet Palontrotti die Reihe seiner wider Simcha Luzzato und die Juden gerichteten Schriften, die in Venedig, Rom und Bologna herauskamen. Am 26. Juni 1643 hausten Torstensons Schweden des Mittelalters würdig in Kremsier (Mähren): vier Frauen und ein Mädchen sprangen in dem Frauenbade ins Wasser, vermutlich um sich vor der Bestialität der Soldaten zu retten. Es fielen der Rabbiner Mordechai b. Mose nebst seiner Frau Kressel, Isaac Cohen b. Simson, Abraham halevi nebst Zippora, Bella, R. Moses Tochter, David und seine Mutter Schöndel, Gütel — sie verbrannte —, Abraham mit seinem Weibe Blume, Lipman; Isaac, *d*) Jakob, Israel, Joseph, alle vier von den plündernden Schweden getötet; der Lehrer Abraham, die Rabbinerin Friede, Bella, die Tochter Pesachs. Auch Kinder kamen ums Leben, und bei dem Brande wurden mehr als 30 Gesetzrollen zu Asche. Der Pastor an der Petrikirche in Hamburg, I. Müller, der 1644 „ein Judentum" herausgab, mißbilligt die gewalttätigen Bekehrungen der Papisten; von den lutherischen Schweden schweigt er.

Am 25. Juli 1644 verbrennen die Pfaffen in Valladolid den Proselyten Alarcon. In Leipzig und in Stralsund erscheinen 1645 bloß Bücher wider Judentum. Der Wundbalsam, welchen Anna van Medem im Jahre 1646 für alle Gebrechen und Wunden der Juden bereitete, zeigte keine Wirkung, denn am 13. Sept. 1647 wurde in Lissabon Isaac de Castro Tartas verbrannt.

---

a) פענח רזא Parascha וילך. — *b*) Ulrich a. a. O. S. 80. 119. — *c*) Cat. Bodl. Steinschn. N. 2977. 3691. —[*d*) S. Wiener Inschriften, N. 263]

Das Jahr 1648, ein Friedensjahr für Mittel-Europa, ein Freiheitsjahr für England, ein Christusjahr nach den Verheißungen Pierre de la Fons, ein Messiasjahr nach dem Sohar, wurde ein Unglücksjahr für die Juden in Polen und Ukraine. Die Kosaken und ihre Verbündeten, die unter Bogdan Chmielnicki gegen Polen Krieg führten, verwüsteten die Städte und erschlugen alle Juden, die sich nicht retten konnten, oft mit erfinderischer Grausamkeit. Das Haar sträubt sich bei den Beschreibungen; die Qualen übertreffen die des Mittelalters, die Anzahl der Opfer hält der vom Jahre 1348 die Wage; die Zerstörung der Gemeinden erinnert an den Hadrianischen Krieg. Viele Tausende flohen nach der Türkei, nach Deutschland und Holland. Auf lange Zeit war der Wohlstand jener Gegenden, ihre Kultur auf noch längere, vernichtet. Die Verwüstungen und die Mordtaten waren vornehmlich in den Jahren 1648 und 1649, und dauerten teilweise bis zum Jahre 1656.

Während dessen wurde in Deutschland, wo Theologen sich auf das heftigste zankten, fortgefahren die Juden mit Makulatur zu bearbeiten. 1649 druckte man in Rinteln eine „jüdische Finsternis", nachdem Köhlers „Judenlicht" vom Jahre 1607 ungedruckt geblieben. Von Wittenberg, Paris und Amsterdam gingen 1650 rabbinisch erwiesene Dreieinigkeiten aus; aber weder diese noch ähnliche Schriften der drei folgenden Jahre konnten von den Geplagten studiert werden. Nach Cassel hatte man Juden kommandiert, um Just Soldans Predigten mit anzuhören; dafür wurden sie dasselbe Jahr aus Cadan verwiesen. Am Festtage des Pesach im folgenden Jahre (1651) überfiel in Carpentras das Volk die Judenstadt, plünderte und schrie nach Brot.

Im Jahre 1654 begibt sich die Ukraine unter russischen Schutz, und Polens Kriege mit Schweden und Moskau bereiten den Juden neue Leiden. Gleichzeitig müssen die holländischen Juden, trotzdem daß Samuel de Pisa die Erlösung für bevorstehend hält, weil sie der portugiesischen Kirche nicht zusagen, ihre Niederlassungen in Brasilien räumen, und der im päpstlichen Solde schreibende R. Jona eröffnet als Baptista seine judenfeindliche Laufbahn. In Spanien verbrennen die Geistlichen im Jahre 1655 Abraham

Nunez Bernal [und Borries] Vetter Isaac de Almeida Bernal [aus Montilla] einen Jüngling von zwanzig Jahren namens Almeida; die Altäre für diese Menschenopfer waren in Cordova, der Vaterstadt des Maimonides, und in San Yago errichtet. Während dieser angeblich gottgefälligen Handlungen wüteten die Mönche gegen die armen Waldenser, wie die Kosaken gegen die wehrlosen Juden. 1656 werden sie in Lenczycz erschlagen, und Prynne tadelt die Regierung Cromwells, weil er die Juden wieder in England zugelassen, gerade zwei Jahrhunderte früher als ein Jude im englischen Parlamente sitzt. Siebenhaars 1657 erschienenes Buch sollte in New-York wieder aufgelegt werden: es beweist, daß Juden nicht in christlichen Republiken leben dürfen.

Während in Ungarn die Protestanten gedrückt, aus Polen die Socinianer vertrieben, und in Holland die Prediger gegen Descartes Philosophie aufgehetzt werden, macht der Papst ein Geldgeschäft: kraft eines Befehls vom 15. Novbr. 1658 muß auch von den im Ghetto leer stehenden Häusern Miete gezahlt werden. Am 17. Dezember 1659 wurde Bychow (unweit Mohilew) eingenommen, und nahe an 300 Juden erschlagen. Wenig half ihnen 1660 die neue Auflage des Wundbalsams, Bethisons Erlösung 1663 samt Havemanns Wegleuchte, die er in Stade für die Juden anzündete. Denn 1665 wurden zwei Juden und die Jüdin Rahel Nunez Fernandez in Spanien, und 1666 in Lublin [a] drei Unschuldige hingerichtet, und ein Nürnbergisches Büchlein, „die Messias-Judenpost", machte sich über die Nachrichten von dem Betrüger Schabtai Zebi und die in ihrem Elende an Strohhalme sich haltenden Juden lustig. In Bergen wurde in eben diesem Jahre den Verblendeten aus ihrem Talmud das Christentum erwiesen, und ähnliches geschah 1667 von einem römischen Bischof und 1668 von Lutheranern; in den Jahren 1669 und 1670 druckte man selbst in deutscher Sprache Umlaufschreiben und Aufforderungen zu Bekehrungen. Sogar in den Rechenbüchern wurden die Juden verfolgt, wo die Kinder die Zinsen ausrechneten, die Joseph der Wucherer einem notleidenden Christen abnahm

---

a) Catal. Bodl. Steinschn. N. 4030.

u. dgl. Es gab damals weder einen Unterricht und ein Buch, noch ein Gesetz und eine Sitte, aus denen nicht von frühester Jugend an der Judenhaß genährt und so zur zweiten Natur geworden wäre.

Im Jahre 1668 war in Wien eine Plünderung der Judenstadt, ein Vorspiel zu der Austreibung. Als 1669 Oran den Spaniern in die Hände fiel, mußten am ersten Tage des Pesachfestes alle dortigen Juden abziehen. 1670 vertreibt man die Juden aus Österreich: 1400 Personen müssen Wien und die Erblande verlassen und die Judenstadt wird in Leopoldstadt umgetauft. Die mohammedanischen blieben den christlichen Barbaren nichts schuldig: Im Frühling eben dieses Jahres werden in Marokko und anderen berberischen Orten neue Steuern eingeführt und Synagogen umgerissen. Den Juden in Tedela verbietet der König von Tafilet in Schuhen zu gehen. Und damit an der mittelalterlichen Szenerie nichts fehle, wird am 17. Januar in Metz Raphael Levi verbrannt. 1671 fällt in Cassel ein Täufling über den Talmud her; 1672 und 1674 warnt Carbon in Büchern, die Lessing nicht gekannt haben muß, jeden Christenmensch vor Gemeinschaft mit Juden; 1676 erlitten die Juden in Podolien durch den Krieg große Unfälle. In demselben Jahre befiehlt die Frankfurter Wechselordnung, Wechsel, welche Juden an Christen zu zahlen haben, müssen diesen ins Haus gebracht werden. Alle durch Bayern ziehenden österreichischen Vertriebenen müssen doppeltes Mautgeld entrichten: so stand man damals Verfolgten bei. In Deutz wurden die Juden von den Kölner Studenten beunruhigt. 1678 machte in Wittenberg ein Apostat jüdische Feierlichkeiten lächerlich, gerade als in Wien ein Zahn *a*) des Königs Og zu sehen war, 5 Pfund schwer.

A. 1680 Ende Juni [im Mai, s. Sephardim, S. 304 u. f.] war in Madrid ein Hoffest: man verbrannte Juden und Ketzer. „Ich hatte nicht den Mut, schreibt die Frau des französischen Gesandten, Mad. de Villars, *b*) dieser scheußlichen Hinrichtung der Juden beizuwohnen; es war, wie man mir sagte, ein entsetzliches Schauspiel. Bei der Verurteilung mußte jeder gegenwärtig sein,

---

a) Abgebildet bei Nessel catal. Mss. pars 6, p. 164. — *b*) Lettres, 1760, N. 18, p. 134.

der nicht nach ärztlicher Beglaubigung totkrank war, wenn er nicht Gefahr laufen wollte, für einen Ketzer zu gelten. Die Grausamkeiten, die gegen diese Bejammernswerten ausgeübt wurden, kann ich Ihnen nicht beschreiben.“ Bei dieser Gelegenheit wurde die fünfzehnjährige Blanca Nogueira zu lebenslänglicher Haft verurteilt. 1681 fing Eisenmenger sein Werk an, und in Kiel schrie ein Täufling sein wohlfeiles Victoria. Im Februar 1682 entstand in Berlin ein Auflauf, es hieß, die Juden hätten ein Christenkind kaufen wollen; wäre das in Lissabon geschehen, hätte man dort schon im Winter die drei Märtyrer hingerichtet, die nunmehr erst im Frühling — den 10. Mai — verbrannt wurden. Von dem damaligen Geschmacke der Deutschen gibt unter andern ein „feuriger Drachengift und wütige Ottergalle“ Zeugnis, das in dem gedachten Jahre in Coburg gespien wurde.

An demselben Tage, an welchem das türkische Heer vor Wien erschien, den 14. Juli 1683, wurden in Ungerschbrod die Juden angefallen, der Rabbiner Nata und gegen vierzig Personen erschlagen. Am 26. August ward in Wertheim ein außerordentliches Fasten veranstaltet; vielleicht wegen der Drangsale, die, infolge des Krieges mit den Türken, die Juden an mehreren Orten zu tragen hatten. Der Überfall des Ghetto in Padua am 20. August 1684 stand auch hiermit im Zusammenhange. Samuel Naamias, ein Abtrünniger, schrieb 1683 auf 1500 Quartseiten eine via della fede; 1685 druckte man einen jüdischen Narrenspiegel und vernichtete das Edikt von Nantes. Für den Türkenkrieg forderte Leopold hunderttausend Gulden, und begnügte sich mit dem fünften Teile. Im Juni 1688 bitten die Kaufleute in Frankfurt an der Oder den Churfürsten, welcher den Juden ein Asyl gewährt hatte, sie von diesen Blutegeln zu befreien; denn überall, wo Juden sich einnisten, kommen in kurzer Zeit alle Einwohner an den Bettelstab. Wie scharf der Blick dieser Hochweisen war, bezeugt die Geschichte von Frankfurt am Main, Babylon, Amsterdam, Cordova, Berlin, Haleb, London, Konstantinopel und New-York.

Auf höheres, als der Brotneid jener Schacherer, war Georg Wilhelms Fürsorge im Braunschweigischen gerichtet: er verfügte A. 1689, die Juden sollten, bei Verlust des

Schutzes, einmal jährlich bei dem Prediger ihres Wohnortes erscheinen, um sich Christentum vortragen zu lassen, als hätten sie an seiner Verfügung noch nicht genug. Gründlichere Studien hätten sie in Madrid machen können, wo am 30. Juni 1690 zwanzig Juden und Jüdinnen verbrannt wurden; spanische Granden versahen den Dienst der Priester Vizlipuzlis. Eine Nachfeier dieses Festes war das folgende Jahr in Majorca: man opferte drei Juden und eine Jüdin. Im heidnischen Rom gebrauchte man Gallier dazu. In eben diesem Jahre 1691 *a*) fielen in Wilna vier Personen wegen falscher Beschuldigungen des Kindertötens, nachdem nicht lange vorher drei andere Märtyrer des polnischen Pfaffentums das große israelitische Martyrologium vergrößert hatten. 1692 gab Jaquelot, der Feind von Bayle, den Juden seine vier Predigten über den wahren Messias ein; dieses Mittel war jedoch nicht so wirksam als das in Prag angewandte, wo einer Frau, deren Mann sich hatte taufen lassen, ihre fünf Kinder weggenommen wurden. *b*)

Im Jahre 1695 führte ein Kardinal die Judenpredigten auch in Ferrara ein; 1696 schrieb ein Frankfurter Pastor eine weitläufige Anweisung, wie man bei Judenbekehrungen zu Werke gehen müsse. Schrecklicher ging man in Polen zu Werke, und zeichnet folgendes Ereignis jene Zeit besser als alle Betrachtungen. Im Frühling 1696 wurde in Posen ein junger Mann namens Isaac b. Chajim auf der Straße ermordet; der Mörder rettete sich zu den Geistlichen. Als die Juden die Auslieferung desselben forderten, und Miene machten, dieselbe zu erzwingen, entstand ein solcher Tumult, daß es Mühe und Geld kostete, die Gefahr zu beschwören. Allein eine größere drohte der ganzen Gemeinde den Untergang. Man fand am Tage nach dem Wochenfeste (8. Juni) einen ermordeten Studenten im Walde, gräßlich verstümmelt. Sofort erhob sich das Geschrei, daß die Juden, aus Rache diesen Mord begangen hätten; man nahm sich vor, am grünen Sonntag über sie herzufallen, und in der Umgegend schien man geneigt, dem Beispiele von Posen zu folgen. Man

---

a) Steinschn. Catal. Bodl., N. 691, 4028, 4030. — *b*) Schudt a. a. O. Th. 4, Abt. 2, S. 321.

ermittelte jedoch eine Frau, welche die blutigen Kleider des Studenten zum Verkauf gebracht, und ihren Sohn in dem nahen Flecken Rogoszno als dessen Mörder. Dieser wurde in Haft gebracht, und von den Judenfeinden gehörig bearbeitet, alle Schuld auf die Juden, die ihn dazu gedungen, zu werfen. Das weise Gericht entschied, wenn der Täter, nach dreimaliger Folter, auf dieser Aussage beharre, der Rache gegen die Juden freier Lauf gelassen werden solle. Von dem Zustande dieser armen Bedrängten mag die heutige Welt sich schwerlich einen Begriff machen können. Der 4. Juli ward wie ein Versöhnungstag begangen; alles bereitete sich auf den Tod vor. Den Schulkindern wurde eingeschärft, sich eher schlachten als taufen zu lassen. Glücklicherweise hat der Mörder die volle Wahrheit bekannt, daß seine Mutter ihn zu jener Tat verleitet habe, weil sie aus dem Blute und den Gliedern Zaubermittel bereiten wollte. Am Sabbat, den 25. August, wurde er hingerichtet; die Hinrichtung glich allen übrigen Taten in dieser des finstersten Mittelalters würdigen Begebenheit. Und das war dasselbe Jahr, in welchem Bayle sein Wörterbuch der Welt übergab!

A. 1697 müssen die Juden in Worms, um sich von dem judenrechtlichen Ziehen der Roßmühle loszukaufen, eine neue Steuer zahlen. 1698 werden auf falsche Anklagen die Juden in Kaidan und Zausmer *a*) hart mitgenommen. Im Juli 1700 findet gegen die wenigen Juden in Wien ein kleiner Aufruhr statt, wohl um in der Übung zu bleiben. Mehl in Worms donnert gegen Israel, Storre in Heilbronn gegen den Schabbesknecht, Bähr in Leipzig gegen den Haß der Juden, und Eisenmenger gibt sein entdecktes Judentum heraus. Also schließt das Jahrhundert von Leibnitz und Spinoza.

In dem philosophischen Jahrhundert kommen die blutigen Verfolgungen allmählich außer Gebrauch; desto häufiger werden die Leibzoll-Plackereien, die Schutz-, Zensur- und Zunft-Quälereien. Im Jahre 1701 schreibt Hosemann das schwer zu bekehrende Judenherz, und verbietet die Schweiz be-

---

a) Catal. Opp. ms. Wolf biblioth., t. 3, p. 380. Joseph in מערכה חדשה.

reisenden jüdischen Kaufleuten ihr Gebiet zu betreten. 1702 schildert Meelführer aus Nürnberg den Irrtum der Synagoge; er ward später ein Päpstler, hatte sich mithin auch geirrt. Damals geschahen in Berlin Denunziationen wegen hebräischer Bücher; darauf wird im August 1703 das Gebet „Alenu" für ganz Preußen verboten, desgleichen die in der Tefilla gegen Apostaten gerichtete Formel, während in Frankfurt ein Wegweiser der Juden erscheint, von einem Abtrünnigen verfaßt. In der Neujahrsmesse 1704 liest man in Leipzig den öffentlichen Anschlag der Behörde, daß die Juden, die dort hingekommen, sich nicht unterstehen sollen, Gottesdienst zu halten. Gleichzeitig beweist Schudt in einer Abhandlung das Elend der Juden. 1705 schreibt in Bern ein Getaufter gegen die sogenannten Juden. Da in jenem Jahre, wie A. 1853, Purim auf den Karfreitag fiel, so muß Berman Fränkel in Berlin, wegen der Lustbarkeiten, zwanzig Taler Strafe zahlen. Am 6. Januar 1706 wird in Wien ein zweiter Tumult probiert. Die neueste Ausgabe des Midrasch Rabbot, von einem Täufling denunziert, wird mit Beschlag belegt, und erst im März 1707 freigegeben. Auf eine ähnliche Anzeige eines andern Täuflings gegen die Juden in Friedeberg, verfertigen A. 1708 Küstriner Theologen ein langes Verzeichnis anstößiger Stellen aus Machsor, Selicha, Tefilla. [In demselben Jahre forderte der Jesuit Jäger in Neustadt zu einer Judenhetze auf (Böheim, Chron., T. 2, S. 117)]. 1710 erscheint ein preußisches Dekret gegen die Sabbatsmägde, obgleich die Juristenfakultät zu Altdorf 14 Jahre früher das Gegenteil ausgesprochen hatte.

Im Jahre 1711 wurde in Berlin Eisenmenger gedruckt; in Frankfurt am Main war ein großer Brand in der Judenstraße, der das Volk zu beunruhigenden Drohungen veranlaßte. In London schrieb ein Xeres wider die Juden. Im Januar 1712 verfügt Regensburg, alle Schutzjuden sollen binnen vier Wochen die Stadt verlassen. Der Rat von Nürnberg verbietet 1713 den Fürther Juden, unter der Marktzeit auf öffentlichem Platz ihre Geschäfte abzumachen. Hirsch Fränkel, Rabbiner zu Ansbach, wird, weil er ein Zauberbuch verfaßt zu lebenslänglichem Gefängnisse verurteilt. Welche Fürsorge für die Aufklärung der Juden! Vor den Zehngeboten hatte man desto weniger Achtung; einer Jüdin, die auf der Prager Brücke sich vor dem Bilde von Stein

nicht verneigte, ward von einem Studenten der Kopf durchgehauen.

Da Eisenmenger nur von Seite ihrer Literatur die Juden dem Hasse und der Verachtung preisgegeben, und sein Buch zunächst nur von Gelehrten gelesen wurde, so kam sein Freund, Prediger Schudt, um sie auch gesellschaftlich zu vernichten, mit seinen unterhaltenden Denkwürdigkeiten an. Sie erschienen 1714, ein Denkmal der Bosheit und der Gemeinheit, begleitet von einem demaskierten Judentum und von jüdischen Lügen. Aber alles schien noch nicht genug. 1715 erklärt zwar Renniger in Mainz, die lutherische sei noch weniger wert als die jüdische Religion, aber doch erscheint daselbst ein neupolierter Judenspiegel, d. i. Plagiate aus älteren Apostaten, wozu ein getaufter Jude seinen Namen als Verfasser hergab. Dasselbe Jahr wird den Juden in Bayern befohlen, binnen 24 Stunden das Land zu räumen. In Metz können sie wohnen bleiben, gegen jährliches Schutzgeld von 40 Livre für die Familie.

Am 7. August 1715 richtet ein Abtrünniger in Florenz namens Paolo Medici ein Schreiben an die Juden, und zählt folgende ihnen bereits erwiesene Dienste auf: 1. In seinem A. 1701 gedruckten Verzeichnisse berühmter getaufter Juden hat er gezeigt, daß die bedeutendsten Rabbinen zum Christentum übergetreten. 2. A. 1705 hat er die Geschichte des im J. 1694 in Prag ermordeten Abeles aus dem Lateinischen eines Jesuiten ins Italienische übersetzt. 3. A. 1707 druckte er wider die jüdische Treulosigkeit ein promptuarium biblischer Texte. Als ein einsamer Stern in dieser Nacht leuchtet Toland, dessen reasons (London 1715) den Verfolgten das englische Bürgertum erkämpfen wollen.

Während Voltaire in der Bastille unsterbliche Werke entwirft (1716) gibt Müller in Frankfurt an der Oder „das in Blindheit steckende Israel“ heraus. Ein „altes Recht“ befiehlt den Juden in Brüssel, die Stadt zu verlassen. Sulzbacher Juden wird der Eintritt in Amberg verboten. In Polen begnügte man sich damals noch nicht mit solchen Kleinigkeiten: den 24. Juli war ein an Mittelalter und Kosaken erinnerndes Gemetzel in Posen [bei Gelegenheit der Einnahme durch die Polen]. Am 16. Dezember dieses Jahres ward eine Berliner Handels-Ordnung fest-

gestellt, deren 13. Artikel besagt: „Alldieweil die Kaufmanns-Gülde aus ehrlichen und redlichen Leuten zusammengesetzet, als soll kein Jud, strafbarer Totschläger, Gotteslästerer, Mörder, Dieb, Ehebrecher, Meineidiger, oder der da sonst mit öffentlichen groben Lastern und Sünden beflecket und behaftet, in unserer Gülde nicht gelitten, sondern davon gänzlich ausgeschlossen sein und bleiben."

Es war damals die Zeit, wo der Weizen der getauften Juden blühte; es wimmelte von frommen Angebern, von wiedergeborenen Arbeitern auf dem Weinberge und ähnlichem Geschmeiß: es ist dies überhaupt die ekelhafteste Epoche in Deutschlands Geschichte und Kultur, und eine baldige Erlösung tat Not. 1717 entdeckte ein Apostat die Tekufot; ein anderer Elender beschuldigt, trotzdem er mündlich das Gegenteil behauptet hatte, die Juden des Genusses von Christenblut, wird von den schlesischen Juden verklagt und läuft davon. *a*) Ein dritter dieser Rasse, der in Greifswalde die Taufe empfangen, beglückt 1718 die Welt mit boshaften Vorschlägen. 1719 hatten die Juden in Lemberg Leiden mancher Art: dahingegen wird ihnen in Fürth gestattet, 2 bis 3 jüdische Schneider zu haben, die aber nur für ihre Glaubensgenossen arbeiten dürfen. 1720 geht bei König Friedrich Wilhelm I. eine Adresse aus Frankenland ein, die Juden zu beunruhigen; 1721 werden sie bei Danzig und in Sinigaglia durch Gerüchte von getöteten Christenkindern in Angst gesetzt. Am Wochenfeste 1722 verursachte der Haß eines Pfaffen Verfolgungen in Aussee: die Synagoge wurde niedergerissen. *b*) In demselben Jahre erpreßte der Allerchristlichste hunderttausend Livre von der Gemeinde in Bordeaux. 1723 gab ein Täufling Belehrungen über den Judeneid; ein anderer denunzierte hebräische Ausdrücke, deren sich die Juden untereinander in Geschäften bedienen; ein dritter machte 1724 seine „motives" bekannt. 1725 war in Berlin die grausame Hinrichtung eines Juden, der den Tod nicht verdient hatte; 1726 wird in München die Abhaltung des Laub-

a) S. Kirchner, Zeremoniel, 1726, S. 150 u. f. Wolf, Bibl. t. 3, p. 913 u. f. Schudt a. a. O. Anhang, S. 40. — *b*) A. Leipnik in Orient, 1849, S. 180.

hüttenfestes als grobes Verbrechen bezeichnet, in Lothringen werden die Judengassen eingeschärft, und am 3. Juni 1728 [elf Wochen vor Moses Mendelssohns Geburt], verbrennen sie Chajim Reiseles in Lemberg.

Das Jahr, in welchem Lessing und Reimarus (der Sohn) das Licht der Welt erblickten (1729), war mit Schriften von Bernard, Lebrecht, Willich, Tauffenberg und anderen Bekehrten gesegnet, und noch 1730 belehrte ein Prager Apostat die Böhmen, was „kapore werden“ heißt. Im Frühjahr 1730 erfuhren sie in Hamburg etwas von der Liebe des niedern Volkes und der Matrosen; der Lärm dauerte mehrere Tage, während welcher kaum ein Jude sich auf die Straße wagte. Müllers Brief aus Halle, an die Juden gerichtet (1730) und Engerers Ansprache aus Schwabach an die Judenschaft (1732) warten noch heut auf Antwort. Während die Salzburger Christen auswandern (1731), gibt der Rat Beck ein „Recht der Juden“ heraus, das trotz 602 Quartseiten sehr klein ist; und während Thomasius untersucht, ob zweier Juden Aussage gegen einen Christen Beweiskraft habe (1734) und Overkampf die Juden als Hauptfeinde des Christentums schildert (1736), setzt in Halle, aus welchem der Philosoph Wolf verwiesen worden, der Philosoph Callenberg seine milderen Taufanstalten und fruchtlosen Taufbücher fort. Ein gegen die Posener Gemeinde angezettelter Blut-Prozeß dauert volle vier Jahre. In demselben Jahre empfiehlt ein preußischer Täufling die Errichtung eines Proselytenhauses, Justus Böhmer die Judengassen und Paolo Medici belehrt über die Gebräuche der Juden.

Der als Jude gehaßte Süß Oppenheimer wird am 18. März 1737 gestürzt und den folgenden Februar hingerichtet. Der „entdeckte jüdische Baldober“, einen Diebesprozeß auf 591 Quartseiten beschreibend, entdeckt, daß ein Betteljude mehr Verstand hat als ein christlicher Geheimrat. A. 1738 liefert ein „von Chlingersperg“ Blutbeschuldigungen, ein „von Gohren“ pharisäischen Sauerteig; „jüdische Lügen“ werden 1739 in Frankfurt verkauft. A. 1740 verrät Pastor Wibel, wie die Juden ihre Flüche und Schimpfreden verdecken, und August gibt von dem rechten Eide der Juden gründliche Nachrichten.

In dem Jahre, in welchem Joseph der Zweite geboren wurde (1741), müssen 71 Familien, aus 370 Seelen bestehend, Neuburg verlassen. Die fröhliche Bürgerschaft in Mannheim besingt in Versen die Emigration des Judenpacks — ein Gegenstück zu Selichas. Schubert in Jena und Müller in Brandenburg hatten sich über die allgemeine Judenbekehrung noch nicht geeinigt, als schon (1743) in Saslaw ein Märtyrer gevierteilt und gespießt wurde: das vielfach erprobte Mittel der Blutanklage hatte auch da seine Wirkung getan. Zu derselben Zeit war eine Verfolgung in Tiberia. Das folgende Jahr wären beinahe die Prager Juden verjagt worden. [Sie mußten vier Jahre in der Umgegend zubringen.] In Breslau leistet zum letzten Male in Herders Geburtsjahr (1744) ein Jude den Eid auf einer Schweinshaut, — zum Verdrusse Estors, der gerade über die Mißlichkeit des jüdischen Eides schrieb, und die Juden als bescholten, unehrlich, als Knechte und Lumpengesindel bezeichnete.

Im Jahre 1745 wurden die Juden in Mähren gedrückt, aus Rußland verwiesen. Infolge einer Denunziation gegen die Selichas, zu welcher ein Täufling den Namen geliehen, werden ihnen in Fürth die Synagogen geschlossen, die Bücher genommen, zu guter Letzt eine tüchtige Summe abgepreßt. Lissabon gab den Allergetreuesten sein letztes Autodafé zum Besten, in welchem der Dichter Jose verbrannt wurde. A. 1746 werden in dem von Edelleuten, Priestern und Maitressen regierten Frankreich drei hugenottische Prediger hingerichtet. Ein Apostat ermuntert in kleinem Format zur christlichen Liebe, nämlich bei Judenbekehrungen; dennoch müssen am 28. Juli die Juden Ofen räumen. Im Jahre 1748 schrieb Augusti von roten Juden; Centinella in Lissabon gegen weiße Juden. Das folgende Jahr macht Epoche in der Kulturgeschichte: „Die Juden" von Lessing erschienen, — der erste Strahl der die Finsterlinge beleuchtenden Humanität. Während Franklin den Blitzableiter, Pereyra, der Jude, die Kunst, Taubstumme zu unterrichten, erfindet, und Montesquieus Geist der Gesetze die Inquisition verurteilt, wird gegen die Juden in Posen die Absperrung verordnet, und im Bistum Würzburg eine Hexe hingerichtet.

Das Juden-Privilegium von 1750 spricht zwar noch von „Alenu“, untersagt den Handel mit Garn, Wolle, Leder und den Besitz von Brauereien und Landgütern, — dennoch ist es bereits um Jahrhunderte der Finsternis der Priesterstaaten voraus. Aber die Braunschweigischen Anzeigen, ein Typus deutscher Abderas, beweisen, daß ein Levit kein Arzt sein könne. Als Dohm geboren wurde (1751), erneuerte Papst Benedikt das alte Verbot der Gemeinschaft zwischen Juden und Christen; *denn in dem Hasse der Menschen untereinander wurzelt die Priesterherrschaft*; auch hatten die Verfolgungen gegen die Protestanten in Österreich ihren ungehinderten Fortgang. Ein Wiedergeborener versprach damals den schändlichen Mißbrauch des Wortes Gottes unter den Juden zu „elaborieren.“ 1753 beschreibt Anton die — längst bekannten — wahren Gründe der Bekehrung; in Tübingen beweist ein Getrösteter, daß die Juden in der Todesstunde trostlos sind. *a*) In Wilna wird im Juni ein Proselyt verbrannt, und am darauf folgenden Hüttenfeste, in Pudheiz, Feige, die Tochter Josephs aus Bolechow und Gattin des Dr. Israel unschuldig geköpft. Das englische Parlament, gegen welches die Kirchler das Volk aufwiegeln, muß seine um ein Jahrhundert zu früh gekommene Einbürgerungs-Verfügung im Jahre 1754 zurücknehmen. Obwohl das Licht bereits ungeheure Eroberungen gemacht hatte, herrschte in vielen Ländern noch Nacht: In Bayern werden Juden und Aussätzige, Juden und Schweine nebeneinander genannt und den Leichen ein Leibzoll abgefordert, und noch 1757 läßt ein Erzbischof von Kaminiec-Podolski Talmude verbrennen, und ein italienischer Mönch-Zensor verfügt 100 Scudi Strafe. falls die radierten Stellen in einem Buche wiederhergestellt würden.

Aber schon haben Naturforscher und Philosophen Bresche geschossen, Dichter und Geschichtschreiber tüchtig aufgeräumt; in den höheren Schichten der Gesellschaft tat ein neuer Geist sich kund. Auf dem besonderen Gebiete des Judenhasses waren die Werke von Wagenseil, Basnage, Bayle u. a. nicht ohne Wirkung geblieben, wenn gleich in der Gesetz-

a) Köcher, Nova Biblioth. t. 2, p. 174.

gebung noch wenig bemerkbar. Indessen Lessing und Mendelssohn, unverabredet von Voltaire und Rousseau unterstützt, arbeiteten bereits an dem Sturze der Priestergewalt, — unbekümmert um Bischof Claytons Berechnung, nach welcher der Untergang des Papsttums erst im Jahre 2015 bevorsteht. Und Männer wie Kant, Franklin und Washington waren vor hundert Jahren die Morgenröte des Zeitalters, das alte Selichas versteht, ohne zu neuen gedrängt zu werden.

Die Zahl der jüdischen Dichter in jenen zwei Jahrhunderten ist beträchtlich, und besonders war die Plage der religiösen Poesie von Zuständen und Richtungen dieser Zeit begünstigt. Der bleibende Druck, in welchen die Verfolgungen des Glaubenshasses sich verhärtet, gab Stoff den Leidenden für die Klage, den Denkern für die Betrachtung: feurigere Naturen trieb er zur schwärmenden Mystik. Überdies lassen in der Poesie der heiligen Sprache die Grenzen zwischen weltlich und religiös sich nicht so scharf zeichnen: jedes ernste Werk, auch wenn es von keinem Andachtsbuche, von keinem Ritual eines frommen Vereins aufgenommen worden, zählte mit als Gebet; Lieder zum Andenken an Verfolgungen — Geseralieder — grenzten an Klagelieder und Selichas. Bei Unterdrückten wird der Ernst zur Andacht.

Die meisten synagogalen Dichter finden sich unter den spanischen Gemeinden der mohammedanischen Staaten. Ein paar türkische Orte abgerechnet, entbehrten dieselben heimischer Druckereien und lange Zeit der gedruckten Gebetbücher; die afrikanischen Riten waren daher empfänglicher für die Aufnahme jüngerer Arbeiten. Einige Dichter schrieben ganze Bände Pismon und Festgebete, wie Israel Nagara (1587) in Damaskus, der bedeutendste Dichter seines Jahrhunderts; ferner Joseph Ganso (1630) in Brussa, Mose Jehuda Abas (1660) in Kairo, Mose Zacut (st. 1697) in Italien. David b. Simra (1540) in Ägypten und Josua Benveniste (1650) in Brussa verfaßten Königskronen; letzterer auch Asharot.

Chananja b. Jakar (1570) soll das Psalmbuch versifiziert haben; Abraham Jachini (1655) gab neue Psalmen heraus, Mose Abas (1578) Ermahnungsgedichte. Sonst werden als Verfasser von Liedern, Klagen und Gebeten noch genannt: Abraham Karo, Salomo Alcabez, Mose Alschech, Elasar Askeri, Menachem Lonsano (1601), die sämtlich in Palästina lebten; Abraham Monzon (1600) in Kairo, Baruch b. Mose ibn Baruch (1604) in Konstantinopel, Schemaja b. Mose de Medina in Mantua *a*), Joseph Schalom Galiago (1626), Nissim halevi b. Isaac (1633), Abraham Maimin, Chajim Isaac, Chajim b. Abraham Cohen aus Haleb (st. um 1660), Isaac Amigo, Mose Raphael de Aguilar (st. 1680) in Amsterdam, Salomo Oliveyra (st. 1708) u. a.

Die afrikanischen und asiatischen Dichter sind zum Teil nur durch ihre Akrostichen bekannt; mehrere nach Zeitalter oder Vaterland, oft nach beiden, ungewiß. Aus einem Machsor von Tetuan werden uns — durch Luzzatto — etwa fünfzig sonst nicht vorkommende Namen von Verfassern synagogaler Sachen mitgeteilt, *b*) die meisten darunter scheinen diesem Zeitabschnitt anzugehören. Eine A. 1610 veranstaltete Gedichtsammlung *c*) enthält Stücke von etwa dreißig Autoren, die nach der Berberei hingehören. Vorläufig dürften von afrikanischen Dichtern als Verfasser von Bakaschas, Pismon, Selichas, Klagen u. dgl. folgende aufzuführen sein:

Jehuda Usiel (1543), Simeon Labi (1549) in Tripolis; Isaac Mandil b. Abraham (1560), Nachman Sonbal, Isaac Muati, Isaac Usiel b. Abraham, Abraham Tawah b. Jakob, Amram Amar b. Jakob, Salomo Zeror b. Tobia, Abraham Gavison (st. 1605), Saadia Surafa b. David, Abraham und Mose Ziare, Raphael Zeror b. Salomo, sämtlich in Algier; Abraham Cansino (1630) in Oran, Abraham Selamah, Abraham Asejo in Fez, Saadia b. Levi Asnekot (1647) aus Marokko, Jehuda b. Jakob, Abbamare b. Salomo Duran, Binjamin Duran, Alael b. Jeschua aus Tlemsen, Isaac Cansino b. Chajim (st. 1672) aus Oran, Saadia b. Nehorai Asubib (1714), Jehonadab, David Abulchair, Makluf Amar, Makluf halevi, Makluf b. Joseph.

---

a) Vgl. Cat. Bodl., p. 2516. — *b*) Vgl. Orient, 1848 Lb., S. 548 ff. — *c*) Cod. Mich. 808. Vgl. Dukes in Orient, 1844 Lb., S 372.

In Asien begegnen wir Elia Adeni, Elia b. Abraham, Ephraim ibn Zalach, David b. Samuel, Levi b. Mose, Jakob b. Salomo, Aaron Cohen, Obadia Cohen, Sason b. Mose, Schemtob b. Abram, Nehemia b. Abraham, Salomo b. Nissim und einigen anderen.

Die fruchtbarsten Dichter Italiens oder italienischer Abkunft sind Salomo b. Masaltob (1530), Samuel Arquevolte (st. 1611), Chananja Eljakim Riete (1611), Joseph Jedidja Karmi (1620). Gerschom Chefez (st. 1699), der nicht 17 Jahre alt geworden, schrieb Asharot; Abraham Cohen aus Zante (st. 1729) verwandelte die Psalmen in Stanzen, und Mose Chajim Luzzatto (st. 1747), der berühmteste Dichter des neuern Italien, schrieb neue Psalmen. In dem Lande des Gesanges gab es wenige fähige Köpfe, die sich nicht in Liedern und Pismon versucht. Wir nennen noch: Obadia Jare, Elia Levi b. Saul (Asharot für Pesach), Asaria de Rossi (st. 1577), Abraham aus Rovigo, Mordechai Dato (1575), Isaac Berechja de Fano, Samuel Marli, Jehuda de Modena, Isaac und Jechiel Mondolfo, Jechiel Ventura, Schealtiel Chefez, Joseph Conzio b. Gerschom aus Asti (1627), Natan Jedidja aus Orvieto (1627), Joseph Baruch b. Jedidja Zacharia aus Urbino, Salomo Rosso, Mahalalel Halleluja in Ancona (1660); ferner Aaron Volterra und Simson Modon (st. 1727), die Gebete verfaßten, in welchen jedes Wort mit dem Buchstaben ש anhebt; Elia Levi in Piemont (1740), Mordechai Zahalon und Schabtai Marini (st. beide 1748), Jakob Daniel Olmo (st. 1757), Abram b. Gamaliel, Jakob Bonfil, Menachem Asaria Padova in Florenz. Einige verfaßten metrische Übersetzungen älterer Gebete, z. B. Jochanan Jehuda b. Salomo Alatrino (um 1564), Debora Ascarelli (1601).

Nach Korfu gehören Masaltob, Abraham b. Gabriel, Mose Cohen (1600); in Konstantinopel lebten Menachem Egosi (1585) und Aaron Hamon b. Isaac (1720); in der Moldau blühte (um 1660) Abraham Samuel aus Sofia, der einen Band Gesänge und Tochechas geschrieben. Mose Meborach (um 1750) in der Krim verfaßte Eröffnungs-Piut.

In Venaissin (Avignon usw.) lebten: Saul Caspi (1589), Josua Kaslari, Joseph Montelez b. Abraham (1651), Elia Karmi

(1682), Mordechai Astruz (1682), Mordechai b. Jakob, Saul b. Joseph (1700), Gad b. Jehuda (1713), Gad Raoul, Joseph aus Milhau.

Nach Verhältnis ihrer geringen Anzahl haben die Karäer viele Dichter aufzuweisen. Aus dem 16. Jahrhundert Elia דוויצא, Isaac Troki b. Abraham (st. 1594) und Joseph b. Mordechai; aus dem 17.: Josia, Serach b. Natan, Jakob b. Mordechai, Mose halevi b. Elia, Jehuda b. Elia, Mordechai b. Samuel, Mordechai b. Nisan, Salomo b. Aaron, Abraham b. Josia aus Kale, Joseph b. Samuel (st. 1700) in Halicz. Aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts sind Hillel Chasan, Isaac Chasan, Salomo b. Mose Cohen, Samuel b. Abraham, Samuel [ein Sohn des genannten Abraham b. Josia], Samuel Levi (1748), Simcha b. Salomo (1750), Jakob b. Joseph Cohen in der Krim. Mose b. Simcha und sein Sohn Simcha Isaac (1757) in Kale haben jeder ein Buch voll Gesänge und Gebete verfaßt.

Unter den deutschen Synagogal-Dichtern jenes Zeitalters — zu denen auch der bekannte in Palästina lebende Isaac Loria gehört — verrät ein nicht gering zu schätzendes Talent Akiba b. Jakob (st. 1597) in Frankfurt am Main; ein geringeres sein Schüler Elia Loanz. In Mähren schrieb Mose b. Isaac ein Gebet, dessen 2150 Wörter mit dem Buchstaben ח anfangen. In das 17. Jahrhundert gehören Samuel in Köln, Israel Mose, Joseph Hahn, Isaac Schulhof, Salomo Singer, Liebermann der Schreiber, Löb b. Oser, Jesaia Levi b. Israel, Joseph b. Mose Kosman u. a., die Gebete, Lieder für Purim und Sabbat und Ähnliches schrieben. Von polnischen Autoren auf diesem Gebiete sind die bekanntesten: Salomo Luria (st. 1573), Isaac Chajut (1584), Simcha Rapoport (1602), Natan b. Mose (1653), Meir aus Schebrczin, Koppel Margaliot (1658), David aus Lida (1680), Joseph b. Mose aus Premislaw (1700), Joseph aus Ofen (1730), Meir Eisenstadt (st. 1744).

Fügt man so manchen, hier nicht aufgeführten, Schriftsteller und die Anonymen hinzu, so wächst der poetische Schatz jener Epoche zu einer unerwarteten Größe: das von Unterdrückern und Bekehrern heimgesuchte Volk hielt sich durch religiöse Poesie schadlos für Taten und aufrecht gegen

den Untergang. In diesen Arbeiten folgten die Dichter spanischer Abkunft den leuchtenden Mustern der älteren Zeit (S. 360) oder arabischen Vorbildern; Orientalen dichteten nach türkischen Weisen; Italiener eigneten sich Terzinen und achtzeilige Stanzen, besonders die Sonette, an; die Deutschen blieben im alten Geleise des Piut, verfielen hie und da in die Manier der Bänkelsänger. Mit Ausnahme von Keroba, Aboda, Hoschana, Jozer — die nur dem öffentlichen Gottesdienste angehören — sind während jener Jahrhunderte viele Piutstücke verfaßt worden, namentlich für Purim, Chanuka, ferner Sabbatlieder, Hochzeitsgesänge, Asharot, Pismon, Klagegedichte, Gelegenheitsstücke, selbst mehrere Mikamocha, Nischmat, Introduktionen; ganz besonders aber Gebete in allen Gestalten, prosaische und poetische, Sündenbekenntnisse, Tefillas, [Königskronen], Techinnas, Bakaschas, hierunter nicht wenige, nach Bedarschis Vorbilde, mit einerlei Buchstaben. Andere (Isaac Loria, Israel Nagara, Gavison, Simeon Labi, Menachem Lonsano, Joseph Jedidja Karmi, Binjamin Natan b. Elischa Chajim, Meir aus Schebrczin, Gabriel b. Höschel, Samuel b. Mose aus Lithauen, Jakob Daniel Olmo) dichteten Einzelnes aramäisch. Selichas aller Gattungen wurden verfaßt, selbst noch auf die zehn Märtyrer.

Die Autoren schrieben ihre Werke, ohne irgend welche Bestimmung für den Gottesdienst: Die Zeit und die Druckerpresse hatte in den europäischen Ländern die Riten befestigt. Gebete, welche nicht für gewisse Gelegenheiten eigens angefertigt worden, blieben, wenn nicht die Hausandacht oder eine fromme Brüderschaft sie adoptierte, Büchergut. Auch wurden Andachten und Gebetbücher seit dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts von der Lorianischen Kabbalistenschule aus reichlich versorgt: Diese überschüttete ihre Ausgaben der Tefilla mit Meditationen, abenteuerlich vokalisierten Namen, mit neuen Gebeten und Viduis, so daß nach und nach auch die poetischen Kompositionen — z. B. von Karmi und Zacut, — von den Sefiras ergriffen, dem gemeinen Verstande mehr furchtbar als faßlich erschienen. Unter der Tyrannei jener Geheimniskrämer verschwand zusehends das Vermögen klar zu denken; deutliche Schreibart ward immer seltener, und in Palästina und Afrika be-

flissen sich im vorigen Jahrhundert die Rabbiner einer halb (S. 361) aramäischen, des Kommentars bedürftigen, Bildersprache, in der Meinung, daß sie wie Immanuel oder Nagara schrieben.

Unterdessen errang sich in Deutschland und Polen auch die deutsche Sprache ihren Anteil an der gottesdienstlichen Dichtkunst, wie es früher in anderen Gegenden schon mit der arabischen, persischen, neugriechischen, französischen, spanischen und italienischen der Fall gewesen. Die älteren Gebete erschienen in Übersetzungen, einzelnes gereimt; von böhmischen, mährischen, polnischen Verfassern, mitunter von Frauen — Taube, Schöndele, — wurden Lieder und Gebete in jüdisch-deutscher Sprache gedichtet. Dahin gehören Jakob b. Elia in Töplitz (1606), Joseph b. Lipman (1648), *a*) Lipman Chasan, Aaron b. Jomtob Levi (1676), *b*) Binjamin Jakob Levi b. Kaufman, *c*) Josua Mose b. Eli Natan, *d*) Ruben b. Salomo, Isaac aus Wilna, Elchanan b. Jissachar aus Kremsier (1700). Mehrere fertigten ihre Sachen zugleich in beiden Sprachen an: hebräisch und deutsch, jedes Stück in Reimen. So bereits vor dreihundert Jahren Löb b. Israel, Regensburg. Dies war jedenfalls der Weise einiger jüngeren Dichter Avignons vorzuziehen, die Festlieder halb hebräisch halb französisch verfaßten.

Am merklichsten traten aus der jüngeren Poesie die Selichas hervor; für die Gegenwart gedichtet, Erzeugnisse mehr der Not als der Muse, errangen sie sich teilweise einen Platz in dem synagogalen Dienste einzelner Gemeinden, oft ganzer Länder. Selicha-Dichter aus der Mitte der deutschen, polnischen und italienischen Gemeinden waren, außer Ungenannten, in dem ersten Jahrhundert (1540—1640): Samuel Arquevolte in Padua, Elieser b. Elia (st. 1586), der aus Ägypten nach Böhmen und Polen gekommen, Akiba b. Jakob, Mose Mordechai Margaliot (st. 1616) in Cracau und Samuel Elieser halevi — מהר"שא — in Posen, welche beide auf die Märtyrer des Jahres 1596 Selichas verfaßten. Jener Zeit gehören vermutlich auch einige romaniotische Autoren aus Castoria, als David b. Elieser und Menachem b. Elia. In Mähren lebte A. 1601 Ephraim b. Joseph, in Meseritz Salomo b. Mordechai, 1610 in Mantua Meschulalm b. Isaac Salem, Samuel Raphael Marli, Mordechai Jare; in

a) Steinschn. 3693. — *b*) ib. 3097. — *c*) ib. 3095. — *d*) ib. 3625.

Italien Chananja Eljakim Riete und Raphael Mondolfo; 1617 in Casale Jakob Segre, gleichzeitig Ephraim Lentschyc (st. 1619) und der in Palästina gestorbene Jesaia Horwitz — ש״לה — in Prag. In Venedig war Jehuda Arje de Modena; in Polen Mose b. Jesaia Mendel, Simeon Fischhof, Hirsch b. Mordechai (1636), Natan Spira b. Salomo, welcher einen Märtyrer betrauert. In Deutschland schrieb um 1630 Uri b. Raphael eine Selicha zum Andenken an alle bisherigen Verfolgungen.

Dem zweiten Jahrhundert (1640—1750) gaben der dreißigjährige und der Kosakenkrieg den ersten Stoff. Simson Bacharach aus Prag (st. 1670) und ein Ungenannter (1643) in Kremsier widmen ihre Gebete den Bedrängnissen des deutschen Krieges; das Andenken der Schrecknisse von Nemirow, der Ukraine und Polens feiern, außer hebräischen und deutschen Klageliedern, die Selichas von Lipman Heller (st. 1654), Schabtai Cohen (st. 1663), Mose Cohen (st. 1659), Scheftel Horwitz (st. 1660), Joseph in Gnesen (1652), Gabriel b. Höschel (1653). Spätere Leiden in Polen werden von Wolf b. Löb (1676) und Joseph b. Uri (1698) bedacht. Abraham Auerbach in Coesfeld (1674) verewigt in Selichas die Verfolgung, welche er durch einen Angeber erlitten. Andere Selicha-Dichter sind Aaron b. Elieser (1647), Naftali Cohen (st. 1717), Samuel b. Mose aus Litauen, Jakob b. Isaac in Posen (1717); in Italien schrieben Joseph Ravenna, Mose Zacut, Salomo Nizza (1700) und Isaac Pacifico (st. 1746). Aus Deutschland sind anzuführen: Samuel Schotten, David Oppenheimer, Jakob London (1730), Lemel b. Selke Levi, der, während Glogau im Jahre 1741 belagert wurde, ein Gebet in vierzeiligen Strophen verfaßte. In Amsterdam dichtete um dieselbe Zeit Abraham Hiskia Baschan eine gereimte Techinna für die Buße-Tage. Der jüngste Selicha-Dichter dürfte Mose sein, der aus Rußland getrieben sich nach der Krim zurückgezogen.

Bei den wenigsten der Genannten war ein poetisches Talent, das zur Selicha-Dichtung anregte. Mehr noch wirkte das religiöse Bedürfnis, wie z. B. bei Akiba, Chananja Riete, Mose Zacut, Naftali Cohen. Die meisten jener Selichas entstanden durch von Außen gegebene Anlässe; als solche sind zu betrachten einerseits die Institute der Frühandachten (S. 363) und ähnlicher frommer Vereine, für welche Gebete anzufertigen waren, anderseits die

Abhaltung von gottesdienstlicher Versammlung wegen Seuchen, Dürre, Feuersbrünsten, und besonders wegen Krieges-Drangsalen, z. B. wegen der Ereignisse der Jahre 1611 und 1647 in Prag, 1613 bis 1617 in Piemont, 1626 und 1642 in Mähren, 1676 in Podolien, 1741 in Glogau. Nur diejenigen Stücke schließen sich den mittelalterlichen Geseras an, welche Martyrien und Abschlachtungen, welche alte und neue Verfolgungen zum Inhalte haben, und in solchen allein ist noch etwas von der ehemaligen Kraft zu verspüren. Bei einigen Rabbinern aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts war die Unverständlichkeit die eigentliche Kunst: Uri, Gabriel, Abraham Auerbach, Naftali Cohen gaben ihre Selichas mit einem Kommentare heraus. Übrigens hatte langjähriger Druck und die Wachsamkeit der — bisweilen als Aufseher angestellten — Angeber die Energie der Selicha geschwächt. Vor 280 Jahren schrieb man Selichas, um die Gunst der Großen vom Himmel zu erflehen, und die um die Hälfte der Zeit jüngeren von Isaac Pacifico sind in der Tat friedliche Poesien, die nur über Blattern und Dürre Unzufriedenheit äußern, — wohl im Vorgefühle des herannahenden Zeitalters, in welchem, tausend Jahre alt, der Selicha-Phönix sterben sollte, um verjüngt als Welten-Freiheitspsalm wieder zu erstehen.

Beilagen.

Inhalt.

	Beilage	Seite
סדר תפלה	1	367
פזמון	2	—
גימטריא	3	368
חזק und die anderen damit zusammenhängenden akrostichischen Formeln	4	369
Aramäische Wörter aus Targum und Talmud	5	372
Plurale	6	376
Die Pluralendung ־ָיוֹת	7	379
Piutische Formen des Infinitivs	8	—
Zweibuchstabige Präterita usw.	9	380
Die Verhältnis-Buchstaben לב"כ vor dem Verbum finitum.	10	383
Gebrauch peitanischer und talmudischer Wörter bei Saadia und den Spaniern	11	385
Nominalformen: *a*) פְּעָל usw. nebst פְּעוּי *b*) Verkürzungen (פיע u. dgl.), *c*) mit ה am Ende oder mit ה vor und nach der Wurzel, *d*) verdoppelte Wurzelbuchstaben, *e*) Endungen ־וּת, ־ָנִית, ־ָן, ־וֹן, *f*) die durch מ und ת zu Anfang gebildeten	12	386
Verbalformen von Kal, Paul, Nifal, Hitpael, Piel und Pual (auch mehrbuchstabigen und Verdoppelungen), Hifil und Hofal	13	421
Partikeln in Verba verwandelt; anomale Bildungen	14	436

	Beilage	Seite
Nachweis mehrerer dem ältern Piut eigentümlichen Ausdrücke	15	438
Verschiedene das Verhältnis zu anderen Völkern und Kirchen bezeichnende Ausdrücke, in sieben Rubriken	16	453
„Der alte Bund und die alte Hilfe“	17	474
Die in Selichas usw. vorkommenden, Talmud und Midrasch entlehnten Ausdrücke	18	477
Wörter und Wendungen, welche die poetischen Gebete aus den älteren aufgenommen haben	19	492
Die schwankenden Namen in den Verzeichnissen der zehn Märtyrer	20	497
Achtariel, Adiriron	21	498
Engelnamen	22	500
כפי כחי	23	504
Verkürzte Futura nach der Form יְקֻן	24	505
Der nachgestellte absolute Infinitiv	25	507
„Gott trägt die Welt im Arme“, Stellennachweis	26	509

Beilage 1. [S. 76.]

Der Ausdruck סדר תפלה (Rosch haschana 17 *b*) oder dessen Umschreibung ist bei Keroba- und Selicha-Dichtern häufig, großenteils das Buße-Rituale bezeichnend. Beispiele: סדר תפלה Kalir צפה בבת, Binjamin אנוש und אפס; סדר תפלות Joseph b. Isaac אדון כתקה; סדר שלש עשרה Meir תמו; סדר תשובה Isaac אל מסתתר; סדרי תחינות Joseph יה לאסירים; חין הסדרים Meir תפלה תקת. Daher der Verfasser des Maamad auch בעל הסדר (Avign. f. 24 *a*) genannt wird. Daraus entstand der Gebrauch des Verbum סדר in gleicher Bedeutung, z. B. סודר אני תפלתי große Pesikta 26 [in uneigentlicher Bedeutung], סַדר תפלה Midr. Ps. 90, Jalkut Habakuk § 563; סודרי לך תפלה Musaf ms.; סִדר תפלה Hosch. למען אב את; וסדרנו תפלה Sebadja תפן; ותפלה סדרו Jehuda ידידך מאמש; וסדרתי תפלות Joseph Kalai ארוממך. Auch mit sinnverwandten Wörtern verbunden, wie: פלל להסדיר Simeon אפס; תחנה סדרת Sel. לעמך ישראל; וסדרו תחנות Abraham b. Mose im Mostedschab מלכותך; סודרי תחן Sel. תהום; חנון סדרנו Sebadja אדון; רצוי סודרים Samuel איך נצדק. Überhaupt die Gebete bezeichnend sind Ausdrücke wie: אסדר זדוני Mose b. Esra Schacharit, יסדרו לך תהלות Joseph יושב רום. — סודר ohne Hinzufügung eines Objektes hat die Saadianische Selicha אבדו.

Beilage 2. [S. 88.]

Wie תרם aus תרומה entstand פזם (Hiob-Targum bei Tischbi und in cod. Lips. 8) aus Psalma. Die Assimilierung des Lamed findet sich auch im Artikel ה־ (arab. אל), in verdoppelten Wurzeln (בבל aus בלבל, syr. ציצלא aus צלצל, שושילתא aus שלשלת), Eigennamen (כנה s. v. a. כלנה), Appellativen (בשם ist בלסם Bereschit rabba c. 91) und Verben (הך aus הלך, צלהב aram. ist צהב, זעף s. v. a. זלעף, סק aus סלק), abgesehen (S. 368) von Beispielen aus jüngerer Zeit (M. Sachs Beiträge Heft 2 S. 199). In den meisten Fällen wird ψ zwar פס; indessen war es vermutlich auch in ψήφισμα zum פז geworden, da davon noch פיזמא (Jalkut Exod. f. 78 *b*) übrig geblieben ist

(Vgl. M. Sachs a. a. O. S. 180). Jedenfalls ist das פז in פזם die Seele des Wortes, und פזז kommt in Bamidbar rabba c. 4 in der Bedeutung klingen und in einem alten palästinischen Targum zu 2. Sam. 6, 16 in der Bedeutung singen vor. Daher erklären die Alten פזמון als laute Antwort, Antistrophe (s. Jellinek in Orient 1844, Lb. 2 S. 26), als das öfter Wiederholte (Joseph ibn Megas Rga. 204). [Später ist פזמון der Refrain, so in Mss. und bei Recanate Tefilla-Kommentar 39 *a*]. Da nun פזם hebr. ענה ist, wird der Pismon-Refrain מענה genannt (Isaac Arama Akeda c. 40), und Pismon hießen die sangbaren Stücke, namentlich die mit Refrains versehenen (Amrams Siddur, Jefet bei Dukes in Orient 1843 Lb. N. 33), desgleichen die auf die drei Benediktions-Nummern [vgl. oben S. 66] folgenden Teile der Keroba (Hapardes 55 *c* unten, Tosaf. Rosch haschana 3 *a*). Das טרויי (hebr. מפזז) war daher verwandter mit Pismon als mit Piut [vgl. oben S. 89], und man konnte אי טיידן אי פייטן jemanden nachrufen, wie ein alter Machsor-Kommentar meldet. Das טיידי scheint von ᾄιδω zu stammen, und älter als Pismon zu sein.

Über den Gesang der Vorträge [vgl. oben S. 115] merke man noch auf folgende Stellen: אודך בקול ערב (Kalir Mincha), סלה למוכנים במפיקי קול ערב (Sel. ארבעים יום); העונים שיר בשפתים ערבות (Hosch. ענה אתויים); יונה מצפצפת בקול ערב (Abitur Mincha); שואגי בקול ערב (Meschullam Pesach-Jozer); נגן שירים ערבים (Simeon Zwischensabbat Pesach). Raschi (Berachot 6 *a*) sagt, daß in der Synagoge die Gemeinde Gesänge und Loblieder בנעימת קול ערב anstimme, und Jehuda Jachia beklagt am neunten Ab den Mangel der angenehmen Stimme (ערבות קול) der Vorbeter, des Vortragenden wie des Peitan. [בקול ערב ובנגון גדול Aaron hakohen f. 109 *b* und Col Bo Nr. 128.]

Beilage 3. [S. 105.]

Unter dem Ausdruck גימטריא begreift die Baraita der 32 Middot (§ 29) sowohl den Zahlenwert als die Verwechselung der Buchstaben nach Alphabeten-Ordnungen. Namentlich (S. 369) bezeichnen damit der [Talmud (Sanhedrin 22 *a*) der] palästinische Talmud (Taanit 3, 10 גימטריון), die große Pesikta c. 43 (גימטריקון), Tanchuma (קרח 68 *cd*, בלק 72 *c*), Raschi (Jerem. [25,

26] 51, l. 41), [ungen. Kommentar ms. Esra 2, 6, Hadassi c. 161], Saadia zu Dan. 1, 5, Parchon (Lex. v. נעם, לחם) das את בש; Saadia Gaon (bei שפת יתר § 31), Raschi (Jes. 7, 6), [Aruch v. סם] und Salomo Parchon (Lex. v. חרם) das אַל בם; Raschi (Pesachim 5 *a*, angeführt von Parchon v. אך, dem Kommentar in cod. Bodl. 255 f. 91) und Isaac b. Jehuda (Jozer אלי צורי) das אחם בטע; Parchon [das אטב״ח (v. נה) und] (s. S. G. Stern Vorw. S. XX) noch andere Kombinationen. Während die gedachte Baraita (§ 30) die akrologischen Bezeichnungen oder das Notaricon davon unterscheidet, erklären Tobia (Lekach tob בלק f. 57 *a*) und Samuel b. Meir (Batra 134 *a*) Gimatria für ראשי תבות; auch der angebliche Raschi zu Abot c. 3 Ende versteht darunter Zahlen-Bestimmung und Notaricon. [R. Natan nennt das Alphabet גימטרי׳ (Art. יוחני).] Daher nennt Efodi בעלי גימטריא sowohl die Berechner vom Zahlenwert als die Memorialzeichen Bestimmenden (Gram. c. 3. und Vorr. § 6). Sollte das Wort גרמטיון — wie Samuel Jafe im Jeruschalmi emendiert — der Ursprung des גמטריון sein (M. Sachs Beiträge Heft 2 S. 74. 197), wäre die Korruption alt. Man findet übrigens מנין גימטריא (Raschi Gen. 14, 14, [Numeri 15, 39], vgl. zu Dan. 12, 11, I. Sam. 2, 6), חשבונה בגימטריא (Raschi Jer. 9, 9), חשבון גימטריא [vgl. j. Terummot 5] (Abenesra Dan. 11, 31, Kommentar Chron. I, 16, 11), [vgl. Raschbam Batra 75 *b*], am häufigsten nur בגימטריא, wenn der Zahlenbetrag von Buchstaben eines Wortes angegeben wird. Letzteres allein nimmt Aruch als die Bedeutung jenes Wortes an, das ein alter Kommentar der Mischna Abot mit [arabischem] Ziffersystem, gewöhnlich אבקו [abakus] genannt, erklärt.

Beilage 4. [S. 109.]

חזק sehr oft.

חזק וחזק Salomo b. Abun.

חזק וחזק Binjamin אנא ה׳, Jakob ארזאג, Sel. איה רחמים.

חזק אמן Simeon Wochenfest, Samuel b. Isaac Ahaba שפתי; hinzugefügt סלה: Elasar אנא האל; Ioab, Jechiel b. Ascher.

[חזק ואמן Jechiel in שבח יום.]

[חזק אמן סלה ועד Samuel b. Jehuda אזכרה יקר.]

חזק סלה Schabtai b. Isaac, Mose b. Esra; hinzugefügt לעד: Mose b. Esra החרשים.

חזק לעד Samuel b. Jehuda. (S. 370)
חזק נצח Mose Sulat אם תקיימי; hinzugefügt סלה: Samuel b. Natan חיים שאלתי [Luzzattos Mitt.].
חזק לנצח Baruch b. Samuel בנין, David b. Gedalja Jozer.
חזק במאד Jehuda Halevi יראי ה׳.
חזק למאד, Meir Jozer אדיר.
חזק יחי aram. Piut ידוין.
חזק וחותם אמן Jehuda Levi ידיו גלילי.
חזק קול Jehuda Levi אשימה מגמתי, Menachem אנא השם.
[חזק בקול Jakob Ges. במוצאי יום.]
חזק קולי Kalonymos, Joseph b. Isaac.
חזק בטוב לאורך ימים Baruch אש.
חזק ביראת אל שדי Natan b. Jakob.
חזק בתורה Abraham Hakohen Maarib; nebst אמן: Samuel Sulat אלהי; auch ואמן: Elasar ה׳ אל, oder סלה: Simeon Jozer אהובך.
[חזק לעד אמן בתורה Menachem b. Machir כהושעת אדם.]
חזק בתורה nebst סלה אמן Kalonymos אשחרה; nebst ובמצות Ephraim b. Jakob.
חזק בתורה nebst ובמעשים טובים: Elia Asharot, Meir Sulat אמונתך; hinzugefügt ובמצות: Sel. תענית צבור.
חזק בתורה nebst ובחקות אל Abraham b. Isaac הודו.
חזק מאד בתורת בוראו Binjamin בעוד שדי.

[אמן סלה . . . Kalonymos b. Jehuda אומנות, David b. Kalon. דבוך.]
חזק ואמץ Gerschom גרוני und sonst häufig; nebst אמן: Simeon Pesach Sulat אלה, dahinter noch ואמן סלה (Elasar זולתך) oder סלה (Menachem Sulat אחור, Joseph אגורה).
חזק ואמץ nebst סלה Mose; nebst ויגדל Michael im Zion; [nebst לעולם Elia Sel. אליך פנינו.]
חזק ואמץ nebst בתורה Simeon 7. Pesach, Mose עדת ה׳, Natan איככה, Baruch b. Samuel אם התלנו; noch hinzugefügt אמן: [Menachem Jozer אל אל שדי], Elasar אם עונינו, oder אמן ואמן: Menachem אללי כי.
חזק ואמץ בתורה nebst ובמצות אמן ואמן Jehuda b. Menachem; nebst ובמצות סלה: Isaac תפקידם; nebst ובמ״ט סלה: Gerschom b. Isaac איש לבוש; [nebst אמן יחי: Kalonymos b. Jehuda ומרשות קדומת].
חזק ואמץ nebst לזכות בתורה: Elasar את מדותיך; ה׳ וא׳ hinter בתורה ובמצוה: Ephraim אני עבדך.

חזק אמץ בתורה אמן Elasar אלהים איך.
חזק אמץ לעד בתורה Joseph b. Kalonymos.
חזק בתורה ואמץ אמן Kalonymos b. Schabtai.
חזק ואמץ מאוד בתורה אמן ואמן haben Salomo b. Jehuda (Sulat Pesach) und Jakob b. Jekutiel. (S. 371)
חזק ואמץ מאד לשמור ולעשות את כל התורה אמן ואמן סלה Jechiel b. Joseph Klage זכור איכה.

יחיה Salomo u. Ephraim b. Jakob; nebst אמן ואמן Menachem אדם.
יחי Amitai Ofan אשנבי.
יחי לעולם Meir Ofan מלאכי.
יחי חזק Mose b. Natan; nebst ואמץ לעד Tobia.
יחיה חזק Menachem Jozer אודך.
יחי לעד אמן Isaac b. Isaac, Mose b. Meschullam; hinzugefügt חזק Samuel אשובה. [יחיה לחיי עולם Meir Jozer Nachmu.]
יחיה לארך ימים ושנים Sel. אנוש עד דכא.
יחיה הרבה בתורה Amitai.
יחיה בתורה אמן ואמן Gebet אנא ה׳ האל mit dem Strophenverse היום.
יחיה לעד ביראת שדי Saadia b. Nachmeni.
חי bei Elia b. Samuel (sec. 15).

יגדל Elasar אפפו; nebst אמן Elasar אשיחה; nebst חזק ואמץ Elieser Halevi אל תפר.
יגדל בתורה Elieser Maarib חג האסיף; nebst חזק Salomo b. Joseph שארית, [Salomo אם אמרי]; nebst אמן Mose Thorafest; [Salomo אני יום]; noch hinzugefügt סלה: Salomo b. Jehuda אזמרה לאל.
יגדל בתורה nebst חזק ואמץ סלה Salomo Sulat אחשבה; nebst במעשים טובים: Raschi; nebst כהונן וכשורה Salomo b. Jehuda Jozer Pesach אהבוך.
יגדל בתורה nebst ובמצות ואמץ Meschullam את פניך.
יגדל מאד בתורה חזק Salomo [אם אמרי].
יגדל בתורת האלהים אמן Baruch אש.
יגדל בתורה ובמצות אמן ואמן Mose Jozer Pesach [in den zweiten Zeilen].
יגדל בתשובה אמן סלה Salomo אך בך.
[יגדל באמתך Simson b. Jona.]
יחי יגדל בתורה Salomo b. Jehuda Jozer Pesach על הרי.
יגדל יצלח בתורה nebst אמן ואמן סלה ders. das. צאינה.
יחיה יגדל בתורה nebst ומ״ט אמן ders. das. אור.
יחיה ויגדל בתורה ובמצות Schabtai Jozer Pesach.

[ה' שמעה Salomo יג' בתורה או"א נצח סלה]
[צאינה וראינה Salomo Pesach-Jozer יגדל יצלח בתורה אמן ואמן סלה]
[Isaac b. Ruben. יצליח לתורה]
שלחיך Salomo daselbst יגדל בתורה אמן ואמן לעד סלה נצח חזק.
אקדמות Meir b. Isaac יגדל בתורה ובמעשים טובים אמן חזק ואמץ.
אתה אחד Ephraim b. Natan יגדל בתורה ותזכיני לגן עדן.
אהוביך Simeon Jozer יגדל בתורה ובמצות ובמעשים טובים אמן סלה. (S. 372)
Elieser Maarib Wochenfest יגדל ויאמץ בתורה אמן ואמן חזק ואמץ סלה.
אמרר Menachem b. Machir יגדל ויהי לנצח חיי עד סלה אמן נצח.

[אל אבל Jehuda b. Kalon. Klagegesang יראה בנחמת וכו'.]
מלך אמון Simeon Neujahr יחי לחיי עולם יכתב und (יפול חבלי) לחיי עולם.
[יחיו בצלך Musafkeroba N. 3 ms. יזכה לחיי עולם]
[Isaac b. Ruben albarzeloni יזכה לחיי העולם הבא אמן וכן יהי רצון חזק פחדתי.]
אני בחסדך Ephraim יזכה לחיי עד אמן; hinzugefügt אמן סלה: Meir Jozer אדיר; [ohne אמן: Elieser b. Natan חבא אנקת, vgl. Aruch v. פשפש].
גדול Gerschom יזכה לחסד אמן.
Elieser b. Salomo. האל יגלה חסדו
וחיות Binjamin b. Samuel אמן.
[אמונתי Elasar Maarib יעלה ציון.]
אמן סלה ohne חזק findet sich in einer Selicha von Mordechai b. Jonatan, indem dem Akrostichon die Zeile:
זכרה לי אלהי לטובה וחוסה עלי כרוב חסדך (vgl. Nehem. 13, 22) vorausgehet [Mitteilung v. Luzzatto, Sept. 1852].
[גאול Gerschom b. Isaac גם ברוך וכו'.]
[איומתו Ephr. b. Jakob Ofan ישקל במאזני הצדק.]

Beilage 5. [S. 118.]

Aramäische Wörter aus I) [Bibel], Targum und II) Talmud im Piut.

I. אבא Sel. תומת.
אדר Binjamin ברית כרותה.
[אולפן Raschi תורה.]
[אִמְרַיָא Baruch אליך ה'.]
אָע Kalir Purim.
[אֲרכה Silluk 2. Pesach.]
אַרקא Kalir, Salomo b. Jehuda, Abitur, [Simeon], Tobelem u. A.
ארתכי Kalir, Binjamin b. Samuel.

[אֵתוּן Ofan Menachem Kl. אַללי כי, Hosch. למען טוב.]

בסר Jehuda b. Menachem אמרת רנן.

גיה s. Beilage 12. S. 398.

גמע Zahlal [Hymnus] Zeile 190.

[גִפוּף Kalir אשא דעי.]

גשם Hosch. כהושעת יגיעי, Einheitsgesang, Meir תורה התמימה.

דבבם Salomo תערג.

דחול Jozer Chanucka, Salomo שארית שביה.

דחיל Jekutiel Reschut Neuj.

[דחילת Salomo תשוב.]

דַחלתי Ofan אנכי אדיר

[דָּרָ in עינינו לב צופיה.]

הָאי Lied אכלו für Chanucka.

הרמין Sel. שמים תעלה.

חֵיו Schlange Salomo Aboda [vgl. Beresch. rab. c. 20], Jechiel אבוא.

חֲנָךְ Hosch. למען תמים.

חסל s. Beilage 15.

[חסן erben Mos. b. Kalon.]

חקל Isaac ידידי רבו.

טְלקתו Maarib אור לשביעי.

טמום Salomo תשוב.

טינר Saadia Asharot.

אַטפויי Sel. שלום תשפות.

טורך Salomo Pesach-Jozer.

טרחות [Bereschit rabba c. 94. Tanchuma f. 5 *a*] Kalir Geschem, Salomo אז קשתי.

טרשי Salomo Pesach-Jozer.

יומין Elieser Maarib חג.

כֵיוָן Sel. אומץ יוסף, נורא . . . ה׳, תפלה תקח. (S. 373)

[לֵית Klage שרפו הבירה.]

לְיאות Kalir וחיות אשר, Meschullam Pesach-Jozer; [מלך עליון אֵל].

להמאיכו 9. Ab span.

[להמאיכי Jehuda Jozer אחלך.]

מגים Gabirol ארוממך.

מכיכי (j. Targ. Deut. 7, 7) Salomo אורח צדקה.

מלול Ben Ascher S. 40. Salomo b. Jehuda. [Kalir Wochenf. ms.]

מוֹמא Meir תורה התמימה.

מֶתב Jehuda b. Menachem אמרת רנן.

נגיד Kalir Geschem.

נוּר Musaf (röm.) אמרו לאלהים.

נהורא Sel. איך נאנחה.

נדבך Meschullam Pesach-Jozer.

נחשרך Menachem Klage אבל אעורר.

נכס schlachten Aboda כוננתה Buchst. נ׳, Kalir איכה תפארתי, Jozer אודך כי und אל נשא.

[נִסְתַכֵּף Tröstung 9. Ab.]

[נְפִישׁוּ Isaac יחיד רם.]

סאבים Raschi אז.

סגיאות Sel. אל דביר קדשך.

סִגְפוּנִי Abitur.

סולעמו Mose b. Kalonymos.

סמידיך Meir im Zion צפירת.

סמתר Jechiel Esther-Keroba u. A.

ספסיר Tobelem Jozer ארנן.

ספרא Leonte אליך ה׳.

עגל schnell: Gerschom אל באפך, Isaac ידידי אבו, [עינינו לך צופיה].

עִירִין Neujahrf. Jozer und sonst.

עלעול [Midr. Cant. 19 c.] Joseph b. Salomo Jozer Chanucka, Meir Jozer ויושע; Sel. ישראל אל ה׳.

[יעלעלון Elieser תודיעני; vgl. עילעלתי Midr. Ps. 87 bei Aruch סער עלעלה Mischna Kilajim 7.]

עָנְךָ deine Schafe Sel. אחז. [Mose b. Kalon. Keroba.]

[עידן Raschi ה׳ . . . נורא, Tobelem איחד, Kalir Keroba אאביך u. A.]

פגוזיך Chanucka-Jozer.

פלח Gerschom אליך, Binjamin אנוש במה, [Mose b. Samuel Sulat ה׳ אליך, Elia אקדם, Mose b. Kalon. מה מועיל. — מפליחיו: Binj. אתיו.]

פלחן Sel. תענית צבור.

מפלח Jehuda b. Menachem groß. Sabb., [Salomo Jozer אומץ דָר,] Binjamin אלוף.

תפנוק [j. Taanit 1, 5, Tosefta ib. c. 2, Tanchuma 30 *d*, Nissim Gesch. 76 *b*, Hechalot c. 29, Abenesra im Gedichte נדוד הסיר, Menachem מה ידידות,] Tobelem ישובון, Jehuda b. Menachem אמרת רנן, Simeon Wochenf.

פקות Ausgang Elieser Maarib חג.

צפר Hymne אדר והוד, Abitur Neila, Ofan שאו מנחה, Klage אבל אעורר, Sel. איך נפתח und אפס מוזח, [Binjamin Jozer אֶתי, Binj. b. Sam. N. 2.]

צֵית Judan Hakohen, [Mose b. Kalon. צותתיו Aboda אמיץ. צותתים Schealtiel אלהים חיים.]

צת Salomo אם עונינו.

קדל Samuel אלהים, Sel. חוצב.

קְמַר Kalir Geschem.

קליד Meir im Zion צפירת.

קושטא Elia Asharot Str. 5.

קשיות [j. Berachot 7, 1. Bereschit rab. 53, Midr. Thren. 54 *d*, Midr. Esther 117 *b*, Hadassi 181 Ende.] Vidui על חטא, Kalir Purim.

רברבָן Salomo אמרנו.

[רִיבוון Ges. מי אדיר.]

ריקון Sel. אל באפך und אז בעמוד.

רֵש גלֵי Salomo Pesach-Jozer.

רמש Abitur Neila, Gabirol ארוממך, Joseph Jozer Chanucka, Mose מלך מלכים, Isaac ירצה, [Kalonym. Ofan לקדיש].

שְבוק Sel. אתה תשמע.

השזִיב Sulat אדעה.

[חשדיך Kalir Geschem.]

[שודך Salomo Pesach-Jozer.]

הושפר Kalir u. A.

שפרפָר Isaac יושב [Trip.]

שְרבב Meir Jozer ויושע.

שתא Elieser Maarib חג (S. 374).

שוכלתן Meschullam b. Abraham Wochenf.; סוכלתנית Mose Sulat אזכור מעללי.

[תכל (Hebr. שכל) Kalir Keroba 9. Ab.]

תג Pesach-Jozer, [Schabtai Ofan גן].

תוב Sel. חיים ארוכים.

[תרוכים Simcha כי על.]

[תירכן Salomo b. Abun אור לישרים. (vgl. j. Targ. Genes. 25, 6 u. Raschi Num. 14, 12).]

[לוּמַר Mincha אל אדיר.]

[תנְיינה Amitai Sul. אהבתך, Tobelem Wochenf.]

[תניין Simeon 7. Pesach.]

תקל Isaac באשמורת.
תרב Abitur Mincha, Meschullam Aboda.

תריסר Isaac b. Mose Jozer אל אלהים, Binjamin אפסו אנשי.
[תרוץ (תריץ) Saadia Aboda.]

II. אוונים Meir אדני אלהי.
יאפוך (vgl. אפכי; in Mss. ירפוך, יהפוך) Meir תמו פסו.
[אמבוהַי Sel. תשוב תחיינו.]
ארכן Tobia אהיה.
מגבית Simeon Zwischensab. Pesach, Binjamin ברית כרותה.
גחן Sel. אבשרה und ה׳ אך בך, Jehuda b. Menachem Chanucka [Kalir Wochenf. ms.]
גלי Meir Jozer ויושע, Raschi ה׳ . . . נורא.
גלף David אלהים אל דמי.
גרמינו Samuel ארון משפט.
דַיב Samuel Sulat אלהי.
ימדוך [טיידי] Rehitim.
טליא Elieser Maarib חג.
טמר Kalir Mincha, Salomo Jozer אומץ, Raschi תפלה.
טורם ושוקלם [שקלא וטריא] Jehuda Silluk וירד אב.
טרק Meir Jozer ויושע.
טרקיא Mose Sulat אזכור מעללי.
כְסוּף Zahlal Hymnus Zeile 169.
לְעִי Simeon אליך קותה.
מסנה Schuh Jehuda Sulat ארוסת.
מָרוּת Nissim מפתח 2 *a* Sel. את הברית, [Jehuda Kohen תאות נפש (Schemot rabba 14), Binjamin Sel. אומרת.]
לטל רשות Kalir, Tobelem.
סייפִם Sel. אל קנוא.
סודני Sel. ברית כרותה.

סול Kalir Keroba 9. Ab, Jehuda b. Menachem Chanucka.
סקד Sel. אלהים אל דמי.
סרוכים Simeon אוילי [ms.].
[מְעֻזקה Kalir Para.]
פוז Elia b. Schemaja ארכן.
[פולם Schlagen Saadja Aboda.]
פחר Schacharit איומה בחר, Menachem Jozer Nachmu.
פכח Sel. אביון המשוע, [Elia אבותי].
צבה Kalir Neujahrf.
[צומא רבא Binjamin במקדש אל.]
צורב David אלהים אל, [Joseph Sel. אודה עלי.]
רביה Knabe Abitur Mincha.
רגוג Elia b. Schemaja אריה.
[רכה zitiert von Simson (Geiger 5, 429).]
הרכם Jozer Chanucka. Vgl. Arnheim Jozerot S. 13.
שחל Hosch. אנא חיש.
השחיל Jozer Chanucka, Jekutiel Reschut Neujahrf., Sulat אמונתך, Sel. רעה ישראל.
[משַלהים bei Sam. b. Menachem אלהים אל דמי.
שלוהים Sel. אמת und חיים ארוכים, [Binjamin b. Asriel ויושע.]
[תווהיך Tobelem אות ומופת.]
תוונים Meir אדני אלהי, Mose Reschut מתני אחוז.
תנוב [תונבא] Sulat יש לפעולתך.
תרגימא Meir תורה התמימה.

Beilage 6. [S. 119.]

I. Ungewöhnliche Plurale.

אברים Blei Zahlal 172.

אמנים Amen Midrasch [bei כד הקמח א׳ (s. Siddur Avign.), Sabbat 119 *b* bei מנורת c. 95, Buchstaben Akiba f.]

ארכים Heilung Sel. תענית צבור. (S. 375)

בִּינִים Einsicht Sal. Gabirol עטה הוד.

הַבְהָבִים Hölle Raschi אז; in anderer Bedeutung Hosea 8, 13.

הוֹנִים Serach Barfat Hiobgedicht, [Charisi c. 22.]

הֵנִים Zahlal 183, הֵנִין Levi b. Jefet ס׳ מצוות } Gebote; Jehuda b. Schemarja (אמנם אלהינו) hat מצות הין.

זְהָבִים Gold Midr. Cant. 22 *a*, [j. Joma 4, 4,] Klage נבוכדנצר, Zahlal 12. 226. [Mose b. Jakob im Zion.]

טִינִים Silluk [אומץ] 8. Pesach. [Maimon. כלים 2, 1.]

טַפֵּי s. Musaf אמרו לאלהים poln.

יְהָבִים Sel. תערג, אל אמונה und אם עוני.

יְלָקִים Elia b. Schemaja [אויתיך]

יַעקוּבִים Mose מאריך אף.

יְקוּמִים [auch Jehuda Halevi בליעל ויריה מדנים Diw. 239], Elieser-Baraita bei Jalk. Gen. f. 14 *c*, Salomon b. Jerucham, [Kalir ר״ה (אופד),] Elia Jozer אגורה, Bakascha אדון עולם, Gabirol לשוני.

ישויים Altes Nizzachon p. 20, Jechiel Disp. p. 21.

כְּעָסִים Sel. ה׳ אלהי הצב׳ צג, [Elia אתה חלקי].

מְאוֹדִים Vermögen: Schacharit Silluk; Maarib ל״ש אור, Sel. אמונך היום, [איש גבריאל].

מַדּוּעִים Salomo אך בך.

מוֹחִים [j. Taanit 4, 5] beide אלהים אל דמי, Klage אם תאכלנה.

מוֹרִים Myrrhe Zahlal 158.

מַעְלִים oben: Schefatja.

מַפָּחִים Klage אם תאכלנה.

[מְרוֹזִים Sternbilder in אשישת.]

נחתים sanft Jehuda אמרת רנן.

סְלָאִים [סֶלָה] Schabtai Sul. איומה.

פזים golden Meschullam Aboda אמיץ.

פִּיקִים Elia Asharot Str. 29.

צִיוֹנִים Zion Klage ואת נוי.

רתתים Ofan בלולי.

שֶׁהֲמִים Aboda אשוחח.

שְׁחִינִים Amitai אז בהיות, Serach Barfat a. a. O.

שְׁלָגִים Simeon שערי, [Tosefta Sanhedrin 2, Sifre עקב, Nidda 17 *a*, Raschi Batra 24 *a*].

שפרים Schönheit Zahlal 60.

שִׂיחִים Gespräch Elia Asharot Str. 128.

[שֵׂיים־יות Kalir Hüttenf. 2 und 8. Azeret, שקלים.

[שֵׂיי Saadia S. 26.]

שְׂרָדִים [Exod. 31, 10] Sel. אמונך היום.

תְּוֹוכִים Mitte Jakob Ofan ידדון.

אהרונים Gabirol ואת יונה. Peticha נורא בעליונים u. A.
חָמִים Simeon [Silluk] Neuj.
יעֲצִים Isaac Kimchi Asharot Ende.

II. Männlicher und weiblicher Plural bei demselben Worte.

אוירים Simeon Wochenf., Isaac b. Mose Jozer אל, Selicha אנא הואל.
־ות Binjamin b. Samuel Wochenf., [Jalk. Ezech. 70 *b*].
אזהרים Ofan אנכי אדיר, [Elieser b. Natan f. 19 *a*].
בלהים [בַּלָּהָה] Saadia Gebote.
בריונים Reschut Bereschit, Jechiel אפוסי.
־ות Mechilta בשלח.
[גְהִים Meir אור יום הנף.] (S. 376)
גְנָזִים.
־ות Kalir Silluk Hüttenf., Sel. כמפעלי צור.
גרנים Serach Barfat Hiobgedicht.
דְמיוֹנים Silluk Schacharit, [Binj. b. Samuel וירד אגור].
־ות Gesang אנעים זמירות.
[דמעים Baruch לך ה׳ u. A. in der Bedeutung Tränen, so wie דמע bei Menachem (Schreiben) und in Sel. אך בך לדל und sonst.]
דֵראוֹנִים.
־ות Kalir Silluk Sachor.
דרוֹרים Gabirol Asharot.
־ות Binjamin בצרתה.
הֶבָנִים Verständnis Binjamin אוספו.
[הדומים und הדומות Pism. אחנן לשוכן Neuj.]
[הֲלִים und הלות s. u. S. 397, Gabirol Silluk.]
[זאֵבות Kl. ואתאונן.]
[זְדוֹנִים Isaac Kimchi Asharot f. 102 *a*, Binjamin בעלות, Kalir שבת.]
[זהָרים (אל ברוך גדול) Mose b. Kalon.]
[־ות Simeon ארכו.]
חַבּוּרים Beulen: Sel. אליך נשואות.
חובים und חובות Elia b. Schemaja אריה.
חֲלוֹמִים Mose b. Esra מפני und אליכם אמונים [und כל מעשי ה׳].
חִנִים.
־ות [Sota 47 *a*] Leonte Pesach-Jozer.
[חרבנים Sel. אנחנו החמר, Isaac אוכיר רהב.
־ות Kl. לך ה׳ הצדקה].
חֲרוֹנִים Leonte Sulat אתה הוא. [Sel. איומה כנדגלות u. ישראל בחירי.]
־ות Klage איכה רחובות, Binjamin תפלה לעני.
[חֲרַכִּים
־ות Kalir Purim Ende.]
יְאוֹרִים.
־ות Kalir Geschem.
יְגוֹנִים und יגונות Jehuda Halevi.
יְהָבִים s. oben S. 376.
־ות Binjamin אלהי נצרה.
יְסוֹדים [Kalir, Jose Aboda,] Jochanan Hakohen, Wochenf. Schabtai שְׁשׁוֹנִי, [Isaac Halevi Ofan אחד קדוש].

[יקוּמִים oben S. 376,
-וֹת Binj. b. Sam. N. 2.]
כְּלָאִים.
-וֹת Joel Halevi ה׳ צדיק.
[לגיונים Menachem מעוני.]
[מִדברים Jehuda Sel. יפה.]
מַדְרָכִים.
-וֹת Josippon p. 42.
מהוּמִים Joel Halevi אל אלה.
מזוּנִים Kalir Geschem.
[מחבוּאִים
-וֹת Hosch. למענך אלהי הצבאות.]
מְחִילִים in אֵל בפלשך [Neila röm. (anderswo ist aus Midrasch מְחִיל Höhlung)].
[מחָצִים
-וֹת Mos. b. Kal. in מה מועיל.]
מטמונים.
-וֹת Abenesra Ps. 79, 1.
מלחמים Schabtai Sulat איומה.
מְצָחִים Binjamin איך נפתח.
[מרדים Sel. אמונך היום.
-וֹת Menachem אחלה.]
מרוּמִים.
-וֹת Mose b. Esra מפלאי.
נִיבִים Raschi אז, Joseph ישמעני, [Hosch. אֵל אלהי, Menachem Schreiben im Eingang].
-וֹת Menachem b. Seruk Schreiben f. [65 *a*] ed. Luzz.
נִסיוֹנִים Josippon p. 97, Tanchuma 67 *a*, Mose b. Kalonymos אצולים, Baruch בנין, [Nissim (B. d. Fr. 605) u. A.]
-וֹת Mischna Abot.
נְשָׁפִים.
-וֹת [Sel. אזכור ואאנה].
סוֹדִים Meschullam b. Kalonymos, Simeon, Gabirol.

[סֵרחוֹנִים
-וֹת Sel. אפסו אִשִׁים.]
עוּגִים Jozer אדבר.
עֲטָרִים Zahlal Hymn. Zeile 45.
[עָרוּגִים in אדנָי בצר Hosch. ענה אתוים.]
פִּתרוֹנִים und פתרונות schreibt Menachem b. Seruk.
[צָבוֹת Kl. ואתאונן.]
צְוָחִים Geschrei Salomo חננו.
קָרבנִים Sel. איומה כנדגלות, [Raschi ה׳ . . . נורא].
[רְוחִים Einheitsgesang Tag 3.]
[רשפים
-וֹת Menachem Schreiben 33*a*.]
שבחים.
-וֹת Kalir Hachodesch [von שבחה in ישתבח].
שְׁגיוֹנִים Isaac Kimchi Asharot.
שְׁחָלִים Isaac Giat כל גוי, Jehuda Halevi בשם ה׳.
-וֹת Bakascha שמע קולי.
שלהבים Hymnus אלישחק, [Hosch. אל אלהי הצבאות].
-וֹת Klage ואתאונן.
שְׁלוּמִים.
-וֹת Bamidbar rabba 254 *a*.
[שמְטִים Tröstung בימים ההם.]
תַּבְעֵרִים Isaac Ofan שאו.
תְּהוֹמִים ibn Sahl bei Mose b. Esra ms. f. 142 *b*, [Mose b. Kalonymos,] Mose מעונה und אלהים דר, [Binj. b. Asriel].
תְּוָכִים s. oben S. 376.
-וֹת Salomo Aboda Abt. 42. (S. 377).
תחלואים.
-וֹת Klage אם יתקע, Sel. אדון אליך נשואות u. אתה האל בינה und.

תמהונים.
־יות Simson פירוש הגט Anf.
תַּמְרוּרִים.
־יות Sel. אפפונו צרות.

[תעלומים s. S. 408.]
תְּקוּמִים Peticha מוחץ.
[תרעומים Salomon c. 18.]

Beilage 7. [S. 119].

Bereits Hosea 14, 1 ist הריות s. v. a. הרות. Die Plural-Endung יות ist bisweilen aus der Endung ־אות entstanden, z. B. כצוצריות (Mischna Erubin 8), מטרוניות (Bereschit rabba 53), קפציות (j. Nidda 2, 1 von קופסא). תלוליות kann auch dem Singular תלולית (Wajikra rabba 19) angehören. Peitanische Beispiele sind:

דוֹרְסִיּוֹת (Raschi אופן).
הגִינִיּוֹת (Jechiel אטורות).
חטיביות (Raschi ib.).
מַסִּיּוֹת (Raschi ib., Isaac ישני חברון).
מְעִיּוֹת (Aruch מע statt מעות wie Zahlal 64 hat, d. i. מֵעִים).
נִפִּיּוֹת (Jechiel ib.).
פליאִיּוֹת (Kalir אנסיכה).
שְׁבִיבִיּוֹת (Versöhn. האדיר).
שְׁגִיּוֹת (Jechiel ib.).
שַׁלְהֲבִיּוֹת [j. Nedarim 1, 3.] Hechalot, Sar Schalom bei Aruch סר, Kalir אשא דעי, Versöhn. האדיר, u. A. m.)
תְּמוּרִיּוֹת (Raschi ib.).

Beilage 8. [S. 120.]

Infinitive.

לְבעוֹן (בעה) Sel. אלה אזכרה.
מהגוֹן (הגה) Saadia אבוי.
חסוֹן (חסה) Isaac b. Ruben Asharot.
לנתוֹן St. לתת Hosch. אנא בנה שער.
לְהֵרסוֹן und
לְהִמסוֹן Kalonymos אפפונו. [vgl. להישבון Mezia 58 b].
לְשַׁלּוֹ Sel. איה לי כי.
דַּכּוֹ Kalir Geschem, לְדַכּוֹ Klage למי אמרת, Jozer איום מבראשית.
[לְהַרגוֹ Kalir Geschem.]
לְהַכּוֹ Simeon 7. Pesach, Klage אתה אבדת.
[לְחַוּוֹ Meir Sulat אהבת.]
[לְחַלּוֹ Elieser את פְּני.]
[לְחַלֵּךְ Abraham אם עונינו.]
[לְיַפּוֹ Sel. אם עונינו גברו.]
לְכַסּוֹ Jechiel אני הגבר.
לְנַקּוֹ: אנא אלהי תהלתי.
[לְנַקִּי Mose אתה תקותי, Elieser אֵל אלהי.]
לְעַלּוֹ Schachar. אין מספר, Elieser b. Natan Jozer אפוני. [Auch im אות מבראשית, Elasar אתה הוא.]
[לְעַלֵּךְ Hechal. c. 26.]
[לְעַלָּם Sul. 8. Azeret.]
[לְהַעלוֹ Salomo Aboda.]

לְרַצּוֹ Saadia Asharot 38.
לְחַדִּי Jehuda Jozer gr. Sabbat.
לְחַדוּי Elieser b. Natan Jozer אפוני.
לְהַרְבּוֹ Schabtai אל חיכל.
להְדִיאָנִי [דדה] Kalir שבת.
לְהַמְשִׁי Kalir Purim.
לְהַקְלִי Kalir Hachodesch (Schibata). (S. 378.)
[לְהַחסִי Binjamin אליך אורי Mincha.]
[לְהַצְרִי Isaac b. Meir אלהי עִשִׁי.]
[לְהַשְׁעִי Tobelem Maarib 7. Pesach.]
לְהַתְעִי Salmon b. Jerucham in cod. Leyd. 41.
לְהַתַע (תעה) Jozer Chanucka.
לקודה Kalir Keroba Neuj.
לֵילכה Simeon Wochenf. [תשלום].
לֵישבה Binjamin אהבת, Sel. אנא אדון הרחמים.
[מְלִישַׁע (שעה) Sel. אפסו אשים.]
ליתנה Judan Hakohen zum 17. Tammus röm.
להעלאות, להקראות Ofan כבודו אות; s. Arnheim Jozerot S. 295.
סַבּוֹת Salomo תבוא לפניך.

Beilage 9. [S. 121].

Die zweibuchstabigen Formationen.

I. Form ירד.

[דַעְתָּה Kalir Keroba Pesach.]
[סוֹד Abitur אלהים אזון.]
סַד Kalir Wochenfest [ה׳ קנני, Hosch. למען אהבת].
עֵץ Kalir Schekalim und Purim; מי אדיר; Jechiel Keroba Esther-Fasten. [Vgl. Jes. 8, 10, עֵצוּ und ר״ת.]
צְאֶם [צאתם] Jehuda b. Menachem gross. Sabbat.
צוק [צקת] Salomo תערוג.
צַקִים [vgl. צָקוּן] Sel. אזון תחן.
[צַר Buch Jezira, Kalir Neuj. und Geschem, Tröstung ויכון עולם, Meschullam. Auch Midr. Ps. 139; ist vom rad. צור.]
צַת Kalir Para, אנשי אמונה Saad., Elieser b. Natan אכפרה.
קַץ Keroba Neila, Salomo אם אמרי.
רד Ben Ascher S. 57. Kalir Purim, Sel. אדון בינה, Jehuda Sulat יפה.
רש führt Saadia im Jezira-Kommentar an.

אָאֶל [אוֹאִיל] Kalir Purim [Keroba] und Elieser אכפרה; so lesen alte Handschriften, [z. B. Ms. Breslau, Hamb. 15, Reggio in fol. u. a.], und mit Unrecht hat Moses Büdingen emendiert.

II. Form נגש.

גש Ben Ascher, Kalir, Gabirol; das Gebet היה עם פיפיות, Sel. אל באפך und איה איתן, Ges. אליהו הנביא u. A.

חת Meschullam Aboda.
טל Kalir Tal, Meir תפלה תקח.
[מַעֲ]תִּי Klage למי תמכתי, Meschullam Aboda, Jechiel אַף ארח; מַעַתְ in אלה סליחות Schacharit (Roman.). [Binj. אדני רגובה].
טוֹר Kalir Dekalog, Salomo תוחלת.
[סָר Samuel הנה כעיני.]
[סך Hosch. למען אב בן שלש; סוך Sel. אלהים אל דמי.]
סע Kalir Schibata Schekalim, Simeon 7. Pesach, Jozer אופל, Sel. אנשי אמונה u. A.
[פח Elieser b. Natan Hochz. Reschut.]
קוח Kalonymos אדברה.
קוף Isaac Jozer Hachodesch.
[שוֹא Sel. אין מי יקרא edd. Cremona, Worms nach Ps. 89, 10.]
שוך Dunasch v. כרכב; Menachem b. Machir Sulat אין מושיע, Isaac יחביאנו.

(S. 379.) III. Form הביט.

בט Kalir Purim, Salomo Aboda Abt. 2; אדיר דר מתוחים, Gabirol שחק כדוק, [Tobelem אז מראשית].
בוטים Raschi אז.
ביטה [הביטה] häufig.
גד Kalir Schekalim, Saadia [bei] שפת יתר 13 und 74, Hymnen האדיר בשמי und אמרתי לפושעים, Hosch. למען טוב. Sel. אליך נשאתי עיני und אבותינו בשלותם.
נע Kalir Sachor, [Kl. למי אמרת], Mose b. Kalonymos, [Amitai Sul. אהבתיך, Binj. b. Sam. N. 2].
פק Tobelem gr. Sabb., Jehuda b. Menachem Jozer Wochenf. [Binjamin b. Samuel Musaf Neuj., Salomo Pesach-Jozer.]
הך Kalir Geschem, Hosch. [למען אב נמשך und] תענה, Tröstung 9. Ab.
צג große Halachot No. 36, Kalir Sachor, Meschullam b. Kalonymos.
[צֻגים Jehonatan יום שבת.]
צגת [הציג] Abitur, Isaac Giat Aboda, Binjamin אין לי, Raschi תפלה.
צץ Kalir Sachor, [Binjamin צצה: אבשרה].
צת [הצית] s. unter I.
קיש [הקיש] Meschullam Aboda, [s. auch S. 392].
שֶׂגת [השיג] Mose b. Kalonymos.
תיק [התיק] Salomo b. Samuel ישמיענו.

IV. Form גלה.

אב. Von אבה leitet der gedruckte Kommentar כְּאב (Kalir Hüttenf.) ab.
את Kalir Keroba. Neuj., Schach.
בט Kalir, Amitai Sul. אז בהיות. [Hosch. אני אמרתי.]

גל Kalir Hachodesch und Purim, Jehuda אני חומה, [Tröst. ויכון עולם Ende].
נתגל: Sel. אם עונינו.
[גול David אלהים אל דמי.]
דח Joseph Jozer Chanucka.
הג Kalir Purim, Hachodesch und איכה אשפתו; zehnter Tebet röm.
הס Pl. הָסִים Schacharit. להסים [להסות] Sel. ה׳. . . צג.
זור [זרות] Salomo b. Samuel ישמיענו.
חר 17. Tammus und 10. Tebet röm.; Joseph b. Natan Schreiben in אבן העזר f. 149*b*. Partic. חָרִים Kalir Silluk Hüttenf., Meschullam Aboda Ende, Elia Ashar. 172, Menachem Hosch. אמוני ארץ. [Mordchai Ges. מה יפית.]
חז Keroba Neila, Saadia Asharot 92, u. A.
[חל in Tobelem אז מראשית s. v. a. החל fing an.]
חל Kalir Schekalim, [Tröstung אנכי אנכי,] Hosch. כהוש׳ אב המון.
חן Kalir Hüttenf., Hosch. למען טוב, Binjamin אפס ריח, [Midr. Ps. 78 und 105, Tanch. 22*d* wo נח].
חר Kalir Tal, Salomo b. Jehuda אז קשתי, [Judan Hakohen].
טוע [טעות] Salomo b. Jehuda אם עונינו. (S. 380.)
[לִיַדם Mose b. Kalon.]
בְּיַדְךָ [בידותך] Rehitim.

[כָּב Joseph Jozer אזכרה.]
כל Kalir Geschem.
וּכְכַל [וככלות]: ועמך תלואים Neuj.
[נָט Samuel הנה כעיני.]
נתמם Raschi אך.
לעוד [לעדות] Menachem b. Seruk bei Parchon v. פרח und in ס׳ הנוח Anf.; die große Pesikta 33 § 10 beziehet אעידך auf עדה. Dahingegen ist עֲדָה (Jakob b. Meir אשמרה) nach כָּלָה gebildet.
עֲט Kalir Hüttenf., Abodas von Saadia, Salomo und Meschullam, Tal-Gebet אמונים (Roman.), Mose b. Kalonymos, Elieser b. Natan אכפרה, [Kalon. Sulat זולתך.]
[עֲל Salomo Aboda.]
עֲן Salomo Aboda, Binjamin Jozer אלהינו.
עֲש Kalir Sachor, Abodas von Saadia und Meschullam, Jozer 7. und 8. Pesach, Jozer אפאר, Schacharit.
פַּן Kalir Purim, [Achimaaz איש.]
פָּץ in אוהרת ראשית, Kalir Schekalim und sonst, Abitur Aboda. — פַּצְתָּה Kalir Pesach-Keroba und איכה אצתה, [Reschut אימיך,] Tobia b. Elieser, Sel. אמנם אשמינו. — פַּצְתִּי Kalir Wochenf., איכה תמארתי und Schibata Schekalim. — [Hosch. אני אמרתי.]
פַּצְנוּ Salomo לך ה׳.
צו Jose b. Jose Aboda, Kalir [Pesach Keroba], Sachor und

Purim, Saadia Asharot 75; die Jozer von David b. Huna, Meschullam und Joseph b. Salomo, [Hosch. למען תמים].

קו Amitai למה.

[קן Schacharit Roman. ועד לא.]

קש [j. Sabbat 4, 1]. Als Infinitiv bei Isaac יתנו צדקות.

רדנו (Jerem. 2, 31) erklärt Bamidbar rabba für Sprachgebrauch der Mischna von רדה, wiewohl schon Hosea רד hat, [s. Jalkut Jerem. § 267.]

[רָז Sel. שרי קדש.]

להרץ [לרצות] Elia b. Schemaja אתה חלקי; לְרַצָּךְ [לרצותך] Kalir Mincha, Jechiel אף ארח; לִירץ [להירצות] Salomo b. Jehuda אמרנו.

שֶׁעַ Jose b. Jose Aboda, röm. Aboda, Kalir Sachor, Jozer von Meschullam, Mose b. Kalon. und אופל, Sulat Pesach אתית יום; Jechiel Keroba Esther-Fasten. שַׁעְתָּ [Kalir Keroba 2. Pesach Anfg., Samuel הנה כעיני,] Binjamin אמונים.

[שָׁר Saadia Aboda.]

[שטנו Salomo אמרנו.]

תע Jechiel אני הגבר: תעתי.

תוֹעַ [תעות] Kalir אנכי בסיני und Pesach-Keroba, Salomo אמנם הרענו, Jakob b. Meir אשמרה, [Tobelem Dekalog Ende; vgl. hierüber Tam in הכרעה S. 45].

Beilage 10. [S. 121.]

לב״כ vor dem Verbum finitum.

I. לְלֹא בגדו Hosch. למען תמים.

לְלֹא תַּתִּי Kalir Schekalim.

לְלֹא טעמו Abraham אלהי על Siddur Kar. T. 3. — לְלֹא ist biblisch (Jes. 65, 1). [2. Chron. 15, 3.] (S. 381.)

[לְלֹא שָׁמְעָה Tekiata אנוסה.]

[לאָן Elia ה׳ אלהי.]

[לִבּוֹ מושענים Schabtai Ofan Pesach.]

[לְלוֹ הכל מודים Jehuda Ges. יושבי סביב.]

[לְלוֹ תכרע im Mostedschab לאומר ועושה.]

לְלוֹ עז Binjamin אשרי הגבר.

לְלוֹ ההוד Abraham אמת האל (Siddur Kar. T. 3 f. 99 *a*), [ed. 3 f. 171 *a*].

לְלוֹ משליך Schacharit.

לָלָה מפירים Kalir Dekalog.

לְבָךְ השליכו Elia אויבים קמו.

[לבך חוסים in אמנם כן יצר.]

לִבּוֹ דבקים [Simeon Keroba Wochenfest].

[לבהם ib.]

לִבּוֹ שבת Binjamin Jozer אלהינו, Ges. אשישת.

[לְבָהּ מצומדים Elieser b. Natan Hochzeit-Reschut.]

לְבְלֹא כסף נמכרו Jechiel Keroba Esther.

לַשָּׁם Sel. תומת צורים.

לְעַל חוג Leonte אנהים.
לְהוּמְשָׁכוּ Kalir Pesach-Keroba.
לְתַרְתָּ Hosch. למען תמים.
לְנִגְאֲלוּ Kalir Keroba Purim אמתך.
לְיָהֲרוּ Klage הטה אלהי.
לְנָאצוּ daselbst.
לְחִזְקָנִי Natan, Aruch ms.

לְלַן Ofan Neujahrfest.
לְגָאָה גָּאָה Mose אל ימעט.
[לְרָשׁוּ Kalir Geschem יפתח.]
[לְנִשְׁעֲנוּ in אצתי צום כפור.]
[לְחָזוּ Meschullam Jozer אפדתה.]
[לְבָטַ Tobelem אז מראשית.]
[לְחַק Tekiata אפחד.]
[לְיִפְתַּח Kalir Geschem.]

II. [בְּחֹקֶק Kalir Wochenf. ms.]
בְּרִיחַם Kalir Sachor (Schibata).
בְּנִמְסַר Saadia אל תסתר.
בכִיחד Zahlal Hymnus Zeile 193.
בְּבִלְבֵּל Sel. אנוש עד דכא.
בְּחִפְּשׂנוּ Samuel שחרנוך.
[בְּכֹה Simeon b. Isaac אמרו.]
בְּכִי הֵרַע Zahlal 189 [ähnlich dem בכי יותן der Mischna].

בלו Jehuda Tibbon Herzenspfl. 8, 3 § 13 „an das לו“.
באנחיל Joseph b. Salomo Jozer Chanucka.
בִּכִי תִשָּׂא Kalir Keroba Schekalim, wo die Parascha bezeichnet wird, wie beim כ (s. unten כויעתר) der Vers.
[בְּלֹא יקוה Kalir Tal, vgl. Micha 5, 6.]

III. כציערוהו große Pesikta 30.
כגאלת Das kurze אמת ויציב.
[כעלן in אמת ואמונה Siddur Saadia.]

[כנם Saadia Aboda Buchst. נ.]
כהודעת in אל ארך אפים.
כעשית in אתה מבין תעלומות.
[כקדמת Sel. אתנו עדיך.]

כְּהוֹאֵל Saadia Ashar. 39 u. 100.
כְּהוּכְנַף daselbst 70.
[כהוזרק und כהוגשו in הנה כעיני עבד cod. Fez Leyd. f. 236.]
כְּהִקְשַׁבְתָּ Saadia Aboda.
כהתערבו und כנכללו Saadia Gebote.
כנדברו Isaac b. Ruben Asharot.
כְּחָרְבוּ (אויה לי).
כדעך (תקרא שפתי).
כְּרַבֹּתָ Elia אבותי.
כנאסת Keroba 9. Ab span.

כְּהִמְתַּקְתָּ Zahlal 53.
כְּפָצִיתָ ders. 163.
[כְּדַעְתָּה Kalir 2. Pesach N. 3
[כְּיָצְאוּ daselbst N. 2 } u. oft.]
כְּנָזַר Zahlal 225.
כְּהִפְקִיעַ Abitur Aboda.
כְּנִגַּשְׁתִּי Abitur Nëila.
כְּגָאַל Jehuda Halevi בתולת S. 33.
כְּהִשְׁלִיגָה Isaac Halevi Schekalim.
כְּרָצִיתִי Joseph יה לאסירים (Trip.).

כְּמָצָא Schemarja שמן ששון (Cochin).
כְּנִתְרַצְּתָה in dem Remissionsformular (S. 382) des Oberhauptes Esra b. Schemarja Gaon anf. מלך רחמים יקום (cod. Uri 298).
כחקקת David דלתיך.

כְּקִימַתְּנִי Meir אמת משל.
כְּהִגְבִּירִי Natan Aruch ms.
כְּהִגְרִימוּנִי Kalir שָׁבַת סורו.
כְּהִרְשׁוּהוּ Klagel. זכור אשר עש.
כְּזִמְרוּךָ Maarib אתלונן.

Kalir כיוֹקְשב (אשא דעי), [כתע]ל (וחיות), כְּתִפְרֶה (Schlußtröstung des 9. Ab).
Joseph Tobelem כאֶקרא [Hosch.] (אנא יחיד).
Joseph b. Isaac כתִקָה (Sel. ארון.)
[Jos. b. Salomo כאגחיל (Chanucka Jozer).]
Jechiel כתִמְהֶה (אני הגבר), כִּיוּבָּתוּ (אתה גליתה).
Kalonymos b. Schabtai כאתחננה (אזעק).
Elieser b. Natan כנזכיר (את הברית).
Ephraim כנפצה (אלהים צוית).
Ung. כתתמוד (תעלה למכה).
[כיוקשב (אדם איך יזכה).]

כוַיעתר Simeon Neuj., ebenso:
כוַיפגע Abitur Neila (Trip., aber ms. cal. hat ובצדקת פגע.
כִּלְאַרצה גהר Tobelem איככה.
כְּגַרְתִּי Zahlal 181 [so viel als der Zahlenwert von גרתי].

Beilage 11. [S. 122.]

Beispiele von peitanischen Wörtern bei Saadia, Abitur und Gabirol, von talmudischen bei spanischen Dichtern.

Saadia in den Asharot: חַגְרוֹן (Str. 36), עֶצֶד (59), כְּהוּכְנַף (70), מַאֲגוּדֶת (40), חלצון (41), חכמי סבר (52), הוּסְגְלָה, עֶרֶץ, לְהִתְאַל (59), לִנְגוֹד (76), ולחניך (60), זְדוּיָה (61), בהעזָה (62), בְּהַשָׁאָה (96), להזיכך (96), פשפש ψηφος, לבלב.

In Aboda: הִרְטִיט, הִזְלִיל, האשיל, טְפִיפַת ים, נִרְכָּן, תַּחַן, רֶבֶד, נֶזֶל.

In Selichas: כלף, עלף, חֶלֶף, לַהַם, הִנְבִּיב', צָהֲתָה', תְּבוּס, אשנויה, הוגההו, אתחם, נֶאטְדָה, אָוִי, גִיהָה, הונהחו.

In Hoschanas: מקלַחַת, וליפָה. Sonst auch: הוֹגֶר (הגיד), אוֹהֶה, אֲהַהָה, die Formationen דותת (דת), אותת (אות), אוֹטֵט (אִטִּים), קוֹעֲע (וקוֹעַ Ezech. 23, 23), wie Dunasch tadelnd bemerkt (s. Luzzatto Orient 1845 LB. S. 676 ff.).

Joseph Abitur in Hoschanas: זוּמֶנֶת, קְשׁוּטָה, צְהוּלָה, לְהוּטָה, תּוֹתֶרֶת, מְגֻעֶשֶׁת, פִּצְיוֹן, רֶוַח, מִפְצָה, גִּלּוּף, [תִּקְרוּבַת מיוּתֶּרֶת] (S. 383).

In Keroba: עֲרִיצוּת, מִרְתַּח; in Aboda: מִקְרַב, מַחְטוֹב.

In Selicha: צַעַר, שַׁעְבֵּד.

Salomo Gabirol: לבלר, מְהוּסכם, מַמּשׁ, טִכּס, בֵּנְתַּיִם, אֲרָקִים, שכלל (שוכן עד מאז); שׁבַח, יחוד, נופש, גִּשׁר, זכות (שולמית בלי); מַעְתּוֹר, וָתִיק (איש תם), רָתוּי, תשַׁמֵּץ (Ashar.), פרגוד, יתמידו (שנאנים), כְּלַפֵּי (אכה כפי), נִשְׁחַז (אז בהר), אֶשֶׁף, מַעמס, פְּרוּכִים, פָּחוֹת, קִלְקוּל, לְהַרְוִיחֵנִי (שטר), עָלְבִּי (ארוממך), מֶרֶץ (אבן בחן), זוּוַע (וארץ אשפיל). Vgl. M. Sachs religiöse Poesie S. 27. [רקק, לְבוּבִים, עָלוּם, פרופים, רבידה, אֶדֶק, דּוּךְ (Sen. Sachs S. 25).]

[Abenesra צריכים (אותות מעשי).]

Isaac Giat Keroba: גַּעַל, מִלְהַרְהֵר, סוּמא, סַיִּים, סייע, כאן, פְּדַחַת, פְּקַעַת, תְּנוּדָה, צִיגָה; ferner חֵירוּת (ילבן) ספק Zweifel (יש מאין).

Mose b. Esra: הֲוָיָה (Nëila), עַל כָּרְחִי; עֲגוּמִים, נְסִיעָה, רִשְׁיוֹן, נטלתי (אערוך), גְּוִילִים (נלאה), [זָהִיר Mincha, מחילה, מעברת, כַּת (מֵרוּם)].

Jehuda Halevi (in Gedichten und Gebeten): זוּז, אוקינוס, [טִפָּה, אויר, שְׁכִינָה], מְסַיֵּם, פָּחוֹת, פּוּרְעָנוּת, רֶמֶז, שׁוֹשְׁבִין, שחוּז, תִּשְׁבָּחוֹת, גְּיָסִים, רְאָיָה, תַּחְבּוּשֶׁת, בַּעַל כָּרְחִי, עֶרֶץ, זְכוּת, כִּתּוֹת, אֱלָהוּת, [נִיעָה, תּוֹסֶפֶת, vgl. Sal. Dubno עלים לתרופה Ende].

Isaac Hanadib: הִרְהוּר, טִכֵּס, גזירין, עראי, אִיזְמֵל, בְּאֲרוֹן, צִבְיוֹן, רִצִיוֹן, תֶּשֶׁר, עֲלֵיסָה.

Aben Albalag: הֲגוּנוֹת, עֶרֶץ, קְבוּעוֹת (ברן יחד).

[Chalfun: עֲתִירָה (חולת אהבה).

[Ungenannt: אנינה (איך נוי שודד).]

Beilage 12. [S. 122.]

Nominalformen.

Der gesamte nachbiblische Hebraismus gehört noch immer zu den vernachlässigten Disziplinen; die Philologie begnügt sich mit Buxtorfs Wörterbuch, trotz seiner offenbaren Mängel, und wenn auch viele Wörter — so die meisten in den nachfolgenden Verzeichnissen — dort teils vermißt teils nicht nachgewiesen werden. Über das Alter und die Quelle der bekannteren Wörter läßt dasselbe meist

in Ungewißheit. Bei אמירה z. B., welches in Mischna (Kidduschin 1, 6), Tosefta [Kidduschin 1, Pea 4], Mechilta (יתרו 9), Sifre (בהעלותך, ראה), palästinischem (Sanhedrin 11, 5) und babylon. Talmud (Sota 32 *b* und sonst) und oft in Midraschim und im Piut zu finden ist, wird nur „Rab." angemerkt. In den hier folgenden (S. 384) Beispielsammlungen sind auch mehrere talmudische Wörter deren der Piut sich bedient, so wie analoge Bildungen nichtpiutischer Autoren mit aufgenommen worden.

[אֶלֶץ Joseph יָדַע היום, Ges. הלבן יונה.]

אֶנֶף Kalir Schekalim, Hüttenf. [Binjamin אבשרה.]

אֶנֶק Schacharit, Hosch. אערוך. [Pesach-Keroba אֶנֶק, Isaac b. Mose אלהי.]

אֶרֶך Heilung: Keroba Schacharit, Sel. אין כמדת und אשם בעלי.

אֶרֶר und אֲרָרִים Kalir: Hosch. אדמה und Dekalog. [Simeon Dekal.].

אֶרֶש Rede: Kalir Tal. Aboda אשוחח und sonst.

אֶשֶׁף Zauberei: Gabirol Introduktion des Magen Schacharit.

גֶּדֶף Jechiel אודות, [Memorialged. אהֵל.]

גֶּזֶז Salomo תשוב.

גֶּרֶס Schabtai Jozer Pesach, [Binjamin Sul. אשרי].

הֶגֶג Kalir Magen Versöhn.

הֶגֶן Gebühr: Kalir Purim.

[וֶקֶשׁ Simeon אך בך, Isaac אלי אלי.]

וֶתֶק Kalir איכה אצתה, Jechiel אף ארח, [Simeon Zwischensabb.]

זֶרֶב Abitur Mincha, [Joseph ישרים].

חֶגֶג Kalir Pesach.

[חֶרֶךְ Brand: Sel. חיים ארוכים.]

[חֶרֶף Joseph יָדַע.]

חֶרֶץ Saadia Asharot; Binjamin אוחילה, [Hadasi 36].

חֶרֶת Schabtai und Meschullam im Jozer Pesach; vielleicht auf חרת Tinte anspielend.

חֶשֶׁל Schwäche: Schacharit [אימיך]; Hosch. למען אב נפקד.

חֶשֶׁף Kalir Purim.

חֶתֶף Kalonymos Klage אמרתי.

חֶסֶר Simeon Keroba Pesach.

טֶכֶס [טכסים] Hosch. למען איתן, Kalir Mincha, [Jannai, Binj. b. Sam. N. 2].

[טֶנֶף Sel. בליל כפור ועשור (s. u. S. 451).]

[טֶפֶל Simeon Sulat אִי Ende.]

טֶפֶשׁ Kalir Tekiata זכר, Schibata Schekalim; Saadia Asharot Einleitung; Sel. תאחר מיום [und אגעה ואפעה Trip. Joseph Sel. אודה].

יֶקֶשׁ röm. אסופים אסופי.

כֶּלֶל Silluk Schacharit röm.

כֶּפֶף Mincha כי רכובו.

כֶּשֶׁל Schacharit; Joseph Hosch. למען אב נפקד.

לֶמֶד Reschut מסוד; מסוד מצוקי ms. Luzz.; Simeon b. Isaac.

[לֶתֶת in אור יום הנף.]

מֶרֶד Kalir Silluk Schekalim.

מֶלֶג Kalir Geschem.

מֶלֶל Kalir 9. Ab [und Keroba Pesach], Simeon Jozer אהוביך, Meschullam Reschut, המכירים röm., [Tobelem אלהי הרוחות, gr. Pesikta 37].

[מֶלֶץ Joseph יָדַע, Gabirol Silluk.]

מֶרֶץ Joseph אדון כתקח, [Moses את פני מלך, Tobelem groß. Sabbat, Meir b. Is. Jozer ויושע אור] u. A.

נֶדֶב Kalir Geschem.

[נֶדֶד Simeon Sul. אִי, Jannai.]

נֶזֶל Kalir Schekalim und sonst; Saadia Aboda, [Gesang אשישת].

נֶשֶׁל Kalir Hosch. אדמה.

נֶשֶׁם Kalir Purim und Geschem, Saadia תקרא, Meschullam Aboda; נְשָׁמִים Kalir Illustration der Zehngebote N. 1.

סֶגֶל Kalir Purim nnd Pesach, Rehitim; Hosch. כהושעת ירויי.

סֶכֶת Erhörung: Sel. תומת צורים, [Hosch. אלהים אמץ].

סֶלֶד Hymnus: Binjamin Ofan לבעל; Sulat אדיר אדירים; Isaac Halevi ירח.

סֶרֶב Abitur Mincha; Pismon יד תתיר, [Joseph ישרים, Bakascha ה׳ אך בך].

[סֶרֶךְ Tobelem Dekal. Ende.]

[עבש Salomo שארית שביה.]

עֶגֶם Jehuda b. Menachem Sulat Chanucka.

עֶדֶף Jechiel אודות, [Memorialgedicht אהַל.]

[עֶזֶז Binjamin אהבת, Meir Sulat אהבת.] (S. 385.)

עזב Leonte אדני אל.

[עֶלֶז Joseph Jozer אזכרה, Elasar Zion.]

עֶלֶט Simeon תורה [und Jozer אמונים, Isaac אתה האל.]

עֶלֶם Ephraim ה׳ שומרי.

עֶלֶף Sel. אבוי לירה, Klage למי אמרת.

[עֶלֶץ Kalir Silluk 8. Azeret, Joseph יָדַע היום.]

עֶלֶק [עלוקה] Joseph Kalai אליך und öfter.

עֶפֶשׁ Saadia Asharot Einleitung.

עֶקֶף Meir Jozer אדיר.

עֶרֶג Sel. תאות נפש, [ראב״ן 148 *d*].

עֶרֶץ Kalir, Saadia, Abitur u. A.

עֶתֶר Gebet: Sel. אנשי אמנה; Silluk Schacharit; Simeon b. Isaac, Jechiel b. Abraham, Elia b. Schemaja ארכן, [Tekiata אפכה] u. A.

פֶּגֶן Klage: [Gesang] אֵל גוחי.

פֶּלֶד Flamme: Isaac Halevi ירח למועדים.

פֶּלֶל Kalir, Rehitim, Binjamin b. Samuel, Elia b. Schemaja u. A.

פֶּלֶץ Abitur; Schacharit אימיך. [Ges. הלבן יונה.]

פֶּתֶר Zahlal 103. 140.

צֶפֶר [צפירה] Sel. אזכרה מצוק.

קֶטֶט Salomo לך ה׳.

רֶבֶךְ Kalir Silluk Hachodesch.

רֶבֶד Saadia Aboda.

רֶגֶג Meir Jozer אדיר, [Salomo שֶׁבת אולם].

רֶגֶם Saadia Gebote, [Sel. תשוב תחיינו].

רֶדֶם Kalir אחור וקדם und Hachodesch, [Saadia und] Meschullam Aboda.

רֶפֶד Simeon Jozer Zwischensabbat Pesach.

רֶשֶׁם Kalir Geschem, Saadia תקרא, Isaac Giat ילבן, [כוזרי 1, 77. עולם הקטן S. 36, 42 und שבילי 6 *f.* 91 *b*].

שֶׁגֶג Jose אהללה, Saadias Glaubenswerk alte Übers. Anf.; Aaron K. אלהי מלאו.

[שֶׁגֶשׁ Elieser את פני.]

שֶׁלֶף Ende: ויכון עולם zum 9. Ab. Im Talmud nur im Plural.

(שֶׁפֶר Mose ארון השקיפה, Gabirol או בהר.)

שֶׁקֶד Kalir Hachodesch, Schacharit אל שת, [Gabirol Silluk].

(שֶׁקֶט (Mischna Sanhedrin 8, 5, I. Chron. 22) מלך עליון, Kalir Hüttenfest, Simeon b. Isaac, Jehuda b. Balam, Jehuda יום אכפי.) [Auch Satanow No. 146 irrt.]

[שֶׁקֶק Menachem b. Machir למה ה׳.]

תֶּכֶף Leonte אנהים, Elia ה׳ אלהי.

תֶּרֶץ Tobelem groß. Sabbat, Mose Jozer את פני; Gabirol ה׳ אלפת.

אֶבַח Saadia Aboda; Abitur Neila; Akedas von Gabirol und Meir.

וֶכַח Kalir Musaf Neuj., Versöhnungsfest und 9. Ab, [Amitai Sul. אין לנו].

מֶרַח Pflaster: Isaac אמנם עוינו.

נֶבַח Klang: [Josippon 687,] Salomo חנינו.

סֶרַח Sünde: Elia אימך, Isaac אמנם עוינו, Jechiel אתה גלית, [Bakascha ה׳ אך בך.]

פֶּצַח Kalir 9. Ab; Sel. שלש עשרה und חוסה ה׳, [Reschut אימך.].

[צֶרַח Saadia Aboda, Gabirol Silluk.]

קֶדַח [Negaim] Rehitim; Versöhn. אשר אימתך. (S. 386).

רֶזַח Trauer: Joseph Hosch. איומה.

שֶׂמַח Jechiel b. Abraham אקדם.

[שֶׁרַע Salomo שארית שביה.]

בַּהַל [Hechalot Ende,] Kalir Geschem; Isaac Giat, Ephraim b. Jakar, Jechiel b. Abraham, [Meir Jozer ויושע אור].

בַּחַל Gabirol אנושים, [span. Keroba 9. Ab.

בַּעַט Menachem b. Machir.

בַּעַת Kalonymos b. Jehuda איספלנית; Keroba Esther-Fasten, [Av.] Carpentras; Mose Riete מעון.

נַהַר Kalir Geschem, Rehitim.

נַהַץ röm. Silluk Schacharit.
נַחַץ Klagelied אויל כהכנים.

נַעַל Kalir Schekalim; Schacharit (röm.) באנף, Isaac Giat אבאר שם.

נַעַר Abitur Neila, Gerschom גרוני, Salomo אמרנו, [Mose b. Kalon.]

נַעַשׁ Josippon p. 74, [הנקדש Schach.]

דַאַב Saadia אני הגבר.

דַאַג Judan Hakohen, [Mose ארעד אפחד].

זַהַם Sel. אב לרחם.

זַהַר Verbot: Kalir Schekalim, Salomo Jozer Pesach.

זַחַל Binjamin b. Samuel, Jesaia איכה שפתי.

זַעַק Kalir u. A.

טַעַן Einwand: Elia איככה, Sel. אך בך לדל, [Gabirol Musaf].

כַּחַד Klagelied אויל כהכנים und אתה אבדת, Abitur, u. A., [Mose b. Kalon.]

לַהַם Saadia תקרא.

לַהַק Versammlung: Kalir Neuj. und Hüttenf.; Sel. תהלתך הקשיבה, [Jakar im Zion מלך עליון, pl. לְהָקִים.]

לַחַם Kalir Sachor.

לַעַב Kalir Purim, Simeon Sulat אמהות, [Berachja Nakdan in אריה מסובך].

לַעַט Menachem b. Machir.

לַעַן Kalir, Tobelem, Zahlal, [Gabirol].

מַעַד Kalir או מלפני; Neila אבן מעמסה; Ruben ה׳ רועה, [Mose b. Kalon.]

נַאַק Kalir u. A.

סַעַר (aram.) Sel. אך בך לדל; Simeon u. A. [Tosefta Sanh. 2].

פַּעַר Elia b. Schemaja אבותי.

צַהַב Saadia Aboda.

צַהַל 1) Kalir Musaf אנסיכה, Rehitim; Meir Jozer אילת; 2) Gewieher: Aruch s. v. Raschi Joel 1, 20.

צַעַק Salomo או קשתי.

[רַחַשׁ Kalir Mincha.]

[שַׁאַג Binj. b. Samuel וחיות בוערות לכם, Kalir שושן עמק.]

[שַׁחַם das rötliche d. i. Weizen. Tröst. ויכון כולם.]

שַׁעַט Menachem b. Machir.

שַׁעַן Kalir Tal, Salomo תעלה Kalonymos אדברה, Elia אשמתי. und ה׳ אלהי.

תַּאַב Rehitim Ende, Elia אריה.

[תַּהַב (von תחב oder תהב wie Aruch liest) Meschullam Pesach-Jozer.]

תַּעַב röm. Schacharit und Musaf.

אֵגֶד [Sukka 11 *b*, 13 *a*, 36 *b*] Keduscha וחיות.

חֵפֶר Erröten: Sel. אזכרה מצוק.

מֵתַח Sel. אך במתח und ה׳ אלהי . . . צג.

סֵפֶר Menachem b. Seruk Schreiben, Salomo תבוא, Salomo אַחוֹת, [ראב״ן 78 *d*].

סֵפֶן Kalir Silluk Para, Isaac Halevi Tochecha יחידה, [Jehuda Jozer יאמירוך הכל, Saadia S. 46: בספניך].

(S. 387) סְבר Saadia Asharot 52, Salomo Pesach-Jozer.
קְבָל Jehuda b. Menachem groß.
Sabbat, Schemarja Mika-mocha Para.

[אוֹמֵם Sel. בליל כפור ועשור.]
[אֵלִים (Meschull.) Aboda אשוחח.]
בּוֹדֵל Kalir Hüttenfest.
גּוֹדֵשׁ Kalir Hachodesch, [Einheitsges. 5, Raschi Kön. I 7, 26, Sabb. 35 *a*].
גּוֹמֵשׁ Kalir Geschem.
חוֹבֵשׁ Kalir Para אצילי und Schibata, [Sel. אשתהוה אל,] Elia אתה חלקי.
חוֹסֵם Mose b. Samuel אל ה׳, [Isaac Giat בחכמה יסדת.]
[חֹשֵׁף Abraham Hakohen Jozer אל רחום, Simeon 7. Pesach.]
[חֹשֵׁר 10. Tebet röm.]
טוֹמֵר Salomo Jozer אומץ, [Sel. בליל כפור ועשור.]
יוֹקֵשׁ Kalir אז מלפני [und Mincha und אז על כן,] Klage אם יתקע, Binjamin אל נא תיסר.
יוֹשֵׁב Kalir Tekiata זכר.
כּוֹסֵף Kalir Hüttenfest u. A. [z. B. אמונה רמה S. 97].
כּוֹפֵשׁ Kalir Versöhn. Simeon אורך.
[כּשֵׁל Kalon. b. Jehuda Sel. אבודים.]
נוֹפֵשׁ Kalir, Gabirol [בלי] שולמית, Menachem נשמת, Abraham כי אשמרה.
עוֹגֵל Kalir Schekalim.
עוֹלֵב Gabirol ארוממך; Bakascha ה׳ אך בך ed. 1587, wo [Isaac] Salem es mit עלבון vergleicht; Mss. und Jochanan Treves lesen עֹלֵב.
[עודף Raschi Erub., Binj. b. Samuel Jozer Wochenf.]
[עוקם Abr. b. Chija צורת 11.]
תּוֹפֵל Anhänglichkeit: Salomo אשמתינו.

בּוֹעֵר Gebet אמרתי לפושעים.
[דוֹהֵר Kalir Mincha [edd. זוהר].
זוֹהֵם Kalir זכור איכה, Saadia תקרא, Isaac יגלה צור, [aram. וזהמא] Raschi Nachum 2, 14, Nissim חבור 4 *a*].
לוֹחֵם Isaac b. Jehuda אגני אז.
צוֹחֵן Hosch. למען אב נפקד.
[שׁוֹעֵן bisweilen st. שַׁעַן.]

טוֹסֵף Jechiel תפלת.

אֹרֶךְ Heilung: Natan Aruch ms.

גָּבִין Jehuda b. Menachem ימלא, Abraham b. Mose מלכותך (Trip.).
[יָצִיר Klage איכה את אשר, Klage אללי לי אללי, Ges. בנין שלמה (vgl. ארון עולם

f. 50), Kalir Keroba Pesach.]
מְחִיל Jekutiel Reschut Neuj., Mose Reschut מתני.

[אִזּוּן Silluk מעשרה, Binjamin b. Sam. אגן הסהר, Kalir Wochenf. ms.]
אִיּוּם Hüttenfest אאמיץ.
[אִלּוּם Zahlal.]
[אִמּוּץ Abraham עיני תרד Raschi Jes. 63, 17.]
אִמּוּשׁ Sel. אקשטה.
אִפּוּף Drangsal: Kalir אשא דעי, [Elia b. Schem.]
אִשּׁוּר [j. Sukka 3, 10], Kalir Keroba Versöhn.
[אשוש s. S. 425.]
בִּסּוּם Aruch v. חם, [Raschi Kiddusch. 71 *a*, Dunasch S. 16, 66].
בִּצּוּר Debarim rabba 288 *b*, [Kalir Geschem תכנם,] Kalir Purim, Hachodesch, [Geschem] und sonst.
גִּלּוּעַ Jechiel b. Abraham אנא הבט, [Schreiben aus Rom (בית האוצר 59 *a*); אמונות, alte Übers. c. 4 Ende].
גִּלּוּף Hosch. איומה.
גִּנּוּן (aram.) Kalir Musaf Neuj.
דִּבּוּב Kalir Neuj., Isaac b. Jakar, Sebadja. (S. 388.)
הִדּוּר [j. Bikkurim 3, 3, Kidduschin 32 *b*, Kama 9 *b*] Hechalot; Meir Jozer אילת; der Plural in den Jozer אדבר, [אז בהעביר] und אנעים, Hosch. למענך אדיר.
[וִתּוּר Herzenspfl. 9, 5.]

עִדּוּן Jehuda b. Menachem Jozer Thorafest.
שִׁנּוּן [שנינה] Jechiel אדני.

זִיּוּן Waffenführung: [Maim. Verb. 30, gr. Pesikta 18, Jalkut Hiob 147 *d* ob. זיין,] Josippon p. 106, Bamidbar rabba 257 *a*, [Herzenspfl. 3, 8; vgl. ולוייני 5, 5; Aldabi 82 *c*].
זִלּוּחַ Sel. את יום.
חִטּוּב Sulat Hüttenfest, [Tröst. בימים ההם; Raschi אז טרם].
חִיּוּל Salomo Sulat אין צור, Schabtai אתחנן.
[חִפּוּף Mos. b. Kalon.]
חִצּוּר Trompetenstoß: Kalir אשא דעי.
חִשּׁוּב Sel. אשם בעלי, [Asharot Abschn. 2, Sabb. 75 *a*].
חִשּׁוּשׁ Kälte [Jos. Weiße in כוכבי יצחק 3 S. 10]: Salomo Jozer אומץ.
טִלּוּל Kalir Tal und Jozer [und Keroba] Hüttenfest, Abitur Mincha.
יִזּוּם Kalir Mincha.
יִטּוּף [rad. הטיף] Jehuda [b. Menachem] אמרת רנן.
יִצּוּב Raschi אז טרם, [Saadia Glaubensw.]
כִּוּוּן [Midr. Cant. 39 *c*] Schacharit, Kalir Geschem, [Schabtai Jozer Pesach,] Nissim Vorrede zu מפתח, Raschi Hosea 3, 4.
[כִּנּוּס [Jelamdenu Jalk. Numer. f. 239 *a*, Mischna Kelim

15, 5] Ashar. Abschn. 6 יום אתא Musaf Roman.]
לְבוּב Hymne האדרת,[Kalir Musaf Neuj., s. n. a. לִיבוּב i. e. יבוב].
לְבוּט Elia b. Schemaja Leonte.
נְקוּב Isaac b. Ruben Asharot.
[סְגוּב s. שגוב.]
סְלוּד Hymne אילי מרום, Rehitim, Abitur, Joseph Nischmat ישרים; häufig im Plural.
סְפוּף Sel. אזון תחן.
עֲבוּת Isaac b. Ruben Asharot.
עֲדוּן [Taanit 10 *b*] Kalir Geschem Elia Jozer אגורה, Reschut Bereschit, Maimonides תעניות 1, 14, [Binjamin Sulat אומרת].
עִיוּב Dunkel: Elia ארכן.
עִלּוּם in ונתנה תוקף und sonst.
[עֲלוּף Meir Jozer ויושע.]
עֲתוּד Kalir Tekiata אשא.
פְּלוּל [Sifre ואתחנן] Kalir, Isaac b. Ruben u. A.
פְּלוּשׁ Kalir Versöhn., Purim.
פְּסוּג Raschi אז, [Ende Baba Kama 119 *b*].
פְּקוּק Rehitim, Simeon אותך אדרוש (beide חליותי—), Aruch v. פק.
פְּתוּל (aram.) Kalir Purim.
צִיּוּם Fasten: röm. Schacharit.
[צְלוּל Mose b. Kalon.]
רְגוּם Erläuterung: Natan Aruch ms. [Reinigung: Lekach tob 48 *b*].
רְגוּן Raschi תורה [und Spr. 16, 28], Mose אם תקיימי, Jehuda b. Menachem Chanucka.
רְנוּן [Midr. Ps. 33, j. Rosch haschana 4, 8] Kalir u. A.
רְצוּף Baruch Ges. במקהלות.
שְׁלוּךְ Raschi Jes. 6, 13.
שְׁפוּף Kalir Sachor, Saadia אם עונינו, Zahlal 169, [Ofan] ויושע אֵל 7. Pesach, Jechiel ארון סוכת, Sel. ארון ביטה משמי.
שְׁגוּב Sulat אנא תרב, Rasiel 39 *b*, [Hechalot c. 24, Schabtai Ofan נן].
[שְׁנוּן s. S. 436.]

Meist nur mit der Pluralendung ־ים findet man folgende:

אִדּוּר Schabtai Pesach-Jozer.
בִּתּוּק s. Beilage 15. (S. 426.)
[גִּוּוּעַ Mose b. Kalonymos אדני חלד.]
הִלּוּם Menachem Ahaba סגולתי, Baruch [Ges. אל] ברוך, Elasar אלהים אקרא, [Binjamin Sulat אומרת]. (S. 389.)
הִנּוּם Chanucka-Jozer.
חִכּוּם Simeon Wochenfest und Sulat אמהות, Schacharit röm. המכירים, Ephraim Beschneidung, Elasar מכניסי.
[חִסּוּן Tobelem Wochenf.]
טִפּוּשׁ Salmon b. Jerucham.
כִּלּוּם Beschämung: Rehitim יאתה.
נִתּוּר Kalir Geschem.
עִגּוּם Elia Asharot 165, [Jeh. b. Kalon. Kl. אֵל אֵבל].
עִשּׁוּן Zorn: Schacharit, Kalir Versöhn. [sing. j. Aboda 1, 2].

פִּתּוּךְ Abitur, [alte Übers. von Saadias אמונות].
[קִשּׁוּשׁ Baruch ה׳ אלהי.]
רִשּׁוּם Sel. תגרת, [Sing. in Sota 19 *b*, Kalir Silluk Mincha, Binjamin b. Sam. N. 2].
שקוע Binjamin Jozer אהלל.

חִתּוּמִים Mose מעונה, von חִתּוּם Batra 10, 8, [Binjamin שבת ראש; אדיר יום röm. Musaf].

בֵּהוּלִים Salomo Sulat אין צור, Binjamin אין לי בטחון.
[גֵּרוּם Binjamin b. Samuel.]
ועוד Hymne אילי מרום, Abitur u. A., [Hosch. אומרים].
[זִהוּם j. יבמות 10, 4.]
[זְהוּמִים More 3, 47 [נדה 65 *b*].]
זרוז [Mischna Nedarim 3, Tosefta Berachot 1, Kidduschin 29 *a*] אזהרת ראשית, Silluk Schacharit röm., Salomo Jozer Pesach und אל נשא, Gabirol Asharot.
יִהוּל [in אך לא בער H. 43: יהל אורה, Gabirol Silluk Musaf; Isaac יספת ה׳ לגוי,] Abitur Neila und יערבו.
יִחוּם Meschullam Aboda u. A.; im Plural bei Leonte אדני אל.
[יחוף [Joma 77 *a*] Sel. ידידי אֵל יערב חין.]
מֵעוּד 10. Tebet röm., [Meschullam Sul. אתה אלהים].
מֵרוּץ Sel. אך במתח.
מֵרוּר [Midrasch Cant. 17 *a*] Tobelem groß. Sabbat.
נֵאוּל [vgl. נואלנו] Jechiel אני הגבר.
נֵאוּצִים [gr. Pesikta 28,] Jalkut Num. 224 *b*. oben, Kalir Dekalog, Gerschom אשפוך, sing. [Gittin 56,] Jechiel אנא הבט.
[נהוג Zion מנת שלום.]
[נֵהוּל Salmon Alf. 13 Ende, Is. Giat בחכמתך, Gabirol Silluk אאמיר.]
[סחוב Jakar in Zion.]
פֵּאוּר Saadia Asharot. [Schabtai Pesach-Jozer.]
פֵּרוּד Ges. אדון עולם, [Isaac b. Giat קניניך,] Isaac b. Ruben, Jehuda Halevi u. A.
פֵּירוּכִים Kalir Schibata Hachodesch.
צֵרוּף [Ketubot 112 *b*] Salomo תבוא לפניך, Isaac b. Ruben Asharot.
תֵּאוּם Meir Jozer אדיר.
תֵּרוּף Salomo תבוא לפניך.

בִּטּוּי [Schebuot 3, 7] Tobelem [ירִיעו], Elia אריה.
גִּבּוּי [Ketubot 68 *a*] Salomo תוחלת.
חִלּוּי [Sifre ואתחנן, Jalkut Samuel § 157] Meschullam Versöhn., Sel. אזון תחן, Elia אקרא; Siddur Kar. T. 3 f. 61 *b*.

חִפּוּי [Kelim 16, 8] Hosch. למען איתן, Salomo תוחלת.
כִּלּוּי [Sifra, Tosefta Pea, [Mechilta בא 8,] Wajikra rabba 173 *a*] Sel. אזון תחן.
לבּוּי [Kama 60 *a*] Elia אדני ממית.
לִוּוּי [Nedarim 6,9, Negaim 14, 6] Salomo b. Jehuda, Raschi אז.
מִלּוּי [Para 7, 2, Joma 42 *b*] (S. 390) Menachem b. Machir Jozer אודך, [Simeon Jozer Wochenfest].
מִצּוּי [j. Sota 1, 7, Jalkut Ps. 101 *b*, 102 *b*] Klage איכה אלי und sonst.
נִקּוּי [Bereschit rabba c. 82] kleine Hechalot, [Lekach tob 30 *a*, Aldabi 58 *d*].
סִכּוּי [Sifra אחרי, Erubin 21 *b*] Salomo אמרנו.
עִלּוּי [Arachin 8,3, Silluk Schach.]. Rehitim, Sel. אזון תחן u. A.
קִוּוּי [Midr. Cant. 14 *c*, ב״ר 98 f. III *c*, Midr. Ps. 40] Kalir u. A., [אדר״ן 35: Versammlung].
[רִבּוּי Keduscha אליך Schach.]
תִּלּוּי [Kelim 12, 6, j. Sabb. 8, 2, Pesikta Ki tissa, Tanchuma 58 *c*, 76 *a*, Midr. Ps. 3] Gebet תאמר למחות; Jedaja Weltprüfung c. 16, [Kalir Schekalim].

אִוּוּי [Kl. זכור אשר עש,] Kalir Schekalim [und Hachodesch; Hüttenf.,] Ges. אז רוב נסים, Meschullam Pesach, [Menachem b. Salomo v. אחל; altes Nizzachon S. 213].
אִנּוּי Begegnis: Salomo Aboda gegen Ende, [Tobelem Dekal.]
[בִּזּוּי Midrasch Esther 121 *c*.]
[בלוּי Binjamin אומה אשר.]
דִּדּוּי Kalir, Binjamin Jozer אתי, Kalonymos אדברה u. A., [Aruch v. אד 1.]
דִּוּוּי Sel. אבינו מלך, [תהיה כטל].
דִּכּוּי Salomo חנינו [Silluk Schach.,] Kalon. אספלנית, [יקוו S. 113].
[דִּכְאוּי in איש גבריאל.]
דִּלּוּי Jozer אור ישראל.
[דִּמּוּי ראב״ן § 65. Sam. Tibbon. Nissim in מפתח 25 *b*. Fragm. ms. und bei עין יעקב zu ברכות c. 9.]
הִוּוּי Aaron K. עץ חיים c. 11, [מדרש החכמה ms. f. 40 *b*, 50 *c* und oft.]
חִוּוּי Salomo Aboda, Isaac b. Ruben Asharot, Meir ה׳ אלהי [und תמרת].
חִכּוּי Mose את מי נצדק; Herzenspflichten 4 Ende, [Hadassi 263 א׳, Binjamin אנוש במה (in Mss.) u. röm.].
חִפּוּי Isaac אזנך הטה.
טִוּוּי Meschullam Pesach-Jozer. Vgl. Kilajim 9, 8.
[יִפּוּי Tanchuma 9 *b*; Herzenspfl. 5; Menachem b. Sal. דבר; Aruch Schlußged. II, 8; Samuel b. Meir Exod. 28, 40; Batra 103 *b*, 104 *ab*, 152 *ab*. Schabtai Pesach-Jozer; Mose מכתם לשדיה; Binj. אבשרה; Raschi Sabb. 133 *b*.]
מִסּוּי Samuel b. Jehuda אלהי אקראך.

[מֹנוי Meir תפלה תקה.]
נִבּוּי Meschullam Sulat אתה אלהים, Kalonymos ארחות, Elia אדני ממית.
[נִטּוּי Sel. אנא הואל.]
[נִכּוּי Maimonides זכיה 7, 7; Kusari Abschn. 3; Tosaf. Batra 104 *a*.]
[נִשּׁוּי Hechalot c. 24.]
סִגּוּי (aram.) Hymne האדרת, Klage איכה אילי, [Tobelem אז מראשית כל; Meir Sul. אין זולתך].
עִדּוּי Putz: Saadia תקרא.
עִוּוּי [Binjamin b. Samuel Sulat Wochenf.,] Keroba Schacharit, Rahit התכן מתחת, Binjamin אל נא תיסר, Jechiel אמורות, Sel. אזון תחן; Raschi Tr. Aboda f. 4 *a*. [Musaf אליך נשאתי.]
עִשּׁוּי Raschi Zephan. 3, 19.
[פִּזּוּי Silluk Schacharit (ms. u. Heidenh.).]
פִּנּוּי Salomo Pesach-Jozer, [Asharot 8. Tos. Sabb. 41 *b*].
פִּצּוּי Salomo לך ה׳.
רִדּוּי Maarib Pesach ל״ש אור, [Salomo אלוף נעורי; Mose b. Meschullam Sul. אודך; Jos. Kara zu Hiob 31, 23; Raschi Joel 4, 13. Gen. 2, 19, 1, 26. Kl. 1, 13. Sabb. 40 *b*. Tobelem bei Mord. הגה׳ סנהדרין].
רִוּוּי Kalir, Menachem b. Seruk v. זרזיף, Salomo b. Jehuda, [Binjamin b. Samuel N. 2,] Tobelem, Menachem b. Machir Ofan מלאכי צבאות, Parchon Lex. v. רוה, [Binjamin Sul. אשרי; Abenesra Ex. 3, 2; Deut. 29, 19.]
[שִׂגּוּי Joseph אקרא לאלהים (vgl. סִגּוּי.]
[שִׁלּוּי Aruch קף.]
תִּוּוּי Raschi אז טרם.
תִּמּוּי Salomo אמרנו.
תִּנּוּי Salomo Jozer אל נשא. [Binjamin אנן הסהר.]

[הֵרוּי Tobelem Dekalog.]
זֵרוּי Kalir [Keroba] 9. Ab, [Salomo und] Meschullam Aboda, Isaac Hacohen אדון בפקדך, Jehuda b. Mose אדון ראה, Parchon Lex. v. נפץ und sonst, [Raschi ע״ז 44 *a*].
[מֵרוּי Sam. b. Menachem אלהים אל דמי.]
כֵּהוּי Isaac b. Ruben Asharot, Sel. ירושלים, [Jos. Caspi Thren. 4, 1. Piske Tos. Megilla §. 79]. (S. 391.)
מֵחוּי [Pesachim 6, 1] Simeon אין מתעוררים, Jechiel Esther-Keroba.
סחוי s. שחוי.
צֵאוּי Schacharit-Keroba, Menachem b. Machir Sulat Chanucka.
צחוי Salomo תוחלת.
קרוי Samuel Tibbon יקוו S. 141. David Kimchi Ps. 104, 1. [Raschi I. Kön. 7, 3; j. Sota 8, 1; Sabb. 7 *a*; Binj. b. Sam. חיות.]
שֵׁחוּי Jechiel אמורות und יושב שאנן.

אני. In Salomos שחר קמתי lesen Röm., Roman., Avign., Tripol., auch Handschriften: אני תמיד statt ואנין, vielleicht s. v. a. אניה Klage. Fehlt gänzlich in ed. Sabionetta-Cremona. Ed. Amsterdam 1712 in 4 f. 87 *a*: ואנין.

גְוִי Klagelied איכה אלי, römische Aboda, Isaac Giat נוראות אז, [Kalir Dekalog,] Mose b. Esra יונת אלם, Mose מלך מלכים [und אתה כוננתה Abt. 7: בגויו.]

דְבִי Simeon 7. Pesach.

[זְכִי Binj. b. Sam. אדני רגובה.]

מְרִי Elia b. Schemaja אין תליה, [Simeon אום אשר].

מְכִי Verarmung: Baruch אני הוא השואל.

מְנִי [מִנְיָן] Siddur Kar. Th. 4 f. 39 *b*.

נְשִׁי [נְשִׁיָּה] die Erde: Kalir Tal und Geschem; Salomo Jozer אל נשא.

[עוי (Sachs S. 336). Mose מרי שגיון. Chat. אֱלִי אליך אנוה Trip.]

עֲטִי Jozer אתה הארת.

עצי? In dem Liede תן זמירות (Trip. 50 *a*), gezeichnet ת חזן, heißt es: וחציו לה׳ בתורת עציו.

[רְנִי David אמולה לבתי.]

שְׂכִי Nahrung: Kalir Geschem.

אָז, daher אוי mein Gebiet (Saadia איכה מעביר), von תתאו (Num. 34, 7) vermutlich abgeleitet.

אֶו, Klagegesang אהלי אני עבטתי: וכצג אליל באוי; Kalir Mincha: לעד לאוי לשכון meine Lustwohnung, d. i. das Heiligtum.

גֵּה Glanz: Simeon b. Isaac אוחילה, Amitai Jozer אשיחה. [Auge: Maarib Pesach in אור יום.]

הֵל Licht: Simeon Jozer אהוביך, Jehuda b. Menachem Wochenfest. Pl. הֵלִים [Mose b. Kalon. שירה,] Keroba Schacharit אַחֲדוּת Kalonymos איל, Maarib שמיני. — [הֵל wurde von alten span. Grammatikern substant. genommen, s. Dukes in המגיד Jahrg. 3 S. 171. — הֵלָהּ Schabtai Sulat איומה. — הֵלוֹ Baruch אבקש. — הֵלֵךְ Gabirol Silluk אאמיר.] — הֵלִי Isaac Giat im Versöhn. Silluk אתה אל מסתתר. — הֵלָם Vidui von Schemtob Ardutiel.

[טַל (Tal תחת Buchst. נ) Schutzdach (H. 17).] (S. 392.)

צֵא [צֵאָה] Elia b. Schemaja איטיך; vgl. צא Jes. 30, 22 mit j. Aboda 3, 6, Sabbat 9, 1.

בִּיעַ Verkündigung, Rede: Kalir Mincha, Kalonymos אשחרה, Menachem b. Machir Nachmu.

גִּיהַ (aram.) Kalir 9. Ab, [Chanucka] und Hachodesch, Salomo Jozer אל נשא, Ofan כבודו אור, Elia b. Schemaja ה׳ אלהי ישראל, [Salomo שחק; Maarib 7. Pesach ויושע; Jehuda Jozer הכל יאמירוך.]

גִּין Schutz: Kalir; Sulat אנא תרב; Sel. אבואה ואשתחוה.

דִּיץ [Targ. Jes. 32, 13: דַּיִץ] Kalir איכה אשפתו, Tal; Schacharit röm. המכירים; Meschullam Aboda; Binjamin b. Serach; [Jozer gr. Sabbat;] Jechiel ארון סוכת.

זִיב Rehitim יראך.

זִיל Kalir, Schacharit röm., Tobelem, Meir את פני, Mose b. Chija.

חִין [aram. חינא] Gebet: Kalir u. A. [ist aus Hiob 41, 3; vgl. Sel. יערב חין].

[טִיעַ Elia אקדם; Binjamin וירד אגור.]

טִיף Rede: Kalir [Geschem: טִיפֵי], Abitur, Salomo b. Jehuda, Joseph אזכור, Jehuda Hadasi.

טִיר [טירה] אב ינחם 9. Ab (Roman.).

לִין Kalir Tekiata זכר תחלת, [Binj. b. Sam. N. 2].

מִיר Verwandlung: Kalir Purim, Jehuda אשר עושיתי.

סִיעַ Reise: Rehitim; Gebet אלה סליחות Schacharit Roman., Maarib ל״ש אור.

פִּיץ Raschi אז טרם, [Salomo אלוף נעורי].

[צִיב Hymne אוירי ערץ.]

[צִיג s. Memorialged. אהֶל.]

[קִים Aboda אמיץ.]

[קִין Klage: Binj. b. Sam. N. 2.]

שִׁיעַ Kalonymos b. Schabtai אזעק: שַׁועת הכל מקבלי שיע der Block (aram.)?

[שִׁיק Dunasch 65.]

דֵיעַ Kalir Tal und Silluk Wochenfest; Zahlal 122, [vgl. Hiob 32. 36, 3.]

זֵיעַ [Midr. Ps. 23] Kalir Silluk Hüttenfest und Dekalog.

כֵּיל Maß: Kalir Schekalim, Mose b. Esra מציון אל עליון, Mose b. Isaac מאריך. Pl. כילים s. v. a. מדות [aram. מכילן] Eigenschaften: Meir תמו פסו.

יון Taube: j. Aboda 5, 4, Sanhedrin 25 *a*; vgl. j. Targum Gen. 15, 9; Secharja Halevi Gedichte; Baruch אמה; [מנחת קנאות No. 32. 43].

שוק [תשוקה] aus שוקק verkürzt, Bereschit rabba 20 bei Aruch שק, Midr. Cant. 36 *d*. (S. 393.)

[הום Keroba 10. Tebet röm.]

זוך (וכך) in האדרת; Herzenspflichten Abschnitt 10; [Kusari Abschn. 3;] Mose Riete 53 *b*; [Binj. b. Sam. Musaf Neujahr; Salomo Maarib ויושע ה׳ אבן].

יוף Meschullam Aboda, Meir b. Isaac Jozer אמונתך, die Zionsgedichte [קדוש משכני und] von Jehosifja, Elasar und Michael; Ephraim תחלי; Briefsteller ed. Augsb. 1534 N. 28; [Abraham Hakohen Jozer אל רחום; Elasar Gedicht hinter חכמת הנפש].

מוך Niedrigkeit: Isaac יה שימה.

[נוב Musaf Roman. אלה הסליחות.]

[רון Binjamin Ofan בשרפי ist von רָנִי gebildet, in אל נא und sonst.]

[תוע Tobelem Dekal. Ende s. ob. S. 383]

בוך Verwirrung: Kalir אשא דעי.

הוך [דכי] Schacharit אדר יקר, Raschi Ps. 93, 3. [Gabirol in N. 8: בחר מהחלי.]

רוק Hadasi c. 337.

חור (חרית Zweig), Elia b. Schemaja אבותי.

טוח [vgl. Ezech. 22, 28] Joel Halevi אלהים יראה: טופלי טוחי.

צול [צולה] Kalir Neujahrfest, Schekalim, [Tal] und Hachodesch, Zahlal 176, Selichas אך במתח und אתה אלהי מלכי.

אֲלִיחָה Menachem b. Machir אמרר.

אֲפִיפָה Kalir איכה אשפתו.

אֲרִישָׁה Binjamin אֵתָיו.

בְּחִינָה Klage לך ה׳ [und אז בהלוך], Josippon p. 478, [Silluk Schachar. röm., Simeon Neuj. שבתי, Abenesra Gen. 3, 24].

בְּטִיאָה Mose b. Abraham לה׳ מרום; Sel. אליכם אישים Trip.

בְּטִיחָה Menachem Jozer Schuba.

[בסיסה Salomo Pesach-Jozer. Aruch.]

בְּעִיתָה Kalir in איכה אשפתו (röm.).

גְּלִיפָה (aram.) große Pesikta 33 § 8, Elieser בין כסא.

גְעִילָה Midr. Thren. 81 *d*. [Kalir Para.]

דְגִילָה Kalir Keroba Neuj. und Sulat Hüttenfest, Klage איכה אצתה.

[דְלִינָה Kl.]

דְמִימָה Meir ה׳ אלהי אברהם, [ספרא 47 *a*].

וְעִידָה Gebet על חטא; Silluk Schacharit.

וְתִיקָה Rahit האמירוהו Musaf ms.

[זכירה Kl. קומי וספדי (Sifra בחקתי).]

זְלִיפָה Hosch. ענה איומה [ע״ז 36 *a*].

זְרִיבָה [Bereschit rabba c. 28] Sel. יושב בגבהי, [Wajikra rab. 7; Amitai Jozer אשיחה].

חֲמִידָה Mose b. Joseph אזכרה; Kalonymos שוכן [קדוש]; Parchon v. צם.

חֲקִיקָה Meir אל הר; Elieser בין כסא; Kommentar Tamid 26 *a*; Parchon v. פתח; [Gittin 20 *a*; Raschi Chulin 25 *a*, Beza 32 *a*, Pesach. 54 *a*; Elasar b. Isaac (s. Meged 2 S. 69); Aruch v. חק, כתית, רשם].

[חֲשִׁיכָה Binjamin ביום הלבנת.]

טְפִיפָה 1) Fluten: Saadia Aboda. 2) [Gerede: s. u. S. 428.]

[יְעִידָה Tobelem Jozer אות.]

יְצִינָה Schacharit אִמצתה.

יְשִׁישָׁה Alter: Kalir Keroba 9. Ab.

כְּמִיהָה Kalir Geschem.

כְּמִירָה Erbarmen: Silluk Schacharit.

כְּעִיסָה Kalir Sachor; זכור ברית אב.

לְהִינָה Silluk Schacharit; Salomo אַחוֹת.

[לחיצה Abraham אך לא בעי.]

לְעִיזָה Binjamin באים דפוק; Raschi תבוא und Abraham אבן: לעזה.

[לעיטה in ס׳ יצירה.]

מאיסה Midr. Thren. 81 *d*.

[מתיחה Einheitsges. 6.]

[נְגִיהָה Jozer תְּאמת.]

נְגִישָׁה Isaac Kimchi Asharot.

[נְהִימָה [gr. Pesikta 21 § 15] Kl. יבכיון מר.]

נְמִיכָה Sel. אחננה לך; Nissim Vidui. Parchon v. קדר, קדר. (S. 394.)

נְסִיכָה Kalir Hüttenfest, [Binjamin ביום חלבנת].

נְפִישָׁה Salomon b. Jerucham; Mose b. Samuel אודה, [Mose b. Kalon., Scherira in כל בו 153 *c*, Parchon אנה, אנק u. נפש].

נְצִיחָה Abitur Mincha, Zahlal Zeile 240.

סְבִיכָה Kalir Neuj., Versöhn., 8. Azeret.

סְדִירָה Isaac b. Ruben Asharot.

סְחִיבָה Kalonymos ארברה.

[סחיפה Morgen Neuj. אביר אורחים.]

[סְרִיחָה Binj. אקום].

[עֲנוּדה Chanucka-Jozer.]

עֲנִינָה Wolkenhülle: Kalir Hüttenfest und Geschem.

עֲנִישָׁה Judan Hakohen.

[עצימה 9. Ab ויכון עולם.]

עֲתִירָה Elieser-Baraita c. 46, große Pesikta 11. Kalir, Menachem b. Seruk v. שע u. A., [Sifre ואתחנן, j. Berachot c. 2; Nissim (B. d. Fromm. 605)].

פְּזִירָה Zahlal Zeile 71.
פְּחִידָה [פַחדה] Hillel תוחלת.
[פְּלִיגָה Ofan ידדון יעידון.]
פְּצִיחָה Kalir [und Abitur] Mincha; Silluk Schacharit. [נאמיך Schach.]
פְּרִיזָה Saadia Asharot.
פְּרִיכָה Schemot rabba 1. Saadia אמרה אֵם.
פְּרִישָׁה Erklärung: Zahlal 102. In der Prosa ist der Gebrauch jünger (s. Zunz zur Gesch. S. 160).
צְלִיחָה Kalir Hachodesch und Tal.
צְמִיתָה Kalir Versöhnungsfest.
צְרִיחָה Abitur Silluk Mincha. [Sel. אתאנו לך.]
קְרִינָה Glanz: Klage אהלי אני; Jehuda Jozer Wochenfest. [אהל יוסף 151 *b*.]
רְבִידָה Kalir 8. Azeret. [Gabirol Sill. אאמיר.]

רְבִיצָה [Kama 2 *b*] Kalir Hüttenfest. Meir Sulat אמונתך.
רְגִינָה Leonte Wochenfest. [Klage אביה מלך.]
רְגִיזָה Kalonymos ארחות.
רְגִישָׁה Kalir Mincha; Silluk Schacharit. [In anderer Bedeutung עץ חיים c. 76 Ende.]
רְוִיחָה Meir תמור. [Zahlal 100.]
רְחִיפָה Jozer מלך אדיר, Raschi אז טרם.
רְצִיצָה Binjamin בתולת.
שְׁמִימָה Kalir Sachor, Menachem אל אלהים. [Binj. Sul. אהבתיך; Raschi Jer. 49, 16; Sam. b. Meir Gen. 27, 46.]
שְׁלִינָה Kalir Geschem.
שְׁעִינָה Kalir Hüttenfest, Aruch v. דרם. [Meir Jozer Hüttenf.]
[שפיתה (Sabb. 38 *b*) Sel. יערב חין.]
תְּוִיכָה Kalir Hachodesch.
תְּכִיפָה [j. Berachot 1, Kilajim Ende] Meir Jozer אילת.

גִיהָה Saadia אבוי und איליל [Leonte Silluk Wochenf.], Zahlal Hymnus Zeile 221. [Vgl. גֵהָה Spr. 17, 22.]
גִיעָה in den Pforten von Jose Neharwani cod. Bodl. 298 N. 3.
דִיצָה Bereschit rabba 10 [Cant. 8 *a*]; Trausegen; Hechalot; Gabirol Königskrone, Joseph Esther-Keroba, Jehuda halevi u. A. m.
[זִיוָה Saad. Glaubenswerk ms.]
זִילָה Kalir Purim; Jozer את עמי; Binjamin בניך אנו.
חִיסָה Klagegesang זכור תבוסת, Jozer Pesach ארבר מישרים, Meir מי יודע. Auch in der karäischen Ketuba, s. Siddur T. 4. f. 40 *a*. [עץ חיים c. 88 S. 125. Binj. b. Sam. N. 2.]
חִישָׁה Silluk Schacharit.
טִיעָה Kalir Hachodesch, Dekalog; Hosch. אל טוב. [David b. Huna.]
לִיזָה Elia b. Schemaja אנחתי. [Simeon b. Isaac אדאג.] (S. 395.)

[נִדָּה Einheitsgesang 4; Saadia Glaubenswerk alte Übersetzung. Jehuda halevi בתולת S. 73 u. גנזי S. 45.]

נִיחָה (aram.) Eliahu rabba c. 5.

נִיעָה Jehuda halevi בתולת S. 73.

נִיפָה [st. הנפה] Saadia Asharot.

פִיצָה Salomo אם עונינו ענו und אם אמרי; Raschi; Elia b. Schemaja איככה, Sel. חיים ארוכים. [Asharot Abschn. 2.]

צִינָה Kalir Keroba Neuj., Saadia Asharot Einleitung, Meschullam Aboda; Isaac Giat Musaf [מאר חלתי].

צִיקָה Salomo Aboda, Elia b. Schemaja.

[בְּהִיָה Gabirol Silluk Schach.]

יְרִיָה Raschi תפלה.

כְּהִיָה Kalir Musaf Neuj.

מְחִיָה Mose Jozer את פני, Menachem Jozer אור.

נְחִיָה Salomo ארח צדקה und Jozer אומץ; Binjamin b. Samuel.

סְכִיָה Sel. תהום.

עֲטִיָה Salomo אך בך; [David b. Huna], Simeon איך אשא, Elia b. Schemaja.

[קְוִיָה Sam. Tibbon יקוו S. 14.]

רְעִיָה Weide: Hosch. למען אב עקד; Ephraim Sulat אלהים לא.

שְׁעִיָה Kalir Keroba Neujahrfest; Hosch. למען אב חדשת.

תְּעִיָה Samuel ha-Nagid bei Jehuda Tibbon Ermahn. S. 9.

אֲזָרָה Gurt: Tobelem Sulat אור ישראל.

אֲתָיָה Kalir Hachodesch Sulat Pesach.

הֲוָיָה [Mechilta משפטים 3, Kidduschin 5 *a*] Einheitsgesang 3. Mose b. Esra.

חֲפָאָה Elia Asharot Str. 127.

כְּלָאָה st. כליה: Mose אל ימעט. [Mose b. Kalonymos in שירה: כלאה.]

מְחָאָה [aram. מחא schlagen] Ephraim אשר אין לו.

סְלָדָה Rahit האמירוהו Musaf ms.

[סְרָרָה Binjamin הורית.]

עֲלִיָה Kalir Hachodesch.

שְׁאָפָה Kalir Keroba זכור איכה.

[שְׂרָרָה Simeon 7. Pesach.]

הַאֲזָנָה [Sifre האזינו] Meir ה׳ אלהי אברהם.

הַבְטָחָה Ofan שמך לעד.

הַדְכָּאָה Mose אל ימעט.

הוֹשָׁעָה kleiner Sifre (Jalkut Num. 218 *b*).

הַזְנָאָה Isaac b. Ruben Asharot.

הַזְנָחָה Kalir אחור וקדם, Salomo אז קשתי.

הַחְוָיָה [aram. אחויה] Meir b. Isaac תפלה תקח, Samuel Fischlin דביר בית.

הַחְיָאָה Asharot; Isaac b. Ruben Asharot.

[הַלְּבָנָה Binjamin ביום הלבנת.]
הַלֶּעָטָה Raschi Lev. 19, 16. [Donolo (Sabb. 155 b).]
[הַלְּקָשָׁה (Bamidbar rabba 284 d).]
הַמְצָאָה Mose אל ימעט. (S. 396.)
הַמְצִיה Kalir Geschem.
הַנְוָיָה Tobelem Keroba groß. Sabbat. [Elieser Maarib Wochenf. — Binjamin וחיות בוערות לכם.]
הַפְּגָעָה Kalir Tal.
[הַפְרָדָה Salmon c. 13 Alf. אדרת.]
הַצְהָלָה Salomo חנינו.
הַקְלָאָה Mose אל ימעט. [Gerschom ס׳ הלצה S. 84.] אל באפך;
הַקְצָפָה Kalir Geschem, Salomo אזעק אל.

הַקְשָׁאָה Isaac b. Ruben Asharot.
[הַרְעָשָׁה Kl. אוי כי קנה.]
הַרְצָאָה [Kidduschin 14 b, Chagiga 14 b, Sebachim 45 b] Simeon איך אשא, Mose אל ימעט.
הַרְצָיָה Schabtai Pesach-Jozer, Sel. אנא אדון הרחמים.
הַשְׁלָמָה Akeda אזרחי, [ס׳ הקבלה 41 b — יקוו S. 108].
הַשְׁמָדָה Wajikra rabba c. 7 f. 173 a, [c. 10 f. 176 a], Josippon p. 736. Kalonymos קדוש שוכן, [Kl. אני הגבר. Parchon v. ירש].
[הַתְקָנָה Joseph תאות.]

[הֲוָדָה Saad. אמונות 3, 6.]
הָעֲוָה Saadia Asharot 62.
הַצָּבָה Bamidbar rabba 269 d. [Tanch. 67 c.]

הַקָּצָה Midr. Ps. 17.
הַשָּׁאָה Saadia Asharot 96 [אמונות 6 Ende; 10, 2]; Meschullam Aboda; Simeon 7. Pesach.

אַבְחָנָה Asharot [Abschn. 3].
אַשְׁמוּר Kalir Purim, Elia b. Schemaja אקרא, Binjamin בני עמי.

הִטּוּי [Beza 9 b] Mose b. Binjamin Reschut מתני אחוו.
[שִׁמְנוּן Baruch אבקש.]

דִּכְדּוּךְ [j. Chagiga 2, 1] Elieser את הברית. [Salomo תעלת.]

דִּלְדּוּל [Mischna Bechorot und Negaim, Chullin 46 a]; bildlich: Verfall [vgl. Sota 9 b] Salomo אז קשתי; ebenso [Sel. יה צור] bei [Widui ער״ה] Nissim, Abraham b. David und sonst.

זִלְזוּל Isaac b. Ruben Asharot, Eljakim איה רחמים. [Sel. אתה אלהי תהלתי.]

כִּלְכּוּל Klagegesang איכה תפארתי und לך ה׳ הצדקה; 17. Tammus röm.; Versöhn. אור נוגה; [Tobelem Wochenfest, hieraus] bei הדר זקנים 32 b: בכלכול להבדק. Raschi Ps. 55, 23. [Tosef. סוטה c. 10, Sifre עקב; Binjamin K. ס׳ דינים; Maimonid. דעות c. 5.]

לִגְלוּג Midrasch Cant. 14 d. Salomo Aboda.

לְכְלוּךְ Salomo אב לרחם.

[מְטְמוּט j. Mezia c. 5 Ende, Tosefta ib. c. 6.]

נַעֲנוּעַ [Sukka 37 *b*] Hosch. אנא אזון, Sel. קרוב לכל. [Menachem b. Seruk. Nissim חבור 16 *a*.]

סִכְסוּךְ Tröstung zum 9. Ab. Raschi Jes. 17, 11.

סִלְסוּל häufig. [Kalir Silluk Neuj. u. A.]

פִּלְפּוּל Kalir Purim; Sel. אשחרך אלי. Vgl. Tosefta [Batra 7 u.] Bechorot 6: פלפלו בו יתומים, [gr. Pesikta 21: מפלפל בזיינו].

פִּקְפּוּק [j. Sanhedrin 2, 3] Hai Gutachten; Isaac b. Ruben Asharot, Kalonymos איל אחר, Aruch v. פק, Raschi Sukka 15 *a*. [כוזרי 1, 100.]

[פִּתְפּוּת j. Sanh. c. 11, 5.]

צִפְצוּף Gabirol ארוממך u. A. [Schalom Ofan שמך.]

קִלְקוּל Gabirol שטר, Kalonymos את הקול. (S. 397.)

תִּלְתּוּל ein Körpergebrechen bei Aruch v. קדקד und Raschi Bechorot 40 *b*, 45 *b*; metaphorisch: Schacharit röm. אֵל שָׁת.

....

[בִּלְבּוּל Salomo Maarib ויושע ה׳ אבן.]

זִכְזוּךְ David אלהים אַל.

זַעֲזוּעַ (j. Targum Gen. 27, 33), Salomo b. Jehuda Jozer Pesach; Aruch v. גהא, [alte Übers. von Saadias אמונות].

חַלְחוּל Tanchuma 31 *a*, 17. Tammus röm., Isaac halevi Nischmat ישרון מדינך, Mose Riete מעון. [Silluk Neuj. אכן אתה אל.]

טִפְטוּף Joseph b. Salomo Jozer Chanucka, Schabtai b. Mose Jozer Pesach. [Menachem b. Salomo v. טף; Raschi Sabb. 42 *b*. Joseph b. Natan אומן. Simson b. Jona אבר חסיד.]

כַּעֲכוּעַ Salomo b. Jehuda Aboda.

לִבְלוּב Salomo b. Jehuda Aboda, Salomo שבטי שעשוע, Meschullam b. Abraham [Reschut Wochenfest.]

לַהֲלוּהַ Menachem b. Machir Sulat ארעה.

לַחְלוּחַ [לחלוחית] Kalir Tal und Geschem, Salomo Jozer Pesach; Simson zu Tohorot 9, 5. [Raschi Sanhedrin 20 *a*, Beza 37 *a*, Numer. 11, 8. Donolo: Der Mensch; häufig im ס׳ העזר ms.; Sam. b. Meir Numer. 11, 7.]

מַהֲמוּהַ Schabtai b. Mose Jozer Pesach.

נִמְנוּם Salomo b. Jehuda Aboda Abt. 31. [Abraham b. David zu הלכ׳ ברכות 4, 7.]

סֶגְסוּג Jozer Pesach [מישרים] אדבר, Raschi נורא בעליונים. Vgl. מסגסג (Sel. כי הנה כחומר), תסגסגי (Wajikra rabba bei Aruch v. סג), סגסגנו Salomo אשמתינו.

צַחצוּהַ und צִלְצוּל s. Beilage 15.

[קַעְקוּעַ More 2, 8.]

[קַרְקוּשׁ Leonte Jozer Wochenfest, Raschi Gittin 40*b* oben u. ע״ז 60*a*.]

[רִטפּוּשׁ Kalonymos אדברה, Nachman הלא על.]

רִפְרוּף (bei Buxtorf p. 2281 ohne Nachweis) [ס׳ המפתח 18*a*], Salomo b. Jehuda Aboda. [אגרת ב״ח 2, 2.] Vgl. רפרף Chullin 38*b* [u. Aruch חבר]; מרופרף und רפרפה Bereschit rabba c. 20; מרפרף das. c. 2, Jalkut Hiob 149*a*, Salomo b. Jehuda Ofan Pesach; מרפרפים Schacharit אמיצי שחקים. [מתרַפרפת (ב״ר 100 f. 115*a*), מרפרפת j. Berachot 1, 1 bei En Jakob (ed. מנפנפת).]

Der Wörter, die auf וֹן ausgehen — und welche im jüngeren Hebraismus häufiger als im älteren sind — bedienen sich die peitanischen Autoren, meist um dem Reime zu genügen, sehr oft. Nicht selten sind solche Wörter talmudische, z. B. נִצָּחוֹן, סֵרָחוֹן, פִּפָּיוֹן, רֵאָיוֹן [Simeon], צבעון, סגנון, סמלון [Tobelem, Elia b. Schemaja, Kalonymos u. A.], לִגְיוֹן, תַּאֲבוֹן, צִבְיוֹן, welches letztere gewöhnlich [auch bei Menachem b. Seruk] in der Bedeutung Willen oder Zuneigung vorkommt, jedoch bei Saadia (Gebote) [לכהני צביון], Chajim (S. 398), b. Jakar (Meora) [וכוננו בצ׳], Isaac Seniri (בעוד אדני) [בצ׳ יצבי עֲדיו] und Isaac Kimchi (Asharot) [למובח צביונים] auch in der Bedeutung Gestalt oder Schönheit gefunden wird. Von den beträchtlichen Formationen der Peitanim sind einige bei Späteren im Gebrauche geblieben, z. B. לחצון, עלצון [beide noch bei Jakob Vechai im 15. Jahrhundert], פשרון, רחשון, סברון. In der folgenden Sammlung von Beispielen sind die Wörter nach den Endungen alfabetisch geordnet.

דִּכְּאוֹן Mose אתה תקותי.

יירָאוֹן Musaf Rehitim ms.

ראון Midr. ha-Neelam ויירא. [ראוון Hadassi c. 31 f. 20*d*.]

[פתאון Meir b. Isaac Jozer f. Chanucka.]

אנבון Bamidbar rabba c. 3 f. 213*d*. Jalkut Ps. 92 אנבוב; Midr. Ps. אוכוכלין.

הִשָּׁבוֹן Kalonymos אמנם עוני. [אמונות 10, 3 (Mezia 58*b*) als Infin.]

זרבון Memorialgedicht אחל von Saadia.

חִצְבוֹן Zion הֲלֹא תִשְׁאֲלִי שְׁלוֹת.

[חרבון s. v. a. חורבן, Meir תמרת.]

לַהֲבוֹן Mose b. Abraham אריך.

קִשְׁבוֹן Sel. אל תראוני.

[תיעבון Aldabi שבילי 56*a*.]

דַאֲגוֹן Saadia אבוי לירח.

לִמְדוֹן Saadia Asharot 46. [תַּתִּי בלִמְדוֹנִי], Kalonymos אזעק, מצוה מאירת Cochin (תורת לִמְדוֹנַי).

[לִקְחוֹן alte Tosaf. Joma 3*b*.]

פַּחְדוֹן Saadia Asharot 29, Jehuda איך אשא.

שִׁקְדוֹן Menachem Jozer Chanucka (im Jozer Nachmu) (שׁוֹקְדָן).

תודון Saadia Asharot 29 (השמר ממחוק שם בְתוֹדוֹנָי).

דָיוֹן (aram. דוונא) Mischna Abot c. 2 bei Aruch v. דו; Bakascha ה' אך בך, Klage אם יתקע.

נעוון Jehuda איך אשא.

עִלְוֹן Gebet אשפוך תחן Versöhn. Abend (Roman.).

עלוון Sel. אשפוך שיח.

טרחון Sel. אל קנוא.

נתחון } Samuel אודך Chanucka.
רתחון }

פסטון s. Maarich S. 81 und 82.

[צלחון Glück פתרון ס' אמונות ms.]

בִּכְיוֹן Eljakim אתה אלהַי [Th. 3 f. 89 *a*], Aaron K. אנא ה', Kaleb K. כפופי, Gedicht Menachem Ziuni's.

[בדיון Erdichtung אמונות ms.]

בעיון s. ס' החיים 18 *a*.

גִּבְיוֹן Ephraim אומנות.

דִּבְיוֹן Schwäche: Saadia איך נפתח, Silluk אומץ 8. Pesach, Sel. מלאכי רחמים und אדוני האדונים.

דִּוְיוֹן [Midr. Thren. bei Jalkut Jerem. § 279 f. 62 *a* unten] Jechiel אתה גלית, Samuel מלאכי רחמים.

דַיוֹן s. ס' החיים 18 *a*.

דִּלְיוֹן Kalir Keroba אאביך.

דִּפְיוֹן Silluk Schacharit. [Schealtiel ה' אלהים.]

הזיון Meschullam Reschut אמיץ.

הֶמְיוֹן Samuel b. Meir Deut. 7, 23.

זִבְיוֹן Elieser Maarib חג. (S. 399.)

זהיון Glanz, Stolz: Hechalot c. 3. 7. 10. 13. 16. 18. 24. Rasiel 39*b*, [fehlerhaft וזהירן], Maarich v. זה, Ofan אור ישראל, כבודו אזורי und Ist unrichtig erklärt in עמק המלך 171 *c*.

זִכְיוֹן Silluk Schacharit, Elieser b. Natan אלהים, Abraham את שיחי.

[זִמְיוֹן Ofan אחד קדוש.]

חֶלְיוֹן Kalonymos b. Jehuda אשחרה, Sel. אשם בעלי.

חליפיון Elieser b. Natan אלהים.

חסיון Kalonymos Rehitim (בכל); Menachem b. Machir Jozer Schuba; Natan im Aruch v. פחת; Samuel b. Meir Deut. 32, 38. H. Wessely zweites Schreiben 31 *a*. [Raschi Ps. 118, 8.]

[חִשְׁיוֹן Empfindung אמונות ms.]

כוויון Simeon Sulat Wochenfest, Elieser b. Natan אלהים. [Sulat אות ברית.]

לְקִיוֹן s. den Kommentar מסביר zu Sel. מלאכי.

מַחִיוֹן s. ס׳ החיים 18 *a*.

[מְסִיוֹן Elieser b. Natan אור עטה.]

מְרִיוֹן Jehuda b. Schemarja אמנם; Aaron b. Elia עץ חיים c. 96. Elia Beschizi [אדם] אדֹנָי מה, Kaleb K. [אלה׳] מדוע und אללי לי.

[נִבְיוֹן im Jozer אדון המרומם.]

[נִגְיוֹן Gesang Isaac Ofan ירוצו (ed. הגיון).]

נִטְיוֹן Salomo Sulat אין צור, Mose b. Schabtai Mikamocha. [Menachem b. Salomo סלא (Dukes 29).]

[נִצְיוֹן Salomo אמרה לאל.]

נִשְׁיוֹן Schuld: Kalir Geschem, Simeon Pesach Zwischensabbat. [Aaron b. Joseph אכן יש.]

סִכְיוֹן Salomo Jozer Pesach.

עֶדְיוֹן Saadia זכור תבוסת.

עֶצְיוֹן Salomo אומרה לאל.

[פחיון Abnahme Jochanan hakohen Wochenf.]

פִּצְיוֹן Abitur Neila, Introd. ברוך אשר אשש. [Hosch. אילי הצדק. Jakob אשתחוה ואכרעה. Binjamin b. Sam. Keroba Wochenf.]

פִּרְיוֹן Leonte Pesach-Jozer, Samuel איך נצדק, Sel. אלהים אלהי ישראל. [Schabtai Ofan Pesach.]

צַחְיוֹן Kalir Tal, Geschem, איכה אשפתו; Abraham אבל אשמים. [Joez את ישראל. Salomo אקוה חסדך (ms. Tlems. בצביון).]

צִפְּיוֹן Saadia Gebote. [Samuel דייקות ms.]

קהיון Meir b. Isaac אלמנות. [Raschi Ketubot 61 *a*. Bechor Schor Gen. 49, 10.]

[קִוְיוֹן Menachem b. Jakob Ahaba אליך עיני.]

קִשְׁיוֹן Kalir Klage אחור [u. אצורי מקדם für ש״ע], Menachem b. Seruk v. קשה, Binjamin 7. Pesach אחיו, Joseph ארכו, Mose מרי שגיון, Mose Chasan אנוש אֶל; Hadassi c. 95, Karäischer Siddur T. 3 f. 14 *a*, 61 *a*, 115 *a*, 132 *a*. [Buch נעימות f. 29. Tobelem Keroba Pesach. Salomo אתאנו לך; in der Bedeutung Einwurf in אמונות ms.]

רִבְיוֹן Jozer אתה הארת, Meir b. Isaac Jozer ויושע אור, [Maarib אזכרה] und Sel. אליך יהב. [Elieser b. Natan Jozer אור עטה.]

רגיון Meschullam Ofan Pesach.

רִוְיוֹן Binjamin b. Serach אנא ה׳ האל. [Menachem b. Jakob אללי לי.]

רִצְיוֹן Klagegesang אביה מלך, Saadia Gebote, Abitur Aboda, Amitai Jozer אשיחה, [Salomo אמרה לאל — לקח טוב 36 *d*], Kalonymos אזעק אליך, Sel. אלהים אלהי, Isaac b. Jehuda hanadib Neujahrsfest Mechaje איתן, Binjamin b. Abraham אמנה אנכי, Samuel מלאכי. [Jozer Trip. anf. ויהי הכל f. 68 *b*.]

רִשְׁיוֹן Armut: Salomo אנא עוררה.
שִׁבְיוֹן Elia b. Schemaja אלהי בושתי, Aaron אוספו החצובות. (S. 400.)
שִׁוְיוֹן Menachem b. Seruk Wörterbuch v. אגן; Hadassi c. 173, Kar. Siddur 1 f. 125*b*. 3 f. 103 *a*, [ed. 3 S. 177. — אלים S. 46].
תּוּגְיוֹן Salomo אם אמרי, Jakar ציון ה׳, Salomo Cohen (A. 1340): תִּגְיוֹן [Opp. 102 F.]. Briefsteller, Augsburg 1534 S. 10. [צרי היגון 2*b*. Nichts davon weiß A. Langbank (המגיד T. 3 N. 19 S. 74).]
תַּעְיוֹן s. שירי תפלה 1816 S. 22.
[בִּרְכוֹן Kadisch אורה מאופל.]
חיסכון geringfügiges: [Menachot 86*b*], Salomo Aboda Abt. 39. [Jalk. Levit. f. 189*c* ob., aber Menachot 76*b* חיסחון (Opp. 1074 f. liest חסיון). Klage אריד בשיחי].
גידלון Akeda אברם הוא. Bereschit rabba 55 bei Jalkut Ps. 109*a* hat גדלון st. גדולה oder גדולין. [Kommentar ed. zu אופר מאז.]
גללון Simeon שערי.
חֶשְׁלוֹן Jehuda איך אשא.
סִבְלוֹן Lekach tob 2*c*; Binjamin אוי נא לי ארון אֵל, Mordechai מיום.
סִכְלוֹן Silluk אומץ 8. Pesach, Jehuda איך אשא.
Simeon Wochenfest.
שִׁכְלוֹן Isaac אריבה, Jehuda איך אשא.

שִׁמְלוֹן Zion תקונני.
אַדְמוֹן (st. אדמוני) Sel. שרי קדש.
אַלְמוֹן (wahrsch. Gewalt) Elasar זולתך.
גשמון Saadia Asharot Introd.
נַעְמוֹן Baraita Elieser c. 6, Meir תורה התמימה.
עַלְמוֹן im ס׳ הישר § 585; Ephraim אומנות.
עַקְמוֹן [aram. עוקמן] Elieser אריאל.
פִּזְמוֹן s. oben S. 367.
צִנָּמוֹן Kalir Hosch. אדמה מארר.
שַׁלְמוֹן [שָׁלוֹם] Elasar זולתך.
כמסון Memorialgedicht אהל.
עֶלְסוֹן Saadia אזכר.
רפסון s. רפשון.
[רִמְסוֹן Schealtiel אשיחה.]
אֵרָעוֹן (aram.) Sel. תאלת יום.
גוֹעוֹן Saadia אויה לי.
גמעון
דמעון } Saadia איכה מעביר.
נִבְעוֹן Saadia אויה und תהום.
פִּגְעוֹן Saadia Gebote.
שִׁמָּעוֹן Saadia איכה.
שִׁבְעוֹן Saadia תהום. [Wiener Inschr. 154.]
תּבעוֹן Saadia אויה.
קִצְפוֹן Klage אהלי אשר in ed. Ven. 1591. Raschi Sebachim 101*a*. [אדר״ן c. 37. Midr. Esther 123*c*. 125*c*. Wajikra rab. 32 f. 202*c*. ספרא 47*b*. Chatanu אבד ממני. Jalkut Exod. 76*d* Mitte (aus תד״א).]
[עלפון Aldabi שבילי 56 *d* ed. Riva.]
שִׁמְפוֹן Jehuda Tibbon in Bechai's Herzenspflichten 2, 3.

חֲלִצוֹן Saadia Asharot; Menachem b. Machir Ofan מלאכי.

לַחצוֹן Jechiel אקדם בנשף, Isaac Giat יה צור, Reschut Geschem אחלה בתחנון; Sel. שמך אירא und häufig.

לִיצוֹן Jehuda אך אשא את.

מלצוֹן Auslegung: Saadia Gebote.

[נַחצוֹן (Meschullam) Aboda אשוחח.]

עֶלצוֹן Saadia Gebote, יהי רצון Musaf span., Jechiel אקדם, Menachem b. Machir Ofan מלאכי u. A. (S. 401.)

פִּרְצוֹן [Meschullam] Aboda אשוחח, Simeon אוילים, Sel. תחרות.

פִּרקוֹן [פורקן] Ephraim אשר אין לו, Leonte אדני אל.

אַגְרוֹן Saadia, Dunasch, Hadassi u. A. Vgl. בית האוצר 18 *b*.

באֵרוֹן Isaac Gerundi im Meschalesch Neuj. אהוב מבטן.

[בִּתרוֹן Meir Jozer für Chanucka.]

[גִּזרוֹן Sohar Col. 281.]

הֲדָרוֹן [Reschut אקרא לאיש] Maarib אור יום הנף.

וִיתָּרוֹן [ב״ר 98 f. 109 *c*] Kalir Versöhn., Tobelem Maarib מלך אמיץ. [B. d. Frommen 396.]

[יסרון od.] וסרון (?) Saadia Asharot 46 להשמד מעל פני וסרוני.

[חֶברוֹן Gemeinschaft Kalon. Ofan קרוב.]

חֲגָרוֹן Saadia Asharot: ובחגרון חליץ . יצאתם.

חֲצָרוֹן Hofmann: Jechiel aus Paris Disputatio.

[חִקרוֹן Pism. אחנן לשוכן Neuj. ms.]

מַהֲרוֹן Saadia Aboda Buchst. צ׳.

יִשְׁרוֹן [Tobia Kohel. — שער השמים 7 *a*; מורה 2, 10.] Saadia Aboda Buchst. צ׳; Saadia אמונות c. 4 Ende in einer alten Übersetzung.

יִתָּרוֹן Sel. אנא הואל. [Lösung.]

[כִּבְרוֹן Samuel b. Jehuda אור נכון].

סִבְרוֹן Binjamin Anav שער עץ חיים Buchst. ב׳. [Simeon b. Eljakim תשוב. Akeda אברהם היה. „Samuel Jozer אור נכון. בסברוני im Hochzeit-Reschut טוב אתה.

סנגרוֹן Jozer Chanucka.

עברוֹן Kalenderberechnung.

עֶבְרוֹן Judan hakohen Keroba 17. Tammus; Joseph היום תישע (Machsor Tlemsan f. 191).

עֶצְרוֹן Sel. אנשי אמונה נעלמו; Menachem Schreiben an Chisdai f. 27 *a*; Sel. ביום זכרון יצורים.

פִּזְרוֹן Gabirol שעה, Ephraim אל אמונה.

[פִּטְרוֹן in שערי שבועות c. 16.]

פִּשְׁרוֹן (aram. פושרן) Salmon b. Jerucham [c. 10] i. cod. Leyd. 41 [בפשרוננו]; Saadia zu Dan. 3, 27; Sel. השמים אשש; Elia b. Schemaja אלהי בושתי, Hadassi Eschkol c. 241, 364 und sonst bei alten Übersetzern. [In anderer Bedeutung bei יוחנן הירחוני in de urina פשרון הנראה בתחתית השתן . . . וכשתראה הפשרון עומד בתחתית הכלי ויהיה לבן וכו׳.]

קִדְרוֹן Mose b. Esra משכנות.
קִצְרוֹן bei Karäern, z. B. Tobia [Trigland p. 125], Aaron b. Elia [עץ חיים c. 92], Elia Beschitzi [אדרת in Sabbat c. 14. Menachem b. Michael, (Leyd. 41).]
קִשְׁרוֹן Hadassi c. 364. [מחכימת פתי c. 30.]
שִׁפְרוֹן Jozer Thorafest.
שִׁבְרוֹן s. v. a. סברון, Menachems Schreiben f. 27 *a*; Kartib im Pismen קחו עמכם; Salomo צורי עז ישועתי.
גלשון in אדיר דר מתוחים groß. Sabbat.
דגשון Menachems Vorrede zur Grammatik und Ben Ascher S. 38. Sonst kommt דגשות, דגשנות und [bei Parchon] דיגוש vor.
דִּרְשׁוֹן Saadia Gebote.
[הַקְשׁוֹן Elieser b. Natan halach. Gedicht.]
חפשון Salomo צורי עז ישועתי.
[טִפְשׁוֹן Hosch. למען אהבת.]
פַּחְשׁוֹן Salmon b. Jerucham; Meschullam Jozer Pesach, Maarib אקחה.
לַחְשׁוֹן Ben Ascher S. 38, 55. Kalir Tal und Purim, Hosch. אנא אל אחרון, Meschullam Jozer Pesach und (S. 402) Reschut Versöhn. u. A.
נִטְשׁוֹן Saadia Gebote.
רגשון Ben Ascher S. 38, Saadia Gebote, Joseph Kalai אשא אישון. [Hosch. למען אהבת.]
רַחְשׁוֹן Kalir Tal, Tobelem groß. Sabbat, Isaac Giat יום צעקי, Raschi אפך, Abraham Maarib אקחה, [Jakob b. Meir Lehrged. אלהים לי 23], Jehuda b. Menachem Jozer 2. Chanucka[-Sabbat].
רִפְשׁוֹן Meschullam Pesach-Jozer, אדיר דר מתוחים, Maarib אקחה, Sel. אתאנו לך יוצר.
ביתון Joseph Maarib שמיני.
[הַזָּתוֹן Isaac ימותי על.]
עבתון Strick: Serach Barfat Hiobgedicht.

Mehrere Nomina von der Form פַּעלן oder פָּעלן hatten, nach dem Zeugnisse Efodi's (Gramm. c. 9), in alten punktierten Mischna-Exemplaren die Form פּוֹעלן; er führt als Beispiele auf: קוֹפְדָן, כּוֹעֲסָן, חוֹמְסָן, גוֹזְלָן. Dahin gehören denn auch die in der Tefilla befindlichen מוֹחלָן und סוֹלְחָן, wie auch Handschriften und die Selicha אמרנו נגזרנו [Salman Hanau in בנין שלמה 56 *b* irrt.] haben. Ferner:

אוֹבְדָן Thorafest röm. ויעל משה.
בּוֹיְשָׁן Machsor [Bologna im Abotkommentar, Salon. und] Sabion. f. 137 *a* [Wochenf. בויישן Abot ms. c. 2. Auch Buxt. Lex. p. 277.]
[בוהקן ב״ר f. 110 *a*.]
גוֹדְפָן Midr. Cant. 24 *b*.

דּוּרְשָׁן Pesikta Hüttenfest, Machsor-Kommentar ms. [Joseph Sel. אודה. Jos. Kara zu Hiob 36, 1 (wo Raschi ed. דרשן); auch bei Raschi ms. zu Spr. 5, 19.]

וותרן, da ותר als Verbum nur ein Vav hat.

חוּשְׁבָּן Simeon אין מתעוררים.

טוּבְלָן (wahrsch.) Tosefta Jadajim Ende.

טוּרְחָן Sifre Debarim, Lekach tob 45 *c*.

יוצאן Bereschit rabba c. 45 (יוצאנית).

כּוּשְׁפָּן j. Rosch haschana 3, 8.

לוגלן Spötter: j. Berachot 6. [מורחן Salomo אמרנו].

נוקדן j. Berachot 7, 2. Derech erez sutta c. 6.

נוקרן Berachot 50*a* bei Aruch.

סודרן j. Horajot 3, 5. [Jalkut Ps. § 837. Midr. Ps. 87, vgl. סדרנא Pesach. 105*b*.]

סוּכְּרָן Binjamin אלהי אבי.

סוּפְּדָן Aruch s. v.

סוּרְבָן Sifre בהעלותך, Lekach tob 45 *c*.

סוּרְחָן Sifre בהעלותך, Salomo אמרנו (röm.).

עוֹלְבָן Simeon אין מתעוררים.

עוּמְקָן Derech erez sutta c. 6.

עוּקְמָן Midr. Cant. 24*b*. Elieser אריאל.

פּוּיְטָן Binjamin b. Samuel [Luzzatto] [פויטן cod. Bodl. 255 f. 163, opp. 1069 F., פויטון Pesikta Hüttenfest, פויטיינא Midr. Kohelet 86*b*].

[צויקן j. פסחים 7. 8.]

רוּדְפָן Lekach tob 44 *d*.

רוּצְחָן Sota 9, 9. Makkot 10*a* bei Aruch v. זרח [u. לחש], Bereschit rabba c. 22, 87 bei Jalkut Gen. 44*c*. Bamidbar rabba c. 23 f. 284 *d*. [Lekach tob 63*c*. Midr. Ps. bei Aruch סנקלט.]

רוּצְעָן Tosefta Sota 15. Mischna Pesachim 4, 7 [jer. Talmud]. (S. 403.)

שׁוּכְחָן j. Pea 1. [j. Kidduschin 1 Ende.]

שׁוּקְדָן Menachem b. Machir Jozer Nachmu. [Tobelem Keroba 7. Pesach.]

Der Gebrauch der Personen bezeichnenden Formen ־ָן und ־ָנית ist nicht häufig und beschränkt sich fast nur auf talmudische Wörter; die weiblichen Endungen, die teils Israel teils Rom bezeichnen, trifft man vornehmlich bei Salomo b. Jehuda und Elia b. Schemaja. Hier folgen einige Beispiele:

אֵימתן Schalom Ofan שמִך. [Ephraim תחלי.]

ארכן Salomo חנינו.

דברן Salomo תעלת צרי.

הֲפכן Salomo אמרנו, Isaac יום כפורים.

זלחן Meir תענית צבור.

חטפן s. Raschi Gen. 49, 27.

טרחן Salomo אמרנו.
נצחן Salomo חנינו, Ephraim את אבותי.
סרבן Salomo אמרנו, Simeon איך. [Amitai Jozer אשיחה.]
עסקן Salomo Aboda.
ערבן Isaac יום כפורים.
[פיטן Jehuda Jachia Klage יהודה.]
קצרן Elia ארכן.
קרבן Krieger: Ofan שמך.
רגזן Salomon אז קשתי.
שדכן Tobelem Sulat groß. Sabbat.

אַרְגְּוָנִית Meir מי ידע.
גַּבַּרְתָּנִית [Wajikra rabba c. 18] Raschi Jes. 15, 5. Salomo אמרנו, Elia אפס הוד.
גֶּוְתָנִית Salomo אמרנו.
דַּבְּרָנִית Elia אפס הוד.
חוֹלְטָנִית Salomo אמרנו.
חוֹלְנִית Meir אומץ יוסיף.
מַלָנִית [vgl. מלניא Bereschit rabba bei Jalkut Gen. 21 *b*. Ps. 104 *a*.] Meir אומץ יוסיף.
נַגְחָנִית Salomo אמרנו, Schabtai Sulat Pesach [איומה].
נחמניות Menachem איככה רחמיך.
נַשְׁכָנִית Salomo אמרנו.
סכלתנית Mose Sulat אזכור מעללי. [Vgl. oben S. 374.]
רַגְזָנִית Elia ה׳ אלהי ישראל.
רודיָנִית (Midr. Ruth 44 *d*.) Salomo אמרנו.
רַזְבָנִית Meir מי ידע [eine Art Heuschrecken].
שׁוֹלְטָנִית Salomo אמרנו, Samuel שושנת.
שַׁתְקָנִית Salomo ארח צדקה.

אפנון s. Beilage 13 Pielformen [S. 430].

אֲדנות große Pesikta c. 21. [Jalkut Ps. 797. Exod. 286 f. 80 c.] Josippon p. 766, Kalonymos Rehitim ובכל und הגוים. [Samuel b. Meir Ex. 3, 15.]
בַּגְדוּת Saadia Asharot, Tobelem איככה. [Isaac יחיד רם.] (S. 404.)
בהמות Herzenspflichten 8, 3 § 12.
בַּחֲרוּת Tana debe Eliahu c. 18, Salomo אם עונינו ענו, [ויקרא רבה 18 ?], Ges. אנעים זמירות, Zion קחי כל, Jehuda Tibbon u. A. [Raschi Hiob 33, 25. Aruch חמא.]
דַּלְיוּת Kalir אז מלפני.
טַרְחוּת s. oben S. 373.
יַנְקוּת Herzenspflichten 8, 3 § 16.
יַקְשׁוּת Raschi Peticha ה׳ . . . נורא.
יַשְׁרוּת [Bereschit rabba c. 54, Midr. Rut 40 c] Salomo b. Jehuda, Simeon, Raschi. [Sebachim 117 *b*. Aboda 24 *b* bei Jalk. Sam. 15 *c*. Sifre האזינו. Elieser-Boraita c. 53. Nissim (Widui). Abraham לא בצדקתי (Kar. 3. Nacht).]

כַּשְׁרוּת [Midr. Kohelet 91*a*, Arachin 18*a*, Gittin 23*a*] Salomo, Simeon Reschut, Parchon v. חסר. [Isaac Giat קנינך.]
קַשְׁיוּת [Taanit 6*a*] s. oben S. 374.
רַשְׁיוּת Debarim rabba 297*a*.

דַּכְּאוּת Schacharit איחדת und איסיך. [Aboda אתה כוננתה Abt. 11. Mose b. Kalon. Abschn. אדר.] Simeon אליך קותה, Binjamin אמונים und אפפו, Raschi Peticha ה׳... נורא, Sel. אמון פתחי.
בִּיעֲתוּת (aram.) Kalir איכה את. [Moed katan 28*a*, Aboda 65, Pesachim u. sonst.]
חֶרְדוּת Menachem b. Machir אחלה.
[נִכְאוּת Amitai Sulat אין לנו.]
[נִשְׁיוּת Salomo אורח משפטיך.]

אֱלוּת Klage: 10. Tebet röm.
זְהוּת Übermut: Gerschom איומה.
טֵיוּת Beugung: Jehuda b. Menachem Thorafest.
[כֵּהוּת Kl. איך ידידות.]
לֵיצוּת Sel. תאות אדם.
זָרוּת [j. Orla 2 Ende] Simeon Hochzeit-Reschut. [Sifre האזינו. Menachot 74*a*.]
מָטוּת Schwäche: [Raschi Spr. 10, 30 ms.]. Sel. אמנם אלהי, [אלוהַ סליחות. Salomo b. Simson Reschut אריד].
[מָרוּת s. ob. S. 375.]
[צַחוּת Eljakim אתה אלהַי.]
[רָהוּת Furcht Herzenspfl. 3, 3.]
שַׁחוּת Herzenspflichten 6, 1. 7.
[תָּהוּת Jelamdenu bei Aruch תה; j. Nedarim 9, 1. Jalkut Deut. 946. שמות רבה c. 43 Ende.]
תַּמּוּת [Sifra c. 1, Chullin 23*a*, Kama 4, 4] Simeon Reschut שלומת, Binjamin זכור ברית אב, Sel. אמרתי נגזרתי, Abraham Klage אשאג.
יוֹפֶת in שמור חתן וכלה.
עוֹפֶת Flug: Isaac b. Mose Jozer אל אלהים.
רוֹקֶת Ausspeien: Gabirol Asharot.

אֲבִירוּת Josippon p. 758. [Verga 36. ריב״ש 497.]
אֲדִירוּת Gebet in den kleinen Hechalot. [יקוו המים c. 13. Hechalot c. 24.]
[אמיצות in ס׳ הלצה S. 33.]

בְּדִידוּת Jehuda Tibbon a. a. O. 1, 7 § 5. [Kusari 3 Anf.]
בְּהִירוּת Schabtai Jozer Pesach. (S. 405.)
גְּדִידוּת Elia Asharot Str. 128.
וָתִיקוּת Silluk Schacharit מי יתנה. [Gabirol Silluk אאמיר.]
זְעִירוּת (aram.) Jehuda Tibbon a. a. O. 8, 3.
חֲנִינוּת [Berachot 16 *b*] Sel. אני ברוב.
חֲקִירוּת Simeon Hochzeit-Reschut No. 2.
נְגִיהוּת Sel. אנוש מכה.
נְדִידוּת Kalir Tekiata זכר.
נְמִיכוּת Kalir אנסיכה, Scherira Sendschreiben S. 37. Abitur Neila, Bechai; Meir ה׳ אלהי אברהם, Nissim מפתח 25 *a*. Aruch v. מך. [Abraham b. Chija in צורת הארץ. תקון מדות 10 *a*.]
נְסִיכוּת Kalir אנסיכה, Meir תפלה und ה׳ אלהי אברהם, Raschi Gen. 11, 29. Jes. 29, 10.
[עֲרִיכוּת (Beresch. rab. 49. Tefilla Neujahr. Berachot 29*a* עריכת).]
[עֲלֶמֶת David אמולה לבתי.]
עֲרִיצוּת kleine Hechalot. Abitur. [ס׳ הלצה S. 33. Hechal. c. 24.]
צְמִיחוּת Tefilla Neujahr. [Berachot 29 *a* צמיחת.]
קְרִיבוּת [j. Berachot 9. Bereschit rabba 70. Midr. Sam. 14]. Sel. אך בך לדל und אנוש עד דכא.
[רעישות Kalir Neuj. וחיות.]
שְׁקִיקוּת Midr. Esther 119 *b*. Dunasch S. 18. Kommentar zu Sulat אל אל חי in Hh. 62.
שצפית Saadia זכור תבוסת.
שַׁאֲנַנּוּת Rehitim.

מִבְחָן Gabirol Königskrone, Jehuda Tibbon Herzenspfl. 6, 4; Isaac Gerundi Mechaje איתן.
מִבְעָר Isaac b. Ruben Asharot. [Abitur Neila.]
מבעת (zw.). In אל רם Thorafest liest Ms. cal. במבעת st. במדעת.
[מִבְקָר Menachem b. Machir מה אהבתי.]
מִבְרָא Geschöpf: Introd. ברוך אשר אשש. [Hosch. אל אלהים ה׳.]
[מגלש Chajim Sul. חזק.]
מִגְמַע Leon הללו לדר.
מִגְרַע Kalir Geschem. Menachem b. Seruk v. הי.
מִדְלָק Jehuda b. Menachem.
מִזְרָב Zahlal Hymnus Zeile 204.
[מִמְשָׁךְ Schabtai שְׁאַל.]
מִסְגַּל Ofan יום הודו.
מִסְמָךְ Jechiel אני הגבר, Einheitsgesang Tag 5.
מִסְקָר Isaac halevi Hachodesch.
[מִפְגַּשׁ Kalon. b. Jehuda Jozer אור תורה.]
מִפְלָל Elia b. Schemaja [אשמתינו; ה׳ אלהי אקרא בשמך und], Isaac b. Abraham Hüttenfest,

Zemach את דבר. [Elieser b. Natan halach. Gedicht.]
[מְפַלֵּיץ Simeon Keroba 7. Pesach.]
[מפסג in יום גשתי להללך cod. Fez f. 236.]
מְפַסֵּד Simeon אִי פַּתְרוֹם.
מְפַצֶּה Hosch. את עז.
מְפַצֵּר Abitur Aboda 9.
מְצַעַן Zahlal 187: (וחי משען אזי הרוה בלען בני צוען כרב מצען נזורים).
מְקַמֵּעַ [קמיע] Sel. ישראל עם, Zadok כי בו שבת (Trip.).
[מְקַבֵּעַ Keduscha אראלי זבולים.]
[מְקַטֵּל Gabirol Tal.]
[מְקַצֵּב Kusari Abschn. 5.]
מְקָרֵב Abitur Aboda.
מְקַשֵּׁב Sel. תקרא שפתי. (S. 406.)
מְרַתֵּחַ Abitur Reschut Neila.
מְשַׁאֵל Mose אריך.
מְשַׁאֵף Joseph Neujahr צמח צדיק.
מְשַׁמֵּר Kalonymos את הקול.
מְשַׁעֵר Kalir Geschem, Menachem b. Machir Jozer Chanucka. [Simeon Jozer 7. Pesach. Samuel Jozer אמנם מפי.]
[מְתַקֵּעַ Wohnstätte (אמונות 9, 3).]

מַחְשָׁב Abitur Aboda, Sel. אנוש עד דכא.
מַעְמָם Gabirol שביה, Abraham Nischmat אמונים.
מַרְוֵחַ Elieser אודך.
מַתְלַע Salomo Sulat אין צור.

מַאהֵב Kalir Purim.
[מַאוֶה Hosch. אאמיר.]
[מַרְחֵף Sing. von מרחפות Ps. 140. Joseph Hosch. איומה.]
מַחְבֵּט Menachem Sulat אין מושיע.
מַחְבֵּר Mose Gecatilia ס׳ הנוח S. 18. [Is. Giat קנינך und sonst מחבָר.]
מַחְטֵא Saadia Aboda Buchstabe ש׳.
מַכְפֵּל Kalir Schekalim [und Hachodesch], Elia b. Schemaja; Sel. אליך נשואות, בני עמי.
[מַלְתֵּחַ Antoli אביון.]
מַשְׁבֵּץ Kalir Purim.
מַחְוֶה Menachem b. Seruk v. שן. [Abitur Hosch. אאמיר.]
מַעֲוֶה Saadia Aboda Buchstabe ס׳, Elia אין תליה, Musaf Neujahr אחלה פני. [Isaac אין אוכל (מעוי). Abitur אשכימה. Hosch. אל אלהים ה׳ u. אאמיר. ומְעֻוָּתך (רקמה S. 150) ist vielleicht st. ומעותך oder ועוותך.]
[מַעֲנֶה Binjamin אלהי נצרה. Mose b. Joseph מצרי. Rahuta אודה עלי 80 *a* Av. Mose b. Esra Schach. Mincha.]

מִבְחוֹר Zahlal 192 [ist 2. Kön. 19, 23].
מִגְרוֹם Menachem Sulat אין מושיע.
מִזְּרוֹב Jechiel אפוסי חלש.
[מִכְּמוֹס Tröstung אנכי אנכי (zw.)]
מִסְעוֹד Menachem b. Machir אדם. [Mose b. Sam. Sulat אליך ה׳.]
[מִשְׁעוֹן (מִשְׁעָן) Jechiel Keroba Esther.]

....

מַאֲבוֹד in אהללך Ende Schacharit, Jozer אמונת עתים [Sulat ארחמך], Elia אל תעזבנו, Elia b. Schemaja אבל אשמים, Elasar מכניסי. [Abraham איש ישראל.]
מַאנוּף Zahlal Zeile 186.
מַהלוֹם Sel. אוי בבגדי, אימך נשאתי; Hosch. את עז; Mose את פני. Binjamin Anav שערי עץ חיים Buchst. ש׳.
מַחטוֹב Abitur Aboda; Elia Silluk אל אשר לו. [Joseph Jozer אזכרה מזמור. David Bekoda אתה תקום. Binj. b. Sam. N. 2.]
[מַלְעוֹז Saadia Aboda. Hosch. למען אורח.]
מַעמוֹס Kalonymos אפפונו.
מַעקוֹל Tobelem Jozer ארנן.
מַעתּוֹר Gabirol שכולה, Joseph b. Isaac תהיינה.
[מַרְקוֹחַ Jehuda b. Menachem Jozer Nachmu.]
מַתְכּוֹן [מַתְכּוֹנֶת] Salomo אורח צדקה. (S. 407.)

....

מַחנוּף Zahlal 186 (לרב מחנוף כטיט צנוף בכורים).
מַצלוּל Hosch. כהושעת ילידי und למען אב חדשת [und למען אורח זרח]; Sel. השמים אשש, Musaf אנא אזון.
[מַרְפִּיד Binjamin Sel. אלהים אַל.]

....

מַגְבִית (aram.) David אמולה לבתי.
מַסְרִית Salomo אם עונינו לבנו: מסריות (vgl. ואסריאו עובדיהון Targum Cant. 1, 12.

....

מִגְעֶשֶׁת Hosch. אהובת [Joseph b. Isaacs].
[מִסְמֶכֶת Meir Klage הורידו. Kalon. Hochzeits-Jozer.]
[מִסְתֶּרֶת Sel. יה צור עולמים.]
[מַעֲזֶבֶת Samuel שאי קינה.]
[מַעֲצֶבֶת Levi b. Jakob ה׳ למה תהיה כאיש.]
[מִקְצֶבֶת Gabirol Silluk Musaf.]
מִשְׁבֶּרֶת Mose b. Esra מצעק.
מַאגֶדֶת Saadia Asharot 40.
[מַחסוֹרֶת Sel. אשתחוה ואכרעה.

מַחקֶרֶת Gabirol Asharot.

מַטְמוֹנֶת Sirach (Sanhedrin 100 *b*). Plur. Pesachim 119 *a*. [Tosefta Demai.]

מַעְבֶּרֶת Isaac חוקר. [Baruch אתה הרואה ist מַעְכֶּרֶת. Mose b. Esra Musaf אנא אדון עולם. (Kama 116 *a*.) Kalon. אב לא בעי (wo רִית . . .).]

מְצוּל [מצולה] Mose b. Kalonymos; Sel. אנחנו החומר, [ה׳ שמעה], Hosch. אנא רחום. [Binjamin בִמקדש אל.]

מֶקֶט (rad. קטט) Simeon ארכו.

[מֶרֶט (רְמִיָּה) Sam. b. Menachem אלהים אל דמי.]

מֶרֶץ (rad. רוץ) Kalir Purim, Sel. אבלה und תשובי.

מוּף vielleicht Regenflut. Zahlal Zeile 205: ואין שוזף ואין מוּף ונוזף כאלו העננים הם תפורים.

מֶבֶךְ Kalir Keroba 9. Ab.

[מָרוֹם Kalir 9. Ab, Binjamin Sulat אומרת (beide Stellen hat H 17). Meschullam Reschut Wochenfest כך; s. u. S. 437.]

Durch Abwerfung des finalen ה in bekannten Wörtern der Form מחזֶה entstanden folgende Bildungen:

מַחַז Meir אל הר המור, Aaron b. Joseph אשא דעי (Siddur Kar. T. 2 Anf.)

[מוֹרַע Kalir אשא דעי.]

מַחַל Kalir Keroba Versöhn., Klage אאדה, Schibata Sachor.

מַחַן Kalir [Mincha u.] Purim, Salomo b. Jehuda אין מי und לך ה׳, Sulat אחשבה, Menachem Ofan מלאכי. [Amitai Ofan אלפי.]

[צֵל] מַחַם Meschullam b. Kalonymos Brief ms. [gedr. מיחם, richtig emendiert von Rap. שו״ת 13 *a*, korrumpiert von Grätz 5, 549; vgl. חִסיון צִלך Rahit בכל און; ובצלך חוסים Schach. ובצלך נַחַם; אֲמַצת Simeon ארכו; והחסנו בסתר צלך Sel. אנחנו החומר; בצלך לחסות Elia אקרא; בצל מחסך Leonte Silluk Wochenf.]; Salomo חנינו, Kalonymos אזעק חמס, Kalonymos b. Jehuda אתקונן, Simeon [Keroba] Neuj. [במחם אברתך. [מ׳ צִלָּךְ] und אסיר. [Elieser b. Natan Gedicht אלי עזרי אקרא Zeile 2 (בס׳ האברה).]

מַחַץ Rehitim. [Meir Jozer אומנות.]

מַעַט Salomo חנינו.

מַעַן Kalir Tal und Geschem; Tobelem. [Jochanan hakohen Wochenf. Binjamin b. Sam.].

מַעַשׂ Kalir, [Siddur] Amram, [Dunasch], Saadia, [Salmon c. 18] Elia u. A. (S. 408.)

תַּאנוּן Kalir Tekiata זכר, Elia איך אפתח, Leonte אנהים.

תַּחמוּד Kalir Wochenfest. Meir ה׳ אלהי אברהם, Menachem Jozer Schuba und Sel. אמרר. [Kalon. אב לא בעי.]

[תַּחֲרוּת Sel. תחרות (rad. חרה, aram. Zank) Salomo אם עונינו; gr. Pesikta 3, 5; Sifre in עקב; חגיגה f. 15*a*; in תענו ותעתרו Versöhn. span.]

[תַּלמוּד Binj. b. Sam. 2.]

תַּעלוּם Salomo אב לרחם, als Sing. von תעלומות Ps. 44, 22. [Chajim Ofan חלק.]

[תעלוּמִי Joseph Hosch. איומה.]

[תעלוּמַי Menachem Schreiben f. 30*a*.]

תַּעצוּם Gabirol Asharot, Sel. השמים אשש, Leonte Pesach; als Singular von תעצומות Ps. 68 Ende.

[תַּפְנוּק s. S. 374.]

תַּרְבּוּךְ Gezische: Midr. Thren. bei Aruch v. רבך; Tobia in Lekach tob zu Lev. 6, 14.

[תשחוֹר Isaac Jozer אחוכם.]

תַּשְׁנוּק [Bereschit rabba 37 f. 40*c* תשניק; aram.] [Joel halevi] יקרו, Pesach-Hymne אתה גאלת (Cochin), [aus Siddur Saadia, wo משניק; Menachem b. Jakob אנחנו].

[תַּטלִיל Salomo b. Jehuda Pesach-Jozer (Midrasch bei H 17).]

תַּפְקִיד [aram. תפקידתא, j. Taanit 1, 1, Wajikra rabba 19] Neumonds-Benediktion [Mose Ofan מחוללת]; Salomo Aboda, Isaac b. Meir.

Bei Abraham b. Chija חשבון המהלכות Abschn. 20: תשליש und תרביע, gewisse mathematische Figuren bezeichnend.

תַּרְבִּיץ s. Beilage 15.

[תַּרְכִּיב, sonst בעלי רכוב, in Salomos Schreiben an אהרן ב׳ יהודה K.]

[תַּרעִימה in אמונות ms.]

תַּבְעֶרֶת Keroba Mincha Roman., Sel. אמונך היום; Samuel b. Meir Exod. 3, 11, Parchon Lex. v. רשף, Raschi Ezech. 31, 15. 32, 7. [Kohelet 7, 6] und Josippon p. 252 können zu תַּבְעֵרָה [Sifre בהעלותך] gehören.

תּוֹשֶׁבֶת Maimonides Kelim 16, 7. [אמונות ודעות 1, 4. פירוש מלות זרות v. קוטר. Levi b. Gerson Exod. 25, 29. צדה לדרך 1, 1, 13.]

תּוֹתֶרֶת Abitur Neila [Nischm. ישראל] und יערכו; Hosch. את עז, [אחלה und אצפצף; in לוחות התכונה ms. in der Bedeutung Überschuß].

תּוֹסֶף [תוספת] Kalir Hüttenf. [Jehuda Jozer אחלך], Binjamin b. Samuel [N. 2 und] Wochenf.

[תוספה Binjamin b. Mose K. ס' דינים.]

תּוֹקֶד Sulat אדם הראשון.

תִּגְבּוֹרֶת Binjamin b. Samuel Wochenfest; Raschi Gen. 8, 5, [Kohel. 1, 1], Isaac b. Ruben Asharot, Ephraim איומתך und אל אמונה, Baruch אתה הרואה und in חדושים ed. Basel; Menachem b. Salomo אבן בחן v. אלף, Sittenbuch (Dukes in Orient 1850 LB. 30 S. 479); Leon אנא ה' הביטה; Machir b. Abbamare Vorrede zum Jalkut ms. [Tobelem Pesach-Keroba, Keroba Wochenf. v. Binjamin. Gerschom שער השמים 9 f. 54*b*. מורה 2, 10. ס' הלצה S. 32. מוסרי הפלוס' 2, 4. Dav. Kimchi Ps. 120 u. A. אמונות 3, 6. B. d. Fromm. § 300. Herzenspfl. 8, 3 § 25.]

[תִּגְמוֹלֶת Kalon. b. Jehuda Reschut חתן.]

[תַּחבולת Joseph Hosch. אלהים אמץ. Machs. Krakau 1585. Heidenheim zu Musaf כ"י.]

[תחבושת Umgürtung Menachem אדם בקום.]

תִּכְבּוֹסֶת [Moed katan 15*a*, Nidda 62*a*, Pesikta בשלח, Midr. Cant. 8*d*, und sonst] Tobelem groß. Sabbat, Isaac Jozer Hachodesch und groß. Sabbat.

תִּפְקוֹדֶת Sel. אל קנוא גמול.

[תִּפטורת in שערי שבועות c. 18.]

[תִּקְבּוֹלֶת (Meschullam) Aboda אשוחה. Kalon. Hochzeits-Reschut.]

[תִּקבוֹצֶת Meir b. Isaac Schibata Para.]

תִּקְרוֹבֶת [Aboda 50*a*, Chullin 94*a*, j. Demai 4, 3] [Abraham] אעירה שחר u. A. [Abitur Hosch. אמץ אום. Isaac אמונת.]

[תִשבורת Abrah. b. Chija.]

[תִשפוכת Sel. אלה אזכרה Ende.] (S. 409.)

תַּרְעוֹמֶת [Mischna und Midrasch] Amitai על זאת.

תִּשְׁחוֹרֶת [Abot c. 3, Midr. Thren. 63*b*, 73*c*] Tobelem Sulat אמנם, Isaac Jozer Hachodesch, Binjamin Ofan לבעל. [Menachem Jozer אורי, vgl. המסים והתשחורות Ibn Schoaib 9*b*.]

תַּמְלוּחִית Kalir Geschem.

תַּחְכְּמוֹנֶת Saadia Asharot.

תִּשְׁבָּחוֹת [talmudisch] in ישתבח, bei Kalir und sonst oft.

תְּנוּדָה [Herzenspfl. 2, 8. 5. Abenesra קהלת 7, 3. Binj. b. Sam. Keroba Wochenf. 2) Klage: Kimchi Ps. 55, 3.] Isaac Giat מי ימלל [u. בחכמתך].
תְּעוּפָה Kalonymos אספונו.
[תעורה Schlaflosigkeit (פרקי משה c. 9).]
תְּבוּס Saadia אויה לי.
תְּמוּר st. תמורת sehr häufig.
תְּנוּב Kalir, Rehitim, Binjamin [Hosch. אל טוב], Tobelem, Elasar im Zion.

תְּחִי Kalir u. A.
תֶּבֶם Kalir Hachodesch.
תֶּחֶל Kalir Neujahr. [Meir Jozer Hüttenfest. Mose b. Kalon. Keroba.]
תֶּכֶל Kalir Neuj., Jechiel Keroba אשנן, Tobelem groß. Sabbat. [Abitur נשמת ישראל עמך.]
תֶּלֶא Salomo שלש עשרה.
תֶּלֶף Klage אז בהלוך, Saadia אבוי; Sel. השמים אשש; Salomo Sulat אין צור; Schabtai [ברח דודי] Pesach [von תַּלְפִּיּוֹת abgeleitet].
תֶּרֶף Heilung: Sel. במוצאי מנוחה.
תֶּשֶׁק [תשוקה] Isaac Sulat אזכרה. [Meir Jozer אורות.]
תֶּשֶׁר 1) s. v. a. תְּשׁוּרִי Kalir Keroba Neuj.; 2) s. v. a. תְּשׁוּרָה Kalir Schekalim, Saadia Keroba, Salomo ארח, Binjamin Jozer אכוף. [Meir Jozer Hüttenfest.]

תַּאַל Beschwerde: Kalir Pesach, Binjamin בני ציון.
[תַּאַן Klage.]
תַּחַל Binjamin אבשרה. [Abraham תחל.]
תַּחַן Gebet: Kalir, Sel. תהום, Saadia u. A.
תַּעַל Heilung: Kalir Tekiata, Sel. אבשרה, אוילים, אשתחוה אל; Keroba 10. Tebet span.
תַּעַן 1) Fasten: Kalir Purim. 2) Antwort: Binjamin אהבת עזו.
תַּעַף Hymne אילי שחק.
תַּהַל [תְּהִלָּה] Menachem Jozer Schuba. [Samuel Jozer אמנם מפי.]

[תַּעֲרָה Salomo Sul. אהבוך.]
תִּכּוּל Kalir אנסיכה, röm. Neujahr אסופים.
[תֵּרוּף s. o. S. 394.]
[תִּשׁוּר Gerschom b. Natan אני בעת.] (S. 410.)

Beilage 13. [S. 122.]

Verbalformen.

Der größte Teil der Neubildungen besteht in Denominativen, wozu selbst aramäische Nomina (z. B. ארקא, תדיר) dienten. Demnächst kommen Formen, welche neben alten üblichen eingeführt wurden, wie אשש (התאושש), ועד (הועד), צלף (הצליף) u. a., oder die der aramäischen Sprache und überhaupt den semitischen Dialekten (z. B. הבב, עצד, צהה) entlehnten Stämme und Conjugationen. Abgesehen von den Participien פעול kommen bei wenigen Wurzeln mehrere neugebildete Conjugationsformen nebeneinander vor, am seltensten Piel neben Kal [להג, ישש], öfter neben Hifil [אמש, גחל, דלל, טרם, סלל, תחם, תוך, תלל]; häufiger ist Hifil neben Kal [ארש, דרר, זהה, טרך, פרך, רעז, תחם, תמד, תשר] oder Nifal [ארח, אשל, גחל, דגה, טרך, סמן, עגם, עמת, שלו, תמר]. Das denominative אפן bildet Kal, Nifal, Hifil.

1) Formen Kal.

[Über אהה, דרר, טרם, לבר, צאל s. Beilagen 11, 14, 15.]

אמל Kalir Purim, röm. Neujahrfest.

[אנח Kalir; Isaac b. Mose im Sulat.]

אפן Menachem b. Machir Sulat Chanucka.

ארש reden: [Midr. Samuel 5, Beresch. rabb. 9 f. 11*a*] Abitur Aboda [Kalir Tal], Abraham b. Samuel את שיחי. [Simeon Dekalog (ארושים). Isaac ימי פרישה (ארושה).]

[באר Jozer אור זרוע. Isaac Jozer gr. Sabb. Jechiel יופק. Meir Jozer ויושע אור, Meora ינהר.]

בהר [בָּהִיר] Saadia Asharot Ende.

ברש [בָּרוּשׁ] Elia ארכן.

גבש hoch sein: Salomo אך בך. [Saadia Aboda Buchst. ט.]

גוץ, vielleicht יגצו Elia Asharot 59.

זהה Gerschom אשא, Mose b. Kalonymos Keroba אצולים. [Elasar in אתה אלהי u. תבוא (זְהָה).]

זמן Hosch. איומה נועדה (זוֹמֶנֶת).

חסן (aram.) röm. Musaf.

[ישׁשׁת (יָשִׁישׁ) in אשישת.]

להג Jehuda halevi Asharot groß. Sabbat, Jehuda Tibbon Herzenspflichten 9, 7. Chananja אהגה.

לען [לענה] Simeon שערי, Binjamin b. Abraham אוספו.

מחר Jehuda b. Menachem groß. Sabbat.
מרך (מֹרֶךְ) Mose אתה תקותי (למרוך).
נגר hieyon לנגוד 1) Saadia Asharot 76: züchtigen (aram.); 2) Elieser halevi אל תפר: begegnen.
סחח Salomo לך ה׳. (S. 411.)
סמדר Elieser b. Natan Jozer אפוני (וסמדרו כרמיך).
עצד [arab.; hebräisch מעצד] Saadia Asharot 59.
צהה (aram. und arab.) Saadia איכה מעביר.
רכן (aram.) Kalonymos ארברה.
רמח [רֹמַח] Tröstung 9. Ab ויכון עולם.
[שצף Kalir Keroba אאביך.]
[תחר (תַחֲרָה) Kalir.]
תחם [תחום] Saadia אויה לי כי.
רעו s. Participium רעת unten S. 425.
תמד [תמיד] Kalir Schekalim. [Meschullam, Jochanan u. A.]
תנב [תנובה] Saadia אויה לי und Asharot: בתוך כל גל גדול כמה גלים קטנים [לְתְנוֹב]. [Dasselbe bei Tobelem Wochenfest יה und Kalir Wochenfest ms.]
תשר darbringen: Simeon שבת.

Die folgenden Participien der Form pa-ul sind größtenteils von intransitiven Zeitwörtern.
אבול [אבל] Simeon Zwischensabbat Pesach.
אדור Kalir 8. Azeret. [Kalonymos b. Jehuda אב לא בעי. Ascher Tischgebet אדיר מקדם. Bamidbar rab. 251 *a*.]
אחוי Meschullam Aboda, Hymne אילי שחק.
אכוף Siddur Kar. T. 3 f. 61 *b* [ed. 3 f. 107 *a*].
[אנוח Baruch לך ה׳.]
אנון Kalir איכה ישבה, Mose אזכור מעללי, Mose מלך מלכים. [אגרת ב״ח 2, 7. Binjamin ברית כרותה. Hadassi 275 ב׳.]
אנוף Rehitim. [Jehuda אנא האל.]
[אפון Mose b. Kalon. אומץ.]
אפוס Jehuda Hadassi, [auch im Buche נעימות. Jechiel Selicha anf. אפוסי].
אתור Kalir, Saadia, Meschullam, Gabirol, Tobelem.
בדוד Rehitim, Salomo אין מי, Mose מלך מלכים, [Gabirol Musaf] u. A., [vgl. Aruch בדד 2].
בדול Kalir Para [u. Neuj.], Rehitim, Abitur Aboda.
בהוק (aram. בהיק) Abitur אפודי שש.

גווע Kalonymos את הקול.
גלום Versöhnungs-Hymne אשר אימתך.
גנוי s. v. a. מגונה Kalir איכה תפארתי.
נעור Zahlal 163: בתוך גלים נעורים.
[דאוב Sel. אנא אזון חין Trip.]
דאוג Aaron in Siddur Kar. T. 3 f. 118*a*. Binjamin אמה.
דגוי Sel. אדם איך ינקה.
דהור Abitur [...אפדי...] ליושב תהלות, Gabirol im Kerudsch zu „Magen“ אבן בוחן.
דמום Kalir Hüttenfest [או היתה. Jose Tekia אנוסה].
דרור Kalir Sachor [im Jozer].
[דָצוי Sel. לך ה' הצדקה.]
הבוב brennend (syr. חבוב) Saadia זכור: הבובה; Mose Ofan הבובי אש: לאל נערץ.
הגוי s. הגויים Beilage 15 [S. 441]. (S. 412.)
ועוּד Kalir Hüttenf., Tobelem איככה אוכל, Sel. אנשי אמונה עברו, אם עברנו; Samuel מלאכי.
זדוי Saadia Asharot 61.
זהוה aufgeblasen [Sota 47*b*, Tosefta Sota 14 und Parchon זחוח] Menachem Jozer Chanucka, Baruch b. Samuel איככה. [Meir Rothenb. Rga. 322 (ist nicht beachtet v. Geiger in Deutsch morgenl. Ztsch. Bd. 12, S. 141).]
זהוי Elia b. Schemaja ארכן.
זהור glänzend: Zahlal 247 (ואקרחים זהורים); [eingeschärft: או שש מאות Trip. 49*b*]; Sel. אולו ימים; Parchon Lex. v. עוף.
[זחול Salomo שארית.]
זמון Kalir Hachodesch.
זרות [זֶרת], daher זרותים Himmel: Schacharit; [Keduscha או מאז בכל]; Salomo Aboda.
חבוא Jozer Hüttenfest אאמיץ.
חָבוי [Midr. Cant. 13*c*, 17*d*] Kalir, Meschullam b. Kalonymos, Binjamin אנוש, [Einheitsges. 5], Elia b. Schemaja אריה, Sel. ארון בפקדך u. A.
חבור [חֲבוּרָה] Elia ארכן.
[חווי Rehitim מלך].
חָסוּף Scherbenbedeckt: Kalir Para (vgl. Arnheim Jozerot S. 145).
טרוּח Kalir Geschem, Hosch. אל למושעות.
[טְרויה Elia אקדם.]

[יָגוֹן Kl. איכה אשפתו.]

יחוס Kalir Para; Hüttenf.; Rehitim.

ימון daher יְמוּנֶיךָ Kalir Mincha; dasselbe bei Späteren: מימינים, [nach Sabb. 63*a* ומיימינין בה], s. Meir Jozer ויושע.

ירוא s. oben S. 121.

[יָרוּד in אגדת בראש׳ 14. 58. שמות רבה 40 f. 155*b*. Gr. Pesikta 13, 2. Elia אקרא בשמך. Tosefta עדיות c. 1. j. ב״מ 4, 1. שה״ש רבה f. 6*c*. Raschi Gen. 1, 26. Tanch. 35*c* (ist d. Stelle שמות רבה). ב״ר 68 Ende.]

[ירודה Tosefta עדיות c. 1. שמות רבה 146*c*. מ׳ איכה 78*a*. Meir Sulat אמת משל, st. ירידה Kalir Mincha. Sel. אני עבדך, בינות אריות, איך אוכל. Sul. אז כארסתה. — אגדת בראשית 7.]

[ירודים, שמות רבה 2 f. 120*b*. Kl. ארמון נוטש. Aruch אוכלוסא (Buxt. p. 981). Elia אויתיך. David אזכרה נגינותי. Jechiel אסירים. Sel. אמרר. Gr. Pesikta 13 § 2. Hosch. ענה אחוי. Schabtai Pesachjozer. Kalon. אפפונו, אל דביר קדשך, אכין קרב, איך אפתח, איתן האזרחי. Salomo im Sulat אל עזרי. — מלאכי in שפלים ונבזים רחמים u. אשכולות בטלו. — נבזים ושפלים (תנות צרות Tanch. 44*a*). Maleachi 2, 9; vgl. Aruch das. — שפלים ירודים? s. Dukes Blumenlese S. 306.]

[ירודין Jalk. רות § 608.]

[יְרוּדֵי Menachem Jozer אלהי ישענו.]

[ירודיך Klagel. אשאג מנהמת. Elia אויתך.]

[ירודנו in אנא אלהי תהלתי.]

כתור Kalir Silluk Neujahr.

[לבוב Gabirol Silluk Schach.]

לבוט Salomo Sulat אחשבה. [Elia אבדו u. אלהי בושתי.]

להוב Kalir Sachor.

[להוג Salomo שֶׁבת אולם.]

להוט *a*) süchtig, [eifrig]: Wajikra rabba 26, Bereschit rab. 81, [j. Moed kat. 3, 5], j. Pea 1, Pesikta Para. *b*) verfolgt: Hosch. כהושעת ישע. *c*) brennend: Isaac b. Sam. איםך; Gabirol Königskrone. [Hosch. אאמיר u. אהובתי.]

לָהוּק Hosch. ענה תאיבי. [Abitur Nischm. ישראל כולם. Keduscha אפודי שש.]

לָזוּי [לְזוּת] Elia ארכן.

לָחוּם Abitur יערבו.

לָעוּן [לַעֲנָה] Versöhn. אשר אימתך. [Sel. איה קנאתך. Kl. החרישו.]

מָעוּד Binjamin אמונים, Samuel שחרנוך.

נָכוּי Kalir שבת geschlagen; Jechiel אטורות lahm.
נָקוּק begraben: Kalir Tal, Para.
סָגוּל Kalir Keroba 8. Azeret. Hymne אילי שחק, Klage איכה אהובים, Joseph b. Salomo Chanucka.
סָמוּר Abitur. Sel. [אדון לך]. (S. 413.)
סָפוּי Abitur.
[עבוד Sebadia אלהים אין.]
[עדוף s. Manuel 1871 p. 6.]
עדוש für Linsen verkauft: Klage איך תנחמוני.
עלוט Hosch. כהושעת ירויי.
עלוף Kalir Purim, Sel. אם עונינו ענו, Binjamin b. Serach אתה אל.
עמות verbündet: Kalir Schekalim, Ben Ascher S. 44. 55. Sel. אמרתי נגזרתי.
[עָנוּן Menachem Jozer Nachmu.]
עָנוּף Kalir Silluk Para.
פָאוּר Kalir Keroba Hüttenfest, Schacharit אמיצי שחקים, Aboda [אמיץ] Meschullams, Hosch. למען אב את, Isaac Giat אבאר שם. [Gesang הלבן יונה.]
פָחוּד in אדירי איומה. [Sel. ישראל נושע.]
פָסוּג (aram.) Zahlal 163: דגה פסוגה.
צָדוּד [צַד] in אשר אימתך: צְדוּדֵי אַרְבַע.
צָהוּל Abitur Hosch. אל נערץ.
[צהור / צלום] Gabirol Silluk ה׳ אל.]
צָחוּן [צַחֲנָה] Kalir אשא דעי. [Jehuda b. Menach. ימלא.]
[צעור Sel. אלכה ואשובה. Buch d. Fr. 248.]
קָדוּר in אסופים Neuj. röm., Schacharit אדם איך ינקה.
קָפוּי [Pesachim 50 *a*] Sel. אך במתח.
קָצוּף Hosch. אל נא תעינו.
קָשׁוּט Abitur Hosch. אל נערץ, Rehitim יאתה, Binjamin אמונים.
רְגוּבָה Binjamin הורית. [Binj. b. Sam. ארני רגובה.]
רָגוּז Sel. אדם איך ינקה.
רָדוּם (aram. רדים) alte Aboda אתה כוננתה Buchst. ר, Kalir Mincha u. A. [Jos. Kimchi tadelt רדומים (s. Geiger אוצר נחמד I S. 100), vgl. Ascher bei Aaron de Lunel 64 *c*, Kol bo 37 [Midr. Esther 127 *c*.]
רָהוּי (vgl. תִּרְהוּ Jes. 44, 8) Elia b. Schemaja ארכן, [vgl. o. S. 413].
רָעוּז Kalir Purim: רְעוּזִים zerschlagen; vgl. Elia אל אלהי: תְּרְעוּז, [Simeon אום אשר und] Isaac יִתַּנּוּ: לִרְעוּז, Binjamin אוחילה: בְּהַרְעִיזָךְ. Hier ist רעז für רעץ wie anderswo חפץ für חפז gebraucht.

רָעוּף flüssig, lose: Sel. אדם איך ינקה.
שָׂאוּר gerettet: Zahlal Zeile 203.
שָׁמוּר unterworfen. Zahlal Zeile 238: להיות כולם שמוּרים.
שָׁבוּט gezüchtigt: Salomo אין מי יקרא, Elia אלהי בושתי.
שָׁתוּץ [Midr. Cantic. 26 c] Kalir Hüttenfest.
[שָׁעוּן Maarib ויושע ה׳ אבן.]
[שרוב (שָׁרָב) Hosch. אֵל אלהי הצבאות.]
תָּווּי Sel. אמת אתה. Zahlal 146.
תָּמוּר Salomo b. Jehuda. (S. 414.)

---

2) Formen Nifal.

אמד Saadia תקרא שפתי: נֶאמָדָה.
אפן, hiervon נאפן in den Bedeutungen *a*) gerädert Baruch בינות, *b*) gerollt Ofan שמך, *c*) gewendet Silluk Schacharit.
ארח Samuel hakohen Meora איומתי.
אשל Kalir 9. Ab: נאשלו.
[באר Binjamin b. Samuel Reschut Wochenf.]
[ברק Kalir Wochenf.]
גחל Menachem Hosch. אמוני. [ותגחל bei Isaac כהושעת ישע ist vielleicht Kal.]
[גמר Saad. Aboda.]
[גמם (Mischna כלאים) Kalir Woch.]
דגה Kalir Purim: נִדגים.
דוה Gerschom אמנם, Raschi אז. [Salomo אך בך.]
הדם [הדום] röm. Musaf.
חנט Hosch. למען תמים.
להט Ofan אביר.
לקש Kalir Geschem.
[מרך s. S. 433.]
נעם Hosch. כהושעת ישע.
נקם Kalir Wochenfest.
סדר [Meila 2] Gabirol gramm. Gedicht. Jakob Ofan יקודי.
סקד s. Moses Büdingen zu [Sel.] אלהים אל דמי, [s. ob. S. 375].
עגם Jose b. Jose Aboda נֶעֱגַם בבכי.
עות Sel. אז בעזבי: מֵהֻוָּעַת.
עזז Kalir Wochenfest. [Elia ארכן. Aboda אשוחה. Simeon Zwischensab.]
עמת Kalir Hüttenf. ונעמתה; Aboda כוננתה: נעמתו zweimal. [Isaac Kansi יום באתם: לְהֵעָמֵת.]
ענף Kalir Keroba 8. Azeret.
פדר Sulat Hüttenf. אנא תרב.
צלע Salomo b. Jehuda Pesach-Jozer: נצלע.
[קצה Einheitsges. Tag 2.]
קרח fest werden: Samuel hakohen Meora איומתי.
רכן (aram.) Saadia Aboda Buchst. ר: ואש נרכן.
שוה Salomo Jozer אל נשא.
שלו in ונתנה תוקף.

שנן [שנינת] Elia b. Schemaja אין תליה.
שתת [Joma 54*b*] Isaac Giat Aboda.
שטם Hosch. למען תמים.
[תוה Sel. אנוש עד.]
תמר Kalir Purim.
[תשר Mesch. b. Kalonymos.]

3) Formen Hitpael.

איב Pesach-Jozer אופל.
[באר Salomo אין מי.]
[בדד Kalir Tal אאגרה.]
נים Kalir Tal, Salomo חנינו, [aram. in j. Sota 8 Ende].
חסן Menachem b. Machir Jozer אור זרוע. [Salmon b. Jerucham Abs. 5 (תמו דברי) Buchst. ל׳.]
ימן Tröstung zum 9. Ab, Binjamin אלהי אבי.
ישר Binjamin אנוש במה.
כאב Josippon p. 741.
מתן Kalir Schekalim, Jozer את עמי.
מִתְנַצֵּה Zänker: Kalir Klage איכה אשפתו. [Tanchuma 69*a* ob. במ״ר 272*c*. Elia Reschut איכה u. אשמתינו.]
סחר [סוֹחֵרָה] Salomo חנינו.
סנר [סינר] Menachem Jozer Chanucka.
צמר Isaac halevi Nischmat ישרון.
רפסד Sel. אמת אתה.
משתעוה [שעוה Wachs] Elia אין תליה. Vgl. תשוע Beresch. rab. c. 65 f. 73*d*. (S. 415.)

4) Formen Piel oder Pual.

[Die Verba אדר, אייל, אשש, בסם, ווסת, חייל, סרס, ימן, לבד, תחת s. in den Beilagen 14 und 15.]

אבח [אבחה] Joseph b. Salomo Jozer Chanucka.
אזן s. v. a. זין bewaffnen: Kalir Purim.
איב Simeon אין מתעוררים. [Sel. אשיחה עם.]
[אלה Simeon 7. Pesach אמרו.]
[אלם stumm machen: Kalir Purim.]
אמש hievon מאמשת untergehend: Kalir Sachor.
אנף Kalir Silluk Para.
אסם Meir Jozer אילת.
אתת [אות] Kalir Geschem.
בסר (aram.) Sulat אחור.
נחל Hosch. אנא ישר.
נים [Wajikra rabba 17 f. 184*a*, j. Sota 8, 7] Kalir Tal, Judan hakohen. [Mose b. Kalonymos.]

גמץ (aram., vgl. hebr. גומץ) Salomo Sulat אין צור.

הדם hievon מהודם Myrten gleich: Menachem b. Machir אדם.

ודה (aram.) Kalir Geschem.

וכה Klage אי כה und אוי כי מחלוקת.

ועד Kalir Neuj. אדירי, Akeda איתן לְמד. [Midr. Thren. 73 *d*, Abitur Nischm. ישראל כולם.]

ותק [ותיק] Kalir Neuj., 8. Azeret und Tal; Salomo אם עונינו ענו. Aruch bei Buxt. Lex. p. 640. [Rehitim.]

זלל schlingen: Kalir Sachor.

[זרת (זֶרֶת), רוממו אל Schach.]

חשר [Taanit 9*b*.] Simeon שבת, Salomo לך ה׳.

טכס oder טקס palästinisches Targum, Sifre נשא, Pesikta, Kalir, Abitur, Gabirol u. A.

יהל leuchten: Abitur Neila: [אֲיַהלה Binjamin b. Samuel אדני רגובה, Simson b. Jona אבד חסיד: לְיַהֲלָה.]

ישש 1) [יש; vgl. ישי Ps. 55, 16 bei Menachem b. Seruk] Simeon Zwischensabbat Pesach. 2) [ויכון עולם 9. Ab: המיושׁשים].

לבא [לביא] Kalir Keroba זכור איכה.

להג Meschullam Silluk Schacharit, Gabirol או בהר. [Simeon כל שנאני.]

להק Kalir Tal, [Kl.] אי כה; [Wochenf. ms.].

[לפד Reschut אסתופף: מלופד.]

נוה Salomo אמרנו נגזרנו.

נחח [ניחוח] hievon ינוחח und מנחחת in Meschullams Pesach-Jozer.

נסם [נֵם] Kalir Tal: וְנִסם.

נצץ stoßen (des Vogels): Kalir Sachor.

[סיף (ב״ר 100 f. 115*b*) Sel. אֵל קנוא.]

סלל st. סלסל Salomo Jozer אל נשא, Elieser Ofan אזורי.

[סלן Mose b. Kalonymos Keroba Pesach Anf.]

סמם [סממנים] Hosch. אדם בקום.

סנף [Tosefta Ketubot 7, Mezia 80 *a*] Joseph b. Isaac תהיינה עיניך. (S. 416.)

עיה verwüsten: Elia b. Schemaja אדני ממית, Jehuda b. Menachem Thorafest.

עלם Menachem Hoschana כהושעת אדם.

ערם Kalir שבת.

עשש [עששית] Kalir Hachodesch und Keroba 9. Ab.

פלץ Kalir Sachor.

[צהר erleuchten: Joseph b. Natan אומן.]

צחן Elieser b. Naťan· Bericht תתנ״ו. [Altes Nizachon S. 7.]
[ציים fasten: Kalir.]
צלף [מצליף] Saadia Aboda: צְלֵף אחת ושבע לכשרון.
[צמם Kl. למי אמרת.]
צנר [צִנּוֹר] Saadia Aboda: וְדָמוֹ יְצַנֵּר.
קנץ Rehitim: מִי קִנֵּץ קְדוּשָּׁתֶךָ.
רזק Salomo אז קשתי, [Simeon אדאג] s. v. a. הרזק einsperren, oder רסק zerbrechen.
[משוהם s. ראשית חכמה ms. S. 13.]
שתת [Sanhedrin 26*b*] Kalir Neuj., Simeon Zwischensab. und 7.] Pesach. Sonst ist in den Talmuden, so wie Bereschit rab. 36, Jalkut Jes. 53*c* unten, in der Ahaba איומתי שִׁמְתי, Hifil und Hofal üblich.
תאן [תאניה] Kalir איכה אצתה.
תוך [Midr. Thren. 54*a*, 74*c*], [Elieser Boraita c. 46], Kalir Silluk Hüttenf. und Geschem [אקשטה. Tal ארשה. ויכון 9. Ab. Aboda אשוחח. Keroba אצילים].
תחם (aram.) Raschi Beza 25*b*. [Chanucka-Jozer. Menachem Jozer אורי וישעי.]
[תלא [תְּלָאָה] Klage איכה אילי: לְתַלְאָךְ.]
תלל Meschullam Pesach-Jozer. [Elia Jozer אגורה.]

דרדר fortrollen [Midr. Cant. 33*c*] Kalir Sachor.
זכוך Meschullam Silluk Schacharit und Aboda.
זלזל wegmähen: Kalir Sachor.
זמזם st. זמם im Chanucka-Jozer röm., auch deutsch [in Handschriften] Siddur ms. [Machsor 1529] und Jozerot ed. 1591.
[מְהַמְהוּנִי Binj. b. Sam. N. 2.]
סרסר [Beresch. rab. 58 f. 64*d*, wo ed. סרסוני. Tanchuma ויקרא, auch Jalkut Jerem. 66*a*] Jehuda großer Sabb., Meschullam b. Abraham Wochenfest, [j. Aboda 1, 6. Pesachim 4, 3. Raschi Numer. 15, 39.]
צלצל s. Beilage 15 [S. 449].
רערע zerschmettern [j. Moed katan 3, 7 נתרערע, j. Sanhedrin 10, 1 מרערע] Klage איך אופל, [alte Übers. des ס׳ אמונות].
שרשר verketten: Binjamin b. Samuel Wochenf. Vgl. שרש Pesachim 52*b* unten statt שלשל, wie Mischna und Jeruschalmi Schebiit 4, 10 lesen.
[תלתל Josippon p. 795.]

אלמן in Witwenstand versetzen [Pesachim 49*a*] Menachem b. Machir Sulat אדעה, Mose אודה עלי. (S. 417.)

אפנן [אופן] röm. Mincha; hievon vermutlich אפנון die Weise: Kalir Tekiata זכר; [Wochenfest ms. איפנוני אילופים].

ברזל hievon מבורזל in Sel. אליך צורי und Josippon p. 592.

זלעף [זלעפה] Kalir Purim-Keroba [אמתך] und Tal, Klage איך אופל und אוי כי מחלוקת, Meschullam b. Kalonymos Jozer Pesach, Gabirol Introd. ואריך אשפיל, Tobelem groß. Sabbat, Amitai אפפונו, Kalonymos b. Schabtai אועק, Abraham איך נפלה, Ephraim אשמתי במעשי, Mose b. Samuel אל אלהי. [Maarib ויושע ה׳, Elasar אתן לעפעפי, Ofan ויושע אֵל, Mose b. Kalon. Grabschr. Neustadt N. 703.]

טוטף [טוטפת] hievon מטוטפת bei Joseph b. Chasdai (Dukes נחל S. 19); ähnlich ist מצויצת Menachot 43*a*.

[טוכסם Ges. מי אדר.]

כרכב [Tosefta Tohorot 2, Chullin 25*a*] Hymne בטרם אמון.

נומם [נום] Sulat Hüttenf. אנא תרב (ed. תנמם s. unten S. 437).

פרדם Menachem אדם: מפורדם.

רענן Kalir Geschem. [Meschullam] Aboda אשוחח.

שערר [שערורה] Kalir Schekalim.

שפרר Kalir Tekiata זכר, Tobelem groß. Sabbat.

Nach תִּרגלתי Hosea 11, 3 gebildet sind: תִּכבדת Ofan ארחות, תִּלעטת Schabtai Pesach-Jozer.

---

5) Formen Hifil und Hofal.

[Über אלה, בדד, דרר, טרם, לבב, מאד, נמך, פרך s. Beilagen 14 und 15.]

אחה [אח] Kalir Purim.

[אלץ Mechaje Neuj. אשורו.]

אמד Eliahu sutta c. 19.

אמש Gabirol שטר: האמיש; vgl. וימש Exod. 10, 21 und daselbst Raschi und Samuel b. Meir. [Judan hakohen.]

אנה Judan hakohen.

אנן Sel. אזון תחן: מַאנִיני. [Auch in איחר צורי. Salomo שחר קמתי: ואאנין. Simeon b. Isaac אדאג: הֶאנין. Menachem Schreiben 30*b*: הַאניני. Jomtob אביוני אדם: מַאנִיניו.]

אפן wegrollen: Kalir אז מלפני.

אצר Musaf לך יאדיר, Binjamin ביום שבתון.

ארק (aram. ארקא) Salomo Jozer אל נשא.

ארש reden: Rehitim; Silluk Schacharit röm.

אשל pflanzen: Saadia Aboda.

[באר Abitur יערבו. Elasar Maarib ארחמך. Elasar Maarib Wochenf.]

בזק Meir Jozer אילת. Vgl. מבזיק Batra 73*a* bei Aruch.

[בלל Kalir Tal.]

בלש [Isaac] Sulat אקומה: מבליש Steuer-Visitator.

בקק Kalir Para.

[ברד Meora בבוא גושנה.]

גהה d. i. נגה leuchten, Saadia איליל: הונהו.

גוע Kalir Sachor. (S. 418.)

גוע Kalir Sachor, [Tröstung ויכון]. Abitur Aboda. [Aboda אשוחח. Binjamin וירד מבור.]

גחל Joseph Jozer Chanucka, Jekutiel Reschut Neuj., Simeon אותך אדרוש ולשמך.

גלם Kalir Silluk Schekalim, Elia אנא חטא, Sel. אשם בעלי.

גער Kalonymos אפפונו.

גשר Mose b. Kalonymos. [Keroba הַגשִׁיר.]

[דגה Jozer את עַמי.]

[דהם Sel. ארץ אל תְכסי.]

דלל Kalir Sachor.

דמם Kalir Sachor, 9. Ab, Geschem, Neuj. [מלך במשפט]; Gebet אופל אלמנה, Simeon אִי פתרום u. A. [Hosch. למען אב נמשך u. למען אב נוסה. Aboda אתה כוננתה: להַדמים מאורות. Aboda Jose's: ידמימם. מַדמים: ב״ר 97 f. 108*d*.]

דפן [דופן] Kalir Para: מַדְפִּין.

דרא [דֶרָאוֹן] Kalir Keroba Hüttenfest.

דרג [j. Schebiit 4] Binjamin אתחלחל. [עולם הקטן S. 22.]

דרן beschenken: Salomo b. Jehuda Aboda; Meschullam b. Abraham [Reschut] Wochenfest. [Menachem b. Jakob Sul. אהובה. Meir Jozer אומנות. מדרינים Jos. Kol. 171 f. 193*a*.]

דרש Menachem b. Perez: מַדְרִישׁ. [Samuel b. Jehuda אמנם מפי: מודְרָשׁ.]

הלם [Tosefta Bechorot 4] Abitur Neila: מַהלִימֶיהָ.

זבד Kalir Purim, Saadia Asharot, Meschullam Pesach, Simeon Sulat 7. Pesach. [Ung. in יום גשתי להללך. Fez. Leyd. f. 236.]

זהה [vgl. Chullin 7*a*] Menachem Ziuni Vorrede.

זכך Saadia Asharot 96 לְהִזַּכֵּךְ.
זלל Saadia Aboda הזליל s. v. a. זלזל. [Salmon b. Jerucham Alf. תועים Buchst. 'ט.]
זעם Kalir Geschem, Salomo תשוב, Isaac b. Samuel אונך; מַזְעִימֵי Kalir איכה אשפתו; מַזְעִימֵי Simeon אורך [u. Jehuda Kl. אֵבֶל אל]; מזעימיך Elia [אקדם und] את ה׳, Isaac באשמרת; מַזְעִימִים Kalir Dekalog, Jechiel אנא הבט.
זרם Zahlal Zeile 69. Jehuda Ofan יחו. [Kl. ואת נוי.]
חרק Kalir Para Schibata, Simeon מקוה, Binjamin [אנשי] אפסו.
[חסן Hosch. למענך אל אחד.]
חפש Kalir, Saadia Gebote, Binjamin b. Samuel, Mose b. Kalonymos, Jehuda b. Menachem. [Schalom].
חרם scheinen (von der Sonne): Meir Jozer אילת.
חשב Salomo אך בך.
[חשר Mose b. Kal. שירה. Sel. תהיה כטל.]
[חתר Meborach מדוע.]
יחם Kalir Keroba Versöhn.: הוחם.
[כאר Salomo אב לרחם (in Mss.).]
כבל [כְּבָלִים] Binjamin אוספו אנשי.
כור [אכור] Kalir Sachor Schibata: לְהַכְזִירִי.
כנף Kalir Neuj. מכניפות; Saadia Asharot 70 כהוכנף.
[כסה Keroba 10. Tebet.]
[מוכפנים Sel. אדם בקום.]
כתב (Mischna Kidduschin 4, 5. Sifre. Midr. Cant. 16c. Schemot rabba 46. Große Pesikta 15, 7.) Kalir zweite Purim-Keroba; Gerschom אמנם, Meir Jozer אדיר.
להם Saadia Asharot: אַל תָּנִיא אוֹמֶר כְּמַלְהִים. (S. 419.)
לחם speisen: Menachem Hosch. אמוני.
לען [לענה] Mose ארכו; Silluk Schacharit. [Abulwalid erklärt לענות Prov. 15, 28 von לַעֲנָה. Dann müßte es להלען heißen, bemerkt Aaron b. Joseph in כליל יופי.]
מאה [מֵאָה] Rehitim הַמאות.
מגד Kalir Tal. [Samuel Jozer אור נכון.]
מזה [vgl. מְזֵי] Klage אוי כי Ende: להמזות.
מזח [מֵזַח] אמזיחה bei Dunasch.
להמטות [מַטָּה vgl. ימטי לארעא] Kalir Tekiata זכר.
מען [מָעוֹן] Schacharit: המעין. [Rehitim יאתה: להמעינה.]
מצע [אֶמְצַע, vgl. ממצעו Mischna Sanhedrin 2, 1, ממצעין Pesachim 111a] Salomo Sulat אחשבה. [Einheitsges. Tag 2.]

מרך [vgl. הַמְרָכָה Chullin 45 *b*] Tos. Taanit 16 *a*, [Raschi Sanhed. 74 *a* unt.]: להמריך. [Simeon b. Isaac לְהִמָּרְכָה (אדאג). Mose b. Kalon. נִמְרָכִים.]

משח Salomo שני זיתים.

מתג Kalir אי כה ms. הומתג [ed. הומר]: ihm wurde der Zügel angelegt.

נאר [נאד] Jechiel b. Abraham אקרא.

נבב Kalir Geschem; Saadia איכה.

נגד [נָגִיד] Rehitim; Isaac b. Ruben Asharot.

[הַנדין Menachem Sul. אמון.]

נהה Saadia איליל: הוּנְהָהוּ.

[נחץ Saadia Ende Daniel.]

[נטף Jekutiel Reschut מנטיף, ähnlich הַנביע.]

נכל Saadia Gebote [S. 37].

נסך Kalir אנסיכה.

[נעם Gesang אנעים; מונעם: Kalir u. Jochanan Wochenf.]

נפש Salmon b. Jerucham [c. 9], Gerschom איה כל, Mose b. Kalonym., Kalonymos אדברה, Elia אל אלהי; Hosch. אנא יוצרי, Sel. אמון, Isaac b. Jakar אריד. [Salomo אנוש. Schalom Ofan שמך.]

נקב Kalir 2. Hüttenfest und Sachor.

נשם [Kalir Wochenf.] Salomo אני יום. [Chajim Jozer אודה. Binj. b. Sam. אדני רגובה. Jekutiel Maarib.]

נשף dunkeln: Rehitim לך, Klage אבדתי.

נשת vertrocknen: Kalonymos אדברה. [Chatanu אצפצף.]

נתב Simeon b. Isaac אוחילה.

סמן [סימן] Mose Jozer אזכור מעללי.

סלל [סלסל] Kalir Hüttenf., Isaac ישב בסתר. 2) [bahnen: Jechiel אף ארח. Rehitim התכן. Mos. b. Kalon. אומץ. Simeon 7. Pesach שירה.]

סרק kämmen: Josippon p. 367.

עבב [עָב] Sel. שערי שמים, Kalir Geschem. [Midr. Ps. 135, ältere Lesart מעבב.]

[עבה Schemot rabba c. 9 f. 126 *d* הועבה.]

עגם betrüben, daher מְעַגְּמִים die Feinde: Binjamin אבשרה, Binjamin b. Samuel או כגולגל, Isaac Sulat אין כמוך, Jehuda b. Menachem אמרת רנן.

עדן Simeon Keroba Wochenfest.

עלט Tobelem großer Sabbat. [Jehuda Jozer הכל יאמירוך.]

[הועלם in Ges. מי אדר wahrsch. von עולם, wiewohl der Kommentar H 62 עלמות שיר herbeizieht.]

[ענד Maarib אעניד.]

[ענף Mose Reschut מתני. Hosch. אל אלהים ה׳. Keroba Neuj. אהול מנער.] (S. 420.)

ענן / עסם } Kalir Geschem. [Menachem Schreiben 31 *a*.]

עמת [Jose Aboda Buchst. מ׳.] Kalir Hachodesch und Hüttenfest, Meschullam und Salomo b. Jehuda Jozer Pesach, Isaac b. Ruben Asharot.

[ערל Amitai Sulat אהבתיך schmadden.]

ערפל Chajim b. Baruch Jozer: הֶעֱרְפִיל.

ערר Kalir Purim.

עשת Joseph b. Isaac תהיינה.

פחם Menachem Hosch. אמוני. Vgl. מְפוּחָם (j. Taanit 1, 6, Bereschit rabba c. 36 f. 40 *b*). [יְפַחֲמֵהוּ bei Abraham תחל כל.]

פלד entflammen: Meir [b. Isaac in beiden] Jozer אילת. [Elieser b. Natan Ofan קדוש.]

פער Salomo אין מי.

צדד Jose b. Jose Aboda [Buchst. ש׳: והִצדיד].

[צדה Kalir Silluk Pesach.]

[צחן Elia אשמינו.]

צחר Meir Jozer אילת.

[צלע Keroba Neuj. אהול מנער. Einh. Ges. Tag 2 in anderer Bedeutung.]

[קוה Hoffnung machen Elia אקדם. Salomo אך בך.]

[קטט Salomo אדיר ימין.]

קלד [vgl. Chullin 93 *b*] Meir Jozer אילת.

קלע s. oben S. 128 Anm. f.

קצן Kalir Purim.

קרן glänzen: Jose b. Jose Aboda, Ofan אביר, Binjamin b. Samuel Silluk Wochenfest, Joseph b. Salomo, Meir אל הר, Sel. אגעה. Raschi Sanhedrin 31 *b*.

רבב [רביבים] Kalir Geschem.

רדם Meschullam [u. Jose in] Aboda. [Judan hakohen.]

רוה Jechiel במר נפש, Jehuda großer Sabbat, Joseph אבואה, Sel. אזכור.

[רטה Silluk Schachr. Binjamin b. Sam. אדני רגובה.]

רטט Saadia Aboda: הרטיט.

רסן zäumen: Simeon Keroba 7. Pesach. Mose b. Kalonymos.

רסס 1) tröpfeln Kalir Tal; 2) zerbrechen Sel. תשובי. Vgl. מְרוּסָס Sabb. 8, 5.

שבל [שביל] Aaron b. Joseph: הִשְׂבִּיל. — [תַּשְׁבִילִין (Kar. T. 3 f. 19).]

שטר Menachem Jozer Nachmu. [Binjamin b. Sam. Keroba Wochenf.]

שלג weiß werden: Kalir אשא דעי.

שלו Kalir Tal. [Chajim Ahaba חצי ינונים. Issachar in Aderet Rga. T. 1 No. 386. Chajim in ר"ח א"ז 119 (ותושליו ותושקט).]

שרר Kalir Tal: הַמּוּשְׁרָר.

שרת Schacharit אל שת.

תאל Saadia Asharot 59: ונותנם לזר לְהַתְאַל; Simeon Sulat 7. Pesach.

תאר Kalir Purim; Simeon Keroba 7. Pesach.

תדר Kalir Hüttenf., Schabtai Pesach-Jozer, Elia איך אפתח.

תוך Kalir Silluk 8. Azeret. Jozer Hochzeit und Thorafest, Mose Sofer Ofan כבודו. [Abitur Hosch. אצפצף. Jozer Hüttenf. אומץ. Gabirol Silluk ה' אל. Jehuda Jozer הכל יאמירוך.] (S. 421.)

תחם Kalonymos אדברה, Menachem Hosch. אמוני, Samuel b. Meir Numer. 34, 7. [Sel. אם עונינו גברו.]

תחן [תְּחִנָּה] Kalir Tal. [Elia אקדם.]

תכל Kalir Silluk Hachodesch.

תכן (aram.) Menachem b. Machir Sulat Chanucka.

תלל Kalir Purim, Hachodesch und 8. Azeret; [Schabtai ברח דודי]; Mose b. Kalonymos Silluk אומץ, Gerschom אמנם. — המותלל Grabschrift J. 1176 Worms.]

תמר Kalir, Meschullam, Gabirol u. A. [Jeh. Tibbon אמונות 9. 3. כוזרי 1, 86. נעימות f. 40.]

תמם, hievon התמים [Nedarim 32*a*] Kalir אדירי איומה; Keroba אחדת Schacharit; Salmon b. Jerucham cod. Leyd. 41; Jozer Thorafest; Sel. אל נא רפא. — [עולם הקטן S. 36.]

תמר Kalir Silluk Para.

תנב Elia b. Schemaja ארכן.

תעל heilen: Kalir Neuj., Tobelem ישובון, Meir אומץ, Raschi אפך. [Binjamin אוספו. Isaac b. Jehuda Jozer Schekalim.]

תעף fliegen machen: Simeon Hochzeits-Jozer.

תרף 1) s. v. a. רפא: Tröstung zum 9. Ab, Selicha אנשי אמונה. Bereits R. Jochanan verbindet תרופה mit therapia. [Schekalim 6, 2. Midr. Cant. 28*a*. Vgl. Aruch פה.] 2) s. v. a. רופף: Leonte Jozer Wochenfest.

תשר [תשורה] Kalir, Abitur, Hosch. אנא ישר, Sel. תאות נפש, Meir Jozer אילת, Menachem Ofan שאו, Leonte b. Abraham.

Beilage 14. [S. 122.]

I. Partikeln in Verba verwandelt.

1) בדד hievon יובדדו Kalir Hüttenf.; בדודינו Salomo אין מי יקרא, [s. o. S. 422].
2) בלעדי hievon יבלעדוך Rehitim.
3) טרם hievon Piel טִרְמַנִי Simeon Wochenf., טֵירַמְתָּ Samuel ציון שארית, [לטרום Jose Aboda Buchst. ו׳], Pual טוּרם Joseph Maarib שמיני, Hifil הִטְרִימוּךָ Thorafest אשריך. Daß man (im gewöhnlichen Stile) nicht הטרים konjugieren dürfe sagt Raschi Gen. 2, 5.
[טְרוּמִים Isaac Maarib Hüttenf. אנא באזרוע.]
[הִטרים Grabschr. Baruch b. Meir in Worms.]
4) לבד [allein nach Jochanan Treves cf. כלבוד in Sukka], hievon Kal לְלְבוֹד Jechiel Esther-Keroba [u. Elia Sel. אל דמי לך], Piel לְבַּדְנִי Schabtai Pesach-Jozer, לְבְּדוּךָ Chanucka-Jozer, וּנְלַבְּדָךְ Schabtai אתחנן, יְלַבְּדוּךָ Rehitim; Pual יְלוּבַד Rehitim. [אֲלַבְּדוֹ Kl. אל אבל.]
5) מאד hievon Hifil יַמְאִידוּךָ Rehitim.
6) תחת hievon Piel תִּחת Binjamin b. Samuel Silluk [Wochenfest; Schabtai Sel. איומה: ותַחתם.]
7) [אחלין: המאחלים (חכמי תום).] (S. 422.)

II. Anomale Bildungen.

אברמל schrieb ein französischer Peitan statt אבאר מלה (Abenesra Kohel. 5). Indessen hat Meschullam לברר מלל (Reschut אטיף), Elia b. Schemaja [ברור מללו (Sel. אקדם) und] מלל לברר (Sel. אקרא בשמך), Jehuda b. Menachem מלל תברר (Jozer Chanucka).

אאבין st. אבין Kalir Keroba 9. Ab.

[ארמומית st. ארמונית Isaac b. Jakar אנקת.]

אהה von אֳהָה: Kalir Keroba 9. Ab und Klage אאדה. Ebenso Saadia אוהה und אההה, s. oben S. 385.

אהמו st. המו Kalir Keroba 9. Ab זכור.

[אֵמְתִי Elia, Salmon.]

אשאלי Zweige (אשל): Hosch. אנא אזון und תענה אמונים [röm.]

בזואה st. בזויה Hosch. אל אלהים ה׳.

[תבאר st. תבהר: Abitur Silluk Neila.]

מבלהי Menachem in den Sulat ארעה und אחור ist nach Ketib Esra 4, 4 (Arnheim Jozerot S. 80).
ירושם st. ירושן Meschullam Pesach-Jozer Ende.
[דָצוּי von rad. דוץ Sel. לך ה׳ הצדקה.]
הגיום st. הגיון Isaac Giat יפה לאל.
יְהוֹיָד von הידות (Nehem. 12, 8) Kalonymos Rehitim.
אהוד st. אהודה Isaac Kimchi Asharot.
חֲלוֹחִיל s. oben S. 122.
[חָם imperat. st. חום, Simeon ארכו.]
יָגוּל st. גְלוּי Mose b. Binjamin Reschut מתני.
[ילטה st. ילהט Saad. Aboda.]
ימן s. v. a. מנה, aus וימן Jona 2, 1 geformt: Kalir Purim, Joseph b. Salomo Jozer Chanucka, Simeon איך u. A. Salomo in der Aboda Abt. 40: מיומן. [המיומנת למלאכה Raschi Sabb. 63*a* von der rechten Hand, ebenso Kohelet 10, 2.]
[יְסַכתה (nach Hiob 38, 8 ויסך) Kalir Kl. למי אמרת.]
ישרני st. שרנו Sel. תענית צבור.
יְפִיוּף Schönheit: Rehitim חכמי ed. Cremona; spätere Leseart: ופיות.
יְפֵיָפָה (weibl.) [Binj. b. Sam. 2.] 8. Pesach röm. [nach יפיפית (Ps. 45, 3); hievon] יופַיְפִתִי Sel. אומצתי. Als subst. kommt in Midr. Cant. 25*a* יפיפות vor; [adj. יפיפין Nedarim 20*b*].
[כְלָיוֹת (כלאים) Abitur נשמת ישראל.]
הלביב st. לבלב Kalir Geschem.
[לְבוֹתִים Manuel p. 7.]
[מטוּיָה von rad. מוט Sel. ישראל עמך.]
מלחִינִים st. מלחימים Elieser b. Simson Maarib חג.
מָרוֹם Kalir Keroba 9. Ab: stille Wüste, [auch Binjamin u. Meschullam, s. o. S. 417].
מוּתְכך für מותך Meschullam Pesach-Jozer Ende.
הוּנְבך s. oben S. 122.
הוּנְחר st. נחר Josippon p. 854.
נְכוּרֵי für כרויי Kalir Sachor, Hosch. אל נא תעינו.
נקל für הקל Salomo אם עונינו.
תְנַמֵם (vgl. oben S. 430) auf נימין anspielend.
מנושא st. מנוּשָׂא Simeon שבת.
[לְהַנְשׁים Jekutiel Maarib 8. Pesach.]
[מְעָקָה st. מועק Isaac אונך.]
[נְלוֹנתִי Judan hakohen.] (S. 423.)

עֹוְעָיו von עִוְעִים gebildet: Meschullam Pesach-Jozer.
[עֲרָף st. עריף Salomo (b. Jehuda) אלוף נעורי.]
פדואִים für פדויים, analog תלואים, Immanuel b. Joseph אקונן במרה.
פיוף Rehitim ms. [חכמי [יִפּוּף (vgl. oben יפיוף), Sel. אלהים בישראל.
Kilajim 9, 9 פיף heißt Rand, ist also mit פי verwandt.
מפענים s. Beilage 15 Artikel פענה S. 444.
צדיק st. צדי Sabb. 104*a*, Binjamin Jozer אהלל; indessen in Akibas Buchstaben heißt es: אל תקרא צדי אלא צדק.
רעז s. oben S. 425.
רְשִׁיּוֹם st. רשיון Binjamin אוחילה.
מוּתֶבֶת s. oben S. 123.
תוחתתו [תחתית] Mose b. Kalonymos.
[הושל st. הושלה Elia אין תליה.]

Beilage 15. [S. 124.]

Nachweis über verschiedene, vorzugsweise von den älteren Synagogal-Dichtern gebrauchte, oder ihnen eigentümliche Ausdrücke.

1) אִדֵּר Sel. קדמת.
אִדְּרוּךָ Kalir Schekalim.
אִדרוּהוּ Simeon und Mose b. Kalonymos 7. u. 8. Pesach.
מְאַדְּרִים Kalir אז מלפני. Rasiel 39*b* aus Hechalot, Silluk Schacharit מי, Salomo Jozer אומץ, Joseph Hoschana כהושעת ידידים, Schabtai Silluk Pesach.
מְאַדֶּרֶת [Abitur Nischmat ישראל כלם.] Jakob b. Meir Maarib.
מאוּדר Kalir Hüttenfest.
המאוּדר Rehitim ms. Musaf.
לְאַדֵּר Kalir Silluk Hüttenf., Rehitim יאתה.
[אַדְּרֵהוּ Binjamin Wochenf. ויוד אגור.]
לְאַדְּרָךְ Hechalot c. 26, Kalir Geschem Hosch. אומרים, Schacharit אִמצתה, Sel. תענית צבור.
אאדרך Rehitim ms. Musaf.
תאדר in או״א טל ms. Avign., wofür Span. ed. 1519: תאיר.
תאדרך Nischmat שדודים.
תאדרנו Hosch. תתננו.
יאדרו Ofan שמך לעד.
וִיאַדְּרוּךָ Einheitsgesang 1; Samuel ידידי אל. [Binj. b. Sam. N. 2.]
נאדרך Schacharit [poln.] vor נאמירך.
ואִדרו Jechiel Maarib ישמחו.
יוּאדר Silluk Neuj. röm. [Roman. תוּאדר]; in אהבתו 8. Pesach röm.
נתאדרת Silluk 2. Pesach.
מתאדר Sel. קדמת. (S. 424.)

2) או מאז Kalir Keroba Schekalim, [Sachor] und Purim, Binjamin הורית und קדמת; Ofan und Keduscha או מאז (Ms. Luzzatto). Vgl. die Strophe קדם מפעליו in Kalirs ה׳ קנני Wochenf. [Abraham hakohen אות מבראשית.]

---

3) כְּאָז Tekiata אהללה, Kalir [Silluk Sachor] שבת סורו; Salomo b. Jehuda, Simeon, Meschullam, Binjamin, Tobelem (Sulat), Isaac יסוד טעם und ידך תחיש, Meir תפלה תקח, Amitai אדון כאז, Mose אני הכרם, u. m. A. [Jehuda Jozer אחלק.]

---

4) אֱיָל Kalir Purim.
[אֱיָלֻנִי Joseph אקרא לאלהים.]
אֱיָלִי Mose b. Kalonymos.
אֱיָלוֹ Meschullam Jozer Pesach.
לאיילי Kalir Para.
לאיילני Aboda אשוחח.
לאיילו Jozer Thorafest.
[לאילה Simeon שבח והודאה.]
אֱיָל (imp.) Isaac אנא מלך, Elia אשמינו. [Jehuda b. Menachem Jozer ארוממך.]
אייָלֻני Meschullam Reschut אסיף, Jekutiel Reschut Neuj.
יאיילי Mose b. Samuel אלהים חושה.
אוּיַלְתי Sel. אומצתי.

---

5) אנך [vgl. Mezia 59 *a*, Wajikra rabba c. 33] Isaac b. Mose Sulat אלהים אלי und Sel. אהיה; Ephraim Sulat אלהים לא.

---

6) אַף לפי s. v. a. אַף על פי: [Salomo Sulat אחשבה], Amitai Sulat אַף לפי, Samuel אבלה, Sel. אתה אלהים מתנשא. [Samuel b. Jehuda: Jozer אמנם מפי, Tischsegen roman. 26 *a*, 115 *b*.]

---

7) אֶשֶׁשׁ Kalir Tal; Hymne השמים אֶשֶׁשׁ; Maarib זה יום. Introd. ברוך אשר אֶשֶׁשׁ; Mikamocha מי אשש.
וְאִשְׁשִׁי Kalir Purim אספרה.
אִשְׁשַׁנִי Elia כנסת.
[מְאַשְּׁשָׁה Salmon c. 9.]
מְאַשֶּׁשֶׁת Kalir Tal, Simeon 7. Pesach.
הַמְאוּשָּׁשׁוֹת Midr. Cant. 15 *a*, 27 *a*, Pesikta Hachodesch.
מְאַשְּׁשִׁים Schlußtröstung 9. Ab; Salmon b. Jerucham [c. 2]; Hillel אמוני. [Binjamin Ofan בשרפי.]
לְאַשְּׁשָׁה Simeon Jozer Wochenf., Elieser Maarib Hüttenfest. (S. 425)
לְאַשְּׁשוֹ Leonte Jozer Wochenfest. — [יְאַששם Saadia Aboda ק׳.]
Das Subst. אִשּׁוּשׁ enthält eine kurze Hallel-Introduktion כחום השני (8. Pesach Avign.).

---

8) בכן [im aramäischen s. v. a. אז; vgl. Raschi Ps. 63, 5, Sifre Numer. 12, 1] Jannai großer Sabbat, Kalir Purim, Salomo אין צור, Mose b. Kalon., Gabirol שוכן עד, Binjamin אלהינו, [אומרת] und אהלל, Binjamin b. Samuel Wochenfest; Zahlal Hymnus Zeile 32, 35, 193, Raschi Sel. תפלה, אופן und אז טרם, Isaac אמנם עוינו; Einheitsgesang; Abenesra אחלה פניך, Elieser Jozer Bußesabb., Abraham b. Samuel אם עונינו, Joel halevi אל אלהי und אלהים; Ungen. תעינו. [Mose Sulat אם תקיימי.]

---

9) בסים Gerschom גדול, Elia Asharot 1, Jehuda b. Mose אלהים לנו, Leonte וכל לוהטו (Wochenf.), Menachem b. Salomo Wörterbuch S. 43, Gabirol ארוממך.

בְּסֵם [Midr. Cant. 11 *a*, Midr. Ruth Anf., große Pesikta c. 21] Kalir Geschem, Simeon תורה, Aboda אשוחח, Jehuda Hüttenf., [viell. בססם von בֶּסֶם Subst.] Ungen. אשישת; Hymne השמים אשש.

10) בֵּירוּר [Plural: Mezia 1, Batra 10, 5] Gewißheit, Klarheit; das Erlesenste: Midr. Ps. 12 [Hai Rga. 19 *a* N. 71], Nissim מפתח 10 *a*, 56 *b*, 57 *a*, Jezira bei Kusari 4, 25. Isaac in Hapardes f. 21 *d* [Alfasi כתובות 9], Raschi Joma 47 *a*, 54 *a*, Sanhedrin 23 *b* [Beza 22 *b*, Aruch כתח, Samuel b. Meir Batra 36 *a*, ר״ת in הכרעה S. 16], Chullin 11 *a* [Exod. 28, 15, Prov. 4, 18], Jes. 47, 15. Isaac b. Baruch (תמים דעים 224), Salomo b. Simson (Hapardes f. 45 *a*), Abraham b. Chija (ס׳ העבור p. 53), Übersetzer Alfasis (תמים דעים 218), Tosafot Mezia 33 *b*, Petachja p. 173; häufig im Buche von den Herzenspflichten; Ascher b. Meschullam (תמים דעים 120 f. 26 *a*), סוד העבור ms. (לעמוד על בירור הדבר) u. A. m.

Jochanan Kohen (בבירור), Salomo b. Jehuda (בבירורים) Jozer Pesach, Simeon b. Isaac (בבירורים) Reschut Neuj. und Keroba Wochenf.; Hymnus אילי שחק, Rehitim בכל, Meschullam Silluk Schacharit, Elia Asharot Str. 5, Binjamin Ofan בירור. (S. 426.) Sel. אנא ה׳ האל (בבירור). Binjamin b. Samuel [Keroba u.] Sulat Wochenf. und אז כגולגל (בבירורים), Menachem b. Machir אל אל שדי, Jehuda b. Menachem אנכי אדיר (בבירורים), Silluk Mincha אמץ אדיריך (בירור ביאוריך); Serachja halevi aram. Gedicht; Gesang איש חסיד (ובבירור), Ephraim b. Isaac ה׳ שומרי (בבירור), Meir [b. Baruch] Sel. ותיק und Ofan אין מספר, Mose b. Matatia אליך אשפוך.

11) בְּתֶק Zahlal 184.
בְּתֵק Hosch. למען אב אומץ, Simeon Jozer אמונים.
[בְּתִקָה Tobelem ויושע.]
[בְּתָקָם Binjamin ויושע.]
[וּבְתֵקָם Hosch. אנוקים.]
בְּתַקְתָּ Jannai, Saad. חגרת, Tobelem großer Sabbat, Joseph Kalai את פניך.
בְּתַקְתִּי Binjamin b. Samuel Sulat Wochenfest.
[Noch bei Immanuel S. 119 בְּתָקוֹ.]
בִּתְּקוּם Sel. עד אנה ה׳ (Avig. 22 *b*). [Kl. תרד עיני.]
וּבִתְּקוּם Klage אז בהלוך.
בִּתֵּק Abitur Silluk Neila.
וַיְבַתֵּק Saadia Aboda Buchst. ה׳.
וַיְבַתְּקוּ David b. Nasi Klage דעכו.
בִּתְּקֵי Simeon Sel. אלה ברכב.
בְּתוּקִים Jehuda Jozer אפאר.

---

12) דְרוֹרֵי [Jozer] Sachor (s. o. S. 423).
דְּרַרְתֶּם Tobelem groß. Sabbat.
הִדְרִיר Binjamin אתיו 7. Pesach röm. [Kalir אומץ אדירי. Hosch. למען אב ידעך (al. והוציא).]
הִדְרַרְתַּנִי Meschullam Jozer Pesach.
הִדְרַרְתִּיךָ Elieser Jozer אפוני.
הִדְרִירָם Sulat Pesach אדיר.
לְהַדְרִיר Sel. יה איום (Ms. Alg. f. 59 *b*, Machsor Tlemsan f. 233 *b*; andere Mss. und Ausgaben: להוציא). [Hosch. אלהים אמץ. Jehuda יושבי סביב.]
מִלְּהַדְרִיר Kalir Schibata Schekalim.
[יַדְרִיר Jakar halevi אלהיכם יצרי (יום אשר התויתה).]
[וַיַּדְרִיר Joseph. Hosch. אצפצף.]
לְהַדְרִירִים Meschullam Silluk Schacharit.
הַדְרִירֵי Jechiel יושב שאנן.
הַדְרִירִים Jozer Chanucka.
תַּדְרִיר Baruch בכל.
תְּדָרֵר Kalir Neuj. אשא.
מַדְרִיר Joseph יָדַע.
מַדְרִירִים Binjamin a. a. O.
מוּדְרָרִים [Jozer] Hachodesch, Jehuda b. Meschullam Ofan Wochenfest. [Jehuda b. Kalon. Klage אל אֵבל.]
הוּדְרָרוּ Binjamin a. a. O.

In einem Gedichte Menachems Halna [האלנה] im karäischen Siddur T. 2 (ed. 2 f. 84 *a*, ed. 3 f. 60 *b*) liest man מִפֶּרֶךְ הִדְרִיר gereimt auf הוֹרִיד und החריד. Da jedoch Sel. יעזב רשע auf דוד reimt פרוזדור, so ist vermutlich הדריר zu lesen.

[דַּרְבוֹנִים, חכמה דרבוני in אעירה שחר. Targ. Spr. 8, 16. דורבני = שרים, wie bereits Heidenheim (1. Pesach) und Buxt. s. v. haben.] (S. 427.)

---

13) הֲגוּיִים Saadia Asharot 51, alte Aboda כוננתה Alfabet 2. Simeon b. Isaac אדר והוד, Tobelem איתך צורי, Jechiel אודות.

14) כְּהוֹאֵל Saadia Asharot 39. 100, [s. oben S. 384, übersehen in קובץ S. 44 Noten, vgl. das. S. 95]. Jechiel Esther-Keroba. Sel. אליך נשאתי. [Ofan מלא כל. Jozer אאמיץ.]

---

15) Wie יהו findet man auch תהו (s. oben S. 124) bereits Sifre בהעלתך Abschn. אספה, Wajikra rabba c. 25 f. 194 *c*, [c. 33 f. 203 *d*], c. 29 f. 199 *b*, Jalkut Exod. § 188 Anf., § 286 f. 80 *c* unten. [Sifre Levit. 26, 26. 34. Sifre bei Jalk. Deut. 305 *d*, 307 *bd*, 308 *b*; Num. 213 *b* ob. — j. Joma 6, 3; j. Pesachim 10, 6. לקח טוב 33 *d*. Tanch. 63 *d*. Tosefta סוטה 6.]

---

16) וֵסת Kalir Tekiata זכר und Klage איכה אצתה, Saadia Asharot 91, Salomo [Sulat אהבוך und Binj. b. Sam. N. 2] אמרנו, Simeon כל שנאני und אלה ברכב [Gabirol Tal], Binjamin אליך ועדיך, Sebadja תפן; Sel. אנוש מכה, Isaac b. Jakar אנא מלך, Zemach אם ישבת. Auch bei Abraham b. Chija, s. Geiger Studien S. 71. Hieraus וִסִּתַּנִי Binjamin b. Samuel Wochenfest.

---

17) חֵיֵל R. Natan Aruch ms.
[חִיילוֹ Jochanan Wochenf.]
חִיילִי Kalir Purim und Para, Mose b. Kalonymos.
חִיילָם Simeon Reschut.
חִילְתּוֹ Sel. איתן למד.
לְחַייל Binjamin אחריש.
לְחַיילוֹ Sel. אביון המשוע.
[חַייל Elia b. Schemaja אשמינו. Jehuda b. Menachem ארוממך.]
חיילני Meschullam Reschut אטיף, Jechiel אבוא.
חיילי Mose b. Samuel אלהים.
יחיילני R. Natan a. a. O.
חוּיילוּ Leonte אנהים.
מְחִיָּלוֹת Jakob Ofan יקודי.
[חֻיָּלָה Ofan ויושע אל (7. Pesach).]
[חוּיַל Kalir Wochenf. ms.]

In [Is. Satanows und] Moses Büdingens Selicha-Kommentar wird T. 2 f. 34 *a* חייל als das Gegenteil seiner wirklichen Bedeutung aufgefaßt.

---

18) חמוד Sohn: Schreiben an Hai in Rga. der Geonim cod. Wien, Nissim המפתח 13 *a*, Hapardes f. 26 *c*, Isaac halevi Ofan אחד קדוש: לחמודיו; Isaac Giat Magen (חמודך) und Mechaje (חמודו). Meir את הברית, Abenesra Aboda, Jehuda Abas Akeda, Sel. אדוני הארונים; Maimonides Rga. N. 128. (S. 428.)

---

19) חסל Tobelem groß. Sabbat, Ephraim ה׳ שומרי.
לחסלה Isaac Sulat אזכרה.
נחסל R. Natan Aruch ms. Samuel b. Meir Kommentar gegen Ende.
נחסלת Meir את פני.
הוחסל R. Natan a. a. O.

---

20) טפוף Jes. 3, 16 erklärt Menachem b. Seruk [vgl. אבן בוחן v. טף] durch sprechen: eine Erklärung, die Joseph ibn Abitur angenommen hat, wie folgende 3 Stellen beweisen: טוֹפֶפֶת טיף מעטי טוחה (Silluk Mincha), טוֹפֶפֶת יחודך (Hosch. אל נערץ), טוֹפְפִים היום מפעלות מעבדיו (Chatanu את שם ה׳); vielleicht auch Binjamin b. Abraham in Sel. אספו אנשי (טָפְפוּ לאב), und gewiß Joseph b. Natan im Maarib שמיני (טוֹפְפִים עינינו ליה). Daher bei Elieser b. Natan im Maarib Wochenfest: טְפִיפַת שֵׂמִים. Vgl. טיף oben S. 398.
[אטופף לפניו Joab b. Natan Jozer Pesach.]
[טופפים זה לזה Joseph Pism. יום באתי ליחדך Fez.]
[טופפי לך תהלות Joseph Hosch. אחלה.]
[מטופפת טוב derselbe נש׳ ישראל; anders ist אופן מטופף in קנינך Is. Giat.]

---

21) יִדּוּן רעשו Kalir Silluk Wochenfest; כידדון Kalir Silluk 8. Azeret. ידדון ferner bei Mose מלאכי צבא, Kalonymos b. Jehuda Ofan ידדון, Amitai, im Piut für Neujahr und Versöhnungstag und sonst. ידדון als Singular in אילי מרום röm. Mss. und Ed.
יִדּוּד Engel: Jose b. Jose Aboda ידוד אש לוהט; Binjamin b. Samuel Ofan Wochenfest ידוד מטטרון; ferner in אילי מרום Musaf (deutsch), Hymnus השמים אשש und im Piut אם כה אנוש (ידוד השיבו). [Binj. Of. בריותי u. בירור; Amitai Ofan אלפי; Rasiel 36 *a*.]
[יִדּוֹדֵי Binj. b. Sam. N. 2.]
יִדּוֹדֵי: Piut אשר יראתך Musaf (ידודי להבות), Binjamin בטרם שמש יבא (ידודי אֵל).
[יִדּוֹדָיו Hymne מלך עולם אמיץ בכח ms.]

---

22) מסך Mechilta ויסעו und ויבא, Sifre בהעלותך zu Num. 11, 10, עקב zu Deut. 11, 22; Tana Eliahu 9 bei Jalkut Richt. 9 *a*. Lekach tob 45 *b* [55 *a*].
[מסיכו Lekach tob 56 *a*.]
להמך Mechilta עמלק ויבא.

המך Elia אפס הוד.
הומך Elia אנחתי; Sel. אשפוך שיח, Jehosifja יחדיו לב.
הומכו Simeon אילי הצדק, Isaac Seniri עמך בית; vgl. והמכו Hiob 24, 24.
[הומֶכת Jehuda Jozer אשמעה.]
הנמך große Pesikta 21 § 6.
מנמך Raschi Numer. 10, 34.
מנמיכו Sifre [ebendas.] בהעלותך Abschn. 'וענן ה.
מנמיכה Saadia אחננה.
מנמיכין Raschi Moed katan 16 *b*.
ינמיך Jalkut Exod. 80 *b*. [Berachot 45 *a*: ימעך, Rokeach 24].
[תומיך Rokeach 28 f. 29 c.] (S. 429.)
להנמיך Raschi Amos 6, 5. Simcha את חטאי.
הונמך Gesang אל גוחי.

Die Form המיך öfter bei Menachem b. Salomo in אבן בחן.

---

23) מַבַּע (subst.) Serachja halevi aramäisches Gedicht. [Keduscha 'אראלי זבול.]
מַבעי Peticha אז משבעים לשון.
מַבַּע (partic.) Abitur Aboda 7, Salomo Kohen שלח לחולים (Cochin).
אבע (imper.) Jalkut Ps. § 743.
אַבַּע Buch Bahir bei Recanate f. 152 *c*; לך אערוך תפלה Neuj. Ms. cal.; aramäischer Reschut von Antoli. [שלחן ארבע anf.]
יַבַּע Saadia אבוי לירח, Gabirol שנאנים. [Salmon c. 17.]
תַּבַּע Isaac Giat זה כמה תחנוני.

---

24) פִּעְנֵחַ Kalir Hachodesch und Klage איכה את אשר, Meschullam Jozer Pesach, Meir Maarib Pesach.
פענחו Midrasch Konen Anfang.
[פִּעֲנַחְתִּי Dunasch תשובות S. 44.]
[החתן מפענח hebr. Bibliogr. 71].
מפענח [auch ־ו, ־הַ, ־וְהַ] Nischmat span. [־המ נעלמים] angeführt von Bechai (מקץ f. 64 *a* als aus dem Jozergebet; Jose b. Jose: המפענח צפונות zitiert von Israel Kimchi in עבודת ישראל f 7 *a*, [auch noch in Sel. אביעה מקרה]; vielleicht meint dieselbe Stelle [David] Kimchi Lexic. [s. v.]; Neuj. מלך עליון; Schacharit röm. אמרו לאלהים; מלך עליון אל דר, Tobelem איחד צורי; Meir Reschut מושך חסד; [Saad. אמונות alte Übersetzung öfter]; (s. Opp. 1185 Q., auch Geiger Studien S. 38); Jehuda b. Menachem Wochenf. וירד אב, Parchon v. קטר. [Binjamin b. Sam. Keroba Wochenf. — Natanel Almoli Vorr. zu Kommentar קדשים.]

ומפענחים Hadassi Eschkol Ende. [Binj. b. Sam. אדני רגובה.]
למפענחים Jehuda אפאר לאלהי.

מפענים [ohne ח] Elieser b. Natan Reschut für den Neuvermählten, während Parchon f. 55 *d* bemerkt, das ח habe darum einen Vokal, daß man nicht פעני ausspreche.

[מְפַעְנֵיהֶם Binj. b. Sam. Keroba Wochenf.]

מפענחי Klagel. החרישו; Schreiben bei Luzzatto בית האוצר f. 57 *a*.

לפענח Midrasch bei Aruch v. קדש; Kalir Keroba Wochenfest, Keroba und Silluk Para; Schreiben aus Keirowan im Eldad; Donolo Vorrede; poetischer Tod Moses zu Anfang; Isaac halevi in Hapardes f. 21 *d* [Reschut אפתחה בנועם für Pesach]; David b. Gedalja Keroba (S. 430.) Wochenfest; Elieser de Chinon (Sal. Aderet Rga. T. 3 N. 7).

בְּפַעֲנְחִי Binjamin מלך תָּחָן [d. i. אסלד] zu Neuj. [ms. Luzzatto]. [Harl. 11639.]

פַּעְנֵחַ (imper.) Kalir Para.

[אפענח Gabirol אאמיר.]

יְפַעְנֵחַ Musaf röm. מי ימלל. [Auch in Isaac אלש אמי Ged. הגם לכבוש ארי.]

מְפוּעֲנָחָה Abitur [u. Gabirol] Mincha; Gebet לעמך ישראל. Tripol 44 *a*.

מתפענח und יתפענחו Hadassi a. a. O. 325 f. 120 *b* Mitte.

פִּיעֲנוּחַי Binjamin b. Samuel Jozer Wochenfest.

פִּיעֲנוּחֶיהָ derselbe Reschut [u. Keroba] Wochenfest.

Daß die Peitanim sich des פענח bedienen und als Verbum konjugieren bemerken David Kimchi (s. v.) und Aaron bei Israel Kimchi (a. a. O.). Es kommt vor: in Nischmat, Midrasch, bei Jose, Kalir, Eldad, Donolo, Ungenannten, Abitur, Meschullam, [Gabirol], Binjamin b. Samuel, Tobelem, Meir, Jehuda, Jehuda b. Menachem, Elieser b. Natan, Isaac halevi, Hadassi.

---

25) פְּקַחְקוֹחַ gilt bei Abulwalid, Abenesra (צחות 10 *a*), Salomo Parchon (s. v.) für e i n Wort; Joseph Kimchi erklärt קוח mit Gefängnis; sein Sohn David (Lexikon und zu Jesaia 61) schwankt, ebenso [Aruch v. קחת,] Menachem b. Seruk. Aber Kalir (Keroba 9. Ab) und ein alter spanischer Dichter (s. הרקמה bei Dukes in Orient 1847 N. 10) haben פקח קוחַי, desgleichen Jechiel (אנא הבט); Salomo (אם עונינו רבו): פקח קוח, und ein alter Kommentar des 13. Jahrhunderts bemerkt

ausdrücklich, es seien zwei Wörter, stimmt also mit [Hai Gaon (כלים S. 12) und] Raschi zu Jes. 61, 1. [פְּקַחְתָּ קוח Mose b. Samuel אתה אל.] Ebenso Gerschom (אמנם), Simeon (אליך קותה), Meschullam (Pesach Jozer פקח קוח אסיריך), die Selicha אריות הדיחו (פקח קוח וחֵרוּת) [eine ältere Handschrift läßt קוח weg], Jehuda b. Joseph (תאות), David b. Kalonymos, der קוח ausläßt (פקח נאסרים in דבדך האמן).

Unsicher sind קרא פקח קוח (Hoschana אום בך), פקח קח שְׁבי (Maarib ל״ש אור עולמו), ותן כח פקח קוח (Aaron K. אשר יבחר.) קוח vorangestellt ist in: קוח תפקח bei Jechiel (אקרא יומם) und Elia (אפס הוד), קוֹחַ פְּקַח bei [Simeon (אך בך),] Schabtai (רעה צאנך) und Sel. אביון המשוע, [קוֹחַ פְּקחה Kalonym. Sulat אז כעברתה] und in קוחם פקחה (תחרות רגז). Auch Israel Nagara hat קוח פקח (עולת שבת 7) und תפקח קוח (עולת חדש 51), und Lonsano פְּקָחָה קוֹחַ (פזמונים 68 *a*). [פִּיקוּחֵי קוחי Jechiel Pesach-Jozer.] (S. 431.)

---

26) פָּרכה Kalir Neuj. אדרת.

פּוֹרְכִי Zahlal S. 197.

[פּורְכֵךְ Binj. b. Sam. N. 2.]

פּורְכָם Salomo Sulat אחשבה.

פורכים Kalir Schibata Hachodesch [andere Bed.], Keroba 2. Pesach, Mincha gegen Ende; Mose b. Kalonymos אצולים; Simeon שבטי יה und Jozer [אמונים] לשירה ms.; Leonte Jozer Pesach: Jekutiel Maarib ויושע; Joseph b. Elia אהגה. [Tobelem 7. Pesach und Wochenf.]

פּוֹרְכֵי Binjamin איך נפתח. [Tobelem ויושע איום.]

פּוֹרְכַי Kalir איכה אשפתו, Jehuda b. Menachem großer Sabbat. [Binj. b. Sam. 2.]

פּוֹרְכֵינוּ Kalir ebendas., Jechiel אודות, Sulat Wochenfest אתה הוא המעלינו.

פּוֹרְכֵיהֶם Simeon 7. Pesach [אילי הצדק].

פָּרוּךְ Gabirol Reschut ארוממך, wie פרוכים Midr. Ps. 118: zerbrochen.

פְּרוּכָה Klagel. אדום אמרה, Binjamin b. Serach Jozer und Sulat großer Sabbat, Kalonymos Sel. אדברה, Isaac b. Jakar אליך אקרא, Jehosifja יחדיו בשיר, Ungen. [באזני] שאגת אריה in מעירי שחר f. 89 *b* [ed. 2 f. 97 *a*. — Tobelem אאפר ישועה Neuj.].

פְּרוּכִים Abenesra Exod. 1, 13 tadelt das Wort פרוכים im Piut. Zarza, Joseph Caspi [s. Dukes נחל קדומים S. 9], Joseph b.

Elasar bezeichnen übereinstimmend als die gerügte Stelle die Zeile וּמִכָּל פְּרוּכִים אֲנִי לְמוֹפֵת; die letzteren beiden geben den Verfasser (Abitur), Caspi auch den Piut an, nämlich die Rehuta את מי זנחת. Die Stelle befindet sich daselbst, nur daß in den אשמורות Avign. f. 33 *b* כְּרוּבִים gedruckt ist. Der Andere [ואחר statt ואחריו], dessen וְאוֹם פְּרוּכִים Joseph b. Elasar anführt, ist Gabirol (שני זיתים). Astruc Salomo in seiner Erläuterung des Abenesra will jenes Wort in einer Rehuta des Hai Gaon gefunden haben, meint jedoch höchstwahrscheinlich dieselbe Stelle. Bei Dukes a. a. O. wird dies als der Caspischen Erläuterung entnommen angeführt. In der Tat wird in einem Ms. Selicha Tlemsan jene Rehuta Hai Gaon [Dukes in כוכבי יצחק 25 S. 86 wiederholt, daß האי am Ende der Selicha gezeichnet sei (הֹרךְ etc.)] zugeschrieben, wie S. Baer mir mitteilt. Das Wort findet sich in peitanischer Bedeutung auch bei Binjamin אתה אל [Tal anon. אשיחה], David b. Gedalja Jozer אמרות, Simcha כי על רחמיך, Ungen. Sel. מי כמוכה באלים (Ms. Tlemsan) [מושיע פרוכים], Ungen. Pismon הנה כעיני עבד (Ms. Fez) [כעיני פרוכים]. [Pismon אחנן לשוכן Neuj.]

[Sonderbarerweise gibt Ascher b. Abraham in אות נפש an, Kalir gebrauche das Wort פרוכים; er hat dies vermutlich nur gemeint, aber nicht bei Kalir gefunden. — מקור חיים Exod. Anf.: אמר זה כנגד הפייט שאמר ומכל פרוכים אני למופתי. אשתרוק שלמה ms.: הנה אמרו רבינו האיי ברהוטה אחת שעשה... פרוכים. יוסף כספי (bei נחל קדומים S. 9) אמר זה כנגד אביתור הפייט etc. אהל יוסף f. 41 *a*: חכם אחד ששמו ר׳ יהוסף אביתור אמר בפיוט שחבר (בשבוש שהכיר) מכל פרוכים אני (בשבוש אם) למופת. (גבירול) ברוכים יהיו פרוכים ואום אמר: (ואחר צ״ל) ואחריו.] (S. 432.)

לִפְרוֹךְ Binjamin אבשרה, Mose b. Joseph אתה תקותי, Jakob b. Meir אשמרה.

לִפְרוֹכָה Mose Sabbat Chanucka [מעללי] אזכור.

וַיְפָּרוּךְ Jehuda b. Menachem Jozer Thorafest.

[נִפְרֶכֶת Hosch. אלהים אֲמִץ.]

נִפְרַכְתֶּם Derselbe Jozer Wochenfest.

נִפְרָךְ Menachem b. Machir Sulat אין מוֹשִׁיעַ.

הִפְרִיכָם Saadia Aboda.

הִפְרַכְתָּ Kalir Silluk 2. Pesach.

הִפְרִיכוּ Isaac Sulat אז מראש. [הפריכוה Isaac Jozer אותות.]

מַפְרִיךְ Thorafest (röm.) אז מרחם, Kalir Geschem [in anderer Bedeut.], Binjamin אחריש, Kalonymos את הקול. [Tobelem ויושע איום.]

[מַפריכִי Sel. אם אמרתי מטה.]

בְּמַפְרִיכֵךְ Samuel b. Isaac Meora שובי.

וּמַפְרִיכוֹ Mordechai מלאו מתני.

וּמַפְרִיכָהּ 7. Pesach (poln.) [Ofan] ויושע אֵל.

מַפְרִיכָה Binjamin b. Serach Jozer großer Sabbat.

מַפְרִיכִים Kalir Hachodesch. [Tobelem אז מראשית.]

מַפְרִיכֵי Joseph ישמעני. [Tobelem ימין ה׳.]

לְמַפְרִיכֵי Aaron בשדה צען Siddur Kar. T. 1 ed. 2 f. 63*a*, ed. 3 f. 94*b*.

מַפְרִיכַי Simeon 7. Pesach אילי.

מַפְרִיכֵינוּ Leonte Jozer Pesach.

מִמַּפְרִיכֵמוֹ Hosch. כה׳ אב המון.

[הוּפְרכוּ und] הוּפְרַךְ Elia b. Schemaja Sel. אקדם.

[הָפְרָכָה Isaac b. Samuel אליך ה׳ אועק.]

[מוּפְרֶכֶת Tobelem ימין ה׳.

Demnach vorkommend bei Kalir, Saadia, Mose b. Kalonymos, Hai oder Abitur, Salomo b. Jehuda, Gabirol, Simeon, [Tobelem], Binjamin b. Serach, Ungen., Zahlal, Jechiel, Menachem b. Machir, Isaac, Leonte, Elia, Jehuda b. Menachem, [Isaac b. Sam.], Kalonymos, Mose b. Joseph, Jekutiel, Jakob b. Meir u. A.

---

27) צוֹאֵל [צֶאֱלִים] Meschullam מי אדיר, Menachem b. Jakob Maarib (לְהִצָּאֵל), Esra b. Tanchum על שאנו, Elasar Maarib 8. Azeret und Ofan אור. [Joseph b. Natan Reschut יסד ארץ (יְצָאֵל).]

---

28) לצחצח Kalir Keroba Hüttenf., Menachem b. Seruk Vorrede und sonst; אמרו לאלהים Schacharit (Roman.). (S. 433.)

צחצחוהו Rehitim ms. Musaf.

אצחצחה Abitur Mincha.

תצחצח Bechais Gebet.

יצחצחו Meir Zwischensabbat Hüttenfest; Rasiel 40*a*, Hymne אבירי ארץ.

יצחצחוהו Kalir Silluk 8. Azeret.

מצחצח Menachems Schreiben an Chasdai f. 31*a*. Jalkut Exod. 54*a*.

מצחצחה Debarim rabba 1.

מצחצחים Kalir Neuj. Anf.; [Ofan] ויושע 7. Pesach [poln.]; alte Übersetzung ms. von Saadias Glaubenswerk.

מצוחצח Eldad 12*a*.

מצוחצחה Binjamin Jozer אכוף.

מצוחצחת Jehuda Ofan יקר הודך.

צחצחות Ben Sira Buchst. ח׳ f. 19*a*, Isaac יחביאנו.

צחצוח Menachem b. Seruk Schreiben f. 27*a* und oft im Wörterbuche, Binjamin Sel. אבל אנחנו, ויושע 7. Pesach, Tobelem אבוא בחיל, Raschi Gen. 6, 3; Menachem b. Salomo [Wörterb.] oft; Abot-Kommentar [Vitry] c. 5, [A. 1858 gibt Dukes die Stelle in שירי שלמה S. 81], Antolis Schreiben an Maimonides.

Unrichtige Erklärungen sind in Selichot Altona 1823 f. 217*b* und Machsor Tlemsan f. 244*a*. Als Sprachgebrauch älterer Grammatiker ist dieses Wort von Dukes erkannt worden, das sich indessen schon in Debarim rabba, Eldad, Ben Sira, bei Kalir und alten Peitanim (Ungen., Abitur, Binjamin, Tobelem u. A.) findet.

---

29) צִלְצְלוּ Abitur und Mose b. Esra in den Abodas, Ofan ארחות, Elia אל אשר לו Roman. [Mose מזנב.]

מצלְצל j. Sukka 5, 6; j. Terummot 8 Ende.

מְצַלְצֶלֶת Baraita Elieser c. 17 (Jalkut Reg. § 232 מסלסלת). Salomo b. Jehuda Jozer Pesach, „Magen“ אדר Neuj., David דר חביון.

מצלצְלים röm. Musaf, Chatanu את שם Tripol., Tobia אהיה, Jechiel Maarib ישמחו.

הַמצוּלצל Rehitim ms. Musaf.

לצַלְצל Hosch. כה׳ ידידים, Meschullam Aboda Ende, Tobelem איחד צורי, Sel. אשירה ואזמרה, Gesang אשישת und לאשכל הכפר.

לְצַלְצלה Simeon 7. Pesach אֵלי. (S. 434.)

לצלצלך Hosch. אומרים, Hosch. אנא חיש.

צַלצל (imper.) Salomo שני חיי.

צַלצלי Zion Roman. [214*a*; auch in Menachem Lonsano אחלי (עבודת מקדש 76*b* u. מעירי 66*b*).]

צלצלו Kalir Neuj. אאפיד.

אצלצל Peitan in Amrams Siddur. [Joseph Meora יעלת אהבים.]

אצלצלה zu Schacharit (Monp.), Abitur [Hosch. אחלה u.] Neila, Simeon Duran ה׳ חוקי.

אצלצלו Sel. אשנם Tripol.
[אצלצלנו Sel. אשנם Ms. Tlemsan in 4.]
תצלצלך Isaac Nischmat יריאיך.
ותצלצלי Gabirol שלום לך.
יצלצל Elieser b. Simson Maarib חג, Ephraim אדני שומרי.
יצלצלך Musaf ובכן ויברכו שם.
יצלצלו Buch Rasiel 39*b*; Hymnus אדירי איומה, Tröstung 9. Ab, Abitur Aboda, Isaac Gesang יצלצלו. [יום גשתי להללך Fez Neuj. Gabirol Silluk.]
יצלצלוך Silluk Schacharit, Rehitim ms. Musaf, Gabirol כל שנאן.
יצלצלוהו Kalir 8. Azeret. [Jakob b. Ascher vor Tur III. Menachem Romania 262*a*.]
תצלצלוהו Tobelem אלהי צורי.
נצלצלה Abitur Aboda Ende.
נצלצלך Schacharit נאמירך.
צלצול Abitur Mincha und Reschut; röm. Musaf, Silluk Wochenfest, Mose b. Kalonymos, Raschi Berachot f. 62, u. A. [Nischmat ישרים יחלוך.]

Die ältesten Quellen sind: palästinischer Talmud, Elieser-Baraita, alter Peitan, Kalir, Ungenannte, Abitur, Salomo, Meschullam, Simeon, Gabirol, Tobelem, Tobia, Raschi, Mose b. Esra, Isaac, Elieser b. Simson, Jechiel b. Isaac, Ephraim b. Isaac.

---

30) צקון Kalir Hüttenf., Hosch. אום בך, Saad. אשפוך לפניך, Gerschom אשא und איומה (Plural); Ung. Tod Moses; Schefatja; Raschi ה׳ אלהי (Plural) u. A.
[צקון Sel. שרי קדש.]

---

31) צורך alte Aboda אתה כוננתה [zweites Alfabet] Buchstabe צ׳, Kalir Tal, Elia Asharot Str. 35, Binjamin Jozer אלהינו, Isaac Giat מעשיך אין und יה הדרש והואל, Binjamin אלהי אבי, Mose אעירה שנת, Abraham Lied אכלו משמנים, Elieser b. Natan Sulat אות, Abenesra אזכיר, חדשים (S. 435) [Kerem Chemed T. 4 S. 143] und אמרו בני [גנזי S. 32], Ephraim ה׳ שומרי, Ungen. אשר יסד und אליכם אישים (Trip.) [und מבקשי כל צורך], Mose אל העולם; Siddur Kar. T. 2 f. 54*a*, [T. 3 S. 128].
צרכי Gabirol Königskrone, Salomo אנא עורה, Isaac Giat לך תאות, Abram יוצר בחכמה, Jehuda halevi אערוך שבחי und in גנזי S. 43.

צרכך Lehrgedicht מוסר השכל.

צרכו Simeon [Jozer] Wochenfest, Jehuda b. Kalonymos ידבר, Mose אעירה; Jechiel b. Ascher דרור.

צרכה Isaac Sulat אמרות ה׳.

צרכֵנו Salomo b. Jehuda אור ישע und אין מי יקרא, Elieser b. Natan Maarib אל אלהים, Sel. אז בעמוד und תחי נפשי.

צרכם Salomo Sulat אחשבה; Sel. אלהים בישראל und אתה ראשון.

צרכן Salomo חנינו (in einigen Ausgaben).

צרכים Meir תענית, Jehuda b. Kalonymos ידבר, Abraham Lied כי אשמרה.

צרכִי in dem Frühgebete.

צָרְכִי Joseph b. Isaac אדון מועד, Simeon Sulat 7. Pesach, Binjamin Jozer אהלל בצלצלי, Gabirol Königskrone, Isaac Giat אבן שתיה und לך תאות, Isaac Gerundi Mechaje Neujahr, Meir תמו פסו, אדיר ונאה und Jozer Nachmu; Jehuda b. Kalonymos איתן, Abraham b. Isaac טוב ה׳, Abraham b. Samuel את שיחי, Elasar אשריך; Sulat אמת ויציב, Einheitsgesang, 6. Tag.

צְרָכָיו Salomo b. Jehuda Aboda Abt. 23, Meir אליך יהב und תמור; Israel יחיד שוכן, Schemtob Vidui, Aaron b. Joseph Piut zu וישלח.

צרכֶיהָ Elieser halevi אל תפר.

צרכינו Joel halevi אכן.

צרכיהֶם Elasar Maarib אמונת.

צרכֵמו Elia b. Schemaja אלהַי, Joseph ישמעני.

---

32) שכלל, משוכלל, שִׁכְלוּל (j. Chagiga 2, 1 gegen Ende), nach der Verwendung im Buche Esra angetroffen im Talmud (z. B. Sanhedrin 38*a*), dem Midrasch, sowohl ältern (Sifre וזאת, Bereschit rabba c. 1. 2. 56, Pesikta קומי) (S. 436) als jüngern (große Pesikta 26, Bamidbar rabba 17, Eliahu sutta 2), kommt in Kaddisch und Gebeten (vgl. roman. Machsor ed. Vened. f. 20*b*, 25*b*, 26*a*, 33*b*, 52*a*, 126*a*) und zahlreich im Piut auch in Selichas vor. Belege geben Kalir (Wochenfest und אז מלפני בראשית), Kalonymos (Rehitim מאין כמוך), Simeon (Wochenfest und Reschut Thorafest), Abitur (Aboda), Gabirol, Isaac Giat, Binjamin (Jozer אלהינו), Binjamin b. Samuel (großer Sabbat [u. N. 2]), [Schabtai ברח דודי], Jechiel (אנא הבט), David (דלים השוכבים und ויכלו השמים), Isaac (Trostgedicht ירחם ינחם); [Binjamin b. Abra-

ham Lied ירושלים הבנויה: מיום השתכללה]; ferner die Stücke השמים אֶשש, אחד קדוש Neujahrfest, אל שת מאז Versöhn., איום; אשישת שלוחתו, Ofan כבודו אות; die Selichas אליך נשאתי עיני, קדמת תשובה, אפס הוד. Auch Menachem b. Salomo v. ברך sagt: ברוך ה׳ הוא שכלול העוז.

---

33) שִׁנּוּן Sifre ואתחנן, Gebet היה עם פיפיות, [Sel. אתה אל נורא], Kalir Hüttenfest und Mincha, Ben Ascher Akzentlehre, alte Aboda אתה כוננתה, Meschullam Pesach-Jozer, [רשות י״כ] u. m. A.

שִׁנּוּנָיו Saadia Introd. der Asharot.

[שִׁנוּנִים Joseph שכינה.]

לְשַׁנֵּן Jose b. Jose Aboda, Kalir Hachodesch, Zahlal 185. Meschullam Aboda Ende.

וּלְשנן Elieser-Baraita c. 19 Ende, Abenesra Kohelet Introductionsgedicht.

לשננה Simeon Hochzeit-Reschut.

לשנני Elieser b. Natan im Bericht תתנ״ו.

לשננו Jose b. Jose Aboda, Salmon b. Jerucham polemisches Gedicht.

בשננך Sel. אמון.

שנן (imper.) Salomo אם עונינו ענו.

אֲשַׁנֵּן [Nedar. 62*a*] Tekiata אהללה, Aboda von Amram angeführt, Kalir zweite Purim-Keroba, Hosch. אל נערץ בסוד und אנא ישר עם, Meschullam b. Kalonymos Ofan Pesach, Joseph Tobelem Jozer ארנן, Jechiel b. Abraham Anf. der Esther-Keroba, Mose b. Esra Introd. Schacharit.

אֲשַׁנְּנָה Kalir Schibata Hachodesch und Neujahrfest אומץ אדירי, Samuel b. Majo שׁוֹכֵן עֶלְיוֹנִים.

ישנן röm. Aboda. (S. 437.)

יְשַׁנְּנוּ röm. Aboda und die von Meschullam b. Kalonymos; Mose מלאכי צבא. [Silluk ובכן כי gr. Sab.]

מְשַׁנְּנִים Silluk Hachodesch und Hüttenfest, röm. המאמירים u. A.

הַמְשׁוּנָּנוֹת Kalir Silluk Para.

[משוננים Kidduschin 30.]

שִׁנֵּן in den Abodas von Jose b. Jose, Abitur und Salomo.

שִׁנְּנָה Sulat Pesach אדיר.

שונן Simeon איך. [Joseph Maarib ויושע ה׳ אום.]

---

34) תַּרְבִּיץ Jalkut Num. f. 220*d*, [Kön. 36*a* ob., Tanchuma 49*c*], Salomo Aboda Abteil. 22, Elia Asharot Str. 20, [Menachem b. Machir Jozer אורי], Binjamin b. Samuel Silluk Wochenfest [ms. A. 1491], Raschi in den Sel. אופן und תורה. Vgl. die Pesach-Jozer Meschullams (להרביצני בנוה מדרשי) und Schabtais (ריבוץ מדרשי), auch Raschi Rga. N. 11. — [Kommentar zu Sulat 1. Pesach in H. 17.]

Beilage 16. [S. 126.]

Die für die Charakteristik der ältern gottesdienstlichen Poesie wichtigen, die Beziehung zu den Israel beherrschenden Reichen und Kirchen betreffenden Ausdrücke, folgen hier als Bezeichnungen 1) des römischen Reiches, 2) der unterdrückenden Völker, 3) der Araber, 4) der zusammen genannten Anhänger des Christentums und des Islam, 5) des antijüdischen Glaubens, 6) der die Nationen betreffenden Namen und Wünsche und 7) der Zumutungen zum Abfall.

1. Das römische Reich.

אומה רְבִיעִית Jalkut Zachar. § 586. [Prov. § 963, beides aus Tanch.]

רְבִיעִית, שְׁמִינִית } Kalir Silluk 8. Azeret.

אדום [Bereschit rabba c. 44, Midr. Thren. 66*d*, Tanchuma 2*a*, 3b, Aboda 2*b* und sonst; vgl. M. Sachs Beiträge Heft 2 S. 136 ff.] ist in den Poesien der herrschende Ausdruck, bisweilen mit den folgenden abwechselnd.

אדום הרב Isaac Seniri שפתי.

אדום רבתי Saadia b. Nachmeni Maarib. (S. 438.)

אדום הרשעה [gr. Pesikta 33] Salomo b. Jehuda ברח דודי, Hymne ה׳ בקול שופר ישמיע. [רשעה ארומית in Zion-Fragment.]

בת אדום Salomo Gerundi שכורה.

בנות אדום Isaac Seniri אהה אלהים.

בני אדום Isaac b. Saadia איך אוכל u. A.

מלכות אדום Schabtai אתחנן, Binjamin ברח דודי.

אדומים Simeon Neuj., Mose b. Samuel u. A. m.

אַרְמוֹן Kalir אשא דעי, [אנא תרב] Sulat Hüttenfest, [Simeon Jozer Wochenfest], Mordechai מעוז, Pismon מרומם אל (Tunis).

אַרְמוֹנִי Sel. תלאותי, [Isaac] Sulat אקומה.

אַרְמוֹנִית Salomo ארח.

ארמוֹנִים in Schacharit אמרתי לפושעים.

מְאָדָּם [vgl. Tanchuma תרומה] Tobelem Maarib אוֹחז.

אח Abenesra יום בשם und אֶל אחד (ואח על אח ישימני), [vgl. S. 464.]

אחים Mose Chasan עמך (והאַחִים הבעירו אחים).

בוז וחרי Jakob שארית בר.

[בוֹזֶה s. S. 461.]

בָּצְרָה Dunasch דרור, Simeon ברוך אדני, Menachem אֶל אלהים.

בֶּצר ואדום Meir aus Orleans תורה.

אדום ובצרה Elasar ה׳ ה׳ מעון.

גְּבֶרֶת die Herrin: Kalir Neuj. Schach. und Musaf; Simeon תורה. Josippon p. 164.

דוּמָה Jannai, Mose b. Kalonymos; תריק חנית zum 9. Ab, Hosch. אנא אזון, Sel. איככה אוכל und אליך ה׳ נפשי.

[אדום ודומה Mose b. Esra מי כמוך מושל.]

דומים Klage אהלי אשר תאבת.

יְוָנִים in אך זה היום [ed. 1519 und 1524; Ms. cal. hat פריצים].

בני יָוָן Tekiata אנוסה לעזרה.

יון und אדום [Tanchuma 3*b*] Mose אלהינו אדני.

יון und דומה Abenesra אל ישראל.

יון und עלוה Jehuda הלנופלים.

יון und משך Mose b. Esra Hosch. אורך.

יון bezeichnet durch גומר ויפת Joseph יחדיו בשיר; durch יה תרשיש ואלישה בשר; durch בן יפת Ephraim Meora Chanucka ed. 1529.

כִּתִּים [Onkelos Num. 24, 24. Josippon p. 7. Raschi Jes. 27, 1] Kalir אנסיכה.

כִּתִּיִּים Klage אקונן בכל שנה.

כִּתִּית Jozer ויושע אור. [Kalon. אב לא בעי.]

מַגְדִּיאֵל [Beresch. rab. 83, j. Targ. Gen. 36, 43, Elieser-Baraita 38] Schabtai רעה, Seniri האל מעון. [Meschullam מושיעי.]

עֲלוֹן ומגדיאל Isaac יה צור אור.

תימן ומגדיאל [Gen. 36, 42. 43.] 17. Tammus span.

מַדְהֵבָה Gerschom איה כל, Sel. אני אני אתה מלכי, Ephraim und Sulat אלהי בך. [Isaac אל צדיק.]

המלכות häufig in der Hagada (z. B. Gittin 57*b*, Tanchuma 30*c*); daher המלכות שלך היא (Gebet עלינו); שהמלכות שלו (Tanchuma Vaichi).

מלכות Kalir אנסיכה; mit den Hinzufügungen:

1) אדום s. oben S. 453. (S. 439.)
2) ארורה Mose מקוה ישראל.
3) זדון tägliche Tefilla; Tobelem ישובון [Isaac חקר], Pismon החישה שוכן (Ms. calab.), [Simeon Keroba 7. Pesach שבטי].
4) זדים Isaac halevi Nischmat ישרון.
5) זוממת Schabtai שמע נא.
6) חייבת [Mechilta בשלח].
7) הרביעית [Mechilta יתרו und oft].

רביעיה Gerschom אברנו.
רומי s. unten S. 457.
רשע in אורך תוריה.
הרשעה [Bereschit rab. 65. 76. Pesikta Hachodesch, gr. Pesikta 15 § 14, Tanchuma תרומה Ende] Isaac Sulat אלכה לי. —
אומה הרשעה große Pesikta 13, Mordechai מעוז; gleichbedeutend mit עדינה (Jochanan Treves zu Sachor).
הרשעה Binjamin ברית כרותה.
גוי רשע Sel. שלשת ישני.
בן עלוה [vgl. Gen. 36, 40] Ahaba שננו.
בני עלוה Meir תורה החמודה.
בנות עלוה Isaac b. Meir יומם.
עלוה und מנחת Hosch. ענה איומה.
עליוה [Mechilta בשלח 4] Versöhnungs-Tefilla (Fez); Jehuda Peticha בנר חנוכה.
עליזות Saadia תפן, Mose b. Samuel אודה עלי.
עמלק Kalir Sachor, Serachja halevi ה׳ הקשיבה.
[עקר s. דעת זקנים 62*d*. Isaac Geula יקוש, Sel. חוקר, Midr. Tanch. 56*b*, auch bei בחיי zu בהר (Eisenm. 1, 771). Menachem אבל אעורר; Sul. אנא תרב; Baruch אליך ה׳; unrichtig erklärt in Kommentar מטה לוי. — Binjamin והצילנו: בקר אערך לך מידי עקר; Isaac Sel. אני הוא הגבר.]
עשו Jehuda halevi יליד יעקב. Joel halevi אלהים יראה u. A.
עשו וחבריו Binjamin Jozer אהלל. Vgl. עשו ואלופיו Beresch. rab. 84, Midr. Cant. 26*b*.

עוץ s. Midr. Thren. f. 80*b*.
ביד עוץ Salomo שומע תפלה.
עוץ תחלל Hosch. אנא אזון.
רעוץ עוץ Isaac Seniri אחריש.
אהלי עוץ Sel. אלצני. [Joseph זכור באשמרת הבקר u. Kl. אשר עש.]
לארץ עוץ Kalir Sachor.
בן עוץ Klage אויה לשוממותך.
עוץ ותימן Joseph b. Isaac תהיינה.
מעוץ ובוז Kalir Tal.
ועוץ גם בוז in לדוברת יהודך.
בת עוץ Binjamin בת ציון, Mose b. Joseph מולך טוני, Jehuda halevi Klage auf Salomo כרוצא; [Binjamin b. Abraham במוצאי יום].
בת עוץ ואדום Immanuel c. 19 S. 173.
עצי עוצי Isaac יבש בעצר.
[עוצי Mose b. Meschullam Sel. אודך.]
בוזי ועוצי Isaac יה הדרש.
Ein עוצי im Römerlande bei Josippon p. 11.
תביא לעוצית in אומץ גבורותיך.
רצץ עוצית Hosch. אהובת נער.
עוצית העדינה Hosch. אאמיר אמיץ.
ושם עוצית תמח in תריק חנית.
עוצית והגרית Isaac Giat יעלו דברים, Isaac b. Samuel אימיך נשאתי.
[שממים ועוצים Seniri.] (S. 440.)

עֲדִינָה vgl. Schemot rabba c. 15, Jalkut Jes. 52*a*, Genesis-Agada c. 2.

רבצה ע׳ Tekiata אהללה.

שַׁכַּח שֵׁם ע׳ (Kalir) Sachor [Jozer], [vgl. שַׁכַּח שֵׁם אוֹיְבֶיהָ Saadia אנא אל.]

ותצילנה מע׳ (Kalir) Hachodesch [im Jozer].

להאביד ע׳ שֵׁם Hosch. אוֹמֶץ in Mss. und ed. Bologna 1540.

ממלכות ע׳ Eldad f. 4*a*. [Isaac b. Joseph ויושע אסורים.]

ורעותיה בעדינה Gerschom אשא דעי.

נמח ע׳ Meschullam Sulat אתה אלהים.

שחיק ע׳ Meschullam, [Sulat אזכרך דודי].

ע׳ תְמחיק
תִּפֹל צרה בע׳ } Simeon b. Isaac 7. Pesach und מקוה ישראל.
ע׳ יושבת בטח

מְגורות ע׳ Binjamin בתולת.

כחשה ע׳ בריתך Menachem b. Machir Sulat אחור וקדם.

תרגז ע׳ Elia b. Schemaja אבדו חכמי.

תאביד ע׳ ושם in [Ofan] ויושע אֵל 7. Pesach.

[תשבית ע׳ Kl. אני הגבר.]

לעדינה ונמסרתי Klage ממרום זמרי.

לע׳ בכיה Klage איך נוי שדד.

לערערי פצה ע׳ in אתא צרי.

תעקר וע׳ Sel. מלך אחד (auch noch bei Samuel Edeles אל אלהי).

תפיל ע׳ Sel. ירושלים את.

[ממלוך תושפל ע׳ Tobelem אאפר ישועה.]

השוממה בני ע׳ Jehuda אלה אזכרה.

העדינה עוצית s. oben S. 455.

ע׳ בת עוץ Binjamin בת ציון.

תפלה ע׳ צבאות Binjamin אלוף נעורי.

תחשך ע׳ Binjamin ארץ אל תכסי.

ע׳ גלגלת הריק Isaac Sulat אין כמוך.

תגרש ע׳ גרש Isaac Sulat אקומה.

להשמיד ע׳ Isaac יצו שדי לעמו.

ותבוש ע׳ תראה Jechiel יעקב אתה.

מקצר ע׳ קצר Mose אשאלה (Trip.).

ע׳ יד תחת Isaac b. Samuel יחביאנו.

ע׳ ואבד David Introd. 8. Azeret (Roman.).

וע׳ מאדום והעלם David Sabbat Hachodesch (Roman.).

לבטח היושבת ע׳ Elasar זולתך אין.

זדים בני ע׳ Baruch Klage אצבעותי.
מהם ע׳ הנה Baruch בינות.
ע׳ חשך יכסה Chajim Ofan חלק ה׳.
עד אָן ע׳ Meir [Rothenb.] Klage שאלי שרופה.
[מלכה עדינה Chajim Ahaba אני אלוף.]
[שלטה בם ע׳ Jechiel יום מצעק צר.]
[שלטה עדינה Amitai Sul. אהבתיך.]
[עָרי ע׳ תחרבנה Schealtiel אנחנו.] (S. 441.)
על יד ע׳ Aaron b. Joseph, [ed. 2 T. 2 f. 194*b*, ed. 3 T. 1 f. 70*a*].
לגברת העדינה Abigedor Kara אל נקמות.
[צהלה עדינה Salomo b. Joseph Jozer אביעה פלאי.]
[לחפשי מעדינה Jehuda Jozer אחלך.]

העיר Rom: Kalir אשא דעי; עיר [vgl. Raschi Num. 24, 19] aus 2 Sam. 18, 3 bei Tobelem Sulat אמנם. — עִיר משעירים Salomo b. Jehuda Pesach-Jozer, [dort wohl עיר s. v. a. Feind.]

עירם [Gen. 36, 43] Bereschit rabba c. 83.

צוֹר in Pesikta 17 und den Parallelstellen so wie bei Kalir (Klage אאדה) Rom, bei Jannai und Raschi Jes. 27, 1 vermutlich Konstantinopel.

[צוֹרִית Kalon. אב לא בעי.]

[הַשְׁחת צוֹר Isaac חקר.]

הודע לצוֹר את מריה Isaac Giat חיל אזור.

צוֹרִים bei Jannai und in עושה פלא (Roman.) spielt vielleicht auf beide Städte an.

צוֹרים Kalir Keroba Pesach, Meir Jozer ויושע, Elieser Sulat אות; Sel. אמוניך היום.

קוסטנטיני einige Male im Targum, z. B. Num. 24, 19. 24. Thren. 4, 21. Ps. 108, 11.

כרך גדול Menachem Maarib אורי. [Midr. Thren. 73*b*, 78*b*, j. Taanit 1, 1. Targ. Obadia Ende. Jalkut Kohelet f. 185*b* oben. Midr. Kohel. 96*c*. פר״א bei Jalk. Jes. 58*a*.]

רומי Mechilta Dekalog Ende, Pesikta, Jalkut Jes. 45c [wo אומה], Tanchuma בא; oft in Talmud und Targum.

מלכות רומי j. Aboda 1, 2 und sonst.

רומי חיבת Kommentar ms. zu Sachor.

[עיר החיבת Raschi Micha 7, 8.]

המון רומי Binjamin ברית כרותה.

[בני רומי Klage אזכרה.]
יחִיל רומי Salomo Sulat אין צור.
[בעיר רומי Klage שרפו.]
נטלה רומי Saadia Maarib סכת שלם.
על רומי Menachem אל אלהִים אצעקה.
ועשֵׂה ברומי נקמה Ruben ה׳ רחום.
רומי הגלני Simeon אוחילה.
[צבא רומה in תתנם.]
רומי ואדומי Chakim איה קנאתך.
רומי ותימן Isaac יושב צל עליון.
מלכי רומים und נגד רומים Schabtai b. Mose ברח דודי und איומה.
אשכנו ורומים Rehitim הגוים.
רומנים Klage איכה ישבה.
פשע רומיים Saadia zu Dan. 8, 12.
ראמים [Tanchuma בא, grosse Pesikta 17 Ende; Jalkut Jes. §. 291] Jannai grosser Sabbat, Meschullam Sulat Pesach. (S. 442.)

שְׂעִיר Kalir Silluk Sachor, Mose b. Kalonymos Pesach-Keroba, Samuel Sulat אלהי אקראך, Ephraim Sulat אלהי בך u. A.
שְׂעִירִים s. oben S. 457 העיר.
בן שְׂעִיר Siddur Kar. T. 2 f. 188*b*.
בני שעיר Tobia b. Elieser zum hohen Liede; [David Klage אזכרה], Ephraim אבותי, Menachem Lied מָצוֹר, Natan b. Isaac, Joseph Ezovi אזכור.
נכדי שְׂעִיר Simeon 7. Pesach-Keroba.
נִין שְׂעִיר ונכדו Kaleb Afendopolo איך אלהים.
עם שְׂעִיר Gesang אל גוחי.
[תולדות שעיר Kalir Keroba Hüttenf. Vgl. Eisenm. T. 1 S. 654.]

פְּרִיצִי חיות Mose b. Esra, Jehuda halevi u. m. A. [Vgl. כד הקמח v. גאולה 1.]
פְּרִיץ בהמות Aaron אכן בעוברי.
רְבִיעִית חיות Kalir אשא דעי.
חַיַּת קנה Tekiata אנוסה, Meschullam Jozer Pesach, Simeon b. Isaac, Kalonymos b. Schabtai, David halevi, Samuel b. Isaac.
חַיַּת יַעַר Kalir 9. Ab, Elia אבדו.

חזיר יַעַר Meir מי ידע, Binjamin אמנה כורתים, Jehuda halevi בצרותי, Abenesra, Mose b. Chija; Joseph Ahaba אלהַי ימַי, Samuel אליך אקרא; Hymne אמרו לאלהים אל מלך u. A.

חזירי יער Salomo שדי כפר, Baruch איככה אוכל, Raschi תפלה, Sel. תעינו u. A.

חזיר הבר Meschullam Sulat אזכרך.

חזיר [vgl. Bereschit rabba c. 65, Wajikra rabba c. 13] Binjamin תפוצת; Sel. ה׳ אל רחום; Salomo שתיל עמי und sonst häufig.

מַפְרִים [s. Wajikra rabba c. 13] Klage אלו פלגים רואות [in einigen Ausgaben fehlerhaft מפירים].

מְכַרְסֵם [nach Ps. 80, 14, s. Midr. Ps. und Raschi] אוי כי אסרתי 9. Ab; Selichas איסיך נשאתי, אבי אבי, אמנה כורתים, תעינו; Simeon, Meschullam, Binjamin, Salomo b. Jehuda, Mose b. Joseph, Baruch, Elasar u. A.

נוֹבֵר [כרסם aram. נבר, vgl. Kama 17*b*.] Selicha's אבדנו, אתה מקדם, שבטי שעשוע; מי ידע, מקוה ישראל, יושב שאנן, בכל מערבין; Klagel. אעורר במר; Zion Jehudas b. Schneor; Isaac Sulat אין כמוך.

[נוחר Baruch אליך ה׳; vgl. S. 485.] (S. 443.)

מַדִּיק und מדקה Gerschom גרוני, Simeon Zwischensabbat und 7. Pesach, Meir Maarib 1. Pesach, Elia אויתיך, Simcha שמך, Binjamin אוספו.

זוֹחֵל Elia b. Schemaja u. A. Vgl. Tanchuma וארא N. 2, auch bei Aruch v. כרך.

[צֶפַע Joseph יושב בגבהי.]

פּוּרָה Gesang אז רוב נסים; Litanie אנא ה׳ הושיעה; Simeon ארכו. Jehuda אלהיכם Hüttenf.; Sulat אסירי התקוה und אל אלהינו; Gesang אֵל נחי; ה׳ מלך Musaf ms.

פורה האדומית Baruch b. Samuel Sulat אחרי נמכר.

צָרָה Nebenbuhlerin, daher צָרָתִי Joseph יה אשר; [Kalon. Asharot את מועדי]; צרתה Isaac Giat יה הדרש.

צוֹדֵה Sel. אך איבה; gewöhnlich neben רודה: Sel. אסנם מקדם, Isaac אריבה, Isaac באשמורת.

צַיָּד der Jäger [Esau]: Gabirol שעה.

[ציד הרמאי Mose אתה תקותי.]

רוֹדֶה Leonte אדני אל, Joseph אבואה.

רודי Kalir איכה אשפתו, Mose b. Joseph אתה תקותי.

רודים Elia אפס הוד.

שׁוֹטֵם Jose b. Jose Aboda, Isaac b. Samuel איֹמיך. [Mose b. Esra Keroba תם אהל.]

שׁוֹטֵן, סוֹטֵן Binjamin אלהי אבי; Selicha אריות [Mose b. Esra das.]

שְׁמָמִית Kalir Silluk 8. Azeret; Jozer ויושע אור und Natan איככה (wo das Wort selbst ausgelassen); Elieser b. Natan Jozer אפוני; Ephraim תא שמע und אני בחסדך. Vgl. [Midr. Prov. 30], Bereschit rabba c. 66.

[בן השממית der röm. Kaiser (Antoli אבדה).]

שָׂעִיר (s. unten Abteilung 4.) [vgl. ב״ר c. 65. Jalk. Jes. 366. Elia sutta 19.] Mostedschab כונן תכונן. [Matatia מנעי יחידה, Elasar אפפו, Jose אהללה, Binjamin אבות עולם, Gabirol אמרה, Samuel אשובה: שָׂעִיר מנגחי; כמפעלי צור: עלי שָׂעִיר.]

זעיר anspielend auf שֵׂעִיר und קָטֹן (Obadia 2) Abraham אילותי.

---

2. Unterdrückende Völker.

אֲרוּרִים Kalir אהלי אשר, Simeon Silluk Neuj., אנא הושיעה Hüttenfest röm.

גּוֹיִם als wiederkehrendes Thema in den Rehitim, in Klagestücken des 9. Ab und Jehudas כי לה׳ המלוכה (Neuj.).

גּוֹי זר Joseph b. Meir ibn Mohager.

עם גְּנַאי Salomo b. Jehuda.

זֵדִים Kalir אנסיכה, Tobelem אריות, Meir b. Samuel, David b. Gedalja, Simeon u. A.

זֵדֵי רֶשַׁע Binjamin אדון אַל und אפפו. (S. 444.)

זרים Gabirol שכולה, Baruch איככה, Sel. ארצך und sonst.

טמאים Sel. אשיחה ואהמה, תבוא תחנתנו.

טמא ומתגאל Isaac Seniri.

טְמֵאָה Hosch. אוֹם בך.

אומה טמאה Mose b. Samuel.

נבל Binjamin Ofan אראלים, Mose איך איבה.

בני נבל Salomo צור, David אלהים אל דמי, Binjamin b. Serach בתולת.

גוי נבל (nach Sifre die מינים) Salomo b. Jehuda, Raschi, Abraham אלהַ מכין, Elasar b. Jehuda [in אמ״ אזן ה׳ אל באפך], Pesach hakohen; Pismon הַמֶּלֶךְ ה׳ רום. [Vgl. כד הקמח v. גאולה 2. Bechai האזינו.]

מעִנִימִים }
מוּעִימִים } s. oben S. 124, 432, 433.

מכעיסים Kalir Purim-Keroba, [Abraham מעירה,] Ephraim Sulat אלהים לא, Elia את ה׳ u. A.

עוֶן Simeon 7. Pesach, Binjamin Sulat אלהים, [Jehuda Sulat יפה, Tobelem ויושע אדון]. — עוֹנים: Simeon, Binjamin, Ephraim, Jehuda b. Menachem, Joseph Ahaba אלהי ימי u. A.

בני עולה Gerschom גדול, Elieser b. Natan אלה׳ זדים, Binjamin בת ציון, Elasar im Zion, Isaac b. Saadia איך אוכל, Abraham b. Menachem אבן, Abraham b. Samuel איש, Elieser [oder Simson] אבי אביון, Menachem אם יתקע; Kaddisch יום תשעה Ms. calabr.

בני עולות Salomo שוכני חלדים.

פועלי און Samuel אליך אקרא. [פועלי שקר s. S. 466.]

צר Maarib ל״ש אותו, Meschullam אולת.

צרים Binjamin איה, Isaac איומתי יונה, Salomo תרום u. A.

צר בוזה Esau: Kalir Schekalim und die Sel. אזון תחן, ארבע אבות, שלום תשפות.

[בוזה Schabtai אתחנן במופי.]

[בזוי Isaac אליך ה׳ אזעק. Binjamin Sulat אומרת.]

3. Araber.

בן אמה Abenesra אל ישראל und צור המקורא.

בן האמה Schabtai רעה, Samuel שננו, Jehuda halevi יונה נשאתה, Chananja חי בכל.

בן האמה המצרית Jehuda halevi [למוניך] ירושלים.

אמה מצרית Zadok לבית אל.

בן אמתי Jehuda halevi יה למתי und יליד יעקב. (S. 445.)

בני אמה Mose b. Esra בת איומה; Isaac Giat זה כמה.

בן שפחה Samuel שמעתי אלהי. [Jehuda b. Schemaja יחידך צור.]

בני השפחה Sel. בשם אלהי אברהם.

בן הגר Jehuda halevi יליד יעקב.

אמה Isaac לעמו ישראל יצו שדי, Salomo שבת משושי; Jehuda halevi יום צר (אמתה).

הגרית [Binjamin Lied אבי הביא]; s. oben S. 455 und unten Abteilung 4, (S. 463).

הגרית und כושית Jehuda halevi מלאך.

הגריים Zadok לבית אל.

הגרים Klage אבכה ועל.

הגרים וישמעאל Elia halevi אלהי עז.

ישמעאל oft.

כֶּשֶׂד Ab[raham] אֵל נכספתי.

משא ומשמע (s. Gen. 25, 14) Isaac איך אוכל, Levi בצר לי.

דומה ומשמע Mose מבטן. [Salomo שחורה.]

[דומה ומשא Binjamin אבי הביא.]

מִשמע וְדומה David Bekoda אדיר, Ofan מחלון. [Mose ה׳ עד מתי האל. Elasar אגיל.

מלכות נְביות in Gabirol אמרה גולה וסורה.

קדר ונְביות Elasar סגלתי איומה. [In מעירי ist es in אוי נא לי (f. 172) statt החיות geändert.]

ונביות ומִבשם Mose b. Esra למען הפרנו.

ערב Jakob Geula אָם קמי.

ערבִי Binjamin ברח דודִי, Abigedor Kara אחד יחיד.

פֶּרא Abitur את מִי, Schabtai רעה u. A. [Gabirol שאלי. Kl. אוי כי אוסרתי.]

פראִים Mose יום זה מאז, vgl. Raschi Jes. 32, 14. [Gabirol שוכב.]

פרא ובני קְטוּרָה Binjamin זכור ברית איתן.

קטורים וקדרִים Hosch. מארם ומאדום.

קדר Samuel שמעתי אלהי, Joseph b. Meir סלח נא, Isaac Giat Keroba Musaf. [ובכן על כי.]

שְׁחוֹרִים im Klagegesang אוי כִּי אֲסַרְתִּי sind wohl von Ismaeliten verschieden. [Vgl. בית המדרש T. 3 S. 81; später der Abfall im Westen (von 755 an) ib.]

[תחשים וגחמים Isaac Sel. אל צדיק.]

---

4. Christen und Muhamedaner.

Je nach den Absichten des Dichters oder den Erfordernissen des Verses sind die Benennungen bald geographisch, bald historische oder bildliche Bezeichnungen. Zu den ersteren gehören die folgenden.

אדום וישמעאל Simeon Silluk 7. Pesach, Elia b. Schemaja אוֹיְבִים חִיבִים, Binjamin אמנה כּוֹרתִים u. A. [חולת צבי wo ערב st. אדום gedruckt.]

אדום וישמעאלים Mose b. Esra Hosch. [נסך] אותך. [Sel. קדמתי חין.] (S. 446.)

אדומִי וישמעאלי Isaac אריבה.

ישמעאלים ואדומים Bakascha אדון עולם אלהי; Klage אשמתינו.

ערלים וישמעאלִים Klage אנה אלך.

אדום ומואב Sel. חיים ארוכים und שלום תשפות; Samuel ה׳ שועת.
אדום ושנער Mordechai מבית צבי.
אדום וששך Jehuda halevi בשם ה׳.
בת אדום und בת בבל Klage שכורה.
ערב [ed. מערב] und אדום in היכל ה׳.
אדום וערב Isaac יגלה צור, Elasar אגיל, Joseph שם ה׳ הודו, Mose b. Esra הולכי בגיא, Samuel Reschut שמעו והאזינו. [Jehuda halevi יזכרו פלאיך.]
אדום וערבי Klage אחי הראיתם und קדשו צום.
ערבי ואדום Schemarja hakohen שמם נתיב.
פלשת ואדום Isaac Giat יונת אלם. [Tripol. 118*b*.]
אדום ופלשת Salomo שומע תפלה שמע.
צור ופלשת Joseph b. Isaac Hosch. אהובת נוער.
אדום ומשמע Jakob יוצק דמע.
[בגלות תמנע וגלות משמע Sel. אשנם Tlems. ms.]
בני אדום וקטורה Elasar ה׳ ה׳ אלהי.
זרע אדום ובני קטורה Klage אקונן בלב מר.
בני קטורה ואהליבמה Mordechai מלאו.
[בני קטורה ומגדיאל Israel ברית אז.]
בני אדום והגרים Sel. אולו ימים.
[מואב והגרים Joseph ה׳ ידך תרים.]
הגרים ואדומים Sel. ישני חברון.
הגרים ודומה Hosch. אום ברה.
אדומית והגרית Isaac b. Samuel אימך.
הגרית וכתית Klage אשחר עדתי spanisch.
עוצית והגרית s. oben S. 455.
הגר und יעלם (Gen. 36, 5) Seniri אהה אלהים.
[בני עשו והגר Mose Meborach Nachmu.]
אשורית וארמית Siddur Kar. T. 3 f. 142.
חם ויפת von Jehuda halevi (מלאך שמך) den בני עבר entgegengesetzt. [Joseph in בשיר יחדיו: גמר ויפת.]
בני עמלק ובני ישמעאל Eliahu sutta c. 21.
ישמעאל ועשו Gabirol שביה.
עשו וישמעאל Isaac ידידי רבו, Levi Reschut למתי. [Salomo b. Abun שירו לאל.]
שעיר וישמעאל Mose b. Esra קראתי.
ישמעאל ודומה Gesang עושה פלא.
בני עשו ומואב Siddur Kar. T. 2 f. 176*b*.
מואב ועמלק Maimon Geula מלכי.

מגדִיאל וישמעאל Pismon בני עליון בהר.
מִבשם ומגדִיאל Salomo שַׁדי אל Hüttenfest.
[מגדיאל ועילם am Schlusse von תתברך אלהי.]
[אדבאל ומגדיאל Abraham קוראי מגלה.]
[מגדיאל ועירם Joseph באור בקר.] (S. 447.)
נביות ושַׁמה Jehuda הלנופלים.
עמון וגבל [Ps. 83, 8 zwischen הגרים und עמלק gestellt] Mose Kimchi Mostedschab אל שדי.
קדר ומגדיאל Joseph b. Meir אלי אתה, Salomo Nischmat שארית עמך.
קדר ואדום Menachem b. Machir Jozer Nachmu; Obadia אחז פלא.
קדר ובן אדום Menachem Tamar im Zion.
אדום וקדר (vgl. Parchon v. או) Abenesra יואל עוד, Nachum ה׳ נתתנו.
קדר ושעיר Samuel שלומי עליון; Joseph Klagelied איכה אבי.
שעיר וקדר Jechiel יעקב אתה.
קדר וגעתם Binjamin אויה לי.
קדר ובן חם Joseph שנה בשנה [für den Sabbat vor dem 9. Ab].
[ילידי חם ואח Kaddisch שירו לאל.]
קדר ומשך Aaron b. Joseph אלהי ישעי (Kar. T. 3 S. 202).
ערל וגם כושי Siddur Kar. T. 2 f. 176*b*.
יונִית וכושִית Jehuda halevi מלאך.
כוש ותֵימן Nachum ה׳ נולו.
תוגר ויון Menachem Tamar im Zion.
ערבאי ורומאי Ephraim Nakawa אלה מהֵימן.
נוצרי ערבי Abigedor Kara אחד יחיד.
תימן ועיפה [s. Gen. 25, 4. 36, 42] Mose b. Esra בת איומה.
[תימני וצפוני Joseph b. Kalon. Kl. אמרר בבכי.]

Geschichtliche und symbolische Benennungen sind:

האָמה והרשָׁעה Samuel אשמנו בכל (im Karäischen Siddur).
בני אמה ואֵם Jehuda halevi ידך אל.
אדום ובן אמה Jehuda יוקם דם.
שָׂעיר ובן האמה Samuel אחינו ישראל, Joab b. Binjamin Reschut יה מלכי.
מאחי ובן אמה Binjamin אלוף.
בני אח ואמה Ruben ה׳ רעד.
[בני אח ובני אמה Ruben ה׳ רשעים].
אָחי ובן אמתי Binjamin אדני שלח.
בן אמָתי ואח Abenesra אל אחד.
אָח ובן שִׁפחה Pismon [יה יוציא] am Hoschanatage Avign.

עֶבֶד ואח Aaron b. Joseph אלהי ישעי.

אָחִי וְעַבְדִי Joseph Kalai איכה אבי [und אהלי שודד. Abenesra אהל. Joseph Suli יחיד יושב].

בן וְעֶבד Joseph b. Meir Mostedschab ואני ברוב.

כּוּשׁ ושׂוֹנֵא Isaac יה עושה.

[אויב וחותן Saadia סובלים על]. (S. 448.)

חָתָן וְחוֹתֵן [s. Gen. 28, 9] Pesach-Gesang מבית און, Binjamin אבי אבי, Sel. תעינו כצאן.

חותן וחתן Raschi אך לאלהים.

שֵׂעִיר וחותנו Schefatja, Binjamin אחריש und [Sulat] אומרת אני; Isaac באשמורת [ed. Augsburg, Cremona], Gerschom b. Salomo, [Joseph יה רוכב].

צַיָּד ורוֹמֶה David אנא אזון נא.

רוֹבֶה וְצוֹדֶה Isaac באשמורת [in einigen edd.].

חֲזִיר וּפֶרֶא Sel. לעמך ישראל, Binjamin תפוצת, Salomo שתיל עמי.

[חרשים] פראים וחזירי Salomo תוחלת.

שׁוֹטֵם וּפֶרֶא Binjamin אבי.

פֶּרֶא und שָׂעִיר Isaac יום באתם.

שָׂעִיר וּפֶרֶא David ה׳ אליך נשאתי. [Elasar hakohen אלהיכם אל נעריץ.]

פֶּרֶא וְשָׂעִיר Ephraim b. Jakob אשיחה; Sulat אלה אזכרה.

[שָׂעִיר וקשת רובה Schabtai ברח דודי.]

מְגֻנִּים וַאֲדֻמִּים (die häßlichen und die roten) Jehuda [b. Menachem] Jozer Thorafest אִמרת.

---

5. Antijüdisches.

אוכלי בשׂר החזיר והשקץ והעכבר (Jes. 66, 17) Sel. מלך אחד.

אוֹכְלֵי שֶׁקֶץ עַכְבָּר Jehuda יבדיל האלהים, [ohne אוכלי in Zion מעון חשקי].

הָאוֹכְלִים בְּשַׂר חזיר Abraham איך נמכרו.

[אוכל החזיר Jehuda אֵל שמחת.]

אוכלי החזירים Menachem b. Seruk (בית האוצר 24a); vgl. אל רחום שמך Versöhnungs-Abend [Fez].

אוכלי שֶׁרֶץ Sel. תשובי und אמנם מקדם אתה.

לוֹעֵט שֶׁקֶץ Sel. אֵל קנוא גמול.

לוֹעֲטֵי רְמָשִׂים Hochzeit-Piut אל ארון.

[לועטי תנשמת Isaac in Ahaba אהובתי.]

לועטי שפן וארנֶבת Hosch. אַמֵּץ אום [Josephs].

מַאֲלִיהִים [האליה vergöttern [die Erklärung im Machsor-Kommentar, abgedruckt in Uffenb. Cat. p. 79] in Seder Elia ms.] Rehitim הגוים, Amitai למה, Sel. אמת אתה und חיים ארוכים, Klage אחבירה.

מַכְחִישֵׁי הַתּוֹרָה [nach א״ה] in Tana Eliahu, Eliahu sutta, Genesis-Agada, Midrasch zu Jakobs Segen. [Raschi Jes. 57, 13. Elieser Boraita 7, 19.]

מַכְחִישֵׁי אֵל [Vgl. ibn Balam bei Abenesra Ps. 81, 17] Abraham יום נלחמו.

מכְחִישִׁים בדת אֵל Schemarja אלהים אשא.

מכחישי מלוכה Tekiata ארנן.

מַכְחִישֵׁי Mose ארכו.

[מְכַחשיך Abenesra קרבת אלהים.

[מְמירי אל Abr. b. Joab אבוא בתפלה.]

נוֹצְרִים Ephraim b. Isaac, Samuel Klage איכה ארץ, Sel. ירושלים את; Abraham b. Abigedor [noch in ed. Prag 1609 u. סדר Fkf. 1697 (Eisenm. 2, 187).]; Klage חרד עיני. (S. 449.)

בני נוצרי Klage ארויך.

ערלים Kalir Dekalog, Klage אהלי אשר תאבת und Tröstung בימים ההם; [Judan hakohen]; Pesach-[Silluk אהל נכון], Mose, [Samuel] אחינו ישראל u. A.

ערל וטמא Salomo b. Jehuda, Menachem b. Jakob; קומי לכי zum 9. Ab. Vgl. Baruch in Sel. איככה: [הערל וכל הטמאים].

ערלים וטמאים oft in Josippon.

[ערלים ומשומדים Judan hakohen zum 17. Tammus.]

[טופל שוא Berachja את חטאי אני Trip.]

טוֹפְלֵי שֶׁקֶר Salomo, Simeon, [Tobelem], Jehuda b. Mose, Jakir, Elasar [אתה אלי].

[פועלי שקר in תנות צרות; Salomo אך בך (ms.). Kalir אומץ אדירי.]

לוֹחֲשֵׁי לַזָּר Kalir Mincha.

שׁוֹחֲחֵי לַמֵּת Jechiel אתה גלית, Sel. אל קנוא.

לַמֵּת שׁוֹחֲחִים Binjamin איך נפתח [in edd. לַבֶּל].

לְתָלוּי שׁוֹחֲחִים Sel. ארברה בצר.

[כורע לתלוי Binjamin b. פשדו: אמה אשר.]

דּוֹרְשֵׁי הֶבֶל Jehuda b. Mose אדון ראה.

דּוֹרְשֵׁי לַמֵּת Binjamin b. Serach, Ephraim b. Isaac.

דוֹרְשֵׁי בֶן מגדלָה Joseph b. Amitai.
דוֹרֵשׁ שׁוּחָה Klage החרישו.
סוֹגְדֵי בוּל in זרח כבודי.
לְבוּל עֵץ סוֹגְדִים Tobelem אריות, Baruch אני הוא.
בּוּל שׁוֹחֲחִים Meschullam Jozer Pesach.
כּוֹרְעֵי לְבֵל Binjamin אחריש, Klage איך השמיעוני.
שָׁת לְבֵל Isaac b. Saadia ידידי רבו.
טוֹעִים Bakascha אדון עולם אלהי.
יוֹצְרֵי פֶסֶל Mose b. Matatia.
עוֹבְדִים לְבוּל עֵץ Isaac Seniri: [אהה אלהים]. •
עוֹבְדִים לאל הנקבר Sel. אמת אתה.
עוֹבְדֵי אלִילִים Kalonymos קדוש שוכן; Gebet אליך ה׳ אקרא, Bakascha אדון עולם, Kaddisch-Introd. לפדות עם; Sel. עדר צאן, [Av. f. 72.]
הָעוֹבְדִים אֱלִילִים שְׁלשָׁה Binjamin בורא עד.
[זולתך] עוֹבְדֵי בִלְתֶּךָ Isaac איך אוכל.
עוֹבְדֵי הַבַּעַל Klage איך תנחמוני.
עוֹבְדֵי גִלּוּלִים Isaac איך אוכל.
עובדי הֶבֶל Ruben b. Isaac ה׳ רשים.
עובדי זָרָה Isaac Gerundi Reschut Neujahr; Mosted. ובידך כח.
[עובדי חַמָן Sel. אולו ימים.]
עובדי מֶלֶךְ Mordechai b. Schabtai אהובה, Samuel b. Schabtai ברוב.
עובדי למֶלֶךְ Mose אבות עולם, Binjamin אדני שלח, Sel. אחינו אין. [Menachem אבל אעורר.]
כּוֹרְעֵי לְמֶלֶךְ Tobelem איחד. (S. 450.)
ממליכים למֶלֶךְ Isaac איך אוכל.
עוֹבְדֵי מסכות in אצלצלה Schacharit.
עוֹבְדֵי משׂכיות Kalir אנסיכה, Binjamin אחריש, Jechiel אטורות, Mose ארכו, Klage קומי בת; Mose b. Chisdai.
עובדי מתִים in עצל הלא תבוש Alg.
עוֹבְדֵי פסִילִים Gebet רחם für den 9. Ab, Rehitim מלכותם.
עוֹבְדֵי צלמִים Keroba Neujahr אביר אזרחים.
[עובדי כל תבנית Joseph באשמרת הלילה.]
העוֹבְדִים לצלמִים in אל אלהי הרוחות.
עוֹבְדֵי הרִיק Isaac Tarfan.
עוֹבְדֵי שֵׁם רָקוּב Elia b. Schemaja איך אפתח. Hiermit zu vergleichen sind:
לִרְקוֹב Musaf Neujahr אף ארח, Menachem אנא השם. [Elieser זרע איתני.]

וּלְרֶקֶב הָעֲצָמוֹת Ephraim אזור.
ירקב שמו Jechiel אשנן עוזך.
ירקוב Isaac b. Jakar איך נאנחה.
מורקב Jechiel אנא הבט.
נרקב Jehuda b. Schneor [im Zion].
נרקוב רקוב Sel. ישראל אל.
עובדי שִׁקּוּץ [Jehuda קוראים בלבב] Kaleb Afendopolo כבודה.
עובדי שִׁקּוּצִים Mose b. Chisdai, Abigedor Kara.
עובדי תֶּרֶף Joseph ידע, Samuel b. Schabtai חסדך אדיר.
שׁוֹאֲלֵי תֶּרֶף Sel. תחרות.
[שאל בעצו Ephraim אם יוספים.]
שׁוֹחֲחֵי תֶּרֶף Kalonymos b. Schabtai.
שְׁלֵשִׁים Isaac אנשי לבב. [Versöhn.-Abend Morg.]
[שְׁלוּשׁ ארונים Sulat אהבתיך.]
אוּמָּה מְשׁוּלֶשֶׁת Isaac Seniri Hoschana.
[קְדֵי לנתפש Isaac b. Samuel אליך ה׳ אזעק.]
תּוֹעִים Gebet ובא לציון.
תּוֹעֵי רוּחַ Ephraim b. Isaac Sulat אלהי בך.

כְּמָרִים [Schwarzröcke mit rund abgeschnittenen Haaren] s. Gabirol Asharot und Kimchi 2. Kön. 23, 5.
להשקות עם כל כמריו Jehuda halevi ירצה צור.
וכמָרים עליו יגילו Hosea 10, 5 ist bei Chajim אנא ה׳ אלהי eine Anspielung auf München.
כּוֹמֶר המנול Hillel אמוני.
כומר תער הגלבים Salomo תערוג.
קצוצי פאָה Jechiel אודות, Salomo תרום, Joseph יָדַע היום, Keroba Neujahrfest אביר. [Kalon. b. Jehuda אב לא בעי.]
פאה קצוצי Sel. אלהים אל דמי אל.
לובש אדום ותולע Meschullam Geula מושיעי. (S. 451.)

משׁוּעמדִים [vgl. Parchons Wörterbuch f. 2*d*, 66*d*, Duran מגן אבות 31*a*] oder משומדים [s. Kusari 3, 65, wo ed. המומרים] in der Tefilla N. 13 und der Keroba von Judan hakohen.
זיד משומד Sichronot Ende [ms.].
המְשֻׁמַּד Sulat ארחמך.

אליל Ephraim אזור und אני אני.
בול in זרח כבודי.
עץ בול Rehitim, Tobelem, Binjamin בעוד, Schabtai b. Isaac, [Mose, Ephr. b. Isaac].
עץ בול Jechiel אתה גלית.
[עץ בולים Mose Sul. אזור.]
בל Kalir אדרת und אנסיכה.
בעל Kalonymos את הקול.
גליון Kalir 9. Ab, Samuel שננו [עין ג'] לשונם.
הבל Kalir, Kalonymos b. Jehuda, Isaac b. Meir, Elieser b. Natan, Isaac b. Ruben, [Ephraim b. Isaac] u. A.
זרה Mose b. Joseph ארבע אבות.
זר Kalir אדרת und Mincha.
אל זר in אדונים קשים.
זר לא יועיל Sel. תחלת ישראל.
אל לא יושיע [Jes. 45, 20] Gebet עלינו לשבח.
לא מושיע Rehitim [הגוים].
טומאה Sel. אלהים זדים, אנא עוררה, אלהי תהלתי אל.
טמאה נקלה Salomo b. Jehuda.
טומאת השם Sel. אליך אקרא בעטוף.
טנוף Elasar אשיחה, Esra b. Tanchum.
טנופים Simcha כי על.
טֶנֶף Salomo Pesach-Jozer Ende.
טנף צחנתם Kalonymos.
צחנתם Mose b. Samuel.
צחנת מֵיות Amitai.
מים זֵדונים Ephraim איומתך u. A.
אל אלהי הרוחות in ילוד אשה.
ילוד אשה דוה Ephraim אני אני.
ילוד ואמו [die Maria nennen Joseph b. Amitai, Mose b. David halevi] Sel. אלהים אל דמי אל.
ילוד הזמה Esra b. Tanchum.
ייחום הזמה Rehitim, David b. Meschullam, Elieser in תתנ"ו.
עול הזמה Rehitim [הגוים], Isaac Nakdan [ירום נופל].
בן אשה [נבלת] in ציון קבר und אבותי כי בטחו.
בן הזנונים Klage קומי לכי.
[נצר נגעל Jeh. b. Kalon. אל אֵבל.]
נצר נאפוף Sel. אזון תחן.
נצר נתעב Isaac b. Meir, Isaac b. Schalom, [Menachem b. Jakob].
נוצרי Samuel b. Jehuda.
מלך Baruch אשכל, [Isaac איך אוכל; vgl. oben S. 467 u. f.]
מינית Ephraim אזור.
מורקב } s. oben S. 468.
נרקב }
[משגע Seniri שמים.]
מת Isaac אונך, Mose b. Natan ממצר.
טמא ומת Gerschom b. Jehuda.
אליל מת [Abraham] Klage אלכה וירדתי, Jehuda b. Schneor im Zion.
כלב מת in אל אלהי הרוחות.
צלם מת Isaac Tarfan.
[פגר Simson שכן.]
[פגר תָלוי Jehuda b. Kalon. Kl. אל אֵבל.]
פגר מת Mose b. Samuel.
פגר מובס Rehitim, Sel. אדברה בצר. (S. 452.)
טמא ומובס Menachem אנא השם.
נסבל Rehitim מלכותם, Klage קומי לכי.

סמל Rehitim, Gerschom, Abraham b. Meir Klage אשאג, Sel. אלהים אל דמי.

עבודה זרה תכלה ממנו Sel. Ephraim תא שמע, Gebet אליך ה׳ אקרא.

עֶצֶב נִבְזֶה Gerschom, Tobelem [אל אלהי הרוחות] u. A.

פֶּסֶל in אלהים לבדך.

פְּסִילִים in קומי לכי zum 9. Ab.

פֶּשַׁע רוֹמִיִּים s. oben S. 458.

קַלְקוּל Kalonymos את הקול, Samuel Klage איכה ארץ.

קלקלת Simeon אלה ברכב.

רדום Kalir Mincha.

שֶׁקֶץ Meir תורה התמימה.

שִׁקּוּץ [Meir b. Baruch Jozer] Joseph b. Meir [Trip. 23*a*], Joseph b. Amitai, Esra b. Tanchum [ש׳ נצרת].

[שִׁלּוּשׁ שגיותם Is. b. Rub. Ashar. אספרה.]

שְׁתִי וערֶב Serachja ואבי.

תַּבְנִית אנוש Ephraim אזור.

תהו מותְעָב David b. Meschullam.

תָּלוּי Binjamin b. פשדו, Ephraim b. Isaac, Elasar; Sel. אזון תחן und אדברה בצר.

[אל נוצר Ephraim איומתך.]

תָּלוּי נוֹצר [s. Wülfer p. 37] Gerschom איה כל.

נִתְלֶה Ephraim b. Isaac.

צְלֵב Simeon b. Isaac.

[צלוב Amitai Sul. אהבתיך. Strophe שקרי (vor הרג רב).]

הַצָּלוּב Elieser b. Natan [אלהים זדים.]

נִצְלָב Jechiel אנא הבט, Simeon Sulat אל אל.

מוּצְלָב Samuel איה.

תֵּיעוּב Kalonymos b. Jehuda.

תֶּרֶף Binjamin Sulat אלהים, Elieser b. Natan אלהים.

[נָתוּן בבד Abenesra איכה לבבי.]

[נָשׂוּא על בד Isaac אנשי לבב.]

6. Namen und Wünsche.

In der Hoschanas מֵאָרָם und מֵאַרְוַד erscheinen die Völker mit biblischen Namen als solche, vor welchen Israel behütet werde; in den Rehitim von Kalonymos werden über vierzig Namen dem Untergange geweihet. Die Ahaba שׁננו zählt die Feinde auf, denen sie 24 Namen aus den Geschlechtstafeln von Ismael, Esau u. s. w. unterlegt, [Ähnliches in der Ahaba אני אלוף]: gleicherweise begegnet man in der Selicha ישראל אריות dreißig Namen, besonders idumäischer Herkunft. Nicht selten assoniren Wünsche oder Klagen mit den Namen, wie dies in der erwähnten Ahabas, bei Jehuda halevi (הלנופלים und יונה נשאתה), Mose Chasan (עמך) und anderen der Fall ist. Hier folgen einige Beispiele:

Abenesra (אל ישראל): בני דומה יְדִימם ויון יוֹנם וקדר יַקְדִירם ובוז לבוז יתנם ודישון ידוּשם וענָה יַעֲנם.

Isaac Seniri (אחרש): רעוץ עוץ תמלט ובוז בוז תפלט; (אהה אלהים): וקודר בקדר.
Isaac b. Samuel (אימיך נשאתי): בלי נחת מבני נחת. (S. 453.)
[עד מה s. ולבזה ולשמה ביד מזה ושמה in Amst. 1628 f. 142*b*.]
Jehuda (אשר עושיתי): ואין נחת תחת על עלון ומנחת.
Joseph (יהי נועם): ואור קדר יתקדר.
Isaac (יום באתם): ופרא בל יפרה.
Abraham b. Isaac (אל אביר): בעיר בצרה תבצור.
Ung. (יוני גאיות): יתרן וחמדן ליתרן וחמדן.

[עדינה תשבית מהדום Kl. אני הגבר נבחרתי.]
תהדוף מהדום מתקוממינו Gebet תאמר למחות.
וזכרו לכסכם מהדום Kalir Purim.
טמאה מהדום לדיינה Hosch. אום בך.
שעיר יכרית מהדום Ofan כבודו אימץ.
נכרתו צרים מהדום Simeon 7. Pesach.
ותכחיד מלכות אדום מהדומים Binjamin ברח דודי. [Vgl. ותכחיד מ׳ א׳ Schabtai אתחנן.
כשדים תכרית מהדום Isaac יושב צל עליון.
[תשבית צר מהדום Baruch אש אכלה.]

הניעמו Ps. 59, 12, vgl. Genesis-Agada c. 32.
תנין וירב הניע Kalir Purim-Keroba.
עריצים בהניעך Hosch. אנא אזון חין.
הניעה Binjamin אוחילה.
הניעם כשכור Binjamin אין לי בטחון.
לועגים תניע Tobelem Maarib מלך אמיץ.
וכשכור אותם הינעת Jechiel Esther-Keroba.

הניעם כשכור Kalonymos b. Schabtai אזעק.
בוזני תניע Jakob b. Meir אשמרה.
ותניעם derselbe יד ושם.
הניעמו בחילך Salomo אנא שומר.
[לעיני . . . Sel. תהיה כטל.]
הניעה Abraham b. Isaac אולו.
צרים הניע Aaron b. Joseph אשא דעי. [Kar. Siddur T. 2 f. 30*a*.]

---

7. Der zugemutete, aber abgewiesene, Abfall [vgl. S. 15].

המיר Salomo, Gerschom, Simeon, Isaac b. Meir, Ephraim b. Isaac u. A.
יחוד להמיר Sel. את הקול, אני בעת.
כבודך להמיר Isaac ישראל עמך, Isaac Nakdan.

להמִיר שם המיוחד Baruch אני הוא.
להמִיר בקלון כבוד Isaac יה עושה.
דתם להַחלִיף Ephraim b. Jakob לְמִי אוי.
טהרת קֹדֶש להחלִיף Isaac b. Jakar אליך אקרא.
בְּזוּר מִלהחלִיפה Ephraim אמת.
[להחזירם מאחר ה׳ Genesis-Agada c. 83.]
[להעבירי Abr. b. Samuel Klage תרד.]
[להעבירך Bamidbar rabba 14 f. 259*a*.] (S. 454.)
להסב אוֹתִי מעליך Raschi Ps. 140, 10.
להעבִירם Dankgebet על הנסים.
ממךּ להעבִיר Salomo אם אמרי.
[דתך להעביר Ephraim Sul. אלהים.]
להעביר לְגִלּוּלִים Gerschom אתה מקדם.
[עַמִּי לְהַתְעוֹת Abr. b. Samuel Klage אלכה.]
לרחקי מעבודתך Jehuda halevi Sulat יוֹדעי ינוני.
להרחיק מן הקב״ה Midrasch Ps. 104.
[להרחיק התיום Hillel אמוני, vgl. ותיום (Sel. אליך צורי) u. למי אני (unrichtig Wiener S. 172).]
להבדִילִי Salomo b. Jehuda Sulat Pesach.
[ממך להבדילני Simson שוכן.]
ממך להפרִיד Kalonymos b. Jehuda זולתך, Isaac b. Saadia איך אוכל, Elia איך אפתח.
לְהִפָּרֵד ממך Isaac יה עושה.
[להפרִיד מאמִתת Amitai Sul. אהבתך.]
מיראתך לְהַפְרִיד Binjamin b. Abraham אל מי.
[להפריד דבק התיום Kalon. אז כהעברתה.]
ממך להפרִיש Binjamin אדון אל תשכח, Elieser [b. Natan] Sulat אלהים באזנינו, Chakim איה. Vgl. Bamidbar rabba f. 212*d*.
[ממך להעקש Simeon Sul. אל אֵל.]
להפרִישני Salomo אך בך.
[יחוד שמך ממני להפרישני Pesach hakohen אתה האל.]
להִנָּטִישִׁי דתך [Samuel] Kohen [שמחי] אילותי.
יראתך לנטוש Isaac ישראל עמך.
[לנטוש יראתך Joel halevi יקרו.]
ממך להזנִיחַ Ephraim b. Isaac אותך כל.
זנוֹח אל חי Kalonymos את הקול.
[לזנוח תורת Abraham אבן הראשה.]
בְּהֶבְלָם פַּתּוֹת Zemach אלהים הבט.
אחריהם לְהַהְבֵל Kalonymos אמרתי שעו.

[למשכם אחרי הֶבליהם Jakob halevi Kl. אוי לי; הבלי להאמין Men. b. Jakob אליך טעות אחריהם Sul. אחשבה.]
להַדִיחֵנִי Sel. קדמתי ראש und אשת אב.
להדִיחַ Jechiel אקרא יומם.
[להדיחהו Menachem b. Jak. Ahaba אליך.]
[להדיחי Elia hasaken אלהי קדם.]
ממך להדִיחַ Sel. אזון תחן.
מִיִראתך להדִיחַ Jechiel ידך הרם, Kalonymos b. Schabtai אזעק.
מִיִראתך להַכחִישׁ Binjamin אני קראתיך.
להַכחִישׁ דתִי Gabirol וארץ אשפיל.
[להכחישם ברית Kl. בכו אחים.]
[לכחשו Menachem אללי כי.]
כחש יִיחוּדך Meschullam b. Kalonymos.
הָנִיא יֵיחוּדך Tobelem [Sulat אריות].
[ייחודך לסרב Menachem Kl. אשים לבי.]
בַּטֵּל אֱלהותך Midrasch Ps. 5. 13.
כחד אֲמִתך Meschullam Sulat אתה אלהים.
עולך לִפרוק Gerschom b. Jehuda אבדנו.
זִכרך לַעֲקר Simeon b. Isaac.
שֵׁם קדש להֲעֲקִיר Menachem b. Jakob.
שִׁמך מלזכור Ephraim b. Isaac.
[מלהזכיר שם Elia hasaken אלהי קדם.]
שִׁמך מליחד Meschullam Sulat אתה אלהים.
שֵׁם לִשְׁכּוחַ Jechiel b. Abraham אקרא; Sel. אדונים קשים.
הַשְׁכִּיחַ שֵׁם Salomo, Simeon u. A.
[לְשַׁכֵּחַ שם Kalon. b. Jehuda קראתיך.]
לעזוב את שִׁמְךָ Isaac Ahaba איומתי.
[קדושתך לשכחה Joseph b. Natan אל ארך.]
[באמונה לשַׁקר Salomo תוחלת; vgl. ואמנה לא מפסיקים derselbe הערוג.] (S. 455.)
בשם פסל לארק Sel. אלהים לבדך.
עֲבוד פסילים Matatia Sulat אלהים אין.
עֲבוד למת Sel. ממצר צעקתי.
לדרוש אל המתים Klage יבכיון.
בְּיִראתם להטמע Elasar אשיחה.
לעשות תְּרָף Binjamin Sulat אלהים אַל.
בְּרִית להפר Mose גואל.
בך לִבגוד Mose גואל, Ephraim Sulat אלהי.
דוֹדִי לפגמה Meir Orleans תורה.

דודי ואדון מלקראות Gerschom אליך.
[זולתך להמליץ David b. Kalon. ישראל כניתו.]
[נתעב לעבוד Menachem Kl. אשים.]
[עֲבוֹד לזר Isaac יחיד רם.]
[כֹּרַע לעבודה זרה Kl. החרישו.]
[בם להשתתף Kalon. אמרתי שעו.]
[השתטח לתבנית Ephraim Sul. אלהי בך.]
[יראה להפר Isaac b. Samuel אליך ה׳ אזעק.]
[למכפר בעקרא | Sel. תא שמע]
[ביחוד לשקרא |
[מחיים להשמידי Sel. בעוד שדי.]

Beilage 17. [S. 126.]

Der alte Bund und die alte Hilfe.

An das alte Bündnis (Levit. 26, 45) der frühern Jahre (Maleachi 3, 4), die ehemalige Liebe (Ps. 89, 50) und die alte Hilfe erinnert die synagogale Poesie in folgenden Ausdrücken:

I. אבות רִאשׁוֹנִים [Mechilta בא c. 11, Wajikra rabba c. 36 f. 207 c] Josippon p. 608; Pismon dieses Anfanges [ל-].
אמונות רִאשׁוֹנוֹת Serachja halevi זבוד יה.
בְּרִית רִאשׁוֹן Thorafest Avign.
[כבראשון Sulat אויבי.]
ברית רִאשׁוֹנָה Ahaba 7. Pesach Avign.
ברית רִאשׁוֹנִית Salomo אורח.
ברית ראשונים Selicha-Ritual; Schacharit ה׳ רצה נא, Maarib אמוני und sonst.
עם הרִאשׁוֹנִים [שכרת] בריתך Tana Eliahu c. 19.
זכות אבות רִאשׁוֹנִים Jehuda halevi ידי רשים.
זכות ברית רִאשׁוֹנִים Sel. איומה כנדגלות.
ויזכור ראשונים Simeon שבת:
חִבָּה רִאשׁוֹנִית Gerschom אמנם אנחנו.
לְחִבָּתָהּ הָרִאשׁוֹנָה Sulat ארעה. [Joma 54 *a*.]
חֶסֶד רִאשׁוֹנִים Sel. החלותי לחלות.
חסדיך הרִאשׁוֹנִים [vgl. Midr. Ps. 119, 124] Sel. אלהים איה חסדיך, בישראל, מושכי על, תבא לפניך u. A.
חסדָיו הרִאשׁוֹנִים Mose ענותינו ראה.
ראשונָה מֶמְשָׁלָה Elia b. Schemaja אשמתי.

[הממשלה הראשונה Saadias Gebet gegen Ende.]
[קדמָתך הראשונה Salomo ארח משפטיך.] (S. 456.)
פעולת ראשונים Sel. אשמתינו כי.
צדקת ראשונים Musaf אל תוכור.
נשבעת לראשונים Gerschom אתה הוא.
שבועת האבות הראשונים Bamidbar rabba 279*b* Moses Tod אין לפענה.
כשנים ראשונות [vgl. Midr. Thren. 55*a*] Binjamin Sulat אמונת.

II. [אבות הקדמונים Gebet in כל בו N. 141.]
אהבת קדמונים im Frühgebet [Span., Avign., Fez u. A.]; Litanie אל רחום שמך [Tripolis]; Schacharit [Monp.] ה׳ רצה נא; Sel. החלותי לחלות; Pismon שישו ושמחו [Fez] zum 9. Ab; Joseph ibn Suli אריד בשיחי.
אומנות קדמונית Salomo אורח.
ברית קדמונית Gerschom אמנם.
קדמונים ברית Salomo אומרה לאל.
ברית קדמוני Soliman סמר גבי. [Elia b. Schemaja Reschut אימתה.]
זכות קדמונים Schacharit אמרתי לפושעים, Leonte Pesach-Jozer; hinzugefügt הישנה s. Abteilung III. [S. 477.]
זכות קַדְמוֹנָיו Sel. שלש עשרה מדות גמר.
[חסד קדמון Gabirol Tal.]
חסדי קדמונים Isaac b. Samuel אזנך.
ידידות קדמוניות Isaac Sulat אזכרה.
בימים קדמונים Gerschom אתה הוא.
כימים קדמונים Raschi ה׳ אלהי, Joseph אהגה, Sel. איומה כנדגלות, Gebet אתאנו לפניך (Cochin).
ימיהם כקדמוני Abraham b. Isaac אולו.
ממשלה קדמונית Jehuda halevi מלאך שמך.
נחומיו הקדמוניות Raschi אופן.
הפליא עִם קדמוני Jakob אזכור מקדם.
הפלאת לקדמונים Meschullam Sulat אזכרך.
[כפעלך בקדמונים Sel. אתנפלה.]
קן קדמון Abenesra אלהי קדם.
רחמיך קדמונים Raschi ה׳ אלהי.
[ברחמיו הקדמונים Samuel שערי שמים.]
שנים קדמוניות Simeon אוילי.
כשנים קדמוניות tägliche Tefilla [roman.], Samuel שבת מה, [vgl. Lekach tob Ende צו.]

אבות קדומִים Bakascha אדון עולם אלהי, Mostedschab מזמור יתנו.
אבות קדומֶיך Samuel אדון משפט.
אהבה הַקוֹדֶמֶת Baruch בינות.
אהבה קְדוּמָה Ahaba Zwischensabbat Hüttenfest [Avign.], Menachem אם יתקע. (S. 457.)
אהבת קדומים Hosch. למען אהבת, Samuel אתה האל.
אהבת שלשת קדומים Abraham אבוא היום, Sel. מוחץ ורופא.
ברית שלשת קדומים Kalir 8. Azeret.
ברית קדומה Nischmat צועק [Avign.].
[ברית קדומיך Kalonym. קראתיך.]
[חבת קדומים Isaac Schluß Maarib איומתך.]
[חבה הקדומה Kalon. Ofan קול דממה.]
חבת זכר קדומים Kalonymos אורח.
חסד קדומים Gesang אותותינו התמהמהו.
חסדו לקדומים David אחזתני היום.
חסד בְרית קדומים Simeon ארכו.
בימים קדומים Joseph Nischmat יושבים כואבים.
נפלאותיך ואותותיך הקדומות Chakim איה.
נפלאותיך ונוראותיך הקדומות David b. Nasi דעכו.
סגולת קדומים Keduscha במרומי ערץ.
עזרה הקדומה Mose b. Samuel אליך ה׳ שועתי.
עתות קדומות Binjamin בת ציון.
בצדק קדומים Sel. עדיך אתאנו.
רחמים כמו שנים קדומים Sel. אליך ה׳ נשאתי.
רחמיך הקדומים [Leonte] Sulat Wochenfest אתה הוא.
כשענית לקדומים Binjamin אבשרה.
שבועת קדומים Joseph b. Natan תבוא; Samuel אלהיכם שופט.
שלשת קדומים Kalir Sachor; Sel. אליך צורי.
[שלשת קדומיך in אז אמרתי הנה Neuj. ms.]
שלשת אבות הקדומים Elasar b. Jehuda אתודה.

זכות הררי קדם Gebet אורך תוריח.
זכות קדם Joseph יהמה לבבי.
קיום איתני קדם Kalonymos אזעק.
שלשת איתני קדם Binjamin אל נא תיסר.
וכקדם יואהבו Kalonymos b. Jehuda אספונו.
מקדמי קדם בשרני Binjamin אבי אבי.
כימי קדם Salomo תבא u. A.
[כימים מקדם Sel. בשמך לחום.]

III. [בחסד נושן Reschut ה׳ יקדמו.]
אהבה נוֹשָׁנה Hachodesch ישעו יחיש [Avign.].
אהבתך הישָׁנה Salomo אנא עוררה.
ברית הישָׁנה Binjamin אתה אל, בת ציון.
זכות קדמונים הישָׁנה David b. Gedalja אתאנו.
חבה הישָׁנה Sel. אל לבבם, Ephraim אמת, Elieser halevi אל תפר.
כחק הישָׁן Salomo אשמתינו . . . זכור.
חוקה ישָׁנה Menachem b. Machir Jozer אור זרוע. (S. 458.)
נושע נושן וישן [vielleicht מושיע] Natan אלהים שלח.
מדה הישנה Menachem b. Machir אחלה.
מי הברכה הישנה (Jes. 22, 11) Abraham Pismon אלהים צמאה.
רחמיך הישנים Binjamin איה קנאתך.
[מטלכה הישנה Joseph Jozer אזכיר חסדי.]

עזר יָשָׁן Isaac Jozer אפיקרון.
עזרה הישָׁנה Gerschom אליך נקרא, Simeon אין מתעוררים, Tobia אהיה, Abraham אעירה שחר, Elia b. Schemaja אבדו, Samuel b. Majo שוכן עליונים, Meschullam b. Abraham Reschut Wochenfest; Joab משבית. [Elia אומץ יום, Raschi תורה, Mose אנא מלך.]
[עזרתך ישנה Samuel in דייקות ms.]
עזרתנו הישָׁנה in עננו Roman.
עזרתנו ישָׁנה Esra b. Tanchum על שאנו.
לעזרה הראשונה הישָׁנה Josippon 5, 45 p. 536.
וקדמונית ישָׁנה עזרה Elia b. Schemaja אבל אשמים.

Beilage 18. [S. 127.]

Die in Selichas u. s. w. vorkommenden, Talmud und Midrasch entlehnten, Ausdrücke.

Aus Asharot [übersehen von M. Sachs, s. קובץ S. 96], halachischen Stücken, Abodas, Tochechas mit talmudischen Strophenschlüssen [s. o. S. 118], geschichtlich-hagadischen Silluk und Kompositionen, sowie aus aramäischen Gedichten sind Belege gar nicht oder selten genommen, auch die Selichas von Meir b. Isaac, Menachem b. Machir und ähnlichen Autoren (s. S. 127, 184, 188, 195, 262) weniger berücksichtigt worden. Vgl. oben S. 113, 128.

אב זוכה בחמשה דברים [vgl. Edujot 2, 9] Pismon יענה כבור.
אבות נזיקין Sel. אני בחסדך, ארבע אבות.

אבד סברם ובטל סכוים [Joma 72*a*, vgl. Mezia 33*b*] Menachem b. Machir אמרר.

סבר קויך וסכוים Salomo אמרנו נגזרנו.

[אדם ללובן (Nidda) Sel. מלך אחד.]

אהבה s. חבה.

אוי לו מדין, אוי לו מתוכחה [Bereschit rab. 93] Joseph תאות אדם.

[אוי לי אם אומרה Kl. למי אוי.]

אולה ונזלה Binjamin b. Chija ברית כרותה.

אחד המרבה u. s. w. Mordechai משאת.

אחוה וריעות [Berachot 12*a*, 16*b*, Jalkut Thren. § 1023] Salomo אנא עוררה. (S. 459.)

כאחוי ותפור Binjamin בקרבי אש.

אי אפשר בלא Sel. תגרת.

אילך s. כאן.

אין יום בלא קללה Elasar אפפונו, Jechiel ימים ברחו.

אוכל לתיאבון Ephraim b. Isaac אסוף.

אל יהי בעיניכם קלה Sel. אתאנו אליך רב.

ואם לאו Meir אל הר.

אומנות אבותינו תפשנו [Mechilta בשלח] Gerschom אתה מקדם, Sel. אומנות und תופסים und sonst.

אונם ורצון Elia אליך.

רצון ואונסים Peticha צג .... ה׳.

אנשי הגבול הסובבים Binjamin ברית כרותה.

אנשי כנסת הגדולה Binjamin b. Serach אנא ה׳.

איסור והיתר Judan hakohen. [Binj. b. Sam. N. 2. Kalir Wochenf.]

[אף על פי Gerschom גדול.]

אפר דם מרה Abraham b. Samuel איש ישראל, Mose b. Natan מה יצדק.

אפרו לפני צבור [Sifre בחקתי] Binjamin אהבת, Meir את הברית.

ארבעה פרקים Joel halevi אל אלה.

[ארכן וקצרן . . .]

אש בנעורת Isaac אלהי עושי.

אשכולות s. בטל.

אשריהם מי מטהרם Meir את הברית, Elasar אשריך.

[באו בעקיפין Samuel Kohen איומתי שמחי.]

בודק בקנקן Joel halevi ה׳ צדיק. [Bereschit rabba c. 32.]

בור ודות Simeon b. Isaac ברוך אדני יום, Menachem b. Machir אחלה, Isaac Gerundi אנא צורי, Meora אשר יצר. [Batra 37*a*.]

[בורא עולמות ומחריבם Meir b. Baruch Sulat אמת.]

הזה והבא Salomo Pesach-Jozer.

בזה ובבא Isaac Gerundi אנא צורי [Binjamin Lied במוצאי יום], Jehuda b. Menachem Ofan אנכי אדיר.

לזה ולבא Joel halevi אל אלהַ.

[הזה והבא Jozer אור ישע.]

בזו השעה Sebadja אלהים, Salomo [b. Samuel] ישמיעני. בהיא statt בזו: Jakob b. Jekutiel אברהם.

לבטל אשכולות Menachem אל אלהי.

בטלו אשכולות Mose b. Chija, Abraham b. Isaac; Elia b. Schemaja.

בטל זיו החכמה Binjamin ברית כרותה.

בטלו המעוררין Jakob אדאג.

בטלתי רצונך מפני רצוני Simcha את חטאי.

בין כך ובין כך [j. Berachot 9] Isaac ישראל עמך, Ephraim b. Jakob אמת, Sel. בצר לי. [Mezia 36*a*. Mischna Batra 4, 9.] (S. 460.)

בכור שנפל לבור Baruch אשכל.

בן מתחטא ומתגעגע [Berachot 19*a*, Taanit 3] Elia b. Schemaja אבדו.

בני בחוניך [Pesachim 87*a* bei (Jalkut Hosea 515 und) En Jakob; ib. *b* בני בחוני. Bereschit rabba c. 33 bei Jalkut Ps. 145 f. 130*b*. Wajikra rabba c. 34 bei Jalkut Jes. § 352 f. 55*d* Mitte. Eliahu sutta c. 8 (fehlt Jalkut Reg. § 217) und 9 (auch Jalkut Hosea § 515)] Salomo אומרה לאל, יהי רצון Musaf röm., Gerschom גדול עוני, [Jechiel b. Abraham Pesach-Jozer], Ephraim Sulat אלהים לא, David אך בטוב, Menachem אם יתקע und אנא השם, Elasar [ה׳ אלהי und] את מדותיך, Elieser b. Jehuda אשובה עדיך. Simeon b. Isaac Silluk 7. Pesach: בני בחוני.

בחוניך (ohne בני): Schacharit אך אתים, Klage איכה אצתה, Rehitim הגוים. Vgl. בחונים Klage אמרתי שמעו und sonst; בחוני ברית in אמיצי שחקים; בחוני שמד Midrasch Konen, [Zusatz zu] Tekiata זכר תחלת [ms.]. [Saadia zu Dan. 11, 33.]

בני מאמינים [Sabbat 97*a*, Tanchuma שמות] Musaf האומרים אחד, Binjamin אמונים und אשרי הגבר; Sel. ארוממך. [ארצך (נֶיך— הקדושה).]

[בנין אב Binj. b. Sam. ויוד אגור.]

בנין בית המקדש Simeon אתה האל.

בעל כרחו Mose b. Esra אותה [Binjamin Jozer אתי] u. A.

על כרחי Levi יום עמדתי.
בעל פה ובשטר Elia b. Schemaja אין תליה. Vgl. בכתב.
בעלי דבבם [vgl. Sifra zu Levit. 26, 17. Sifre zu Num. 6, 26] Salomo תערוג.
בעל הכרם אומרים לו גדור Jehuda b. Kalonymos ידידות.
בעל הנס לא יכיר בנסו [Nidda 31*a*, Midr. Ps. 136] Binjamin ברית כרותה.
בעלי תשובה Isaac יה לשועת. [Jozer אלי שובה. Mose b. Esra Sulat או דברת.]
בבקשה ממך Saadia אזכור יום, Joseph אהגה. Vgl. דרך.
[בקי ומיושב (Sifre בלק) Meir אנוש עד. ה׳ אלהי ישר׳; im Plural: תענית צבור.]
בר אבהן ובר אורין Mordechai באתי לפניך.
בוראך ובארך ובוך [j. Sota 2, 2. Wajikra rabba c. 18] Mose b. Natan מה יצדק, Mose b. Chija את פני מבין. [Vgl. אנוש מה יזכה.]
ברית כרותה [Mechilta Dekalog, und sonst] Kalir Schekalim und Tal, Binjamin ברית u. A.
ברקאי בחברון [Tamid 3, 2] Binjamin בקר אערוך.
ברור לך מנה יפה Baruch Sulat אחרי. [Beza 15*b*.]
בשר ודם Gabirol ה׳ מה אדם, Jakob מה לך בן, David אחזתני היום, Joseph ישמעני. [Jehuda hakohen אתן Mincha.] (S. 461.)

גבור שאין בידו כלי זיין Elia b. Schemaja איככה.
גדי בין שבעים אריות Amitai למה.
גדולי כהונה Sel. איך אשא und אכפרה.
מגדלי בלורית Salomo תרום.
[גוף ונשמה Sel. אדון בפקדך, אנחתי מאוד.]
גזר דין Binjamin אנקתי und הורית, Elieser בין כסה, Isaac ידך פשוט und יום כפורים, Sel. אבואה.
גולל ודופק Neuj. אסופים.
[גחלים לוחשות (Pesachim 75*b*) Simeon אפס מזיח.]
בתוך כל גל גדול כמה גלים קטנים [vgl. j. Sota 8, 1 gegen Ende, Schekalim 6, 1] Saadia Asharot 7. Gebot Ende.
[הגלגל חוזר Isaac אתה האל.]
[גמילות חסדים Binjamin Ahaba ארוסתי.]
גמור ובינוני Salomo אורח.
גרמו עונות s. עון.

דברי כבושים Kalonymos ארברה.

דווים סגופים [Mechilta Exod. 19, Sifre Deut. 1, 27; Bereschit rabba [74, aber ib.] 60: שפופין; 88: סכופין] Menachem b. Machir אמרר; Amitai על זאת תאבל (sing.).

דווים Sel. אנא שא נא. סגופים Raschi Zephan. 2, 8.

דווים וסחופים [Jebamot 47a; Jalkut Gen. 45a unten, Ps. 103d; Mechilta bei Jalkut Ps. 105c] Joseph אל דביר.

סחופים Salomo תבא לפניך.

דור חייב Sel. אל צור ציר.

דור יתום Sel. ברית כרותה, Gesang אל גוחי. [Mechilta בא, Tosefta Sota 7.]

לדור עם נחש בכפיפה [Ketubot 72a] Ephraim b. Jakob אני בחסדך.

די לצרה בשעתה Abigedor Kara את כל.

דין הר יקוב Elieser b. Natan Sulat Schuba, Isaac יוצר מרומות, Ephraim אל אמונה und אם יוספים, Sel. ישראל אל ה׳.

דינא בלא דינא [Berachot 5b, vgl. Raschi Sanhedrin 107a] Isaac חוקר.

דין קשה Salomo אכה כפי.

עמך הדין Salomo אני יום.

דירת עראי Isaac Gerundi אנא צורי.

[דל כרם Salomo תוחלת.]

[דמיה סחופה Baruch אליך ה׳.]

דמעתה מצויה Simeon ארכו.

דקה מן הדקה Schacharit אנא.

לדקדק כחוט השערה Menachem אל אלהים אצעקה.

דקדוקי עניות Sel. תוחת צורים, Meir תמור.

דרך בקשה Sel. אליך צורי.

כדת וכהלכה Sel. חיים ארוכים.

[הלכה למשה מסיני Jozer Wochenf. Abenesra Aboda.]

[כהלכה רווחת Sel. אנחנו למי.] (S. 462.)

כהוגן וכשורה [Bereschit rabba 93 f. 105a, Binjamin הורית] Jechiel אף אורח; s. oben S. 109. 371. [Auch bei R. Natan, Aruch im Gedicht II. — כהוגן וכשורות Seniri אמת אבאר; Kalir חנוכה; Samuel b. Chofni (רא״ב 205).]

הגפת תריסים usw. Salomo חנינו.

היך . . . הר גבוה כזה [Sukka 52a] Isaac b. Meir אלהי עושי.

נהפכו כשולי קדירה Joseph יושב בגבהי.

הנהרגים הורגים את הורגיהם [Pesikta Beschallach] Sel. אתה האל עושה.
[הרי שלך לפניך (Kama 9, 2) Abraham hakohen Sulat אות ברית.]

זו תורה וזו שכרה Jehuda אלה אזכרה.
זכות אבות Gerschom אמנם, Isaac יוצר מרומות, Mose אכרעה, Mose b. Esra Tochecha שְׁעֵה קוֹלִי [. . . תמה], Jehuda halevi ידי רָשים und משתחוים, Baruch בֵּינוֹת u. A.
זְכוּת גלגל Meir b. Mose אדני אלהי.
זָקֵן וְרָגִיל Salomo אין מי, Joseph אדון כתקת.

מְחַבֵּב [Ketubot 10*b*] Simeon אפס, Elia b. Schemaja איככה [u. אשמתינו].
חִבָּה יתירה Gerschom גרוני, Binjamin בקר אערוך, [Meir אדיר ונאה u. אור יום] u. A.
[לחבתה הראשונה s. o. S. 474.]
קלקלה השורה [אהבה] חבה Sel. אברהם היה, בקר אערוך, מפלטי.
חבל עליו Elia תיעוב.
[בחדרי חדרים Is. Giat בחכמתך אזרת.]
מחוברת ותלושה Simeon מקוה.
חזר בתשובה Binjamin הורית.
[אחטא ואשוב Joel halevi אל אלה.]
[חיי עולם הבא Mose Ges. מנוחה ושמחה; Abitur Hosch. אל נערץ.]
[חיי שעה Simcha את חטאי.]
[חיים ארוכים (Joma 71*a*) Sel. אמון. Sel. חיים.]
[חיים וסַיִף (Sifre עקב ed. ספר וסייף, bei Aruch עט וסייף).]
[חותמך בולטת (Rosch haschana 24*b*) Meora איומתי שמחי.]
[חכמה מפוארה (Taanit f. 9*a*, Nedarim 50*b*) Binjamin ברית כרותה, Meir b. Elasar אהל אפדנו.]
[בחלקך אפסניא (Midr. Cant. 5*c*) Salomo אנא עוררה, Meir b. Isaac תענית.]
חיי צער Jehuda halevi יצורים וצפון.
חנווני המקיף Sel. חוצב.
חירוף וגדוף Leonte אדני אל.

טובל ושרץ בידו Sel. אך בך לדל, ישראל עם קדוש, שובה ישראל usw.; אני חטאתי.
טִבוּ מה אצְלִי Gerschom אליך.
[טוב לו שלא נברא Sel. אדם איך יזכה.]
טוֹב שלא נוֹצרת Gabirol שוכני.

טַכְסִיסֵי מלכות Akeda אזרחי הוער.
מִטְפָּה סרוחה Sel. יעזב רשע, בשם אלהי אברהם [Trip.].

חוֹצֵב היד כּוֹתבת Sel. חוצב.
ידךָ על העֶלְיוֹנה Salomo אני יום.
יוֹם הדִּין Binjamin אקום.
[ליום דין Joel halevi את אלה.]
היוֹם קצר usw. Gabirol Königskrone und שכחי ינוֹנך, Salomo שלח מלאךְ, Chatanu אודך ה׳ כי; Mose b. Esra החרשים.
[יוצא בראשי אברים Mose b. Natan ממיצר.] (S. 463.)
מיום שחרב Jakob אראג.
[יחיד ורבים Baruch אם התלנו.]
יפה הימנו Meir את פני מבין.
יפה כח שתיקה Salomo Aboda.
יראת חטא וענוה בטלה Binjamin ברית כרותה.
ירידה בלא עליה Jehuda אנא האל.
[יורד ועולה Ephraim אשר אין לו.]
יושב בישיבה Ephraim סלח נא.
ישני מכפלה [Midr. Cant. 36*d*] Sel. אבות עולם, שלומי עליון, אל אלוה דלפה, אשמתי עד, ה׳ אלהי ישראל. Binjamin Sulat אנא השקיפה.

כאן וכאן [Meila 14*a*] Mose b. Kalonymos, Tobelem Hosch. טמון, Isaac Giat הארץ אדניה, Jehosifja יחדו; Gesang הלבן יונה.
מכאן ומכאן [Erubin 10*b*] Isaac Giat Tochecha מה נפש; אשריך Thorafest römisch.
כאן ואילך Salomo Ahaba שש und שתי פעמים.
[וכאן הבן שואל Jeh. b. Kalon. אחד היה.]
אילך ואילך Sel. אשתטחה.
כאן היום ומחר בקבר [Berachot 33*a*] Sebadja תפן.
ומחר בקבר Jehuda ישן מתי.
כובש פניו Raschi תבוא und תפלה, Elia b. Schemaja אדון בשפטך.
פני כבוש בקרקע Binjamin ארברה.
פני כבשתי Ephraim b. Jakar אין פה.
בכוסו וכעסו וכיסו Chajim b. Machir אנא ה׳ אלהי.
כל אומה ולשון [Sifre האזינו, Aboda 2*b*] Binjamin ארברה, Abraham b. Joab אבוא. [Joseph Kalai אני אהובה u. אהלי.]
כל לשון ואומה Meir תורה התמימה. [Binjamin אבשרה. Sel. אשר יסד ארקים.]

כל באי עולם Simeon אוילים, Sel. אנא השם, Akeda איתן למד, [Gerschom אליך אקרא.]
כל גויה וגויה Gerschom אל באפך.
[הכל צפוי Schacharit אמרו.]
לכל קוץ וקוץ Menachem אל אלהים אצעקה.
כללים ופרטים Hoschana אנא אחוז [im Sing. Kalir Wochenf. ms.].
[כַּלָּה נאה Mose b. Sam. אל ימעט.]
[כַּלָּה שזנתה Sel. כנסת ישראל.]
כמה וכמה Gerschom אתה הוא, Simeon אין מתעוררים; Sel. אם יתקע, אפס הוד, על הלא u. A.
הכנסת כלה Hillel אמוני.
כנפי השכינה Isaac יחביאני.
בכסא הכבוד Chabib אגדיל כים.
כף זכותו Isaac Giat ירצה מחמד
לכף זכות Nachmanides Mostedschab אומר אני.
כתוב ולא כתוב Sel. הלא על, יושב בגבהי, אני בחסדך.
כתוב למעלה Sel. אנוש עד דכא. (S. 464.)
בכתב ובעל פה Simeon תורה.
בכתובה וקדושין Isaac אלכה ואשובה.

לויתן בחכה הועלה Ephraim b. Jakob אמת, [vgl. Habak. 1, 15. Sel. גדול עוני].
לחה סרוחה [Machschirin 6, 7. Sifra מצורע, j. Berachot 9. Nidda 55*b*. Derech erez c. 3. Midr. Cant. 36*b*. Schemot rabba 20. Tanchuma 55*a*]. Sel. אדון בפקדך, אזכרה יום מותי, יעזוב, [אקרא לך].
ליסטים מזוין [Kama 57*a*] Elia b. Schemaja אנא מהרה.
להלבין לשון של זהורית Sel. אומנות, ישראל אל, שלום תשפות.
לשון חבה [j. Sukka 4, 6] Jehuda b. Kalonymos איתן; Meir b. Isaac את הברית.

מאימתי Kalir Geschem.
[המַבעה והמבעיר Gabirol שעה.]
מגע טומאה Binjamin אל נא תיסר.
מדוד והבא [Sabbat 150*a*, Wajikra rabba c. 15] Gerschom איה, Raschi אופן [und תורה].
[מדרס הגם וניץ (Chullin 42*a*) Salomo תוחלת.]
[הבא מדוד Ephraim Sul. אלהי בך אחבק.]
מִדה במִדה Isaac Giat והוא ידין.

מִדַּת הַדִּין / מדת הרחמים } Isaac אריבה [Gerschom אליך, Binj. Sul. אומרת] u. A.

[במדותי מלהרהר (s. Schemot rabba 6) Isaac Giat יסוד טעם.]

מִדות תרומוֹת Sel. תענית צבור, ברית כרותה, את פניך.

מַזֶּה בֶּן מַזֶּה Joel halevi ה' צדיק יבחן, Ephraim b. Jakar אין פה.

מזיח מחבב מכפר [Ketubot 10*b*] Simeon אפס. [Ephraim b. Jakob אמת (ohne מכפר).]

מזין ומזיח [daselbst] Sel. תענית.

[מזין Meir תמור.]

[מזיח ומזין Meir תמו.]

מחר s. כאן.

מטה כלפי חסד Sel. תמהנו, אלהים בישראל, אני ברוב, שופט כל u. A.

[מיתה חמורה Mose אל ימעט.]

[מיתה ממרקת·Keduscha Schacharit.]

מכתי עלתה חלודה Kalonymos אספלנית.

מלאים מצות Sel. אתה תשמע.

למַלְאכי הַשָּׁרת לֹא נִתנה תוֹרָה Ephraim אני עבדך.

מלך מלכי הַמְּלָכִים Binjamin איה, Elia b. Schemaja אדון und אימך. Isaac b. Jakar אתה אלהי. [Rehitim ייראך.]

[מנוי אחורנית (Sifre żu Levit. 26, 42) Salomo אורה צדקה.]

מָסרו לזקֵנִים וזקנים לנבִיאי Binjamin b. Serach אנא ה'.

מסורת בידֵינו מאבוֹתֵינוּ [Sota 34*b*] Simeon אפס, Amitai אפפונו. Vgl. Sel. אל דביר.

[מעט מחזיק מרובה Salomo Aboda.]

מִצְוָה קַלָּה Binjamin אז מקדם.

מצות ומעשִׂים טובִים [Bereschit rabba c. 37 f. 40*c*, 81 Ende, 97 Ende, 53 f. 59*c*, Midr. Cant. 12*c*, Wajikra rabba c. 28, Kohel. 82*d*] s. oben S. 370 ff.

[תורה ומעשים טובים (Sabb. 63*b*, Berach. 32*b*) vgl. Sel. אופן Ende, Meir תמו פסו.]

[תשובה ומעשים טובים (Berachot 17*a*, Taanit 16a).]

[מעשה אלפס וקדרה Abraham b. Joseph Reschut.]

מרגָלִיוֹת בְּפִיו Menachem אל אלהים אצעקה. (S. 465.)

נאמן עלינו הדיין Isaac b. Natan אתה בחרתנו.

נוהג שבעולם Joel halevi אל אלהי.

נוח לרצות וקשה לכעוס Sel. אתאנו עָדיך עֲדיך.

נוחר ומעקר [Chullin 5, 3] Gerschom אתה, [Baruch אמרתי].

[עוקר ונוחר Mose ארבע אבות.]

תנענע לי ראש Ges. אנעים זמירות; Jechiel אני הגבר hat וראש נענעתי.
לתן דין וחשבון Musaf Neuj. שכינת עווך (Avign.), Elia איומך.
[הנותנים צדקה בסתר (Chagiga 5*a*) Jehuda אנשי חסד.]
[תפח רוחם Gerschom אליך.]

סאה בסאה Elia תיעוב, Itiel תפלת, [Mose b. Samuel אל יטעם].
סבר s. אבד.
[סגנון עולה Maarib ל״ש אור.]
סדר תפלה s. oben S. 367.
סופי תיבות Sel. אמת אתה.
סחופים s. דווים.
נסתלקה ממנו שכינה Sel. אשיחה עם.
סמלוני לקציץ [Midr. Ps. 129, Sifra בחקתי] Salomo אמרנו נגזרנו. Vgl. אזון תחן.

[צלצלי auch in ציון Romania f. 214*a*; אחלי בהללי, מעירי שחר f. 66*b* aus לעבודת מקדש, Vrf. Men. Lonzano.]
[צלצל (imp.) Salomo שני חיי ומאויי.]
[צלצלו (אאפיד f. ר״ה Kalir).]
[אצלצל s. סדר רב עמרם.]
עבר במויד Elia b. Schemaja אין תליה.
עוברים כבני מרון Sel. ישראל עם.
העברות שבידי Elia אנא חטא.
עד ובעל דין Binjamin אליך האל.
והוא העד והדיין Mose אלהי תהלתי.
[עידיך כאסתן (Ketubot 23*a*) Baruch לך ה׳, vgl. dessen אליך ה׳.]
העון גורם Binjamin ארברה; Sel. אבותי כי, אתאנו לך, מלך מלכים.
[גרמו לי עונות Kl. הורידו.]
בעונו נתפס Salomo אין מי.
[עון הדור מעכב Menachem איככה.]
להתעטף בטלית Simeon אותך אדרוש.
עידית ולא זבורית Menachem אחלה, Sel. ישראל אל ה׳. [Kalon. אך לא בעי (ohne ולא).]
עידית und בינונית: Jechiel במר נפש.
עכן כעכנא [Sanhedrin 44*b* und Raschi] Isaac אלהי עושי.
[בעין יפה Jehuda b. Kalon. אחר היה.]
[עיון תפלה Sel. אשום אשמתי לך.]
על s. בעל.

עַל אַחַת כמה וכמה Gabirol שפל רוח. [Berachot 5*a* u. oft in Bereschit rabba u. a. Abot 6.]

על הדין ועל האמת וְעַל השלום Sel. אמת אתה.

עלוּבָה כלה שׁזנתה Elia כנסת.

[עלובה כלה Schabtai ברח.]

עלוּבים ולֹא עוֹלבִים [vgl. Tana Eliahu c. 15] Salomo תערוג, Ephraim אמת.

וּבֵין עוֹלבִים לעלוּבים David b. Jehuda שובו בנים.

יעלה בימִין Isaac ירצה צום.

העוֹלם הבּא Jehuda halevi יצורים.

עַם משוֹלים לחמוֹר Akedas אכרעה und עת שערי.

יַעלה הבִימה לגַרדוֹן Menachem Jozer אשחר.

עוֹלֵי גַרדוֹן Salomo Aboda. [Salomo ארח משפטיך.]

[עלה במחשבה Kalir אז מלפני.]

[ועלו למנין Sel. אמוני שלומי.]

[יעלו לגרדון Elieser אודך ה׳.] (S. 466.)

בעלותי לגרדון Binjamin אני חטאתי.

עוֹמד בגרדון Binjamin אלהי קדם, Jechiel אקדם.

עמדו על דַעתּוֹ Sel. אדון בפקדך.

עמוֹד מִכִּסא הַדִין Gerschom אשפוך.

עמד בנִסיוֹן [Joel] יקרו, Hillel אמוני. [Elieser halevi אל תפר, Jehuda halevi אלהים בקדש.]

עמד . . . ויתִירן [Aboda 2*b*] Simeon תורה.

עוֹמֵד על פִּרקוֹ Musaf מה נהדר (Monp.).

עוֹמְדִים צְפוּפִים Joseph b. Natan אל ארך, Meir ותיק, Josua Ofan כבודו.

עמֵלי תוֹרוֹת [Tanchuma 34*b* u. *c*, Midr. Kohelet 112*b*, Midr. Ps. 22, Midr. Prov. 9] Sel. אנשי אמת, [vgl. עמלים בתורה, Tosefta מנחות Ende].

[מעמלו בתורה Berachot 17*a*.]

העוֹסקִים בתוֹרה Sel. אמוניך היום.

יַעסוֹק בגִרסא Sel. אמון.

[עסוקה במצות Binjamin Ofan בלולי.]

[עוקר s. נוחר.]

לעתִיד לבֹא Sel. יעזוב רשע. [Maarib 1. Pesach, Tobelem ידידים, Kalir Hüttenf. בל תהי, Salomo Jozer אומץ.]

[עושי רצונך Joseph b. Mose אלהים ברוב.]

[פאה נכרית Kalonymos אך לא בעי.]
פְּגִיעָתוֹ רָעָה Simcha את חטאי.
לְפִי שָׁעָה Isaac אלהי עושי.
פֵּיוֹת פונות Sel. אליך צורי.
פני s. כובש.
פָּנִים מַסְבִּירוֹת [Soferim 16, 2] Simeon תורה.
לִפְנִים מִשּׁוּרַת דִּינְךָ Joseph אדון כתקה.
[הדין . . . Salomo תערג.]
פסַק דִּין Bakascha אלהי אל תבישני.
פָּסְקוּ חסִידִים וְאַנְשֵׁי מַעֲשֶׂה Binjamin ברית כרותה.
[תפקידם מבקשים (Midr. Thren. 63*d*, Wajikra rabba 186*d*) Isaac תפקידם.]
מִתְפַּקְפְּקִים בִּכְרִיעָה Binjamin b. Serach אמונים.
נִתְפָּרְדָה הַחֲבִילָה Saadia bei Aruch ענה; Aboda אשוחח, Meir b. Isaac תורה, Joseph Kimchi יסוד הכל; Klage מה קול הצאן, Isaac Pismon על אודות ימי. Charisi c. 24.
לְהַפְרִיד חֲבִילָתִי Klage איכה ישבה.
פָּרָה יָגְעָה [vgl. Midr. Ps. 129, Lekach tob 34*a*] Salomo אז קשתי und נשואות אליך.
פִּרְחֵי כְהוּנָּה Isaac b. Natan אתה בחרתנו.
פְּרוּטָה מִכִּיס [Sanhedrin 97*a*] Simeon ארכו, Meir תמרת, Abraham b. Samuel איש ישראל (כלה . . . מכיסי פרוטה).
[פרט וכלל Menachem Zion im Zion.]
לִפְרוֹעַ שְׁטַר חוֹב Klage למי אמרת.
פְּרִיעַת חוֹבִי Sel. אשפל אדל.
פָּרְקוּ עֹל Sel. חיים ארוכים.
[פּוֹרְקִים עֳלָךְ Joel יקרו.]
[וּפִרְקוֹ נאה Joseph אדון כתקה.]
[למיתה . . . פורשים לחיים (Kidduschin 23*a* ob., Chullin 38b) Ephraim אני עבדך.]
הַפּוֹרֵשׁ כפורש מחַיִּים [Tosefta Mikwaot c. 1, Sifre בהעלתך] Binjamin ברית כרותה.
פּוֹשֵׁט יַד Hoschana למענך אל und oft.
יְפַשְׁפֵּשׁ בְּמַעֲשָׂיו Binjamin ביום הלבנת. (S. 467.)
פתחי נדה Isaac אלכה.
פתח תשובה Saadia אמרתי; Raschi Peticha ה׳ אלהי הצבאות; Sel. אנא שא נא und אמון.
פותחים בחרטה Peticha צג . . .׳ה׳; — לפתוח Salomo ישמיענו.

צרדי מנחות Sel. אלהים אל דמי.
צמצם שכינתו [Kalir (Jozer Sachor) Silluk hachodesch; Salomo צ׳ שכנו: אור ישע. Binj. b. Sam. N. 2. Isaac halevi Ofan אחד קדוש], Meir אל הר; אם יתקע Ende; Sel. אמון; Joseph אבואה.

[לקבל על מלכות שמים Hosch. אנא אל אחד (Ms. calabr.).]
קודם עמוד השחר Sel. אליך האל.
הקודם זכה Baruch אשכול.
כמוקדם ולא כמאוחר Sel. אין דורש.
לקדש שם שמים Jehuda אלה אזכרה.
[קווי אחר קווי (Midr. Ps.) אל ארך אפים, את פני מבין, Meir Jozer אורות; vgl. Sulat ארעה כי.]
[קונו u. קונך s. לפני S. 488.]
לכל קוץ (Menachem אל אלהים.) [S. לכל ob. S. 484.]
קוצץ בן קוצץ [Pesikta Selichot] Kalir Sachor, [j. Jebam. 2, 5].
[קורת רוח Kl. למי תיממתי.]
קטן מוטל בעריסה Simcha שמך.
קיץ למזבח Sel. אלהים אל דמי.
קלני מראשי Joseph Ahaba אלהי ימי, Joel halevi יבכיון.
קל וחומר Isaac המבדיל, Sel. אריות, Salomo אכה כפי, Baruch Sulat אחרי. [Saadia Asharot S. 46. Kalir Woch.]
קלות וחמורות Saad. אפפונו; Binjamin אני חטאתי, [Kalir Wochenf. ms.], Jakob ה׳ יודעי תרועה.
קלים וחמורים Salomo Jozer Pesach, Baruch בנין.
קצין s. סמלון.
קרית שמע Sel. אשנם.
קרבן חובה Isaac ירצה צום.
[בקרן זוית [נתונה] [Kidduschin 66*a*] Simeon תורה, Binjamin Sulat אנא השקיפה (. . . הושיבו), Elieser אודך ה׳.
[קרן ופירות Menachem b. Machir למה ה׳.]

רואה ולא נראה Baruch אין כאל, Isaac יום בעד יוצרי, [Sel. אמת ראש], Ruben ה׳ רעד (. . . ואינו . . .).
רואים נולדות Perigors פסו.
ראיה ומסורת Binjamin Jozer אהלל, Baruch אתה הרואה.
ראיה וסימן Baruch בנין.
ראיה ועדות Joel halevi ה׳ צדיק.
ראשונות פקודות [Sanhedrin 97*a*, Sifra בחקתי]. Gerschom אשפוך.
רבי עקיבא וחבריו Hillel אמוני.

רבים ויחיד Sel. אנוש עד דכא. [Vgl. יחיד S. 483.]
המרביצים תורה Binjamin אראלים.
[ומרבה בבדיקות Baruch 'לך ה.] (S. 468.)
רגיל ושָׁלֵם Simeon אפס.
רגלי השְׁכִינה Isaac b. Meir אלהי עושי.
רוּח נמוּכה [Abot 5, j. ברכות, Tos. Sanhedrin 7] Joseph Hoschana יושב קדם, Isaac Silluk Neujahr לך יאתה, [Schacharit אמרו לאלהים].
יְרחמוּ מִשמַיִם Sel. אליך צורי.
רוֹני רוֹני הַשִׁיטה הִתנוֹפפי [Aboda 24 *b*] Binjamin אל ארץ, Isaac Sulat אלכה לי, Saadia b. Nachmeni Maarib.
רִפּוּק איבָרִים Isaac b. Natan אתה בחרתנו.
רצון s. אונם.
[רצון קונך (Chullin 7 *a*) in ברכת Cochin.]

נִשביתי וטהורה אני Ephraim איומתך.
מְשַׁבְּרִים לִבָּן לאבִיהם שבשמַיִם [vgl. Rosch haschana 3 Ende] Natan איככה.
[שושנת ורד (Midr. Cant. 14 *a*) Sel. שושנת.]
[שורות ומעמדות Isaac b. Meir אלהי עשי.]
[שורת הדין Raschi אפך; vgl. S. 488.]
שְׁטר חוֹב Isaac Giat יבואוני und יחיד מעל; Sel. תגרת יד u. A.
חוֹב שטרי Isaac יומם.
שטרך קודם Salomo אני יום.
שֶׁלִי ושֶׁלָך Eliahu sutta c. 15. Isaac b. Jakar אריד.
שלְחן אבִיהם Sel. אליך צורי. Vgl. Baruch b. Samuel איככה.
[שליח צבור Sel. אנא השם הנכבד.]
שילפֵי שמד Binjamin b. Chija ברית כרותה.
שֵׁם המיוחד [Sifra אמור] Asharot Abt. 5, Kalir Keroba 8. Azeret, Isaac ירצה צום, Menachem איככה, Baruch אני הוא.
שֵׁם המפוֹרש Simeon אלה ברכב, Salomo 'ה' אילפת, Raschi אז טרם, Tobia אהיה.
שֵׁם שלם וכִסֵּא שָׁלֵם Maarib-Zugabe אוכרך.
שִׁמך משותף בִשמֵנו [vgl. j. Taanit 2, 6, Midr. Ps. 17] Kalir Hüttenfest und Schekalim, Sel. אֵל באפך und אנא אלהי תהלתי.
כשִׁמך קיָם Gerschom אתה מקדם.
[בשום פנים Salomo אין מי.]
[שמוטים מחרש זה ונסבכים בחרש זה (Pesikta Neujahr) Sel. אמנם אלהי.]
שמִטין ויוֹבלוֹת Sel. תגרת יד.
שוֹמְעים חרפָּתם ולא משִׁיבִים Samuel Kohen מלאכי, Simcha שמך.

שׁוֹנה בהלכות Raschi אופן.
שעבוד מַלְכֻיּוֹת Schefatja, Simeon אילותינו, Natan אלהים שלח u. A.
[ולשעה קלה Natan אנכי עפר.]
שַׁעֲרֵי דְמָעוֹת Joel halevi אל אלה.
שערי דמעות לא ינעלו Sel. צורי אליך.
שערי רחמים Mordechai b. Schabtai מלכי. [Sel. ארברה בצר.]
שערי תְּפִלָּה Abraham אעירה, Sel. אנא שא נא.
ושכינתו משרה Elieser halevi אל תפר.
השרה שְׁכִינָתך Binjamin אל נא תיסר. (S. 469.)
שמאל דוחה וימין מקרב [Mechilta יתרו, j. Sanhedrin 10, 2] Sel. אמנם אשמינו, Zahlal Hymnus Zeile 43, Binjamin ארברה und אל נא תיסר, Amitai על זאת, Kalonymos b. Jehuda אתקונן, Elia b. Schemaja אתה חלקי, Mose b. Esra קראתי, Jehuda halevi [שמש וירח u.] יונה איך, [Samuel Kohen in איומתי שמחי (Ms. liest: שמאל דחיתיך בגלותך usw.)], Samuel שמעו והאזינו. Baruch [בטרם נולדו u.] אבקש, Elieser halevi אלהי בשר. Einige, z. B. אמנם אשמינו, [Elasar אשריך ישראל] und Kalonymos, gebrauchen רחק statt דחה, ähnlich dem שמאלו מרחקת וימינו מקרבת in Jalkut Cant. f. 177*c* unten. [Meora שתק רחשי: דחני בשמאל ובימין יקרבי.]
שנאת חנם Kalonymos ארחות, Sel. איה חסדיך.
שר אש Gerschom אתה.

[תוהא ובוהא] Meschullam את פניך.]
תּוֹהים ובוֹהים [Bereschit rabba c. 2] Jechiel יושב שאנן.
תָּהָה בְקַנְקַנִּי Joseph b. Natan Jozer אביעה.
מִתּוֹךְ מֵירוּף וְדוֹחַק Menachem אם יתקע.
מִתּוֹכוֹ מַתְלִיעַ Salomo אורה.
[תורה s. o. S. 485.]
תְּלוּי ראש [Pesikta bei Jalkut Exod. § 365 und 105*a*. Bamidbar rabba 210*a*, 283*d*] Gebet תאמר למחות; vgl. Elia b. Schemaja אקרא. [Kalir Schekalim, s. o. S. 395.]
תְּלֵי תְלִים Joseph b. Salomo Jozer Chanucka, Kalonymos את הקול.
תמן ועוכלא [Batra f. 89. 90] Salomo תוחלת.
תַּעֲנִית יְחִידִים Sel. אמוניך היום.
תַּעֲנִית צִבּוּר Sel. תענית.
[תפקידם מבקשים (Wajikra rabba 186*d*. Midr Thren. 63*d*).]
תפשנו s. אומנות.
הַמְּתוּקָּן לִסְעוּדָה Sel. ישראל עם, Isaac Reschut וארץ.

כְּתָרִים בִּפְנֵי Binjamin אפס ריח.
[תשובה מכפרת (Joma 7, 8) Simeon אותך אדרוש ולשמך.]
תֵּשַׁשׁ כֹּחַ Joseph תאות אדם.
[מתשת גברתנית (Wajikra rabba c. 18, Pesikta אנכי, s. Jalk. 53 *a*) Salomo אמרנו נגזרנו.]

Beilage 19. [S. 127.]

Wörter und Wendungen, welche die poetischen aus den älteren Gebeten aufgenommen haben.

אַב הרחמן Binjamin אלוף נעורי. [Isaac ישב הכרובים.]
אַדִּיר אַדִּירֵנוּ Sel. ארוממך. [Sel. אשיחה עם.]
אַדִּיר המלוכה [j. Rosch haschana 4, 6] Tekiata אהללה; Maarib Versöhnungsfest; Gesang כי לו נאה.
שאותך נעבוד לבדך Binjamin Ofan במרומים.
תִּתְאזר בַּחנינותך Sel. אלהים בישראל, ותיק. (S. 470.)
שאֵין לפניך שִׁכחה Mose אלהים מלטני. [Kalir Sachor.]
אֵל אדון על כל המעשים Sel. ארוממך, Baruch נעריץ . . . ה׳.
[ארון כל המעשים Simeon Silluk חסדי ה׳ (auch Hechal. c. 24).]
[אל ברוך usw. Binjamin אדיר ראשון.]
האל ישועתנו ועזרתנו Samuel b. Jehuda Sulat אלהי.
אל מֶלך Mose אשאלה ממך.
אל מֶלך נאמן Menachem Jozer Nachmu. [Schacharit רוממו.]
אֵל מלך יחיד ונאמן Sel. ארעדה.
אלהינו מלך העולם Natan Hochzeit-Jozer.
אִלּוּ פִינוּ usw. Sel. ארוממך. [Silluk אומץ גב׳.]
[אחת מאלף usw. Silluk Simeon חסדי ה׳.]
שאמר וְהיה העולם Meir אליך יהב
אֱמת ואמונה Tobia אהיה.

[ברוך שהחיינו וקימנו Abitur im Nischmat ישראל עמך.]
הִבטחתנו על ידֵי [Selicha-Ritual] Binjamin אנוש במה.
[ברוך ומבורך Sel. ארוממך שם.]
ברוּך ומבוֹרך בפי כל Mose מלך מלכים.
[ברוך שבראנו לכבודו Simeon ברוך אדני.]
[ברכה והצלחה usw. (מי שברך) Joseph Maarib אוחזי.]

תִּתגדל ותִתקדש Simeon מקוה.
הַגוּף פעלך וְהנְשמה לך Ephraim איומתך.

גזרות קשות בטל Sel. אנקתינו.

ויגולו רחמיך Jehuda יום עמדי.

יגולו רחמיך על מדותֶיך [Berachot 7 a] Sel. אני ברוב, Tobelem אין אומר.

גומל חסדים לחייבים Isaac Giat יום לבי.

גמול חסד וטובה לחיבים Elia b. Schemaja אדון.

גומל חייבים טובות Sel. תְּהִלּוֹת יה (African.).

גומל טובות לחייבים Binjamin שבת ראש, Jakob אלהי קדם; Sebadja אליך. Vgl. אלהים בישׂראל.

הגומל טובות Binjamin אויה לי.

[דַּיָּן אמת Menachem ציון מעון.]

כדלים וכרשים דפקנו דלתיך Sel. אני ברוב.

דרך תשובה הורית Sel. תגרת.

שהוריתה לענו מקדם Sel. אנא השם.

יהי רצון Joseph יהי נועם.

יהי רצון מלפניך Tobia אהיה, Isaac Klage אזכיר רהב.

המהולל המשובח [Jozer römisch] Mose מלך מלכים.

זכות למד Elia עם ה׳.

זכרנו לחיים Petichas יושב . . . ה׳ und נורא . . . ה׳, Sel. תאבת.

[חוק בִשארם (Beschneidungs-Benediktion) Keroba Schach.]

[חי וקים Samuel אמנם אלהים.] •(S. 471.)

הלבי s. מעוט.

[חנוניו המה חנונים (Gebet היה עם פיפיות) Jehuda Ofan יחו.]

חתוך חיים Salomo אם עונינו.

[שֵׂם] חותם ברית Jose b. Jose Aboda [Buchst. ט׳].

בחתומי ברית Isaac Lied יחד ישאו.

מודים ומשבחים Ephraim אלהי העברים.

[מודים ומשתחוים s. כורעים.]

וידע כל פועל Kalir Sachor.

[הודעת לענו (אל מלך יושב und אל ארך אפים) Sebadja אדון.]

מיחדים שמך [vgl. Midr. Cant. 18 d] Sel. איה נא חסדיך, [אמנם] אלהים, אקרא [אלהים], אם יתקע, Hoschana למען אב את, [Rehuta עדר צאן.]

שמך מיחדים Sel. אמוניך היום.

[שמו מיחדים Schacharit אִמרו.]

[מתי שכל Mose ומיחדים שמו.]
[אל ימעט Mose b. Sam. ליחדך באהבה.]
[אהל נכון Silluk Jozer מיחדת פעמים.]
ישמיענו Peticha יושב . . . ה׳, Salomo ימינך פשוטה.
את פני Meir יוצר בראשית.
ה׳ שומרי Ephraim יוצר המאורות.
אלהים בישראל Elia אבל אשמים, Sel. ביראה אותך לעבוד.

כן s. יכבשו.
כי אנחנו בצרה גדולה [עננו; vgl. Nehemia 9, 37] Sel אתאנו אליך, [תמהנו].
כי על רחמיך usw. Samuel אנחנו אשמנו.
כלם ברורים (Kalir) Jozer Para.
כלה דבר וחרב usw. אנא השם, Daniel דרשנוך.
כן יכבשו רחמיך את כעסך Akedas אהבת עזוז und איתן למד. Levi יום לריב und Jehuda b. Kalonymos אנחתי [ohne כן].
כף יצרנו להשתעבד לך Isaac b. Meir אלהי עושי.
כורעים ומשתחוים ומודים Kalir Jozer Hüttenfest.
[מודים usw. אשפכה לפניך Schachr. röm.]
[כורעים ומודים Joseph בשיר יחדָיו.]
כתוב בספר Sel. תאבת.
תכתוב לחיים בספר Zadok לבית אל.
וכתבם לחיים Chabib אנא ה׳ לצעקי.

מחל s. סלח.
המחילה s. סליחה
מחק נא שטרי חובותינו Sel. אקשטה.
תמלוך אתה לבדך Joseph b. Amitai Sulat.
המלך המשפט Sel. אם עברנו.
[מלך מהולל וגדול בתשבחות (ישתבח Avign.) Mose b. Sam. אֵל ה׳.]
המלכות שלך היא Salomo שוחר טוב Neujahr.
[ומלכות זדון תעקר Isaac חקר.]
מעוט דמי Isaac b. Mose אלהי, Mose b. Samuel אל ימעט. [Joseph יערב מעוט.]
מעוט חלבנו Isaac b. Mose אלהי.
מעוט חלבם Sel. אתה אלהי תהלתי; Abraham b. Isaac אל אביר.
מעוט חלבי ודמי Keduscha אחד קדוש, Binjamin בטרם שמש. (S. 472.)
מעוט דמי וחלבי Joseph יערב מיעוט, Elia אבל אשמים, Baruch בכל.
למעט דם וחלב Sel. אפסו אישים.

ממעמקים דמים וחלבים Gerschom אשפוך; fast so Binjamin אתה אל, [Ephraim אמת].
משאת Mordechai חלבי ודמי הנמעט.
במקדש אל Binjamin חלבי . . . נתמעט.
שרי קדש .Sel מזער דמי וחלבי.
אב לרחם Salomo [Berachot 17 *a*] ומרוק בלי יסורים.

קדמתִי חִין Carcassone ;תמרת Meir ,אתחלחל Binjamin מתנהג בחסידות.
אליך Gerschom יכירו וידעו כל.
[רוממו אדיר Schacharit נותן יד לפושעים.]
[ונותנים רשות זה לזה Aaron K. Kar. 1, 184.]
[מנוחה ושמחה .Mose Ges נשמת כל חי.]

ידעו הבנים Jehuda halevi מסדר כוכבים ומעריב ערבים.
איומתך u. A. Ephraim ,אנשי אמנה עברו .Sel סליחה ומחילה.
ביום כפרת Binjamin ,אני ברוב .Sel המחילה והסליחה.
אפפונו Amitai סלח לנו מחל לנו כפר לנו.
אפס Elia מחל לנו אבינו.
[אמצו עוונות .Sel סומך נופלים.]
מלכי Mordechai b. Schabtai ,יהיו אמרי Mose בספר חיים.

[אכוף Binjamin Jozer תעביר ממשלת זדון מן הארץ.]
הן יום בא Isaac [והכן] עבודה לדביר.
ידידי אל Isaac עומדים באימה.
אשפוך Gerschom ממעמקי הלב.
מסדר .s מעריב
[שופט כל Salomo עריכות נר לבן ישי (Gebet הביננו und Tefilla Neuj).]
[אמונים Tal (Frühgebet) מעשה בראשית.]

תפארת עטרת Salomo Aboda Abteilung 22.
[ויושע אל Ofan (אל אדון) בפי כל הנשמה.]
אם יוספים Ephraim מפני יד שנִשתלחה.
אחינו ישראל .Sel [Purim האל הרב] הנפרע מכל צריהם.
בקרבי אש Binjamin ופרוש סכת שלומיך.
אלהים אלי Samuel תִפתח לִבנו לתורתך.

אשריך ישראל, אלהי בושתי, אין מי יקרא, אדון כתקת .Sel צרכינו מרובים, ידבר רש.

[ומקבלין זה מזה ואומרים (vgl. ובא לציון) Mose שרפים.]
קבץ פזורינו [Musaf-Tefilla Neujahr, röm.] Sel. בשם אלהי אברהם, Tobelem איחד, Mordechai אוי נא לי כי. Vgl. Salomo אם עונינו רבו.
[כקרבן לפניך Sel. אנא השם הנכבד.]
[קרע שטרינו וחובותינו Gerschom אמנם.] (S. 473.)

רבון עולם Elasar אתה הוא.
המרבה לסלוח Gerschom אליך.
רחמיך יתגלגלו Pismon הנה כעיני עבד (Ms. Fez.), Kalonymos אמוניך.
יגלגל רחמיו Sel. אם יתקע.
לרעים ולטובים usw. Sel. אני ברוב.
רוע פורעניות המתרגשות Binjamin אמנת.
רצה בעמך ישראל ובתפלת Binjamin b. Abraham בקר אערוך.
[רצון קונם (Mond-Benediktion; Sanhedrin 42*a*) im אב הרחמים; im אל אדון (קוֹנֵהֶם), ebenso Akeda אורחי הועך (Frühgebet), Aboda d. Babli 21; קונֵהם ohne י bei שבתי סופר.]
[קונם Kommentar zu שני שדיך; בעל הנפש 28*d*; (ברכת הלבנה unvollst. in ילקוט Exod., או״ח 11, 1; המנהיג § 44 מגלה, Mordechai); סמ״ג Geb. 27; Ascheri, Roman. 47*a*, רקח 229, משל הקדמוני 108*a*, טור א״ח 426, Mose b. Esra החרשים, Schabtai שוכן עד, Gabirol לשוני חוד, Lekach tob 4*a*, 89*d*, Eldad Bl. 1, Sel. אל עבדיך; in אילי שחק, H 17 Wochenf., Jozer אחר שלישים, H 61 f. 41*d*, Meir Jozer אומנות, Sul. אלהי בך אחוק, Abraham in Toch. אל אלהי הרוחות, Simeon איחד שם.]
[לקונם in תתנ״ו S. 5.]
[כבוד קונם in פר״א 25; בית האוצר 57*b*.]
[את קונם Tanch. 26*b*.]
[קוניהם bei Abudraham ed. Ven. 80*c*; הלכות גדולות (ברכות); סמ״ק 150; ברכות 59*b* Ms. bei בית נתן; röm. Machsor ed. 1540 (nicht so im Kommentar); צדה לדרך 1, 3, 28; Maimon. ברכות 10, 16; Alfasi ברכות 4. שבה״ל 46; תניא 31; Amram Ms.; מחזור ed. 1519 f. 120; ארחות 69*d*; fehlt gänzlich in Sofrim c. 20 ed.]
[לקוֹנֵיהם Binjamin אדיר.]
[רצון קוניהם Ungen. Komment. עזרא 4, 19.]
[עושה רצון המקום Tosefta נזירות 4, vgl. ברכות 35*b*.]
[עוֹשה רצון בוראו Tanchuma תצוה Anf. cf. פר״א c. 29.]
[לעשות רצון בוראה Bamidbar rabba 12 f. 248*c*. פר״א c. 51.]
[לעשות רצון בוראם Midr. Cant. 22*c*.]

[ברצון בוראם Königskrone.]
[ברצון הבורא Josippon 738.]
[לרצון בוראך in מעשיות 72 *b*.]
[פני בוראי, ב״ר 96, fehlt j. כתוב׳ 12, 3 und in Parallelstellen.]
[לפני בוראה
[לפני בוראו
[לפני בוראכם } (פר״א 12, 13, 21, 29, 47).]
[לפני בוראם
[לפני בוראן

תשב שכינתך [vgl. Jehi razon für Montag und Donnerstag] Sel. אנא השם.
שכינתך לעירך תשיב Jehuda אדם וחנף.
והשב העבודה Ephraim ה׳ שומרי.
והשב עבודה לירושלים Salomo b. Jakob אקוה חסדך.
השב מקדשך על מכונו Simcha שמך.
משכימים ומעריבים Mordechai אוי נא לי כי, Abraham אם עונינו. [Sel. אדברה בצר.]
משלשי קדושה Salomo שקדתי על.
שמך s. מיחדים.
[שמך ערב ובקר (Keduscha) Joseph יוצר נשיה.]
לשנה הבאה בירושלים Jehuda ידידך מאמש.

שאור בעיסה Salomo אורח, Simeon אילותינו. Tobelem אין אמר, Isaac יושב קדם u. A.
ישמח . . . במתנת חלקו Joseph ישרתי תפלתי.

תמידין כסדרן usw. Refrain in יוספים שנית.
תקע בשופר גדול לחרותנו Thema zum Mostedschab אל איום ונורא.
תשובה תפלה וצדקה Sel. שלום תשפות.

Beilage 20. [S. 142.]

Die schwankende Überlieferung, welche die Zehnzahl der Märtyrer vollständig zu machen bemüht war, gibt folgende Namen:

Chananja (אוספו), Chananja der Segan der Priester (Fastentabelle und Juchasin 57 *a*), Chananja b. Chachinai (Midrasch, Hechalot u. 9 Selichas), Elasar הרסנה (Midr. Thren. 71 *a*), (S. 474.) Elasar b. Dama Hechalot, Saadia, אלה אזכרה

in Ms. cal. und romanischem Machsor, Bechai מקץ, das Buch התדיר und drei der jüngeren Selichadichter: aber im Widerspruch mit j. Aboda 2, 2), Jehuda b. Dama (Midrasch und 4 Selichas, und zwar אביעה in röm. Machsor vom Jahr 1426), Jehuda b. Tema (אלה אזכרה im erwähnten Machsor, Ziuni, Juchasin 40*b*, 60*a*), Jehuda hanachtom (Midr. Thren., Midr. Pss., Tobia zum Hohen Liede, [Ezovi in אזכור ms.] אודך כי, Recanate וישב f. 68*c*, Mose Riete 77*a*), Jehuda (אוספו), Jose (Midr. Pss. und Tosaf. Moëd katan 25*b*), Simai (Juchasin 36*a*, vgl. Abraham halevi 35*a* und Tosaf. Pesachim 104*a*, wo er ein Heiliger heißt), Simeon b. Asai (Midr. Thren., Midr. Pss., Tobia, [אודך]; vgl. Jalkut Cant. 175*d*: ר׳ עקיבא . . . בן עזאי וחבריו), Tarfon (Midr. Thren., Tobia, [אודך], Recanate, Mose Riete). Im Midr. Pss. wird auch Bar Kapara [בן קופיא bei Jalkut] mit in das Geschick Jehuda hanachtoms hineingezogen. Basnage (t. 7 p. 367) und Münter (S. 82) haben entweder aus בן שמוע oder aus der Stelle bei Abraham halevi (ונקרא בן זומא) Ben Soma gemacht. Was den Fürsten Simeon b. Gamaliel I. betrifft, so wird derselbe in Seder Tanaim und im Buche כריתות, desgleichen in David Nasis Bannbriefe (Orient 1845 LB. 47 S. 740) gänzlich übergangen, statt seiner im Midr. Thren. und Jalkut f. 167*c* [auch Amrams Siddur ms. f. 44*b*] Gamaliel, und in Sifra bei Jalkut Levit. 152*b* Simeon b. Gamla genannt. Was die Pesikta (s. oben S. 141) über die Verkaufung Josephs sagt, ist aus dem palästinischen Talmud) Schekalim 2, 4) genommen, und findet sich auch Bereschit rabba c. 84 (Jalkut Gen. § 142, Exod. 105*d*).

Beilage 21. [S. 147.]

Einige selten vorkommende Bezeichnungen abgerechnet, sind es vornehmlich Achtariel und Adiriron, denen man in dem ältern Piut als Gottesnamen begegnet.

אכתריאל Berachot 7*a*, angeblich von R. Ismael b. Elischa erblickt, ist nicht das höchste Wesen selbst, sondern eine Lichtgestalt, die der Geist — nicht das sinnliche Auge — (S. 475.) der Erleuchteten schauet. So Saadia (הליכות קדם S. 69 ff.), Nissim (aus מגלת סתרים ms.), Chananel (bei ראב״ן 124), Parchon

(Lex. v. נגש). Nach dem Buche תמונה (18*a*, 54*a*) ein Gottesname, die in den ersten elf Buchstaben des Alphabetes enthaltenen Kräfte darstellend, die höheren Wesen belebend. Der Name wurde mit noch andern sechs über der Mesusa geschrieben (Hadassi c. 242). — Vgl. Sel. השמים אשש, Gabirol (Silluk ה׳ אל, auch bei ibn Schoaib 60b: חוקרים שם יה הנקרא א׳), Binjamin b. Samuel (Reschut und Ofan Wochenfest), Ung. in Moses Tod, [Joseph (Abitur), ישראל למטה (יה א׳), Tobelem Dekalog (יה א׳) Mose b. Isaac מיכאל, Ofan מחנות.], die Ofan Binjamins (בלולי), Josephs (אראלים) und Esras (עזוז), Mose מתי שכל, Tobia Sel. אהיה, (akrostichisch) Sel. אנא ה׳ הגדול; Sel. ארוממך; Mose ברוך אלהים und העולם; kommt auch in einer alten Bannformel [Buxt. Lex. rabb. p. 828 vgl. כל בו 139.] vor. Ist [nach anderen (Chananel bei א״ז, ק״ש § 8 vgl.] Rubeni 38*c*, 71*c*) ein Engelname.

אדירירון wird in Merkaba (Ziuni 40*c*, נפתולי Ende בוא) oder Hechalot (s. Ziuni 48*d*), den kleinen Hechalot, dem Buche Rasiel (42*a*, 45*a*), Sohar (Col. 280 א׳ אדני) und der erwähnten Bannformel genannt; nach dem Buche תמונה (18*a*, 34*a*, 49*b*, 54*b*) ein dem Achtariel untergeordneter Gottesname; er belebt die Seelen, die Himmelskugeln und die Kräfte der zweiten Hälfte des Alphabetes. In den תקונים (119*b*, 134*a*), so wie in den Schriften von Mose b. Salomo aus Burgos und Isaac Kohen b. Jakob sind ähnliche elf Namen, auf ירון — ausgehend, gebildet, verschiedene Geister und Engel bezeichnend. — Vgl. Sel. השמים אשש, Zahlals Hymnus Zeile 90, die Ofan שביבי (Simeon), לבעל (Binjamin) und עזוז (Esra); [ארון שעה Neuj. ms.], Tobia אהיה (s. oben S. 194), Isaac יה השב; akrostichisch gezeichnet in אלהים בישראל. [Meir Chanucka-Jozer אילת. Pism. אחנן לשוכן Neuj. ms.].

עזוז, das Kalir Mincha schon zu kennen scheint, kommt nebst ביט [einer der 70 Namen (Bodl. 255,) aus בטחו ביה׳ (Jes. 26, 4) gebildet, daher ביט יה׳ שמו in den kleinen Hechalot], אברגונה [in ms. אברגונה, vgl. אדריגון bei Hirz Treves zu האדרת] und גולהום im Ofan עזוז von Esra vor. [Ebendaselbst (ms.) אותיאום.]

Von den שמות המפורשים (s. oben 146 Anm. h) handeln auch Akibas Buchstaben ו und ז.

[ביהרירון (auch in Kalon. Ofan קדוש) Sel. ותיק עתיק.]

[דיקרנוסא Sel. ותיק עתיק.]

[זהריאל s. S. 501.]

[טעצש in אהיה ms. Tobias היכלות c. 2; hieraus בן עצטש in dem angeblichen ms. v. יוסף בן עוזיאל (s. הכרמל 2 S. 179).]

[צורטוק] } Sel. ותיק עתיק] (S. 476.)
[קוטרוין] }

Beilage 22. [S. 149.]

Nächst den biblischen Engelnamen Michael und Gabriel kommen noch über fünfzig solche meist auf אֵל־ ausgehende Namen in den Gebetstücken vor, und zwar in 2 Prosa-Gebeten, 8 Piutim, dem S. 149 und 300 erwähnten Hymnus ארוממך, der allein 15 in sonstigen Poesien nicht vorkommende Namen enthält, ferner in 12 Selichas und 33 Ofan. In den Ofan dienen sie als Kolorit; im Hymnus sind sie die alphabetische Ausführung der dem מכניסי zu Grunde liegenden Skizze; in den piutischen Sachen stehen sie im Dienste der Hagada, oder ergänzen, wie in Zahlals Lobgedicht, die einzelnen Schilderungen.

אוריאל, Esras Lehrer, einer der vier Engelfürsten (Elieser Baraita c. 4, Bamidbar rabba c. 2, Nachtgebet), bei späteren (s. תקונים 126*a*) eins mit Rasiel. [אדר״ן c. 12] — Binjamin Ofan בלולי; Sel. השמים אשש; Zahlals Hymnus Zeile 88: כאוריאל וכרפאל ענאל וגבריאל אשר המה הדורים. Mose Ofan לאל נערץ, Jakob Ofan יקודי אש, Abigedor אשתטחה; Schalom Mikamocha für Schekalim. [Isaac b. Jehuda Ofan ידדון, Mose b. Isaac מיכאל.]

אטמון s. פסקון.

אכרזיאל Debarim rabba 302*a* [Chronik Moses 22*b*]; Gedicht אם כח אנוש auf Moses Tod: זה אלי צוה לאכרזיאל שר הממונה על האכרזות [s. עוך מלין S. 59].

[אכרכסיאל] } Of. בריות]
[ארמוניאל] }

ברכיאל Sel. ארוממך; der Vorsteher des Jupiter (Rasiel 17*b*), s. Sohar וירא f. 71*b*.

[ברדיאל] } Ofan ידדון Jehudas vgl. כל בו 139.]
[ברקיאל] }

גבריאל in mehreren Ofan, dem Tode Moses, Sel. אמת אתה, ארוממך und sonst.

גליצור, die Gründe des Schöpfers (große Pesikta 20) oder des Gesetzes (מעין חכמה) lehrend, hat Mose unterwiesen, heißt bisweilen auch Rasiel, und ist bei späteren (תמונה 33*b*) zu einem Gottesnamen emporgestiegen. — Binjamin b. Serach אנא ה׳; [Sel. ותיק עתיק] Amitai in Ofan אל עיר und אראלים, [Baruch Ofan ברית].

[דניאל Tobia N. T. (Ap. Judae. 14. 15. 9.) eb. 12, 21? תוספתא.]

הדרניאל, in Talmud und der großen Pesikta; den Ofan שביבי (Simeon), בלולי (Binjamin), שאו (Isaak b. Mose), לאל נערץ (Mose) und אל עיר גבורים (Amitai); Zahlals Hymnus Zeile 89; Sel. ארוממך, [Mose b. Isaac מיכאל].

[המון Baruch Of. בנים.]

זגנזגאל im Midrasch vom Tode Moses, daher im palästinischen Targum (Deut. Ende) und im poetischen Tode Moses, welcher אין לפענח anfängt, [auch in der Pesach-Keroba אגידה חידות, Targum Jerusch. Exod. 2.] (S. 477.)

[זהריאל Abitur ישראל למטה. Amitai Ofan אתה אלהי. Elieser אזורי.]

זכריאל [Sel. ותיק עתיק und] ארוממך; s. Rasiel 43*b*, Sohar a. a. O.

חסדיאל Sel. ארוממך; Vorsteher der Venus (Rasiel 5*b*, 17*b*, 34 b), [Hechal. c. 30, Ofan בריות, ברית מנוהה 37 *a*].

[טטפתאל in Sel. ותיק עתיק.]

יהואל Zahlal Zeile 88, Sel. ארוממך; s. Rasiel 42*a*, אצילות S. 3.

יפיפיה der Fürst der Weisheit, in den Ofan von Binjamin b. Samuel (בעלותו), Amitai (אשנבי) und Leonte (כבודו לא). Vgl. Rasiel 42*b*. [Sel. ותיק עתיק. Sulat אשרי הכלה (Targum Jer. Deut. 34*b*).]

ישראל, bald ein Engel (Elieser-Baraita 37, Rasiel 41*b*), bald ein Throngeist (חיה), s. Hechalot bei Schemtob (מאור ושמש 51*a*), Midr. Konen Ende, רקח § 320, Aaron de Lünel ק״ש § 18, Mose Riete f. 110*b*.— Kalir im Silluk des Neujahrfestes scheint die göttliche Krone so zu nennen, wird auch in [den Hochzeits-Ofan von Isaac halevi, Elieser b. Natan, Elasar Kalon., auch im Borchu Elasars hakohen und] Mose b. Samuel Ofan מלוא und Selicha אקשטה genannt.

מטטרון [מטטור, der Wegweiser], der aus Henoch b. Jered gewordene Himmelsgeist, bisweilen הנער genannt (Bamidbar rabba 12 f. 249*c*), der Freund R. Ismaels b. Elischa, mit 70 Namen versehen, die Erdenwesen belebend (תמונה 54*b*); eine der bedeutendsten mytologischen Figuren,

daher in siebzehn Ofan genannt von [Ung. או פני הוד Baruch (ברית),] Simeon (שביבי), Binjamin (במרומים [בשרפי] und לבעל), Binjamin b. Samuel (בעלותו), Isaac (שאו), Amitai (אשנבי [u. אתה]) und Mose (לאל נערץ); ferner bei Zahlal Zeile 90 (וממטרון ואדירירון בקול רון לך ירון ברון יחד צפרים), [Mose b. Isaac מיכאל] Elia אשיחה, Ephraim תחלי תורה, Chatanu את שם ה׳ (Trip.).

מיכאל, Israels Schutzengel, der Vorsteher des Saturn.

מלכיאל In Isaac b. Moses Ofan שאו לבבכם werden die Himmelsgeister aufgefordert zu flehen למלכי אל, wo der Ausdruck, auch wenn beide Worte nur eines bilden sollen, Gott bezeichnet. Jedoch in Sel. ארוממך steht: מלכיאל השר; vgl. Rasiel 6*b* 21*b*, 24*a*, Sohar a. a. O. und das. den ersten Tempel.

מניאל im Nachtgebet ms., genannt in Rasiel 34*b*, 41*a*. Im spanischen Siddur ed. 1519 und 1524 f. 475: נמואל.

[מפתחיאל Ofan בריות.]

נוריאל, bisweilen mit Uriel abwechselnd, findet sich [bei Abitur ישראל], im Chatanu את שם ה׳ in Gabirol Ofan שנאנים, [Jehuda Ofan יקירים und יקר].

נמואל s. מניאל.

סגרון s. פסקון.

סמאל, der Israel feindselige Fürst von Edom, oft mit Satan und dem Todesengel identisch gedacht, Vorsteher des Planeten Mars (Rasiel 17*b*), kommt fast nur in hagadischen Poesien vor, z. B. in der Akeda אברם הוא (nach Bereschit rabba 56, Elieser-Baraita 32, große Pesikta 40), [Hiob 28, 7. סדר רב עמרם (Coll. 1951); jüngere Hagada: Monats- und Engelnamen aus בבל (ירוש׳ ר״ה 1, 2)], (S. 478.) bei Binjamin b. Samuel Reschut Wochenfest und dem Ungenannten im Tode Moses — beides nach dem bekannten Midrasch vom Ableben Moses. Außerdem ist er genannt in Schaloms כך גזרו zum Neujahrfest und am Schlusse des Pismon לאבות ראשונים für den Versöhnungstag.

סמכיאל Sel. ארוממך; s. Rasiel 43*b*, Sohar a. a. O.

סנדלפון Zahlal 89, Sel. השמים אשש, Esra יה יושב, Gedicht אם כח אנוש; die Ofan לאל נערץ, אראלים und אל עיר (Amitai), אראלים (Joseph) und לך שדי (wahrscheinlich von Gabirol), [בריות (Binjamin), ברית כרות (Baruch), אל אחד (Ephraim), בחר לך (Baruch).]

עזיאל Gott bezeichnend bei Isaac b. Mose (Ofan שאו); aber im Nachtgebete Ms. A. 1441 heißt es: ומשמאלי עזיאל, statt dessen liest Ms. A. 1424: עזריאל. Unter den Engeln aufgeführt bei [Hechal. c. 15,] Rasiel 34*b* unten, 40*a* [in ברית מנוחה] und in מסכת אצילות S. 3.

עזריאל (s. עזיאל), auch genannt in Hapardes 6*d*, bei Hadassi c. 242, Rasiel 4*a*, 42*b*, Sohar a. a. O. [kl. Hechalot].

ענאל Zahlal Zeile 88; in dem alten Jehi razon שמולו אריה (für Freitag), auch Hapardes und Hadassi a. a. O. Vgl. Rasiel 34*b*, 36*a* und Sohar, [Kol Bo 139].

עניאל, im Nachtgebete Ms. A. 1424 und Ms. A. 1441: מלפני עניאל. Vgl. Rasiel 5*b*, 24*a*; Sohar a. a. O.

ענפיאל, Schließer und Pförtner des siebenten himmlischen Tempels (Hechalot c. 22. vgl. Sohar a. a. O.). Binjamin Ofan בירור. [Jehuda b. Kal. Ofan יקר. Mose b. Chija יושב מעונה.]

פסקון wird nebst אטמון und סגרון Sanhedrin 44*b* und danach bei Binjamin לבעל genannt. Vgl. [שיעור קומה bei] Rasiel 37*b*, [wo es Metatron ist].

פסקונית [Sanhedrin a. a. O.] Binjamin בירור, wo es der Sohn Jereds [Metatron] ist, während Raschi den Engel Gabriel darunter versteht.

פתחיאל Sel. ארוממך; ist genannt Rasiel 42*a*, 45*a*, Sohar a. a. O.

צדקיאל Sel. ארוממך und der erwähnte Jehi razon (für Donnerstag); s. Hapardes 6*d*, Hadassi a. a. O., Rasiel 5*b*, 17*b*, 24*a*, 34*b*, אצילות S. 3. und Sohar a. a. O. [Recanate שמות.]

[צפצפיאל Ofan יקר und בריות.]

קדושיאל Sel. ארוממך, Sohar a. a. O.

קמואל, große Pesikta 20 (Sohar בשלח zu Ex. 15, 6), hieraus bei Amitai (אל עיר und אראלים) [und in Sel. ותיק עתיק].

קפציאל Isaac Ofan ירוצצו; der erwähnte Jehi razon (für Sabbat). Nach מעשה תורה tötet er die Jünglinge; vielleicht (S. 479.) ist in Hechalot c. [15, 18,] 19 und 20 und in den kleinen Hechalot auch so — statt קצפיאל — zu lesen. Vgl. Rasiel 20*a*, 34*b*, 42*b*, Sohar Levit. Anfang.

רזיאל Sel. ארוממך; hat das Buch der Geheimnisse (הרזים) überliefert (Rasiel 21*b*; vgl. Sohar den sechsten Tempel), [תרג׳ קהלת].

רפאל hieß, Midrasch Konen zufolge, früher לביאל, wovon jedoch Tobia nichts weiß; kommt im Nachtgebete, in verschiedenen Ofan [בלולי, יקודי, לאל נערץ, שנאנים, שאו לבבכם u. A.] und sonst vor.

שדריאל] } Jehuda b. Kal. Ofan ידדון.]
שחקיאל] }
שתקיאל] } Hechalot c. 15.]

שמעיאל Mordechai באתי לפניך und in den Ofan von Simeon (ועתה בנים) und Binjamin (בירור und במרומים) [Baruch בנים und ברית]. Vgl. Rasiel 4*b*, 36*a*. [היכלות bei Recanate Kommentar d. Gebete.]

שמשיאל Pseudo-Mesachta der Tempelgeräte § 7; im Nachtgebete ms. מאחורי ש׳; die beiden ersten Ausgaben [1519 und 1524] des spanischen Siddur lesen f. 475*a*: שעשיאל. Mose Ofan לאל נערץ. Vgl. Rasiel 36*b*, Sohar a. a. O., [Jehuda Of. יקירים].

שרפיאל Zahlal 89; s. Hapardes 6*d*, Hadasi a. a. O., Rasiel 36*b*, Sohar Parascha פקודי den vierten Tempel.

Außerdem werden in der Selicha ארוממך noch genannt: דרשיאל, ותקיאל, טוביאל, כבדיאל, לדאל, עתריאל, שמריאל, תמימיאל.

Beilage 23. [S. 217.]

Das לפי כח in Bezug auf die Buße hat bereits die große Pesikta c. 44 § 9, wo es bildlich heißt: הלך מה שאתה יכול לפי כחך. Ähnlich schließt Elias Selicha אני מורה: כפי כחם קרעו לבבכם. Vgl. auch Bamidbar rabba 246*c* [und 282*c*] לפי כחן, Midr. Ps. 31 לפי כחכם. Allein das כפי כחי Ausdruck und Kunst des Gebetes betreffend ist peitanischen Ursprungs. Es folgen einige Belege.

Kalir: לפי כחו . . . ולפי שכלו כן יהא הלולו (Silluk Schekalim); לפי מעט געת Geschem.

Saadia: כפי כחנו (Gebet ה׳ שפתי, [auch im Gebete אברך, das Jehuda halevi zugeschrieben ist].

Salomo b. Jehuda: לפי ספוקים (Jozer אומץ); בכל יכולת (Aboda Abteilung 4).

Salomo Gabirol: כפי כחי (Hymne שבחך); לפי שכלי (grammatisches Gedicht Zeile 22); כפי קצר לשוני (Königskrone), [Silluk Neuj. אכן אתה — wahrsch. Binjamin b. Samuel —

אז כל בריות כל אחד לפי שכלו von den Engeln. Ebenso in Thorafest röm.: כל אחד ואחד לפי כחו. Elasar לפי שכלי (Nischmat-Gedicht אשחרה). לפי שכלי Kaddisch זרע איתני, Ges. שבח נותנים.]

[Abraham כפי כחם (זמרו משכיל).]

[Jakob b. Isaac כפי כחך (Geula ישרי).] (S. 480.)

Isaac Giat: כפי כחי (in יושב כם תהלות); כפי כחם (Silluk אתה אל מסתתר); פון חכמתיה (Purimgesang).

[Isaac Seniri: כפי כחי (Sulat Sachor).]

Zahlal: לפי כחי וחילי (Hymnus לצור יעקב Zeile 5); לפי שכלי daselbst Zeile 232). [לפי מיעוט חילי Mose (Silluk אשוחח), cf. Kalir a. a. O.]

Joseph b. Isaac: לפי עניות שכלי (Sel. אדון כתקת).

Jehuda b. Menachem: איש איש לפי שכלו בשבח יוצר יערך מלולו (Purimgedicht ימלא פי).

Jehuda: כפי כחי (Reschut יקרה תהלתך); כפי כחו (Ofan יחו).

Abenesra: כפי כל כחי (Geula אמרו בני). כפי כחך (Tochacha בחסד).

Salomo b. Abun: לפי פה ולשון (in הנשיג).

Jeschua: כְּפִי כֹחִי (in יערב שיחי).

Ungenannte: כְּכָל אֱיָלוּתָם (Einheitsgesang, Tag 1); כפי חילי (Ahaba אל מחוללי); כְּפִי כֹחִי (Kaddisch für Hüttenfest Tag 1 [und Schalom 2. Tag Pesach] Avign.); כְּפִי יָכְלָהּ וְכֹחָהּ (Kaddisch daselbst Tag 2); כפי צַחוּת לְשׁוֹנִי (Gebete Cochin); [כפי כח im Borchu מרומם את Harl. 5583.]

An dasselbe anlehnend sind Ausdrücke wie: אביעה בכחי ובדעתי (Schemtob Mostedschab הודו לה'), נהודה בכחנו (Abraham Mostedschab רוממו ה') und ähnliche.

Beilage: 24. [S. 219.]

Verkürzte Futura.

Außer den regelrechten Imperativen, wie [וכַל Sel. תהיה כטל, קַו Mose b. Esra גנוי S. 25], חַו (Saadia Asharot Einleitung, [Isaac Giat את מחזה]), חַס (Simeon ארכו, wo חוס nach חסה konjugiert ist), כַּס ([Maimonid. אני מזכיר,] Mose אומללנו), שַׁו (Joseph Kimchi; s. Zion T. 2. S. 98), bildeten die Dichter auch Partizipien מְצַו (Saadia אויה לי), מְשַׁו (Isaac Neujahr ידידי אל), besonders aber Futura nach der Analogie von יְצַו (Deut. 28, 8) und יְקַו (Hiob 3, 9); Beispiele sind:

אאו Menachem Lonsano טובה תוכחת f. 192.

יאו Lehrgedicht מוסר השכל Zeile 174, [Isaac Giat את מחזה], Mose b. Esra בלבב und מפלאי, Jehuda halevi [Ged. נפת שפתים und [בתולת S. 50, Kaddisch für Zwischensabbat Pesach (Avign.), Charisi c. 50, Immanuel c. 20 S. 177, Aaron b. Joseph in Siddur Kar. T. 1 f. 84*a*.

תאו Mose b. Esra מבטן אתה, [Borchu עם בחרתם].

אדם Abraham b. Jehuda in Siddur Kar. T. 2 f. 196*b*.

[תגם Mose b. Isaac (Kar. 1 S. 347).] (S. 481.)

אהג Kalir Keroba Pesach; Aboda אשוחח [von Meschullam].

[תהג Saad. Ashar. S. 41.]

יהג Tröstung zum 9. Ab יאמר לשכולה.

יהם Schemtob Ardutiel Vidui.

אחו Zahlal Hymnus Zeile 3, wofür R. Tam אתן las. David Kimchi im Epilog des Michlol; Abbamare (Kerem Chemed T. 4 S. 30); Obadia Kohen אחו פלא.

[תחו Barchu עם בחרתם.]

יחו Mose b. Esra כל הנפשים, Jehuda Ofan יחו und יקרו נסיך, Abenesra צמאה, David דלתי, Salomo b. Abun הנשיג; Barchu Hüttenfest Avign., Mose Riete f. 103*b*, [Salomo שכני חלדים].

[יחז Isaac Giat את מחזה.]

ייף Schemarja Gesang עלה נא יהודה.

יכב Aaron K. אדני אלהי Pesach. Immanuel c. 19 S. 172.

ילא Sel. אבי אביון.

[ותכל 7. Pesach Av. שעה ניב דל, Charisi c. 50.]

[תכם Ben Hamelech c. 15.]

[תפת Mose b. Esra בלי תקוה.

ילו Immanuel c. 20 S. 184.

ימן Jakar halevi im Zion; [Maimonides אני מזכיר; Charisi c. 30].

אצו Jehuda ידיד עליון.

יצף Ephraim אסיר מעל.

אקו Saadia Asharot Einleitung, Zahlal Hymnus Zeile 53, Isaac halevi ימי פרישה, Gebet ה׳ יום לך אערוך, Klage ימי כלו, Charisi c. 50 u. A.

תקו Abasi עמדי, Ungen. Epigramm (Dukes in Orient 1845 Lb. 45 S. 717). Arquevolte Grammatik c. 32 § 15. [Borchu עם בחרתם.]

ארו Charisi c. 17.

אשו Salomo חלו נא, Mose b. Esra im Tarschisch (Kerem

Chemed T. 4 S. 71), Kimchi Epilog des Michlol, Charisi im Buche הענק, Jakob יגוני ומר, Klage עד אן צבי מודח (spanischer Siddur edd. 1519 und 1524 f. 217*b*), Isaac Kimchi Asharot 14. Arquevolte a. a. O.

ישו Gabirol לשוני חוד [u. זממי], Mose b. Esra כתר מעט [Divan] [מרום מעלתם] und מפחד מפני, Jehuda Ofan יחו, Klage זאת התלאה, Pismon יד תתיר (Trip.), Salomo b. Abun הנשיג, Charisi c. 6, Ben Hamelech c. 31. Aaron b. Joseph אלהי על עון. Elia halevi אישי חתני. [Jehuda halevi (Rätsel ומה צפור): ידמו ישו מרפא; החלוץ T. 1 S. 147].

תשו [Gabirol זממי], Pismon יענה כבור, Sel. תחי נפשי und במוצאי שבת; Ungen. in Kerem Chemed T. 4 S. 6 und bei Dukes קונטרס S. 66. Joseph Kimchi in Zion T. 2 S. 99; Abasi ערכו, Immanuel c. 19 S. 173, Elia אני מורה Ende; Gedicht אם ראש דברך.

יתו Zion ידידות ידיד Ende.

אתן Zahlal Hymnus Anfang. (S. 482.)

Nach [אָטַ (Hiob 23, 11),] תֵּט (Spr. 4, 5), תַּט (Ps. 27, 9), וַיַּךְ (Hosea 14, 6) sind יט (Isaac הן יום) und יז (Abodas von Saadia und Abenesra, Keroba Para Avign.), nach וַיִּשְׁבְּ (Numer. 21, 2) וִיְּכְבְּ (Saadia תקרא שפתי) und תְּפֵתְ (Mose b. Esra בלי תקוה) gebildet.

Beilage 25. [S. 219.]

Beispiele, wo dem Verbum finitum der absolute Infinitiv folgt.

Abitur יצדקי צדוק, נזבד זבוד, ישהדון שהוד in Aboda; Joseph — wahrscheinlich Abitur — in Hoschanas: ותהרום הרום, נאמת נאום, תאזור אזור; in der Aboda: ונעתר לו נעתור.

Gabirol: [al. כסוף] נכסף נכסוף (שוכן עד), נזבד זבוד (יעידון) oder כל נרקב (ברואי), יאבדו אבוד (daselbst), נשכל שכול (אזי בהר המור), רקוב (אלהים אלי).

Isaac Giat ויצא יצא (יעלו דברים), יעשן אפו עשון (יחידה), אראה ראה (בשכלי יה הדרש והואל), נשמע שמוע und ירעף רעוף (Silluk אתה אל מסתתר).

Mose b. Esra נשאל שאול (שעה קולי), שכלו שכול (הולכי בגיא) יתערבו נשכחים בבור שכוח (את חטאי), חרקו עלי חרוק (אורח רענן), ערוב (משכנות); 5 Beispiele auch im Silluk Schacharit.
Jehuda halevi וירעד לבי רעוד (מלאך שמך).
Abraham ibn Esra ירש ירוש und נגלה רוח נִגְלֹה (אחלה פניך).
Abraham hat in einer Strophe 5 Fälle, s. יום עין נשאתי. Trip. 18*a*.
Chija יאבדו אבוד und זבדם טוב זבוד (גבהי שמים).
David Bekoda בחרת בחור (Mostedschab אתה תקום).
Isaac נזבד זבוד (ימלוך מבין, 2. Neujahrstag Avign.) ישכל שכול (Sabbat Schekalim), תעלהו עלה (Geula יקוש).
Isaak halevi ירבדון רבוד (Nischmat).
Serachja halevi hat 2 Fälle in זך הכיר.
Joseph hat 2 Fälle in אם· תשמור Trip. f. 48, 2 in ארכו (חורקים חרוק, ושורקים שרוק); ferner תמחה מחה (יה על מי).
Ungenannte in אוי כי קנה (נחלו נחול, זחלתי זחול), אנא אזון חין (יצרה צרוח), יעזוב רשע Trip. 35*a* (נודד נדוד, תושד שדוד) כמפעלי צור (אשמר שמוד), Klage בכו אחים (בכו בכה), Pismon יוקם דם (העוקמת עקום, יקומון קום), Peticha אז בבוא (רקחה רקוח), Hosch. את רחמיך (ויאבדו אבוד). (S. 483.)

Isaac Seniri ימחול מחול (עמך בית).
Jesaia תגעל געול und תזנח זנוח (יציץ צור).
David b. Nasi נעגנתי עגון (Klage אנחתי).

Von romanischen Dichtern sind zu nennen: Mordechai b. Schabtai (אלהי אם), Mose Chasan (ה׳ ארוננו), Elnatan (אל יסיתך), Elia (אוי לי), Abraham b. Isaac (כי אקח), Schemarja (אלהים אשא), Schabtai (אנוש רמה und sonst), Ungenannte (מלך אקרא; שבת ראש).

Zu den peitanischen und germanischen Autoren, die sich jenes Infinitivs bedienen gehören:
Salomo מצפים צפה in אמרנו נגזרנו.
Meir תאלם אלום in מקדים וראש.
Menachem b. Machir מעצימים עצום im Jozer אשחר.
Kalonymos ותשכח שכוח im Sulat וולתך.
Binjamin b. Chija ותשכח שכוח in ברית כרותה.
Samuel צפו צפה, ירש ירוש, רדו רדה in שננו לשונם.
Ungenannter חמסו חמוס, ונרמסו רמוס in Sel אעורר בכיי.
Ungenannter חדל חדול, נבדל בדול in der Klage ואת נוי.

Jehuda ובחרני בחור in אני חומה zum großen Sabbat.
Isaac b. Jakob נרקבה רקוב in אמונת מלכים.
Joseph b. Isaac קמו קום, המעוקמת עקום in אלצני, ähnlich dem Pismon יוקם דם.

Beilage 26. [S. 226.]

„Gott trägt die Welt im Arme."

Hauptstellen: וסערה עשאה הקב"ה כמין קמיע ותלויה בזרועו שנ׳ סערה תלויה בזרועו של הקב"ה וכו׳ ומתחת זרועות עולם j. Chagiga 2, 1. Chagiga 12 *b* [vgl. Aruch זרוע], Midr. Ps. 136, Jalkut Deut. 312 *d*.

ומן תחות אדרע גבורתיה עלמא סביל jer. Targ. Deut. 33, 27.
הב"ה למעלה ממשאו שנ׳ ומתחת זרועות עולם Midr. Ps. 18.
סבולות מתחת זרועות עולם Kalir Neujahr וחיות.
ערבות תלויה בזרוע שנ׳ מתחת וכו׳ Midr. Konen 6 *a*, ed. Lpz. S. 33.
ותלאם בזרוע גבורתו Midr. Dekalog S. 65.
[תלא ארעא באדרעיה zweites Targ. Esther 3, 3.]
[התולה עולם בזרועו Sel. אתנו עדיך היום.] (S. 484.)
תומך זרועות עולם Schacharit אדר יקר.
סובל בזרועו עולם Schacharit רוממו אל, Musaf אתה קדוש ארון; Jehuda Marli (6. Nacht). [איך אלהי Kar. Siddur T. 3 f. 259].
תולה תבל בזרוע ידו Musaf אור נגה und אילי מרום.
סובל זרועות עולם Musaf ואיזו תהלה.
דילעיל ודלרע בגבורתיה סביל באדרע aram. תנון שבחיה.
טוען דק וחלד בזרוע Hoschana למענך אל נערץ.
ישא שחקים על זרועו Gabirol שחי.
מקושרים באזרועך Salomo שׁוֹכֵן עַד לֹא יִתַּם (Introd. zu לך ה׳ הצדקה).
תולה בזרוע הדומים Mikamocha für Sabbat (Roman.).
[והתולה באזרועו ארקים Kaddisch אשר נטה Harl 5593.]
בזרועו עולם סובל Isaac Jozer Hachodesch.
[סובל כל בזרוע Binj. b. Sam. Musaf Neuj.]
בִּנְיָנֵי תַּחַת וּמַעַל . . . בזרועך תלויים Isaac Giat Schacharit בחכמתך.
עוֹמְדִים על חזק זרועותיו Raschi Hiob 26, 7.
סוֹבֵל שחקים Tobia in Lekach tob.
תִּסְבּוֹל . . . בְּלִי זרוע / סומך עולם עַל זרוֹעוֹתיו } Jehuda halevi יה שמך.
[תלויה בימין עליון derselbe in ברכי אצולה.]
כל תלית זרוֹעוֹת עולם את כל נוֹשׂאוֹת, Einheitsgesang Tag 6.

וּמתחת זרועוֹת עולם beziehe sich auf Gott: Abot-Kommentar des Machsor Vitry c. 2.

והוּא סוֹבל וּבזרוֹעוֹ הּעוֹפינה Schalom Ofan שמך לעד.

סוֹבל הכל כּאוֹמֶן בחיקו Ungen. bei Jesod Olam 2, 1.

סוֹבל הכל בכחך ובזרוֹע Joseph יה אשר.

בּזרוֹעוֹ עוֹלם נוֹשׂא David ה׳ אדיר.

תולה תבל בימִין עזוֹ Matatia Hüttenfest römisch.

בימין עזו העולם סובל Isaac יוצר רום בבינה.

[סובל כל בימין Pism. ארנן לשוכן שחקים Neuj.]

[סובל הכל בימין רוממה Hymne מלך עולם אמיץ Neuj.]

Kalir: הייתי כקמיע על זרועו (Wochenfest), וכקמיע ביד (Schekalim).

Meir: ומתחת זרועות עולם תלויות כקמיעה (ה׳ אלהי אברהם).

Abraham b. Isaac: ותלאם כקמיע בידו (הודוּ אדיר).

Buch Rasiel 36*b*: וכל העולם תלוי . . . כקמיע.

[Menachem: ונסבלים כקמיע (Ofan מכון).]

Salomo (Gabirol?) סובל עולם כמו אשכול (s. Dukes Poesie S. 172).

Gabirol נתלה עולם בידו כאשכול (שוכן עד), הכל כמו אשכל תלויים הם (לך שדי בידך).

Isaac Giat ותלה כא׳ (Introduction Schacharit).

Mose b. Esra אותה [al. דולה] תולה וכא׳ (האל התולה).

Abraham b. Chija תולה כא׳ (העבור Anfang).

[Levi ארץ כא׳ תלית (Kaddisch אתה נורא).] (S. 485).

Isaac halevi התולה עולם כא׳ (Keroba Schekalim).

Salomo b. Abun ועולם כא׳ יְשַׁו נתלה (הנשיג ערוך); [תולה עולם כא׳ (שירו לאל)].

Jomtob תלה בזרועו כא׳ (יה רעיון Str. 6).

Ungen. עולם אשר תלה כא׳ (cod. Rossi 563 nach Orient 1851 S. 386).

Ungen. תולה ארמה כא׳ (Mecharech [כל הנשמה] 7. Pesach Avign.).

Ungen. מכון עולם תולה כא׳ (Mosted. ה׳ אל נמצא, Machsor cal.).

Charisi תלה מכון עולם כא׳ (c. 49).

Arje תולה עולם כמו א׳ (דמות כסא).

Abbamare: וכא׳ ארץ ורום תלה (אחו על דל).

Chabib עולם כא׳ על בלימה תולה (מהרה עורה Trip. 15*b*).

Binjamin ועולם תולה כא׳ (בעשׂור יום גילות).

Aaron b. Joseph נוֹשׂא עולם כאשכול (Siddur Kar. T. 1 f. 114*b* ed. 4 S. 76).

Salomo Nasi 'ובו נתלה כא (Gebet ms.).
Abraham b. Isaac 'כל תשא כא (אלהים אמצו).
Mose b. Abraham 'נושא הכל כא und 'תלית עולם כא (אתה אדיר).
Mose Riete 'ובכח אל תלוים כא (f. 9*a*).
Kaleb b. Mose 'נושא עולם כא (חיים אתנה).
Samuel וְנוֹשֵׂא כל כמוֹ אשכּוֹל (ארון הכל ms.).

[אהב חולתי (חולת אהבה) Mose Sulat אם תקיימי ms.]
[לנוברי מוכרים (למוכרי נוברים) Elieser b. Natan אֱלי עזרי ms.]
[קדש זרע (זרע קדש) Menachem Sel. אדם בקום.]
[עולם ימות (ימות עולם) Elia תחרות.]
לבנון יער (יער לבנון) Simon Sul. אל אל.]
[יוֹף מכלל (כלילת יופי) Meir Sul. אמונתך.]

Verzeichnis der mitgeteilten Übersetzungen.

I. Verfasser.

Seite

Abenesra s. Abraham b. Meir
Abigedor Kara 46, 330
Abraham 328
Abraham b. Abigedor 57
Abraham b. Isaac 320
Abraham b. Meir b. Esra 11, 15, 133, 238 bis 242
Abraham b. Samuel 253
Amitai b. Schefatja 185, 186
Baruch 41
Baruch b. Samuel 268, 269
Binjamin 205
Binjamin 282, 283
Binjamin b. Abraham 313 bis 315
Binjamin b. פשדו 211
Binjamin b. Serach 176 bis 179
Chakim 279
David b. Gedalja 271
David b. Kalonymos 270
David b. Samuel halevi 197
Elasar b. Jehuda 17, 18, 264 bis 267
Elasar b. Kalir 11, 67, 75, 130
Elchanan 249
Elia 326
Elia b. Schemaja 17, 206 bis 208
Elieser b. Natan 246
Ephraim b. Isaac 254 bis 257
Ephraim b. Jakob 262
Esra b. Tanchum 23
Gabirol s. Salomo b. Jehuda
Gerschom b. Jehuda 171 bis 173
Hillel b. Jakob 24
Immanuel b. Salomo 318
Isaac 200, 201

Seite

Isaac 286 bis 289
Isaac b. Jakar 271
Isaac b. Jehuda ibn Giat 131, 132, 217, 225
Isaac b. Jehuda Seniri 12, 291
Isaac halevi 10, 133
Isaac b. Meir 199
Isaac b. Meschullam 317
Isaac b. Saadia 274
Isaac b. Salomo 322
Isaac b. Samuel 283
Israel b. Isaac 279
Itiel 289
Jakob b. Meir 248
Jechiel b. Abraham 204, 205
Jehonatan 276
Jehuda 260, 261
Jehuda hakohen 316
Jehuda ibn Balam 227
Jehuda b. Kalonymos 259
Jehuda halevi b. Samuel 10, 12, 15, 232 bis 237
Jehuda b. Mose s. Leonte
Jehuda b. Schemarja 321
Jekutiel b. Isaac 35
Jesaia b. Mali 299
Joel halevi 252
Jose b. Jose 130, 137, 163
Joseph 75, 212 bis 214
Joseph b. Isaac 74
Joseph ibn Abitur 220
Joseph Bonfos 15
Joseph b. Jakob Kalai 293 bis 295
Joseph ibn Mohager 12
Joseph b. Natan 258

Seite

Joseph Tobelem b. Samuel 180
Kalir s. Elasar b. Kalir.
Kalonymos 58
Kalonymos b. Jehuda 16, 196
Kalonymos b. Schabtai 203
Leonte 281, 282
Levi 276
Meborach b. Natan 165
Meir 42
Meir b. Baruch 312
Meir b. Isaac 188 bis 191
Meir b. Isaac aus Orleans 184
Meir b. Samuel 183
Menachem 291
Menachem b. Jakob 25, 263
Menachem b. Machir 195
Meschullam 192
Meschullam b. Kalonymos 130
Mordechai [b. Elieser] 28
Mordechai b. Schabtai 296 bis 299
Mose 325
Mose 12
Mose 134, 208
Mose b. Abraham 32
Mose Chasan b. Abraham 328, 329
Mose b. Jakob b. Esra 21, 133, 228 bis 230
Mose b. Joseph 317
Mose b. Meschullam 193
Mose b. Samuel 247

Seite

Natan b. Isaac 276
Natan b. Jakob 280
Nehemia 284
Pinchas halevi b. Joseph 36
Raschi s. Salomo b. Isaac
Saadia Gaon 164
Salomo 250
Salomo b. Abraham 27
Salomo b. Abun 133
Salomo b. Isaac [Raschi] 181 bis 183
Salomo b. Jehuda [Babli] 167 bis 170
Salomo b. Jehuda Gabirol 222 bis 225
Samuel 273
Samuel hakohen 191
Samuel b. Jehuda 210
Samuel b. Mose 273
Schabtai b. Mose 202
Schefatja 170
Sebadja 187
Seniri s. Isaac b. Jehuda.
Simcha b. Samuel 267
Simeon b. Isaac 174 bis 176
Tam s. Jakob b. Meir
Tobelem s. Joseph Tobelem
Tobia b. Elieser 194
Zahlal 132
Zemach 278

[38] Ungenannte 12, 15, 17, 22, 23, 34, 35, 44, 134, 137, 138, 153 bis 162, 243 bis 246, 301 bis 308.

II. Gedichte.

Seite

Ach die Sünden אמנם עוינו 200
Alles Atmende העולם אל 134
Alles Sinnen כל יצר 235
Als der Feind אלי למה 34
Als Gottes Zorn אני הוא הגבר 322

Seite

Am Morgen wir תפלה לקדמך 181
Auf Mensch und Tiere אדם ובהמה 75
Aus dem Taubenschlage תופסים 261
Barmherziger erhöre רחמנא 153
Beherrscher der Welt מלך מלכים 247

	Seite
Bis wann Geliebte איומה עד	328
Bleibst Du אני בחפשי	15
Blicke herab הביטה	153
Blüten, um damit אללי כי באו	25
Boshaft in ihrem אויבים חייבים	206
Da vertrieb mich אוחילה מעי	175
Darbringer מכניסי	154
Das Volk אולת	192
Dein Gesetz יום וליל	132
Dein heiliges Land ארצך הקדושה	276
Deine Getreuen ציון	17
Deine Größe (Rahitim)	58
Dem Heiligtume אפיל תחנתי	326
Den Bund אמת ליעקב	262
Den Stammvater ארון לאב המון	291
Denke ich auf בזכרי	227
Denke ich der מקדם ימים	325
Denn auf deine כי על	267
Der Du übersiehest עובר על	228
Der Eid את הברית	246
Der Knecht עבד לילו	230
Der um seine Erde אשר נטה	245
Des Menschen Leben ימי האדם	243
Dich, den meines אלהים אל דמי	22
Dich, den Wunderbaren (Einheitsges.)	134
Dich großer Gott אנא האל הגדול	260
Dich, o Höchster באשמורת הבקר	213
Die Augen איכה שפתי	299
Die hohe איומה זעומה	173
Die Köpfe אלי אתה	12
Die Linke erhebe ידך הרם	205
Die Männer der Liebe אנשי חסד	155
Die Männer der Treue אבדו אנשי	159
Die Männer treuen Glaubens אנשי אמונה	159
Die Menge der Gesänge איחד	180
Die Schmerzen איככה אוכל	276
Die Speichen (Kalir Schekalim)	130
Die Sterne (Silluk Schacharit)	130

	Seite
Die Stimme (Kalir Wochenfest)	67
Die Zeit wird ארכו הימים	213
Diene lieber (Jehuda halevi)	15
Diese mit Festen אלה ברכב	175
Dir der mich erzeugt אלהים ה׳	254
Dir vorzutragen ידבר ריש	259
Du bereitest, Herr אליך יהב	188
Du durchschauest אתה מבין	157
Du, o Herr אכן שמעה	252
Du schlägst מוחץ	286
Edler, Frommer עתיק וחסיד	312
Ein Felsenschutz שמך אירא	248
Ein Gott אל אחד	238
Ein Nu אפך השב	182
Ein Volk אשר לוים	17
Einer, Einziger אחד ויחיד	187
Einst der Allmächtige בעוד שדי	211
Einst die Jugendbraut אשת נעורים	249
Entführe den Zorn אסוף עברה	256
Er waget אֶל אֵל גדול	11
Erhaben und furchtbar איום ונורא	156
Erhöre die Genossen יעתרו	201
Erlöse mich אפתחה	46
Erscheine, Gott אל נקמות	330
Erscheint der Mensch אדם כי יבא	157
Es beherrschten Israel אבדנו	172
Es ermüden מיקוד מעצבי	21
Es verkündet הנשיג ערוך	133
Es verlasse יעזב רשע	244
Es zieht zu Dir אליך אלכה	236
Fasten ich verkünd' בצרתה	315
Feinde wider mich אויבים קמו	207
Furchtbarer יה איום	306
Für deine Knechte יקרו	35
Fürwahr unsere אמנם אשמינו	163
Fürwahr, weil הלא על	284
Fürwahr wir taten אמנם הרענו	169
Gebilde im Raum ירח למועדים	133

	Seite
Gedenk des Bundes זכור ברית אב	205
Gedenke derer זכור תבוסת	164
Gedenke Ewiger s. Blicke	
Getreten ohne Rast אפפו	178
Ging ich אזכרה ואתמוגג	317
Gnade, Gott חננו ה׳	167
Gott, König אל מלך	152
Gott lebt אל חי בכל	239
Gottes Lieblinge ישני חברון	287
Ha, den Armen משוד עניים	42
Hast Du mit איה חסדיך	305
Heilige Gemeinden על שאנו	23
Herr dein ist ארון לך	161
Herrliche aus Israel אמוני	24
Himmelhoch ist אשמתי עד	207
Hoch erhebe תרום יד	250
Hör' ich איה אלהיך	273
Ich erhebe Dich ארוממך	301
Ich rufe Dich אזעק	203
Ich vor Dir אני אשיח	280
Ich will zum Ew'gen אחלה את	195
Ich zittre ירא לבי	317
Ihm der auf Hügeln רעה	202
Ihm in dem Druck יהיו לרצון	15
Ihm singt (Jose Aboda)	130
Im lieblichen Schatten תורתא	154
In deinem Himmel תפלת	289
In den Hallen בני ציון	315
Israel, das unvergängliche ישראל	170
Israels Sprößlinge איש ישראל	282
Ist meine Sünde אם עונינו כבדו	253
Jakobs Stimme קול יעקב	328
Jeder Seraph כל שנאן	224
Juda, wie von der תפוצת	179
Keiner gleicht אין כאל	269
Können wir איך נצדק	210
Lass die Hymnen יערבו לפניך	220
Laß't mich weinen אמרר בבכי	195
Lebst du איה ליך	316
Leiden sind תכפו עלינו	155
Mein Fleisch אשא בשרי	293
Mein Heil אשר לו ים	12
Mein Herz לבי אעורר	329
Meine Leiden אשיחה ואהמה	264
Meine Seufzer אנחתי מאוד	259
Meine Träne אריך	32
Mich faßt Entsetzen מלאו מתני	296
Mit Anstrengung אחריש	178
Mit dem Flügelschlag אשא כנפי	189
Mit seinem Haß אלוף נעורי	83
Möchtest Du אנא אלהי	57
Nach deiner יומם עינינו	199
Nach fernen Eilanden ארחות	196
Nicht verwitwet אלמנות	184
Nicht zu genau אם ישבת	278
Nimm im Bethause דברך האמן	270
O der Du אטורות	204
O du, begehrungswürdige תורה	189
O Du, unser Hort באתי לפניך	28
O Du verherrlichter אנא השם	263
O Gott, ich muß אלהים נפלו	318
O Gott, sie stehen אלהים קמו	174
O höre הטה אזנך	11
O lass't zurück אשובה	273
O liebevoll אנא ישר עם	74
O mein Gott ה׳ אלהי רבת	197
O Schläfer ישן אל	232
O starke Feste ה׳ ה׳ מעון	264
Oft haben אתה הוא	171
Preiset den Mächtigen הודו	320
Reden muß ich אדברה	176
Retter in der Not מקוה ישראל	193
Schmerzen zum Raube אשתטחה	162
Schreckliches Verhängnis אם עוני	169
Schuldvoller als je אשמנו מכל	155
Schwelgende אויבת	320
Seiner Zeit מפחד מפני	133
Sie drücken את הקול	16
Sie fahren fort יוספים שנית	225

Seite

Sie reden Übermut אודות 204
So lang ich אני בעודי 240
Süß deine Bande אבל אשמים 208
Tränen sollen fließen אעורר 160
Trauervoll אליך ה' 283
Trostlos lieg' ich מאנה הנחם 297
Über Männer אלהים חיים 27
Unser Flehen תבא תחנתנו 265
Unsere Väter אבותינו חטאו 321
Unverändert derselbe אשר אין לו 256
Verachtet sein ארחמך 15
Vergib unserm Mutwillen האל 291
Verherrlichter, ich rufe באשמרת 286
Verloren haben wir אנשי אמנה 154
Vermag ein Sterblicher אנוש במה 177
Vernimm Gebete לחש צקון 281
Vernimm, o Vater אליך ה' שועתי 282
Verstumme bang 35
Vertrauend deinem אהיה 124
Vielleicht daß er Liebe מלאכי 191
Vier Elemente קנינך ארבע 131
Vier Reiche ארבעה מלכיות 302
Vor deinem Richterstuhl אמוניך 304
Vor Gott zu reden הלאל ירבו 295
Wahrheitsfreunde אנשי אמת 158
Wann wirst איזה 12
Warum das Haupt מדוע נרים 165
Warum so elend ארכו 12
Warum stehst Du למה ה' 185
Was bringen wir את מי נצדק 208
Was die Feinde אסיר תקוה 36

Seite

Weh euch 44
Weil ich fürchte אי מזה 15
Wenn das Herz אליך אקרא 271
Wenn ich wohnte אגורה 258
Wenn wir verbrochen אם הרבינו 303
Wende deine Augen ה' אלהים 23
Werde beredt דומיה לא 271
Werde heut יודע היום 212
Wie Du halfest להושעת יוצאי 75
Wie ertrag' ich es איככה אוכל 268
Wie könnte אדם איך יזכה 162
Wie soll ich איך אוכל לבוא 274
Wie sollte אנוש מה יזכה 155
Wie unter den Nationen איך מכל 186
Will ich dichtend אני הוא המדבר 279
Wir haben wohl אני הוא הקונן 41
Wir säen און זרענו 233
Wo sind die Alten איה קנאתך 279
Woher kennt (Zahlal) 132
Wunderbares Wort (Abenesra Aboda) 133
Zions wack're Söhne בני ציון 229
Zu Dir flehend אל אל גדול 238
Zu Dir, Jakobs Gott אבא לפניך 183
Zu Dir mich אליך נשאתי 161
Zu Dir will ich אחננה לך 160
Zu Gott אומרה לאל 168
Zu wem mich retten אל מי אנוסה 313
Zum Geschäft אומנות אבותי 255
Zur Erde gebückt לארץ אשפיל 222
Zwischen Polen יעירוני סעיפי 133

I. Deutsches Register.

Aachen 342.
Aaron 29. 44. 100. 340.
Cohen 358.
b. Elia 150.
b. Elieser 362.
Hamon b. Isaac 358.
b. Jomtob Levi 361.
b. Joseph 104. 136.
Volterra 358.
Abas 92.
Abasi 107.
Abba 341.
Abbamare 36. 112.
b. Mose 309.
b. Salomo Duran 357.
Abeles 351.
Abenesra 11. 15. 19. 63. 73. 82. 93. 94. 100. 102. 104. 107. 115. 116. 118. 120. 124. 130. 133. 136. 138. 149. 215. 216. 220. 238. 309. 332.
Aben Jachiun 110.
Abigedor 46. 150.
Kara 325.
Abinu Malkenu 76.
Abitur, Joseph 19. 87. 100. 105. 108. 111. 116. 121. 122. 123. 138. 220.
Aboda 76.
Abot (Mischna) 243.
Abraham 10. 54. 97. 325. 341. 343.
b. Abigedor 325.
Asejo 357.
Abraham Bedarschi 103. 309.
Cansino 357.
b. Chajim 309.
Cohen 358.
b. Daniel 324.
b. Esra 218.
Gavison 357.
b. Gabriel 358.
hacohen 109.
halevi 142. 323. 343.
halevi b. Isaac 324.
Hiskia Baschan 362.
Jachini 357.
Jagel 324. 341.
b. Joab 310.
b. Joseph 310. 333.
b. Josia 359.
b. Isaac 104. 309.
b. Isaac b. Mose 310. 333.
Karo 357.
Maimin 357.
b. Meir b. Esra 237.
de Modena 58.
Monzon 357.
aus Prag 57.
ibn Ramoch 46.
aus Rovigo 358.
Samuel 358.
b. Samuel 10. 21. 250. 252.
Seba 52.
Selamah 357.
Tawah b. Jakob 357.
Treves 150.

Abraham Zacut 52.
Ziare 357.
Abram Chasan 311.
b. Gamaliel 358.
Abu Ajub Suleiman b. Jechia 222.
Abudraham 82.
Abuharun 228.
Abulhassan 231.
Achia 140.
Achteriel 147.
Adina 125. 219.
Adiriron 147.
Afrika 13. 49. 310. 324. 360.
Aguilar 43.
Ahaba 63.
Aegypten 218. 340. 356. 361.
Ahub b. Meir 218.
Aix 48.
Akeda 127. 136. 291.
Akiba 5. 139. 362.
b. Jakob 359. 361.
Akrostichen 104.
Alael b. Jeschua 357.
Alarcon 343.
Albrecht 35.
v. Brandenburg 50.
Alby 31.
Alkala 340.
Alenu 350. 355.
Alexander Cohen 40.
b. Mose 21.
Alfabete 104.
Algier 110. 324. 357.
Almeida 345.
Alphons XI. 37. 39.
Altdorf 350.
Amberg 34. 351.
Amitai 10. 13. 16. 94. 100. 101. 108. 124. 166. 332.
b. Schefatja 185.
Amos 141.
Amram 78. 147.
Amram Amar b. Jakob 357.
Amsterdam 335. 344. 357. 362.
Anaw 310.
Ancona 324. 335. 336. 338. 339. 358.
Andalusien 21.
Andernach 33.
Andreas 25. 44.
Anjou 29.
Anna van Medem 343.
Anschel b. Mannes 342.
Anspach 350.
Anton 355.
Nic. 343.
Antoli 138.
b. Joseph 144. 251.
Aquilino 338.
Arabien 13.
Aragonien 32. 46. 47.
Aramäische Sprache 60. 118. 360.
Arje Harari 309.
Aristoteles 323.
Arles 50. 51.
Armleder 39.
Arnstadt 40.
Aruch 204.
Asai (b.) 142.
Asaria de Rossi 358.
Ascher 20. 45.
(b.) 122.
Ascoli 324.
Asien 46. 310. 333. 357.
Asolo 335.
Asriel b. Jechiel 324.
Asti 336. 358.
Auerbach (Abraham) 362. 363.
Augsburg 32. 44. 49. 340. 341.
Augusti 354.
Augustinus 88.
Aussee 352.
Avignon 38. 49. 50. 62. 110. 116. 339. 358. 361.

Bacharach 22. 33. 252.
(Simson) 362.
Bagdad 114. 115.
Bähr 349.
Baiern 34. 335. 337. 346. 351. 355.
Bakaschot 77.
Balam 107.
Balavigny aus Thonon 40.
Baldober, entdeckte jüdische, 353.
Balechow 355.
Bamberg 34. 51.
Barcellona 32. 33. 42. 46.
Barchu 65.
Barrios (de) 335.
Baruch 25. 41. 91. 101. 104. 110. 139. 325. 332.
de Averio 33.
b. Joseph 26.
b. Issachar 54.
b. Mose ibn Baruch 357.
b. Samuel 101. 127. 138. 139. 251. 268.
Scheomar 115.
Basel 39. 40. 44. 54. 58. 341.
Basilius II. 170.
Basnage 355.
Bauernkrieg 55.
Bayle 355.
Beaucaire 39. 290.
Bechai 129. 136. 143. 218.
Beck 55. 353.
Bedarschi 360.
Beinamen 107.
Bekoda 107.
Belitz 31.
Bella, Tochter Rabbi Moses 343.
" Pesachs 343.
Benedict 355.
Benjamin v. Tudela 18. 115. 143.
d. Reisende 143.
Bensheim 44.
Berg Senir 110.
Berberei 357.
Berachja 290.
Bergen 345.
Berlin 338. 347. 350. 351. 352.
Bern 33. 41. 350.
Bernal Abraham Nunez 344—345.
Isaac de Almeida 345.
Bernard 353.
Bernardin aus Feltre 51.
Bernhard v. Clairvaux 21.
Bether 4. 140.
Bethison 345.
Beziers 24.
Konzil zu 31.
Bikkur 70
Binjamin 10. 18. 20. 90. 91. 92. 93. 94. 100. 101. 102. 108. 109. 124. 136. 138. 144. 205. 218. 220. 242. 251. 281. 284. 332.
b. Abraham 13. 91. 104. 138. 166. 310. 332.
Anav 70.
b. Chija 139. 166. 197.
Duran 357.
halevi 13.
halevi b. Meir 325.
Jacob Levi b. Kaufmann 361.
b. Joab 324.
Nathan b. Elischa Chajim 360.
b. פשרו 166. 211.
b. Samuel 64. 73. 107. 123. 324.
b. Serach 90. 107. 111. 112. 147. 166. 176. 194.
Bischofsheim 30.
Blanca Nogueira 347.
Blois 24.
Blume 343.
Böhmen 19. 21. 22. 45. 48. 49. 57. 335. 341. 342. 353. 361.
Böhmer 353.
Bologna 24. 55. 343.

Bonfils 107.
Bonn 110. 251. 262.
Bonsenior halevi 309.
Boppard 25. 33.
Bordeaux 352.
Bösing b. Pressburg 55.
Brabant 36.
Brandenburg 53. 338. 354.
Brasilien 344.
Braunschweig 342. 347.
Braunschweigische Anzeigen 355.
Bray 26.
Brenz 341.
Breslau 29. 37. 39. 40. 43. 44. 50. 338. 354.
Bretagne 29. 30.
Briviesca 43.
Brusa 356.
Brüssel 44. 351.
Budweis 54.
Bugia 53. 57.
Buna 29.
(= Bonn) 110.
Burgos 44.
Buxtorf 340. 341.
Bychow b. Mohilew 345.

Cadan 344.
Callenberg 353.
Capistran 49. 50.
Carbon 346.
Carpentras 49. 116. 344.
Carreto 336.
Casale 56. 335. 362.
Cäsar 141. 340.
Cassel 340. 344. 346.
Castel Sarasin 37.
Castilien 49. 231. 308. 324.
Castoria 361.
Castri (Leo) 338.
Centinella 354.
Cervera 43.
Chajim 30. 33.
b. Abraham Cohen 357.
b. Baruch 309.
Isaac 357.
b. Machir 139. 309.
Chajudsch 121. 216.
Chajut, Isaac 359.
Chakim 20. 139. 251. 277.
Chambery 40.
Chananja Eljakim Riete 358. 362.
b. Jakar 357.
b. Schelachja 104. 324.
Chananel 33.
de Foligno 336.
halevi 36.
Chanina b. Teradion 139. 142.
Chanoch 220.
Chanuka 62.
Charisi 103. 219. 290. 309.
Chasan 333.
Chasaren 11. 60.
Chasdai 108.
b. Chasdai 13.
b. Isaac 11.
Chatanu 80. 95.
Chija Daudi 218.
Chillon am Genfer See 40.
Chiwi Balki 13.
Chista 218.
Chlingersberg v. 353.
Chmielnicki, Bogdan 344.
Chrysostephanos 107.
Chrysostomus 336.
Chuzpit 139. 142.
Clemens 339.
Coburg 347.
Coesfeld 362.
Coimbra 338.
Colmar 51. 53.
Conrad (König) 31.
v. Malcoz 29.
Constantin 58.

Constantinopel 13. 340. 357. 358.
Corbeil 44.
Cordova 45. 222. 345.
Cornelio aus Montalcino 336.
Costnitz 40.
Cremona 337.
Cromwell 345.
Cuenca (Conzil) 19.
Cüstrin 350.

Damaskus 220. 343. 356.
Daniel aus Montalcino 324.
Danzig 336. 352.
Darmstadt 341.
Daudi 107.
Daroca 110.
Dauphiné 37.
David 3. 64. 270. 284. 343.
Abulchair 357.
Cohen 41.
el David aus Amaria 24.
b. Elasar Bekoda 218.
b. Elieser 109. 361.
b. Gedalja 108. 110. 136. 251. 271.
halevi b. Samuel 139. 166. 197.
b. Huna 108.
b. Jehuda 218.
b. Jischai 108.
b. Kalonymos 108. 251. 270.
Kimchi 216.
b. Meir Salomo 54.
b. Meschullam 139. 166. 197.
Meschullam b. Isaac 54.
b. Mose hacohen 54.
b. Nasi 310.
b. Samuel 358.
b. Simcha 356.
b. Simson 138.
Debora Ascarelli 358.
Deggendorf 38.
Dennstadt 40.
Deutz 48. 346.
Dietenheim 339.
Dissenhofen 47.
Dohm 355.
Donolo 105. 107. 108. 110. 142.
Doria 55.
Dunasch 119. 218.
b. Temim 13. 88. 215.
Dunin 30.

Echo-Reim 103.
Eck, Doktor in Ingolstadt 56.
Edom 5. 125.
Efodi 95.
Eger 40. 44. 48.
Eisenach 40. 309.
Eisenmenger 347. 349. 350. 351.
Eisenstadt, Meir 359.
Elasar 17. 18. 20. 52. 101. 102. 106. 108. 109. 127. 143. 144. 184. 218. 220. 242.
Askeri 357.
Bekoda 218.
Cohen b. Jehuda 309.
hacohen 311.
b. Jehuda 10. 101. 112. 138. 251. 263. 332.
b. Kalir 69. 76.
b. Nachman 242.
b. Rafael 336.
b. Schamua 142.
Elchanan 109. 249.
b. Jissachar 361.
Eldad 124.
Eli b. Salomo 54.
Elia 17. 91. 97. 105. 121. 136. 144. 325. 333.
b. Abraham 358.
Adeni 358.
דוריצא 359.
hacohen 324.
halevi 324.

Elia Karmi 358.
Levi 111.
Levi aus Piemont 358.
Levi b. Saul 358.
b. Mardochai 81.
b. Parnes 324.
b. Samuel 33.
b. Schemaja 13. 90. 91. 103. 106. 112. 135. 166.
Eljakim 29. 41. 100. 109. 310.
Elieser 20. 29. 41. 109.
b. Elia 361.
b. Ephraim 310.
halevi 251.
halevi b. Isaac 166. 198.
b. Joel halevi 138.
b. Nathan 109. 112. 123. 139. 246.
b. Simson 123
Elkana 323.
b. Schemarja 323.
Elnathan Cohen 324.
Elohechem 69.
Elsaß 39.
Engerer 353.
England 14. 22. 29. 31. 33. 310. 345. 355.
Enrique III. v. Castilien 47.
Ensisheim 33. 39.
Ephraim 70. 91. 94. 106. 125. 143. 250.
b. Jakob 17. 102. 106. 108. 109. 127. 139. 142 144. 332.
b. Joseph 361.
b. Isaac 107. 108. 110. 129. 135. 138. 139. 250. 254. 332.
Lentschyc 362.
b. Nathan 309.
ibn Zalach 358.
Erfurt 26. 38. 40. 50. 333.
Esra 145.
b. Tanchum 23. 139.
Eßlingen 40. 44.
Esther 56.
Estor 354.
Estori 36.
Esus 147.
Eugen IV. 49.
Eva 39.

Familiennamen 107.
Faradsch 107.
Feige 355.
Ferdinand I. v. Spanien 19.
Ferrara 338. 344.
Fettmilch 341.
Fez 24. 357.
Fischhof, Simeon 362.
Fischlin 107.
b. Rechabja 325.
Flagellanten 33. 36. 39. 46.
Florenz 38. 55. 338. 351. 358.
Foa 336.
Fränkel, Berman 350.
Hirsch 350.
Franken 34. 35. 45. 48. 352.
Frankenhausen 41.
Frankfurt a. M. 31. 39. 47. 50. 340. 341. 342. 346. 348. 350. 353. 359.
Frankfurt a. d. O. 347. 351.
Frankreich 11. 14. 15. 19. 20. 22. 26. 30. 31. 35. 36. 38. 39. 44. 166. 251. 308. 309. 310. 323. 332. 333.
Freiburg 39, 40.
Friedberg 340.
Friede, Rabbinerin 343.
Friedeberg 350.
Friedrich II. deutscher Kaiser 29.
Friedrich Wilhelm I. 352.
Friesland 33.
Fulda 29. 40. 53. 110.
Fürth 56. 350. 352. 354.

Gabriel 363.
b. Höschel 360. 362.
Gad b. Jehuda 359.
Raoul 359.
Galizur 147.
Gans 144.
Gaonen 85.
Gasali 323.
Gascogne 37.
Gavison 360.
Gedalja 97.
Geldern 20.
Gematrias 149.
Genf 41. 51. 338. 343.
Genua 54. 335. 340.
Georg Wilhelm 347.
Gera 41.
Gerona 46.
Gerschom 10. 13. 18. 19. 105. 125.
Chefez 358.
b. Jehuda 135. 166. 171. 332.
b. Isaac 111.
b. Nathan 108. 112.
b. Salomo 139. 171.
Gerson 340.
Gerundi 309.
Gesang 113.
Gesera 135. 139.
Geula 63.
Glatz 51.
Glogau 44. 47. 362. 363.
Gnesen 362.
Gohren v. 353.
Gotha 28. 41.
Gottesname 144.
Gottfried v. Bouillon 21.
Granada 19. 37. 52. 218. 228.
Greifswalde 352.
Gregor IX. 29.
Griechenland 19. 166. 251. 293. 296. 310. 323. 324. 332.
Grundlage der Poesie 126.
Güldenknauf 41.
Güstrow 38.
Gütel 343.
Guthalda 22.

Haaruch 296.
Hab hab 9.
Habita 153.
Hadrian 4. 140.
Hagadisten 6.
Hagenau 29. 49.
Hahn, Joseph 359.
Hai 73. 216.
Gaon 149.
Haleb 357.
Halicz 359.
Hall (schwäbisch) 336.
Halle 28. 32. 51. 54. 353.
Hallel 3. 88.
Hallelujah 3. 88.
Haller 27.
Hamburg 335. 343. 353.
Hanna 29.
Havemanns Wegleuchte 345.
Hebraismus 117.
Heidelberg 46.
Heilbronn 349.
Heilprin 144.
Heinrich III. v. England 31.
Markgraf 23.
Helvicus 341.
Hermsleben 41.
Herzklopfer, Jüdischer 342.
Heß 339. 340.
Hessen 56.
Hibetalla 33.
Hieronymus de Bononia 54.
Hirsch 47.
b. Mardochai 362.
Hiskia b. Israel 54.
b. Meir 54.
Hillel 30.

Hillel Chasan 359.
b. Jakob 24. 139. 250. 251.
Hiob Targum 88.
Hodu 3.
Holland 335. 344.
Horwitz, Jesaia 362.
Scheftel 362.
Hoschana 73.
Hosemann 349.
Hugo 31.
Hussitenkrieg 47.
Hypopsalma 88.

Jaca 37.
Jachia 52.
Jäger 350.
Jakar 41. 310.
halevi 333.
Jakob 20. 26. 41. 55. 110. 218. 220. 242. 251. 277. 343.
b. Abbamare 149.
b. Abraham Rofe 324.
v. Aragonien 29.
Bonfil 358.
Cohen 56.
Daniel Olmo 358. 360.
b. Elasar 242.
b. Elia 361.
b. Jehuda 309.
b. Jekutiel 138.
b. Joseph 324.
b. Joseph Cohen 359.
b. Isaac 362.
aus Castilien 324.
b. Meir b. Samuel 248.
Mölln Levi 48.
b. Mordechai 359.
Roman 215.
Salomo 324.
b. Salomo 358.
aus Toledo 40.
ibn Taban 242.
Jannai 65. 124.
Jaquelot 348.
Jated 315.
Jauer 48. 49.
Jechiel 18. 19. 20. 91. 100. 106. 109. 119. 120. 122. 124. 136.
b. Abraham 17. 108. 112. 138. 166. 204. 332.
b. Ascher 324.
b. David 25.
aus Eisenach 309.
b. Jakob 139.
b. Jekutiel 310.
b. Joseph 108.
b. Joseph Cohen 30.
Mondolfo 358.
de Pesaro 339.
Ventura 358.
Jedaja 309.
Jedid 310.
Jefet 165.
Jehonadab 357.
Jehuda 20. 25. 103. 109. 112. 144. 217. 260.
b. Aaron 25.
Abas 92. 138. 220. 242.
b. Abun ibn Abas 218.
Arje de Modena 362.
b. Ascher 46.
b. Baba 139. 142.
Balam 218. 220. 236. 310.
b. Elia 359.
der Fromme 252.
hacohen 109. 310. 333.
Hadasi 73. 115.
halevi 10. 12. 15. 19. 21. 63. 70. 72. 93. 97. 102. 103. 111. 115. 116. 119. 121. 129. 136. 143. 218. 220. 232. 309. 332.
hanasi 142.
b. Jachia 324.

Jehuda b. Isaac Giat 218.
b. Kalonymos 90. 110. 136. 138. 196. 250. 280. 281.
b. Kalonymos b. Meir 258. 270.
b. Kalonymos b. Mose 263. 270.
Kilti 324.
Marli 129. 136.
b. Menachem 122. 124. 166. 217.
Modena 337.
de Modena 358.
b. Mose 120.
b. Samuel halevi 231.
b. Schemarja 143. 310. 311.
Tibbon 122.
b. Tischbi 104.
Usiel 357.
Jehoseph 109.
Ezovi 109.
Jehosifja 103.
Jekutiel 122.
b. Jehuda 25.
b. Isaac 35. 139.
Jena 48. 354.
Jerusalem 4. 5. 21. 26. 31. 342.
Jesaia b. Elia 310.
Levi b. Israel 359.
b. Mali 251. 299.
de Trani 151.
Jeschebab 142.
Jeschua helevi 324.
Ilmen 41.
Imani 107.
Immanuel 143. 361.
b. Salomo 310. 311.
Ingolstadt 340.
Innocenz III. 28.
IV. 30.
Joab b. Nathaniel 108.
b. Daniel 310.
Jochanan 120.
Cohen 108.
Jochanan hacohen 81.
Jehuda b. Salomo Alatrion 358.
Treves 151.
Joel 20. 91. 100.
halevi 17. 28. 138. 139. 250.
halevi b. Isaac 35. 251.
b. Jehuda halevi 54.
Johann XXII. 37
Baptista 52.
v. Böhmen 38.
v. England 31.
Johanna II. v. Neapel 48.
Jomtob 26. 251.
Jona 33. 48. 80. 181 344.
b. Gannach 216.
Jonatan 251.
Jopin 31.
José 121. 128. 143. 354.
b. José 81. 96. 122. 124. 130. 137. 163.
Joseph 30. 75. 93. 104. 110. 138. 166. 212. 218. 220. 242. 290. 343.
aus Bolechow 355.
Baruch b. Jedidja Zacharia 358.
Bonfos 15.
ibn Caspi 324.
b. Chasdai 216.
Cohen 48. 52.
Conzio b. Gerschom 358.
b. David ibn Suli 218.
b. Elieser 54.
ibn Esra 218.
Ezobi 108. 144.
Ganső 356.
Gecatila 309.
in Gnesen 362.
b. Jakob Kalai 293.
b. Jakob ibn Sahl 218.
Jedidja Karmi 358. 360.

Joseph b. Isaac 9. 74. 105. 217.
b. Isaac ibn Abitur 218. 220.
b. Israel 309.
Kalai 136. 251. 293. 311. 332.
b. Kalonymos 98. 139. 251.
Kimchi 120. 216.
b. Lipman 361.
b. Matatia 109. 324.
b. Meir ibn Mohager (Mohadscher) 12. 218.
aus Milhau 359.
Mohager 309.
Montelez b. Abraham 358.
b. Mordechai 359.
Moro 336.
b. Mose 359.
b. Mose Kosman 359.
b. Nathan 124. 150. 257.
b. Obadia 54.
aus Ofen 359.
b. Salomo 108. 144.
b. Samuel 136.
b. Samuel in Halicz 359.
Schalom Galiago 357.
ibn Suli 136.
Tobelem 75. 108.
Tobelem b. Samuel 166. 179.
b. Uri 362.
ibn Vakar 309.
b. Zaddik 218.
Josia 359.
Josua 310.
Kaslari 358.
b. Levi 143.
Mose b. Eli Nathan 361.
Schoaib 82.
Jozer 61.
Isaac 20. 22. 25. 44. 54. 74. 92. 95. 106. 109. 124. 138. 188. 200. 251. 286. 340. 343.
b. Abraham 310.
Isaac Abraham b. Simson 20.
Abuab 143. 149.
de Almeida Bernal 345.
Amigo 357.
Isaac, Arzt 30.
b. Ascher 198.
b. Baruch 218.
Berechja de Fano 358.
Cansino b. Chajim 357.
de Castro Tartas 343.
Catulun 33.
b. Chajim 348.
Chasan 26. 359.
Cohen 33. 166.
Cohen b. Simson 343.
b. David 20.
Gecatilia 218.
Gerundi 104. 136.
Giat 70. 81. 87. 96. 97. 99. 102. 107. 112. 114. 116. 122. 129. 131. 133. 136. 138. 166. 217. 218. 220. 225. 332.
hacohen 136. 211.
halevi 10. 20. 98. 133. 136. 198. 217. 290.
b. Jakob 136.
b. Jakar 90. 91. 110. 251. 271.
b. Jehuda 82. 138. 290. 309.
b. Jehuda ibn Giat 225.
b. Jehuda b. Nathanel 290.
Jeschurun 342.
b. Joel halevi 251.
b. Joseph 106.
b. Isaac 108.
Kimchi 309.
b. Levi 108. 290.
b. Levi b. Saul 218.
Mandil b. Abraham 357.
b. Meir 30. 70. 93. 106. 110. 166. 199. 310.

Isaac b. Meschullam 310. 311.
Mondolfo 358.
b. Mose 107. 111. 125. 166. 191.
Muati 357.
Nakdan 104. 251.
b. Nathan 139.
b. Ruben 87. 109. 111. 112. 124. 136. 218.
b. Saadia 251. 274.
ibn Sabara 309.
b. Salomo 310. 311. 312. 324.
b. Samuel 101. 106. 251. 281.
b. Scheschet 324.
ibn Schuschan 46.
Seniri 12. 19. 74. 103. 104. 108. 110. 118. 136. 251. 290.
b. Simson 26.
Synagogendiener 290.
Tarfon 19.
Troki b. Abraham 359.
Usiel b. Abraham 357.
Valenci 324.
aus Wien 252.
aus Wilna 361.
Ismael 139. 142.
b. Elischa 143.
Ispahan 341.
Israel 343.
Dr. 355.
Brünn 50.
Crescas 309.
Elnakawa 46. 110. 324.
b. Isaac 251. 278.
b. Israel 324.
Kaslari 110. 112.
Mose 359.
Mozli 324.
Nagara 356. 360.
Istrien 52.
Italien 19. 56. 166. 251. 296. 309. 324. 332. 335. 341. 356. 358. 361. 362.
Itiel 251. 289.
Juda 141.
b. Meir 54.
Judan Cohen 108.
Julianus 140.
Julius III. 336.
Just Soldan 344.
Kabbala 144. 308.
Kaddisch 65.
Kadosch 62. 94.
Kaffa 293.
Kahira 49.
Kaidan 349.
Kairo 356. 357.
Kaiserslautern 110.
Kal etc. 118.
Kale 359.
Kaleb 150. 323. 324.
b. Elia 136.
b. Salomo 136.
Kalir 12. 18. 62. 217.
Kalisch 44.
Kalman 55.
Ephraim 50.
Kalonymos 20. 36. 99. 105. 106. 109. 110. 122. 203. 309.
b. Jehuda (d. Jüngere) 16. 138. 166. 196. 332.
b. Mordechai 22. 252.
b. Schabtai 166. 203.
Kaminiec-Podolski 355.
Kandia 55.
Karäer 59. 104. 293. 359.
Karl IV. deutscher Kaiser 40.
V. deutscher Kaiser 55. 56.
V. von Frankreich 14.
Karmi 360.
Kärnten 22.
Kartip 107.
Katalonien 39. 46. 47. 308. 309.
Keduscha 7.
Keroba 61. 65.

Kiel 347.
Kiew 21.
Kirchenstaat 338.
Kizel 341.
Köhler 344.
Köln 21. 24. 25. 44. 48. 53. 346. 359.
König 341.
Königsberg (Neumark) 43.
Königshoven 34.
Korfan 107.
Korfu 358.
Koron 55.
Kosaken 344. 345. 362.
Krakau 44. 47. 50. 53. 56. 339. 342. 361.
Krakow in Mecklenburg 38.
Kraus 340.
Krems 39. 44.
Kremsier 343. 361. 362.
Kressel, Frau 343.
Kreuzburg 41.
Kreuzzug, erster 16. 20.
zweiter 21.
Krim 358. 359. 362.
Landshut 49.
Languedoc 36. 37. 199. 309.
Lateranische Konzil 28.
Latimi (ibn) 110. 111.
Lauda 30.
Lauterio de Ubaldinis 38.
Lautrec 54.
Lebrecht 353.
Leipzig 341. 343. 349. 350.
Lemberg 352. 353.
Lemel b. Selke Levi 362.
Lemle 47.
Lenczycz 345.
Lengenau 343.
Leobschütz 24. 57.
Leon 26.
(Dichter) 324.
Leonte 63. 91. 136. 251. 281.
b. Mose 332.
Leopold 347.
Leopoldstadt (Umwandlung von Judenstadt in) 346.
Lerida 46.
Lessing 353. 356.
Juden 354.
Leupoldt 338.
Levi 218. 242.
b. Gerson 36.
b. Jehonatan 276.
b. Mose 358.
b. Samuel 20.
Leviten 4.
Lida 359.
Liebermann d. Schreiber 359.
Liegnitz 49.
Limoges 14. 16. 179.
Lincolm 31.
Lindau 48.
Liphardt 55.
Lipman 151. 343.
Hassan 361.
Heller 342. 362.
Lissabon 53. 340. 342. 343. 347. 354.
Lithauen 360.
Loanz, Elia 359.
Löb b. Israel Regensburg 361.
b. Oser 359.
Lodi 339.
Lombard 110.
London 26. 32. 343. 350. 351.
(Jakob) 362.
Longo 107.
Loria, Isaac 359. 360.
Lothringen 353.
Löwe b. Bezalel 151.
Lublin 345.
Lucena 21. 218. 225.
Luck 340.

Ludwig X. 37.
d. Bayer 37.
d. Heilige 32.
Lukranis 340.
Lunel 290.
Lupinus od. Lufinus 141.
Luria, Salomo 359.
Luther 55. 338.
Lutra 110.
Luzzato 357.
Mose Chajim 358.
Simcha 343.
Lydda 140.
Lyon 36. 337.

Maamad 78. 82. 100. 129.
Maarib 69.
Machiri 191.
Machnise 151. 154.
Machsor 62.
Vitry 143.
Madrid 346. 348.
Magdeburg 32. 36. 44. 342.
Magen 65. 96.
Mahalalel, Halleluja 358.
Mähren 45. 338. 342. 354. 359. 361. 363.
Mailand 54. 56. 338. 339.
Maimon 104. 324.
Maimonides 13. 28. 30. 112. 143. 149. 323. 345.
Mainz 16. 20. 22. 32. 33. 35. 41. 188. 246. 258. 268. 341.
Majorca 45. 51. 324. 348.
Makluf Amar halevi b. Joseph 357.
Malaga 222.
Malta 336.
Malteserorden 335.
Mannheim 354.
Mansi 310.
Mantua 56. 335. 337. 341. 342. 357. 361.
Margaliot, Koppel 359.
Margaritha 55.
Marokko 346. 357.
Martin V. 48.
Märtyrer (10) 139.
Masaltob 358.
Masoreten 60.
Matatia 144.
b. Isaac 324.
Matthias 47.
Meborach b. Natan 163.
Mechabberot 311.
Mechaje 65. 96.
Mecharech 65.
Mechilta 123.
Mecklenburg 29. 38.
Medina del Campo 50.
Meelführer 350.
Mehl 349.
Meiningen 41.
Meir 20. 41. 42. 69. 90. 102. 109.
Alguades 47.
b. Baruch 111. 309.
b. Jehuda 108.
b. Isaac 62. 106. 108. 109. 127. 135. 136. 138. 166. 199. 217. 332.
b. Isaac aus Orléans 166. 184.
b. Isaac b. Samuel 187. 191.
b. Mose halevi 30.
v. Rotenburg 30. 33. 310.
b. Salomo 54.
b. Samuel 166. 183.
aus Schebrczin 359. 360.
Meißen 36. 41. 47. 57.
Meliza Stil 309.
Melodie 115.
Menachem 25. 44. 82. 109. 110. 121. 138. 139. 216. 251. 291.

Menachem in Ankona 324.
Asaria Padova 358.
Egosi 358.
b. Elia 361.
b. Jakob 17. 25. 106. 108. 144. 250. 263.
b. Jakob b. Salomo 263.
b. Isaac halevi 54.
Lonsano 357. 360.
b. Machir 74. 102. 108. 112. 127. 166. 194.
aus Recanate 150.
b. Serach 150.
b. Seruk 122. 124.
Vardimas 138.
Zion 104. 110.
Ziuni 325.
Mendelssohn, Moses 353. 356.
Meora 63.
Merida 220.
Mergentheim 34.
Merkaba 149.
Meschalesch 65. 96.
Meschullam 64. 81. 119. 122. 123. 124. 166. 192.
d. Große 192.
b. Isaac 192.
b. Isaac Salem 361.
b. Kalonymos 130. 138. 167. 192.
b. Mose 192.
Meseritz 361.
Messias 55.
Messir Leon 324.
Metatron 140.
Metz 20. 27. 346. 351.
Meurs 20.
Michael 148.
Middot 76. 147. 152.
Midrasch 5. 7. 9. 11. 13. 59.
Rabbot 350.
Mi el kamocha 78.
Mikamocha 63.
Milhau 359.
Mincha 80.
Minna 29.
aus Speyer 21.
Mischna 5. 59.
Molcho, Salomo 56. 340.
Modon 55.
Mohager 107.
Moldau 358.
Molther 340.
Montalcino 324. 336.
Monfort 29.
Mordechai 28. 91. 103. 340.
b. Akiba 54.
Astruz 359.
b. Chanin 108.
Dato 358.
b. Elieser 139.
b. Jakob 359.
Jare 361.
b. Mose 343.
b. Nissan 359.
in Nürnberg 36.
b. Samuel 359.
b. Schabtai 138. 251. 296. 332.
Zahlon 358.
Mornäus 340.
Moro im Mailändischen 51.
Mose 12. 20. 25. 51. 54. 64. 70. 99. 109. 119. 134. 136. 139. 143. 166. 208. 325. 362.
Abas 357.
b. Abraham 32. 136. 310. 324.
Alschech 357.
b. Binjamin 310.
Chasan 67. 138. 323. 332.
Chasan b. Abraham 324. 325.
b. Chija 136. 144. 310.
b. Chisdai 251.

Mose Cohen 41. 358. 462.
b. Elasar Cohen 310.
b. Esra 21. 74. 81. 87. 96. 98. 99. 100. 102. 103. 104. 106. 107. 108. 116. 129. 133. 136. 138. 218. 220. 332.
Gabai 324.
hacohen b. Mamal 324.
halevi b. Elia 359.
b. Jakob b. Esra 228.
Jehuda Abas 356.
b. Jekutiel 339.
b. Jesaia Mendel 362.
b. Joseph 54. 93. 110. 309. 310. 311.
b. Isaac 359.
b. Israel 54.
b. Kalonymos 67. 108. 109.
Kapuzato 324.
Kilki 324.
b. Matatia 310.
Meborach 358.
b. Meir 54.
b. Menachem halevi 54.
b. Meschullam 166. 192.
Mordochai Margaliot 361.
b. Nachman 32. 109.
b. Natan 310.
d. Prediger 41.
Raphael de Aguillar 357.
Remos 324. 333.
de Riete 324.
b. Samuel 108. 112. 135. 247. 332.
b. Simcha 359.
Zacut 356. 362.
Ziare 357.
Moses 4. 20. 39.
aus Pavia 19.
Mostedschab 80. 98. 113.
Mowaschech 102.
Mühlhausen 41. 151.
(Schweiz) 41.
Müller aus Brandenburg 354.
aus Frankfurt a. d. O. 351.
Halle 353.
Pastor 343.
München 33. 352.
Murviedo 46.
Mustiganem 49.

Nachman b. Natan 343.
Nachman Sonbal 110. 357.
Nides 150.
Nachum 134.
Naftali Cohen 362. 363.
b. Joseph 54.
Margaliot 340.
Nagara 361.
Narbonne 166. 219.
Nata 347.
Natan 26. 48. 140. 143. 204.
d. Alte 30.
b. Jakob 251. 278.
Jedija 358.
b. Isaac 136. 251. 275.
b. Mose 359.
Natanson 54.
Natan Spira b. Salomo 362.
Natanel 310.
de Chinon 106. 108. 309.
Natronai Gaon 60.
Navarra 36. 37. 38. 108.
Neapel 32. 52. 53. 57. 310. 332.
Nebra 41.
Nechonja b. Hakana 143.
Nehemia 251. 284.
b. Abraham 358.
b. Chija 30.
Nehorai 188.
Neisse 50. 342.
Nemirow 362.
Neuburg 56. 354.

Neuenmarkt 34.
Neuß 26. 48.
Neustadt 49. 50. 57. 350.
New York 345.
Nigrinus 338.
Nimes 324.
Nischmat 64.
Nissim 143. 323.
Nissim halevi b. Isaac 357.
Nizza, (Salomo) 362.
Nizzachon 13.
Nordhausen 41.
Nördlingen 33. 44.
Norwich 26.
Nürnberg 34. 35. 37. 41. 43. 44. 45. 47. 48. 49. 50. 52. 56. 310. 333. 350.
Nußgarten 107.

Obadia b. Aaron 112.
  Cohen 358.
  Jare 358.
Oesterreich 23. 33. 44. 48. 52. 346.
Ofan 61. 62.
Ofen 52. 354.
Olmütz 47. 50.
Oppenheimer, David 362.
Oran 346. 357.
  Machsor von 232.
Orange 53.
Orléans 19. 25. 109. 166.
Orvieto 342. 358.
Overkampf 353.

Pacifico (Isaac) 362. 363.
Paderborn 340.
Padua 51. 53. 347. 361.
Paget 343.
Palästina 60. 231. 357. 359. 360. 362.
Palencia 45.
Palontrotti 343.
Paolo Medici 351. 353.
Pappus 140.
Parchim 38.
Paredes 44.
Paris 19. 30. 33. 36. 199. 344.
Passau 51.
Patras 55.
Paul 32.
  IV. 336.
Pavia 55.
Peitan 60.
Pereyra 354.
Périgors b. Kalonymos 309.
Persien 21. 24. 60.
Perugia 311. 324.
Pesach 63.
Pesach-Jozer 64.
Pesach hacohen 139. 251.
Pesaro 335. 336. 337. 338.
Pesukim 82.
Petachja 115.
Peter de Janua 32.
  (Pesach) 46.
Peticha 80.
Petit 107.
Pfalz 336.
Pfefferkorn 53.
Pforzheim 32.
Philipp August 25.
Philippo 336.
Piacenza 53.
Piermont 39. 358. 363.
Pierre de la Fons 344.
Pinchas halevi 309.
  b. Joseph 36.
Pismon 65. 88. 134.
Pius V. 338.
Piut 8. 59 f. 116 f.
Podolien 346. 363.
Poesie, gottesdienstliche, ihr Inhalt 126 f.

Poitou 29.
Polen 57. 251. 335. 339. 343. 344. 348. 351. 361. 362.
Portugal 49. 52. 56. 338. 341.
Posen 44. 46. 50. 54. 56. 339. 342. 348. 351. 353. 354. 361. 362.
Prag 20. 30. 36. 38. 45. 46. 48. 55. 57. 325. 337. 338. 342. 348. 350. 351. 353. 354. 362. 363.
Premislaw 359.
Pressburg 55.
Priestersegen 115.
Priscus 107.
Pritzwalk 33.
Provence 39. 42. 44. 52. 166. 199. 251. 308. 309. 323. 324. 332.
Prynne 345.
Psalmen 1—8.
Pudheiz 355.
Purim-Keroba 63.
Punctator 333.

Rabbenu Tam 248.
Rachmana 153.
Ragusa 342.
Rahel 29.
Nunez Fernandez 345.
Rameru 248.
Raphael b. Isaac 324.
Levi 346.
Modena 341.
Mondolfo 362.
Zeror b. Salomo 357.
Rapoport, Simcha 359.
Raschi 112. 119. 120. 124. 125. 143. 166. 181. 188. 194. 198.
Rasiel 146.
Ravenna 51.
Ravenna, (Joseph) 362.
Ravensburg 48.
Rawitsch 337.
Raymund Martin 33.
Rebekka 29.
Recanate 337.
Rechberg, Ritter v. 335.
Refrän 94.
Regal, Juden zu halten 341.
Regen 38.
Regengebet 69.
Regensburg 20. 37. 38. 48. 51. 53. 54. 55. 110. 166. 254. 350.
Rehitim 58. 79. 99.
Reim 86 f.
Reimkünster 88.
Reimarus 353.
Reiseles, Chajim 353.
Renniger 351.
Reschut 61.
Retimo 55.
Reuchlin 53. 335.
Rheinkreis 39.
Richard v. England 31.
Richweiller (Elsaß) 48.
Rindfleisch 34.
Ringwort 86. 87.
Rinteln 344.
Rogoszno 349.
Rom 5. 19. 21. 32. 33. 36. 38 55. 58. 110. 143. 166. 202. 219. 281. 293. 310. 311. 333. 336. 337. 338. 339. 341. 342. 343.
Romania 62.
Romanioten 310.
Robert v. Sizilien 38.
Rotenburg 34. 309.
Rotbart 23. 25.
Rouen 26.
Rovigo 358.

Ruben 10.
b. Isaac 324.
b. Salomo 361.
Rudolph Mönch 21.
Ruffach 39.
Ruprecht v. Magdeburg 32.
Rußland 19. 354. 362.

Saadia 69. 81. 91. 93. 100. 101. 105. 107. 108. 116. 118. 119. 121. 122. 123. 144. 163. 215.
ibn Danan 13.
b. Levi Asnekot 357.
b. Nehorai Asubib 357.
Surafa b. David 357.
Sabionetta 337.
Sachsen 48.
Salamanka 50.
Konzil zu 38.
Salman 55.
Salmon 88.
b. Jerucham 107. 159.
Salomo 20. 30. 33. 54. 92. 101. 106. 108 110. 122. 124. 250. 310. 323.
b. Aaron 359.
b. Abraham 26. 139.
b. Abun 70. 106. 133. 138. 251.
Alcabez 357.
Babli 137.
Bonfed b. Ruben 324.
Cohen 49.
Gabirol 81. 87. 90. 91. 92. 93. 98. 100. 102. 103. 107. 108. 111. 116. 118. 121. 122. 124. 129. 131. 136. 138. 216. 217. 218. 220. 222. 332.
Giat 101. 136.
halevi 54.
Salomo b. Jakob 324.
b. Jehuda 64. 81. 91. 101. 124. 135. 166. 332.
b. Jehuda Giat 218.
b. Joseph 54. 109. 251.
b. Isaac 101. 166. 181. 309. 332.
b. Isaac Gerundi 144. 309.
b. Masaltob 358.
b. Mordochai 361.
b. Mose Cohen 359.
b. Nissim 358.
Oliveyra 357.
Parchon 216.
aus Perugia 324.
Romano 336.
Rosso 358.
Scharbit 119.
aus Segelmessi 73.
Zeror b. Tobia 357.
Salzburg 41. 44. 52.
Salzwedel 41.
Samuel 18. 20. 25. 26. 29. 41. 51. 65. 92. 104. 119. 138. 218. 273. 333.
ibn Abbas 24.
b. Abraham 359.
b. Abraham harophe 324.
Sohn v. Abraham b. Josia 359.
abu Manzur b. Chananja 218.
Arquevolte 358. 361.
Castiglione 324.
Eiron 343.
Elieser halevi 361.
hacohen 91. 166. 191.
halevi 191. 310.
halevi Abulafia 44.
hanagid 216. 218.
b. Jakob halevi 54.
b. Jechiel 20.
b. Jehuda 108. 166. 209. 290.

Samuel b. Isaac 22. 166. 211.
in Köln 359.
Levi 359.
Marli 358.
b. Meir 25.
b. Menachem 309.
b. Mordochai 54.
b. Mose 112. 251. 273.
b. Mose aus Lithauen 360. 362.
Naamias 347.
b. Natan 324.
b. Natronai 26.
b. Nissim 102.
de Pisa 344.
Raphael Marli 361.
b. Schabtai 323. 324.
gen. Smolder 55.
Sangisa 38.
Santen 20.
San Yago 345.
Saragossa 31. 222.
Sardinien 51.
Saßlaw 354.
Sason b. Mose 358.
Saul Caspi 358.
b. Joseph 359.
Savoyen 43. 44. 49. 50. 337.
Schabtai 64. 101. 107. 110. 136. 138. 310. 324.
Schabtai Cohen 362.
b. Isaac 112.
b. Kaleb 332.
Marini 358.
b. Mose 166. 202.
Zebi 345.
Schacharit 65.
Schaffhausen 47.
Schafrut 107.
Schanat 29.
Schalom 324.
Schealtiel Chefez 358.
b. Menachem 108.
Schebach 65.
Schebrczin 359.
Schefatja 108. 166. 170.
Schemah 7. 95.
Schemaja 140.
b. Mose de Medina 357.
Schemarja 136. 324.
aus Worms 20.
Schem hamphorasch 146.
Schemtob b. Abram 358.
Schemtob Adrutil 324.
Schafrut 149.
Scherira 138. 144.
Schibata 69.
Schlangenbalg 341.
Schlesien 49. 352.
Schlettstadt 51.
Schneider, Michel 55.
Schöndel(e) 343. 361.
Schotten, Samuel 362.
Schreiber 333.
Schubert 354.
Schudt 36. 350. 351.
Schulhof, Isaac 359.
Schwabach 353.
Schwabe 341.
Schwaben 39. 45.
Schweden 343.
Schweidnitz 49. 50.
Schweiz 39. 46. 49. 335. 349.
Schwertfeger, Jakob 55.
Sebadja 101. 135. 166. 186.
Sechor-Selicha 172.
Sefira 360.
Segovia 47.
Segre, Jakob 362.
Seifenmacher, David 55.
Selicha 8. 59. 76.
gereimte 86.
Semachot (Traktat) 139. 143.
Sepuloeda 50.
Serach b. Natan 359.

Serachja 290.
Serveto 336.
Sevilla 45. 51. 338.
Sichronot 136.
Siebenhaar 345.
Sifre 124.
Sigismund 47. 56.
Silluk 62.
Simcha 136.
Simcha Isaac 359.
b. Salomo 359.
b. Samuel 112 251. 267.
Simeon 10. 13. 81. 90. 93. 100. 108. 109. 122. 124. 139. 142. 284.
Duran b. Zemach 324.
b. Gamaliel 142. 143.
halevi 54.
b. Isaac 105. 108. 112. 124. 128. 135.
(b. Abun) 136. 137. 166. 174. 332.
aus Köln 21.
Labi 357. 360.
b. Lakisch 143.
b. Samuel 325.
Simon 340.
Sofer 33.
Simson 20. 29. 32. 109.
Cohen 33.
Modon 358.
Singer, Salomo 359.
Sinigaglia 352.
Sirach 4.
Sixtus 339.
Medices 336.
Sizilien 51. 202. 293. 333.
Sochatschew 336.
Sofer 2.
Soferim (Traktat) 114.
Sohar 36. 323. 344.
Solsona (in Katalonien) 43.
Sondershausen 41.
Spanien 13. 14. 28. 36. 37. 45. 47. 50. 51. 166. 214. 308. 309. 310. 324. 332. 340. 344. 345.
Speyer 20. 41. 47. 48. 196. 252. 258. 267.
Stade 345.
Staffelsteiner, P. 56.
St. Gallen 41.
Stain 39.
Sternberg i. Mekl. 52.
Stil des Piut 117.
Storre 349.
Stralsund 343.
Straßburg 32. 39. 41. 45. 52. 333. 336.
Straubingen 38.
Strophe 95 f.
Strophik 86.
Sulat 61. 62.
Suli 107.
Sulzbach 351.
Süß, Oppenheimer 353.
Süßlein 325.
Syrien 10. 60.

Tachnun 92.
Tafillet 346.
Talmud, Verbrennung des 336.
Tamid 71.
Tanchuma 10. 141.
Tannhausen 339.
Tarega 43.
Targum 59. 114. 141.
Taube 361.
Tauffenberg 353.
Taugebet 69.
Techinna 82. 147.
Tedela 346.
Tedschnis-Reime 309.
Tefilla 7.
Tekia 96.
Tekufot 352.

Temesgran 49.
Tenua 215.
Tetragramaton 144.
Tetuan 357.
Theobald 47.
Thomasbrück 41.
Thomasius 353.
Thurgau 51.
Thüringen 39.
Tiberia 354.
Tilly 342.
Timur 46.
Titus 4. 142. 196.
Tlemsan 58. 357.
Tobelem 18.
Tobia 119. 143.
Tobia b. Elieser 13. 166. 194.
Tochecha 79. 135.
Tod, schwarze 36.
Todros 309. 336.
Toland 351.
Toledo 19. 41. 45. 47. 53. 226. 324.
Töplitz 361.
Tortosa 47.
Torstensohn 343.
Tosafot 143.
Tosefta 88.
Toulouse 18. 28. 29. 37.
Trani 32. 299.
Trient 51.
Trier 19.
Tripoli 53.
Tripolis 62. 293. 357.
Trithemius 29.
Troyes 33.
Tschech, Jakob 55.
Tübingen 355.
Tunis 56.
Turiano 336.
Türkei 55. 335. 344.
Tyrnau 52.

Ueberlingen 38. 44. 48.
Ukraine 344. 362.
Ullmann aus Judenburg 52.
Ulm 41. 44. 52.
Ulrich, Chronist 40.
Ungarn 20. 29. 55.
Ungersch Brod 347,
Urbino 338. 358.
Uri 20. 28. 252. 363.
Uri b. Raphael 362.
Urim u. Tummim 146.
Utrecht 49.
Uz 125.

Valencia 45. 46.
Valladolid 43. 343.
Variation 98.
Venaissin 358.
Venedig 56. 335. 336. 339. 342. 343. 362.
Versmaß 60.
Vertreibungen aus:
Aachen 342.
Arles 51.
Augsburg 49.
Baiern 50. 351.
Basel 58.
Böhmen 57.
Brandenburg 338.
Brasilien 344.
Cadan 344.
Cöln 44.
Erfurt 50.
Florenz 55.
Frankreich 46.
Genf 51.
Genua 54. 335.
Glaz 51.
Halle 51.
Kirchenstaat 338.
Landshut 49.
Magdeburg 44.

Vertreibungen aus:
Mailand 339.
Majorka 51.
Mantua 342.
Meißen 57.
Neapel 57.
Neiße 50.
Nördlingen 53.
Nürnberg 52.
Oberelsaß 44.
Österreich 52. 346.
Ofen 354.
Olmütz 50.
Oran 346.
Orange 53.
Pavia 55.
Piacenza 53.
Prag 57.
Preßburg 54.
Provence 52.
Regensburg 55.
Rußland 19. 354.
Salzburg 52.
Sardinien 51.
Savoyen 50.
Spanien 51.
Speyer 47. 48.
Straßburg 45.
Thurgau 51.
Ulm 44. 52.
Urbino 338.
Vicenza 51.
Wöhrd 54.
Württemberg 335.
Würzburg 51.
Vespasian 143.
Vicenza 51.
Fra 49.
Victor v. Carben 50. 53.
Vidui 79. 136.
Vigilien 333.
Villa דיאננו 43.
Villars, Mademoiselle de 346.
Vivas 275.
Vorbeter 5. 61.
Vorleser 333.

Wagenseil 355.
Warschau 339.
Weidner, Paul 337.
Weise 5.
Weißenburg 22. 32.
Weißenfels 44.
Weißensee 36. 41.
Weißenstein 335.
Wenzel 45.
Wertheim 347.
Wesel 33. 48.
Westfalen 48.
Weyhe 41.
Wiebel 353.
Wiederholungswort 86.
Wien 25. 32. 36. 44. 47. 50. 150. 252. 342. 346. 347. 349. 350.
Willich 353.
Wilna 348. 355. 361.
Winterthur 41. 47.
Wittenberg 340. 341. 344. 346.
Wladimir 25.
Wöhrd 54.
Wolf (Philosoph) 353.
Wolf b. Löb 362.
b. Löwe 50.
Wölfel 55.
Wolfram 51.
Worms 20. 22. 37. 41. 48. 49. 52. 166. 187. 199. 203. 262. 341. 349.
Wundbalsam 345.
Württemberg 335.
Würzburg 22. 34. 41. 51. 257. 309. 354.

Xeres 350.
Ximenes 342.

York 26.

Zacharia 136.
hacohen 324.
Zacut 360.
(Abraham) 144.
Mose 356. 362.
Zadok 104.
Zahlal 103. 129. 132. 217.
Zafet 31.
Zante 56. 358.
Zausmer 349.
Zemach 138. 251. 277.
Zeringen 41.
Zion v. Jehuda halevi 310.
Zipora 20. 343.
Ziuni 143.
Zofingen 41.
Zor 125.
Zürich 41. 48. 343.

II. Hebräisches Register.

אבות 66
אבינו מלכנו 102 ,76
אבירי ברית, אבירי עולם, אבירים 142
אבל אנחנו חטאנו 76
אבן 107
אדון עולם 89
אדירירון 147
אדר 125
אהבה 63
אואין 119
אופן 62 ,61
אור עולם 61
אורם 110
אזהרות 71 ,69
אחם בטע 106
אייל 125
איך בכר 106
אכין 119
אכתריאל 147
אל בם 106
אל ארך אפים 82
אל מלך יושב 101 ,82
אלהיכם 69
אלפא ביתא 104
אמרו לאלקים 89
אנך 124
אנקתם 146
אשמנו 102 ,82
אשש 125
את בש 107 ,106
אתין 119

ביכור, ביכורים 70
בירבי 106
בלוהים 124
בן החבר רבי, בן הרב, בן הרב רבי, בן רבי, בן רבינו 106
בסים, בסם 124
בקשה 89 ,77
ברבי 106

גאולה 63
גזרה 139 ,135
גימטריא 368 ,105
גמין 119
גנת אגוז 107
גרונדי 107
גרנאטי 107

דברי רצוי 77
דג קטן 107
דעני 101
דרמוש 69
דרר 125

האליה 124
ה׳ הוא האלקים 76
האזובי 107
הארוך 107
הבדלה 70
הביטה 153
הושענה רבה, הושענות 73
הזקן 107

הנדכה 108
העלוב 108
הצעיר 108
הקטן 108
הרוגי לוד 140
הרוגי מלכות 140

ואומר 59
ובכן 79
ודוי 136 ,80 ,79
ולו פינו 65
ונאמר 59
וסת, ווסת 124

זולת 64 ,62 ,61
זונאות 136
זין 146
זכור ברית 101 ,59
זכור לטוב 109
זכרון עבודה 80

חזון, חזנות 60
חזן 107
חזנים 61
חזק, חזק ואמץ 369 ,108
חטאנו 140 ,95 ,87 ,80
חטאנו צורנו 82
חי ונושע 109
חייל 124
חן 116
חסל 125
חרון 88
חתימה 66

טבולי רגיון 125
טוב עלם 107
טידי 89, 368
טיידן 368
טכם, טכסים 124
טלוטלי 107
טעם 116

יגדל, יגדל בתורה ובמצות 108
ידוד 125
יום הושענה 73
יוצר 61, 62, 63, 64
יחי, יחיה 108
ימים הנוראים 82
י״ץ, יצ״ו 109
יצלח, יצליח לתורה 109
יקום פורקן 70
ירחי 107

כאמור 59
כי על רחמיך 113
ככתוב 59, 66, 87
כספי 107
כרוג 66

לא דבר 110
לאוין 119
לבלר 118
לופינום 141
לחן 116
לחנים 115
ליסאני 107

מאורה 63, 64
מאלקי 107
מארדי 107
מגן 65, 76
מדות 84, 217
מדת הרחמים 147
מהר דה 110
מוסתאגב 98
מושח 102
מזעימים 124
מחיה 65
מחרך 65
מטטרון ספרא רבא 149
מי כמוך 63, 65
מי אל כמוך 78
מי שענה 83
מיכאל שרא רבא 149
מכניסי 148
מלא דבר 110
מעגימים 124
מעמד 78, 82
מערבות, מעריב, מעריבות, מעריבים 69
מפייט 60
משורר 88
משוררים 116
משך נגון 115
משלש 65
משקל 215, 217
מתרגם 107

נדיב 107
נועם 116
נחמות 72
נטריה רחמנא 109
ניגון 114, 116
נעימה 114
נקדן 107
נר״ו אמן 109
נשמת 65, 80

סגלמאסי 107
סדר סליחה 76
סדר עבודה 76
סדר תפלה 76, 367
סופר 107
ס״ט, סט״ם 109
סילוק 62, 63, 67
סליחה 76
סליחה ורחמים 77
סליחות 61, 77
סלסל 125
ספירת מעשים 67
ספר דינים 71
ספר קרובה 65

עבודה 80
עוינים 124
עוזרא 107
עזרה הישנה 125
על חטא 76, 102
עמידה 78
ענה 101
עניו 107
עננו 82
עצרת 111
ר׳ עקיבא וחבריו 139
עקידה 135
עשה למען 101
עשרה צדיקים 139
עתירה 77

פויטן 107
פזמון 88, 368
פטירת משה 73
פיוט, פיוטים 60, 61
פיוטי חשבון 105
פייט 60, 107
פייטא, פייטוי, פייטן 60
פסוקי דרחמי 77
פסוקי רצוי סליחה, פסוקי תשובה 77
פסוקים 77, 82

פסוקין דרצויין ורחמים 77
פענה 125
פרך 125
פרנס 107
פתיחה 80

צואל 124
צחצח 125
ציון 72
צלצל 125
צפצף 128
צקון 125
צרך 125

קטן 107
קינה 71
קיסר 141
קיקלר 80
קמחי 107
קרובה, קרובות 61, 65
קרובץ 65
קרית ספר 110

ראש כלה 107
רהיט, רהיטים 79, 99

רופא 107
רופינוס 141
רחמים,
רחמים ותחנונים 77
רחמנא 153
רחמניות 77
רצוי ותחנונים,
רצוי מבטאים,
רצוי סליחה 77
רקין 119
רשות 61, 65, 66, 70

שבח 65
שבחות 70
שבעתא 69
שבת איכה 72
שבת הגדול 111
שבת חזון 72
שועה 77
שחרית 69
שיר היחוד 134
שכלל 125
שלישיה 91, 135
שלמונית 167
שלש עשרה מדות 76, 147

שם המפורש 145, 146
שמע ישראל 95, 101
שנאמר 59
שניה 88, 135
שנירי 107
שערי סליחה 77
ש״ץ 109
שרביט הזהב 107

תא שב 106
תוכחה 79, 135
תוספת 65, 70
תוספת ביכור,
תוספת ביכורים 70
תחן 77
תחנה 77, 135, 147
תחנון 77, 135
תחנון ותפלה 77
תחנות ובקשות 77, 147
תכל 117
תמיד 69
תעל 117
תרביץ 124
תשרק 86, 105

III. Verzeichnis der angeführten Poesien.*)

אבא לפניך שומע תפלה 183
Ltg. 254

אבדו אנשי אמונה 159
„ 23; D. Nr. 1

אבדנו מארץ טובה 172
„ 239; D. Nr. 55

אבותינו חטאו ואינם 321
„ 369; Rmg. fol. 273

אבל אשמים אנחנו באולתנו 208
„ 245

אגורה עולמים באהליך 258
„ 279

אדברה וירוח לי 176
„ 240; D. Nr. 136

אדון לאב המון 291
Rmg. fol. 350

אדון לך הרחמים והסליחות 161
Ltg. 226

אדם איך יזכה 162
„ 226; P. Nr. 111

אדם ובהמה 75
הושענה für הושענה רבא

אדם אם יבא 157
„ 23; Rmg. fol. 389

אהיה אשר אהיה 194
„ 258 מדרש לקח טוב, ed. Buber, Wilna 1880, Einl. S. 68

אודות פלאותיך 204
„ 247

---

*) Verzeichnis der Abkürzungen:

A. סדר האשמורות Selichot . . . nach Ritus Avignon Amsterdam 1763.
Arg. = בית תפלה Machsor . . . Ritus Aragon. Salonicki 1809.
B. = Berliner, Synagogal-Poesien. Hebr. Texte mit der deutsch. Übertragung aus der synag. Poesie d. Mittelalters von Dr. Zunz I. Berlin 1884.
C. = Machsor . . . Ritus Catalonien Salonicki 1526.
D. = Selichot . . . nach deutschem Ritus ed. Baer. Rödelheim 1885.
E. = סליחות Selichot . . . nach Ritus Elsaß Rödelheim 1838.
F. = סליחות Selichot . . . nach Ritus Fürth [s. l.] 1756.
K. = קבץ על יד ed. Mekize Nirdamim Bd. III u. IV. Berlin 1887. 1888.
K. A. = Keroboz Ritus Algier. Livorno 1772.
Ltg. = Zunz, Literaturgeschichte der synagogalen Poesie. Berlin 1865.
M. = Maaribot . . . nach Ritus Worms. Frankfurt a. M. 1714.
P. = מטיב שפה Selichot nach Ritus Posen und Grodno ed. Fürstenthal. Krotoschin 1839.
Rmg. = סדור תפלות Machsor . . . nach Ritus Romagna. Venedig 1526.
T. = שפתי רננות Selichot . . . nach Ritus Tripolis. Livorno 1816.

אוחילה מעי 175
Ltg. 236.
אויבים חיבים אורבים 206
„ 245.
אויבים קמו עלי 207
„ 245; K. IV Abt. 2. S. 9.
אויבת שוקטת 320
„ 329.
אויה ליך נפשי 316
„ 348.
אומנות אבותי תפשתי במצוק 255
„ 277.
אומרה לאל סלעי 168
„ 234.
און זרענו ועמל קצרנו 233
„ 413; T. fol. 122a.
אזכרה ואתמוגג ונפשי אמולה 317
„ 346.
אזלת יד אום נהלאה 192
„ 401.
אזעק אליך מלכי וקרובי 203
„ 250.
אחד ויחיד ואין זר 187
„ 257; אילת השחר, Mantua 1612 fol. 13.
אחלה את פני 195
„ 250; P. Nr. 136.
אחננה לך רחום 160
„ 227; Selichot Ritus Yemen, Jerusalem 1887 fol. 36 b.
אחריש ואתאפק ולבי חלל 178
„ 240; F. fol. 51.
אטורות נטורות לפניך גלויות 204
„ 247.
אי מזה באת יהידה 15
„ 391.
איה אלהיך באמור אלי 273
„ 407.
איה חסדיך הראשונים 305
„ 370; E. Nr. 27.
איה קנאתך וגבורתך העצומות 279
„ 341.
איום ונורא צום העשור 156
— —; Selichot Ritus Rom zu מנחת ליו״כ.
איומה ועומה שער נוקשת 173
Ltg. 239.
איומה עד מתי 328
„ 374; Rmg. fol. 393.
איחד צורי 180
„ 243; Selichot Ritus Lithauen zu צום גדלי׳.
איך אוכל לבוא עדיך 274
„ 282; D. Nr. 89.
איך מכל אומות 186
„ 256; Selicha zu 17. Tammus in תפלת ישראל Frankfurt a. M. 1841.
איך נצדק לפניך 210
„ 254.
איכה שפתי אהיה פותח 299
„ 236; B. Seite 67.
איככה אוכל וראיתי בידים 268
„ 307,
איככה אוכל וראיתי ארך 276
„ 332.
אין כאל ישורון 269
„ 307.
איש ישראל נטע 282
„ 354.
אכן שמעה קול תחנוני 252
„ 269.
אֵל אחד ואין שני 238
„ 414; B. Seite 63.
אֶל אֵל גדול 11, 238
„ 211; B. Seite 9.
אל חי בכל עצר 239
„ 414; Orient Ltbl. 1849 S. 670.
אל מי אנוסה לעזרה 313
„ 353 K. IV, 6.
אל מלך יושב 152
„ 17.
אל נקמות הופיע 330
„ 374; Selichot ed. Brünn 1757 Nr. 146

אלה ברכב ואלה 175
Ltg. 237.

אלהים אל דמי אֵל נקשר בשמי 22
— D. Nr. 103.

אלהים ה׳ חילי 254
„ 277; P. Nr. 63.

אלהים חיים אצים בי נוקשים 27
„ 313; K. III. Abt. 2. S. 26.

אלהים נפלו פני 318
„ 368; Machberot ed. Berlin 1796 fol. 236.

אלהים קמו עלי זדים 174
„ 237.

אלוף נעורי בצר 283
„ 354.

אלי אתה ארוממך 12
„ 215; T. fol. 157.

אלי למה עזבתני 34
— K. IV. Abt. 2. S. 30.

אליך אלכה ועיני למעונך 236
„ 413; T. fol. 29a. Diwan ed. Brody שירי קודש, Berlin 1911, Nr. 87.

אליך אקרא בעטף לבי 271
„ 269.

אליך ה׳ נפשי אשא אכפי 283
„ 262.

אליך ה׳ שועתי ואקרא 282
„ 315.

אליך יהב משעני 188
„ 249.

אליך נשאתי עיני להאירי 161
„ 226; Rmg. fol. 252.

אללי כי באו רגע 25
„ 256; K. III. Abt. 2 S. 5.

אלמנות חיות עניות 184
„ 251.

אם הרבינו פשע 303
„ 228.

אם ישבת לכסא 278
„ 342; E. Nr. 38.

אם עונינו כבדו 253
„ 284.

אם עונינו רבו 169
Ltg. 235; D. Nr. 8.

אמוני לבב הבינו 133
— —; Machsor Avignon Aboda fol. 56.

אמוני שלומי ישראל 24
„ 293; P. Nr. 129.

אמוניך היום למשפטיך 304
„ 226.

אמנם אשמינו עצמו מספר 163
„ 28; Kol Nidre ed. Heidenheim, Rödelheim 1860 S. 37.

אמנם הרענו מעשינו 169
„ 235; E. Nr. 69.

אמנם עוינו ופשענו 200
„ 395.

אמרר בבכי מפני יד 195
„ 250; Selicha Ritus Polen zum 17. Tammus.

אמת ליעקב וחסד 262
„ 291.

אנא אלהי אברהם 57
„ 390. Selicha Brünn 1757 Nr. 187.

אנא האל הגדול הגבור 260
„ 398.

אנא השם הנכבד והמבורך 263
„ 297.

אנא ישר עם בא 79
„ 182; K. A. fol. 112b.

אנוש במה יצדק 177
„ 241; D. Nr. 99.

אנוש מה יזכה 155
„ 109; שחרית ליו״כ ed. Heidenheim, Rödelheim 1865 S. 30.

אנחתי מאד רבה 259
„ 281.

אני אשיח לפניך 280
„ 334.

אני בחפשי את רוחי 15
— —; A. fol. 19b.

אני בעודי במאסרי 240
„ 414;

אני הוא הגבר ראה עני ושבר 322
Ltg. 368; Martyrologium ed. Salfeld, Berlin 1898. S. 347.
אני הוא המדבר 279
„ 365. Mussaf Jom Kippur
אני הוא הקונן קינה 41
„ 369; Zeitschrift אוצר חכמה III S. 138 f.
אנשי אמונה אבדו באים בכח 154 159
„ 23; D. Nr. 1.
אנשי אמונה נעלמו 159
„ 220; Selichot Ritus Yemen Jerusalem 1887 fol. 34 a.
אנשי אמת עמלי תורות 158
— —; T. fol. 131 b.
אנשי חסד נאספים 155
„ 348.
אסוף עברה 256
„ 278.
אסיר תקוה לקץ ימין 36
„ 492; C. fol. 4 a.
אעורר בכיי 160
— —; Rmg. fol. 194 a.
אפיל תחנתי 326
— —; Rmg. fol. 350 b.
אפך השב חרונך 182
„ 252.
אפפו והקיפו עלי 178
„ 241: אשמורת הבקר Mantua 1624 fol. 32 b.
אפתחה במשל פי 46
„ 374; Peticha zu מנחה ליו״כ Ritus Prag 1618.
ארבע מלכויות אכלוני 302
„ 226.
ארוממך שם הנכבד והנורא 301
— —
ארחות ישרים זכור 196
„ 256.
ארחמך מרחמי 15
„ 72; Jozer Ritus Rom zu שבת נחמו.
אריוך דמעתי 32
Ltg. 357; K. IV. Abt. 2. fol. 12.
ארכו הימים עזבתני 12
„ 402.
ארכו הימים ורבתה 213
„ 399.
ארכן וקצרן 17
„ 245; D. Nr. 27.
ארצך הקדושה נטושה 276
„ 351.
אשא בשרי בשני 293
„ 340; Rmg. fol. 217.
אשא כנפי שחר 189
„ 249; Selicha Ritus Polen, Breslau 1823 S. 585.
אשובה אל אישי הראשון 273
„ 334.
אשיחה ואהמה בקר 264
„ 322.
אשמנו מכל עם 155
„ 18.
אשמתי עד לשמים 207
„ 245.
אשר אין לו תמורה 256
„ 278.
אשר לו ים וחרבה 12, 17
„ 221; T. fol. 133 a.
אשר נטה שחקים 245
„ 270; Rmg. fol. 335 b.
אשת נעורים 249
„ 288; P. Nr. 68.
אשתטחה ואתנפלה 162
„ 227.
את הברית ואת השבועה 246
„ 262.
את הקול קול יעקב 16
„ 255; D. Nr. 50.
את מי נצדק 208
„ 402.
[אתה הוא אבינו מלכנו] 171
„ 239; D. Nr. 12.
אתה מבין סרעפי לב 157
— —; Rmg. fol. 357 b.

אתה מקדם 171
Ltg. 239; D. Nr. 12.

אתו מצות וחקים 67
— —; שחרית ליום א׳ של שבועות ed. Sachs, Berlin, 1880 S. 115.

באשמורת הבקר קראנוך 213
" 399.

באשמורת הבקר קראתיך 286
" 396; D. Nr. 85.

באתי לפניך מלכי וצורי 28
" 324; K. III. Abt. 2. S. 24.

בזכרי על משכבי 227
" 200; Rmg. 265b, Brody und Albrecht, שער השיר Nr. 52.

בני ציון היקרים איש 315
" 354; Selicha Ritus Rom zu שחרית ליו״כ.

בני ציון היקרים קול 229
" 413; Rmg. fol. 374.

בעוד שדי עמדי 211
" 267.

בצרתה לי בקראי עצרות 315
" 353.

דברך האמן למקדש שומם 270
" 326.

דומיה לא אחשה 271
" 268.

ה׳ אלהי רבת צררוני 197
" 257; D. Nr. 44.

ה׳ אלהים עיניך 23
— —

ה׳ ה׳ מעון 264
" 322.

האל יסלח לכל זדון 291
" 473; A. fol. 19b.

הביטה וראה את אנחותינו 153
" 17; Ritus Rom in זכור

הודו אדיר ונורא 320
" 329; Rmg. fol. 374b.

הטה אלהי אזנך 11
— —; Kinot ed. Baer Nr. 18.

הלא על כי אין 284
Ltg. 364; Rmg. fol. 237.

הלאל ירבו אומר 295
" 340.

הנשיג ערוך שיר 133
" 311; Kuntras ha-Pijutim ed. Brody, Berlin 1894, Nr. 94.

העולם אל נעלם 134
" 374; Rmg. fol. 242.

וארץ אשפיל ואפיל 222
" 411; Arg. fol. 83, und B. Seite 43.

ובכל תוקף 58
" 108; שחרית ליו״כ ed. Sachs Seite 168.

ותיק וחסיד אתה 312
" 361; F. fol. 80.

זהב זהב 10
" 463; B. Seite 9.

זכור ברית אב המוני 205
" 258; Selicha Rom für 10. Tebet.

זכור תבוסת צאן טבחה 164
" 97.

חננו ה׳ חננו 167
" 235; P. Nr. 65.

ידבר רש תחנוני ערכו 259
" 281.

ידיעת אמונות 15
" 207; K. A. fol. 114, Kuntras ha-Pijutim ed. Brody, Berlin 1894, Nr. 67.

ידך הרם וימינך 205
" 248.

יה איום זכור היום 306
" 224; Sachs, Relig. Poesie S. 14.

יהיו לרצון אמרות שוחר 15
Ltg. 500.
יודע היום כי 212
„ 243.
יום וליל אכלה בהגיון צדקותיך 132
— —
יומם עינינו תלויות 199
„ 254; Selicha Ritus Rom zum 10. Tebet.
יוספים שנית לעמד 225
„ 412; Rmg. fol. 473.
ימי האדם צבא 243
— —; Orient Ltbl. 1849 S. 254; A. fol. 25.
ימינך נושא עוני 15
— —; T. fol. 143.
יעזב רשע נתיבו 244
„ 222; T. fol. 133 b.
יעירוני סעיפי לחוותך 133
— —; Sachs, Relig. Poesie S. 22.
יערבו לפניך תהלות 220
„ 698; Rmg. fol. 354.
יעתרו חברים צועקים 201
„ 396.
[מה] יקרו רעיך רב 35
„ 270; Selicha zu צום גדלי' Ritus Lithauen.
ירא לבי ורועד ליום יהיה 317
„ 364; B. Seite 69.
ירומין מסלותי 10
„ 207; אילת השחר ed. Mantua fol. 74 a, Diwan ed. Brody שירי קודש, Berlin 1911 Nr. 84.
ירח למועדים בעשותך 133
„ 410; Magen zu שבת החודש in Ritus Avignon.
ישן אל תרדם 232
„ 414; Sachs Rel. Poesie S. 34.
ישני חברון ידידי אל 287
„ 397; Rmg. fol. 376.
ישראל נושע 170
„ 235; D. Nr. 14.

כהושעת יוצאי פתרום 75
Ltg. 182; Hoschaana für Sabbat im span. Ritus.
כי על רחמיך 267
„ 311; M. fol. 28 b.
כל יצר וסרעף 235
— —; Sachs, Rel. Poesie S. 37.
כל שנאן ושרף 224
„ 411; Rmg. fol. 332 b.

לבי אעורר להגות 329
„ 375; Rmg. fol. 250 b.
לחש צקון הקשב 281
„ 315.
למה ה' תעמד מרחוק 185
„ 257: Machsor deutsch. Ritus Th. II ed. Sulzbach 1699 fol. 3.

מאנה הנחם נפשי 297
„ 337; אילת השחר zum 5. Tag.
מדוע נרים ראש 165
„ 98; Landshuth, Amude ha-Aboda 170.
מה לאחותי 12
— —; Sachs, rel. Poesie S. 38.
מוחץ ורופא ומלא רחמים 286
„ 357. Ritus Rom vor ראש השנה.
מיקוד מעצבי 21
„ 699. Schomer Zion Nr. 135.
מכניסי רחמים 154
„ 18; D. Seite 38.
מכניסי רחמים אשר 18
„ 323.
מלאו מתני חלחלה ופלצות 296
„ 337.
מלאכי אלהים שומרי היכלו 18
„ 408.
מלאכי רחמים 191
„ 294; D. Nr. 9.
מלך מלכים ורם 247
„ 264; D. Nr. 77.

מפחד מפני עוני באתי 133
Ltg. 413.

מקדם ימים חשבתי 325
„ 403; Rmg. fol. 275a.

מקוה ישראל ומושיעו 193
„ 251.

משוד עניים 42
„ 687; M. fol. 31b.

עבד לילו 230
„ 413; Dukes, Moses Ibn Esra S. 75.

עובר על פשע 228
„ 413; T. fol. 103b.

על שאנו מודים לך 23
„ 268.

ציון אריך 44
„ 509; Landshuth, Amude ha-Aboda, Anh. S. III.

ציון הלא תשאלי לשלום עלוביך 17
„ 320; Kinnot dtsch. Ritus ed. Baer Nr. 46.

קול יעקב קורא 328
„ 392.

קניניך ארבע יסודות 131
— —; T. fol. 209.

רחמנא עניגן 153
„ 18; Ritus Rom vor ראש השנה.

רעה צאנך 202
Ltg. 244.

שובה ישראל 12
„ 474; T. fol. 144.

שמך אירא 248
„ 267.

תבא תחנתנו לפניך 265
„ 323.

תופסים עמך אומנות 261
„ 398.

תורה החמודה 189
„ 249; P. Nr. 93.

תורתא דמרביא בטולי 154
— —; Ritus Rom vor ראש השנה.

תכפו עלינו 155
„ 65; מוסף ליו״כ, ed. Sachs, Berlin 1880 S. 346.

תפוצת בת יהודה 179
„ 241; אשמורת הבקר, Mantua 1624 fol. 46.

תפלה לקדמך 181
„ 254; Selicha Prag, 1605 Nr.

תפלת משחרי פניך 289
„ 345.

תרום יד ותעוז ימין 250
„ 406.

IV. Anhang.

Quellennachweis zu Abschnitt II. Leiden (S. 9—58) und Abschnitt V. Zwei neuere Jahrhunderte (S. 334—356).

S. 11 Z. 1—3 Cassel in Ersch und Gruber Sect. II. Bd. 27. S. 24.
Z. 5—6 Jost, I. M. Geschichte der Israeliten seit der Zeit der Maccabäer. 1—10. Berlin 1820—47. Bd. 5. S. 44. 65. 71.

S. 12 Z. 9 Zunz, Literaturgeschichte der synagogalen Poesie. Berlin 1865—67. = Ltg. S. 402.
Z. 19 Steinschneider, M. Polemische und apologetische Literatur in arabischer Sprache. Leipzig 1877. S. 285.

S. 13 Z. 7 „Zwangstaufen in Spanien". Graetz, H. Geschichte der Juden. Bd. 5. S. 155. Caro, G. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Juden. Leipzig 1908. S. 73 und 464.
ebend. „Zwangstaufen in Konstantinopel". Graetz. Bd. 5. S. 172 und Caro S. 259 und 492.
Z. 12 „Saadia ibn Danan". Steinschneider, M. Die Geschichtsliteratur der Juden. Frankfurt a. M. 1905. S. 71.
letzte Z. „Binjamin halevi". Binjamin b. Meier Levi vgl. Nachtrag (zu Literaturgeschichte der synagogalen Poesie) S. 49 in seinem לםי אור אור gedruckt in Machsor Saloniki am Schluß der Kinnot.

S. 14 Z. 2 3 „Verfolgung in Limoges" cod. de Rossi 541, 18. Ozar Tob (Hebr. Beilage zum Magazin) 1878. S. 49. Cassel in Ersch und Gruber S. 104*a*. Graetz, Geschichte der Juden. Band 5. S. 402. Groß, Gallia Judaica Paris 1897. S. 308. Steinschneider, M. Die Geschichtsliteratur der Juden. S. 34.
Z. 8 „Karl V. Edikt". Depping, G. B. Die Juden im Mittelalter. Stuttgart 1834. S. 235.

S. 16 Z. 2 Literatur über Seelengedächtnisfeier in Salfeld, S. Das Martyrologium des Nürnberger Memorbuches. Berlin 1898. S. IX ff.

Z. 7—32 Ltg. S. 235.

S. 17 Z. 10—17 Ltg. S. 320.

Z. 26—29 Ltg. S. 221.

Z. 34—36 Ltg. S. 245.

S. 18 Z. 1 2 Ltg. S. 294.

Z. 3—5 Ltg. S. 323.

Z. 9 „Benjamin von Tudela" ed. Asher I, 24.

Z. 11 12 „Ohrfeige der Karwoche in Toulouse". Depping a. a. O. S. 58. Graetz Bd. 5, S. 254.

Z. 23 „Bei der Purimfeier". Jost Bd. IV. S. 227.

S. 19 Z. 11 „Moses aus Pavia". Güdemann, M. Geschichte des Erziehungswesens und der Kultur der Juden in Italien. Wien 1884. S. 14.

ebend. „Gerschoms Sohn". Ltg. 239. Aronius, J. Regesten zur Geschichte der Juden. Berlin 1902. No. 144.

Z. 15 „Joseph Abitur". Steinschneider, M. Polemische und apologetische Literatur. S. 285.

Z. 16—19 Aronius No. 142.

Z. 19 20 „Erdbeben in Rom". Ltg. 235 „um 1020". Vogelstein, H. und Rieger, P. Geschichte der Juden in Rom. Berlin 1895, 96. Bd. 1. S. 213.

Z. 21 22 „Vertreibung aus Rußland". Ende des Chazarenreiches im Jahre 1016, vgl. Graetz Bd. 5. S. 390.

Z. 23—25 „Hostie in Paris". Depping S. 109.

Z. 26 27 ebend. S. 110.

Z. 27 28 „Ferdinand I." Jost Bd. 6. S. 235.

Z. 29—32 „Verfolgung in Böhmen". Hagek ed. Dobner 5, 358. Dagegen Aronius No. 137.

Z. 32 33 „Juden in Trier". Aronius No. 160.

Z. 33 34 „In Granada". Graetz Bd. 6. S. 59.

S. 20 Z. 10 „Das erste Opfer". 8. Ijar (3. Mai) 1096, vgl. Hebräische Berichte über die Judenverfolgungen während der Kreuzzüge, herausg. von A. Neubauer und M. Stern, ins Deutsche übersetzt von S. Baer. (= Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland 2) S. 2.

S. 20 Z. 11 „Frau in Speyer“ namens Sara, vgl. Martyrologium S. 102.

Z. 11—15 Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland. 2. S. 11, 12, 40.

Z. 15—18 ebend. S. 19, 41.

Z. 18 19 ebend. S. 18, 42.

Z. 20—22 ebend. S. 23, 24, 44.

Anmerkung a) Martyrologium S. 5 ff.

S. 21 Z. 5 6 „Bewohner von Lucena“. Graetz Bd. 6. S. 118 ff.

Z. 6 7 „Böhmen“ Aronius No. 220.

Z. 7—9 „Zu Kiew geplündert“. 1113. Cassel in Ersch u. Gruber Sect. II. Bd. 27. S. 131.

S. 21 Z. 20 „Sturz Ismaels“. Steinschneider, Polemische u. apologetische Literatur S. 283 ff.

Z. 20—23 Das Buch Schevet Jehuda von R. Salomo Aben Verga. Aus dem Hebräischen ins Deutsche übertragen von M. Wiener. Hannover 1856. S. 98 No. 30. (Hebräischer Teil S. 49. 50). Graetz Bd. 6. S. 185 Anm. 1.

Z. 24 25 „Die persischen Juden“. 1153. vgl. Zunz, Gesammelte Schriften Bd. 3. S. 226. Das Buch Schevet Jehuda No. 32 (Hebräischer Teil S. 52 ff).

Z. 25—30 Quellen zur Geschichte der Juden, 2. S. 59.

Z. 30—35 ebend. S. 60.

S. 22 Z. 7—10 „In Würzburg“ ebend. u. Aronius No. 245.

S. 23 Z. 43 44 „Rotbart, die Juden in Österreich“. Die Urkunde ist falsch, vgl. Stobbe, O. Die Juden in Deutschland während des Mittelalters. Braunschweig 1866. S. 11 u. Aronius No. 276.

S. 24 Z. 1 „David el David aus Amaria“ lies Amadia. vgl. Emek habacha von R. Joseph ha Cohen. Aus dem Hebräischen ins Deutsche übertragen von M. Wiener. Leipzig 1858. S. 166 „um 1153“? vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur der Juden. S. 48. No. 31.

Z. 3 4 „Leobschütz“. Jost Bd. 6. S. 239, jedoch falsch. vgl. Stobbe S. 280. Aronius No. 290 u. Brann, Geschichte der Juden in Schlesien. Breslau 1896 ff. S. 2.

S. 24 Z. 4 5 „Samuel ibn Abbas". Steinschneider, Polemische u. apologetische Literatur S. 26 u. ders. Arabische Literatur No. 149.

Z. 5 6 „Juden von Beziers". Schevet Jehuda S. 112.

Z. 6 7 „In Köln" Weyden, E. Geschichte der Juden in Köln am Rhein. Köln 1867. S. 185. Stobbe S. 88.

Z. 6 7 „Aus Bologna verwiesen" Ghiradacci, Istoria di Bologna I p. 91. vgl. Graetz Bd. 6, S. 281.

Z. 7—16 „Blois", Schudt, Jüdische Merkwürdigkeiten. Frankfurt a. M. 1717. Bd. 4. Tl. 1. S. 81. Martyrologium S. 136 ff.

S. 25 Z. 1—6 Quellen zur Geschichte der Juden. 2. S. 202.

Z. 7 8 Andreas Jurewitsch Bogoljubowski war Fürst v. Wladimir 1169—1174. Karamsin übers. v. Hauenschild 3 S. 265, vgl. Cassel in Ersch u. Gruber Sect. 2. Bd. 27. S. 135.

Z. 10 „Boppard". Martyrologium S. 141 ff.

Z. 22 23 Quellen zur Geschichte der Juden. 2. S. 203.

S. 25 Z. 23 26 Schevet Jehuda. Hebräischer Teil S. 112.

Z. 27—31 Graetz Bd. 6. S. 247. Anm. 1.

Z. 32 ff. „In Wien". Emek habacha. Ed. Wiener. S. 34. Diese Verfolgung gehört aber erst in die Zeit um 1420, wie Graetz Bd. 6. S. 272 Anm. 3 nachgewiesen hat; ihm stimmt Stobbe S. 280 bei.

S. 26 Z. 3—6 Quellen zur Geschichte der Juden 2. S. 209; Aronius No. 319 setzt dieses Ereignis Ende November 1187. Der Fehler stammt aus Emek habacha ed. Wiener S. 33 vgl. Note 144 auf S. 173.

Z. 6—8 „Im mittleren Frankreich". Emek habacha ed. Wiener S. 34 u. Depping S. 116 ff.

Z. 8 „In London". Depping S. 127.

Z. 9 „Norwich". Graetz Bd. 6. S. 263.

Z. 9 10 „York". Quellen zur Geschichte der Juden. 2. S. 205.

Z. 11 „Nach Anderen: 500". Radulph de Diceto, imagines historiarum bei Twysden S. 651, vgl. Graetz Bd. 6. S. 266.

Z. 11 16 Quellen zur Geschichte der Juden. 2. S. 205 ff.

Z. 18 19 Juchasin ed. Filipowski p. 221.

Z. 19 20 „Rouen". Depping S. 122.

S. 26 Z. 25 „Der Bruder“. nach Wiener in Emek habacha S. 175. Note 161 ist zu lesen, deren Bruder oder der Onkel.

Z. 20 30 Quellen zur Geschichte der Juden. 2. S. 210. Aronius No. 322. Brann in Monatsschrift für die Geschichte der Wissenschaft des Judentums. Bd. 38. S. 322 datiert: 6. Adar I 1197.

Z. 31—36 Martyrologium S. 120. Aronius No. 413.

S. 27 Z. 35 36 „In Metz eine Bibelübersetzung verbrannt“. Migne, Patr. lat. CCXIV p. 695—698 vgl. Michael, Die Geschichte des deutschen Volkes. Freiburg 1899. Bd. 2. S. 276 ff. u. Hegelmaier, Geschichte des Bibelverbots. Ulm 1783. S. 101 ff.

S. 28 Z. 17 18 „In Halle“ wohl erst 1206 oder 1207, vgl. Aronius No. 373.

Z. 18 19 „Schreckenstage für die französischen Juden“. Juchasin ed. Filipowski p. 220, vgl. Graetz Bd. 6. S. 403.

Z. 22 „Zweihundert Personen“. Schevet Jehuda ed. Wiener S. 233 (Hebräischer Teil S. 113).

Z. 23 24 „Krieg gegen die Mauren“. Schevet Jehuda ed. Wiener S. 233 (Hebräischer Teil S. 113).

Z. 24 25 „In Gotha“. Sidori, K. Geschichte der Juden in Sachsen. Leipzig 1840. S. 12. Von einer Judenverfolgung spricht hier Zunz nicht, wie Sidori und Aronius No. 608 schreiben.

Z. 25 26 „Das Lateranische Konzil“. Stern, M. Urkundliche Beiträge über die Stellung der Päpste zu den Juden. Kiel 1893—95. Heft 2. Tl. 1. S. 8. Anm. 2.

Z. 26 27 „Im Jahre 1216“. Maimonides Sendschreiben nach Jemen. vgl. Geiger, A. Moses ben Maimon Breslau 1850. S. 34.

Z. 28 29 „Uri“. Aronius No. 405. Martyrologium S. 148.

S. 29 Z. 1—4 „Die Toulouser Juden“. Emek habacha ed. Wiener S. 114.

Z. 4—7 „Anjou, Poitou und Bretagne“ ebend.

Z. 7—9 „Die französischen Juden“. Depping S. 154, vgl. Stern, M. Urkundliche Beiträge. Heft 2. S. 40 ff.

S. 29 Z. 9 10 „In Mecklenburg“ 1225 ist ein Irrtum statt 1325, verursacht durch Jost Bd. 7. S. 257, der in Beehr, Rer. Meckl. statt 1325 u. 1330 falsch 225 gelesen hat.

Z. 10 „In Breslau“. Aronius No. 435. Brann, Geschichte der Juden in Schlesien. S. 7. Anmerk. 2.

Z. 12—15 „Jakob von Aragonien“. Depping S. 293.

Z. 16—19 Aronius No. 460. Stern, Urkundliche Beiträge. Heft 2. S. 27.

Z. 20 f. „In Fulda“. Aronius No. 474. Zunz confundiert hier die Verfolgung in Fulda, mit der in Lauda, vgl. Martyrologium S. 122.

Z. 29 „Drei Selichas“ von Pesach hakohen. Ltg. 335 in cod. Hamburg 135 no. 60. Er nennt die Opfer, gibt genauere Daten, Veranlassung u. Verlauf der Verfolgung.

S. 30 Z. 1—9 „In Lauda“. Aronius No. 469 zu berichtigen nach Martyrologium S. 124 ff.

Z. 10—13 „In Prag“. Aronius No. 477.

Z. 12—15 „In Frankreich“. Basnage, J. L'histoire et la religion des juifs. Rotterdam 1706—1711. Bd. 5. S. 1809 ff. Graetz Bd. 6. S. 407. No. 26. Stern, Urkundliche Beiträge. Heft 2. S. 36 ff.

Z. 15 f. Über das Datum der Verbrennung der Talmudexemplare in Paris. vgl. Graetz Bd. 7. Note 5 und Levin in Monatsschrift, für Geschichte und Wissenschaft des Judentums. 1869. S. 97 ff.

S. 30 Z. 34 ff. Jost Bd. 6. S. 283.

S. 31 Z. 1—11 Aronius No. 529. Martyrologium S. 125 ff.

Z. 11—17 Jost Bd. 7. S. 268. Aronius No. 542.

Z. 19—22 Zunz, Gesammelte Schriften. 2. Berlin 1876. S. 284 Anm. 3.

Z. 23 24 Mansi, Concilia 22 p. 701.

Z. 24 25 „Saragossa“. Holberg, L. Jüdische Geschichte von Erschaffung der Welt bis auf gegenwärtige Zeiten. Altona u. Flensburg 1747. Bd. 2. S. 617.

Z. 25 26 Jost Bd. 7. S. 152.

Z. 27—30 „Lincoln“. Depping, S. 170 ff.

Z. 30 31 „Heinrich III“. Jost Bd. 7. S. 152.

Z. 31 32 „Johann“. Jost Bd. 7. S. 135.

Z. 34 „Alby“. Depping S. 162 Anm.

S. 31 Z. 38 ff. Schevet Jehuda No. 18 und 20, vgl. Emek habacha ed. Wiener. S. 176. Note 173.

S. 32 Z. 1 2 „Neapel u. Trani“. Schevet Jehuda No. 19. Emek habacha S. 40 u. 176. Note 170.

Z. 23—25 „Disputation“. vgl. den hebräischen Bericht des Nachmanides ed. Steinschneider. Berlin 1860.

Z. 26 27 „Peter de Janua“. Wolf, Bibliotheca Hebraea. Bd. 4. S. 460.

Z. 27 28 „London“. Martyrologium S. 153.

Z. 31—34 „Provinzialsynode in Wien“. Aronius No. 725.

Z. 34 35 „Ludwig“. Jost Bd. 6. S. 287.

Z. 35—37 Aronius No. 740. Martyrologium S. 148.

Z. 37 „Pforzheim“ zu berichtigen in 15. Juli 1267, vgl. Aronius No. 728 u. Martyrologium S. 128 ff.

Z. 38 „Mainz der Märtyrer Simson“ über ihn die Kinna von Binjamin Sofer (Ltg. S. 487) gedruckt von Neubauer in Israelitische Letterbode, Bd. 8. S. 36.

S. 33 Z. 1. „Österreich“. Wiener, M. Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland. Hannover 1862. No. 57.

Z. 2 3 Raymund Martin. Pugio fidei adversus Mauros et Judaeos. Parisiis 1651 u. öfter.

Z. 3 4 Hibet Allah abu 'l-Berakat behandelt ausführlich Steinschneider, Polemische u. apologetische Literatur S. 37—41.

Z. 4—6 „Österreichische Verfügung“. Pertz, Monumenta Germaniae II. Leg. 426, vgl. Scherer, J. E. Beiträge zur Geschichte des Judenrechtes. Leipzig 1901. S. 60. Anm. 1.

S. 33 Z. 6—8 „Die Mainzer Juden“. Martyrologium S. 144 ff.

Z. 8—10 „Münchener Juden“. Martyrologium S. 146 ff.

Z. 10 „Bacharach“. Martyrologium S. 155 ff.

Z. 10 „Boppard“. Graetz Bd. 7. S. 201 u. Stobbe S. 282.

Z. 11 „Andernach“. Günther, Cod. no. 325. S. 463—466.

Z. 11 „Bern“. Ulrich, J. K. Sammlung jüdischer Geschichten . . . in der Schweiz. Basel 1768. S. 143 ff. u. Emek habacha S. 45.

Z. 12 „Wesel“. Graetz Bd. 7. S. 201. Stobbe S. 282 u. Strack, H. L. Der Blutaberglaube in der Menschheit, Blutmorde u. Blutritus. München 1892. S. 140.

S. 33 Z. 13—15 „Pritzwalk“. König, A. B. Annalen der Juden in den preußischen Staaten. Berlin 1790. S. 19 ff.

Z. 15 „Pariser Juden“. Depping S. 187.

Z. 20—22 „England“. Jost Bd. 7. S. 170.

Z. 23 „Nördlingen“. Emek habacha S. 45 u. Martyrologium S. 181. Anm.

Z. 28—30 „Meir von Rothenburg“. Israelitische Annalen. Hrsg. v. Jost. Bd. 1. S. 348. Datum falsch nach Schalschelet ha-Kabbalah, vgl. Back, S. R. Meir ben Baruch aus Rothenburg. Frankfurt a. M. 1895. S. 62 ff.

Z. 35 ff. „Elia ben Samuel“. Klagelied in Sammelband. Kobez al Jad IV. (1888) 2. Abt. S. 27.

S. 34 Z. 35—39 „Rothenburg“. Martyrologium S. 185 ff.

Z. 39 „Würzburg“ ebend. S. 192 ff.

Z. 40 „Nürnberg“ ebend. S. 170.

Z. 41 „Mergentheim“ ebend. S. 168.

Z. 41 „Neuenmarkt“ ebend. S. 184.

Z. 41 „Bamberg“ ebend. S. 201.

Z. 41 „Amberg“ ebend. S. 182.

S. 35 Z. 14—16 „Nürnberg“. Wiener, Regesten No. 109.

S. 36 Z. 25 26 „Magdeburg“. Güdemann, M. Zur Geschichte der Juden in Magdeburg. Breslau 1866. S. 13.

Z. 25 26 „Meißen und Weißensee“. Martyrologium S. 215. Stobbe S. 283.

Z. 26 „Prag“. Strack, Der Blutaberglaube S. 143.

Z. 27 28 „Frankreich“. Emek habacha S. 46 u. 180.

Z. 28 „Abbamare“ ben Moses Minchat Kenaot. Preßburg 1838. S. 179.

Z. 28 „Kalonymos“. Wissenschaftliche Zeitschrift für Theologie. Hrsg. v. Geiger. Bd. 2. S. 314.

Z. 28 „Estori“ Kaftor waferach ed. Berlin. Vorrede u. S. 113.

Z. 28 „Lewi ben Gerson“. Kommentar zu Leviticus. Kap. 26. V. 38.

Z. 30 31 z. B. Alfonso de Valladolid, Nicolaus de Lyra, Pero Ferrus u. a.

Z. 31—33 „Brabanter Juden“. Depping S. 210.

S. 36 Z. 33 „R. Mordechai in Nürnberg“. Würfel, A. Historische Nachrichten von der Juden-Gemeinde, welche ehehin in der Reichsstadt Nürnberg angericht gewesen. Nürnberg 1755. S. 91.

Z. 36 „Lyon“. Jost, Geschichte der Israeliten. Registerband S. 114, s. v. Lyon.

S. 37 Z. 1 2 „Alfons XI. einen Erlaß“, gedruckt in Wolf, Bibliotheca Hebraea Bd. 3. p. 123 ff. Es muß heißen 1324, statt 1314.

Z. 2—4 „Den Wormsern“. Mannheimer, M. Die Juden in Worms. Frankfurt a. M. 1842. S. 37—38. Urkundenbuch der Stadt Worms. Hrsg. v. Boos. Berlin 1890. Bd. 2. S. 61. No. 97. S. 74. No. 111.

Z. 5—8 „Ludwig X.“ Depping S. 200 ff.

Z. 14 15 „Johann“. Jost Bd. 7. S. 257.

Z. 16 17 „Breslau“. Jost Bd. 7. S. 257. Muß aber 1318 heißen, vgl. Stobbe, S. 283.

Z. 17 18 „Toulouse“. Jost Bd. 6. S. 347.

Z. 23 24 „Languedoc u. Navarra“. Emek habacha S. 48 u. 183. Note 191.

Z. 24 25 Jost Bd. 6. S. 348. Schevet Jehuda ed. Wiener No. 6.

Z. 25 26 „Castel Sarasin“. Schevet Jehuda ed. Wiener S. 9. (Hebräischer Teil S. 5).

Z. 26 27 „Gascogne“. Emek habacha S. 48.

Z. 27 28 „Jaca“ ebend. S. 48.

Z. 28—30 Vgl. dagegen Kayserling, M. Die Juden in Navarra. Berlin 1861. S. 142. Anm. 7.

Z. 31 32 „Regensburg“. Train, J. K. v. Die wichtigsten Tatsachen aus der Geschichte der Juden in Regensburg in Zeitschrift für die historische Theologie. Hrsg. v. Illgen 7 Heft 3 (1837) S. 60.

Z. 33 34 „Nürnberg“. Würfel S. 126.

Z. 36 37 „Dauphiné“. Jost Bd. 7. S. 8. Schevet Jehuda ed. Wiener No. 43. Emek habacha S. 50.

S. 38 Z. 7—11 „Sangisa“. Schevet Jehuda No. 14. Emek habacha S. 49 u. 183. Note 194.

Z. 12 „Mecklenburg“. Donath, L. Geschichte der Juden in Mecklenburg. Leipzig 1874. S. 37.

S. 38 Z. 13 „Avignon". Revue des études Juives T. 36. p. 53, besonders Note 1.

Z. 13—15 „Navarra". Emek habacha S. 51.

Z. 15—17 „Güstrow". Das Seelengedächtnis ist gedruckt in Unschuldige Nachrichten 1740. S. 10 (vgl. Zunz, Zur Geschichte u. Literatur S. 411) u. v. Löwenstein in Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland Bd. 1. S. 196, der jedoch Anm. 1, darauf hinweist, daß statt 1330 richtiger 1337 zu lesen wäre.

Z. 17 18 „Überlingen". Löwenstein, Geschichte der Juden am Bodensee [Konstanz] 1879. S. 4; auf Seite 100 glaubt er 5. März 1332 nach Perles in Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums 1876 S. 374 als Datum feststellen zu müssen, vgl. jedoch M. Stern, Die israelitische Bevölkerung der deutschen Städte. I. Überlingen, Frankfurt a. M. 1890. S. 4. Anm. 19.

Z. 18—20 „Die Regensburger Gemeinde". Train a. a. O. S. 61.

Z. 20 21 „Konzil in Salamanca". Scherer, J. E. Beiträge zur Geschichte des Judenrechts. Leipzig 1901. S. 44. No. 11 u. Amador de los Rios, J. Historia social, politica y religiosa de los Judios de España y Portugal. Madrid 1875. 76. T. 2. p. 124.

Z. 22 23 „Lauterio de Ubaldinis". Zedler, Universal-Lexikon Bd. 16. S. 1092 s. v. Laurentius Ubaldinus. Das Buch ist aber im „Jahre 1335 nach der durch Titus geschehenen Verwüstung Jerusalems oder im Jahre 1405" geschrieben.

Z. 24 25 „Johann von Böhmen". Jost Bd. 7. S. 274.

Z. 25—27 „Deggendorf". Martyrologium S. 241 ff.

Z. 27—29 ebend. S. 242.

Z. 35 „Erfurt". Zunz, Zur Geschichte u. Literatur S. 410.

Z. 35 „Parchim" ebend. S. 411.

S. 39 Z. 3 „Ruffach" Martyrologium S. 239.

Z. 3 „Ensisheim" ebend.

Z. 7—10 „Breslau". Nissen, Merkwürdige jüdische Grabschriften in Liebermanns Jahrbuch. Bd. 3 (1856). S. 25. No. 12.

S. 39 Z. 11—13 „Seneschal von Beaucaire". Depping S. 205.
Z. 13 14 „Kaiserliche Befehle". vgl. die Zusammenstellung bei Stobbe S. 251.

S. 39 Z. 14 15 „Alfons XI." Scherer a. a. O. S. 304.
Z. 15 16 „Breslau". Zunz, Zur Geschichte und Literatur S. 396.
Z. 18 19 „Frankfurter Juden". Zunz ist hier wiederum von Jost Bd. 7. S. 232, irregeführt, denn die Verfolgung in Frankfurt durch die Geißler fand am 24. Juli 1349 statt, vgl. Martyrologium S. 428 u. Kracauer, J. Politische Geschichte der Frankfurter Juden. Frankfurt 1911. S. 40. Jost's Quelle ist jedoch Schudt, Bd. 2. S. 43, der nach Lersner's Chronik 1346 angibt.
Z. 19 20 „Krems u. Stain". Jost Bd. 7. S. 262, doch wohl auch in 1348 resp. 1349 zu berichtigen.

S. 40 Z. 1—23 Schevet Jehuda No. 26. Emek habacha S. 53 u. 186, Note 207; Schudt Bd. 1. S. 456 ff. u. Bd. IV, 1. Cont. u. IV, 297 ff. Jost Bd. 7. S. 261 ff. Depping S. 212 ff. u. Wiener in Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judentums 1863 S. 424. Anm. 100.
Z. 24 „Arnstatt". Martyrologium S. 255.
Z. 24 „Basel" ebend. S. 245.
Z. 27 „Breslau" ebend. S. 249.
Z. 29 „Chilon" vgl. Note b auf S. 40.
Z. 29—31 „Costniz". Jost Bd. 7. S. 263.
Z. 32 „Dennstadt". Schudt Bd. 1. S. 467.
Z. 32 „Eger". Schudt Bd. 4. 1. Cont. S. 159, vgl. jedoch Martyrologium S. 250.
Z. 32 „Eisenach". Schudt Bd. 1. S. 467.
Z. 33 „Erfurt" ebend.
Z. 35 „Alexander Cohen". Martyrologium S. 248.
Z. 35 36 „Eßlingen" ebend. S. 245.

S. 41 Z. 1 „Frankenhausen" ebend. S. 273.
Z. 1 „Freiburg i. Br." ebend. S. 252.
Z. 1 „Fulda" ebend. S. 248.
Z. 1 „Genf". Ulrich a. a. O. S. 228.
Z. 1 „Gera" Hahn, Ferd. Geschichte von Gera. Gera 1855. Bd. 1. S. 288.

S. 41 Z. 1 „Gotha“. Martyrologium S. 255.
Z. 2 „Hermsleben“. Schudt Bd. 1. S. 467.
Z. 2 „Ilmen“. Martyrologium S. 255.
Z. 2 „Kreuzburg“. Schudt Bd. 1. S. 467.
Z. 2 „Mainz“. Martyrologium S. 246. 255.
Z. 3 „Meiningen“. Martyrologium S. 281.
Z. 3 „Mühlhausen“. Ulrich S. 226.
Z. 5 „Mühlhausen“. Martyrologium S. 248.
Z. 6 „Nebra“. Schudt Bd. 1. S. 467.
Z. 6 „Nordhausen“. Martyrologium S. 248.
Z. 9 „Nürnberg“ ebend. S. 219.
Z. 10 „Salzburg“ ebend. S. 249.
Z. 10 „Salzwedel“. Riedel, Codex Dipl. Brandenb. A. XIV. p. 94; vgl. Hoeniger, R., Der schwarze Tod in Deutschland. Berlin 1882. S. 9.
Z. 10 „St. Gallen“. Ulrich S. 222.
Z. 11 „Sondershausen“. Schudt Bd. 1. S. 467.
Z. 11 „Speyer“. Martyrologium S. 246.
Z. 14 „Straßburg“ ebend.
Z. 20 „Thomasbrück“. Schudt Bd. 1. S. 467.
Z. 21 „Ulm“. Martyrologium S. 245.
Z. 21 „Weißensee“ ebend. S. 284.
Z. 21 „Weyhe“. Schudt Bd. 1. S. 467.
Z. 21 „Winterthur“. Martyrologium S. 269.
Z. 21 „Worms“ ebend. S. 257 ff.
Z. 23 „Würzburg“ ebend. S. 248.
Z. 24 „Zeringen“. Ulrich a. a. O. S. 195.
Z. 25 „Zofingen“ ebend. S. 252.
Z. 27 „Zürich“ ebend.

S. 43 Z. 17. 18 „Barcelona“. Emek habacha S. 52.
Z. 18 „Cervera“ ebend.
Z. 18 „Tarega“ ebend.
Z. 19 „Solsona“ ebend. S. 53.
Z. 22. 23 „Königsberg“. Jost Bd. 7. S. 271. Stobbe S. 287. Höniger S. 10.
Z. 24—26 „Marienkirche“ Würfel a. a. O. S. 54.
Z. 26. 27 „Breslau“ Martyrologium S. 249.
Anm. b) Samuel Zarzas Bericht ist ganz mitgeteilt bei Wiener in Schevet Jehuda S. 131 ff.

S. 44 Z. 4. 5 „Toledo“. Einleitung zu Menachem ben Ahron, Zeda la-Derach. Sabionetta 1567, vgl. Graetz Bd. 7. S. 429.

Z. 5—7 „Samuel Halevi Abulafia“. Zunz, Zur Geschichte und Literatur S. 434 „um 1360“. Das Jahr 1360 hat auch Kayserling in Monatsschrift 1857 S. 379. Anm. 3 und Graetz Bd. 7. S. 419.

Z. 7. 8 „Posen“. Jost, Geschichte der Israeliten. Registerband S. 139, nach Wolf Meir Dessauer's Phylacterium. Berlin 1801.

Z. 8. 9 „Französische Juden“. Jost Bd. 7. S. 57.

Z. 9—13 „Brüssel“. Depping S. 222, vgl. Revue orientale. Bd. 1. S. 171 ff.

Z. 14—16 Jost Bd. 7. S. 275 und Wiener in Emek habacha S. 194. Note 210; Wiener, Regesten S. 230.

Z. 17 „Köln“. Jost Bd. 7. S. 272. Anm. 4, das ist die von Stobbe S. 282 gesuchte Quelle Zunzens. Stobbe nennt S. 93 die Angabe irrig.

Z. 17 „Ober-Elsaß“. Depping S. 271.

Z. 19 „Ulm“. Zunz, Zur Geschichte u. Literatur S. 396.

Z. 19. 20 „Nördlingen“. Schudt, Bd. 1. S. 337. 460.

Z. 21 „Magdeburg“. Schudt, Bd. 4. 1. Cont. S. 249.

Z. 22. 23 „Nürnberg u. Augsburg“. Schudt Bd. 1. S. 326.

Z. 23—36 Der hebräische Text ציון אריך ist gedruckt in Landshuth, Onomasticon Anhang p. III.

S. 45 Z. 6 „Straßburg“. Schudt, Bd. 1. S. 361.

Z. 6—8 „Konzil zu Palencia“. Revue Orientale Bd. 1. S. 490.

Z. 8—10 „Wenzel“. Schudt Bd. 1. S. 460, vgl. A. Süßmann, Die Judenschuldentilgung unter König Wenzel. Berlin 1907.

Z. 10—16 „Prager Gemeinde“. Emek habacha S. 55 und Note 211. Martyrologium S. 306.

Z. 16—18 Jost Bd. 7. S. 276.

Z. 36 statt „400“ lies 800, so schon Kayserling, Geschichte der Juden in Navarra S. 165. Anm.

Z. 22 ff. Schilderung ganz nach Chasdai Krescas Sendschreiben, gedruckt von Wiener in Schevet Jehuda p. 128—130. Andere Quellen über diese Verfolgung verzeichnet Graetz Bd. 8. S. 57 und Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 62.

S. 46 Z. 5—7 Über die Zahl der Erschlagenen vgl. Juchasin, die Lesart in ed. Filipowski p. 225 a lautet: יותר מד׳ אלפים.

Z. 8 „Jehuda ben Ascher". Juchasin ed. Filipowski p. 225.

Z. 8 „R. Isaac ibn Schuschan". Zunz, Zur Geschichte und Literatur S. 438. Note g.

Z. 9 „Israel Elnakawa". Zunz ebend. S. 435. Note d.

Z. 14. 15 „Die französischen". Depping S. 248.

Z. 20—22 Die Stelle ist gedruckt in Neubauer, A., Catalogue of the hebrew manuscripte in the Bodleian library. Oxford 1886. p. 66 zu cod. 326.

Z. 23. „Timur". Israelitische Annalen. Hrsg. v. Jost Bd. 1. S. 197. Über Tamerlan in Aleppo, vgl. die Notiz in cod. Neubauer 1225 auch abgedruckt v. E. N. Adler in Gedenkbuch für Kaufmann S. 136 und Yahuda in Prolegomena. S. 19. Anm. 2.

Z. 24 „Posen". Jost, Geschichte der Israeliten. Registerband S. 140.

Z. 25 ff. „Prag". Nizzachon gegen Ende.

S. 47 Z. 1. 2 „Winterthur". Ulrich a. a. O. S. 126 ff.

Z. 3 „Hirsch" lies Hirz, vgl. Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judentums. 1865. S. 49.

Z. 6. 7 Ulrich a. a. O. S. 210.

Z. 7. 8 „Schaffhausen u. Dissenhofen" Jost Bd. 7. S. 278. Über die Zahl vgl. Löwenstein, Geschichte der Juden am Bodensee. S. 146.

Z. 8—10 „Glogau". Die Verfolgung war 1401 und die Veranlassung keine Hostie, vgl. Zimmermann, Geschichte u. Verfassung der Juden im Herzogtum Schlesien. Breslau 1791. S. 19 vgl. Brann, Geschichte der Juden in Schlesien. S. 94.

Z. 10 „Speyer". Jost Bd. 7. S. 278, vgl. Monatsschrift für Gesch. u. Wiss. d. Judentums. Bd. 12. S. 455.

Z. 11 „Nürnberg". Würfel S. 57.

Z. 12. 13 „Wien". (Wertheimer) Juden in Österreich. Leipzig 1842. S. 97. 154.

Z. 14 „Krakau". Jost Bd. 7. S. 279.

Z. 15—19 „Segovia". Emek habacha S. 62 u. Note 223.

Z. 20 „Toledo". Amador de los Rios a. a. O. T. 2. p. 426.

S. 47 Z. 21. 22 „Olmütz“. Jost Bd. 7. S. 284.

Z. 22. 23 „Meißen“. Jost Bd. 7. S. 278 u. Schudt Bd. 1. S. 354. Bd. 4. 1. Cont. S. 242.

Z. 25—29 „Tortosa“. Jost Bd. 7. S. 58.

Z. 29. 30 „Österreichische Juden“. Senckenberg, Selecta juris T. 4. p. 195, vgl. Scherer Bd. 1. S. 409. Anm. 1.

Z. 31. 32 „Theobald“. Wolf, Bibliotheca Hebraea Bd. 4. S. 555 ff.

S. 48 Z. 1 ff. „Österreich“. Die Quellenliteratur verzeichnet Goldmann, A., Das Judenbuch der Scheffstraße zu Wien. Wien und Leipzig 1908. S. 112 ff.

Z. 14 „Jauer“. Zimmermann a. a. O. S. 19.

Z. 15. 16 „Richweiler“. Schöpflin Bd. 2. S. 77. Über das Jahr vgl. jedoch Wiener in Achawa. Vereinsbuch. Hrsg. vom Vereine zur Unterstützung hilfsbedürftiger israelitischer Lehrer. Leipzig 1865—68. Bd. 3. S. 106. Anm. 51.

Z. 16. 17 „Prager Juden“. Jost Bd. 7. S. 284. Bondy, G., Zur Geschichte der Juden in Böhmen, Mähren und Schlesien von 906 bis 1620. Prag 1906. Bd. 1. S. 98. No. 212.

Z. 17. 18 „Deutz“. Jost Bd. 7. S. 278, vgl. Brisch, K., Geschichte der Juden in Köln und Umgebung aus ältester Zeit bis auf die Gegenwart. Mülheim 1879. Köln 1882. Bd. 2. S. 39 ff. Über das Jahr vgl. Stobbe S. 229 Note 82.

Z. 19 „Zürich“. Ulrich S. 118.

Z. 20 Depping S. 362.

Z. 22—24 Depping S. 374, vgl. Simonsohn, M., Die kirchliche Judengesetzgebung im Zeitalter der Reformkonzilien von Konstanz und Basel. Breslau 1912. S. 28.

Z. 24 „Messias“. Zunz, Gesammelte Schriften Bd. 3. S. 228, vgl. Jahrbücher für jüdische Geschichte und Literatur. Hrsg. v. N. Brüll. 1883. S. 214.

Z. 25 „Wormser Juden“. Jost Bd. 7. S. 283.

Z. 26 „Speyer“ ebend. u. Monatsschrift f. Gesch. und Wiss. d. Judentums 1863 S. 457 ff; Zunz, Zur Geschichte u. Literatur S. 397.

S. 48 Z. 27 ff. „Aix“. Josef hakohen. Dibre ha-Jamim. Chronik der Könige Frankreichs. Amsterdam 1733. S. 39 b.

Z. 33 ff. Emek habacha S. 59.

S. 49 Z. 2 „Worms“. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Bd. 27. (1875) S. 129 ff.

Z. 4. 5 „Fra Vicenza“. Josef hakohen. Dibre ha-Jamim S. 40 a.

Z. 5—7 „Savoyen“. Zunz, Zur Geschichte und Literatur S. 231.

Z. 11 „Böhmen“. Jost Bd. 7. S. 284.

Z. 12. 13 „Hagenauern“. Schöpflin Bd. 2. S. 356 und Aschbach, Geschichte des Königs Sigismund Bd. 4. S. 510.

Z. 13 „Augsburg“. Gassarus, Ann. Augsb. gegen das Jahr, vgl. Stein, I. Die Juden der schwäbischen Reichsstädte im Zeitalter Königs Sigismunds. Berlin 1902. S. 59 ff.

Z. 14 „Der gelbe Ring“. Schudt, Bd. 2. S. 243.

Z. 15 „Eugen IV.“ Raynaldus Annales 1442. XV.

Z. 16 Gedalja ibn Jachja Schalschelet ha-Kabbala. Amsterdam 1697. S. 94, vgl. Simonsohn, M. Die kirchliche Judengesetzgebung S. 48.

Z. 19. 20 „Die Schweizer“. Emek habacha S. 60.

Z. 21—23 „Avignon“. Ltg. S. 525.

Z. 24 „Utrecht“. Koenen, H. J. Geschiedenis der Joden in Nederland. Utrecht 1843. S. 85.

Z. 25 „Liegnitz“. Zimmermann a. a. O. S. 20. Brann, Geschichte der Juden in Schlesien. S. 109.

Z. 28 „Nürnberg“. Stobbe S. 175 und 274. Note 168.

Z. 29 ff. „Capistran“ nach Brann, Geschichte der Juden in Schlesien S. 120 ff., kam Capistrano erst 1453 nach Breslau.

Z. 33 „Schweidnitz“. Brann a. a. O. S. 133.

S. 50 Z. 1 ebend. S. 138.

Z. 2 „Jauer“. Zimmermann a. a. O. S. 20.

Z. 4 „Arles“. Ende von cod. hebr. Paris 631, mitgeteilt von Neubauer in Revue des études juives. Bd. 10. S. 92.

S. 50 Z. 4. 5 „Avignon" ebend.

Z. 5 ff. Zimmermann a. a. O. S. 23, gegen das Jahr s. Brann a. a. O. S. 133.

Z. 10 „Olmütz". Fischer, Geschichte von Olmütz Bd. 1. S. 130.

Z. 11 „Wien". Depping S. 409.

Z. 12 „Bayerische Städte". Aretin, J. Chr. Frhr. v., Geschichte der Juden in Bayern. Landshut 1803. S. 33. Note e. Stobbe S. 192. Graetz Bd. 8. S. 192. Die Vertreibung war aber im Jahre 1450.

Z. 12—15 „Salamanca". Emek habacha S. 61.

Z. 16. 17 „Schweidnitz". Zimmermann a. a. O. S. 20. Oelsner, L., Schlesische Urkunden zur Geschichte der Juden im Mittelalter. Wien 1864. S. 42.

Z. 19 „Erfurt". Stobbe S. 291.

Z. 19 „Savoyen". Emek habacha S. 62 ff.

Z. 20 ff. Jost Bd. 7. S. 293.

Z. 19—21 „Medina del Campo". Cassel in Ersch und Gruber sect. II. Bd. 27. S. 220. Anm. 73. Jost Bd. 7. S. 66.

Z. 26. 27 „Krakau". Jost Bd. 7. S. 296.

Z. 27. 28 „Nürnberg". Würfel S. 96.

Z. 28. 29 „Neiße". Zimmermann S. 24.

Z. 29 „Posen". Perles, J., Geschichte der Juden in Posen. Breslau 1865. S. 13 ff.

Z. 30 „Neustadt". Böheim, F. C., Chronik von Wiener-Neustadt. Wien 1830. Tl. 1. S. 161 ff.

Z. 30. 31 „Regensburg". Train a. a. O. S. 92 ff.

Z. 32. 33 z. B. in Toledo, vgl. Amador de los Rios T. 3. p. 147 ff.

Z. 33. 34 „Sepuloeda". Juchasin ed. Filipowski p. 226 b, vgl. Graetz Bd. 8. S. 234. Anm. 1.

Z. 36. 37 „Viktor von Carben". Jost Bd. 7. S. 70. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 1. S. 355. Bd. 3. S. 238. Bd. 4. S. 268.

S. 51 Z. 1. 2 „Israel Brünn". Gemeiner, K. Th., Reichsstadt Regensburgische Chronik. Regensburg 1800—1824. Bd. 3. S. 533. Wiener, Regesten S. 93. No. 96. S. 204. No. 654. S. 205. No. 658.

S. 51 Z. 3. 4 „Bamberg". Die Vertreibung fand jedoch erst 1478 statt, vgl. Eckstein, A., Geschichte der Juden im ehemaligen Fürstbistum Bamberg. Bamberg [1898]. S. 13.

Z. 4. 5 „Bernardin aus Feltre". Graetz Bd. 8. S. 255 ff.

Z. 5 ff. „Trient". Emek habacha S. 63. Stobbe S. 291 ff. Strack, Blutaberglaube S. 126 ff. Scherer S. 598 ff.

Z. 13—16 „Regensburg". Train a. a. O. S. 108.

Z. 16. 17 „Kolmar u. Schlettstadt". Wiener in Achawa Bd. 3. S. 107 und Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums 1863 S. 181 ff.

Z. 17—19 „Bischof von Passau". Jost Bd. 7. S. 289.

Z. 19—20 „Spanien" ebend. S. 73.

Z. 20—22 „Sevilla". Llorente, J. A., Kritische Geschichte d. span. Inquisition. Gmünd 1819—22. Bd. 1. S. 185.

Z. 23 „Arles". Depping S. 268, vgl. jedoch Groß, H., Gallia judaica. Paris 1897. S. 79.

Z. 23 „Vicenza". Cassel in Ersch u. Gruber. Sect. II. Bd. 27. S. 162.

Z. 23 „Würzburg". Emek habacha S. 64.

Z. 24 „Genf". Ulrich S. 229.

Z. 24 „Thurgau" ebend. S. 249 und Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums Bd. 12. S. 410. Schudt Bd. 1. S. 335.

Z. 24 „Glaz". Jost Bd. 7. S. 289. Brann, Gesch. d. Juden in Schlesien S. 149.

Z. 24 „Halle". Schudt Bd. 1. S. 355.

Z. 25 „Regensburg". Train a. a. O. S. 121.

Z. 25. 26 „Moro". Emek habacha S. 65.

Z. 26. 27 „Ravenna". Depping S. 400 u. Jost Bd. 7. S. 291.

S. 52 Z. 8—10 „Provence". Depping S. 268.

Z. 10. 11 „Sternberg". Jost Bd. 7. S. 293. Stobbe S. 292.

Z. 11 „Neapel". Jost, Geschichte der Israeliten. Registerband S. 128. Emek habacha ed. Letteris S. 92.

Z. 14. 15 „Tyrnau". Schudt Bd. 1. S. 115.

Z. 15. 16 „Ofen" ebend. S. 116.

Z. 16—18 „Österreichischen". Böheim, Chronik Bd. 1. S. 106. Stobbe S. 292. Scherer S. 492 ff.

S. 52 Z. 18 ff. „Portugal". Juchasin ed. Filipowski S. 227.
Z. 25 „Abraham Seba". Kommentar zu Esther. Einleitung. Vgl. Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums. Bd. 2. S. 246.
Z. 25 „Abraham Zacut". Juchasin ed. Filipowski S. 227.
Z. 25 „Josef Kohen". Emek habacha S. 70 ff.
Z. 25 „Jachia". Schalschelet ha-Kabbala. Amsterdam 1697. S. 95 a.
Z. 25 „u. a.". Schevet Jehuda No. 59.
Z. 28 „Salzburg". Wolf, Salzburger Chronik S. 9 ff. Stobbe S. 292.
Z. 29 „Nürnberg". Würfel S. 148 ff. Wiener, Regesten S. 20. 8. No. 694 ff. Stobbe S. 62.
Z. 29 „Ulm". Schudt Bd. 1. S. 336.
Z. 31—33 „Worms". Schudt Bd. 1. S. 404. Wolf, G., Geschichte der Juden in Worms S. 35.
Z. 35. 36 „Johann Baptista". Liber de Confutatione Hebraicae Sectae. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 3. S. 353 ff. Bd. 4. S. 547 ff.

S. 53 Z. 1 „Messias". Lemlein aus Istrien, vgl. Zunz, Gesammelte Schriften Bd. 3. S. 228 und Emek habacha S. 74.
Z. 1. 2 „hostis judaeorum" von Johann Pfefferkorn.
Z. 9 „Toledo" am 22. Febr., vgl. Adler, E. N., Auto de Fé and Jew. London 1908. S. 107.
Z. 14 „Piacenza". Vgl. cod. de Rossi 269.
Z. 14 „Orange". Vgl. Jew. Encycl. s. v. Orange am 20. April 1505.
Z. 14. 15 „Nördlingen". Müller, L., Aus fünf Jahrhunderten. Augsburg 1900. S. 75 ff.
Z. 16—21 „Lissabon". Emek habacha S. 71, Schevet Jehuda No. 60.
Z. 22—24 „Krakau". Schudt Bd. 4. S. 406.
Z. 24 „Jüdenspiegel" von Pfefferkorn in Cöln 1508.
Z. 25 „Bugia". Emek habacha S. 74.
Z. 26. 27 „Padua". Zunz, Zur Gesch. u. Literatur S. 231.
Z. 27—29 „Tripoli". Emek habacha S. 74.
Z. 30 „Colmar". Schöpflin Bd. 2. S. 369. Vgl. Wiener in Achawa Bd. 3. S. 116.

S. 53 Z. 31. 32 „Regensburg". Train a. a. O. S. 127.
Z. 33 ff. „Brandenburg". König, A. B., Annalen der Juden in den preuß. Staaten, besonders in der Mark Brandenburg. Berlin 1790. S. 49 ff.
S. 54 Z. 1 ff. vgl. Holtze in Schriften d. Vereins f. d. Gesch. Berlins. Bd. 21 (1884).
Z. 10—24 vgl. Magazin f. d. Wissenschaft d. Judentums Bd. 18. S. 48 ff.
Z. 25. 26 „Halle". Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 957.
Z. 26. 27 „Hieronymus de Bononia". Opuscula ital. contra Judaeos. Vgl. Jost Bd. 8. S. 205.
Z. 29 „Genua". Emek habacha S. 75.
Z. 29—31 „Regensburg". Train a. a. O. S. 128.
Z. 31. 32 „Wöhrd". Train a. a. O. 132 ff.
Z. 33. 34 „Posener Stadtbehörde". Lukaszewicz I. S. 74. Perles, Gesch. d. Juden in Posen. S. 18.
Z. 34. 35 „Mailänder Juden". Emek habacha S. 75.
S. 55 Z. 1. 2 „Margaritha". Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 1. No. 335.
Z. 7. 8 „Ägyptische Juden". Emek habacha S. 76. Schevet Jehuda S. 228. Hebräischer Teil S. 111 ff. Steinschneider, Gesch.-Liter. No. 103.
Z. 8—10 „Bauernkrieg". Achawa Bd. 3. S. 119. Graetz Bd. 9. S. 297.
Z. 10. 11 „Preßburger Juden". Literaturblatt d. Orients. Bd. 12. S. 77 ff.
Z. 11—13 Emek habacha S. 76.
Z. 20 „Gedruckten Beschreibung" vgl. Zeitschrift für hebräische Bibliographie. Bd. 6. S. 95.
Z. 26. 27 „Bologna". Emek habacha S. 76.
Z. 31—34 „Retimo". Elia ben Binjamin Levi, Rga. Sekan Ahron No. 3. fol. 8 c.
Z. 35 „Messias". Zunz, Gesammelte Schriften Bd. 3. S. 229.
Z. 36 ff. „Koron, Modon und Patras". Emek habacha S. 77.
S. 56 Z. 6 ff. „Portugal". Vgl. Kayserling, Geschichte der Juden in Portugal. S. 188. Anm. 1.
Z. 14. 15 Emek habacha S. 72 ff.
Z. 15—17 „Salomo Molcho" ebend. S. 78 ff.
Z. 17—19 „Tunis" ebend. S. 81.

S. 56 Z. 19—21 „Casale“ ebend. S. 92.

Z. 23 „Goa“. [Dellon, C.] Relation de l'inquisition de Goa. Leyde 1689 und öfter gedruckt auch ins Deutsche übersetzt.

Z. 23. 24 „Staffelsteiner“. Würfel S. 109. Wolf, Bibl. Hebr. 3. S. 919.

Z. 24. 25 „Posen“. Lukaszewicz 2. S. 271 ff. Perles, Geschichte der Juden in Posen. S. 18 ff.

Z. 26. 27 „Nürnberg“. Würfel, A., Historische Nachricht von der Judengemeinde in dem Hofmarkt Fürth. Frankfurt und Prag 1754. S. 89.

Z. 28 „Judengeißel“. Hadrianus Finus in Judaeos flagellum. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. 2. S. 1025 und 1128 ff.

Z. 31 „Krakau“. Sternberg, H., Geschichte der Juden in Polen. Leipzig 1878. S. 114.

Z. 35 „Neuburg“. Aretin, J. Chr. Frhr. v., Geschichte der Juden in Bayern. Landshut 1803. S. 44.

S. 57 Z. 1 ff. „Eck“. Ains Juden büechlins verlegung. Ingoldstat, Alexander Weißenhorn 1541.

Z. 3 „Neapel“. Emek habacha S. 62. Vgl. Graetz Bd. 9. S. 306. Anm. 1.

Z. 4 „Meißen“. Schudt Bd. 4. S. 354.

Z. 6. 7 „Prag und Böhmen“. Schudt Bd. 1. S. 221. Vgl. Emek habacha S. 206. Note 269 nach David Gans, Zemach David I. ad 1541.

Z. 8 „Prag“ Schudt Bd. 4. S. 158.

Z. 8. 9 „Polen“. Emek habacha S. 83.

Z. 37. 38 Zimmermann S. 25.

Z. 38. 39 „Neustadt“. Böheim, Chronik von Wiener-Neustadt. Bd. 2. S. 28 ff.

Z. 39 ff. „Rom“. Revue orientale. Bd. 3. S. 47.

S. 58 Z. 1. 2 „Tlemsan“. Emek habacha S. 83.

Z. 2 „Basel“. Ulrich S. 206.

Z. 3. 4 „Polnischen Städten“. Perles, Geschichte der Juden in Posen. S. 20.

Z. 5 „Abraham de Modena“. Ltg. S. 535. ha-Palit cod. 72.

Z. 5 ff. Emek habacha S. 84. Schevet Jehuda S. 227. Hebr. Teil S. 111.

S. 335 Z. 6—9 „Demokratie“. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 3. S. 213.
Z. 15 „Ewige Jude“. Schudt Bd. 1. S. 499.
Z. 17 „Messiaslehre“. Ant. Brucioli. vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1019.
Z. 17 „Asolo“. Emek habacha S. 85.
Z. 18. 19 „Reformation guter Polizei“ zu Augsburg 1548.
Z. 20—23 „Mantua“. Emek habacha S. 87. Zunz, Zur Geschichte und Literatur S. 400.
Z. 23. 24 „Genua“. Emek habacha S. 87 ff.
Z. 24—26 „Ärzte“ ebend.
Z. 26 „Dominikaner“ ebend.
Z. 27 „Ancona“. Hieronymi Messii, Commentatio. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1035.
Z. 28 „Bayern u. Württemberg“. Schudt Bd. 1. S. 337.
Z. 31—33 „Böhmen“. Emek habacha S. 88.
Z. 33. 34 „Maltheserorden“ ebend.
Z. 34—36 „Pesaro“ ebend.
Z. 36—38 „Weißenstein“. Jacobi Andreae, Bericht. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1059. Schudt Bd. 2. S. 135.
Z. 38 ff. „Verbrennung des Talmuds“. Emek habacha S. 89 ff.

S. 336 Z. 10—12 „Asti“ ebend. S. 91.
Z. 12. 13 „Carreto“. Wolf, Bibl. Hebr. No. 1341. Bd. 1. 3. 4.
Z. 14 „Spiegel der Juden“ von Philipp Wolf. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 3. S. 1013.
Z. 15. 16 „Schwäbisch Hall“. Jac. Ratz. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1040.
Z. 17. 18 „Pfalz“. Aretin a. a. O. S. 50 ff.
Z. 18. 19 „Römischen Juden“. Emek habacha S. 91.
Z. 20 „Paul IV.“ ebend. S. 94.
Z. 20. 21 „Edikt“. Graetz Bd. 9. S. 360. Vogelstein u. Rieger, Gesch. d. Juden in Rom. Bd. 2. S. 152.
Z. 21. 22 „Turiano“ Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1044.
Z. 22 ff. „Sixtus Medices“. De foenore Judaeorum. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1035.
Z. 28 „Ancona“. Emek habacha S. 94.
Z. 28. 29 „Pesaro“. Josef ibn Leb, Rga. ed. Amsterdam 1726. Tl. 1. fol. 63 c.
Z. 29 ff. Emek habacha S. 210.

S. 336 Z. 32. 33 „Paul“ ebend. S. 96.
Z. 33—35 „Dasselbe Jahr“. Vgl. Dietrich Schwab, Jüdischer Deckmantel. Meyntz 1619. S. 39.
Z. 38. 39 F. H. Reusch, Index Bd. 1. S. 47.

S. 337 Z. 1 „Sabionetta“ de Rossi. Annales typographiae Ebraicae Sabionetenses appendice aucti. Erlangae 1783. p. X.
Z. 1. 2 „Pesaro“. Emek habacha S. 96.
Z. 3—7 „Recanate“ ebend. S. 97.
Z. 6—9 „In Lyon“ von Gilbert. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1026.
Z. 9—13 Emek habacha S. 101.
Z. 13. 14 Moses Isserles, Rga. Amsterdam fol. 40c. No 78.
Z. 15. 16 „Cremona“. Emek habacha S. 97.
Z. 16. 17 „Bibelübersetzung“ ebend. S. 100.
Z. 18. 19 „Paul“ ebend. S. 101.
Z. 20—22 „Weidner“. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1012.
Z. 23. 24 „Oktavbüchlein“. Verzeichnis. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1014.
Z. 24. 25 „Mantua“. Emek habacha S. 103.
Z. 25. 26 „Predigten“. Ochini. vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1038.
Z. 26—28 „Vulgata“ in Sess. IV. des Konzil zu Trient.
Z. 32. 33 „Rawitsch“. Sternberg in Monatsschrift für „Gesch. u. Wiss. d. Judentums. Bd. 2. S. 384.
Z. 33—36 „Herzog von Savoyen“. Emek habacha S. 102. 105.
Z. 36. 37 „Rom“. Revue des études juives. Bd. 2. S. 280. Rodocanachi, E., Le saint-siège et les juifs. Paris 1891. S. 182.
Z. 37 ff. „Pfalzgraf von Bayern“. Aretin a. a. O. S. 62.

S. 338 Z. 1—3 „Mailand“. Emek habacha S. 106.
Z. 3. 4 „In Coimbra“. Franc. Securis. vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1042.
Z. 5—7 „Pius“. Emek habacha S. 107.
Z. 7. 8 „Florenz“. Revue orientale Bd. 3. S. 116.
Z. 10 „Nigrinus“. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1037.
Z. 11 „Leo Castri“ ebend. Bd. 4. S. 469.
Z. 11—14 „Ferrara“. Emek habacha S. 120.

S. 338 Z. 15. 16 „Urbino“ ebend. S. 108.
Z. 16. 17 „Aquilino“. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1003.
Z. 18. 19 „Berlin“. Jost Bd. 8. S. 213.
Z. 19. 20 „Brandenburgischen“ ebend. S. 214.
Z. 20. 21 „Mähren“ ebend. S. 209.
Z. 21—24 „Breslau“. Schudt Bd. 4. S. 179.
Z. 24—26 „Luther“ von Nic. Selneccer. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1042.
Z. 28. 29 „Sevilla“. Rodrigo Caro, Antiguidades de Sevilla (1634) p. 20. Vgl. M. Schwab, Inscriptions de l'Espagne p. 369.
Z. 29. 30 „Talmud“. Bulle vom 1. Juni 1581. vgl. Graetz. Bd. 9. S. 501.
Z. 30. 31 „Ärzte“. Bulle vom 30. März 1581. Vgl. Graetz ebend. S. 500.

S. 339 Z. 5. 6 „Ancona“. Stabilius. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1043.
Z. 11—14 Schudt Bd. 1. S. 250.
Z. 16. 17 „Jechiel de Pesaro“. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1007.
Z. 17 „Cracau“. Socolovius. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1042.
Z. 18 „Rom“. Josef Acosta. Vgl. Wolf, ebend. S. 1015.
Z. 19 „Venedig“. Petrus de la Cavalleria, Zelus Christi. Vgl. Wolf ebend. S. 1020.
Z. 19—21 „Posen“. David Gans, Zemach David 1. ad. 1590. Perles, Geschichte d. Juden in Posen. S. 30 ff.
Z. 22—25 Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 957. 1338.
Z. 25. 26 „Klemens“. Spondanus, Annalium Continuatio. Paris 1647. II. ad annum 1593. No. 25. Vgl. Vogelstein u. Rieger, Geschichte der Juden in Rom. Bd. 2. S. 87.
Z. 27—29 „Warschau“. Ltg. S. 421. Vgl. Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland. Bd. 1. S. 274. Anm. 1. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 136.
Z. 31 „Polen“. Jehuda Ahron Moses Altschüler, Wajechal Mosche. Frankfurt a. Oder 1691. S. 47 c.

S. 339 Z. 31—33 „Lodi“. Emek habacha S. 131 ff.
S. 340 Z. 2. 3 „Luck“. Birkenthal ms.
Z. 3. 4 „Genua“ am 29. Januar 1598. Vgl. Histoire et memoires de l'Institut de France. Classe d'histoire 3. p. 100.
Z. 5 „Zolltarif“. Aretin a. a. O. S. 77.
Z. 11. 12 „Molther“. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1036.
Z. 12. 13 „Heß“ ebend. S. 1006.
Z. 13. 14 „Cassel“. Judenbekehrung ebend. S. 1014.
Z. 14. 15 „Buxtorf“ ebend. S. 1084.
Z. 16—21 „Cäsar“. Johann Baptist Caesar, Responsum Juris. Marburg 1621.
Z. 21. 22 „Lissabon“. Menasse b. Israel, Spes Israelis p. 87 ff.
Z. 22 „Eine Frau“ mit Namen Tamar Barrocas. Vgl. Kayserling, M., Sephardim. Romanische Poesien der Juden in Spanien. Leipzig 1859. S. 341. Anm. 193.
Z. 22—24 „Paderborn“. Rubenius. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1041.
Z. 24 ff. „Naftali Margaliot“. Julius Conr. Otto, Gale Rasaia. Vgl. Wolf a. a. O. S. 1010.
Z. 28. 29 „Professor in Alcala“. Garzia. Vgl. Wolf a. a. O. S. 1026.
Z. 29. 30 „Lukaris“ ebend. S. 1032.
Z. 30—33 „Mornäus“ ebend. S. 1036.
Z. 32. 33 „Gerson“ ebend. S. 1006.
Z. 36. 37 „Mauren“. Ferreras, Historie von Spanien. Bd. 11. S. 170 ff.
Z. 37 „Juden-Praktik“. Wolf a. a. o. S. 1083.
S. 341 Z. 1 „Helvicus“. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1029.
Z. 2. 3 „Juden Ehrbarkeit“. Gödeke, Grundriß. Bd. II². 281. No. 32.
Z. 4. 5 „Deliciae judaicae“ von Schröter. Vgl. Wolf a. a. O. S. 1089.
Z. 6. 7 „Frankfurt“. Schudt Bd. 2. S. 53 ff.
Z. 8 „Worms“. Schudt Bd. 1. S. 417 ff. Ltg. S. 429.
Z. 9—11 „Gebete“ von Chan. Eljakim Riete. Ltg. S. 423.
Z. 11. 12 „Schwabe“. Wolf a. a. O. S. 1012.

S. 341 Z. 12 „Leipzig“. Dauderstadt. vgl. Wolf a. a. O. S. 1022.
Z. 13 „Wittenberg“. Martini. Vgl. Wolf a. a. O. S. 1034.
Z. 14. 15 „Kizel“. Kitzel. Vgl. Wolf a. a. O. S. 1077.
Z. 15. 16 „Augsburg“. Warhafftige Contrafactur. Vgl. Gödeke II². 570.
Z. 16. 17 „Rom“. Pichius. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 478.
Z. 33. 34 „Mantua“. Parisius. Vgl. Wolf a. a. O. S. 476.
Z. 35. 36 „Protestanten“. Löscher, Geschichte d. Protestantismus in Österreich (1902) S. 162 ff.
Z. 37 „Portugal“. Mattos. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1034 und Bd. 4. S. 474.

S. 342 Z. 1 „Italiener“. Pichius. vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4 S. 478.
Z. 2. 3 „Jüdische Herzklopfer“ von Paul. Christiani. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1010.
Z. 4—6 „Isaac Jeschurun“. Maase Jeschurun. Vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 145.
Z. 6—8 „Neiße“ in Schudt Bd. 4. II. Cont. S. 304 steht Neuß (Novesii).
Z. 8. 9 „Ximenez in Lissabon“. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 482.
Z. 9. 10 „Lehrbuch des Christentums“ von Petrobelli. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 477.
Z. 12. 13 „Posener Täufling“. Paul Joseph. Vgl. Wolf a. a. O. S. 949.
Z. 14—16 „Pascha“. Vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 150.
Z. 19—21 „Mantuaner“. Masseran, Hagalut we-ha-Pedut Venedig 1634. vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 156.
Z. 21—26 „Prag“. Juspa Hahn, Josef Omez. S. 171. vgl. Graetz Bd. 10. S. 41. Anm. 1. Kaufmann, Die letzte Vertreibung der Juden aus Wien. Wien 1889. S. 19. Anm. 1.
Z. 27 „Orvieto“. Misuracchi. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 463.
Z. 27. 28 „Venedig“. Natta. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1010.

S. 342 Z. 28. 29 „Aachen“. Schudt Bd. 1. S. 359.

Z. 29—31 „Mantua“. Masseran, Hagulat we-ha-Pedut. Venedig 1634. Vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 156.

Z. 33—35 „Cracau“. Selichot le-Kedoschim. vgl. Steinschneider, Cat. Bodl. No. 2967.

Z. 35 „Carmeliter“ de Ciabra. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1021.

S. 343 Z. 1. 2 „Nic. Anton“. Wolf a. a. O. S. 1109. Ulrich S. 231.

Z. 8 „Paget“. Wolf a. a. O. S. 103[illegible].

Z. 12 „Palontrotti“. Wolf a. a. O. S. 1038 ff.

Z. 14 u. ff. „Kremsier“. Kochbe Jizchak. Wien 1851. Heft 14. S. 80 ff. Ltg. S. 432.

Z. 27—30 „Müller“. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1036.

Z. 31. 32 „Valladolid“. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 524.

Z. 32 „Leipzig“. Weber. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1047.

Z. 32 „Stralsund“. Friedlieb. Vgl. Wolf a. a. O. S. 1026.

Z. 33—35 „Anna van Medem“. Wolf a. a. O. S. 1034.

Z. 36. 37 „Lissabon“. Über das Datum. vgl. Kayserling, M. Sephardim S. 347. Anm. 255.

S. 344 Z. 1 ff. „Bogdan Chmielnicki“. Die Literatur habe ich in Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 168 bis 174 verzeichnet.

Z. 3 „Messiasjahr“. Zunz, Gesammelte Schriften. Bd. 3. S. 230.

Z. 20. 21 „Jüdische Finsternis“ von Elert. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1060.

Z. 21. 22 „Judenlicht“. Wolf a. a. O. S. 1061.

Z. 22 „Wittenberg“. Josef Arnd. Vgl. Wolf a. a. O. S. 1016.

Z. 26. 27 „Cassel“. Schudt Bd. 4. S. 281 und Wolf a. a. O. S. 1043.

Z. 27. 28 „Cadan“. Bodenschatz, J. Chr. G., Kirchliche Verfassung der heutigen Juden sonderlich derer in Deutschland. Frankfurt u. Leipzig 1748. 49. Bd. 1. S. 171.

Z. 28—30 הואיל משה באר. Aix 1832 fol. 53 b. Vgl. Wiener, קהלת משה. S. 361.

S. 344 Z. 36 „Brasilien". Jost Bd. 8. S. 241.
Z. 37. 38 „Jona" aus Safet (gest. 1668), Scriptor an der Vatic. Bibliothek. Zunz, Zur Geschichte und Literatur S. 13. Vogelstein u. Rieger, Gesch. d. Juden in Rom. Bd. 2. S. 286.

S. 345 Z. 1 ff. Barrios, Govierno Popular Judayco 46. Der Irrtum der 1. Aufl., vgl. Kayserling, Sephardim S. 354. Anm. 371, ist hier richtig gestellt.
Z. 7 „Lenczynca". Büsching, Geschichte der jüdischen Religion. Berlin 1779. S. 797.
Z. 8. 9 „Prynne". Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1040 u. 1088.
Z. 11—13 „Siebenhaar". Wolf a. a. O. S. 1079.
Z. 16—19 „Papst". Bulle Adea per quae. Vgl. Vogelstein u. Rieger, Geschichte der Juden in Rom. Bd. 2. S. 215.
Z. 19—21 „Büchow". קנה חכמה. Vorrede fol. 4 b.
Z. 21. 22 „Wundbalsam" von Anna van Medem. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1034.
Z. 22 „Bethisons Erlösung". Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 467.
Z. 22. 23 „Havemanns Wegleuchte". Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1028.
Z. 24. 25 „Spanien". Barrios, Govierno Popular Judayco. S. 46. Vgl. Kayserling, M., Sephardim S. 263.
Z. 26. 27 „Die Messias-Judenpost" von Mich. Buchenröder. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1019.
Z. 29—31 „Bergen". Lemmichius. Vgl. Wolf a. a. O. S. 1031.
Z. 31. 32 „Römischen Bischof". Cianter. Vgl. Wolf a. a. O. S. 1021.
Z. 32. 33 „Lutheranern". Cellarius. Vgl. Wolf a. a. O. S. 1021 und Owen, Wolf a. a. O. S. 1038.
Z. 34 „Aufforderungen". Kriegmann. Vgl. Wolf a. a. O. S. 1031.
Z. 35 „Bekehrungen". Waßmuth u. Ravius, Circularbriefe. Vgl. Wolf a. a. O. S. 1047.

S. 346 Z. 5. 6 „Wien". Schudt Bd. 1. S. 343. Kaufmann, D., Letzte Vertreibung der Juden aus Wien und Niederösterreich. S. 105 ff.

S. 346 Z. 6—8 „Oran“. Jakob Sasportas קצור ציצית נובל צבי Amsterdam 1752. S. 46a. Vgl. Jost Bd. 8. S. 42.
Z. 13 „Marokko“. Schudt Bd. 1. S. 91.
Z. 14 Jost Bd. 8. S. 43.
Z. 15. 16 „Tedela“. Jakob Sasportas קצור ציצית נובל צבי S. 46b.
Z. 16. 17 „Metz“. Eisenmenger, J. A., Entdecktes Judentum. O. O. 1700. Bd. 2. S. 224. Vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 181.
Z. 18 „Cassel“. Christlieb. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1006.
Z. 19 „Carbon“. Wolf ebend. S. 1019.
Z. 21. 22 „Podolien“. Seeb Wolf b. Jehuda, גפן יחידית Berlin 1699. fol. 39 ff. (C. B. p. 2577). Vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 186.
Z. 22—24 „Frankfurter Wechselordnung“. Schudt Bd. 4. 2. Cont. S. 160.
Z. 25. 26 „Bayern“. Aretin a. a. O. S. 67.
Z. 27. 28 „Deutz“. Jellinek קונטרס המקונן S. 18 u. 27. Vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 178.
Z. 28. 29 „Wittenberg“. Meier. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1009.
Z. 31. 32 „Madrid“. Kayserling, M., Ein Feiertag in Madrid. Berlin 1859.

S. 347 Z. 4—6 „Blanca Nogueira“. Ebend. S. 28. Anm. 24.
Z. 7 „Kiel“. Held. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1006.
Z. 8. 9 „Berlin“. König, A. B., Annalen der Juden in den preuß. Staaten. S. 102.
Z. 9—12 „Lissabon“. Barrios, Govierno S. 46. Vgl. Kayserling, Gesch. der Juden in Portugal. S. 318.
Z. 12—15 „Coburg“. Schmidt. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1041.
Z. 16—19 „Ungerschbrod“. Literaturblatt des Orients Bd. 4. (1843) S. 270 ff., vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur Nr. 191.
Z. 23. 24 „Padua“. Isaac Kohen Cantarini פחד יצחק Amsterdam 1685. Vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 194.

S. 347 Z. 24. „Samuel Naamias“. Morosini. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1010.

Z. 26 „Narrenspiegel“. Meier. Vgl. Wolf ebend. S. 1009.

Z. 27—29 „Leopold“. Schudt Bd. 2. S. 138.

Z. 29 ff. „Frankfurt a. d. Oder“. König, Annalen. S. 106 ff.

Z. 27 ff. „Georg Wilhelm“. Büsching a. a. O. S. 244.

S. 348 Z. 6. 7 „Vizlipulis“. Sulamith Bd. 2. 1. Heft. S. 249 ff. Literaturbl. d. Orients 1847. S. 263.

Z. 7. 8 „Majorca“. Ad. de Castro, Judios in Espagna. Cadiz 1847. S. 215. Vgl. Kayserling, Ein Feiertag in Madrid. S. 45 und ders. Geschichte der Juden in Navarra. S. 183.

Z. 14. 15 „Jaquelot“. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1030.

Z. 19. 20 „Ferrara“. Fabricius, Biblioth. Bd. 5. S. 349.

Z. 20. 21 „Frankfurter Pastor“. Mart. Diefenbach. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1022. Anm. a. Ltg. S. 439.

Z. 24 ff. „Posen“. Isak Menachem, גאולת ישראל C. B. p. 1138—39. Vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 205.

S. 349 Z. 21—23 „Worms“. Schudt Bd. 2. S. 263. Jost Bd. 8. S. 317.

Z. 25—27 „Wien“. Schudt Bd. 1. S. 351.

Z. 27 „Mehl“. Jost Bd. 8. S. 304. Vgl. Carmoly, Histoire des médecins juifs. Bruxelles 1844. S. 207. Revue orientales Bd. 2. S. 431.

Z. 27. 28 „Storre“. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1043.

Z. 28 „Bähr“. Wolf ebend. S. 1083.

Z. 29. 30 „Eisenmenger“. Wolf ebend. S. 1024.

Z. 35. 36 „Hosemann“. Wolf ebend. S. 1029. Anm. a. Ltg. S. 442.

Z. 36 ff. „Schweiz“. Bodenschatz, Kirchl. Verfassung. Bd. 1. S. 184.

S. 350 Z. 1. 2 „Meelführer“. Wolf ebend. S. 1035.

Z. 4. 5 „Berlin“. König, Annalen. S. 138 ff

Z. 5. 6 „Alenu“. Ebend. S. 154 ff.

Z. 6. 7 „Apostaten“. Ebend. S. 163.

S. 350 Z. 9—11 „Leipzig". Bodenschatz a. a. O. Bd. 1. S. 188.

Z. 13 „Bern". Rud. Bernhard. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 461.

Z. 14—16 „Berman Fränkel". König, Annalen. S. 166.

Z. 16. 17 „Wien". Schudt Bd. 1. S. 353. Gegen das Datum vgl. Kaufmann, D., Samson Wertheimer. S. 36. Anm. 1.

Z. 17—19 „Midrasch Rabbot". Aaron Margalita. Vgl. König, Annalen. S. 166 ff.

Z. 20. 21 „Friedeberg". König, Annalen. S. 191.

Z. 24. 25 „Sabbatsmägde". Schudt Bd. 3. S. 270.

Z. 25. 26 „Altdorf". Schudt Bd. 4. 2. Cont. S. 360.

Z. 27 „Eisenmenger". Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 470.

Z. 28 „Frankfurt a. M." Schudt Bd. 2. S. 70 ff.

Z. „Xeres". Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1013.

Z. 30—32 „Regensburg". Bodenschatz a. a. O. Bd. 1. S. 186.

Z. 32—34 „Nürnberg". Würfel, Historische Nachricht von der Judengemeinde in dem Hofmarkt Fürth. S. 75.

Z. 34—36 „Hirsch Fränkel". Schudt Bd. 2. S. 196. Vgl. Kaufmann, D., Letzte Vertreibung der Juden aus Wien und Niederösterreich. S. 200.

Z. 38 ff. „Prager Brücke". Menachem Man (Amelander), Scheerit Israel. Vorrede.

S. 351 Z. 9 „Demaskierten Judentum". Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 465.

Z. 13 „Neupolierter Judenspiegel" von Fried, L. F. Mayntz 1715.

Z. 15. 16 „Bayern". Aretin a. a. O. S. 68.

Z. 17. 18 „Metz". Jost Bd. 9. S. 31.

Z. 24—26 „Abeles". Giovanni Eder, Patimenti e morte di Simone Abbeles. Firenze 1705. Vgl. Cat. Almanzi No. 698. C. B. No. 3644.

Z. 26—28 „Promptuarium". Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 475.

Z. 29. 30 „Toland". Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 514.

Z. 31—33 „Müller". Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1036.

S. 351 Z. 33. 34 „Brüssel". Revue orientale Bd. 1. S. 261.
Z. 34. 35 „Amberg". Aretin a. a. O. S. 81.
Z. 36—38 „Posen". Ltg. S. 447. Vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 223.
Z. 39 ff. „Berliner Handels-Ordnung". Renovierte Konfirmation über die Handelsordnung u. Gülden-Artikel von Berlin, 1716, wiederabgedruckt ebend. 1802 in 4°.
S. 352 Z. 13. 14 „Apostat". Paul Wilh. Hirsch. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1007.
Z. 17—19 „Greifswald". Mentes. Vgl. Köcher, Nova bibliotheca Hebraica. Jenae 1783—84. Bd. 2. S. 186.
Z. 19. 20 „Lemberg". Caro, Geschichte der Juden in Lemberg. S. 101.
Z. 23. 24 „Friedrich Wilhelm I." Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 2. S. 1063.
Z. 25. 26 „Sinigaglia". Revue orientale. Bd. 3. S. 154 ff.
Z. 34. 35 „Bordeaux". Jost Bd. 9. S. 30.
Z. 30. 31 „Täufling". Tauffenberg. Vgl. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 519.
Z. 34—36 „Berlin". König, Annalen. S. 264.
Z. 36 ff. „München". Aretin a. a. O. S. 69.
S. 353 Z. 1. 2 „Lothringen". Jost Bd. 9. S. 30.
Z. 2—4 „Lemberg". Suchostaw, מצבת קדש. Lemberg 1863—69. Tl. 4. S. 15 ff. Vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 228.
Z. 7 „Bernard". Wolf, Bibl. Hebr. Tl. 4. S. 519.
Z. 7 „Willich". Wolf ebend. S. 498.
Z. 7 „Lebrecht". Wolf ebend. S. 954.
Z. 7 „Tauffenberg". Wolf ebend. S. 519.
Z. 9—13 „Hamburg". Salomo b. Jehuda Loeb aus Dessau, עוז מבטחה. Amsterdam 1734. Vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 230.
Z. 13 „Müllers Brief". Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 465 u. 497.
Z. 13 „Engerers Ansprache". Wolf ebend. S. 471.
Z. 18—20 „Thomasius". Zeitschrift für hebr. Bibliographie Bd. 1. S. 19. No. 15.

S. 353 Z. 20. 21 „Overkampf“. Köcher a. a. O. Bd. 2. S. 205.
Z. 23. 24 „Callenberg“. Wolf, Bibl. Hebr. Bd. 4. S. 496.
Z. 24. 25 „Posener Gemeinde“. Mendelssohn in der Vorrede zu Manasse ben Israels Rettung der Juden (Ges. Schriften). Lpz. 1843. Bd. 3. S. 185. Vgl. Perles, Geschichte der Juden in Posen. S. 98. ff. C. B. p. 2408. Z. 1. lies Zunz, Synag. Poesie S. 353. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 233.
Z. 25—27 „Täufling“. August. Christian. Frieder., Königl. Preußisches Proselytenhaus. Braunschweig 1736. Vgl. Köcher. Bd. 2. S. 183.
Z. 27 Boehmer, J. H., Dissertatio juridica de cauta Judaeorum tolerantia. Halae 1741.
Z. 28 „Paolo Medici“. Riti e costumi degli Ebrei. Köcher. Bd. 2. S. 194.
Z. 29 30 „Süß Oppenheimer“. Jost Bd. 9. S. 308.
Z. 31—33 „Entdeckter jüdischer Baldober“ von Paul. Nicol. Einert. Coburg 1737. 4⁰.
Z. 34 „von Chlingensperg“. Hermann Anton Maria: Consilorium et responsorum criminalium. Tom. I. II. Norimb. 1738.
Z. 35 „von Gohren“. Köcher Bd. 2. S. 161. 208. Die Disp. inaug. theol. de fermento Pharisaeorum von Adolf Wilhelm v. Gohren ist jedoch Jenae 1728, 4⁰, erschienen. Vgl. Schroeder, H., Lexikon der Hamburgischen Schriftsteller. Bd. 2. S. 539.
Z. 36. 37 „Wibel“. Köcher a. a. O. Bd. 2. S. 205. 206.
Z. 38. 39 „August“. Zeitschrift f. hebr. Bibliogr. Bd. 1. S. 19. No. 16.

S. 354 Z. 2. 3 „Neuburg“. Aretin a. a. O. S. 83.
Z. 5—7 „Schubert“ u. „Müller“. Köcher a. a. O. Bd. 2. S. 186.
Z. 7. 8 „Saslaw“. Ms. Birkenthal.
Z. 9. 10 „Tiberia“. Jakob Berab, זמרת הארץ Mantua 1745. Vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur No. 243.
Z. 10—12 „Prager Juden“. Bodenschatz a. a. O. Bd. 1. S. 171.

S. 354 Z. 12—14 „Breslau". Zunz, Gesammelte Schriften. Bd. 2. S. 245.

Z. 14—17 „Estor". Zeitschrift f. hebr. Bibliographie Bd. 1. S. 20. No. 20.

Z. 18 „Mähren". Bodenschatz a. a. O. Bd. 1. S. 171.

Z. 19 „Rußland". Jost Bd. 9. S. 25.

Z. 19—23 „Täufling". Christlieb. Vgl. Würfel, A. Historische Nachricht von der Juden-Gemeinde, welche ehehin in der Reichsstadt Nürnberg angericht gewesen. Nürnberg 1755. S. 100 u. 121.

Z. 23—25 „Lissabon". Jeschurun. Hrsg. v. Samson Raphael Hirsch. Bd. 1. S. 598; aber das Datum ist falsch, die Verbrennung fand am 19. Oktober 1739 statt. Vgl. Kayserling, Geschichte der Juden in Portugal. S. 333.

Z. 27—29 „Apostat". Johann Ernst Schubert, Schriftmäßige Gedanken.

Z. 30 „Augusti". Köcher a. a. O. Bd. 2. S. 201.

Z. 31 „Centinella". Contra Judaeos. Lissabon 1748.

Z. 35 „Pereyra". Vgl. Didot, Nouvelles Biographies generales s. v. Pereyra Rodrigues.

Z. 38. 39 „Würzburg". Löwenstein, L. H., Damascia. Rödelheim 1840. S. 372.

Z. 37. 38 „Posen". Dekret Augusts III. vom Jahre 1740. Vgl. Perles, Geschichte der Juden in Posen S. 103.

S. 355 Z. 1—3 „Juden-Privilegium". König, Annalen S. 278. Jost Bd. 9. S. 33ff.

Z. 5. 6 „Braunschweigische Anzeigen". 1750. S. 564.

Z. 7. 8 „Benedikt". Rodocanachi a. a. O. S. 267.

Z. 14. 15 „Anton". Gedruckt in Helmstädt 1753.

Z. 17. 18 „Wilna". Zunz, Monatstage des Kalenderjahres zum 2. Juni; Zunz hat diese und die folgende auf Pudheiz bezügliche Notiz aus Ms. Birkenthal. Ob Zunz den Grafen Potocki meint, der jedoch in Wilna als Proselyt am 2. Schebuottage 1749 verbrannt wurde, vgl. Pinner, Grabschriften S. 150 und Samter, Judentum und Proselytismus in Branns' Volks- u. Hauskalender 45. Jahrg. (1898) S. 45, ist ungewiß.

S. 355 Z. 20—23 „Englisches Parlament“. Jost Bd. 9. S. 24.
Z. 25—27 „Bayern“. Aretin a. a. O. S. 76.
Z. 28. 29 „Kaminiec-Podolski“. Jakob Emden, Megillat Sefer, ed. Kahana. S. 185. 188. Ders. Sefer Schimmusch. Ende.
Z. 29—31 „Mönch-Zenzor“. Hebr. Bibliographie Bd. 5. S. 101.

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET